

Kurznachrichten	791
-----------------------	-----

Textteil

Das Statistische Programm der Europäischen Gemeinschaft für 1993 bis 1997 — Statistik für die Europäische Union	799
Kaufwerte für landwirtschaftlich genutzte Grundstücke 1992	806
Seefischerei 1992	815
Fachliche Ergebnisse der Tourismusstichprobe 1992	818
Straßenverkehrsunfälle 1992	826
Ausgewählte erzieherische Hilfen 1991	834
Ausgaben für Gesundheit 1991	845
Öffentliche Finanzen im ersten Halbjahr 1993	853
Preise im Oktober 1993	860
Übersicht über die im laufenden Jahr erschienenen Textbeiträge	865

Tabellenteil

Übersicht	673*
Statistische Monatszahlen	674*
Ausgewählte Tabellen	706*

Herausgeber
Statistisches Bundesamt

Verlag
Metzler-Poeschel, Stuttgart

Angaben für die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand seit dem 3. 10. 1990.

Die Angaben für das „frühere Bundesgebiet“ beziehen sich auf die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand bis zum 3. 10. 1990; sie schließen Berlin-West ein.

Die Angaben für die „neuen Länder und Berlin-Ost“ beziehen sich auf die Länder Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen sowie auf Berlin-Ost.

Contents

News in brief 791

Texts

The statistical programme of the European Community from 1993 until 1997 — Statistics for the European Union 799

Purchasing values of agriculturally used real estate, 1992 806

Deep-sea fishing, 1992 815

Qualified results of the sample survey on tourism, 1992 818

Road traffic accidents, 1992 826

Selected educational assistance, 1991 834

Health expenditure, 1991 845

Public finance in the first half of 1993 853

Prices in October 1993 860

List of the contributions published in the current year 865

Tables

Summary 673*

Monthly statistical figures 674*

Selected tables 706*

The data for the Federal Republic of Germany relate to its territory since 3 October 1990.

The data for the "former territory of the Federal Republic" relate to the territory of the Federal Republic of Germany before 3 October 1990; they include Berlin-West.

The data for the "new Länder and Berlin-East" relate to the Länder of Brandenburg, Mecklenburg-Western Pomerania, Saxony, Saxony-Anhalt, Thuringia as well as to Berlin-East.

Table des matières

Informations sommaires 791

Textes

Le programme statistique de la Communauté européenne de 1993 à 1997 — Statistique pour l'Union européenne 799

Valeurs d'acquisition des surfaces agricoles utilisées en 1992 806

Pêche maritime en 1992 815

Résultats spécifiques de l'enquête par sondage du tourisme en 1992 818

Accidents de la circulation routière en 1992 826

Quelques aides à l'éducation sélectionnées en 1991 834

Dépenses pour la santé en 1991 845

Finances publiques au premier semestre de 1993 853

Prix en octobre 1993 860

Liste des contributions publiées dans l'année en cours 865

Tableaux

Résumé 673*

Chiffres statistiques mensuels 674*

Quelques tableaux sélectionnés 706*

Données pour la République fédérale d'Allemagne selon le territoire depuis le 3 octobre 1990.

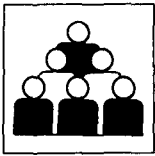
Les données pour «l'ancien territoire fédéral» se réfèrent à la République fédérale d'Allemagne, territoire jusqu'au 3 octobre 1990; Berlin-Ouest y est inclus.

Les données pour les «nouveaux Länder et Berlin-Est» se réfèrent aux Länder Brandebourg, Mecklembourg-Poméranie occidentale, Saxe, Saxe-Anhalt, Thuringe ainsi qu'à Berlin-Est.

Kurznachrichten

Aus aller Welt

Vorbereitung der Weltbevölkerungskonferenz 1994 in Kairo



Für das kommende Jahr haben die Vereinten Nationen wieder eine Internationale Konferenz für Bevölkerung und Entwicklung (Weltbevölkerungskonferenz) einberufen, die vom 5. bis 13. September 1994 in Kairo stattfinden wird.

Diese Konferenz knüpft an entsprechende Veranstaltungen in Mexiko (1984) und Bukarest (1974) an und hat somit schon eine lange Tradition.

Die Weltbevölkerungskonferenz 1994 wird sich mit folgenden Themen befassen:

- Die gegenwärtige Bevölkerungsentwicklung und ihre Beziehung zu sozialen, wirtschaftlichen und politischen Trends, wobei der Schwerpunkt auf dem Zusammenwirken zwischen Bevölkerung und "sustainable" (nachhaltiger und verträglicher) wirtschaftlicher und sozialer Entwicklung liegt.
- Erfahrungen auf dem Gebiet der Bevölkerungspolitik und entsprechender Programme im Verlauf der letzten 20 Jahre. Hierbei wird geprüft werden, inwieweit die (ehrgeizigen) Ziele des Weltbevölkerungsplans 1974 erreicht wurden.
- Ausarbeitung eines neuen „Aktionsprogramms“, wobei herausgefunden werden soll, welche Aktivitäten erforderlich sind, um die gesteckten Ziele im Einklang mit "sustainable" wirtschaftlichem Wachstum und "sustainable" wirtschaftlicher und sozialer Entwicklung zu realisieren. In diesem Zusammenhang wird besonderes Augenmerk auf die Einhaltung der Menschenrechte und die sozio-ökonomische Situation in den Entwicklungsländern gerichtet sein.
- Aufzeigen von erforderlichen Ressourcen und Bemühungen zur Implementierung des vorgeschlagenen Aktionsprogrammes.
- Darlegung des Bezugs der vorgeschlagenen Aktivitäten zu relevanten überstaatlichen Instrumenten, die Auswirkungen auf die Bevölkerungsentwicklung und die wirtschaftliche und soziale Entwicklung haben.

Im Rahmen der genannten Themen wird eine Fülle von einzelnen Fragen und Problemen erörtert werden. Hierzu zählen zum Beispiel

- der Zusammenhang zwischen Bevölkerungsentwicklung, sozio-ökonomischer Entwicklung und Armut,
- der Zusammenhang zwischen Bevölkerungsentwicklung und Umwelt,
- Gleichberechtigung von Männern und Frauen,
- die Rolle der Familie,
- Familienplanung,
- internationale Unterschiede in der Entwicklung von Geburtenhäufigkeit und Sterblichkeit,
- die Alterung der Bevölkerung und ihre sozialen und wirtschaftlichen Implikationen,
- die Rolle der Behinderten,
- Gesundheit und Sterblichkeit,
- Bevölkerungswachstum und Verstädterung,
- internationale Wanderungen, Flüchtlinge.

Zur Vorbereitung der Weltbevölkerungskonferenz fanden regionale Sitzungen statt, so zum Beispiel die Europäische Bevölkerungskonferenz im März 1993 in Genf, die gemeinsam von der Europäischen Wirtschaftskommission (ECE), dem Fond für Bevölkerungsaktivitäten der Vereinten Nationen (UNFPA) und dem Europarat veranstaltet wurde.

Darüber hinaus waren die Regierungen aufgefordert, nationale Kommissionen zur Vorbereitung der Konferenz zu bilden. Deren Aufgabe war es u. a., einen Bericht über die Bevölkerungsentwicklung im eigenen Land zu verabschieden und hierbei bevölkerungspolitische Maßnahmen und Programme, die für das jeweilige Land spezifisch sind, anzusprechen. Zu der für Deutschland gebildeten Kommission zählen Vertreter verschiedener Bundesressorts und nachgeordneter Behörden (u. a. des Statistischen Bundesamtes und des Bundesinstituts für Bevölkerungsforschung), Vertreter der Bundesländer, der beiden Kirchen sowie weitere Wissenschaftler aus dem Bereich der Bevölkerungswissenschaft.

Eine weitere wichtige Aufgabe der nationalen Kommission war die Mitwirkung bei der Verabschiedung von Empfehlungen der Industriestaaten zur Weltbevölkerungskonferenz. Diese Empfehlungen standen im Mittelpunkt der Europäischen Bevölkerungskonferenz 1993 in Genf. Von der deutschen Delegation wurden dabei insbesondere bei den Fragen der internationalen Wanderungen und der internationalen Zusammenarbeit in diesem und anderen Bereich(en) wesentliche Akzente gesetzt.

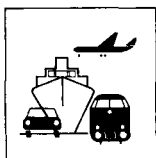
Für die Industriestaaten stellte sich bei der Genfer Konferenz relativ einheitlich das Problem eines zunehmenden Wanderungsdrucks aus Ost- und Süd-

Kurznachrichten

osteuropa, der auf wirtschaftliche Faktoren, derzeit aber auch verstärkt auf Kriege bzw. Bürgerkriege zurückzuführen ist. Darüber hinaus wurde in diesem Zusammenhang auch das weitgehend ungebremste Bevölkerungswachstum in der Dritten Welt erörtert. Als ebenfalls für die Industriestaaten typisches Problem stellte sich die hier sehr niedrige Geburtenrate und die damit einhergehende „Alterung“ der Gesellschaft dar.

Aus Europa

EG-Richtlinienentwurf Seeverkehrsstatistik



Vom Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) wurde im Herbst 1992 ein erster Entwurf für eine „Richtlinie zur Güter- und Personenverkehrsstatistik auf dem Seeweg“ den Mitgliedstaaten über-

mittelt. Nach eingehenden fachlichen Beratungen auf EG-Ebene und auf nationaler Ebene konnte ein überarbeiteter Entwurf dem Ausschuß für das Statistische Programm bereits zu seiner 10. Sitzung am 24. September 1993 zur Beschlußfassung und Weiterleitung an den Ministerrat der EG vorgelegt werden.

In Abhängigkeit vom Zeitpunkt der Beschlußfassung durch die EG-Verkehrsminister wird voraussichtlich für das Jahr 1996 erstmals eine nach einheitlichen „Standards“ erhobene Seeverkehrsstatistik der Europäischen Gemeinschaft in den Mitgliedstaaten durchgeführt werden.

Im einzelnen sieht der Richtlinienentwurf vor, den Güter- und Personenverkehr in den Häfen der EG-Mitgliedstaaten zu erfassen. Die Angaben zum Güterverkehr umfassen im wesentlichen Art und Menge der beförderten Güter sowie Angaben darüber, wo die Güter ein- oder ausgeladen wurden. Dem Güterverkehr sind weiterhin Angaben zu den Unit-Load-Einheiten, wie zum Beispiel die Anzahl umgeschlagener Container, zuzurechnen.

Die güterspezifischen Angaben werden ergänzt um Merkmale bezüglich des die Beförderung durchführenden Schiffes. Neben Schiffstyp und -größe sind dies insbesondere Tragfähigkeit sowie Flagge des Schiffes. Im Rahmen der Erhebung zur Personenbeförderung über See wird künftig die Anzahl der beförderten Personen Gegenstand der EG-Seeverkehrsstatistik sein.

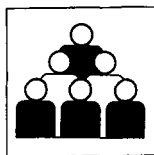
Ein im Hinblick auf die Durchführung der EG-Seeverkehrsstatistik bedeutsamer Sachverhalt ist die Ein-

führung von Schwellenwerten im Personen- und Güterverkehr. In Abhängigkeit davon, ob diese Schwellenwerte (Güterverkehr: 1 Mill. t Güterumschlag pro Jahr; Personenverkehr: 200 000 beförderte Personen pro Jahr) im jeweiligen Hafen überschritten werden, haben die Mitgliedstaaten entweder Ergebnisse zum vollständigen Merkmalskatalog in einer unterjährigen Periodizität oder aber zu einem einschneidend verkürzten Merkmalskatalog mit Jahresdaten an Eurostat zu übermitteln.

Zur weiteren Rationalisierung der Erhebung und als unmittelbare Folge der vorbereitenden Beratungen zum EG-Richtlinienentwurf Seeverkehrsstatistik wurde am 9. November 1993 in Luxemburg eine Arbeitsgruppe Verkehrsstatistik (Arbeitsschwerpunkt: Seeverkehrsstatistik) im Rahmen der sogenannten „Message Development Group 6“ des West-European EDIFACT (Electronic Data Interchange for Administrations, Commerce and Trade) Boards gegründet. Zielsetzung ist zunächst die Einführung DV-gestützter Erhebungsverfahren in der Seeverkehrsstatistik auf Grundlage bereits existierender oder in Vorbereitung befindlicher Standards zur Nachrichtenübermittlung, sogenannter „EDI-Messages“.

Weitere Informationen sind im Statistischen Bundesamt bei Gruppe VC, Telefon (0611) 75-2125, erhältlich.

Zusammenarbeit des Statistischen Bundesamtes mit Eurostat auf dem Gebiet der Auslandsberichterstattung



Im Herbst 1988 wurde zwischen dem Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) und dem Statistischen Bundesamt eine intensive Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Auslandsstatistik vereinbart. Als

Ergebnis dieser Kooperation mit Eurostat konnten in der Reihe „Länderberichte“, der neben dem „Statistischen Jahrbuch für das Ausland“ wichtigsten Veröffentlichung der Auslandsstatistik, mehrere gemeinsam erstellte Bände herausgegeben werden. Zusätzlich zur deutschen Fassung der betreffenden Länderberichte wurde jeweils eine englische und französische Version publiziert und im europäischen und außereuropäischen Ausland vertrieben. Einen regionalen Schwerpunkt der Zusammenarbeit mit Eurostat bildete von Beginn an die Ländergruppe der sogenannten „AKP-Staaten“ — 70 Länder im afrikanischen, karibischen und pazifischen Raum, die im Rahmen der sogenannten „Lomé-Abkommen“ mit der Europäischen Gemeinschaft (EG) intensive Wirtschaftsbeziehungen und eine enge Ent-

Kurznachrichten

wicklungszusammenarbeit unterhalten. Den zweiten regionalen Schwerpunkt der Kooperation stellen die mittel- und osteuropäischen Länder sowie die Nachfolgestaaten der ehemaligen Sowjetunion dar.

Zielsetzung der Zusammenarbeit im Bereich der „AKP-Staaten“ ist, möglichst umfassende Informationen und aktuelle statistische Daten zur Wirtschafts- und Sozialstruktur sowie zum Konjunkturverlauf in den ausgewählten Ländern sowohl für wirtschaftliche und entwicklungspolitische Entscheidungsträger als auch für die breite Öffentlichkeit bereitzustellen. Schwerpunktthemen der Länderberichtsreihe über die „AKP-Staaten“ sind u. a. deren internationale Handelsverflechtungen, die Entwicklung der ausländischen Investitionstätigkeit sowie der öffentlichen Entwicklungshilfeleistungen. Landeskundige Experten renommierter wissenschaftlicher Institute im In- und Ausland werden teilweise bei der Berichterstellung mit einbezogen. Ein enges Zusammenwirken besteht u. a. mit dem Overseas Development Institute/ODI (London), dem Deutschen Institut für Entwicklungspolitik/DIE (Berlin), dem IFO-Institut für Wirtschaftsforschung (München) sowie Orstom (Paris). In der Reihe über „AKP-Staaten“ wurden bislang Berichte über die Länder Simbabwe, Togo, Uganda, Namibia und Kamerun herausgegeben. Zwei dieser Berichte (Simbabwe, Togo) wurden auf Pressekonferenzen in Harare (Simbabwe) und Berlin vorgestellt, wobei eine durchweg positive Resonanz erzielt wurde.

Aufbauend auf den guten Erfahrungen in der auslandsstatistischen Zusammenarbeit bei den „AKP-Staaten“ wurde auch für den Bereich der mittel- und osteuropäischen Länder eine intensivere Kooperation vereinbart. Hintergrund hierbei war, dem wachsenden Informationsbedarf über die Länder dieser Region gerecht zu werden, den die dortigen politischen und wirtschaftlichen Umwälzungen der letzten Jahre hervorgerufen haben. Den Auftakt bildete ein im Frühjahr 1991 veröffentlichter Länderbericht „Staaten Mittel- und Osteuropas“, der die Länder Bulgarien, Polen, Rumänien, ehemalige Sowjetunion, ehemalige Tschechoslowakei und Ungarn im statistischen Vergleich darstellt. Im Anschluß daran erschienen in rascher Folge ausführliche Einzelausgaben für alle sechs Staaten, wobei teilweise erhebliche Probleme statistischer Art zu lösen waren, die sich aus der von den internationalen Standards abweichenden Methodik der statistischen Systeme osteuropäischer Länder ergaben. Als externe Kooperationspartner beteiligten sich hierbei u. a. Mitarbeiter des Instituts für Wirtschaftsforschung Halle/IWH sowie des ehemaligen Instituts für ausländische Landwirtschaft/IALA (Berlin).

Einige der Länderberichte mittel- und osteuropäischer Staaten sind bereits in englischer und französischer Sprache erhältlich. Zur Zeit wird an einer Serie über die Nachfolgestaaten der ehemaligen Sowjetunion gearbeitet, die mit Ausgaben über die Russische Föderation und die Ukraine ihren Anfang nahm und mit den baltischen Staaten sowie den übrigen Republiken der Gemeinschaft unabhängiger Staaten (GUS) ihre Fortsetzung findet.

1993 wurde mit Eurostat eine weitere Form der auslandsstatistischen Zusammenarbeit vereinbart: Die weltweit zu beobachtende Bildung von Staatengemeinschaften bzw. Wirtschaftsblöcken (u. a. EG bzw. EWR, NAFTA, ASEAN usw.) soll in Zukunft in eigens zu diesem Zwecke veröffentlichten Regionalstudien (Berichte über Staatengruppen) Berücksichtigung finden. In diesem Zusammenhang wurde im Rahmen eines Pilotberichts „SADC-Staaten“ [Southern African Development Community: Südafrikanische Entwicklungsgemeinschaft, der zehn Länder des südlichen Afrika (Angola, Botsuana, Lesotho, Malawi, Mosambik, Namibia, Sambia, Simbabwe, Swasiland und Tansania) angehören] ein statistisches und inhaltliches Rahmenkonzept für Berichte über Staatengruppen erarbeitet und Eurostat vorgelegt. In der Zwischenzeit ist die Regionalstudie „SADC-Staaten“ erschienen. Für 1994 ist zusammen mit Eurostat die Herausgabe eines Berichtes über die „Maghreb-Staaten“ vorgesehen. Darüber hinaus werden 1994 Studien über die Länder Osteuropas, die GUS-Staaten und den Chinesischen Wirtschaftsraum erscheinen, an denen sich Eurostat möglicherweise ebenfalls beteiligen wird.

Kompakt

Vierteljahresschrift „Zur wirtschaftlichen und sozialen Lage in den neuen Bundesländern“



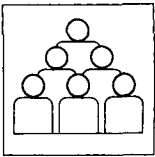
Ende November ist ein weiteres Heft der Vierteljahresschrift „Zur wirtschaftlichen und sozialen Lage in den neuen Bundesländern“ erschienen. Themen der Textbeiträge sind die Entwicklung und Struktur des Energieverbrauchs, die Kostenstruktur im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe 1991, die gesamtwirtschaftliche Entwicklung der neuen Länder und von Berlin-Ost bis zum ersten Halbjahr 1993 sowie die Lage der Jugendlichen und älteren Menschen. Das Heft ist wiederum mit einem übersichtlichen und umfangreichen Tabellenanhang ausgestattet, der über die Entwicklung wichtiger Indikatoren — insbe-

Kurznachrichten

sondere auch im Vergleich zwischen den neuen Ländern und Berlin-Ost mit dem früheren Bundesgebiet — Auskunft gibt.

Aus diesem Heft

Das Statistische Programm der Europäischen Gemeinschaft für 1993 bis 1997 — Statistik für die Europäische Union



Seit Beginn der siebziger Jahre werden statistische Rahmenprogramme auf der Ebene der Europäischen Gemeinschaft (EG) erstellt. Diese Mehrjahresprogramme orientieren sich an den vertraglich festgelegten Zielen

der EG. Sie bilden den Rahmen für die statistischen Informations- und Harmonisierungsanforderungen, die mit der Umsetzung der politischen Zielvorgaben auf Gemeinschaftsebene verbunden sind.

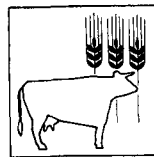
Mit den wachsenden Aufgaben und Kompetenzen der EG steigen auch die Anforderungen an die amtliche Statistik auf EG-Ebene und in den Mitgliedstaaten. Durch den Maastrichter Vertrag über die Europäische Union werden der amtlichen Statistik neue Aufgaben zugewiesen, die innerhalb vertraglich festgelegter Fristen zu erfüllen sind und durch die sie wie nie zuvor in das Vorfeld künftiger wirtschaftlicher und politischer Entscheidungen von großer Tragweite gerückt wird.

Das Statistische Programm der EG für 1993 bis 1997, das im Juli dieses Jahres als Entscheidung des Rates der Europäischen Gemeinschaften verabschiedet wurde, trägt diesen Aufgaben Rechnung; es spiegelt gleichzeitig den neuen Stellenwert wider, den die Gemeinschaftsstatistik durch ihren Beitrag zur Vollendung des Europäischen Binnenmarktes und zur Schaffung der Wirtschafts- und Währungsunion erhält.

Der vorliegende Aufsatz gibt einen Überblick über die fachlichen und methodischen Schwerpunkte des neuen Rahmenprogramms, das mehr als 200 Projekte umfaßt, und ordnet sie den Hauptzielen des Unionsvertrags zu. Dabei wird anhand von Beispielen die kontinuierliche Weiterentwicklung der Gemeinschaftsstatistik in Richtung eines harmonisierten Gesamtsystems der Produktion und Bereitstellung von statistischen Informationen aufgezeigt. Anschließend werden die Beratungsgremien und Entscheidungsverfahren vorgestellt, die für die Umsetzung des Rahmenprogramms von Bedeutung sind bzw. die zu diesem Zweck neu geschaffen wurden. Hier liegt der Schwerpunkt bei der Darstellung der

Mitwirkungsmöglichkeiten und -kompetenzen der Mitgliedstaaten bei der Gestaltung der statistischen Jahresprogramme und bei der Umsetzung der geplanten Maßnahmen. In einem Ausblick wird auf das Statistische Programm der EG im internationalen Zusammenhang und auf seine „Vorreiterfunktion“ bei der Entwicklung internationaler statistischer Normen und Standards in Zusammenarbeit mit den Statistikabteilungen der internationalen Organisationen eingegangen.

Kaufwerte für landwirtschaftlich genutzte Grundstücke 1992



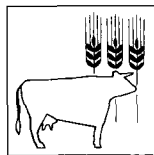
Seit 1974 werden jährlich die durchschnittlichen Kaufwerte für landwirtschaftlich genutzte Grundstücke ermittelt, seit 1991 auch in den neuen Bundesländern. Im vorliegenden Beitrag werden die gesamtdeutschen Ergebnisse dieser Statistik für das Jahr 1992 dargestellt.

Für das frühere Bundesgebiet werden die in der Zeit zwischen 1974 und 1992 eingetretenen Veränderungen kommentiert.

1992 sind in Deutschland rund 30 700 Veräußerungsfälle, bei denen die Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung ohne Gebäude und ohne Inventar verkauft wurde, registriert worden. Der Gesamtkaufwert belief sich auf rund 1,5 Mrd. DM. Es sind 61 500 ha Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung verkauft worden; der Kaufwert je ha betrug 23 863 DM.

Die Ergebnisse für das frühere Bundesgebiet sowie für die neuen Länder weisen wie im Vorjahr erhebliche Unterschiede auf: Im früheren Bundesgebiet lag 1992 der Kaufwert je ha bei 30 178 DM; in den neuen Ländern betrug er dagegen 9 231 DM. Je Veräußerungsfall sind in den neuen Ländern 4,78 ha Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung verkauft worden, das Dreifache im Vergleich zum früheren Bundesgebiet.

Seefischerei 1992



Die jährliche Veröffentlichung von Fang- und Anlandeergebnissen der deutschen Seefischerei wird mit dem vorliegenden Beitrag fortgesetzt.

Dabei kann nach der deutschen Einigung auf methodisch vergleichbare Ergebnisse für einen Zeitraum von zwei Jahren zurückgegriffen werden.

Dargestellt werden die Anlandungen der Seefischerei nach Betriebsarten, Fanggebieten und wichtigen Fischarten sowie die Auslandsanlandungen deutscher Fischereifahrzeuge.

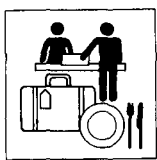
Kurznachrichten

Die Gesamtanlandungen der deutschen Seefischerei sind gegenüber 1991 um 11 900 t oder 4,7 % gestiegen und betragen im Jahr 1992 265 400 t; davon entfielen auf die Große Hochseefischerei 141 500 t (53 %) und auf die Kleine Hochsee- und Küstenfischerei 123 900 t (47 %).

Die Muschelernte vor der deutschen Nordseeküste war mengenmäßig der größte Posten. Damit stieg auch der Anteil der Fänge, die aus der Nordsee angelandet wurden.

Der Anteil der Auslandsanlandungen ist gegenüber dem Vorjahr nahezu gleich geblieben.

Fachliche Ergebnisse der Tourismusstichprobe 1992



Die Tourismusstichprobe 1992 wurde durchgeführt, um wissenschaftlich-methodische Fragen zur Erhebung des Reiseverhaltens zu klären. Nachdem in der Septemberausgabe dieser Zeitschrift das Untersuchungsdesign

und erste methodische Ergebnisse beschrieben worden sind, werden in diesem Beitrag die mit der Erhebung erzielten fachlichen Ergebnisse vorgestellt. Dabei werden ausgewählte Aspekte des Reiseverhaltens, besonders im Hinblick auf Urlaubsreisen, betrachtet.

Zunächst werden einige Daten zur Reisehäufigkeit der Bevölkerung genannt. Schwerpunkt des Aufsatzes ist die Darstellung wichtiger Merkmale der Reisen der Bevölkerung, aufgegliedert nach dem früheren Bundesgebiet sowie den neuen Ländern und Berlin-Ost. Ein weiterer Untersuchungsgegenstand ist das Urlaubsreiseverhalten nach soziodemographischen Merkmalen von Personen. Im letzten Teil werden dann die unterschiedlichen Reisearten nach verschiedenen Zielländern analysiert.

Die vorliegenden Ergebnisse zeigen unter anderem, daß im Jahr 1992

- 60 % der Deutschen längere Reisen unternommen hatten;
- mehr als die Hälfte (56 %) aller Urlaubsreisen Auslandsreisen waren, wobei Österreich das beliebteste Urlaubsland war;
- in Deutschland Bayern das bevorzugte Reiseziel war; Urlauber aus den neuen Ländern und Berlin-Ost reisten auch häufig nach Mecklenburg-Vorpommern, während bei Reisenden aus dem früheren Bundesgebiet Schleswig-Holstein zweithäufigstes Zielland war;
- nur 16 % der Reisen länger als zwei Wochen dauerten.

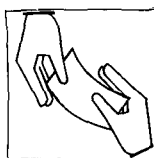
Straßenverkehrsunfälle 1992



Der Aufsatz gibt einen Überblick über das Unfallgeschehen 1992. Besonderes Interesse gilt dabei der Darstellung der „neuen“ Merkmale Blutalkoholkonzentration, Alter der Fahrerlaubnis sowie Motorleistung und Alter der Fahrzeuge der Unfallbeteiligten.

Im Durchschnitt wurden 1992 in Deutschland pro Tag 29 Personen im Straßenverkehr getötet und weitere 1 412 verletzt; die Polizei mußte durchschnittlich 6 515 Unfälle pro Tag aufnehmen. Insgesamt wurde die Polizei zu 2,4 Mill. Straßenverkehrsunfällen gerufen, das waren 3,2 % mehr als im Vorjahr. Bei fast drei Vierteln (73 %) aller erfaßten Unfälle entstand nur leichter Sachschaden (d. h. weniger als 4 000 DM Sachschaden bei jedem der Geschädigten), dies waren mit 1,7 Mill. Unfällen 2,1 % mehr als im Vorjahr. Bei weiteren 10 % der polizeilich erfaßten Unfälle (248 600 Unfälle) entstand schwerer Sachschaden (+ 12 %), und 17 % oder 395 000 der polizeilich erfaßten Unfälle verursachten Personenschaden (+ 2,7 %). Die Zahl der Verkehrstoten lag mit 10 631 um 5,9 % unter dem Jahresergebnis von 1991. Leicht zurückgegangen ist 1992 auch die Zahl der Schwerverletzten um 0,6 % auf 130 350, während für die Zahl der Leichtverletzten eine Zunahme um 3,2 % auf 386 500 verzeichnet werden mußte.

Ausgewählte erzieherische Hilfen 1991



Aufgabe der Jugendhilfe ist es, daran mitzuwirken, daß das Recht junger Menschen auf Förderung ihrer Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit gewährleistet ist. Diesem Zweck dienen Hilfen, die sich teilweise an den jungen Menschen selbst, teilweise aber auch an die Eltern oder an die gesamte Familie wenden. Zu den letztgenannten Hilfen gehört neben der institutionellen Beratung, über die in WiSta 8/1993 berichtet wurde, die sozialpädagogische Familienhilfe; sie ist ein wichtiges Mittel der Intervention in Familien mit Problemen verschiedener Art, insbesondere bei Erziehungsschwierigkeiten.

Im Laufe des Jahres 1991 wurden insgesamt 13 000 Familien mit rund 33 000 Kindern solche Hilfen zuteil. Der Anteil der betreuten Familien mit drei oder mehr Kindern unter 18 Jahren war mit 42 % fast viermal so hoch wie der entsprechende Anteil von Familien dieser Größe in der Bevölkerung. Auch die Alleinerziehenden waren mit einem Anteil von 40 % stark vertreten.

Kurznachrichten

Unter den unmittelbar an die jungen Menschen selbst gerichteten Hilfen stellen diejenigen, die zu meist mit einer längerfristigen Trennung vom Elternhaus verbunden sind, eine einschneidende Maßnahme im Leben junger Menschen dar. Im Jahr 1991 begann eine solche Hilfe bei 39 600 Personen, für die meisten in einem Heim (55 %) oder in einer Pflegefamilie (29 %).

Für 30 900 der jungen Menschen endete eine solche Hilfe im Berichtsjahr. Im Durchschnitt hatte die Hilfe $2 \frac{3}{4}$ Jahre gedauert, bei der Vollzeitpflege in einer anderen Familie sogar $3 \frac{3}{4}$ Jahre. In Heimerziehung verbrachten die jungen Menschen gut $2 \frac{1}{2}$ Jahre.

Als Ergebnis der Bestandsfortschreibung mittels begonnener und beendeter Hilfen wurde festgestellt, daß es am Jahresende 1991 124 800 junge Menschen mit Hilfen außerhalb des Elternhauses gab, darunter 57 % Knaben und junge Männer. Im Vergleich zur Situation am Jahresanfang hat die Zahl der jungen Menschen mit erzieherischen Hilfen außerhalb des Elternhauses um gut 8 % zugenommen; bei den Kindern und Jugendlichen waren es 5 % und bei den jungen Volljährigen 45 % mehr.

Ausgaben für Gesundheit 1991



Durch die anhaltende öffentliche Diskussion um weitere Kostendämpfungsmaßnahmen im Gesundheitssektor erhalten Daten über Struktur und Entwicklung der Ausgaben für Gesundheit besondere Bedeutung.

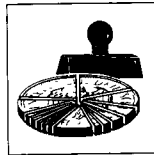
Für das Jahr 1991 wurden erstmals auch die Gesundheitsaufwendungen in den neuen Ländern und Berlin-Ost in die Ergebnisdarstellung einbezogen.

Insgesamt wurden in Deutschland 379,0 Mrd. DM für die Gesundheit ausgegeben, 223,0 Mrd. DM bzw. rund 60 % davon entfielen auf die medizinische Behandlung, 105,1 Mrd. DM oder knapp 30 % wurden für Krankheitsfolgeleistungen aufgewendet. Außerdem finanzierten die Ausgabenträger vorbeugende und betreuende Maßnahmen, die medizinische Ausbildung und Forschung sowie Verwaltungsausgaben.

Größter Finanzierer war mit rund 48 % der Gesamtausgaben die gesetzliche Krankenversicherung. Daneben trugen die Arbeitgeber, die öffentlichen Haushalte, die Träger von Renten- und Unfallversicherung, die privaten Krankenversicherungen und die privaten Haushalte zu den Gesundheitsaufwendungen bei.

Im Jahr 1991 wurden je Einwohner 4 721 DM für Gesundheit ausgegeben, der Anteil der Gesundheitsleistungen am Bruttosozialprodukt lag bei 10 %.

Öffentliche Finanzen im ersten Halbjahr 1993



Aus der Kassenstatistik stehen vierteljährlich Daten über die Ist-Ausgaben und -Einnahmen der öffentlichen Haushalte (Bund einschl. seiner Sondervermögen, Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände) zur Verfügung, die durch Eckwerte über den Schuldenstand der öffentlichen Haushalte am Quartalsende ergänzt werden. Ab 1993 ist auch die Sozialversicherung in die Berichterstattung einbezogen.

Die in diesem Heft dargestellten Ergebnisse der Kassenstatistik für das erste Halbjahr 1993 geben erste Hinweise auf die für das gesamte Jahr zu erwartende Entwicklung der öffentlichen Finanzen.

Im ersten Halbjahr 1993 gaben die öffentlichen Haushalte (ohne Sozialversicherung) — vor allem bedingt durch die gestiegenen Ausgaben des Bundes für arbeitsmarktpolitische Maßnahmen, höhere Sozialhilfeaufwendungen der Kommunen und den starken Anstieg der Zinsausgaben des Fonds „Deutsche Einheit“ und des Kreditabwicklungsfonds — mit 497,1 Mrd. DM 8,1 % mehr aus als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

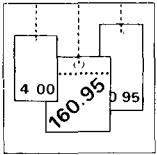
Die Einnahmen der öffentlichen Haushalte stiegen im ersten Halbjahr 1993 lediglich um 11,3 Mrd. DM oder 2,7 % auf 430,0 Mrd. DM. Beim Bund waren die Einnahmen in diesem Zeitraum wegen rückläufiger Steuereinnahmen mit 184,7 Mrd. DM sogar um 2,0 % niedriger als in den ersten sechs Monaten des Vorjahres. Der Rückgang ergab sich — trotz der Steigerung der Einnahmen des Bundes aus der Lohn-, Einkommen- und Körperschaftsteuer (4,2 Mrd. DM bzw. + 6,5 %) und der Umsatzsteuer (2,1 Mrd. DM bzw. + 3,8 %) —, weil der Solidaritätszuschlag am 1. Juli 1992 auslief (Aufkommen 1992: 11,7 Mrd. DM). Demgegenüber konnten die Länder im ersten Halbjahr 1993 eine Zunahme ihrer Einnahmen um 4,1 % auf 186,8 Mrd. DM verzeichnen, und die Einnahmen der Gemeinden/Gv. erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr sogar kräftig um 6,0 % auf 122,6 Mrd. DM. Prozentual noch stärker stiegen — aufgrund höherer Zuweisungen vom Bund — die Einnahmen des Fonds „Deutsche Einheit“ und des Kreditabwicklungsfonds.

Insgesamt blieben die Einnahmen der öffentlichen Haushalte im ersten Halbjahr 1993 deutlich hinter den Ausgaben zurück. Ihr Finanzierungsdefizit stieg daher kräftig um 25,9 Mrd. DM auf 67,0 Mrd. DM. Der starke Anstieg wurde wesentlich bestimmt durch die Entwicklung der Finanzen beim Bund. Sein Finanzierungsdefizit erhöhte sich von 16,4 Mrd. DM im ersten

Kurznachrichten

Halbjahr 1992 auf 35,0 Mrd. DM im ersten Halbjahr 1993.

Preise im Oktober 1993



Im Oktober 1993 verlief die monatliche Preisentwicklung im früheren Bundesgebiet zwar nicht mehr ganz so günstig wie in den beiden vorangegangenen Monaten, jedoch herrschte weiterhin ein relativ ruhiges Preisklima.

Zu der etwas ungünstigeren Situation haben die spürbar gestiegenen Preise für Mineralölerzeugnisse beigetragen, denn in der Berechnung ohne diese Produkte wiesen die monatlichen Veränderungsrate durchweg einen vorteilhafteren Stand auf.

Bei den jeweiligen Veränderungsrate gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat wurden überwiegend keine größeren Abweichungen von September auf Oktober 1993 verzeichnet. Nur beim Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte kam es zu einer gewissen Verschiebung, da die monatliche Preisentwicklung im entsprechenden Vorjahreszeitraum etwas anders verlaufen war als in diesem Jahr.

Weitere wichtige Monatszahlen

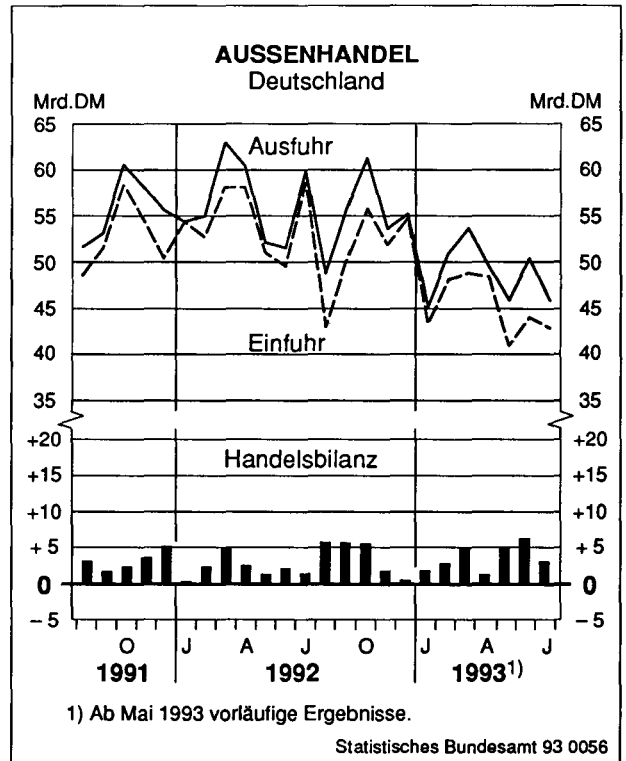
Produktion

Der arbeitstäglich bereinigte berichtete Index der Nettoproduktion für fachliche Unternehmensteile des Produzierenden Gewerbes lag im September 1993 mit einem Stand von 118,0 (1985 = 100) um 14,5 % höher als im Vormonat und um 5,7 % niedriger als im September 1992.

Außenhandel

Im August 1993 lagen der Wert der Ausfuhr in Deutschland mit 45,3 Mrd. DM um 7,3 % und der Wert der Einfuhr mit 41,5 Mrd. DM um 3,5 % niedriger als im August 1992. Im September 1993 wurden Waren im Wert von 49,6 Mrd. DM ausgeführt und für 43,9 Mrd. DM eingeführt, das waren 11 bzw. 12 % weniger als im September 1992. Im Zeitraum Januar/September 1993 waren die Ausfuhr mit 438,3 Mrd. DM gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum um 13 % und die Einfuhr mit 402,2 Mrd. DM um 15 % zurückgegangen.

Bei diesem Vergleich muß jedoch beachtet werden, daß die Außenhandelsstatistik zum 1. Januar 1993 im



Zuge der Einführung des gemeinsamen Binnenmarktes der Europäischen Gemeinschaften (EG) umgestellt wurde. So sind zum Beispiel kleine Unternehmen nach dem neuen EG-Konzept für die Intra-handelsstatistik von der Abgabe einer Meldung über ihren EG-Handel befreit.

Das Statistische Programm der Europäischen Gemeinschaft für 1993 bis 1997 — Statistik für die Europäische Union

Vorbemerkung

Nach einer intensiven mehr als einjährigen Beratungszeit wurde im Juli 1993 das Rahmenprogramm für prioritäre Maßnahmen im Bereich der statistischen Information 1993 bis 1997 als Entscheidung des Rates der Europäischen Gemeinschaft (EG) verabschiedet.¹⁾ Die erstmalig für ein statistisches Programm der EG gewählte Rechtsform einer Ratsentscheidung²⁾, die sich an die Mitgliedstaaten richtet, unterstreicht den statistikpolitischen Stellenwert des Rahmenprogramms und seinen im Vergleich zu vorhergehenden Programmen stärkeren Aufforderungscharakter. Für Eurostat, das Statistische Amt der EG, stellt es zudem eine Grundlage seiner Budgetplanung und seiner Mittelzuweisungen durch die Kommission dar. Trotz dieser Aufwertung bleibt auch dieses Rahmenprogramm wie seine Vorgänger zunächst eine Absichtserklärung. Zu seiner Umsetzung bedarf es einer Vielzahl von Vereinbarungen zwischen Eurostat und den Mitgliedstaaten und von maßnahmen- oder bereichsbezogenen Rechtsakten, die zunächst auf Fachebene beraten und dann im Rahmen jeweils eigener Rechtsetzungsverfahren im Laufe der nächsten Jahre verabschiedet werden müssen.

Die Ratsentscheidung über das Rahmenprogramm gibt die Prioritätsbereiche für die statistischen Arbeiten der EG an, die sich aus den politischen Vorgaben des Vertrags über die Europäische Union vom 7. Februar 1992 ergeben. Sie legt darüber hinaus Verfahren und Entscheidungsmodalitäten der jährlichen und mehrjährigen Programmplanung, der Programmimplementierung und Bewertung fest und steckt damit auch den Rahmen ab für die Zusammenarbeit zwischen Eurostat und den Statistischen Ämtern der Mitgliedstaaten. In einem Anhang enthält sie einen Katalog mit mehr als 200 Kurzbeschreibungen der Projekte, die im Rahmen des Mehrjahresprogramms 1993 bis 1997 durchgeführt werden sollen.

Der folgende Beitrag gibt einen Überblick über die fachlichen und methodischen Schwerpunkte des statistischen

Rahmenprogramms für die Jahre 1993 bis 1997 und stellt die grundsätzlichen Überlegungen zur Zusammenarbeit zwischen dem Statistischen Amt der Gemeinschaft und den Statistischen Ämtern der Mitgliedstaaten dar, die sich aus den Beratungen über das Rahmenprogramm und über die Umsetzung der im Rahmenprogramm geplanten Maßnahmen auch im Hinblick auf das künftige Statistische System der Gemeinschaft ergeben.

1 Der Vertrag über die Europäische Union: Auftrag und Rahmen für die Statistik der EG

Mit dem Vertrag über die Europäische Union (EU) ist der wirtschaftliche und politische Integrationsprozeß der zwölf Mitgliedstaaten in eine neue und entscheidende Phase getreten. Im Rahmen der Einheitlichen Europäischen Akte von 1986³⁾, die als Wegbereiterin des Unionsvertrags anzusehen ist, wurde der Europäische Binnenmarkt mit dem Zieldatum des 1. Januar 1993 errichtet. Die Vollendung des Europäischen Binnenmarktes, aber auch die anderen Ziele der Einheitlichen Europäischen Akte, wie zum Beispiel die Stärkung des wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhalts, die gemeinsame Wissenschafts- und Technologiepolitik, vor allem aber die Wirtschafts- und Währungsunion, werden im Unionsvertrag durch konkrete Handlungsvorschriften und Terminvorgaben operationalisiert. Zu diesem Zweck wurden im Rahmen des Vertrags neue Entscheidungs- und Ausführungsorgane und Beratungsgremien geschaffen, von denen einige auch für die Statistik der EG von Bedeutung sind. Darüber hinaus wurde durch das Vertragswerk der Aufgabenbereich der EG beträchtlich erweitert, insbesondere im Hinblick auf die Errichtung der Wirtschafts- und Währungsunion, aber auch zur Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen, des Gesundheitsschutzes, des Bildungswesens und des Umweltschutzes. Ein weiteres Aufgabengebiet von wachsender Bedeutung ist die Schaffung der infrastrukturellen, rechtlichen und administrativen Rahmenbedingungen, die für die Verwirklichung der Vertragsziele in den Mitgliedstaaten von Bedeutung sind. Damit ist mittel- bis langfristige auch eine Harmonisierung der nationalen Verwaltungs- und Rechtssysteme verbunden, insbesondere in den für die Vollendung des Binnenmarktes relevanten Bereichen.

Haben die Mitgliedstaaten der Gemeinschaftsebene durch den Unionsvertrag in beträchtlichem Maße neue Kompetenzen zugewiesen, so haben sie gleichzeitig das Prinzip der Subsidiarität⁴⁾ im Vertrag verankert. Es soll in seiner praktischen Umsetzung gleichsam als Filter gegen einen Regelungsaktionismus auf EG-Ebene wirken, der sich sonst unter Berufung auf den Vertrag entwickeln könnte. Im Zuge der Verhandlungen über die Ratifizierung des Unionsvertrags in den Mitgliedstaaten gewann auch

¹⁾ Veröffentlicht im Amtsblatt der EG Nr. L 219/1 vom 28. August 1993.

²⁾ Statistische Programme für die EG werden seit Beginn der siebziger Jahre erstellt. Nachdem sie anfänglich dem Rat lediglich zur Kenntnisnahme vorgelegt worden waren, wurden die Rahmenprogramme in den achtziger Jahren durch Ratsentscheidung als Absichtserklärungen ohne Bindungswirkung verabschiedet.

³⁾ Veröffentlicht im Amtsblatt der EG Nr. L 169 vom 29. Juni 1987.

⁴⁾ Das Prinzip der Subsidiarität, das in Artikel 3b des Vertrags über die Europäische Union festgeschrieben ist, stammt ursprünglich aus der katholischen Soziallehre und besagt, daß ein Staat oder Staatenbund im Sinne des Allgemeinwohls nur über solche Kompetenzen verfügen soll, die von den Organisationsgefügen unterhalb dieser Ebenen nicht mehr bewältigt werden können.

das Prinzip der Transparenz eine besondere Bedeutung. Seine Anwendung zielt insbesondere auf die Beurteilung der Kosten-Nutzen-Relation und der Wirksamkeit der Maßnahmen auf Gemeinschaftsebene sowie auf die Nachvollziehbarkeit der Entscheidungsgründe und -verfahren der EG.

Vor diesem Hintergrund ist auch für die amtliche Statistik der EG ein wesentlicher Aufgabenzuwachs und ein damit verbundener ständig wachsender Harmonisierungsbedarf zu verzeichnen. Hinzu kommen die Anforderungen im Zuge des Europäischen Wirtschaftsraums, der die EG-Mitgliedstaaten und alle Länder der Europäischen Freihandelsassoziation (EFTA) außer der Schweiz umfaßt. Der sich hieraus ergebende statistische Informationsbedarf ist im Statistischen Programm für den Zeitraum 1993 bis 1997 mitberücksichtigt.

Die Entscheidung des Rates über das Statistische Programm der EG für 1993 bis 1997 gibt deshalb folgenden Bereichen Priorität:

- Binnenmarkt,
- Sozialpolitik, wirtschaftlicher Zusammenhalt und Verbraucherschutz,
- Wirtschafts- und Währungsunion,
- Beziehungen zwischen der EG und der übrigen Welt,
- Entwicklung der statistischen Technologien und der Humanressourcen.

Die mehr als 200 im Anhang dieser Ratsentscheidung aufgelisteten Statistikprojekte werden jeweils einem der genannten Prioritätsbereiche zugeordnet; auf der Durchführungsebene erfolgt also zunächst keine eigene Prioritätensetzung. Dies erweist sich angesichts der begrenzten Mittel, die in den Mitgliedstaaten für die Umsetzung des Programms zur Verfügung stehen, als Schwachpunkt und potentieller Konfliktstoff bei künftigen Beratungen über seine Umsetzung.

2 Inhaltliche Schwerpunkte des Statistischen Programms der EG für 1993 bis 1997

Eine Zuordnung der Einzelprojekte des Statistischen Programms zu den Vertragszielen von Maastricht zeigt zwei eindeutige Arbeitsschwerpunkte: den quantitativen und qualitativen Ausbau der primär wirtschaftsstatistischen Informationsgrundlagen für die Vollendung des am 1. Januar 1993 errichteten Binnenmarktes und für die Vorbereitung und Errichtung der Wirtschafts- und Währungsunion. Für die Erreichung dieser beiden Ziele setzt der Vertrag konkrete Fristen und Zieldaten, an denen sich auch die Statistik der EG zu orientieren hat. Die Arbeitsmarkt- und die Sozialstatistiken im weitesten Sinne⁵⁾ sind an dritter Stelle zu nennen. Im Rahmenprogramm für die Jahre 1993 bis

1997 geht es vor allem bei letzteren zunächst um die Bestandsaufnahme der in den einzelnen Mitgliedstaaten vorhandenen Statistiken und um die Entwicklung eines harmonisierten Darbietungsrahmens für EG-Zwecke sowie um Arbeiten für eine spätere Harmonisierung der Methoden und Systematiken.

Der Bereich der Landwirtschaft ist weiterhin mit einer beträchtlichen Anzahl von Projekten im Rahmenprogramm vertreten. Hier liegt der Akzent vor allem auf der Bereitstellung von Daten auf einem hohen Harmonisierungsniveau für die Umsetzung der Gemeinschaftlichen Agrarpolitik. Die Umweltstatistik findet im Rahmenprogramm eine im Vergleich zur Agrar- und zur Wirtschaftsstatistik geringere Berücksichtigung, und die geplanten Projektarbeiten sind großenteils von konzeptioneller Art. Dies liegt daran, daß die umweltpolitische Koordinierungskompetenz der EG, verglichen mit ihren traditionellen Kompetenzdomänen Agrar- und Wirtschaftspolitik, noch relativ neu ist und daß dieser Statistikbereich sich auch in vielen Mitgliedstaaten noch im Stadium der Entwicklung befindet.

Bei den Projekten zur Schaffung und Harmonisierung der statistischen Infrastruktur der EG läßt weniger die Anzahl der geplanten Vorhaben als vielmehr ihre langfristige Ausrichtung und ihr Umfang auf ihre Bedeutung im Rahmenprogramm schließen. Es handelt sich dabei in enger Orientierung an den Gemeinschaftspolitiken zur infrastrukturellen und administrativen Vollendung des Binnenmarktes und zur Förderung des Aufbaus transeuropäischer Netze um die Einrichtung von Unternehmensregistern, die alle Wirtschaftszweige umfassen, und um Projekte der elektronischen Datenerfassung, -fernübertragung und -verbreitung sowie der Entwicklung von Kommunikationsstandards in diesem Zusammenhang.

Als letzter, aber im Sinne der Zusammenarbeit auf EG- und europäischer Ebene insgesamt ebenfalls sehr wichtiger Programmbereich ist die Fortbildung europäischer Statistiker und die Kooperation mit den Statistischen Ämtern der Staaten Mittel- und Osteuropas einschließlich der ehemaligen Sowjetunion zu nennen. Dabei handelt es sich um Programmmaßnahmen, die von Eurostat koordiniert und von der EG finanziert, aber weitgehend von den Statistikexperten aus den Statistischen Ämtern der Mitgliedstaaten durchgeführt werden. Langfristiges Ziel ist es, das Niveau der statistischen Arbeiten in den Teilnehmerländern zu verbessern, die statistischen Normen und Standards der EG europaweit zu verbreiten und — vor allem in den Übergangsländern von planwirtschaftlichen Systemen zu marktwirtschaftlich orientierten Demokratien — zum Aufbau der erforderlichen statistischen Infrastrukturen beizutragen.

2. 1 Vollendung des Binnenmarktes

Was die Statistiken für den Binnenmarkt betrifft, so wurden wesentliche Harmonisierungsvoraussetzungen bereits im Rahmen des Statistischen Programms der EG für die Jahre 1989 bis 1992 geschaffen. Die revidierte Allgemeine Systematik der Wirtschaftszweige in den Europäischen Gemeinschaften (NACE Rev. 1) und die Liste von Produkten für eine europäische Produktionsstatistik (PRODCOM)

⁵⁾ Unter Gemeinschaftsaspekten werden die Arbeitsmarktstatistiken, die Statistiken über Bildung und Gesundheit sowie die Statistiken über die soziale Sicherung zu den Sozialstatistiken gerechnet

in Verbindung mit der EG-weiten jährlichen Produktionserhebung wurden durch Verordnungen des Rates⁶⁾ in allen Mitgliedstaaten eingeführt und damit nicht nur die Grundlagen für die Vergleichbarkeit wirtschaftsstatistischer Daten im engeren Sinne, sondern auch für die Harmonisierung sozialpolitisch wichtiger Statistiken wie zum Beispiel der Arbeitskräftestichprobe, der Lohn- und Gehaltsstatistiken und der Arbeitskostenstatistik hergestellt. Hinzu kommt als Bindeglied die statistische Güterklassifikation in Verbindung mit den Wirtschaftszweigen (CPA), die im wesentlichen ebenfalls im Rahmen des vorhergehenden Mehrjahresprogramms erarbeitet wurde. Das Rahmenprogramm für die Jahre 1993 bis 1997 sieht nun die stufenweise Anpassung der Erhebungssysteme in den Mitgliedstaaten an die neuen Klassifikationen vor. Gleichzeitig werden in Bereichen mit neuem oder erhöhtem Harmonisierungsbedarf weitere methodische und definitorische Standards erarbeitet, die zu einer besseren Vergleichbarkeit der Ergebnisse aus den Mitgliedstaaten führen und mittelfristig verbindlich eingeführt werden sollen. Für die Beobachtung und Analyse der Wirtschaft in der EG wurden einheitliche Bezeichnungen und Definitionen für bestimmte statistische Einheiten per Verordnung⁷⁾ verbindlich festgelegt, um kohärente einzelstaatliche und gemeinschaftliche Statistiken im Anwendungsbereich zu gewährleisten. Weitere Maßnahmen sind zum Beispiel für die Dienstleistungsstatistiken, den Bereich Verkehr und Tourismus, die Bildungsstatistiken, die Gesundheitsstatistiken und die Statistiken über Einkommen und Verbrauch der privaten Haushalte vorgesehen.

Zur Vollendung des Binnenmarktes benötigt die EG vergleichbare Daten über die Struktur und Produktion des Unternehmenssektors in den Mitgliedstaaten, über die wirtschaftliche und soziale Lage der Bevölkerung einschließlich ihres Bildungsstandes und ihrer beruflichen Qualifikation sowie über den Handel mit Waren und Dienstleistungen innerhalb der EG und mit Drittländern. Bei den Unternehmensstatistiken liegt der Arbeitsschwerpunkt auf der Schaffung einer leistungsfähigeren, dem erhöhten Informationsbedarf angepaßten Erhebungs- und Berichtsinfrastruktur und auf dem Aufbau eines kohärenten Berichtssystems, das einerseits hochaktuelle Konjunkturdaten ermittelt, und das andererseits die Beobachtung struktureller Veränderungen im Detail, das heißt in den verschiedenen Wirtschaftszweigen und auf regionaler Ebene, ermöglicht. Hierzu gehört auch die Lieferung detaillierter Informationen über die Struktur und Produktion kleiner und mittlerer Unternehmen, die in einigen Mitgliedstaaten einen großen Anteil an der wirtschaftlichen Gesamtleistung haben und im Hinblick auf das Entstehen moderner Dienstleistungsbereiche und innovativer Technologieanwendungen oft von großer Bedeutung sind.

⁶⁾ Verordnung (EWG) Nr. 3037/90 des Rates vom 9. Oktober 1990 betreffend die statistische Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft in Verbindung mit Verordnung (EWG) Nr. 761/93 vom 24. März 1993 und Verordnung (EWG) Nr. 3924/91 des Rates vom 19. Dezember 1991 zur Einführung einer Gemeinschaftserhebung über die Produktion von Gütern, veröffentlicht im Amtsblatt der EG Nr. L 374/1 vom 19. Dezember 1991

⁷⁾ Verordnung (EWG) Nr. 696/93 des Rates vom 15. März 1993 betreffend die statistischen Einheiten für die Beobachtung und Analyse der Wirtschaft in der Gemeinschaft, veröffentlicht im Amtsblatt der EG Nr. L 76/1 vom 15. März 1993

Beim Dienstleistungssektor, der im Vergleich zum produzierenden Gewerbe noch immer unter einem statistischen Informationsdefizit leidet, werden im Rahmen des Statistischen Programms für die Jahre 1993 bis 1997 die methodischen Arbeiten weitergeführt, die auch die Erfassung der nicht marktbestimmten Dienstleistungen sowie verschiedener weiterer Bereiche, wie zum Beispiel Dienstleistungen im Finanz- und Versicherungssektor und audiovisuelle Dienstleistungen, berücksichtigen.

Der bisherige Eckstein der sozialstatistischen Berichterstattung auf Gemeinschaftsebene, die Arbeitskräfteerhebung, die in Deutschland in Verbindung mit dem jährlichen Mikrozensus durchgeführt wird, hat die Bevölkerung und ihre Beteiligung am Erwerbsleben zum Gegenstand. Ihre Ergebnisse lassen nur in eingeschränktem Umfang Schlüsse auf die wirtschaftliche und soziale Lage der Bevölkerung zu, da die Erwerbssituation nur ein Faktor ihrer sozioökonomischen Lage ist. Zur Stärkung des wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhalts und zum Abbau regionaler Disparitäten in der EG werden in Zukunft wesentlich ausführlichere Daten benötigt, die ein breiteres Inhaltsspektrum abdecken. Dazu gehören harmonisierte Statistiken über Löhne und Gehälter, über Einkommen und Verbrauch der privaten Haushalte ebenso wie Statistiken über die schulische und berufliche Bildung, über Berufskrankheiten und Arbeitsunfälle und über Inanspruchnahme und Leistungen der unterschiedlichen Sozialschutzsysteme in den Mitgliedstaaten.

In all diesen Bereichen sieht das Rahmenprogramm zunächst die Sammlung und Bereitstellung der in den Mitgliedstaaten verfügbaren Ergebnisse, die Analyse der Aussagefähigkeit und Vergleichbarkeit dieser Daten auch im Hinblick auf Indikatoren für EG-Zwecke und die Erarbeitung einheitlicher Systematiken und Methoden vor, die mittel- bis langfristig in den Mitgliedstaaten eingeführt werden. Ein wichtiger Aspekt ist dabei auch die Forderung nach kleinräumlicher Darstellung der Ergebnisse in flexiblen Auswertungsprogrammen, welche die EG durch zunehmende Anforderung von Einzeldaten bei den Mitgliedstaaten zu erfüllen sucht. Der Forderung von Einzeldaten sind nach dem geltenden Verständnis des Arbeitsschnittes zwischen Eurostat und den Statistischen Ämtern der Mitgliedstaaten jedoch Grenzen gesetzt, die, auch unter dem Aspekt des Subsidiaritätsprinzips, nicht ohne zwingende Notwendigkeit durchbrochen werden sollten.

War die Schaffung der nomenklatorischen, methodischen und infrastrukturellen Voraussetzungen für die Umstellung der Außenhandelsstatistiken der Mitgliedstaaten auf die neuen Erhebungsbedingungen und Berichtsziele des Binnenmarktes ab dem 1. Januar 1993 ein Schwerpunkt des Rahmenprogramms für die Jahre 1989 bis 1992, so ist die fristgemäße Durchführung der Intrahandelsstatistik als Direkterhebung auf der Basis eines mit Hilfe der Finanzverwaltung geschaffenen und vierteljährlich zu aktualisierenden Unternehmensregisters eine Herausforderung, der sich alle Statistischen Ämter zu Beginn des Rahmenprogramms für die Jahre 1993 bis 1997 zu stellen haben. Die statistische Erfassung des Handels zwischen den Mitgliedstaaten bleibt jedoch ohne eine angemessene Berücksichtigung des Dienstleistungsbereichs unvollständig.

dig. Dabei gewinnt gerade der grenzüberschreitende Handel mit Dienstleistungen im Zuge der Vollendung des Binnenmarktes immer größere Bedeutung. Die im Rahmenprogramm für die Jahre 1993 bis 1997 geplanten Arbeiten stützen sich auf die überarbeiteten und ergänzten Methodiken und Systematiken der Dienstleistungsstatistik und stehen in engem Zusammenhang mit der Zahlungsbilanzstatistik.

Im Rahmen der Vollendung des Binnenmarktes besteht ein enger logischer Zusammenhang zwischen den Handelsstatistiken im Waren- und Dienstleistungssektor und dem Bereich der Verkehrs- und Tourismusstatistiken. Die Harmonisierung des einen Bereichs hat die Vereinheitlichung der Systematiken und Methoden des anderen Bereichs zur Folge. Anders als bei den sogenannten modernen Dienstleistungen können hierbei die Arbeiten auf Gemeinschaftsebene in gewissem Maße auf die in den Mitgliedstaaten existierenden Statistiken und, zumindest was die Tourismusstatistiken angeht, auf nomenklatorische Vorarbeiten im Rahmen der Welttourismusorganisation (WTO) zurückgreifen. Mit ihren Plänen, die Verkehrsstatistiken auf der Basis einer sektoralen Rechtsgrundlage zu harmonisieren, verfolgt die Kommission eine auch in anderen Statistikbereichen erkennbare Strategie, die aus der Sicht der Mitgliedstaaten auf grundsätzliche Bedenken stößt, obwohl gegen die fachlich-inhaltlichen Ziele derartiger sektoraler Rechtsakte in der Regel keine Einwände zu erheben sind. Die grundsätzlichen Vorbehalte richten sich gegen Bestrebungen der Kommission, ganze Statistikbereiche durch sektorale Rahmenrechtsakte von relativ allgemeinem Inhalt abzudecken, und sich in diesen Rechtsakten zur Regelung spezifischer Punkte das Instrument der Kommissionsverordnung vorzubehalten, die keiner Verabschiedung durch den Rat bedarf. Angesichts der nicht überschaubaren Folgen für die nationalen Budgets und der Belastung der Auskunftgebenden, die sich aus der Umsetzung von Kommissionsverordnungen ergeben könnten, dürften solche Rechtsakte bei den meisten Mitgliedstaaten keine Zustimmung finden.

2. 2 Schaffung der Wirtschafts- und Währungsunion

Die im Vertrag von Maastricht vorgesehene Wirtschafts- und Währungsunion soll in drei zeitlich terminierten Phasen⁸⁾ erreicht werden. Mit jeder Phase sind genau festgelegte Maßnahmen und Evaluierungskriterien zur Zielerreichung dieser Maßnahmen verbunden. Aus diesen Evaluierungskriterien, die durchweg einen quantitativen Charakter haben, leitet sich der direkte Auftrag an die Statistik der EG ab. Sie hat damit eine Funktion von entscheidender politischer Tragweite zu erfüllen, die für das Selbstverständnis der amtlichen Statistik nicht unproblematisch ist.

⁸⁾ 1. Phase bis 31. Dezember 1993. Schaffung der institutionellen und verfahrensma-
ßigen Grundlagen einer koordinierten Wirtschafts- und Währungspolitik,
2. Phase ab 1. Januar 1994. Maßnahmen zur Erfüllung der Konvergenzkriterien auf
Mitgliedstaaten- und Gemeinschaftsebene,
3. Phase ab 31. Dezember 1996 oder ab 1. Januar 1999. Errichtung der Wirtschafts- und
Währungsunion

Die vier Konvergenzkriterien nach Art. 109j des Unionsvertrags⁹⁾ bedürfen eines Meßinstrumentariums, das die Statistik der EG im Rahmen harmonisierter Preisindizes, harmonisierter Währungs-, Finanz- und Zahlungsbilanzstatistiken und eines EG-weit einheitlichen Systems der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (ESVG) zu entwickeln hat. Diese Aufgabe beansprucht einen wesentlichen Anteil am Gesamtvolumen der Projekte des Rahmenprogramms einschließlich der zur Verfügung stehenden Mittel und Kapazitäten auf Gemeinschaftsebene und in den Mitgliedstaaten.

Die Harmonisierung der Verbraucherpreisindizes setzt am Inhalt und an den Berechnungen an, die in den einzelnen Mitgliedstaaten Unterschiede aufweisen. Da auch die Verwendungszwecke der Verbraucherpreisindizes auf nationaler Ebene verschieden sind — in einigen Mitgliedstaaten besteht ein Automatismus zwischen den Tarifentwicklungen in bestimmten Bereichen und der Entwicklung des Preisindex —, bestehen gewisse Widerstände gegen eine Harmonisierung auf EG-Ebene und eine Übernahme dieses harmonisierten Preisindex auf die nationale Ebene. Andererseits kann die Aufrechterhaltung eines parallelen Preisindexsystems jeweils für EG- und nationale Zwecke mittel- bis langfristig schon aus Gründen der Klarheit und Eindeutigkeit keine Lösung sein. Daher wird vorgeschlagen, für EG-Zwecke einen eigenen, voll harmonisierten Verbraucherpreisindex zu berechnen, der die nationalen Preisindizes der Lebenshaltung zunächst nur ergänzt und erst später eventuell einmal ablöst.

Was die Währungs-, Finanz- und Zahlungsbilanzstatistiken betrifft, so werden im Rahmen des Mehrjahresprogramms, ausgehend von den in den Mitgliedstaaten bestehenden statistischen Erfassungssystemen, harmonisierte Methoden erarbeitet und fristgemäß angewandt. Diese Arbeiten fallen primär in die Zuständigkeit der Zentralbanken der Mitgliedstaaten, sie müssen jedoch in enger Abstimmung mit dem ESVG durchgeführt werden, dessen konzeptioneller und definitorischer Rahmen auch für die gesamtwirtschaftliche Finanzierungsrechnung verbindlich ist und damit die Währungs-, Finanz- und Zahlungsbilanzstatistiken unmittelbar beeinflusst.

Die Arbeiten im Bereich der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen werden in den nächsten Jahren von der grundlegenden Revision des ESVG, die konzeptionell in voller Übereinstimmung mit dem revidierten System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen der Vereinten Nationen (SNA von 1993) durchgeführt wird, geprägt sein. Das SNA ist im Februar 1993 auf UN-Ebene verabschiedet worden.¹⁰⁾ Dabei geht es vor allem darum, den speziellen Informationsbedarf für Gemeinschaftszwecke, an dem das

⁹⁾ Konvergenzkriterien
— hoher Grad an Preisstabilität,
— tragbare Finanzlage der öffentlichen Hand,
— Einhaltung der normalen Bandbreiten des Wechselkursmechanismus des Europäischen Währungssystems (EWS),
— Dauerhaftigkeit der von dem Mitgliedstaat erreichten Konvergenz und seiner Teilnahme am EWS

¹⁰⁾ Siehe auch Lützel, H.: „Revidiertes System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen“ in WiSta 10/1993, S. 711 ff.

ESVG ausgerichtet ist, in den vom revidierten SNA vorgegebenen Rahmen einzupassen und Lösungen für einige noch offene konzeptionelle Fragen zu finden, die sowohl praktikabel als auch theoretisch vertretbar sind und dem Informationsbedarf der EG genügen.

Gleichzeitig müssen die Arbeiten zur Harmonisierung der Sozialproduktsberechnungen gemäß der Sozialprodukt-Richtlinie¹¹⁾ vorangetrieben werden. Nachdem die Mitgliedstaaten ausführliche Methodenbeschreibungen erstellt haben, werden die Sozialproduktsberechnungen auf ESVG-Kompatibilität und auf Vollständigkeit der Erfassung von der Kommission und dem Sozialproduktverwaltungsausschuß geprüft. Dabei geht es zum einen um eine einheitliche Interpretation und Anwendung der ESVG-Regeln insbesondere bei den schwierig zu erfassenden Vorgängen, wie beispielsweise der Eigennutzung von Wohnungen und zum anderen um eine vollständige Einbeziehung der „Schattenwirtschaft“, also derjenigen Wirtschaftsaktivitäten, die laut ESVG einzubeziehen sind, sich aber einer regelmäßigen statistischen Erfassung weitgehend entziehen. Hier werden Erfassungs- und Schätzmethoden entwickelt, die es nach der sehr ehrgeizigen Zielsetzung Eurostats bis Ende 1994 erlauben sollen, die „Schattenwirtschaft“ nach einheitlichen Verfahren in die Sozialproduktsberechnung einzubeziehen.

Das ESVG bietet gleichzeitig die konzeptionelle Basis für die Berechnung der Konvergenzkriterien Finanzierungsdefizit, Investitionen und Schuldenstand des Staates. Die Finanzstatistik der Mitgliedstaaten ist nicht harmonisiert, so daß das ESVG als eine gemeinsame Ausgangsbasis gelten kann. Da sich die zu liefernden Daten nicht nur auf abgelaufene Zeiträume, sondern auch auf Pläne beziehen, müssen die Übergänge von der Finanzstatistik der einzelnen Mitgliedstaaten zu den ESVG-Konzepten hergestellt werden, so daß sowohl Daten aus den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen einschließlich der gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung wie auch aus der Finanzstatistik für diesen Zweck verwendet werden können. Da das ESVG mit Ausnahme der sozialproduktrelevanten Teile gegenwärtig noch nicht verbindlich vorgeschrieben ist, wird es sicherlich notwendig sein, die Einhaltung der ESVG-Regeln in den einzelnen Mitgliedstaaten auch bezüglich der für den Sektor Staat ausgewiesenen Daten einschließlich der Abgrenzung dieses Sektors zu überprüfen. Die Verbindlichkeit der in Frage kommenden Regeln, das Lieferprogramm und die Liefertermine sollen in einer eigenen Verordnung des Rates festgelegt werden.

Die nach dem ESVG berechneten Ergebnisse werden im Europäischen Binnenmarkt und für die Wirtschafts- und Währungspolitik der EG erhöhte Bedeutung erlangen. Gegenwärtig leidet eine harmonisierte, möglichst aktuelle Berichterstattung im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen darunter, daß national — wie auch in Deutschland — die Regeln des ESVG nicht in vollem Umfang angewandt werden. Das wird sich im Hinblick auf

die verwendeten Klassifikationen spätestens ab 1995 bessern, wenn die NACE Rev 1 auch national den Wirtschaftsstatistiken zugrundegelegt werden muß. Eine volle Harmonisierung auf europäischer Ebene könnte aber erst erreicht werden, wenn das ESVG als Ganzes per Rechtsakt auch für die nationalen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen vorgeschrieben wird. Tatsächlich gibt es bei der Kommission Pläne in diese Richtung. Allerdings müßte dann der Vorteil der besseren europäischen Vergleichbarkeit der Daten mit dem Nachteil erkauft werden, daß bestimmten nationalen Anforderungen nicht mehr in gleichem Ausmaß Rechnung getragen werden könnte.

3 Beratungsgremien und Entscheidungsverfahren zur Umsetzung des Rahmenprogramms

Seit der Verabschiedung des Rahmenprogramms für die Jahre 1989 bis 1992 sind drei wichtige Ausschüsse geschaffen worden, deren Aufgabe es ist, die Kommission in Fragen des Statistischen Programms der EG zu beraten: der Ausschuß für das Statistische Programm (ASP), der Ausschuß für Währungs-, Finanz- und Zahlungsbilanzstatistiken (AWFZ) und der Europäische Beratende Ausschuß für statistische Informationen im Wirtschafts- und Sozialbereich (CEIES).¹²⁾ Während in den beiden erstgenannten Ausschüssen die Statistikproduzenten, also die Statistischen Ämter auf Amtsleitererebene, bzw. im AWFZ die Zentralbanken der Mitgliedstaaten, vertreten sind, dominieren im CEIES die Nutzer statistischer Daten. Gemäß ihres Mandats geben die genannten Ausschüsse ihre Stellungnahmen zu dem von der Kommission vorgelegten Entwurf des Rahmenprogramms ab. Die Stellungnahmen sind allerdings für die Kommission nicht bindend.¹³⁾ Im Rahmen des Beratungsverfahrens über das Statistische Programm für die Jahre 1993 bis 1997 nahm erstmalig auch das Europäische Parlament zu den Vorschlägen der Kommission Stellung.

Das ausführliche und formale Beratungsverfahren, das der Verabschiedung eines Statistischen Rahmenprogramms der EG vorgeschaltet ist, zeigt einmal mehr, welche Bedeutung diesem Programm aus Kommissionssicht zukommt. Sein Katalog mit mehr als 200 Programmaßnahmen beruht in erster Linie auf den Informationsanforderungen der Generaldirektionen der Kommission, welche die politische Zuständigkeit für die verschiedenen statistischen Fachbereiche haben. Eurostat hat als Generaldirektion mit Dienstleistungsfunktionen für die EG zunächst den Auftrag, diese Informationsanforderungen gegenüber den Mitgliedstaaten zu vertreten und ihre Erfüllung zu koordinieren. Dies schließt eine eigenständige Prioritätensetzung durch Eurostat im Grunde aus. Da jedoch mehr als

¹²⁾ Auf Gemeinschaftsebene ist die Verwendung des französischen Akronymes CEIES für diesen Ausschuß üblich.

¹³⁾ Allgemeine Rechtsgrundlage für Beratende Ausschüsse auf Kommissionsebene ist der sogenannte Komitologiebeschuß des Rates vom 13. Juli 1987 zur Festlegung der Modalitäten für die Ausübung der der Kommission übertragenen Durchführungsbefugnisse (87/373 EWG) Art 2, Verfahren 1.

¹¹⁾ Richtlinie des Rates vom 13. Februar 1989 zur Harmonisierung der Erfassung des Bruttosozialprodukts zu Marktpreisen (89/130/EWG, Euratom), veröffentlicht im Amtsblatt der EG vom 21. Februar 1989

95% der Kosten für die Umsetzung des Rahmenprogramms in den Mitgliedstaaten entstehen und von ihnen auch getragen werden müssen, war im bisher üblichen Beratungsverfahren über das Statistische Programm der EG bereits ein gewisser Interessenkonflikt im Ansatz vorgegeben.

In der Bundesrepublik Deutschland ist gemäß der Bundesländer-Vereinbarung zur Einheitlichen Europäischen Akte¹⁴⁾ neben der Bundesebene, vertreten durch die fachlich zuständigen Ministerien, auch der Bundesrat in die Beratungen über das Statistische Rahmenprogramm eingeschaltet, da die Bundesländer wesentlich an der Umsetzung der geplanten Programmmaßnahmen beteiligt sind.

Die vergleichsweise lange Beratungsdauer für das Statistische Programm für die Jahre 1993 bis 1997 resultierte aus dem relativ starken Verbindlichkeitscharakter, der dem ersten von der Kommission vorgelegten Entwurf zu eigen war, und aus den starken Bedenken seitens der Mitgliedstaaten bezüglich der damit auf sie zukommenden Haushalts- und Kapazitätsbelastungen.

Im Laufe der ausführlichen Diskussionen in den Ausschüssen und auf Ratsebene im Vorfeld der Verabschiedung der Rechtsakte über das Statistische Rahmenprogramm der EG für die Jahre 1993 bis 1997 erfuhr der Entwurf, den die Kommission eingebracht hatte, einige wesentliche Änderungen, die durchweg auf Initiative der Mitgliedstaaten zustandekamen und vor allem den Prinzipien der Subsidiarität und der Transparenz Rechnung tragen. Die auch für die Zukunft des Statistischen Systems der EG wichtigsten Fortschritte, die in diesem Zusammenhang erzielt und in der Entscheidung des Rates über das Statistische Rahmenprogramm für die Jahre 1993 bis 1997 verankert wurden, sind:

- die regelmäßige Erstellung von statistischen Jahresprogrammen als Leitlinien für die Durchführung des Rahmenprogramms, zu denen der ASP in beratender Funktion Stellung nimmt;
- die Erweiterung der Kompetenzen des ASP. Dem ASP wird in Verbindung mit Entscheidungen über statistische Einzelmaßnahmen von zeitlich und aufwandsmäßig begrenztem Umfang, die durch Kommissionsverordnungen angeordnet werden sollen, die Funktion eines Regulierungsausschusses gemäß Verfahren III, Variante B des Komitologiebeschlusses übertragen;¹⁵⁾
- die Einsetzung einer Arbeitsgruppe zur Beratung des Jahresprogramms und zur Koordinierung und Abstimmung der fachlichen Stellungnahmen aus den Mitgliedstaaten im Vorfeld der Beratungen des ASP.

Im Zuge der Beratungen über das Statistische Rahmenprogramm für die Jahre 1993 bis 1997 wurde auch vereinbart, daß die statistischen Jahresprogramme in Zukunft

dem ASP jeweils zu seiner Maisitzung quasi in erster Lesung vorgelegt werden. Die fachliche Beratung und Abstimmung der Stellungnahmen zu den für das folgende Jahr vorgesehenen Projekten im Rahmen der neuen Arbeitsgruppe „Statistisches Programm der Gemeinschaft“ soll dann im Laufe des Sommers und Frühherbstes erfolgen, so daß dem ASP rechtzeitig zur zweiten Lesung des statistischen Jahresprogramms im November die Ergebnisse der Beratungen der Arbeitsgruppe als Empfehlungen vorgelegt werden können, über die er dann in seiner abschließenden Stellungnahme zum statistischen Jahresprogramm entscheidet. Eine weitere Vereinbarung betrifft die Standardisierung der Projektbeschreibungen im Rahmen der Jahres- und Mehrjahresprogramme. Sie bilden die Grundlage für organisatorische Planungen und Haushaltsvorkehrungen auf der Ebene der Mitgliedstaaten und müssen deshalb zumindest im statistischen Jahresprogramm so detailliert dargestellt werden, daß grobe Kosten- und Kapazitätsschätzungen, eine Einschätzung der Belastung der Auskunftspflichtigen und — darauf beruhend — Kosten-Nutzen-Erwägungen angestellt werden können. Diese Grundinformationen sind gerade angesichts der begrenzten Mittel, die in den Haushalten der Statistischen Ämter der Mitgliedstaaten zur Verfügung stehen, von großer Bedeutung.

Die Regelungen der Ratsentscheidung über das statistische Rahmenprogramm für die Jahre 1993 bis 1997 in Verbindung mit den Vereinbarungen über Modalitäten der Abstimmung und Entscheidungsfindung über statistische Rahmen- und Jahresprogramme dürften somit eine gute Grundlage für eine verstärkte Mitarbeit der Statistischen Ämter bei der Gestaltung der Statistik auf Gemeinschaftsebene bieten.

4 Ausblick: Das Statistische Programm der EG im internationalen Zusammenhang

Durch die Mitarbeit Eurostats und der Statistischen Ämter der Mitgliedstaaten der EG in den wichtigsten Gremien der internationalen Zusammenarbeit sind die Voraussetzungen für eine Koordinierung der supra-¹⁶⁾ und internationalen Statistikprogramme und für eine enge Abstimmung der fachlich-methodischen Arbeiten auf supra- und internationaler Ebene gegeben. So werden zum Beispiel auf Weltenebene im Rahmen der Statistischen Kommission der Vereinten Nationen Systematiken und Methodiken erarbeitet, an denen die EG ihre eigenen Entwicklungen orientiert. Dabei wird nach Möglichkeit das Ziel verfolgt, die EG-Standards und Methodenentwicklungen in den Rahmen, der auf Weltebene erarbeitet wurde, einzupassen. Die Arbeiten im Rahmen des revidierten SNA sind ein Beispiel dafür.

Auf europäischer Ebene sind in den letzten Jahren Bestrebungen erfolgreich gewesen, die Statistikprogramme der EG, der Wirtschaftskommission für Europa, die eine der

¹⁴⁾ Die Vereinbarung zwischen der Bundesregierung und den Regierungen der Länder vom Februar 1986 regelt die Modalitäten der Unterrichtung und Beteiligung der Länder über den Bundesrat bei Angelegenheiten, die die Umsetzung des Vertragswerks in den Mitgliedstaaten und auf Gemeinschaftsebene betreffen

¹⁵⁾ Nach Verfahren III, Variante b des Komitologiebeschlusses kann der ASP mit qualifizierter Mehrheit (54 von 76 Stimmen) Vorschläge der Kommission ablehnend an den Rat verweisen, der mit einfacher Mehrheit über die Vorschläge entscheidet

¹⁶⁾ Der Begriff „supranational“ wird für die Ebene der EG verwendet, weil es sich bei der EG im Vergleich zu internationalen Völkergemeinschaften um eine Vertragsgemeinschaft mit übergeordneten Rechtsetzungskompetenzen handelt.

Regionalorganisationen der Vereinten Nationen ist, und der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) aufeinander abzustimmen, um Doppelarbeiten zu vermeiden, die Zahl der Sitzungen der statistischen Arbeitsgruppen auf supra- und internationaler Ebene zu reduzieren und damit die Belastungen für die Mitgliedstaaten zu verringern. Dies hat dazu geführt, daß die Entwicklung von Methoden und Klassifikationen in den meisten Statistikbereichen im wesentlichen arbeitsteilig von den Organisationen koordiniert und durchgeführt wird, die über entsprechende Kapazitäten und Erfahrungen verfügen, wobei der EG eine unbestrittene Führungsrolle zufällt.

Auf europäischer Ebene kann die Gemeinschaftsstatistik als Motor der statistischen Entwicklung bezeichnet werden, weil sie im Rahmen ihres Auftrags eine große Dynamik entwickelt und im Zuge der wachsenden wirtschaftlichen Zusammenarbeit und der Wirtschaftsverflechtungen in Europa auch ihre statistischen Konzepte und Methoden über die Mitgliedstaaten hinaus verbreitet.

In diesem Sinne kommt dem Statistischen Programm der EG eine wachsende Bedeutung zu, die auch mit einer gestiegenen Verpflichtung der Statistiker auf EG-Ebene und in den Statistischen Ämtern der Mitgliedstaaten zur Unterstützung der amtlichen Statistik in den mittel- und osteuropäischen Staaten, den Ländern der ehemaligen Sowjetunion und den Entwicklungsländern verbunden ist.

Dipl.-Soziologin Waltraud Moore

Kaufwerte für landwirtschaftlich genutzte Grundstücke 1992

Vorbemerkung

Die Statistik der Kaufwerte für landwirtschaftlich genutzte Grundstücke wird seit 1974 geführt. ¹⁾ Die Ergebnisse werden jährlich in der Fachserie 3, Reihe 2.4 „Kaufwerte für landwirtschaftlichen Grundbesitz“ des Statistischen Bundesamtes veröffentlicht. Im Jahr 1991 wurde diese Statistik erstmals in den neuen Bundesländern durchgeführt, so daß seitdem gesamtdeutsche Ergebnisse möglich sind. Ihre Darstellung konzentriert sich auf die Flächenländer, das heißt in den Summenergebnissen für Deutschland, das frühere Bundesgebiet und für die neuen Länder sind Angaben über Berlin, Bremen und Hamburg nicht enthalten.

Von der Statistik nicht erfaßt werden Eigentumsübertragungen aufgrund von Flurbereinigungsverfahren, Enteignungen, Zwangsversteigerungen sowie Grundstückserwerbungen von Todes wegen, aufgrund von Nachlaßteilungen, Güterstandsänderungen und zwischen Verwandten in gerader Linie. Ebenfalls unberücksichtigt bleiben Grundstücksflächen, die planungsrechtlich nicht mehr als landwirtschaftlich genutzte Flächen anzusprechen sind. Einbezogen in die Kaufwertestatistik für landwirtschaftlichen Grundbesitz sind alle Kauffälle mit mindestens 0,1 ha veräußerter Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung (FdIN), von der angenommen wird, daß sie in der übersehbaren Zeit weiterhin in landwirtschaftlicher Nutzung verbleibt. Die Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung umfaßt nur diejenigen Flächen eines Veräußerungsfalles, die nach den Rechtsvorschriften für die Einheitsbewertung ²⁾ zur landwirtschaftlichen Nutzung gehören und einer Pauschalbewertung unterliegen; im wesentlichen sind es die Flächen des Ackerlandes und des Dauergrünlandes. Die Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung deckt sich nicht voll mit der in der Agrarstatistik üblichen landwirtschaftlich genutzten Fläche (LF). ³⁾

Die Abgrenzung der Veräußerungs-/Kauffälle von Flächen der landwirtschaftlichen Nutzung von der Statistik der Kaufwerte für Bauland, über die seit 1961 Vierteljahres-

und Jahresergebnisse veröffentlicht werden ⁴⁾, stützt sich — da Angaben über die weitere Nutzung der Fläche in den notariellen Kaufverträgen in der Regel nicht enthalten sind — im wesentlichen auf die Belegenheit der betreffenden Flächen innerhalb der Katasterfläche der Gemeinden. Flächen, die außerhalb der in den genehmigten Flächennutzungs- und Bebauungsplänen als Bauland ausgewiesenen Areale liegen, können angesichts der vielfältigen Auflagen, die einer Nutzungsänderung entgegenstehen, in der Regel in der Statistik der Kaufwerte für landwirtschaftlich genutzte Grundstücke erfaßt werden.

Grundsätzlich sind die ausgewiesenen durchschnittlichen Kaufwerte für einen zeitlichen Vergleich nur bedingt verwendbar, weil die statistischen Massen, aus denen sie ermittelt werden, sich in jedem Jahr aus anders gearteten Einzelfällen zusammensetzen. Die Statistik der Kaufwerte für landwirtschaftlichen Grundbesitz hat daher mehr den Charakter einer Grundeigentumswechselstatistik als den einer Preisstatistik. Weil jedes landwirtschaftlich genutzte Grundstück sich nach Größe, Bodengüte, Lage in der Feldmark, Nähe zu Verkehrswegen usw. von jedem anderen landwirtschaftlich genutzten Grundstück unterscheidet und alle diese kauffallspezifischen Eigenschaften sich auf den jeweiligen Preis auswirken, darüber hinaus die Kaufpreise auf dem Grundstücksmarkt dem Angebot und der Nachfrage unterliegen, die örtlich und regional sehr unterschiedlich sein können, werden anhand der vorliegenden Unterlagen aus methodischen Gründen bisher nur durchschnittliche Kaufwerte, nicht jedoch Indizes wie bei Preisstatistiken errechnet und nachgewiesen. Die Ergebnisse lassen daher nicht die echten Preisveränderungen im Zeitablauf erkennen. Zur Vermeidung von Fehlinterpretationen wird in der genannten Fachserie auf die Berechnung und Veröffentlichung von prozentualen Veränderungen verzichtet. Im Rahmen dieses Aufsatzes erfolgen sie ausschließlich zur Veranschaulichung von Entwicklungen.

Im vorliegenden Beitrag werden die Ergebnisse der Kaufwertestatistik für das Jahr 1992 dargestellt und kommentiert. Dabei werden sie mit Ergebnissen der Vorjahre verglichen. Für das frühere Bundesgebiet, für das langfristig Angaben vorliegen, erfolgt eine Darstellung der in der Zeit zwischen 1974 und 1992 eingetretenen Veränderungen.

Gegenüber vorangegangenen Berichtsjahren haben sich Erhebungsart, Definitionen und Abgrenzungen nicht verändert. Hinsichtlich methodischer und definitorischer Fragen wird daher auf die Darlegungen im Einführungsaufsatz zu diesem Thema verwiesen. ⁵⁾

1 Überblick über die Ergebnisse für das Jahr 1992

1.1 Deutschland

Im Jahr 1992 sind insgesamt rund 31 400 Veräußerungs-/Kauffälle ⁶⁾ statistisch erfaßt worden. Dabei sind 69 200 ha

¹⁾ Rechtsgrundlage dieser Statistik sind § 2 Nr. 5 und § 7 des Gesetzes über die Preisstatistik vom 9. August 1958 (BGBl. I S. 605), geändert durch Artikel 1 der Verordnung vom 26. März 1991 (BGBl. I S. 846).

²⁾ Bewertungsgesetz (BewG) in der Fassung vom 1. Februar 1991 (BGBl. I S. 230) und Allgemeine Verwaltungsvorschrift über Richtlinien zur Bewertung des land- und forstwirtschaftlichen Vermögens (BewRL) vom 17. November 1967 (BStBl. I S. 397) bzw. vom 17. Januar 1968 (BStBl. I S. 223).

³⁾ Die Zuordnung der Flächenkategorien der Agrarstatistik zu denen der Einheitsbewertung des land- und forstwirtschaftlichen Vermögens ist der Übersicht in Fachserie 3, Reihe 2.4 „Kaufwerte für landwirtschaftlichen Grundbesitz 1989“, S. 6 f., zu entnehmen.

⁴⁾ Siehe Fachserie 17, Reihe 5 „Kaufwerte für Bauland“

⁵⁾ Siehe „Kaufwerte für landwirtschaftlichen Grundbesitz 1974“ in WiSta 7/1976, S. 428 ff.

⁶⁾ Die Begriffe „Veräußerungsfall“ und „Kauffall“ werden nachstehend synonym verwendet.

Tabelle 1 Durchschnittliche Kaufwerte für veräußerte Flächen der landwirtschaftlichen Nutzung 1992

Land	Veräußerungsfälle insgesamt						Darunter Veräußerungsfälle ohne Gebäude und ohne Inventar					
	Veräußerungsfälle	Veräußerte Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung	Kaufwert		Durchschnittliche		Veräußerungsfälle	Veräußerte Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung	Kaufwert		Durchschnittliche	
			insgesamt	je ha veräußerte Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung	Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung je Veräußerungsfall	Ertragsmeßzahl ¹⁾ je ha veräußerte Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung			insgesamt	je ha veräußerte Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung	Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung je Veräußerungsfall	Ertragsmeßzahl ¹⁾ je ha veräußerte Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung
Anzahl	ha	1000 DM	DM	ha	in 100	Anzahl	ha	1000 DM	DM	ha	in 100	
Deutschland	31 391	69 169	1 730 894	25 024	2,20	45,8	30 669	61 498	1 467 510	23 863	2,01	45,7
Baden-Württemberg	4 982	3 718	154 472	41 548	0,75	49,2	4 972	3 686	151 942	41 224	0,74	49,3
Bayern	3 881	5 329	302 915	56 840	1,37	46,2	3 863	5 153	286 925	55 678	1,33	46,0
Brandenburg	401	2 440	24 072	9 864	6,09	33,9	385	2 186	18 102	8 282	5,68	33,5
Hessen	2 284	1 974	53 717	27 214	0,86	46,3	2 284	1 974	53 717	27 214	0,86	46,3
Mecklenburg-Vorpommern	804	9 662	78 528	8 128	12,02	42,3	785	7 070	40 829	5 775	9,01	39,7
Niedersachsen	5 892	16 884	505 681	29 951	2,87	42,1	5 447	14 745	374 737	25 415	2,71	42,2
Nordrhein-Westfalen	2 710	5 167	245 098	47 435	1,91	48,6	2 658	4 721	219 006	46 388	1,78	49,1
Rheinland-Pfalz	5 253	3 271	62 940	19 244	0,62	44,7	5 252	3 270	62 860	19 224	0,62	44,7
Saarland	581	244	5 805	23 795	0,42	39,4	581	244	5 805	23 795	0,42	39,4
Sachsen	622	2 544	30 230	11 884	4,09	47,3	547	1 890	24 265	12 838	3,46	47,0
Sachsen-Anhalt	1 539	6 620	80 054	12 092	4,30	61,8	1 493	6 058	69 272	11 434	4,06	62,2
Schleswig-Holstein	1 769	9 932	168 051	16 921	5,61	44,5	1 735	9 163	141 346	15 425	5,28	44,1
Thüringen	673	1 385	19 329	13 958	2,06	49,0	667	1 338	18 706	13 983	2,01	49,4
nachrichtlich												
Früheres Bundesgebiet	27 352	46 518	1 498 681	32 217	1,70	44,7	26 792	42 956	1 296 338	30 178	1,60	44,8
Neue Länder	4 039	22 651	232 213	10 252	5,61	48,1	3 877	18 542	171 172	9 231	4,78	47,7

¹⁾ Die Ertragsmeßzahl (EMZ) wird anhand der Ergebnisse der amtlichen Bodenschätzung (Gesetz über die Schätzung des Kulturbodens vom 16. Oktober 1934; RGBI I S. 1050) berechnet und kennzeichnet die naturale Ertragsfähigkeit des Bodens aufgrund der natürlichen Ertragsbedingungen (sie wird üblicherweise in Hundert angegeben)

FdIN mit einem Gesamtwert von 1,731 Mrd. DM verkauft worden (siehe Tabelle 1). Daraus resultiert ein durchschnittlicher Kaufwert von 25024 DM je ha FdIN. Bei diesen Angaben zu den Veräußerungsfällen insgesamt sind auch 722 Kauffälle mit rund 7670 ha FdIN enthalten, bei denen neben den Flächen auch Gebäude mit und ohne Inventar erworben wurden. Hierbei handelt es sich im allgemeinen um geschlossen verkaufte landwirtschaftliche Betriebe oder um Restbetriebe. Solche Eigentumswechsel wurden vor allem in Niedersachsen registriert, wo sich 62 % aller Veräußerungsfälle, bei denen neben den Flächen der landwirtschaftlichen Nutzung auch Gebäude mit und ohne Inventar verkauft wurden, konzentrieren. In allen anderen Bundesländern spielt diese Verkaufsform eine unbedeutende Rolle oder ist — wie in Hessen und im Saarland — im Jahr 1992 überhaupt nicht vorgekommen.

Im folgenden bleiben die Kauffälle mit Gebäuden und mit oder ohne Inventar außer Betracht, weil bei ihnen der erzielte Kaufpreis von dem Wert der miterworbenen Gebäude bzw. des miterworbenen Inventars, über deren Größe, Qualität und Wert keine Angaben vorliegen, beeinflusst wird.

Die Veräußerungsfälle weisen zwischen dem früheren Bundesgebiet und den neuen Ländern erhebliche Unterschiede auf. Das betrifft sowohl die Anzahl der statistisch erfaßten Kauffälle wie auch die Größe der veräußerten Flächen sowie deren Kaufwert. Zu berücksichtigen ist in den neuen Ländern auch, daß die für die Erstellung der statistischen Erhebungsbögen zuständigen Finanzverwaltungen erst seit 1991 im Aufbau sind, was den Umfang der erfaßten Kauffälle beeinflussen kann. Hinzu kommen zum Teil ungeklärte Eigentumsverhältnisse, das Fehlen eines ausgeprägten Marktes für Landverkäufe und sehr differenzierte Interessenlagen für den Verkauf und Kauf landwirt-

schaftlicher Flächen. Aus diesen Gründen ist es zweckmäßig, die Ergebnisse getrennt zu betrachten.

1.2 Früheres Bundesgebiet

Im Jahr 1992 gab es rund 26800 Veräußerungsfälle, bei denen Flächen der landwirtschaftlichen Nutzung ohne Gebäude und ohne Inventar verkauft wurden. Dabei sind rund 43000 ha FdIN mit einem Gesamtwert von 1,3 Mrd. DM umgesetzt worden (siehe Tabelle 1). Der durchschnittliche Kaufwert je ha betrug 30178 DM; die durchschnittliche Flächengröße je Kauffall lag bei 1,60 ha.

Die Aufgliederung der durchschnittlichen Kaufwerte nach Klassen der Ertragsmeßzahlen (siehe Tabelle 2) zeigt wie in den vergangenen Jahren seit Einführung dieser Erhebung deren deutliche, wenn auch keineswegs ausschließliche Abhängigkeit von der Ertragsfähigkeit des Bodens (Bodengüte), die ihrerseits durch die Ertragsmeßzahlen (EMZ) je ha FdIN gekennzeichnet ist. Für Flächen mit Böden geringerer Ertragsfähigkeit, das heißt mit EMZ unter 30 (in Hundert), wurde ein durchschnittlicher Kaufwert von 24151 DM je ha FdIN erzielt. Das waren 80 % des durchschnittlichen Kaufwertes — bezogen auf alle Bodengüteklassen. Für Flächen mit guten und sehr guten Böden, das heißt mit EMZ von 60 und mehr (in Hundert) je ha FdIN, wurden durchschnittlich 43012 DM je ha aufgewendet. Das sind 43 % mehr als im Durchschnitt. Der für die oberste Ertragsmeßzahlklasse errechnete Durchschnittswert belief sich somit auf das 1,8fache des für die unterste Ertragsmeßzahlklasse nachgewiesenen Wertes.

Gegenüber 1991 ging die Anzahl der in die Kaufwertestatistik einbezogenen Kauffälle von Flächen der landwirtschaftlichen Nutzung ohne Gebäude und ohne Inventar um 1719 zurück. Das entsprach einem Rückgang um

6,0 %, nach — 4,6 % 1991 gegenüber 1990. Damit setzte sich der seit 1987 andauernde Rückgang der Zahl der Kauffälle auch 1992 fort.

Die verkaufte Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung nahm gegenüber dem Vorjahr geringfügig zu (um 0,2 %); 1991 hatte der Zuwachs 2,7 % betragen. Die für Kauffälle ohne Gebäude und ohne Inventar bezahlte Kaufsumme lag mit 1,296 Mrd. DM unter der von 1991 (1,399 Mrd. DM).

Aus dem um 0,2 % höheren Flächenverkauf und der um 7,4 % niedrigeren Kaufsumme ergibt sich für 1992 der bereits genannte durchschnittliche Kaufwert von 30 178 DM je ha FdIN. Dieser Wert lag um 2 474 DM, das sind 7,6 %, unter dem im Jahr 1991 erzielten (siehe Tabelle 2).

Tabelle 2. Durchschnittliche Kaufwerte für veräußerte Flächen der landwirtschaftlichen Nutzung nach Ertragsmeßzahlklassen
Früheres Bundesgebiet

Ertragsmeßzahl in Hundert von bis unter je ha veräußerte Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung	Jahr	Ver- äuße- rungs- fälle	Veräußerte Fläche der landwirt- schaftlichen Nutzung ha	Kaufwert	
				insgesamt	je ha veräußerte Fläche der landwirt- schaftlichen Nutzung
				Anzahl	ha	1000 DM	DM
unter 30	1974	2 972	4 409	47 417	10 756
	1980	3 006	3 909	107 946	27 613
	1985	4 547	8 062	208 485	25 860
	1990	3 785	6 373	144 114	22 613
	1991	3 915	7 149	174 144	24 358
	1992	3 825	7 160	172 908	24 151
30—40	1974	5 450	6 310	73 734	11 686
	1980	6 577	7 257	206 222	28 417
	1985	8 896	12 355	334 328	27 061
	1990	7 874	12 223	312 937	25 603
	1991	7 370	11 994	290 264	24 201
	1992	7 479	12 730	292 973	23 015
40—50	1974	5 235	5 612	90 070	16 050
	1980	6 431	5 981	202 308	33 825
	1985	7 917	9 381	338 687	36 103
	1990	7 140	8 907	284 043	31 891
	1991	6 732	9 293	289 816	31 187
	1992	6 260	9 385	276 478	29 461
50—60	1974	3 432	4 063	79 575	19 584
	1980	4 327	3 666	158 110	43 125
	1985	5 167	5 863	268 501	45 798
	1990	4 774	6 080	249 297	41 002
	1991	4 394	6 270	237 947	37 953
	1992	4 067	6 148	229 924	37 399
60 und mehr	1974	5 267	4 562	125 165	27 435
	1980	5 656	4 337	231 732	53 432
	1985	7 788	7 783	451 509	58 013
	1990	6 301	8 151	413 493	50 727
	1991	6 100	8 149	407 140	49 960
	1992	5 161	7 534	324 055	43 012
insgesamt	1974	22 356	24 955	415 961	16 668
	1980	25 997	25 151	906 318	36 036
	1985	34 315	43 444	1 601 510	36 864
	1990	29 874	41 734	1 403 884	33 639
	1991	28 511	42 855	1 399 311	32 652
	1992	26 792	42 956	1 296 338	30 178

Die Durchschnittsgröße der 1992 verkauften landwirtschaftlichen Grundstücke betrug 1,60 ha FdIN, das ist der höchste Wert seit Einführung der Erfassung der Kauffälle im Jahr 1974. Hinsichtlich der Bodengüte ergab sich im Durchschnitt aller veräußerten Flächen 1992 eine geringere Ertragsmeßzahl von 44,8 (in Hundert) je ha FdIN als im Vorjahr (45,4). Regional bestanden auch 1992 deutliche Unterschiede in den Kaufwerten (siehe auch Abschnitt „Regionale Unterschiede der Kaufwerte“ auf S. 810 ff.).

1.3 Neue Länder

In den neuen Ländern sind 1992 insgesamt rund 3 900 Kauffälle ohne Gebäude und ohne Inventar statistisch erfaßt worden. Dabei sind 18 540 ha FdIN mit einem Gesamtwert von 171 Mill. DM umgesetzt worden (siehe Tabelle 1). Der durchschnittliche Kaufwert je ha betrug 9 231 DM, das entsprach rund 31 % des Wertes im früheren Bundesgebiet. Wie auch dort gab es zwischen den Bundesländern große Kaufwertdifferenzen (siehe auch Abschnitt 3.2). Die durchschnittliche FdIN je Veräußerungsfall betrug in den neuen Ländern 4,78 ha, das war dreimal soviel wie im früheren Bundesgebiet. Die mit Abstand größten durchschnittlichen Flächen je Veräußerungsfall sind in Mecklenburg-Vorpommern mit 9,01 ha verkauft worden.

Die durchschnittliche EMZ je ha veräußerter FdIN war in den neuen Ländern mit 47,7 (in Hundert) höher als im früheren Bundesgebiet (44,8). Im Gegensatz zu dort besteht aber in den neuen Ländern ein nicht so eindeutiger Zusammenhang zwischen Bodengüte und Kaufwert. Zum Teil sind hier relativ ertragsschwache Böden teurer verkauft worden als Flächen mit höheren Ertragsmeßzahlen (siehe Tabelle 3).

Tabelle 3. Durchschnittliche Kaufwerte für veräußerte Flächen der landwirtschaftlichen Nutzung nach Ertragsmeßzahlklassen
Neue Länder

Ertragsmeßzahl in Hundert von bis unter je ha veräußerte Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung	Jahr	Ver- äuße- rungs- fälle	Veräußerte Fläche der landwirt- schaftlichen Nutzung ha	Kaufwert	
				insgesamt	je ha veräußerte Fläche der landwirt- schaftlichen Nutzung
				Anzahl	ha	1000 DM	DM
unter 30	1991	442	2 464	20 147	8 177
	1992	597	2 522	18 856	7 477
30—40	1991	778	3 596	23 761	6 607
	1992	1 125	5 682	42 569	7 491
40—50	1991	688	3 948	20 670	5 235
	1992	753	4 405	30 800	6 992
50—60	1991	335	1 804	12 726	7 054
	1992	459	2 176	25 266	11 610
60 und mehr	1991	844	2 551	27 597	10 819
	1992	943	3 757	53 681	14 289
insgesamt	1991	3 087	14 363	104 901	7 304
	1992	3 877	18 542	171 172	9 231

Bei der Betrachtung der Ergebnisse ist zu berücksichtigen, daß die Einheitsbewertung durch die Finanzverwaltungen aufgrund ungeklärter Eigentumsverhältnisse und aus Vereinfachungsgründen gegenwärtig noch zum Teil anhand gemeindedurchschnittlicher Ertragsmeßzahlen erfolgt. Auch ist noch immer nicht ganz auszuschließen, daß mangelnde Erfahrung mit dieser Erhebung in Einzelfällen dazu führte, daß zum Beispiel auch verkauftes Bauerwartungsland in die Statistik der Kaufwerte für landwirtschaftlich genutzte Grundstücke einbezogen wurde.

Die Anzahl der statistisch erfaßten Kauffälle hat 1992 gegenüber dem Vorjahr in den neuen Ländern um 790, das sind 25,6 %, zugenommen. Noch schneller — um 29,1 % — stieg die veräußerte Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung. Damit wurden 1992 je Kauffall durchschnittlich 4,78 ha FdIN verkauft, 1991 waren es 4,65 ha gewesen. Die

bei den Kauffällen erlöste Kaufsumme betrug 1992 rund 171 Mill. DM, 63,2 % mehr als im Vorjahr. Daraus ergibt sich ein durchschnittlicher Kaufwert je ha FdIN von 9231 DM im Vergleich zu 7304 DM im Jahr 1991. Die Bodengüte der verkauften Flächen entsprach mit einer Ertragsmeßzahl von 47,7 (in Hundert) je ha FdIN der des Vorjahres.

2 Entwicklung der Kaufwerte im früheren Bundesgebiet seit 1974

Aus der Statistik der Kaufwerte für landwirtschaftlichen Grundbesitz liegen Ergebnisse für die Jahre 1974 bis 1992 vor, die auszugsweise in den Tabellen 2, 4 und 5 wiedergegeben sind.

Der Zeitraum 1974 bis 1992 kann hinsichtlich der Entwicklung des durchschnittlichen Kaufwertes je ha FdIN im früheren Bundesgebiet in zwei unterschiedliche Abschnitte eingeteilt werden. Von 1974 bis 1981 war die Entwicklung relativ gleichmäßig aufwärts verlaufen. In dieser Zeitspanne erhöhte sich der durchschnittliche Kaufwert für landwirtschaftlich genutzte Grundstücke von 16668 DM (1974) um 135 % auf 39245 DM je ha FdIN (1981).

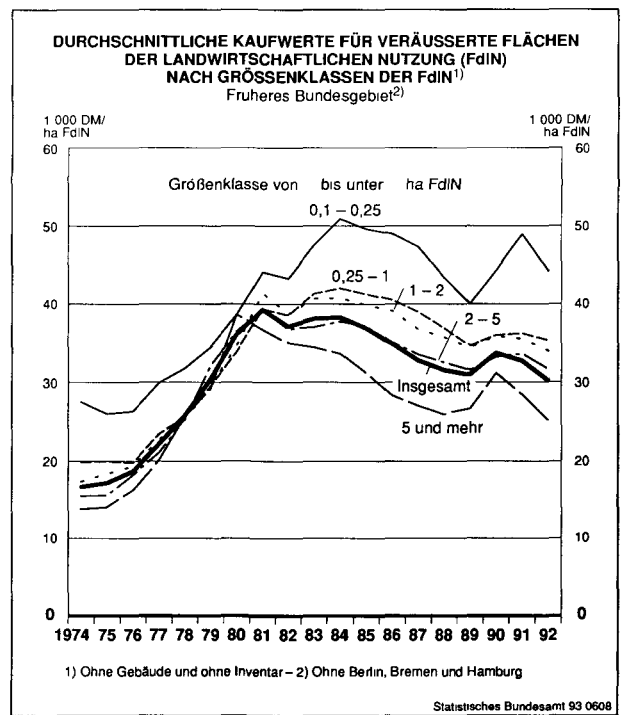
In den darauffolgenden acht Jahren (bis 1989), also während der Zeit der relativen Preisstabilität in der Bundesrepublik Deutschland und der schwieriger gewordenen Finanzierung der Agrarpolitik im Gemeinsamen Markt, sind die durchschnittlichen Kaufwerte für das frühere Bundesgebiet insgesamt gesehen zurückgegangen, zunächst verhältnismäßig gering, dann in den Jahren 1985 bis 1987 etwas deutlicher. Nachdem dann 1990 erstmals seit 1984 wieder ein Anstieg der durchschnittlichen Kaufwerte eingetreten war, gab es 1991 und verstärkt 1992 Rückgänge. Erreicht wurde 1992 ein durchschnittlicher Kaufwert von 30178 DM je ha FdIN, das waren rund 30 % weniger als 1981, dem Jahr mit dem bisher höchsten durchschnittlichen Kaufwert.

Die nach Größenklassen der veräußerten Flächen der landwirtschaftlichen Nutzung gegliederten Ergebnisse für den Zeitraum 1974 bis 1992 (siehe Tabelle 4 auf S. 810 und Schaubild 1) lassen erkennen, daß die Kaufwerte für kleinere Flächen meist erheblich höher lagen als die für größere Grundstücke.

Der im Vorjahr insbesondere bei kleineren Grundstücken zu verzeichnende Preisanstieg hat sich 1992 nicht fortgesetzt. Von dem Rückgang der durchschnittlichen Kaufwerte im Jahr 1992 gegenüber 1991 um 7,6 % waren insbesondere die kleinsten (0,1 bis 0,25 ha je Veräußerungsfall) und die größten (5 und mehr ha) Grundstücke betroffen. Bei ihnen sank der durchschnittliche Kaufwert um 9,7 bzw. 11,6 %. Auch in allen anderen Größenklassen ging der durchschnittliche Kaufwert zurück.

Gegenüber 1974 hat sich 1992 der durchschnittliche Kaufwert je ha FdIN insgesamt um 81,1 % erhöht. Zwischen den einzelnen Flächengruppen war die Zunahme differenziert. Während sich in der Flächengrößengruppe 2 bis unter 5 ha der durchschnittliche Kaufwert mehr als verdoppelt hat, war die Zunahme in der Größengruppe 0,1 bis unter 0,25 ha mit 60,5 % am geringsten.

Schaubild 1



In der Gliederung der durchschnittlichen Kaufwerte für landwirtschaftlichen Grundbesitz nach Ertragsmeßzahlen zeigte sich in den Jahren bis 1980 eine Tendenz zur Verringerung der relativen Unterschiede zugunsten der Grundstücke mit höheren Bonitätszahlen (siehe Tabelle 4 sowie Schaubild 2). In den darauffolgenden Jahren bis 1985 ergaben sich für Grundstücke in den Ertragsmeßzahlklassen über 40 (in Hundert) je ha Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung Steigerungen der durchschnittlichen Kaufwerte, während für Parzellen mit Ertragsmeßzahlen unter 40 (in Hundert) je ha FdIN in dieser Zeit geringere durch-

Schaubild 2

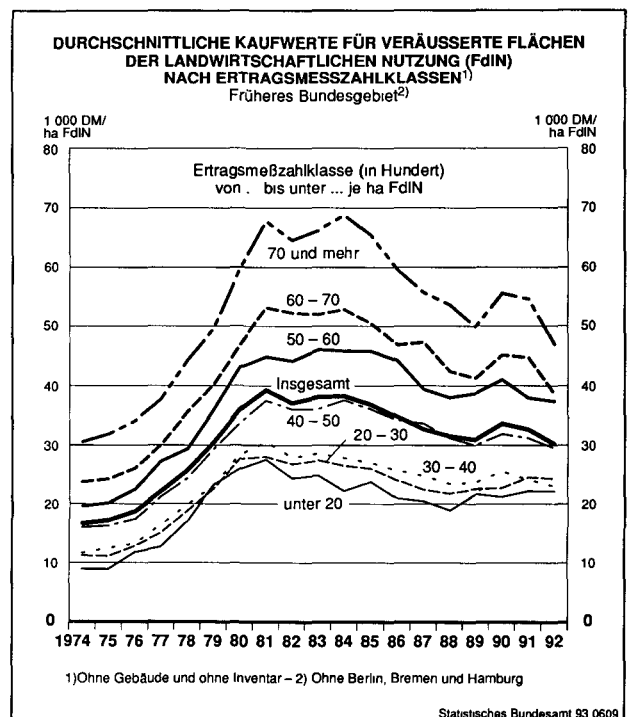


Tabelle 4: Durchschnittliche Kaufwerte je ha veräußerte Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung nach Flächengrößen- und Ertragsmeßzahlenklassen

Veräußerte Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung von bis unter ha	Jahr	Früheres Bundesgebiet					
		insgesamt	Davon Veräußerungsfälle mit Ertragsmeßzahlen in Hundert von bis unter je ha Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung				
			unter 30	30—40	40—50	50—60	60 und mehr
Kaufwerte in DM							
0,1 — 0,25	1974	27 501	16 840	16 172	20 651	31 361	42 751
	1980	38 601	25 935	24 952	32 268	44 119	54 936
	1985	49 538	28 716	30 274	38 376	54 518	75 733
	1990	44 273	22 014	25 441	36 031	49 517	73 518
	1991	48 859	25 524	29 803	37 111	50 412	81 857
	1992	44 138	25 379	29 223	34 599	48 540	75 364
0,25 — 1	1974	19 881	12 358	12 601	16 857	22 495	34 410
	1980	33 833	23 001	23 388	29 991	38 992	53 392
	1985	41 205	26 806	27 914	36 492	49 084	64 177
	1990	35 933	22 605	25 466	33 096	42 559	54 914
	1991	36 172	23 592	25 927	33 346	42 710	55 613
	1992	35 285	23 536	25 495	31 600	42 792	55 622
1 — 2	1974	17 396	12 421	11 762	16 702	21 153	28 268
	1980	34 533	26 735	27 181	32 911	40 933	52 720
	1985	39 849	26 964	28 878	39 112	52 609	63 228
	1990	35 796	23 478	27 331	34 492	44 906	53 875
	1991	35 455	25 297	26 237	33 578	45 889	52 619
	1992	33 945	24 221	25 358	32 618	43 844	52 656
2 — 5	1974	15 519	11 045	12 022	16 155	18 108	23 659
	1980	36 417	28 853	30 399	34 826	43 968	52 561
	1985	37 090	27 849	28 190	39 176	45 995	54 958
	1990	33 158	24 497	25 800	33 082	42 452	48 778
	1991	33 551	24 683	26 596	32 293	42 284	50 557
	1992	31 613	25 606	24 305	32 688	41 866	43 360
5 und mehr	1974	13 800	8 557	10 232	14 405	17 198	20 321
	1980	38 588	29 731	32 070	38 599	48 130	54 791
	1985	31 134	23 198	24 119	30 789	38 010	49 599
	1990	31 109	20 622	24 685	27 933	36 149	46 796
	1991	28 432	23 957	20 682	27 623	29 195	43 534
	1992	25 146	23 022	20 011	24 519	29 120	32 787
Insgesamt	1974	16 668	10 756	11 686	16 050	19 584	27 435
	1980	36 036	27 613	28 417	33 825	43 125	53 432
	1985	36 864	25 860	27 061	36 103	45 798	58 013
	1990	33 639	22 613	25 603	31 891	41 002	50 727
	1991	32 652	24 358	24 201	31 187	37 953	49 960
	1992	30 178	24 151	23 015	29 461	37 399	43 012

schnittliche Kaufwerte als in den Vorjahren errechnet wurden. In den Jahren 1986 bis 1988 wurden rückläufige Kaufwerte in allen Ertragsmeßzahlklassen registriert.

1989 verteuerten sich die Grundstücke mit Ertragsmeßzahlen unter 40 (in Hundert) je ha FdIN etwas, dagegen sanken die durchschnittlichen Kaufwerte in den Ertragsmeßzahlklassen über 40 (in Hundert) je ha FdIN. 1990 war jedoch tendenziell wieder ein Ansteigen der Kaufwerte in allen Ertragsmeßzahlklassen zu verzeichnen. 1991 bricht diese Tendenz wieder ab; diese Entwicklung setzt sich dann 1992 verstärkt fort. Gegenüber 1991 nahm der Rückgang der durchschnittlichen Kaufwerte mit zunehmender Ertragsmeßzahl deutlich zu. Er lag in der Bodengütegruppe mit der Ertragsmeßzahl unter 30 (in Hundert) bei 0,8 % und in der Gruppe 60 und mehr (in Hundert) bei 13,9 %. Im langfristigen Vergleich seit 1974 haben sich die Kaufwerte bis 1992 in den Ertragsmeßzahlklassen bis 40 (in Hundert) verdoppelt, während sie in der Gruppe 60 und mehr (in Hundert) — bedingt durch den starken Rückgang im Jahr 1992 — nur um 56,8 % stiegen.

Die Häufigkeitsverteilung der nach der Höhe des Kaufwertes je ha FdIN gegliederten Veräußerungsfälle (siehe Tabelle 5) läßt insbesondere zwischen 1974 und 1980 (bzw. 1981) eine kräftige Verlagerung der auf die einzelnen Kaufwertklassen entfallenden Besetzungen von den unteren

Tabelle 5 Veräußerungsfälle von Flächen der landwirtschaftlichen Nutzung nach Kaufwertklassen

Kaufwert von bis unter DM je ha veräußerte Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung	Veräußerungsfälle							
	im früheren Bundesgebiet						in den neuen Ländern	
	1974	1980	1985	1990	1991	1992	1991	1992
Prozent								
unter 10 000	37,1	15,0	8,6	11,4	10,2	12,2	59,9	53,0
10 000— 20 000	29,2	21,7	20,8	24,7	25,3	26,9	20,2	21,7
20 000— 30 000	14,3	17,8	18,3	18,7	19,1	18,1	6,2	9,6
30 000— 40 000	6,8	13,1	13,0	12,5	12,9	12,5	4,4	6,8
40 000— 50 000	3,8	9,4	9,7	9,2	9,6	8,8	2,0	2,9
50 000— 60 000	2,3	7,0	7,3	6,6	6,5	6,3	2,7	3,0
60 000— 80 000	2,3	7,6	9,7	7,5	7,2	6,8	1,3	1,9
80 000—100 000	1,4	3,4	4,9	3,7	3,5	3,3	1,2	0,2
100 000—150 000	1,7	3,6	5,4	2,7	3,5	3,2	1,2	0,4
150 000 und mehr	1,1	1,4	2,3	2,0	2,3	2,0	0,8	0,4
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100
Anzahl								
Veräußerungsfälle	22 356	25 997	34 315	29 874	28 511	26 792	3 087	3 877

nach den oberen Kaufwertklassen erkennen. Diese Tendenz setzte sich, wenn auch abgeschwächt, noch bis 1985 fort, wurde dann aber im Zuge des allgemeinen Rückgangs der durchschnittlichen Kaufwerte im früheren Bundesgebiet ins Gegenteil verkehrt. Im Vergleich zu 1985 erhöhte sich der Anteil der Kaufwertklassen unter 40 000 DM je ha FdIN an den Veräußerungsfällen insgesamt von 60,7 auf 69,7 % im Jahr 1992.

3 Regionale Unterschiede der Kaufwerte

3.1 Früheres Bundesgebiet

Im Jahr 1992 ist gegenüber dem Vorjahr in allen Bundesländern des früheren Bundesgebietes der durchschnittliche Kaufwert je ha FdIN niedriger gewesen. Den höchsten Rückgang gab es mit Abstand in Rheinland-Pfalz mit 16,5 %, gefolgt von Nordrhein-Westfalen mit 7,3 %. Demgegenüber fiel der Rückgang in Hessen mit 3,6 % relativ gering aus.

Nach wie vor lagen die durchschnittlichen Kaufwerte in Bayern am höchsten. Mit 55 678 DM je ha FdIN lag Bayern im zehnten aufeinanderfolgenden Jahr an der Spitze der Länderskala (84 % über dem Durchschnitt des früheren Bundesgebietes). Nur zwei weitere Bundesländer weisen durchschnittliche Kaufwerte auf, die ebenfalls über dem Ergebnis für das frühere Bundesgebiet liegen.

In Nordrhein-Westfalen betrug der durchschnittliche Kaufwert je ha FdIN 46 388 DM, 54 % mehr als im Durchschnitt, und in Baden-Württemberg 41 224 DM, 37 % mehr als im früheren Bundesgebiet insgesamt.

Von den fünf Bundesländern, in denen unterdurchschnittliche Kaufwerte erlöst wurden, waren sie in Schleswig-Holstein erneut am geringsten. Mit 15 425 DM je ha FdIN wurden nur 51 % des Niveaus im früheren Bundesgebiet insgesamt erreicht. Der Vergleich von Schleswig-Holstein mit Bayern, also der Bundesländer mit dem niedrigsten und höchsten Kaufwert, ergibt für Bayern den 3,6fachen Kaufwert je Flächeneinheit gegenüber Schleswig-Holstein.

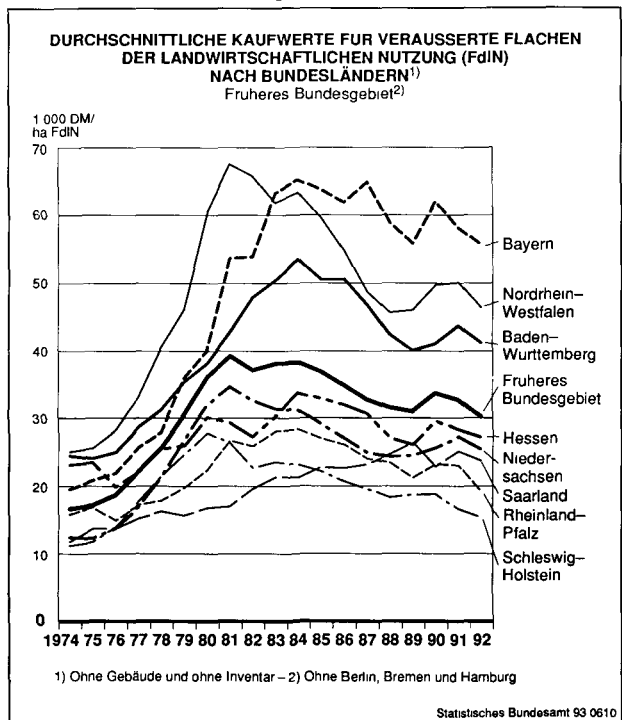
Tabelle 6 Durchschnittliche Kaufwerte für veraußerte Flächen der landwirtschaftlichen Nutzung nach Ländern und Regierungsbezirken

Land Regierungsbezirk	Veraußerungs- fälle		Veraußerte Fla- che der land- wirtschaftli- chen Nutzung		Kaufwert je ha verau- ßerte Fläche der land- wirtschaftlichen Nutzung		1992 Deutsch- land = 100
	1991	1992	1991	1992	1991	1992	
Deutschland	31 598	30 669	57 218	61 498	26 289	23 863	100
Baden-Württemberg	6 070	4 972	4 190	3 686	43 719	41 224	172,8
Stuttgart	2 162	1 770	1 450	1 299	55 966	55 034	230,6
Karlsruhe	1 084	739	558	405	34 740	35 401	148,4
Freiburg	1 527	1 277	928	863	32 127	30 557	126,1
Tübingen	1 297	1 186	1 254	1 119	42 133	35 519	148,8
Bayern	3 968	3 863	5 183	5 153	58 072	55 678	233,3
Oberbayern	520	623	690	896	94 065	86 830	363,9
Niederbayern	586	709	932	1 055	69 847	63 671	266,8
Oberpfalz	520	438	728	640	48 186	41 957	175,8
Oberfranken	296	306	396	401	27 769	28 209	118,2
Mittelfranken	577	411	592	441	40 944	40 575	170,0
Unterfranken	618	529	568	472	37 888	32 564	136,5
Schwaben	851	847	1 278	1 249	61 978	56 498	236,8
Brandenburg	284	385	1 783	2 186	7 538	8 282	34,7
Hessen	2 581	2 284	2 265	1 974	28 243	27 214	114,0
Darmstadt	935	829	647	564	44 202	45 188	189,4
Gießen	809	670	667	489	22 996	19 638	82,3
Kassel	837	785	951	921	21 071	20 227	84,8
Mecklenburg- Vorpommern	744	785	6 709	7 070	4 291	5 775	24,2
Niedersachsen	5 465	5 447	14 286	14 745	27 202	25 415	106,5
Braunschweig	949	868	1 739	1 929	30 742	26 749	112,1
Hannover	1 229	1 088	2 917	2 703	32 792	30 131	126,3
Lüneburg	1 480	1 579	4 629	4 623	18 255	17 923	75,1
Weser-Ems	1 807	1 912	5 001	5 489	30 992	28 934	121,2
Nordrhein-Westfalen	2 754	2 658	4 757	4 721	50 038	46 388	194,4
Düsseldorf	296	294	521	561	65 633	53 443	224,0
Köln	841	797	953	922	56 785	48 747	204,3
Münster	558	554	1 534	1 576	48 774	51 493	215,8
Detmold	615	547	1 029	985	41 030	35 133	147,2
Arnsberg	444	466	721	677	45 405	41 831	175,3
Rheinland-Pfalz	5 424	5 252	3 196	3 270	23 020	19 224	80,6
Koblenz	2 313	2 165	1 421	1 281	17 394	14 640	61,4
Trier	1 174	1 180	794	974	14 568	14 822	62,1
Rheinhessen-Pfalz	1 937	1 907	981	1 015	38 005	29 233	122,5
Saarland	596	581	238	244	25 135	23 795	99,7
Sachsen	382	547	989	1 890	11 265	12 838	53,8
Chemnitz	54	105	133	411	8 359	13 796	57,8
Dresden	201	335	381	966	11 543	11 417	47,8
Leipzig	127	107	475	512	11 854	14 749	61,8
Sachsen-Anhalt	1 196	1 493	4 229	6 058	8 907	11 434	47,9
Dessau	417	412	1 549	1 721	9 141	13 768	57,7
Halle	274	227	528	691	11 602	11 975	50,2
Magdeburg	505	854	2 152	3 646	8 076	10 230	42,9
Schleswig-Holstein	1 653	1 735	8 740	9 163	16 586	15 425	64,6
Thüringen	481	667	654	1 338	21 220	13 983	58,6
nachrichtlich							
Früheres Bundesgebiet	28 511	26 792	42 855	42 956	32 652	30 178	126,5
Neue Länder	3 087	3 877	14 363	18 542	7 304	9 231	38,7

In Schaubild 3 wird die Entwicklung der durchschnittlichen Kaufwerte für landwirtschaftlichen Grundbesitz nach Bundesländern im Zeitraum 1974 bis 1992 dargestellt. Aus dem Schaubild werden sowohl die Verschiebungen in der Reihenfolge der Bundesländer nach der Höhe des durchschnittlichen Kaufwertes als auch die im Laufe der Zeit eingetretene Vergrößerung des Abstandes zwischen den Bundesländern mit relativ hohen und mit relativ niedrigen Kaufwerten für Flächen der landwirtschaftlichen Nutzung deutlich.⁷⁾

⁷⁾ Das Zahlenmaterial zu den durchschnittlichen Kaufwerten nach Bundesländern (und Regierungsbezirken) im Zeitablauf wird regelmäßig in der Fachserie 3, Reihe 24, „Kaufwerte für landwirtschaftlichen Grundbesitz“, veröffentlicht

Schaubild 3



Die durchschnittlichen Bodengüten für 1992 veräußerte Flächen, gemessen in Ertragsmaßzahlen (in Hundert), gingen gegenüber 1991 in sieben Bundesländern zurück bzw. blieben gleich. In Rheinland-Pfalz war der Rückgang von 46,2 (in Hundert) auf 44,7 am größten. Nur im Saarland wiesen die 1992 verkauften Böden eine höhere Güte auf als im Vorjahr (39,4 zu 38,5). Dennoch ist im Saarland die durchschnittlich geringste Ertragsmaßzahl der verkauften Böden innerhalb des früheren Bundesgebietes zu verzeichnen.⁸⁾

Nicht in allen Bundesländern war ein Zusammenhang von Kaufwertentwicklung und Bodengüte der verkauften Flächen festzustellen. So ist zum Beispiel im Saarland, wo sich die Bodengüte um 2,3 % verbessert hat, der durchschnittliche Kaufwert gegenüber 1991 um 5,3 % gesunken. In Schleswig-Holstein lag der durchschnittliche Kaufwert bei in beiden Jahren gleicher Bodengüte um 7,0 % unter den 1991 realisierten Werten. In den anderen Bundesländern waren die Rückgänge von Kaufwert und Ertragsmaßzahl unterschiedlich hoch, lagen aber bei den Kaufwerten immer über denen der Ertragsmaßzahlen. In Rheinland-Pfalz ergaben sich sowohl die höchsten Rückgänge in den Ertragsmaßzahlen (- 3,2 %) als auch in den durchschnittlichen Kaufwerten (- 16,5 %). Aus der Gesamtentwicklung von Kaufwert und Bodengüte kann geschlossen werden, daß die Preisbildung auf dem landwirtschaftlichen Grundstücksmarkt kurzfristig auch durch andere, nicht quantifizierbare Einflußfaktoren wie das Verhältnis von Angebot und Nachfrage beeinflusst wird. Es ist auch davon auszugehen, daß der Kauf und Verkauf von landwirtschaftlichen Flächen in den neuen Ländern die Kaufgewohnheiten im früheren Bundesgebiet beeinflusst.

⁸⁾ Siehe die jeweilige Tabelle 1 in diesem Aufsatz und im Aufsatz „Kaufwerte für landwirtschaftlich genutzte Grundstücke 1991“ in WiSta 11/1992, S. 778.

Aus Tabelle 6 ist auch die Entwicklung der durchschnittlichen Kaufwerte für landwirtschaftlichen Grundbesitz für die 26 Regierungsbezirke zu entnehmen. Dabei zeigt sich, daß 1992 die durchschnittlichen Kaufwerte nur in fünf Regierungsbezirken zugenommen haben, und zwar in Karlsruhe, Oberfranken, Darmstadt, Münster und Trier. Nach wie vor wurden auch 1992 die höchsten Kaufwerte mit 86830 DM je ha FdIN in Oberbayern erzielt. Das geringste Ergebnis aller Regierungsbezirke wies Koblenz mit 14 640 DM aus. Damit war der Kaufwert in Oberbayern 5,9mal so hoch wie im Regierungsbezirk Koblenz.

Wie in den meisten Vorjahren war die Entwicklung auf dem Grundstücksmarkt im Jahr 1992 durch regional sehr unterschiedliche Zu- und Abnahmen der veräußerten Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung gekennzeichnet (siehe Tabelle 6). Im Vergleich zu 1991 wurde in den Bundesländern Schleswig-Holstein (+ 4,8 %), Niedersachsen (+ 3,2 %), Saarland (+ 2,6 %) und Rheinland-Pfalz (+ 2,3 %) mehr Fläche verkauft. In den anderen Ländern des früheren Bundesgebietes nahm die veräußerte Fläche ab, besonders in Hessen (— 12,8 %) und Baden-Württemberg (— 12,0 %).

In neun der 26 Regierungsbezirke wurde 1992 mehr Fläche verkauft als im Vorjahr. Die größten Anstiege der verkauften Flächen ergaben sich in Oberbayern (+ 29,9 %), Trier (+ 22,7 %), Niederbayern (+ 13,2 %) und Braunschweig (+ 10,9 %). In den anderen 17 Regierungsbezirken nahm die verkaufte Fläche gegenüber dem Vorjahr ab. Davon waren durchgängig alle Regierungsbezirke der Bundesländer Hessen und Baden-Württemberg betroffen. Die größten Rückgänge gab es in Karlsruhe (— 27,5 %), Gießen (— 26,8 %) und Mittelfranken (— 25,6 %).

3.2 Neue Länder

Der 1992 in den neuen Ländern realisierte durchschnittliche Kaufwert je ha FdIN betrug 9 231 DM (siehe Tabelle 6). Die höchsten Kaufwerte wurden in Thüringen mit 13 983 DM je ha FdIN erzielt, sie lagen damit aber noch 9,3 % unter dem Wert desjenigen alten Bundeslandes mit den gering-

sten durchschnittlichen Kaufwerten (Schleswig-Holstein). Die niedrigsten Kaufwerte im Rahmen der neuen Länder sind in Mecklenburg-Vorpommern mit durchschnittlich 5 775 DM je ha FdIN erzielt worden. Der Vergleich von Mecklenburg-Vorpommern mit Thüringen, also der Bundesländer mit dem niedrigsten und höchsten Kaufwert, ergibt für Thüringen den 2,4fachen Kaufwert je Flächeneinheit gegenüber Mecklenburg-Vorpommern. Unter dem Durchschnitt des Kaufwertes der neuen Länder blieb auch Brandenburg, während Sachsen und Sachsen-Anhalt darüber lagen.

Die durchschnittliche Ertragsmeßzahl der 1992 veräußerten Flächen entsprach mit 47,7 (in Hundert) der des Vorjahres (47,6). Die in Sachsen-Anhalt festgestellte durchschnittliche Ertragsmeßzahl von 62,2 (in Hundert) je ha FdIN war die mit Abstand höchste im Vergleich zu allen deutschen Bundesländern.

Auch bei den neuen Bundesländern war nicht immer ein Zusammenhang zwischen Bodengüte und Kaufwert festzustellen. So lagen in Sachsen-Anhalt die durchschnittlichen Kaufwerte trotz hoher Ertragsmeßzahl um 18 % unter denen von Thüringen (EMZ: 49,4).

In allen fünf neuen Bundesländern wurde 1992 mehr Fläche als im Vorjahr verkauft. Die Zunahme war aber regional unterschiedlich. Während die veräußerte FdIN in Thüringen um mehr als 100 % zunahm und sich in Sachsen fast verdoppelte, betrug die Zunahme in Mecklenburg-Vorpommern nur 5,4 %.

4 Kaufwerte nach der Rechtsform des Veräußerers und des Erwerbers

4.1 Angaben für das frühere Bundesgebiet

Bei der Erhebung der Kaufwerte für Flächen der landwirtschaftlichen Nutzung wird auch die Rechtsform des Veräußerers und des Erwerbers ermittelt. Erhoben werden die Merkmale „natürliche Person“, „juristische Person des öf-

Tabelle 7: Durchschnittliche Kaufwerte für veräußerte Flächen der landwirtschaftlichen Nutzung nach der Rechtsform des Veräußerers und des Erwerbers

Jahr	Veräußerungsfälle								
	insgesamt			von natürlichen Personen an natürliche Personen			sonstige		
	Veräußerungsfälle	Veräußerte Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung	Kaufwert je ha veräußerte Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung	Veräußerungsfälle	Veräußerte Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung	Kaufwert je ha veräußerte Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung	Veräußerungsfälle	Veräußerte Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung	Kaufwert je ha veräußerte Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung
	Anzahl	ha	DM	Anzahl	ha	DM	Anzahl	ha	DM
Deutschland									
1991	31 598	57 218	26 289	24 107	40 119	24 351	7 491	17 099	30 836
1992	30 669	61 498	23 863	23 394	43 053	22 341	7 275	18 445	27 414
Früheres Bundesgebiet									
1974	22 356	24 955	16 668	19 463	19 657	16 159	2 893	5 299	18 556
1980	25 997	25 151	36 036	22 547	19 972	34 193	3 450	5 179	43 141
1985	34 315	43 444	36 864	29 521	35 354	34 919	4 794	8 090	45 366
1990	29 874	41 734	33 639	24 089	31 582	30 859	5 785	10 152	42 287
1991	28 511	42 855	32 652	22 124	30 755	29 729	6 387	12 100	40 082
1992	26 792	42 956	30 178	21 043	31 646	27 656	5 749	11 310	37 235
Neue Länder									
1991	3 087	14 363	7 304	1 983	9 364	6 688	1 104	4 999	8 456
1992	3 877	18 542	9 231	2 351	11 407	7 595	1 526	7 135	11 847

fentlichen Rechts" und „juristische Person des privaten Rechts" Nach dem Darstellungsprogramm werden nur die Ergebnisse für „Veräußerungsfälle insgesamt" und für „Veräußerungsfälle von natürlichen Personen an natürliche Personen" nachgewiesen Durch eine Differenzbildung lassen sich auch Ergebnisse für „sonstige Veräußerungsfälle" errechnen, diese Veräußerungsfälle schließen folgende Beziehungen zwischen Veräußerer und Erwerber ein:

- Veräußerer ist natürliche Person, Erwerber ist juristische Person des öffentlichen oder privaten Rechts (und umgekehrt),
- Veräußerer und Erwerber sind juristische Personen des öffentlichen und privaten Rechts

Die Veräußerungsfälle von einer juristischen Person als Veräußerer an eine natürliche Person als Erwerber dürften in der Praxis relativ selten anzutreffen sein; das Gros der

Tabelle 8: Durchschnittliche Kaufwerte für veräußerte Flächen der landwirtschaftlichen Nutzung nach der Rechtsform des Veräußerers und des Erwerbers in den Bundesländern

Land	Jahr	Veräußerungsfälle								
		insgesamt			von natürlichen Personen an natürliche Personen			sonstige		
		Veräußerungsfälle	Veräußerte Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung	Kaufwert je ha veräußerte Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung	Veräußerungsfälle	Veräußerte Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung	Kaufwert je ha veräußerte Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung	Veräußerungsfälle	Veräußerte Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung	Kaufwert je ha veräußerte Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung
		Anzahl	ha	DM	Anzahl	ha	DM	Anzahl	ha	DM
Baden-Württemberg	1974	5 622	2 548	24 493	4 924	2 120	22 388	698	427	34 938
	1980	5 686	2 519	38 115	5 059	2 175	37 660	627	344	40 993
	1985	8 280	4 639	50 519	7 420	3 840	46 555	860	799	69 575
	1990	6 429	4 356	41 071	5 442	3 558	38 408	987	799	52 933
	1991	6 070	4 190	43 719	4 926	3 229	39 406	1 144	961	58 205
1992	4 972	3 686	41 224	4 157	2 944	37 371	815	742	56 503	
Bayern	1974	4 499	4 214	19 541	3 857	3 499	18 300	642	715	25 609
	1980	4 686	4 434	40 071	3 901	3 556	37 661	785	878	49 822
	1985	4 008	4 183	63 759	3 182	3 248	59 541	826	935	78 424
	1990	4 011	5 311	61 972	2 931	3 860	55 155	1 080	1 451	80 104
	1991	3 968	5 183	58 072	2 857	3 561	50 767	1 111	1 623	74 103
1992	3 863	5 153	55 678	2 738	3 637	49 610	1 125	1 516	70 235	
Hessen	1974	1 624	1 031	23 134	1 399	789	21 724	225	242	27 742
	1980	2 334	1 445	30 109	2 007	1 216	27 775	327	229	42 488
	1985	2 866	2 140	32 849	2 458	1 784	30 662	408	356	43 809
	1990	2 473	1 102	29 571	2 016	1 700	25 563	457	402	46 542
	1991	2 581	2 265	28 243	1 953	1 684	23 213	628	581	42 837
1992	2 284	1 974	27 214	1 794	1 491	23 575	490	482	38 464	
Niedersachsen	1974	2 750	6 482	12 455	2 398	5 457	12 086	352	1 025	14 423
	1980	3 319	6 165	31 853	2 879	4 983	31 629	440	1 182	32 797
	1985	7 008	16 284	29 165	6 173	13 743	28 764	835	2 541	31 338
	1990	5 565	13 913	25 663	4 593	10 693	24 569	972	3 220	29 206
	1991	5 465	14 286	27 202	4 369	10 552	26 160	1 096	3 734	30 148
1992	5 447	14 745	25 415	4 335	11 007	23 796	1 112	3 738	30 182	
Nordrhein-Westfalen	1974	1 672	2 706	25 118	1 446	2 112	24 248	226	594	28 211
	1980	2 427	3 618	60 190	2 033	2 563	53 891	394	1 055	75 483
	1985	3 027	4 762	59 565	2 461	3 562	54 814	566	1 200	73 670
	1990	2 915	5 038	49 714	2 263	3 582	44 113	652	1 456	63 499
	1991	2 754	4 757	50 038	2 076	3 261	43 140	678	1 496	65 074
1992	2 658	4 721	46 388	1 970	3 333	41 719	688	1 388	57 602	
Rheinland-Pfalz	1974	4 354	1 970	15 844	3 963	1 772	14 913	391	198	24 192
	1980	5 759	2 879	22 358	5 234	2 638	20 974	525	241	37 516
	1985	6 582	3 656	27 046	5 816	3 167	24 998	766	489	40 322
	1990	6 458	4 065	23 187	5 295	3 379	19 577	1 163	686	40 979
	1991	5 424	3 196	23 020	4 296	2 567	19 475	1 128	629	37 490
1992	5 252	3 270	19 224	4 299	2 650	16 658	953	620	30 201	
Saarland	1974	529	165	11 800	462	125	11 214	67	40	13 661
	1980	709	299	16 718	604	193	16 617	105	106	16 900
	1985	840	318	22 734	646	236	20 373	194	82	29 540
	1990	690	240	22 847	521	175	20 385	169	65	29 476
	1991	596	238	25 135	420	150	20 897	176	88	32 353
1992	581	244	23 795	461	167	22 963	120	77	25 599	
Schleswig-Holstein	1974	1 306	5 839	11 215	1 014	3 782	11 635	292	2 057	10 444
	1980	1 077	3 791	27 851	830	2 648	29 848	247	1 143	23 226
	1985	1 704	7 461	22 176	1 365	5 772	23 053	339	1 689	19 180
	1990	1 333	6 708	18 843	1 028	4 634	19 660	305	2 074	17 017
	1991	1 653	8 740	16 586	1 227	5 751	16 930	426	2 989	15 924
1992	1 735	9 163	15 425	1 289	6 417	15 687	446	2 746	14 814	
Brandenburg	1991	284	1 783	7 538	198	1 253	7 389	86	530	7 892
	1992	385	2 186	8 282	216	1 568	6 865	169	618	11 877
Mecklenburg-Vorpommern	1991	744	6 709	4 291	541	4 563	4 653	203	2 146	3 522
	1992	785	7 070	5 775	510	4 440	5 527	275	2 630	6 192
Sachsen	1991	382	989	11 265	252	534	9 171	130	455	13 722
	1992	547	1 890	12 838	343	1 122	11 350	204	768	15 009
Sachsen-Anhalt	1991	1 196	4 229	8 907	704	2 643	8 150	492	1 586	10 167
	1992	1 493	6 058	11 434	868	3 437	8 381	625	2 621	15 437
Thüringen	1991	481	654	21 220	288	371	15 375	193	283	28 883
	1992	667	1 338	13 983	414	841	11 656	253	497	17 918

„sonstigen Veräußerungsfälle“ entfällt mit großer Wahrscheinlichkeit auf Käufe landwirtschaftlich genutzter Grundstücke durch juristische Personen des öffentlichen und privaten Rechts, bei denen natürliche Personen als Veräußerer auftreten

Die Ergebnisse der Kaufwertestatistik für landwirtschaftlichen Grundbesitz in der Gliederung nach der Rechtsform des Veräußerers und des Erwerbers für die Jahre 1974 bis 1992⁹⁾ (siehe Tabelle 7) zeigen, daß der durchschnittliche Kaufwert je Flächeneinheit für die „Veräußerungsfälle von natürlichen Personen an natürliche Personen“ im Berichtszeitraum stets niedriger als der durchschnittliche Kaufwert für „sonstige Veräußerungsfälle“ lag. Setzt man den Durchschnittskaufwert für das frühere Bundesgebiet im jeweiligen Jahr gleich 100, so ergeben sich folgende Vergleichszahlen:

— für Veräußerungsfälle von natürlichen Personen an natürliche Personen:

1974	1980	1985	1990	1991	1992
96,9	94,9	94,7	91,7	91,0	91,6

— für sonstige Veräußerungsfälle:

1974	1980	1985	1990	1991	1992
111,3	119,7	123,1	125,7	122,8	123,4

Bei 1992 insgesamt rückläufigen Kaufwerten je ha FdIN war der Rückgang für „Veräußerungsfälle von natürlichen Personen an natürliche Personen“ mit – 7,0 % etwa ebenso hoch wie der bei „sonstigen Veräußerungsfällen“ (– 7,1 %). Auch im Vorjahr gab es in beiden Kategorien rückläufige Kaufwerte.

Der Anteil der veräußerten Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung der „sonstigen Veräußerungsfälle“ an der gesamten umgesetzten Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung belief sich im Jahr 1992 auf 26,3 % gegenüber 28,2 % im Vorjahr.

In der Gliederung nach Bundesländern zeigt sich, daß — mit Ausnahme von Schleswig-Holstein — die Kaufwerte für „sonstige Veräußerungsfälle“ in allen dargestellten Jahren höher waren als die Durchschnittswerte für die „Veräußerungsfälle von natürlichen Personen an natürliche Personen“. Den größten Abstand zwischen dem durchschnittlichen Kaufwert für „sonstige Veräußerungsfälle“ und dem für „Veräußerungsfälle von natürlichen Personen an natürliche Personen“ (der letztere gleich 100) weist 1992 wie in den Vorjahren Rheinland-Pfalz mit 181 auf, gefolgt von Hessen (163) und Baden-Württemberg (151). Die niedrigste Relation liegt — ebenfalls wie in den Vorjahren — in Schleswig-Holstein (94; siehe Tabelle 8).

4.2 Angaben für die neuen Länder

Auch in den neuen Ländern liegen die durchschnittlichen Kaufwerte für die „Veräußerungsfälle von natürlichen Personen an natürliche Personen“ unter denen der „sonstigen

Veräußerungsfälle“ Bezogen auf den Durchschnittskaufwert (= 100) ergeben sich folgende Relationen:

— für Veräußerungsfälle von natürlichen Personen an natürliche Personen:

1991	1992
91,6	82,3

— für sonstige Veräußerungsfälle:

1991	1992
115,8	128,3

Damit sind diese Ergebnisse für das Jahr 1992 in den neuen Ländern wesentlich stärker ausgeprägt als im früheren Bundesgebiet (siehe Tabellen 7 und 8).

In den neuen Ländern haben im Durchschnitt die Kaufwerte für „sonstige Veräußerungsfälle“ mit + 40,1 % gegenüber dem Vorjahr bedeutend schneller zugenommen als die „Veräußerungsfälle von natürlichen Personen an natürliche Personen“ (+ 13,6 %).

Im Jahr 1992 waren auch in allen neuen Bundesländern die Kaufwerte je ha FdIN für „sonstige Veräußerungsfälle“ zum Teil bedeutend höher als die der „von natürlichen Personen an natürliche Personen“. Das betraf vor allem Sachsen-Anhalt und Brandenburg, wo die Kaufwerte für Veräußerungsfälle „von natürlichen Personen an natürliche Personen“ um das 1,8fache bzw. 1,7fache über denen der „sonstigen Veräußerungsfälle“ lagen. In Mecklenburg-Vorpommern war es nur das 1,1fache, nachdem dort im Vorjahr die „sonstigen Veräußerungsfälle“ wertmäßig unter den Veräußerungsfällen „von natürlichen an natürliche Personen“ gelegen hatten.

In den neuen Ländern betrug 1992 der Anteil der veräußerten Fläche der „sonstigen Veräußerungsfälle“ an der gesamten umgesetzten Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung 38,5 % (Vorjahr: 34,8 %) und war damit deutlich höher als im früheren Bundesgebiet mit 26,3 %.

Dr. Bernd Petrauschke

⁹⁾ Die erstmalige Veröffentlichung der Ergebnisse der Kaufwertestatistik in der Gliederung nach der Rechtsform des Veräußerers und des Erwerbers erfolgte im Aufsatz „Kaufwerte für landwirtschaftlich genutzte Grundstücke 1987“ in WiSta 10/1988, S. 715 f

Seefischerei 1992

Vorbemerkung

Unter Seefischerei wird im allgemeinen die Meeresfischerei verstanden, wozu neben dem eigentlichen Fischfang im Salzwasser auch der Fang von Meerestieren, namentlich der Fang von Krebsen, Krabben sowie die Ernte von Muscheln vor der deutschen Nordseeküste gerechnet wird.

Nachdem für das Berichtsjahr 1991 noch aus der deutschen Vereinigung resultierende Einschränkungen hinsichtlich der methodischen Vergleichbarkeit der Angaben über die Seefischerei galten, liegt nunmehr eine einheitliche statistische Basis für zwei Jahre vor, deren wesentliche Ergebnisse in diesem Beitrag dargestellt werden.

Zu dem des öfteren geäußerten Wunsch nach einer Nachweisung der Fischereistatistik getrennt für das frühere Bundesgebiet und für das Gebiet der ehemaligen DDR ist jedoch anzumerken, daß neben statistisch-methodischen Gründen, auf die im vorausgegangenen Beitrag¹⁾ hingewiesen wurde, in der vergleichenden Betrachtung auch Veränderungen der Flottenstärke sowie Veränderungen bei den Anlandehäfen zu berücksichtigen sind. So hat zum Beispiel die Rostocker Hochseeflotte 1992 ihre Fänge — neben Anlandungen im Ausland — vorwiegend in den Fischereihäfen Cuxhaven und Bremerhaven angelandet, während sie früher gezwungen war, fast ausschließlich in Häfen der ehemaligen DDR anzulanden. Damit ist eine Aussage über Anlandungen nach alten Gebietsständen im längerfristigen statistischen Vergleich ohnehin wertlos.

Da im Rahmen der Novellierung des am 3. Oktober 1992 in Kraft getretenen Agrarstatistikgesetzes²⁾ der materielle Inhalt des Gesetzes über eine Fischereistatistik³⁾ unverändert in die neue Rechtsgrundlage übernommen wurde, sind keine die Vergleichbarkeit beeinträchtigenden Änderungen im Konzept und in der Methodik der nationalen Anlandestatistiken notwendig geworden.

Ergänzend sei darauf hingewiesen, daß jährliche Fang- und monatliche Anlandestatistiken außerdem aufgrund von Verordnungen der Europäischen Gemeinschaft (EG)⁴⁾ vorgeschrieben sind.

Wichtigste Basis sowohl für nationale Anlandestatistiken als auch für supranationale Fangstatistiken sind „Fangnachweise“, die in der Regel von den Anlandehäfen erbracht werden, sowie EG-einheitliche „Fischereilogbücher“, zu deren Führung die Kapitäne der Fischereifahrzeuge verpflichtet sind. Die Daten über Fänge und Anlandungen der Seefischerei werden vom Statistischen Bundesamt erhoben und aufbereitet. Ergebnisse der amtli-

chen Fischereistatistik werden vom Statistischen Bundesamt monatlich und jährlich veröffentlicht.⁵⁾

Ergebnisse

Die Entwicklung der Seefischerei war 1992 gekennzeichnet durch eine Konsolidierung der Marktentwicklung, obwohl große Schwankungen bei der Anlandung einzelner Fischarten zu verzeichnen waren. Weitere Störungen auf dem europäischen Fischmarkt, ausgelöst durch Billigimporte aus Staaten außerhalb der Europäischen Gemeinschaft, verschlimmerten die europaweite Krisensituation bei Fischpreisen und führten in mehreren europäischen Ländern zu Protestaktionen.

Einhergehend mit einer aktiven Flottenpolitik hat die deutsche Hochsee- und Küstenfischerei die Anlandungen 1992 wiederum gesteigert und die für Hauptfischarten geltenden Fangquoten ausgeschöpft. Die Bundesrepublik Deutschland hat außerdem die für 1992 festgelegten Kapazitätsgrenzen der deutschen Fischereiflotte eingehalten; einerseits durch die seit Jahren praktizierte Förderungspolitik sowie administrative Maßnahmen zur Kapazitätsanpassung bzw. -steuerung, andererseits durch den Abbau der Rostocker Hochseeflotte, die von 24 (1990) auf acht Fahrzeuge geschrumpft ist. Diese weiterhin unter deutscher Flagge fahrenden Schiffe sind mehrheitlich durch eine isländische Reederei übernommen worden.

Anlandeergebnis im Überblick

Die Gesamtanlandungen der deutschen Hochsee- und Küstenfischerei im In- und Ausland beliefen sich im Jahr 1992 auf 265 400 Tonnen (Fanggewicht) und lagen damit um 4,7 % über dem Vorjahresniveau. Dies ist ausschließlich auf erhöhte Inlandsanlandungen (+ 6,0 %) zurückzuführen. Am vorgenannten Gesamtergebnis sind die Große Hochseefischerei mit 53 % (141 500 t) und die Kleine Hochsee- und Küstenfischerei mit 47 % (123 900 t) beteiligt. Dieses Verhältnis ist in der Tendenz gegenüber dem Vorjahr gleichgeblieben.

Von den Gesamtanlandungen sind 211 800 Tonnen oder 80 % im Inland angelandet worden (siehe Tabelle 1), nach Fangmengen zum größeren Teil durch die Kleine Hochsee- und Küstenfischerei. Gegenüber 1991 haben sich die Anteile der beiden Fischereibetriebsarten an den Inlandsanlandungen nahezu umgekehrt.

⁵⁾ Siehe Fachserie 3 „Land- und Forstwirtschaft, Fischerer“, Reihe 4.5 „Hochsee- und Küstenfischerei“.

Tabelle 1: Inlandsanlandungen der deutschen Hochsee- und Küstenfischerei nach Betriebsarten

Fischereibetriebsart	Fangmenge				Veränderung 1992 gegenüber 1991
	1991	1992	1991	1992	
	1000 t		%		
Insgesamt	199,7	211,8	100	100	+ 6,0
Große Hochseefischerei . .	104,4	103,2	52,3	48,7	- 1,1
Kleine Hochsee- und Küstenfischerei .	95,3	108,6	47,7	51,3	+ 13,9

¹⁾ Siehe „Seefischerei 1991“ in WiSta 8/1992, S. 522 ff.

²⁾ Siehe Gesetz über Agrarstatistiken (Agrarstatistikgesetz) in der Fassung der Bekanntmachung vom 23. September 1992 (BGBl. I S. 1632).

³⁾ Siehe Gesetz über eine Fischereistatistik (BGBl. I [1960] S. 589).

⁴⁾ Verordnung (EWG) Nr. 1382/91 des Rates, Verordnung (EWG) Nr. 3880/91 des Rates, Verordnung (EWG) Nr. 3881/91 des Rates, jeweils veröffentlicht im Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften.

Etwa die Hälfte (49 %) der Inlandsanlandungen sind als be- und verarbeitete Fische (vor allem Tiefkühlfisch) und Fischereierzeugnisse (vor allem Speisekrabben) als Nahrungsmittel zur Verfügung gestellt worden.

Die Auslandsanlandungen deutscher Fischereifahrzeuge gleichen mengenmäßig mit 53 700 Tonnen denen des Vorjahres (53 850 t), davon wurden durch die Große Hochseefischerei 38 300 Tonnen und durch die Kleine Hochseefischerei 15 300 Tonnen direkt vom Fangplatz aus im Ausland angelandet. Die Auslandsanlandungen des Jahres 1992 konzentrieren sich — wie in den Vorjahren — auf die Nachbarstaaten Niederlande und Dänemark sowie auf Großbritannien. Im Jahr 1992 sind die Färöer-Inseln wieder als Anlandeplatz für deutsche Fischereifahrzeuge aufgetreten.

Bemerkenswert ist, daß mit Island ein weiterer Staat für Auslandsanlandungen zur Verfügung steht, nachdem dort das 70 Jahre alte Verbot zur Versorgung ausländischer Schiffe und zur Anlandung ihrer Fänge im März 1992 aufgehoben wurde.

Anlandungen nach Fischarten

Im Jahr 1992 haben sich bei den Fängen wichtiger Fischarten bedeutende strukturelle Veränderungen gegenüber 1991 ergeben bzw. fortgesetzt (siehe Tabelle 2).

Der Hering, der 1991 mit fast 26 % noch den größten Anteil an den Anlandungen hatte, fiel 1992 mit 48 200 t oder rund 23 % auf Platz 2 zurück. Er wurde überholt von der

Tabelle 2 Inlandsanlandungen der deutschen Hochsee- und Küstenfischerei nach wichtigen Fischarten

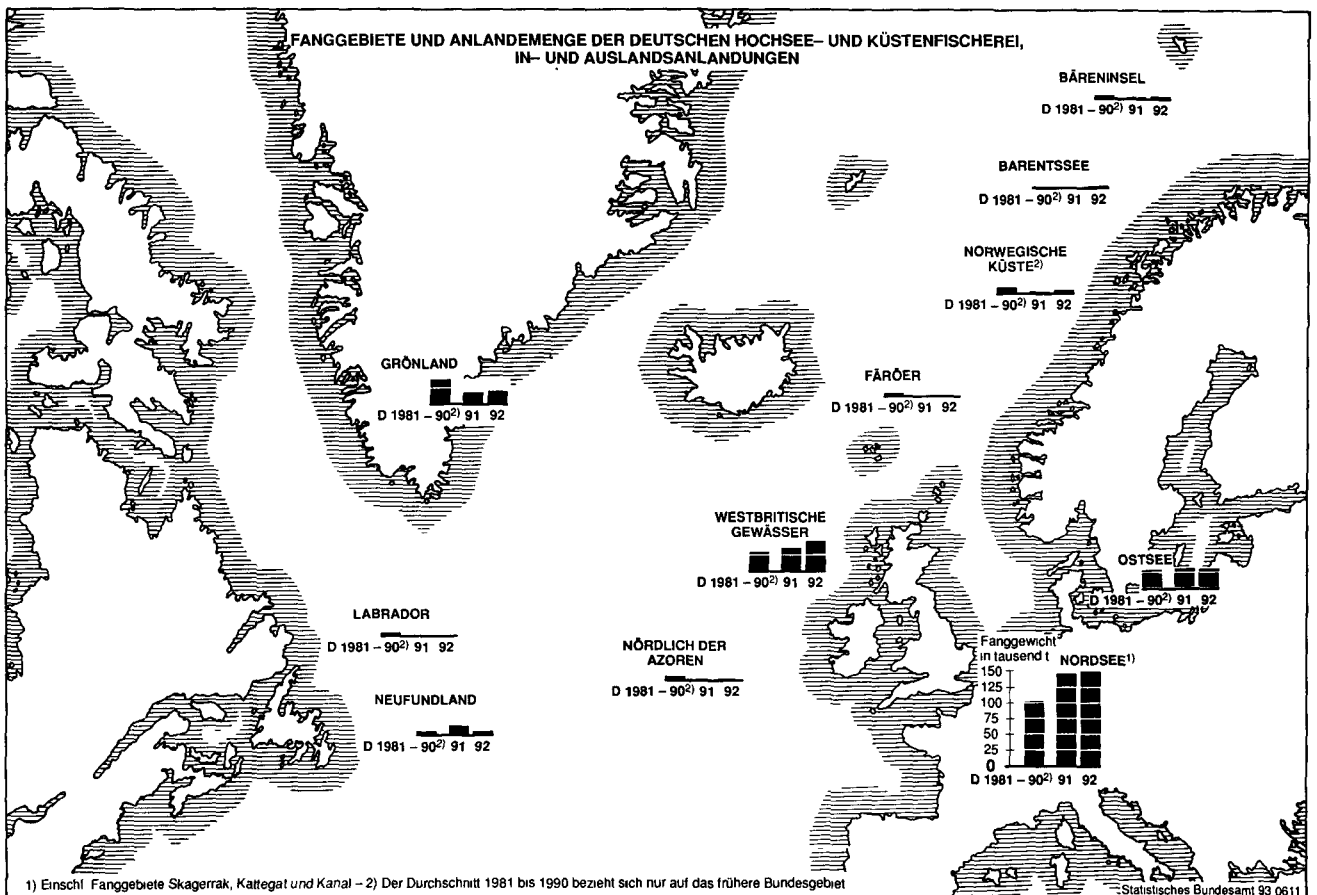
Fischart	Fangmenge				Veränderung 1992 gegenüber 1991
	1991	1992	1991	1992	
	1000 t		%		
Hering	50,9	48,2	25,5	22,7	- 5,5
Kabeljau	31,1	17,7	15,6	8,3	- 43,2
Schellfisch	0,5	0,7	0,2	0,3	+ 39,2
Seelachs	16,0	15,5	8,0	7,3	- 3,1
Rotbarsch	13,4	19,0	6,7	9,0	+ 41,6
Sonstige Fische	41,3	48,1	20,7	22,7	+ 16,5
Fische zusammen	153,3	149,2	76,8	70,4	- 2,7
Krabben und Krebse	13,8	11,3	6,9	5,3	- 18,2
Muscheln	32,6	51,3	16,3	24,2	+ 57,4
Sonstige Meerestiere	0,0	0,0	0	0	± 0,0
Insgesamt	199,7	211,8	100	100	+ 6,0

Muschelernte des Jahres 1992 (51 300 t), die damit fast ein Viertel aller Anlandungen erreichte.

Der Rotbarsch (19 000 t oder 9,0 %) hat den Kabeljau (17 700 t oder 8,3 %) weiter zurückgedrängt. Bei den sonstigen Fischen haben die Anlandungen von Makrelen (19 800 t) — vor allem als tiefgekühlter Fisch — die Fang-einbußen anderer Fischarten kompensieren können.

Insgesamt ergibt sich für 1992 die Feststellung, daß der Zuwachs der Inlandsanlandungen im Vergleich zum Vorjahr allein aus dem Anstieg der Muschelanlandungen resultiert.

Von den wichtigen Fischarten haben nur der Rotbarsch und der Schellfisch ein höheres Ergebnis als im Vorjahr erreicht.



In diesen strukturellen Veränderungen spiegeln sich vor allem die nach Fischarten und Fanggebieten vom Rat der EG festgelegten Fangquoten wider. Dies wird auch deutlich, wenn man die Fangergebnisse wichtiger Fischarten nach Anlandemonaten vergleicht. So ist zum Beispiel der Kabeljau in den letzten vier Monaten des Jahres 1992 nur noch in unbedeutenden Mengen angelandet worden, weil die Fangquote vorzeitig ausgeschöpft war

Nach den für 1993 bekanntgemachten Quoten⁶⁾ wird die Fangmenge für Seelachs ebenso wie die für den Dorsch in der Ostsee voraussichtlich reduziert werden

Fänge der Seefischerei nach Fanggebieten

Von den Fängen des Jahres 1992 stammt der größte Teil (149 300 t oder 56,3 %) aus der Nordsee (einschl. Kanal), dem traditionellen Fanggebiet der deutschen Hochsee- und Küstenfischerei. Es folgen die westbritischen Gewässer mit 47 600 t oder 17,9 % der Fänge. An dritter Stelle stehen Fanggebiete in der Ostsee mit 30 900 t oder 11,6 %. Ausgelöst durch den bereits im vorigen Jahr beschriebenen Rückgang der Fangmengen vor Neufundland haben sich gegenüber dem Vorjahr strukturelle Verschiebungen für die einzelnen Fanggebiete ergeben (siehe Tabelle 3 und Schaubild).

Tabelle 3: Fangmengen der deutschen Hochsee- und Küstenfischerei nach Fanggebieten¹⁾

Fanggebiete	Fangmenge			
	1991	1992	1991	1992
	1 000 t		%	
Nordsee	140,7	146,9	55,5	55,4
Kanal	4,6	2,4	1,8	0,9
Westbritische Gewässer	37,1	47,6	14,6	17,9
Ostsee	31,5	30,9	12,4	11,6
Färöer	0,9	1,0	0,4	0,4
Nordlich der Azoren	0,1	1,1	0,0	0,4
Norwegische Küste ²⁾	5,3	9,2	2,1	3,5
Grönland	18,4	20,5	7,3	7,7
Neufundland	14,9	5,8	5,9	2,2

¹⁾ Im In- und Ausland angelandet. — ²⁾ Einschl. Barentssee und Bäreninsel

Die Anteile der in der Nordsee gefangenen Mengen sind — gemessen an den Gesamtfängen in den letzten Jahren — nahezu konstant geblieben; denn sie konnten — wie bereits erwähnt — aufgrund der größeren Muschelernte gehalten werden. So resultiert der in den Jahren 1989 bis einschließlich 1992 für die Nordsee erreichte Gesamtzuwachs von 35 000 t fast ausschließlich aus der absoluten Steigerung der Muschelernte um 31 000 t.

Insgesamt müssen Fänge und ihre Entwicklung nach Fanggebieten vor allem unter dem Gesichtspunkt internationaler fischereirechtlicher Regulierungsmaßnahmen und der für jedes Land und für jedes Fanggebiet geltenden Gesamtfangmengen und Fangquoten nach Fischarten beurteilt werden, so daß „Sprünge“ in der Entwicklung der Anteile in nächster Zeit ausgeschlossen werden können.

Außerdem haben sich die in den Mitgliedstaaten der EG für die Fischerei zuständigen Minister auf neue Instrumen-

tarien zur Begrenzung der Fangtätigkeit auf See verständigt. Dazu zählen u. a. die Festlegung von Zeitspannen, in denen nicht mehr gefischt werden darf, bzw. die Errichtung weiterer Schutzzonen. Künftig wird auch ein spezieller Schutz von Jungfischen in Angriff genommen werden.

Trotz gestiegener Anlandungen ist die deutsche Hochsee- und Küstenfischerei allein nicht in der Lage, eine mengenmäßige und sortenvielfältige Versorgung der Bundesrepublik Deutschland mit Fischen und Fischereierzeugnissen zu garantieren. Dank hoher jährlicher Einfuhren an Fischen

Tabelle 4: Versorgung der Bundesrepublik Deutschland mit Fisch und Fischereierzeugnissen

Bilanzposten	1 000 t	
	1991	1992
Anlandungen ¹⁾	300,4	310,9
dar. aus Seefischerei	253,6	265,4
+ Einfuhr ²⁾	1 320,8	1 349,5
— Ausfuhr ^{3) 4)}	473,6	465,9
= Inlandsverwendung	1 147,6	1 194,5
— Futter ⁵⁾	5,6	4,5
= Nahrungsverbrauch	1 142,0	1 189,9
Verbrauch von Fisch und Fischereierzeugnissen je Einwohner in kg	14,3	14,8

Quelle: Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten.
¹⁾ Anlandungen deutscher Schiffe in deutschen und ausländischen Häfen (Fanggewicht) zuzüglich Erträgen aus der Binnenfischerei. — ²⁾ Einschl. Anlandungen ausländischer Schiffe in deutschen Häfen. — ³⁾ Einschl. Anlandungen deutscher Schiffe in ausländischen Häfen. — ⁴⁾ Ohne Fischmehl. — ⁵⁾ Einschl. stehengebliebener und beanstandeter Fische.

und Fischereierzeugnissen stieg der Fischverbrauch nach Berechnungen des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten auf durchschnittlich 14,8 kg je Einwohner und liegt damit um 0,5 kg höher als im Vorjahr (siehe Tabelle 4).

Dipl.-Ökonom Gerhard Naumann

⁶⁾ Siehe Dritte Bekanntmachung über den Fischfang durch deutsche Fischereibetriebe vom 18. März 1993 (BAnz Nr. 57 vom 24. März 1993).

Fachliche Ergebnisse der Tourismusstichprobe 1992

Vorbemerkung

Die Tourismusstichprobe ist eine Methodenstudie auf der Grundlage des § 7 Abs. 2 BStatG¹⁾ und soll sowohl Erhebungsinhalte als auch Erhebungsverfahren auf ihre Eignung für eine Befragung zum Reiseverhalten testen. In der Septemberausgabe dieser Zeitschrift²⁾ sind bereits Konzeption und Inhalt, Auswahlverfahren und Hochrechnung sowie erste methodische Ergebnisse der Erhebung vorgestellt worden. Der Beitrag enthielt darüber hinaus Aussagen zur Qualität der Daten. Thema des vorliegenden Aufsatzes sind die fachlichen Ergebnisse der Untersuchung. Zunächst wird jedoch das Erhebungsdesign noch einmal kurz skizziert.

Mit der Tourismusstichprobe sollten Reisen mit mindestens einer Übernachtung, die die Bundesbürger im Jahr 1992 unternommen hatten, erfaßt werden. Der Schwerpunkt der Befragung lag auf wichtigen Reisemerkmalen (Zweck, Dauer, Organisationsform, Anzahl der Personen aus dem Haushalt, die an der Reise teilgenommen hatten, Reiseantrittsmonat, Verkehrsmittel, Ziel, Unterkunftsort, Reiseausgaben). Ferner wurden die Befragten um einige Angaben zu ihrer Person und zu ihrem Haushalt gebeten. Rund 10000 Haushalte wurden interviewt. Um die Erinnerungsfehler möglichst gering zu halten, wurden die Reisen zu vier verschiedenen Zeitpunkten erhoben. Im April, Juli und Oktober 1992 und im Januar 1993 wurden in vier Teilstichproben jeweils die Kurzreisen (das sind Reisen mit einer Dauer von zwei bis vier Tagen, entsprechend ein bis drei Übernachtungen) des vergangenen Quartals und die längeren Reisen seit Januar 1992 erfaßt. Die Teilstichproben wurden nochmals in je zwei Unterstichproben aufgeteilt, um zwei unterschiedliche Erhebungskonzepte parallel testen zu können. Die Unterstichproben der ersten Serie wurden nach dem Personenkonzept, die der zweiten Serie nach dem Haushaltskonzept erhoben. Nach dem Personenkonzept wurde in jedem Stichprobenhaushalt eine Zielperson zufällig ausgewählt und nur zu den Reisen befragt, die sie selbst unternommen hatte. Nach dem Haushaltskonzept wurde eine Person aus dem Haushalt gebeten, über die Reisetätigkeit aller Haushaltsmitglieder Auskunft zu geben. Um ein modernes Erhebungsverfahren zu erproben, war die Erhebung als computergestützte Telefonbefragung konzipiert worden. Da in den neuen Ländern und Berlin-Ost eine Zufallsstichprobe aus den Haus-

halten, die mit Telefon ausgestattet sind, nicht repräsentativ ist, wurde in diesem Befragungsgebiet jeweils die Hälfte der Interviews telefonisch bzw. persönlich geführt.

Bei Befragungen nach dem Haushaltskonzept tritt, wie bereits im ersten Aufsatz zur Tourismusstichprobe gezeigt, das Problem auf, daß die befragten Personen die Reisen anderer Haushaltsmitglieder teilweise nicht vollständig angeben können. Daher wurden in der Unterstichprobe nach dem Personenkonzept insgesamt mehr Reisen je Person nachgewiesen als in der nach dem Haushaltskonzept. Da sich die Verteilungen der Anteile der Reisen nach den verschiedenen Merkmalen nach beiden Konzepten nicht wesentlich unterscheiden, werden in diesem Beitrag bei der Ergebnisdarstellung beide Erhebungsteile berücksichtigt.³⁾

Der vorliegende Aufsatz ist in vier Themenbereiche untergliedert. Nach kurzen Ausführungen zur Reiseintensität folgt der Schwerpunkt des Aufsatzes mit einer Darstellung wichtiger Merkmale der Reisen der Bevölkerung, aufgliedert nach dem früheren Bundesgebiet sowie den neuen Ländern und Berlin-Ost. Ein weiterer Untersuchungsgegenstand ist das Reiseverhalten nach soziodemographischen Merkmalen. Im letzten Abschnitt wird untersucht, ob und wie sich Reisen in verschiedene Zielländer unterscheiden.

Reiseintensität

Eine zentrale Kennzahl von Untersuchungen zum Reiseverhalten stellt die Reiseintensität dar, die als Anteil der gereisten Personen an der Bevölkerung definiert ist. Da es bei dieser Kennzahl auf die Vollständigkeit der Angaben ankommt, und um die Vergleichbarkeit der Ergebnisse auch mit anderen Erhebungen zu gewährleisten, wurden für die Angaben zur Reiseintensität nur die Ergebnisse der Befragung nach dem Personenkonzept berücksichtigt. Da hierbei Kinder nicht befragt wurden, bezieht sich die Reiseintensität nur auf Personen im Alter von 15 und mehr Jahren.

Aufgrund der Konzeption dieser Testerhebung kann die Reiseintensität für das Jahr 1992 nur für die längeren Reisen ausgewiesen werden. Diese wurden für das ganze Jahr nur in der vierten Teilstichprobe ermittelt.

Wohnsitz der gereisten Person	Prozent		
	Personen mit Reisen von 5 oder mehr Tagen Dauer	Darunter Personen mit 2 Reisen	Personen mit 3 oder mehr Reisen
Deutschland	59,8	17,9	9,4
Früheres Bundesgebiet	60,1	18,0	10,3
Neue Länder und Berlin-Ost	58,7	17,6	6,2

Nach den vorliegenden Ergebnissen hatten 1992 59,8% der Deutschen eine Reise mit mindestens vier Übernachtungen unternommen. 17,9% verreisten zweimal, 9,4%

¹⁾ Gesetz über die Statistik für Bundeszwecke (Bundesstatistikgesetz — BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565), geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 17. Dezember 1990 (BGBl. I S. 2837)

²⁾ Siehe Ehling, M./Luus, H.-P. „Konzeption und erste methodische Ergebnisse der Tourismusstichprobe 1992“ in WiSta 9/1993, S. 655 ff

³⁾ Die Hochrechnung wurde für die Darstellung der fachlichen Ergebnisse in diesem Aufsatz noch etwas verfeinert. Die Haushalte wurden zusätzlich nach der Haushaltsgröße, die Personen zusätzlich nach dem Schulabschluß gewichtet.

dreimal oder häufiger. Für das frühere Bundesgebiet ergab sich eine Reiseintensität von 60,1 %, wobei von 18,0 % zwei und von etwa 10 % drei oder mehr langere Reisen unternommen wurden. In den neuen Ländern und Berlin-Ost führten 1992 knapp 59 % der Bevölkerung im Alter von 15 und mehr Jahren mindestens eine lange Reise durch. Wie im Westen verreisten etwa 18 % zweimal, aber nur gut 6 % dreimal oder häufiger.

Für Kurzreisen kann aufgrund der Erhebungskonzeption lediglich eine durchschnittliche Reiseintensität pro Quartal 1992 angegeben werden. Sie betrug 18 %, darunter 5,2 % für Personen mit zwei oder mehr Reisen je Quartal. Die Kurzreiseintensität lag in den neuen Ländern mit 19,9 % etwas höher als im früheren Bundesgebiet (17,5 %).

Reisen nach Reisermerkmalen

Im folgenden werden die Reisen — vor allem die Urlaubsreisen — der Deutschen hinsichtlich wichtiger Merkmale untersucht. Bei den beschriebenen Anteilswerten sind die Ergebnisse der Erhebungsteile nach dem Personenkonzept und nach dem Haushaltskonzept berücksichtigt.

Das wichtigste Kriterium zur Untergliederung von Reisen ist der Zweck der Reise, denn Urlaubsreisen, Besuchsreisen sowie Dienst- und Geschäftsreisen unterscheiden sich nicht nur hinsichtlich des Anlasses, son-

dern auch in bezug auf eine Reihe weiterer Reiserkmale.

Im Jahr 1992 waren knapp 60 % aller Reisen Urlaubsreisen, etwa ein Viertel waren Besuchsreisen, und knapp 10 % wurden aus beruflichem Anlaß unternommen (siehe Schaubild 1). Dabei unterschied sich das Reiseverhalten im früheren Bundesgebiet erheblich von dem in den neuen Ländern und Berlin-Ost. Ersteres wies mit 62 % gegenüber 45,9 % deutlich mehr Urlaubsreisen auf, während im Beitrittsgebiet ein erheblich höherer Anteil (39,1 gegenüber 21,5 %) an Besuchsreisen zu verzeichnen war.

Im folgenden werden die einzelnen Reisearten nach ausgewählten Merkmalen beschrieben. Nach einigen kurzen Ausführungen zu den Besuchs- und Dienstreisen wird eine ausführliche Darstellung der „Urlaubsreisen“ gegeben.

Besuchs- sowie Dienst- und Geschäftsreisen

Wie aus Tabelle 1 hervorgeht, lag bei annähernd 90 % der Besuchsreisen das Reiseziel im Inland, und bei fast 92 % dieser Reisen stellten Verwandte oder Bekannte die Unterkunft. Etwa drei Viertel der Besuchsreisen dauerten höchstens vier Tage. Sie waren fast immer selbst organisiert und kosteten in aller Regel (zu 84,5 %) weniger als 400 DM pro Reisetilnehmer. Für 78,1 % der Reisen wurde

Schaubild 1

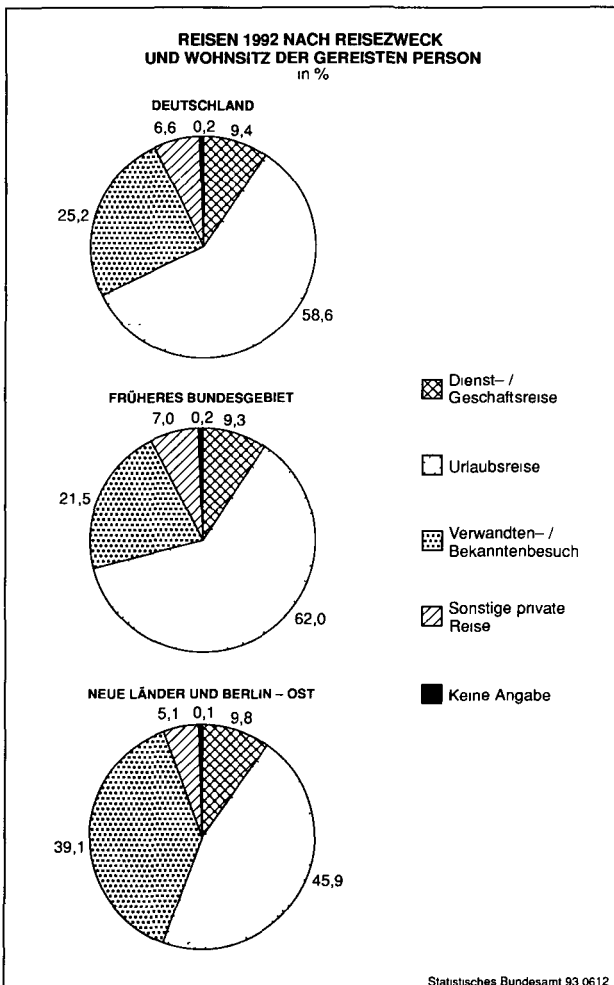


Tabelle 1: Besuchsreisen sowie Dienst- und Geschäftsreisen 1992 nach ausgewählten Merkmalen

Ausgewählte Reiserkmale	Deutschland	
	Prozent	
	Besuchsreise	Dienst- und Geschäftsreise
Reiseziel		
Inland	89,9	75,7
Ausland	10,1	24,2
Keine Angabe	0,0	0,1
Unterkunft		
Hotel	3,5	80,4
Privatzimmer	2,3	2,7
Verwandte/Bekannte	91,7	3,0
Sonstige Unterkunft	2,5	12,5
Keine Angabe	—	1,4
Reisedauer		
Kurzreise (2 bis 4 Tage)	75,2	69,7
Lange Reise (5 Tage und länger)	24,8	30,3
Organisationsform¹⁾		
Pauschalreise	1,3	x
Teil-Pauschalreise	—	x
Selbst organisierte Reise	98,2	x
Keine Angabe	0,4	x
Verkehrsmittel		
Pkw	78,1	57,9
Eisenbahn	17,1	15,3
Flugzeug	2,0	16,7
Sonstige Verkehrsmittel	2,6	8,9
Keine Angabe	0,1	1,2
Reisekosten von ... bis unter DM		
unter 400	84,5	32,1
400 — 1 600	12,6	41,4
1 600 und mehr	1,2	11,5
Keine Angabe	1,7	14,9
Anzahl der Reisetilnehmer aus dem Haushalt		
1	33,1	88,0
2	34,5	11,1
3 und mehr Personen	32,2	0,9

¹⁾ Das Merkmal „Organisationsform“ wurde bei Dienst- und Geschäftsreisen nicht erhoben.

ein Pkw, für 17,1% die Bahn als Verkehrsmittel benutzt. An jeder dritten Besuchsreise nahmen drei oder mehr Personen aus einem Haushalt teil. Die Besuchsreisen von Personen aus den neuen Ländern unterschieden sich nur geringfügig von denen aus dem früheren Bundesgebiet. Wichtigster Unterschied war, daß ihre Reiseziele fast ausschließlich (zu 96,5%) im Inland lagen (früheres Bundesgebiet: 86,7%). Sie gaben außerdem auf ihren Besuchsreisen weniger Geld aus (über 90% der Reisen kosteten weniger als 400 DM pro Person, früheres Bundesgebiet: 81,6%) und fuhren noch etwas häufiger mit dem Pkw.

Auch die Ziele von Dienst- und Geschäftsreisen befanden sich überwiegend (1992 zu über 75%) im Inland und waren ebenfalls meistens von kurzer Dauer (knapp 70% Kurzreisen). Bei vier von fünf beruflich bedingten Reisen erfolgte die Übernachtung im Hotel. Etwa 58% der Reisen wurden mit dem Pkw unternommen. Neben der Bahn (15,3% aller beruflichen Reisen) besaß noch das Flugzeug (16,7%) als Verkehrsmittel eine größere Bedeutung. Die Kostenverteilung dieser Reisen war nicht so einheitlich wie die der Besuchsreisen. Vor allem bedingt durch einen größeren Anteil von Flugreisen und die Unterkunft im Hotel waren Dienst- und Geschäftsreisen mit Kosten über 1 600 DM keine Seltenheit. An etwa 12% dieser Reisen nahmen auch andere Haushaltsmitglieder teil. Wie die Besuchsreisen waren auch die berufsbedingten Reisen in den neuen Bundesländern weniger aufwendig und mit geringeren Kosten verbunden als im früheren Bundesgebiet. Das Ziel lag häufiger im Inland (zu 87,4% gegenüber 72,5%), die Dauer war in der Regel geringer (über 75% gegenüber annähernd 68% Kurzreisen), das Flugzeug spielte mit einem Anteil von 6,6% (gegenüber 19,5%) als Verkehrsmittel keine große Rolle, und der Anteil der Reisen mit Gesamtkosten unter 400 DM war mit über 45% deutlich höher als im früheren Bundesgebiet (gut 28%).

Urlaubsreisen

Sowohl hinsichtlich der Häufigkeit als auch hinsichtlich wirtschaftlicher Gesichtspunkte sind Urlaubsreisen die bedeutendste Reisekategorie. 53,1% der Bundesbürger unternahmen im Jahr 1992 eine Urlaubsreise mit einer Dauer von mehr als vier Tagen. Jeder fünfte war sogar zweimal oder häufiger auf einer längeren Urlaubsreise. Die Urlaubsreiseintensität lag in den neuen Ländern und Berlin-Ost mit 51,4% etwas unter der des früheren Bundesgebietes (53,5%). Hingegen war der Anteil der Personen mit mehreren Urlaubsreisen pro Jahr im Beitrittsgebiet deutlich geringer. Nur etwa 2% der Bevölkerung in den neuen Ländern unternahmen 1992 mindestens drei längere Urlaubsreisen gegenüber 6,4% der Bevölkerung im früheren Bundesgebiet.

Das Reiseziel zählt zu den wichtigsten Reisemerkmalen. Viele andere Merkmale sind hiervon abhängig, so zum Beispiel die Reisedauer, das Verkehrsmittel und die Reisekosten.⁴⁾

⁴⁾ Siehe dazu auch den Abschnitt „Reisen nach Zielländern“ auf S. 824f

Wie Tabelle 2 zeigt, führte mehr als die Hälfte der Urlaubsreisen ins Ausland, wobei zwischen den beiden deutschen Teilgebieten hinsichtlich der Anteile der Zielregionen keine allzu gravierenden Unterschiede vorliegen. Urlauber aus dem früheren Bundesgebiet steuerten insgesamt weiter entfernt liegende Ziele an. Der Anteil außereuropäischer Ziele war bei ihnen mit etwa 5% mehr als doppelt so hoch wie bei Reisenden aus den neuen Ländern und Berlin-Ost.

Tabelle 2. Urlaubsreisen 1992 nach Zielregion
Prozent

Zielregion	Wohnsitz der gereisten Person		
	Deutschland	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost
Deutschland	44,1	43,5	46,8
Europäisches Ausland ¹⁾	51,2	51,4	50,7
Außereuropäisches Ausland	4,5	4,9	2,3
Keine Angabe	0,2	0,2	0,2
Insgesamt	100	100	100

¹⁾ Einschl. Türkei und Gebiet der ehemaligen Sowjetunion

Beliebtestes ausländisches Urlaubsziel der Deutschen war Österreich mit einem Anteil von fast 20% an allen Auslandsreisen (siehe Tabelle 3), wobei dieser Anteil in den neuen Ländern und Berlin-Ost sogar 25% betrug. Weitere wichtige Urlaubsländer der Deutschen waren Spanien (12,6%), Italien (12,4%), Frankreich (8,3%) und die Niederlande (7,2%). Dabei gaben Reisende aus den neuen Ländern Spanien gegenüber Italien eindeutig den Vorzug. Für sie besaß außerdem, neben anderen Ländern Osteuropas, vor allem die ehemalige Tschechoslowakei als Urlaubsland weiterhin große Anziehungskraft. Wichtigste außereuropäische Zielländer waren die Vereinigten Staaten — hauptsächlich für Reisende aus dem früheren Bundesgebiet — und Tunesien — vor allem für Reisende aus den neuen Ländern. Vornehmlich Urlauber aus dem

Tabelle 3. Urlaubsreisen ins Ausland 1992 nach Zielland
Prozent

Zielland	Wohnsitz der gereisten Person		
	Deutschland	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost
Europa	91,6	91,0	95,3
darunter			
Österreich	19,6	18,5	25,0
Spanien	12,6	12,7	12,0
Italien	12,4	13,4	7,3
Frankreich	8,3	8,5	7,3
Niederlande	7,2	7,4	6,2
Schweiz	4,6	5,0	2,5
Dänemark	4,4	4,4	4,7
Griechenland	3,7	3,9	2,8
Ehemalige Tschechoslowakei	3,4	1,9	11,6
Türkei	2,9	3,2	1,1
Ungarn	2,6	2,1	5,5
Skandinavische Länder (ohne Dänemark)	1,8	1,7	2,5
Großbritannien und Nordirland	1,7	1,9	0,9
Polen	1,5	1,3	2,9
Belgien/Luxemburg	1,5	1,6	1,1
Amerika	3,7	4,3	0,2
dar. Vereinigte Staaten	2,5	2,9	0,1
Afrika	2,8	2,5	4,0
dar. Tunesien	1,3	0,8	3,6
Asien/Australien/Ozeanien	1,6	1,8	0,1
Keine Angabe	0,3	0,3	0,4
Insgesamt	100	100	100

früheren Bundesgebiet wählten außerhalb Europas noch Ägypten, die Dominikanische Republik und Kenia in nennenswertem Umfang als Reiseziele.

Für Inlandsreisen ist die Frage von Interesse, wie sich die Reisen auf die einzelnen Bundesländer verteilt haben. Wie Tabelle 4 verdeutlicht, waren die beliebtesten Zielbundesländer die süddeutschen (Gebirgs-)Länder und die norddeutschen (Kusten-)Länder. Mit einem Anteil von über einem Viertel an allen Inlandsurlaubsreisen war Bayern das mit Abstand populärste Reiseziel. Es folgten Schleswig-Holstein, Baden-Württemberg und Niedersachsen. Für Touristen aus den neuen Ländern war nach Bayern (24,2%) allerdings Mecklenburg-Vorpommern (19,2%) das zweitwichtigste Zielbundesland.

Tabelle 4: Urlaubsreisen 1992 nach Zielbundesland
Prozent

Zielbundesland ¹⁾	Wohnsitz der gereisten Person		
	Deutschland	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost
Bayern	25,8	26,1	24,2
Schleswig-Holstein	14,0	15,4	7,5
Baden-Württemberg	11,8	12,8	7,2
Niedersachsen	11,2	11,6	9,1
Nordrhein-Westfalen	7,0	8,0	2,3
Mecklenburg-Vorpommern	7,0	4,4	19,2
Hessen	5,0	5,3	3,8
Rheinland-Pfalz	3,7	3,9	2,9
Thüringen	3,0	1,6	9,6
Sachsen	3,0	2,0	7,3
Berlin	2,1	2,4	0,7
Hamburg	1,6	1,8	0,9
Brandenburg	1,0	0,8	2,2
Bremen	0,7	0,8	0,2
Sachsen-Anhalt	0,6	0,4	1,4
Saarland	0,5	0,6	—
Keine Angabe	1,8	1,8	1,5
Deutschland	100	100	100

¹⁾ Reihenfolge der Bundesländer nach der Höhe des Anteils an allen Zielbundesländern

Neben den beschriebenen gibt es eine Reihe weiterer wichtiger Reiserkmale wie Art der Unterkunft, Reisedauer, Verkehrsmittel, Organisationsform, Anzahl der Teilnehmer und Kosten der Reise.

In Schaubild 2 auf S. 822 sind die Urlaubsreisen in der Untergliederung nach diesen Merkmalen dargestellt und werden im folgenden kurz kommentiert.

Die mit Abstand am häufigsten gewählte **Unterkunftsart**, das Hotel, diente bei fast der Hälfte (45,0 %) der Urlaubsreisen als Unterkunft. Weitere beliebte Unterkunftsarten waren bei Touristen aus dem früheren Bundesgebiet Ferienwohnungen (22,9 %) oder Campingplätze (11,6 %). Von Urlaubern aus den neuen Ländern wurden Privatzimmer (16,9 %) ungefähr genau so oft wie Ferienwohnungen (16,1 %) als Unterkunft gewählt.

Für viele Untersuchungen über das Reiseverhalten ist die **Reisedauer** von Bedeutung. 28,1 % aller Urlaubsreisen waren Kurzreisen. Die meisten Urlaubsreisen dauerten bis zu 14 Tagen, nur 16,3 % waren länger als zwei Wochen. Der entsprechende Anteil lag bei Reisenden aus dem früheren Bundesgebiet mit 17,3 % deutlich höher als bei Reisenden aus den neuen Ländern (11,6 %). Urlaubsreisen mit einer Dauer von mehr als drei Wochen wurden

allgemein und insbesondere von Reisenden aus den neuen Ländern nur relativ selten unternommen.

Die Frage nach dem für die Reise benutzten **Verkehrsmittel** betrifft nicht nur ein wichtiges Reisermerkmal, sie ist auch aus verkehrspolitischer Sicht von großem Interesse. Sechs von zehn Urlaubsreisen wurden mit dem Pkw unternommen. Die Reisenden aus den neuen Ländern nahmen außerdem häufig (zu 24,1 %, früheres Bundesgebiet: 9,7 %) an (organisierten) Busreisen teil. Dagegen bevorzugten Urlauber aus dem früheren Bundesgebiet wesentlich öfter Flugreisen (17,1 %, neue Länder: 7,6 %).

Die **Organisationsform** ist ein weiteres wichtiges Merkmal für die Beschreibung einer Reise. Etwa 70 % der Reisen wurden von den Urlaubern selbst organisiert. In den anderen Fällen nahmen die Urlauber ganz oder teilweise Leistungen von Reiseveranstaltern in Anspruch. Solche Reisen waren in den neuen Ländern und Berlin-Ost stärker nachgefragt als im früheren Bundesgebiet.

Die Reisen können außerdem nach der **Anzahl der Reisetilnehmer** aus einem Haushalt nachgewiesen werden. Am häufigsten verreisten zwei Personen eines Haushalts zusammen (42,6 % aller Urlaubsreisen). Reisen einzelner Personen eines Haushalts und gemeinsame Reisen mehrerer Haushaltsmitglieder waren im früheren Bundesgebiet in etwa gleich verteilt. Urlauber aus den neuen Ländern verreisten dagegen häufiger mit mehreren Haushaltsmitgliedern.

Bei vielen ökonomischen Analysen sind die **Reisekosten** das entscheidende Merkmal. Sie stehen in engem Zusammenhang mit den bisher beschriebenen Reisermerkmalen. Wie in Schaubild 2 dargestellt, kostete weit mehr als die Hälfte aller Urlaubsreisen (etwa 56 %) weniger als 800 DM pro Person. Urlauber aus dem früheren Bundesgebiet gaben im Durchschnitt deutlich mehr für eine Reise aus als Touristen aus den neuen Ländern. Für gut 17 % der Urlaubsreisen der erstgenannten wurden mehr als 1 600 DM aufgewendet, während dies lediglich bei 6 % der Reisen aus den neuen Ländern der Fall war.

Reisetätigkeit und Reisen nach Personen- und Haushaltsmerkmalen

Neben der Darstellung der Reisen und Reiserkmale ist die Frage von Interesse, von welchen soziodemographischen Faktoren die Reiseeignung beeinflusst werden könnte.

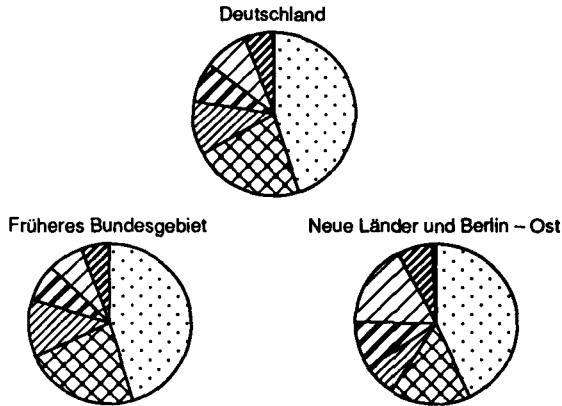
Um festzustellen, welche persönlichen Merkmale für das Reiseverhalten bestimmend sind, wurde eine Reihe verschiedener Logit-Modelle⁵⁾ berechnet und ausgewertet. Zusammenfassend läßt sich danach festhalten, daß für die Reisehäufigkeit der Schulabschluß und die (Berufs-)Tätigkeit der Person von größerer Bedeutung sind als das Alter,

⁵⁾ Die Logit-Analyse untersucht, ähnlich wie die klassische multiple Regressionsanalyse, den funktionalen Zusammenhang zwischen erklärenden Variablen und einer abhängigen Variablen. Sie läßt sich anwenden, wenn alle Variablen qualitativer Natur sind, d. h. nur endlich viele diskrete Ausprägungen besitzen. Auf der Basis von Kontingenztafeln werden dabei Wahrscheinlichkeiten und relative Häufigkeiten auf einer logarithmischen Skala gemessen.

URLAUBSREISEN 1992 NACH AUSGEWÄHLTEN MERKMALEN UND WOHSITZ DER GEREISTEN PERSON
in %

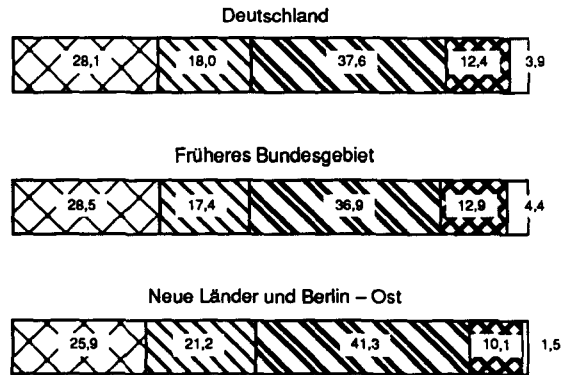
UNTERKUNFT

- Hotel
- Ferienwohnung
- Camping
- Bei Verwandten/Bekannten
- Privatzimmer
- Sonstige Unterkunft
- Keine Angabe



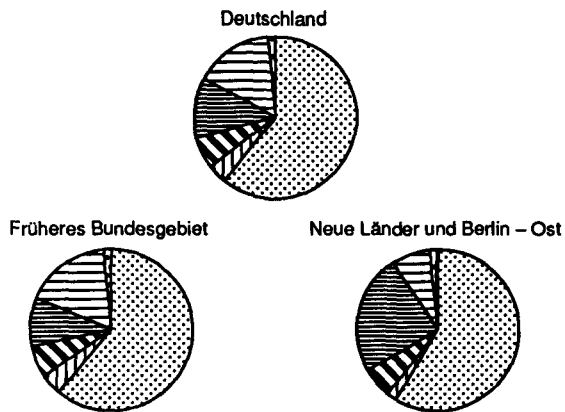
REISEDAUER

- 2 - 4 Tage
- 5 - 7 Tage
- 8 - 14 Tage
- 15 - 21 Tage
- 22 Tage und länger



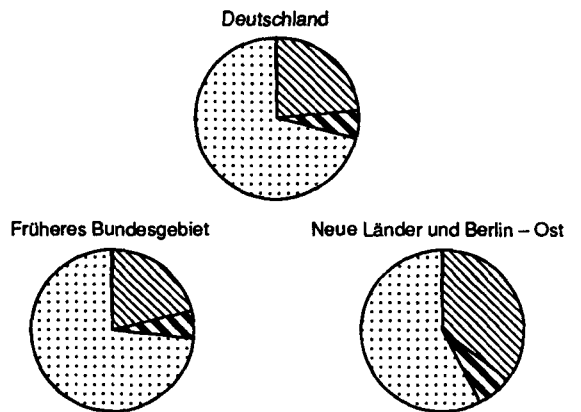
VERKEHRSMITTEL

- PKW
- Wohnmobil / Wohnwagen
- Eisenbahn
- Omnibus
- Flugzeug
- Sonstiges
- Keine Angabe



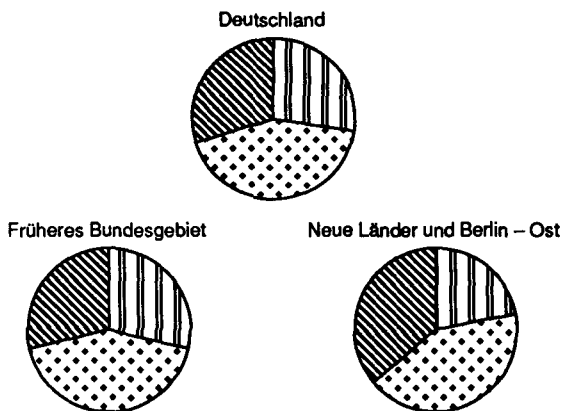
ORGANISATIONSFORM

- Pauschalreise
- Teil-Pauschalreise
- Selbst organisierte Reise
- Keine Angabe



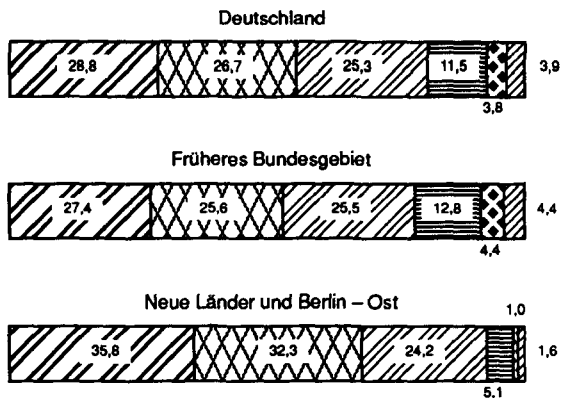
ANZAHL DER REISETEILNEHMER AUS DEM HAUSHALT

- Eine Person
- Zwei Personen
- Drei und mehr Personen



KOSTEN DER REISE VON ... BIS UNTER ... DM

- Unter 400
- 400 - 800
- 800 - 1600
- 1600 - 3000
- 3000 und mehr
- Keine Angabe



der Familienstand, das Geschlecht der Person, die Größe des Wohnortes oder die Größe des Haushalts, in dem die Person lebt. Ob eine Person in einem Jahr eine (Urlaubs-)Reise unternimmt oder nicht, wird also stärker von ihrer „sozialen Stellung“ beeinflusst als von anderen demographischen Merkmalen. Für die Art der unternommenen Reisen, das heißt für die Reise Merkmale, scheinen dagegen andere erklärende Variablen wichtiger zu sein. Insbesondere kann das Alter der gereisten Person als bedeutender Einflußfaktor auf die Art der Reise angesehen werden. Berücksichtigt man zusätzlich Interaktionseffekte zwischen erklärenden Merkmalen, so zeigt sich, daß mit einer Kombination aus Alter und Schulabschluß ein wichtiger Teil des Reiseverhaltens erklärt werden kann.

In Tabelle 5 ist die Urlaubsreiseintensität nach verschiedenen soziodemographischen Merkmalen dargestellt. Bei der Aufgliederung der Reiseintensität hinsichtlich der beruflichen Tätigkeit der Person zeigt sich, daß Beamte besonders häufig Urlaubsreisen durchführten. Von den Angestellten und Selbständigen unternahmen 1992 knapp 70 % mindestens eine Urlaubsreise pro Jahr, Arbeiter verreisten zu gut 50 %. Eine relativ hohe Reiseintensität, vergleichbar der der Erwerbstätigen, wies die Gruppe der Fachschüler/Studenten auf, während Rentner/Pensionäre deutlich weniger reisten als Erwerbstätige. Die Zahlen der Tabelle 5 weisen ferner darauf hin, daß die Reishäufigkeit mit der schulischen Qualifikation und der Größe des Wohnortes steigt und in höherem Alter zurückgeht.

Obwohl die Reiseintensität in den Altersgruppen unter 60 Jahren nahezu gleich ist, hängen die Reise Merkmale, wie bereits erwähnt, teilweise stark vom Alter der Reisenden ab.

Tabelle 5 Urlaubsreiseintensitäten¹⁾ nach ausgewählten soziodemographischen Merkmalen
Deutschland
Prozent

Ausgewählte soziodemographische Merkmale	Gereiste Personen	Darunter Personen mit 2 und mehr Reisen
Berufliche Tätigkeit		
Arbeiter	53,8	15,2
Angestellte	68,2	26,9
Beamte	82,2	46,7
Selbständige/Mithelfende		
Familienangehörige	68,6	21,6
Nichterwerbstätige darunter	43,2	15,6
Arbeitslose	28,0	12,0
Rentner/Pensionäre	39,3	14,8
Fachschüler/Studenten	62,5	20,0
Schulabschluß		
(Noch) kein Abschluß ²⁾	43,8	12,5
Volks-/Hauptschule	43,6	16,1
Realschule/Mittlere Reife	64,4	23,9
Polytechnische Oberschule	61,5	13,5
Hochschulreife	68,0	29,2
Gemeindegrößenklasse von bis unter Einwohnern		
0 — 5 000	39,7	8,9
5 000 — 20 000	47,8	14,7
20 000 — 100 000	57,3	26,1
100 000 und mehr	60,2	24,0
Alter von bis unter Jahren		
unter 20 ²⁾	59,5	27,0
20 — 40	59,2	19,9
40 — 60	59,4	25,7
60 und älter	41,0	14,5

¹⁾ Lange Urlaubsreisen, Personenkonzept, vierte Teilstichprobe — ²⁾ Personen ab 15 Jahren

Tabelle 6 soll diese Zusammenhänge verdeutlichen. Die Präferenz für ein Hotelzimmer als Unterkunft nahm mit dem Alter der Person zu. Während nur ein Viertel der unter 20jährigen auf Urlaubsreisen im Hotel übernachtete, lag der Anteil bei den Personen im Alter von 60 und mehr Jahren deutlich über 60 %. Umgekehrt ist der Zusammenhang zwischen den Unterkunftsarten Ferienwohnung bzw. Campingplatz und dem Alter 30,3 % der unter 20jährigen verbrachten ihren Urlaub in einer Ferienwohnung und 16,5 % auf einem Campingplatz. Letztere Urlaubsart wählten aber nur 2,7 % der mindestens 60jährigen. Hinsichtlich der Reisedauer waren die Unterschiede zwischen den Altersgruppen eher gering. Allerdings unternahmen jüngere und ältere Touristen im Durchschnitt tendenziell etwas längere Urlaubsreisen. Die Bedeutung der verschiedenen Verkehrsmittel ist dagegen für die Reisen der untersuchten Altersgruppen recht unterschiedlich. 69,1 % der unter 20jährigen fuhren mit dem Pkw in Urlaub. Bei der Gruppe der mindestens 60jährigen betrug der Pkw-Anteil hingegen lediglich 43,8 %. Dafür benutzten sie häufiger einen Reisebus (27,8 %), ein Flugzeug (13,6 %) oder die Bahn (11,2 %). Die meisten Flugreisen unternahmen Personen mittleren Alters. Im Hinblick auf die Organisationsform der Reise gab es deutliche Unterschiede zwischen den Altersgruppen. Nur 16,5 % der Urlaubsreisen der unter 20jährigen waren vollständig von einem Reiseveranstalter organisiert. Dieser Anteil stieg mit dem Alter bis auf 39,2 % bei der ältesten Personengruppe. Der Anteil der Urlaubsreisen mit Reisekosten unter 400 DM war bei den bis

Tabelle 6 Urlaubsreisen 1992 nach ausgewählten Reise Merkmalen und Alter der gereisten Person

Ausgewählte Reise Merkmale	Deutschland Prozent			
	Alter der gereisten Person			
	von unter 20	20 — 40	40 — 60	60 und mehr
Unterkunft				
Hotel	24,8	40,3	52,3	63,0
Privatzimmer	10,2	8,0	11,5	9,1
Ferienwohnung	30,3	22,3	19,3	16,4
Campingplatz	16,5	14,3	7,4	2,7
Bei Verwandten / Bekannten	9,2	10,2	5,8	5,5
Sonstiges	8,7	4,6	3,2	3,3
Keine Angabe	0,3	0,3	0,4	—
Dauer der Reise				
2 bis 4 Tage	24,2	32,6	27,9	23,6
5 bis 14 Tage	58,3	53,1	55,5	58,0
15 Tage und länger	17,6	14,3	16,7	18,4
Verkehrsmittel				
Pkw	69,1	64,0	60,6	43,8
Wohnmobil / Wohnwagen	5,1	3,4	4,6	2,3
Eisenbahn	4,9	5,5	5,4	11,2
Omnibus	9,7	6,2	11,8	27,8
Flugzeug	9,9	18,8	16,4	13,6
Sonstiges	1,1	2,1	1,2	1,3
Keine Angabe	0,1	0,1	0,0	—
Organisationsform				
Pauschalreise	16,5	19,2	24,3	39,2
Teil-Pauschalreise	6,8	7,2	4,8	3,5
Selbst organisierte Reise	76,0	73,3	70,9	56,8
Keine Angabe	0,7	0,2	0,0	0,6
Kosten der Reise von bis unter DM				
unter 400	39,4	31,7	23,9	20,3
400 — 800	28,4	28,5	24,3	25,6
800 — 1 600	20,0	21,4	29,1	32,0
1 600 — 3 000	6,4	11,9	13,8	12,4
3 000 und mehr	2,2	4,0	4,6	3,9
Keine Angabe	3,6	2,5	4,3	5,8

20jährigen mit fast 40 % am höchsten. Die teuersten Reisen unternahmen nach den Zahlen der Tabelle 6 die 40- bis unter 60jährigen.

Reisen nach Zielländern

Einen interessanten Untersuchungsgegenstand stellt die Analyse der Merkmale von Reisen in unterschiedliche Zielländer dar. Bevor wieder auf die Urlaubsreisen gesondert eingegangen wird, wird der Reisezweck nach Reisezielen betrachtet (siehe Tabelle 7 und die entsprechende Tabelle im Anhangteil auf S. 720*, die weitere Zielländer enthält).

Tabelle 7: Reisen 1992 nach Reisezweck und Zielland
Deutschland
Prozent

Reisezweck	Zielland					
	Deutschland	Osterreich	Italien	Spanien	Frankreich	Niederlande
Urlaubsreise	42,6	90,7	87,3	95,6	75,0	82,3
Verwandten-/ Bekanntenbesuch	37,4	4,0	3,8	1,7	10,9	7,2
Sonstige private Reise	8,1	3,1	5,6	1,3	5,9	4,2
Dienst-/Geschäftsreise	11,7	2,2	3,3	1,4	7,0	6,3
Keine Angabe	0,2	—	—	—	1,2	—

Für alle Reisen in die in den Tabellen aufgeführten Zielländer war Urlaub und Erholung der wichtigste Reisegrund. Als nahezu reine Urlaubsländer erwiesen sich zum Beispiel Tunesien, Griechenland, Spanien, Dänemark und die Türkei. Besonders niedrig lag der Anteil von Urlaubsreisen bei Inlandsreisen. Dafür spielte der Besuch als Reisegrund eine große Rolle. Dieser Reiseanlaß fand sich auch relativ häufig bei Reisen nach Polen, in die ehemalige Tschechoslowakei, nach Belgien, in die Schweiz oder nach Frankreich. Einen hohen Anteil an Reisen aus sonstigen privaten Gründen wies Großbritannien und Nordirland auf. Möglicherweise handelte es sich hier vor allem um Sprach- und Bildungsreisen. Für Großbritannien hatten auch Dienst- und Geschäftsreisen eine große Bedeutung. Ähnliches galt noch für Belgien, die Schweiz, die skandinavischen Länder (ohne Dänemark) sowie die Vereinigten Staaten und selbstverständlich auch für Deutschland.

Besonders interessant und Grundlage für weitergehende Analysen ist eine Gegenüberstellung der verschiedenen Merkmale der wichtigsten Reiseform, der Urlaubsreise, für die bedeutendsten Urlaubsländer (siehe Tabelle 8 und die entsprechende Tabelle im Anhangteil auf S. 720*).

Schon bei der Art der Unterkunft zeigten sich beträchtliche Unterschiede. Auf Fernreisen übernachteten Touristen in der Regel im Hotel, ebenso beim Urlaub in der Türkei, Griechenland und Spanien. Anstelle eines Hotelzimmers wurden bei Reisen in die Staaten Osteuropas häufig Privatzimmer genommen. Urlauber in Dänemark wohnten zu über 65 % in Ferienwohnungen. Mit Anteilen von knapp einem Drittel waren Ferienwohnungen noch bei Reisen in die Benelux-Staaten, nach Ungarn und nach Spanien gefragt. Der größte Anteil an Campingurlaubern wurde in Frankreich mit 31,0 % nachgewiesen. Diese Art des Urlaubs war außerdem beliebt bei Reisen in die Niederlande und in die skandinavischen Länder. Urlaubsreisen, bei denen bei Verwandten oder Bekannten übernach-

Tabelle 8: Urlaubsreisen 1992 nach ausgewählten Merkmalen und Zielland

Ausgewählte Merkmale	Zielland					
	Deutschland	Osterreich	Italien	Spanien	Frankreich	Niederlande
Merkmale der Reise						
Unterkunft						
Hotel	37,9	56,5	57,7	62,9	33,1	16,4
Privatzimmer	11,8	16,3	5,4	1,4	3,9	12,7
Ferienwohnung	22,1	16,4	18,7	28,6	19,4	32,1
Campingplatz	10,7	3,4	12,0	3,3	31,0	25,2
Bei Verwandten / Bekannten	12,0	3,6	2,2	2,0	7,9	2,9
Sonstiges	5,3	3,4	3,7	1,6	4,6	10,4
Keine Angabe	0,2	0,4	0,3	0,2	—	0,4
Reiseantrittsmonat						
März — Mai	23,9	16,6	23,8	24,6	18,7	32,5
Juni — August	41,7	37,9	43,4	38,7	56,5	43,4
September — November	24,9	20,4	27,8	21,8	18,0	17,2
Dezember — Februar	8,8	25,1	5,0	14,9	6,8	6,9
Keine Angabe	0,6	—	—	—	—	—
Dauer der Reise						
2 bis 4 Tage	39,5	24,3	17,9	0,9	24,7	58,4
5 bis 14 Tage	48,9	65,8	65,7	75,2	51,2	34,8
15 Tage und länger	11,6	9,9	16,4	23,9	24,1	6,8
Verkehrsmittel						
Pkw	74,7	76,7	61,3	8,7	57,4	76,7
Wohnmobil / Wohnwagen	3,9	1,6	5,1	1,7	12,1	4,3
Eisenbahn	9,4	5,5	4,4	0,4	5,1	5,9
Omnibus	9,8	15,6	23,2	14,6	19,9	10,2
Flugzeug	0,8	0,2	5,2	73,8	4,0	0,1
Sonstiges	1,3	0,3	0,8	0,7	1,4	2,3
Keine Angabe	0,1	0,0	—	0,1	—	0,4
Organisationsform						
Pauschalreise	10,4	18,6	25,0	71,7	21,4	16,6
Teil-Pauschalreise	2,7	4,6	6,8	6,7	7,4	6,5
Selbst organisierte Reise	86,5	76,3	68,0	21,3	70,9	76,6
Keine Angabe	0,3	0,5	0,2	0,2	0,3	0,4
Anzahl der Reisetilnehmer aus dem Haushalt						
1	27,4	23,6	24,3	27,7	33,5	30,1
2	42,5	44,5	50,0	46,1	34,9	30,3
3 und mehr Personen	30,1	32,0	25,7	26,2	31,6	39,6
Reisekosten von bis unter DM						
unter 400	42,9	19,4	12,5	1,5	20,5	54,2
400 — 800	27,9	35,2	31,0	12,0	36,4	27,4
800 — 1 600	19,0	32,3	36,5	43,6	31,4	12,5
1 600 — 3 000	5,1	8,0	13,0	34,5	7,4	1,2
3 000 und mehr	0,8	1,5	2,4	4,8	0,7	0,1
Keine Angabe	4,4	3,7	4,5	3,6	3,7	4,5
Merkmale der gereisten Person						
Alter von bis unter Jahren						
unter 20	20,3	16,9	14,1	16,1	23,7	26,0
20 — 40	26,5	33,5	30,1	34,8	44,5	47,3
40 — 60	33,9	35,3	37,3	30,2	23,8	20,3
60 und mehr	19,2	14,2	18,6	18,8	7,7	6,1
Keine Angabe	0,1	0,1	—	0,1	0,4	0,3
Schulabschluß						
(Noch) kein Abschluß	19,9	15,7	14,0	14,4	21,0	22,7
Volks- / Hauptschule	41,3	43,6	47,3	40,0	26,5	25,1
Realschule / Mittlere Reife	17,2	19,1	15,7	22,2	18,4	24,0
Polytechnische Oberschule	3,7	5,3	1,7	5,1	2,6	4,4
Hochschulreife	17,0	14,9	20,4	16,1	31,0	22,4
Keine Angabe	0,9	1,4	0,8	2,2	0,6	1,4

tet wurde, fanden sich besonders häufig in Polen und Großbritannien; bei letzterem Zielland dürfte dies größtenteils auf Sprach- und Studienreisen, zum Beispiel im Rah-

men von Schüleraustauschprogrammen, zurückzuführen sein

Hauptreisezeit war für fast alle Zielländer der Sommer. Die Konzentration auf die warme Jahreszeit zeigte sich besonders deutlich bei Reisen nach Skandinavien, Polen, Ungarn und Frankreich. Die Mittelmeerländer waren dagegen auch im Frühjahr oder im Herbst attraktive Reiseziele. Österreich, die Schweiz, Großbritannien und Nordirland sowie Länder in Übersee wurden auch im Winterurlaub häufig besucht

Der Anteil der Kurzreisen war in den Nachbarländern Deutschlands besonders hoch. 58,4 % aller Reisen in die Niederlande dauerten weniger als fünf Tage. Dieser Prozentsatz übertraf sogar deutlich denjenigen für Inlandsreisen (39,5 %). Je weiter das Ziel entfernt liegt, desto länger ist die durchschnittliche Reisedauer. Mehr als ein Drittel aller Urlaubsreisen in die Vereinigten Staaten dauerte sogar länger als drei Wochen.

Welches Verkehrsmittel für die Reise benutzt wird, hängt vor allem von der Entfernung und der Lage des Ziellandes ab. Inlandsreisen und Reisen in die meisten Nachbarländer wurden zu etwa 70 bis 80 % mit dem Pkw unternommen. Eine Ausnahme bildete die Schweiz. In das Land der Eidgenossen fuhren 60,4 % der Urlauber mit dem Pkw, 27,2 % mit dem Bus, und 7,8 % nutzten die Bahn. Damit lag der Pkw-Anteil bei Schweizreisen ähnlich wie bei Italien-, Frankreich- und Ungarnreisen. Pkw mit Wohnwagen und Wohnmobil sind natürlich bei Zielländern mit einem hohen Anteil an Campingurlaubern häufig genutzte Verkehrsmittel. Die größten Anteile besaßen 1992 diese Verkehrsmittel bei Reisen nach Frankreich (12,1 %) und in die skandinavischen Länder (etwa 10 %). Nach den in der Tabelle 8 dargestellten Ergebnissen scheint der Bus vor allem für „mittlere“ Entfernungen genutzt worden zu sein. Einen Anteil von 20 % oder mehr besaß dieses Verkehrsmittel für Reisen nach Italien, in die skandinavischen Länder, nach Ungarn, nach Frankreich und, wie erwähnt, in die Schweiz. Der Anteil der Bahnreisen lag für alle Zielländer unter 10 %. Am häufigsten wurde dieses Verkehrsmittel noch auf Inlandsreisen und für Reisen nach Belgien, in die Schweiz und nach Polen, also für relativ kurze Strecken, benutzt. Das Flugzeug war das wichtigste Verkehrsmittel für weiter entfernt liegende Ziele, auch innerhalb Europas. Die größte Bedeutung besaß es bei Reisen in die Türkei, nach Griechenland, Spanien und Großbritannien. Die Britischen Inseln wurden wie die skandinavischen Länder (ohne Dänemark) natürlich auch häufig mit dem Schiff erreicht.

Ebenso wie das Verkehrsmittel hängt die Organisationsform mit der Reiseentfernung eng zusammen. Beispielsweise waren Inlandsreisen und Reisen nach Polen nur selten von einem Reiseveranstalter organisiert. Für Reisen nach Tunesien, Spanien, Griechenland und in die Türkei wurden dagegen häufig Leistungen von Veranstaltern in Anspruch genommen. Eine Ausnahme stellten die Reisen in die Vereinigten Staaten dar. Von diesen waren 43,0 % selbst organisiert, 41,3 % teilweise und nur 15,7 % vollständig durch einen Veranstalter organisiert.

Einen Hinweis auf die Art der Reise gibt auch die Anzahl der Reiseteilnehmer aus dem Haushalt. Dabei zeigt sich, daß zum Beispiel Polen und Dänemark beliebte Reiseziele von Familien waren. Nach Großbritannien und Griechenland reisten dagegen eher einzelne Haushaltsmitglieder oder Paare.

Die Kosten einer Reise ergeben sich vor allem aus der Art der Unterkunft, dem Verkehrsmittel, der Organisationsform und nicht zuletzt der Reisedauer. Für Reisen in die Niederlande, in die ehemalige Tschechoslowakei oder nach Polen wurde im Durchschnitt pro Person weniger ausgegeben als für Inlandsreisen. Mehr Geld wurde dagegen für die — in der Regel auch längeren — Reisen in die Türkei, nach Griechenland oder Spanien ausgegeben. In der gleichen Kostenkategorie lagen auch Reisen nach Tunesien.

Neben den Eigenschaften der Reisen sind in Tabelle 8 soziodemographische Eigenschaften der gereisten Personen dargestellt. Beispielhaft wurden die Merkmale Alter und Schulabschluß ausgewählt. Es zeigt sich, daß der Anteil der Kinder und Jugendlichen unter 20 Jahren an allen Reisenden nach Polen und Dänemark mit über 30 % besonders hoch war. Auf der anderen Seite wurde Griechenland von diesem Personenkreis relativ selten besucht. Personen im Alter zwischen 20 und 40 Jahren bevorzugten im Vergleich mit den anderen Altersgruppen deutlich stärker Auslandsreisen. Touristen höheren Alters waren relativ häufig in den skandinavischen Ländern (ohne Dänemark) und in der Schweiz unterwegs. Reisen in ferne Länder, nach Großbritannien, Frankreich und in die Benelux-Staaten wurden von ihnen weniger unternommen. Auch bezüglich des Schulabschlusses der Urlauber wiesen die Zielländer Unterschiede auf. Einen besonders hohen Bildungsstand besaßen Reisende nach Großbritannien und Nordirland. Mehr als 40 % von ihnen hatten die Hochschulreife.

Dipl.-Volkswirt Hans-Peter Lüüs

Straßenverkehrsunfälle

1992

Methodische Erläuterungen

Grundlage für die Straßenverkehrsunfallstatistik ist ein Durchschlag der polizeilichen Verkehrsunfallanzeige. Unfälle, zu denen die Polizei nicht hinzugezogen wurde, werden folglich nicht nachgewiesen. Insbesondere bei Unfällen mit nur leichtem Sachschaden, wenn sich die Unfallgegner ohne Einbeziehung der Polizei über die Unfallabwicklung einigen, dürfte eine beträchtliche Untererfassung vorliegen. Es ist aber davon auszugehen, daß die Unfalldunkelziffer mit zunehmender Unfallschwere zurückgeht.

Nachgewiesen werden die Unfälle nach dem Inlandskonzept, das heißt es werden — unabhängig von der Nationalität der Unfallbeteiligten — nur die Unfälle und Verunglückten registriert, die sich auf deutschen Straßen ereigneten bzw. hier zu Schaden kamen. Stirbt ein Deutscher im Ausland an den Folgen eines Verkehrsunfalls, so wird dieser — im Gegensatz zur Todesursachenstatistik — in der Straßenverkehrsunfallstatistik nicht nachgewiesen. Als Getöteter im Straßenverkehr gilt dabei, wer innerhalb von 30 Tagen nach dem Unfall an den Unfallfolgen verstarbt.

Überblick über das Unfallgeschehen 1992

Ein negativer Aspekt des Verkehrs ist u. a. neben Umweltauswirkungen die hohe Zahl an Verkehrsoptern, die jährlich im Straßenverkehr zu verzeichnen ist. Im Durchschnitt wurden 1992 in Deutschland pro Tag 29 Personen im Straßenverkehr getötet und weitere 1 412 verletzt; die Polizei mußte durchschnittlich 6 515 Unfälle pro Tag aufnehmen.

Insgesamt wurde die Polizei in Deutschland im Jahr 1992 zu 2,4 Mill. Straßenverkehrsunfällen gerufen, das waren 3,2 % mehr als im Vorjahr. In allen Unfallkategorien mußten dabei Anstiege registriert werden.

Bei fast drei Viertel (73 %) aller erfaßten Unfälle entstand nur leichter Sachschaden (d.h. weniger als 4 000 DM Sachschaden bei jedem der Geschädigten), dies waren mit 1,7 Mill. Unfällen 2,1 % mehr als im Vorjahr. Bei gut 10 % der polizeilich erfaßten Unfälle (rund 248 600 Unfälle) entstand schwerer Sachschaden (+ 12 %), und Personenschaden wurde bei weiteren 17 % oder rund 395 500 der polizeilich erfaßten Unfälle verursacht (+ 2,7 %). Die Zahl der Verkehrstoten lag mit 10 631 um 5,9 % unter dem Jahresergebnis von 1991. Leicht zurückgegangen ist 1992 auch die Zahl der Schwerverletzten, und zwar um 0,6 % auf rund 130 350, während für die Zahl der Leichtverletzten eine Zunahme um 3,2 % auf rund 386 500 verzeichnet werden mußte.

Auch 1992 verlief die Unfallentwicklung in West und Ost noch sehr unterschiedlich. Im früheren Bundesgebiet war die Zahl aller polizeilich erfaßten Unfälle mit — 1,5 % auf 1,9 Mill. leicht rückläufig. Der Rückgang betraf jedoch nur die

Tabelle 1 Straßenverkehrsunfälle

Gegenstand der Nachweisung	1991	1992	Veränderung 1992 gegenüber 1991
	Anzahl		%
Deutschland			
Polizeilich erfaßte Unfälle insgesamt	2 311 466	2 384 579	+ 3,2
davon mit			
Personenschaden	385 147	395 462	+ 2,7
schwerem Sachschaden	221 338	248 621	+ 12,3
leichtem Sachschaden	1 704 981	1 740 496	+ 2,1
Verunglückte insgesamt	516 835	527 428	+ 2,0
Getötete	11 300	10 631	- 5,9
Schwerverletzte	131 093	130 351	- 0,6
Leichtverletzte	374 442	386 446	+ 3,2
Früheres Bundesgebiet			
Polizeilich erfaßte Unfälle insgesamt	1 953 709	1 924 338	- 1,5
davon mit			
Personenschaden	321 374	325 301	+ 1,2
schwerem Sachschaden	184 106	187 629	+ 1,9
leichtem Sachschaden	1 448 229	1 411 408	- 2,5
Verunglückte insgesamt	429 482	433 081	+ 0,8
Getötete	7 541	7 298	- 3,2
Schwerverletzte	97 821	95 171	- 2,7
Leichtverletzte	324 120	330 612	+ 2,0
Neue Länder und Berlin-Ost			
Polizeilich erfaßte Unfälle insgesamt	357 757	460 241	+ 28,6
davon mit			
Personenschaden	63 773	70 161	+ 10,0
schwerem Sachschaden	37 232	60 992	+ 63,8
leichtem Sachschaden	256 752	329 088	+ 28,2
Verunglückte insgesamt	87 353	94 347	+ 8,0
Getötete	3 759	3 333	- 11,3
Schwerverletzte	33 272	35 180	+ 5,7
Leichtverletzte	50 322	55 834	+ 11,0

Unfälle mit Bagatellschaden, die um 2,5 % auf 1,4 Mill. sanken. Leicht angestiegen gegenüber dem Vorjahr sind dagegen die Zahl der schweren Sachschadensunfälle (um 1,9 % auf rund 187 600) und die der Personenschadensunfälle (um 1,2 % auf rund 325 300). Die Zahl der Verkehrstoten war mit 7 298 — seit Einführung der Statistik 1953 — noch nie so niedrig wie 1992. Damit wird das bisher günstigste Jahresergebnis (1991: 7 541) um 3,2 % unterschritten. Im Jahr 1970, dem bisher schwärzesten seit Einführung der Unfallstatistik, waren 19 193 Menschen im Straßenverkehr ums Leben gekommen. Die Zahl der Schwerverletzten verringerte sich 1992 um 2,7 % auf rund 95 170. Die Zahl der Leichtverletzten nahm dagegen um 2,0 % auf rund 330 610 zu.

In den neuen Ländern und Berlin-Ost registrierte die Polizei insgesamt über 460 000 Straßenverkehrsunfälle, das waren 29 % mehr als 1991. Mit einer Zunahme um 64 % auf knapp 61 000 sind die Unfälle mit schwerem Sachschaden besonders stark angestiegen. Die Zahl der Unfälle mit Personenschaden nahm um 10 % auf fast 70 200 zu. Erfreulich ist, daß erstmals seit 1987 wieder ein Rückgang bei der Zahl der Verkehrstoten ermittelt werden konnte, und zwar um 11 % auf 3 333. Diese Trendwende konnte bei den Verletztenszahlen 1992 noch nicht festgestellt werden. Die Zahl der Schwerverletzten wuchs um 5,7 % auf 35 180 und die der Leichtverletzten um 11 % auf rund 55 830.

Zieht man als Unfallkennziffer die Zahl der Getöteten je einer Mill. Einwohner heran, so belegt dies die ungünstige Verkehrssicherheitslage in den neuen Ländern: Hier kamen 1992 mit 211 Getöteten je einer Mill. Einwohner noch

immer fast doppelt so viele Menschen im Straßenverkehr ums Leben als im früheren Bundesgebiet mit 113 Getöteten je einer Mill. Einwohner

Allgemeine Rahmenbedingungen

Die Kraftfahrzeugbestände (ohne Mofas/Mopeds) lagen am 1. Juli 1992 im früheren Bundesgebiet mit 37,5 Mill. um 2,5 % über dem Vorjahreswert. Bei Pkw errechnete das Kraftfahrt-Bundesamt eine Zunahme um 2,2 % auf 32,0 Mill. Fahrzeuge. Der Bestand an Krafträdern stieg um 7,8 % auf 1,6 Mill. Zugenommen hat auch die Zahl der Güterkraftfahrzeuge, und zwar um 8,1 % auf 2,0 Mill. Für die neuen Länder liegen zur Zeit noch keine endgültigen amtlichen Daten über die Fahrzeugbestände vor. Der Bestand an Pkw wird auf etwa 7,0 Mill. geschätzt.

Die Fahrleistungen stiegen 1992 im früheren Bundesgebiet nach Berechnungen des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung um 1,8 % auf 475,2 Mrd. Fahrzeugkilometer. Für Autobahnen wurde mit + 3,0 % eine Zunahme auf 144,5 Mrd. Fahrzeugkilometer ermittelt. Innerorts stiegen die Fahrleistungen um 1,1 % auf 139,2 Mrd. Fahrzeugkilometer und auf Landstraßen um 1,4 % auf 191,5 Mrd. Fahrzeugkilometer. In den neuen Ländern wuchsen die Fahrleistungen um 5,5 % auf 74,3 Mrd. Fahrzeugkilometer an; eine Differenzierung nach den einzelnen Ortslagen ist dort zur Zeit noch nicht möglich.

Verunglückte nach Bundesländern

Im Bundesgebiet war die Entwicklung in den einzelnen Bundesländern nicht einheitlich: In den beiden Ländern

Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern wurden mit + 17 bzw. + 11 % die höchsten Zunahmen der Verunglücktenzahlen gezählt; es folgten Bremen und Sachsen mit jeweils + 7,4 % sowie Berlin mit einem Anstieg um 6,3 % Leichte Rückgänge konnten dagegen in den Ländern Baden-Württemberg, Saarland, Hessen, Rheinland-Pfalz und Schleswig-Holstein verzeichnet werden, am stärksten war der Rückgang mit - 3,5 % in Hamburg.

Bei den Getötetenzahlen konnten mit Ausnahme der Länder Bremen und Rheinland-Pfalz im Vergleich zu 1991 in allen übrigen Bundesländern Abnahmen festgestellt werden. Am stärksten war der Rückgang in Sachsen mit - 24 %, gefolgt von Hamburg (- 16 %), dem Saarland (- 14 %) und Thüringen (- 13 %).

Bildet man für einen Vergleich der Verkehrssicherheitslage in den einzelnen Bundesländern die Relation Getötete je 1 Mill. Einwohner, so ist diese in Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern mit 345 bzw. 317 Getöteten je 1 Mill. Einwohner am höchsten. Am verkehrssichersten im Hinblick auf die Getöteten sind danach die Stadtstaaten Bremen (44), Hamburg (46) und Berlin (53) sowie das Saarland (72) (siehe auch Schaubild 1). Eine Erklärung für das gute Abschneiden der Stadtstaaten gegenüber den Flächenländern dürfte in den unterschiedlichen Anteilen von Innerorts- und Außerortsstraßen am gesamten Straßennetz zu suchen sein. In den folgenden Abschnitten wird aufgezeigt, daß zwischen der Unfallschwere und der Ortslage ein enger Zusammenhang besteht.

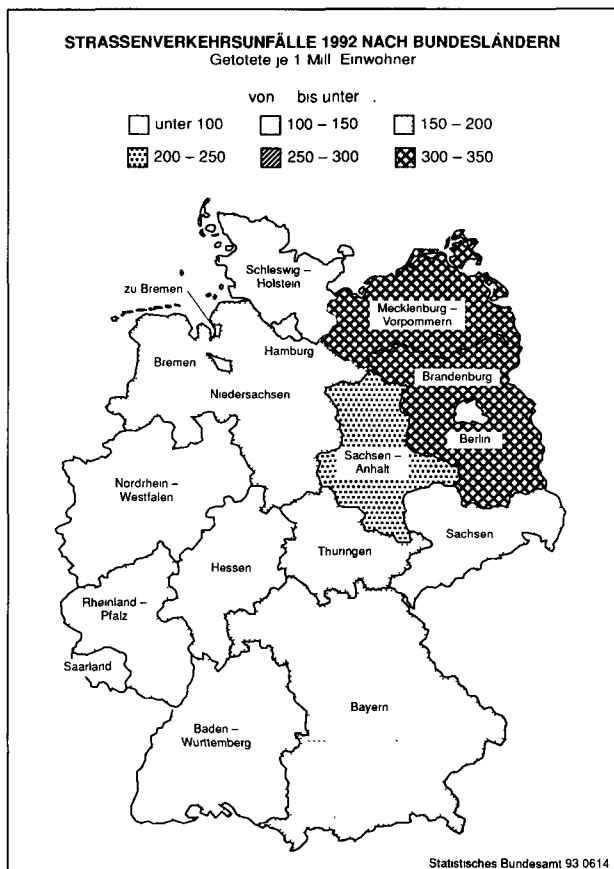
Unfallgeschehen nach Ortslagen

In Deutschland war die Entwicklung bei den Unfällen mit Personenschaden nach den einzelnen Ortslagen 1992 im Vergleich zu 1991 unterschiedlich. Innerorts wurde ein Anstieg um 3,8 % auf rund 254 840 und auf Landstraßen um 2,0 % auf 114 370 registriert. Auf Autobahnen sank die Zahl der Unfälle mit Personenschaden dagegen um 4,0 % auf rund 26 250.

Bei den Getötetenzahlen wurden in allen Ortslagen Rückgänge ermittelt. Auf Landstraßen wurden (mit 6 321) 1,2 % und innerorts (mit 3 109) 7,2 % weniger Verkehrstote als 1991 gezählt. Besonders stark war der Rückgang mit - 23 % auf Autobahnen (auf 1 201). Im früheren Bundesgebiet wurde - erstmals seit 1987 - eine deutliche Abnahme der Getötetenzahlen auf Autobahnen verzeichnet, und zwar um 11 %. In den neuen Ländern hat sich die Zahl der Getöteten auf Autobahnen fast halbiert (- 41 %). Damit hat sich die Verkehrssicherheitslage - hinsichtlich der Getötetenzahlen - auf Autobahnen hier gegenüber dem Vorjahr zwar deutlich verbessert, dennoch starben je 100 km Straßenlänge 1992 in den neuen Bundesländern mit 19 Getöteten rund doppelt so viele Menschen auf Autobahnen als im früheren Bundesgebiet, wo eine Kennziffer von 9 Getöteten je 100 km Autobahn berechnet wurde.

Wie in den Vorjahren ereigneten sich auch 1992 in Deutschland fast zwei Drittel (64 %) der Unfälle mit Personenschaden innerhalb von Ortschaften, jedoch wurden nur 29 % der Getöteten hier registriert. Auf den Außerortsstraßen (ohne Autobahnen) passierten 29 % der Perso-

Schaubild 1



nenschadensunfälle, aber mehr als die Hälfte (59 %) der Verkehrstopfer kam hier ums Leben. Auf den Autobahnen wurden 6,6 % aller Unfälle mit Personenschaden und 11 % der Getöteten gezählt.

An dieser unterschiedlichen Verteilung der Unfälle und der Getöteten wird deutlich, daß die Unfälle auf den Außerortsstraßen u. a. wegen der höheren Fahrgeschwindigkeiten schwerer sind. Zieht man als Maß für die Unfallschwere das Verhältnis der Zahlen von Verunglückten zu Unfällen mit Personenschaden heran, so bestätigt das diesen Sachverhalt. Während 1992 innerorts 1 224 Verunglückte auf 1 000 Unfälle mit Personenschaden kamen, lag die entsprechende Zahl für die Landstraßen bei 1 511 und auf Autobahnen bei 1 630.

Verunglückte nach Art der Verkehrsbeteiligung

Die Entwicklung der Verunglücktenzahlen war bei den verschiedenen Verkehrsbeteiligungsarten unterschiedlich. Im Zusammenhang mit dem „Fahrradboom“ ist zu sehen, daß 1992 fast 7 500 bzw. 11 % Radfahrer mehr als im Jahr 1991 zu Schaden gekommen sind. Für die Pkw-Insassen und für die Insassen von Güterkraftfahrzeugen wurden leichte Anstiege um 1,9 bzw. 1,6 % ermittelt. Dage-

gen wurde für die Motorzweiradbenutzer eine Abnahme um 4,8 % beobachtet, während sich bei den Fußgängern in dieser Hinsicht kaum Veränderungen ergaben.

Tabelle 2. Verunglückte nach Art der Verkehrsbeteiligung
Deutschland

Art der Verkehrsbeteiligung	Verunglückte			Darunter Getötete		
	1991	1992	Veränderung 1992 gegenüber 1991	1991	1992	Veränderung 1992 gegenüber 1991
	Anzahl		%	Anzahl		%
Insgesamt	516 835	527 428	+ 2,0	11 300	10 631	- 5,9
darunter						
Benutzer von						
Güterkraftfahrzeugen	11 957	12 153	+ 1,6	283	222	-21,6
Personenkraftwagen	320 390	326 489	+ 1,9	6 801	6 431	- 5,4
Motorzweirädern	56 315	53 587	- 4,8	1 235	1 154	- 6,6
Fahrrädern	70 930	78 386	+10,5	925	906	- 2,1
Omnibussen	4 957	4 701	- 5,2	26	58	x
Fußgänger	48 225	48 209	- 0,0	1 918	1 767	- 7,9

Bei den Getötetenzahlen wurden in allen bedeutenden Verkehrsbeteiligungsarten Rückgänge ermittelt: Am stärksten war die Abnahme mit - 22 % bei den Insassen von Güterkraftfahrzeugen. Als Fußgänger kamen 7,9 % weniger Personen ums Leben, als Benutzer von Motorrädern 6,6 % weniger, bei den Pkw-Insassen gab es einen Rückgang von 5,4 % und bei den Fahrradfahrern von 2,1 %. Dagegen wurden 9,4 % mehr Verkehrstote in den übrigen Verkehrsbeteiligungsarten gezählt. Besondere Aufmerksamkeit fanden in der Öffentlichkeit 1992 die Busunfälle. Die Zahl der tödlich verletzten Businsassen hat sich von 26 im Jahr 1991 auf 58 im Jahr 1992 mehr als verdoppelt.

Rund 40 Mill. zugelassene Pkw prägen in der Bundesrepublik entscheidend den Straßenverkehr. Dies belegt auch der hohe Anteil der Pkw-Benutzer an den Verkehrstopfern: 60 % der Verkehrstoten und 62 % der Verletzten kamen 1992 in einem Pkw zu Schaden. 17 % der Getöteten waren Fußgänger, 11 % Benutzer eines Motorzweirades und 8,5 % Benutzer von Fahrrädern.

Verunglückte nach Altersgruppen

Überproportionale Anstiege der Verunglücktenzahlen ergaben sich gegenüber 1991 für die Altersgruppen der 35- bis unter 45jährigen (+ 6,2 %), der 55- bis unter 65jährigen (+ 5,9 %), der 25- bis unter 35jährigen (+ 4,5 %) sowie der Kinder unter 15 Jahren (+ 3,5 %). Ein besonders deutli-

Tabelle 3: Verunglückte nach Altersgruppen
Deutschland

Im Alter von unter bis Jahren	Verunglückte			Dar.: Getötete		
	1991	1992	Veränderung 1992 gegenüber 1991	1991	1992	Veränderung 1992 gegenüber 1991
	Anzahl		%	Anzahl		%
Insgesamt	516 835	527 428	+ 2,0	11 300	10 631	- 5,9
unter 15	51 284	53 097	+ 3,5	511	474	- 7,2
15 - 18	30 694	31 146	+ 1,5	415	393	- 5,3
18 - 21	59 892	57 793	- 3,5	1 204	1 067	- 11,4
21 - 25	74 872	74 317	- 0,7	1 545	1 408	- 8,9
25 - 35	117 467	122 779	+ 4,5	2 448	2 269	- 7,3
35 - 45	60 622	64 396	+ 6,2	1 289	1 287	- 0,2
45 - 55	53 168	53 065	- 0,2	1 110	1 024	- 7,7
55 - 65	33 990	36 001	+ 5,9	907	922	+ 1,7
65 und mehr	33 864	33 577	- 0,8	1 853	1 767	- 4,6
ohne Angabe	982	1 257	+ 28,0	18	20	+ 11,1

Schaubild 2

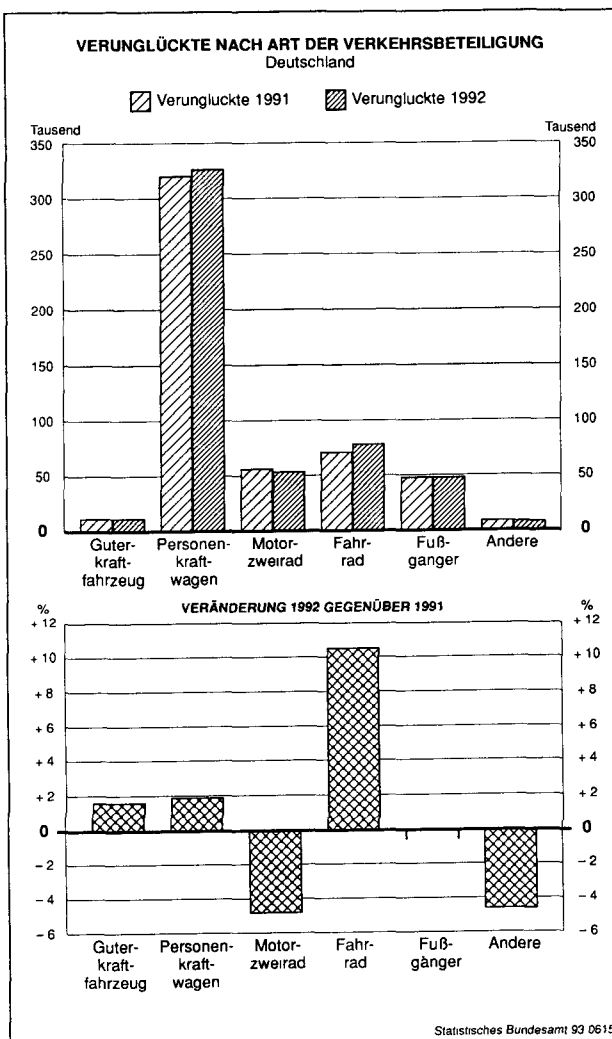
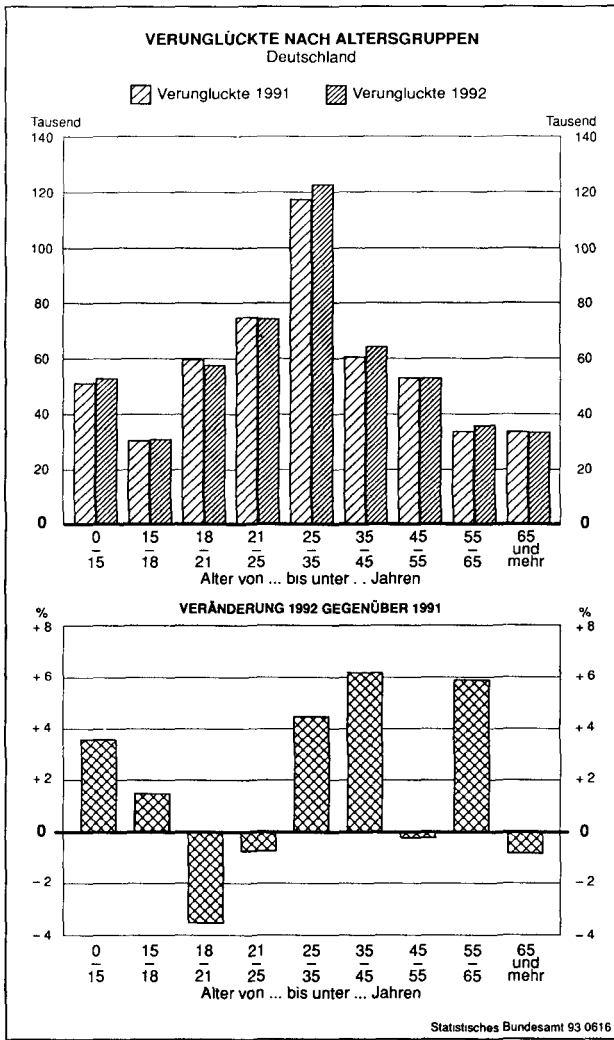


Schaubild 3

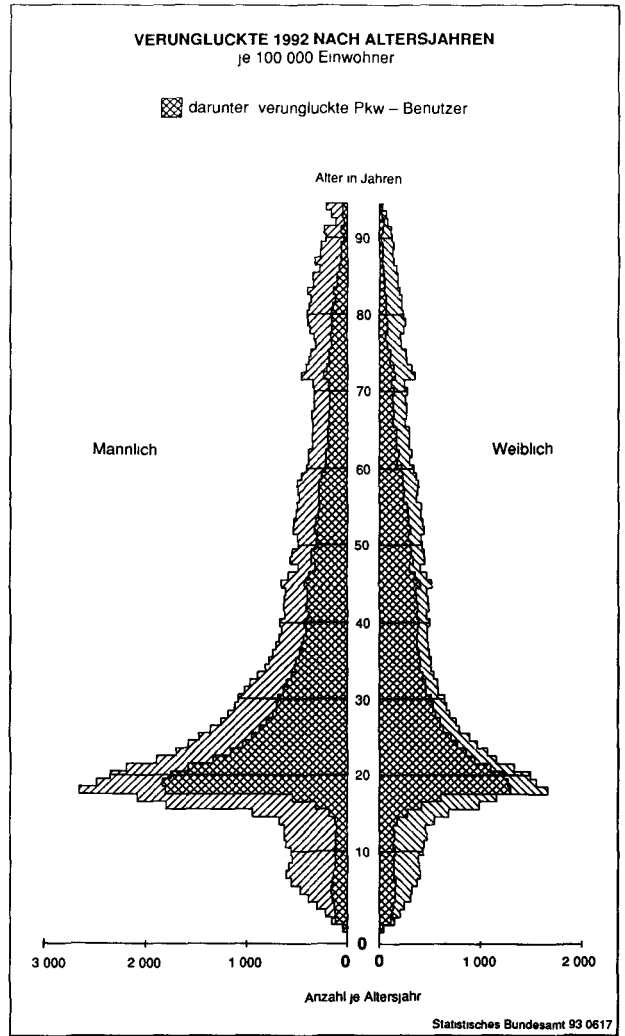


cher Rückgang wurde dagegen bei den verunglückten 18- bis unter 21jährigen festgestellt. Die Abnahme war jedoch mit - 3,5 % geringer als der in dieser Altersgruppe eingetretene Bevölkerungsrückgang um 3,9 %.

Die Getötetenanzahlen waren - außer bei den 55- bis unter 65jährigen - in allen Altersgruppen rückläufig. Am stärksten war der Rückgang mit - 11 % bei den 18- bis unter 21jährigen, gefolgt von den 21- bis unter 25jährigen (- 8,9 %). Erfreulich ist auch der Rückgang der Zahl der getöteten Kinder um 7,2 % auf 474. Im früheren Bundesgebiet hat 1992 die Zahl der im Straßenverkehr getöteten Kinder mit 307 (- 6,1 %) einen neuen Tiefstand erreicht. Dies sind etwa siebenmal weniger als 1970, als mit 2 167 die höchste Zahl der im Straßenverkehr getöteten Kinder seit Einführung der Statistik registriert wurde.

Die Gliederung nach Alter und Geschlecht der bei Straßenverkehrsunfällen Getöteten oder Verletzten unterscheidet sich deutlich von der Struktur der Wohnbevölkerung im Bundesgebiet. Das liegt u. a. daran, daß Art und Umfang der Teilnahme am Straßenverkehr sich mit dem Lebensalter verändern. Außerdem sind bestimmte Altersgruppen als Zweiradfahrer oder Fußgänger besonders gefährdet. Auch das Verkehrsverhalten, die Erfahrung sowie das Reaktionsvermögen werden weitgehend vom Lebensalter bestimmt.

Schaubild 4

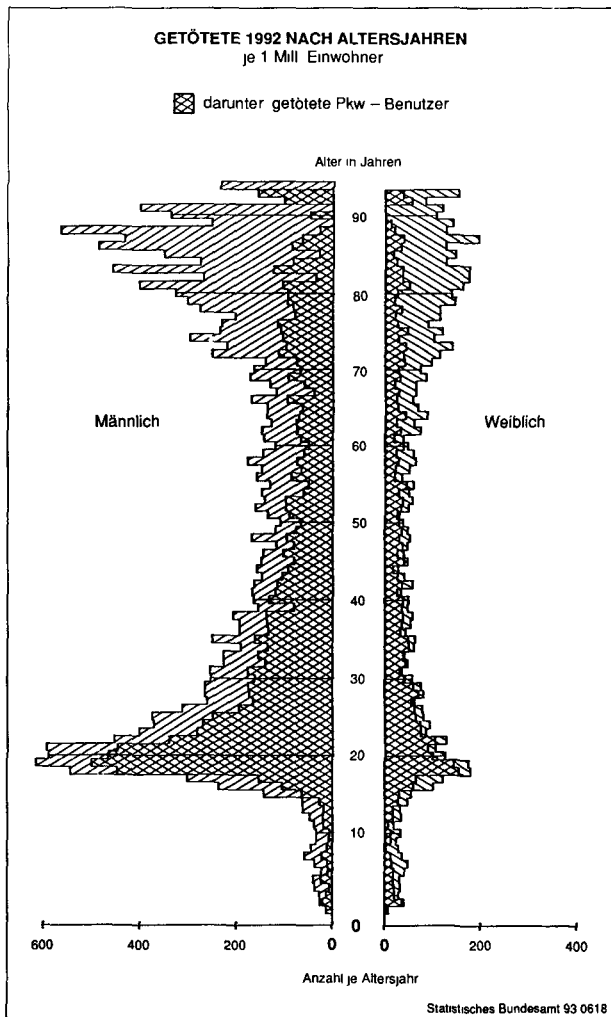


1992 verunglückten im Bundesdurchschnitt von 100 000 Einwohnern 657 im Straßenverkehr, darunter 13 tödlich. Die entsprechenden Werte für die einzelnen Altersgruppen weichen von diesem Durchschnitt jedoch teilweise stark ab. Bemerkenswert ist die im Vergleich zu anderen Altersgruppen festgestellte geringere Gefährdung von Kindern unter 15 Jahren: Von je 100 000 Kindern verunglückten im Straßenverkehr 405, darunter vier tödlich.

Die Statistik belegt auch die überdurchschnittlich hohe Gefährdung jüngerer erwachsener Verkehrsteilnehmer. Fast jeder vierte der Verkehrstoten und -verletzten gehörte zu den Altersjahrgängen zwischen 18 und 24 Jahren. Je 100 000 Einwohner verunglückten in dieser Altersgruppe 1 683 Personen im Straßenverkehr, darunter 32 tödlich. Bei den jungen Männern zwischen 18 und 20 Jahren lagen die entsprechenden Kennziffern sogar bei 2 486 bzw. 59. In der großen Gruppe der 25- bis 64jährigen verunglückten demgegenüber im Mittel von 100 000 Einwohnern 616 Personen im Straßenverkehr, darunter zwölf tödlich.

Bei älteren Verkehrsteilnehmern (65 Jahre und älter) sind die Unfallfolgen besonders schwer, weil diese Personen häufig als Fußgänger in Unfälle verwickelt werden und ihre körperliche Widerstandsfähigkeit geringer ist; 1992 verunglückten im Mittel von 100 000 Einwohnern dieser Altersgruppe 279 im Straßenverkehr, davon wurden 15 tödlich

Schaubild 5



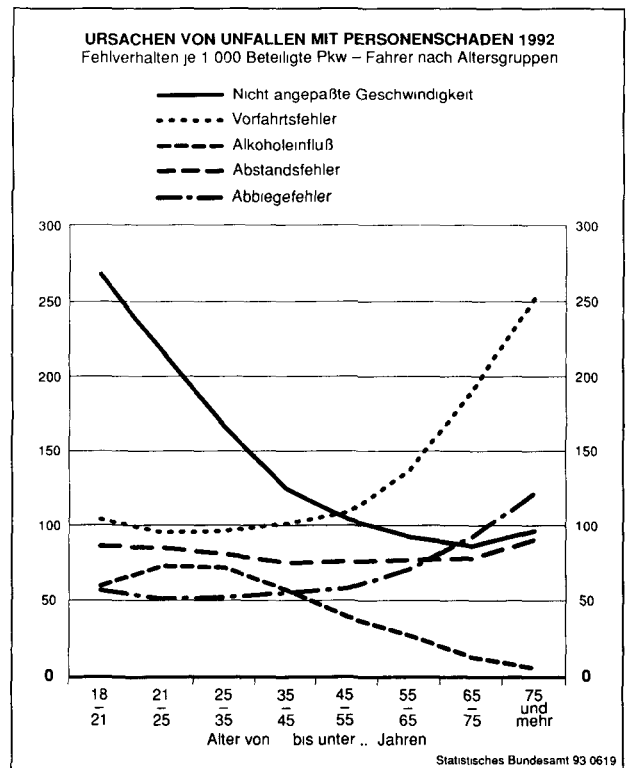
verletzt. Während im Durchschnitt in der Gruppe der 25- bis 64jährigen 2,0 % der Verunglückten innerhalb von 30 Tagen nach dem Unfall verstarben, waren es in der Gruppe der älteren Verkehrsteilnehmer 5,3 %.

Unfallursachen

Etwas seltener als im Vorjahr, nämlich an 11 % der Unfälle mit Personenschaden, waren allgemeine Unfallursachen wie Straßenglätte mitauslösend. Technische Mängel als Unfallursache stellte die Polizei bei nur 0,9 % der Fahrzeuge fest. Rund 40 % dieser unfallverursachenden technischen Defekte traten bei Zweirädern auf. Eine mögliche Erklärung für den niedrigen Anteil technischer Mängel bei anderen Fahrzeugarten ist deren schlechte Erkennbarkeit durch die unfallaufnehmenden Polizeibeamten.

Rund 522 000mal stellte die Polizei bei Unfällen mit Personenschaden eine oder mehrere personenbezogene Unfallursachen (Fehlverhalten der Beteiligten) fest, das sind durchschnittlich 1,3 Fehler je Unfall. Der größte Teil dieser Fehlverhalten, nämlich 74 %, wurde ähnlich ihrer Unfallbeteiligung den Pkw-Fahrern angelastet. Die wichtigste personenbezogene Unfallursache war die „nicht angepaßte Geschwindigkeit“, die 16 % aller unfallbeteiligten Pkw-Fahrern vorgeworfen wurde. Es folgten Vorfahrtsfehler (11 % aller unfallbeteiligten Pkw-Fahrer) und ungenügen-

Schaubild 6



der Sicherheitsabstand (7,9 %). Damit stellten diese drei Ursachen fast die Hälfte (46 %) aller genannten Fehler. Fehler beim Abbiegen wurden 5,7 % und Alkoholeinfluß 5,5 % aller unfallbeteiligten Pkw-Fahrern von der Polizei angelastet.

Einige personenbezogene Unfallursachen zeigen bei der Rückrechnung auf je 1 000 Beteiligte eine deutliche Altersabhängigkeit. So wurden nicht angepaßte Geschwindigkeit oder Fehler beim Überholen überdurchschnittlich häufig jüngeren Fahrern vorgeworfen, während Abbiegefehler oder Vorfahrtsmißachtung mit steigendem Alter deutlich zunahmten.

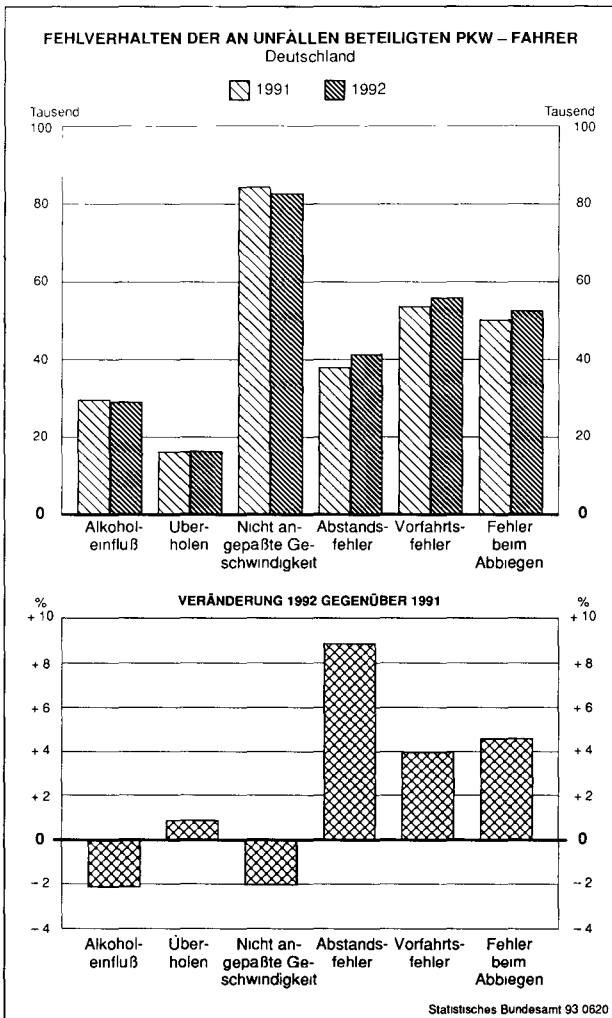
Insgesamt trug die Polizei gegenüber dem Vorjahr 2,4 % mehr Fehlverhalten von Pkw-Fahrern in die Unfallanzeigen ein. Besonders stark zugenommen haben die Abstandsfehler (+ 8,9 %). „Fehler beim Abbiegen/Wenden/Ein- und Anfahren“ erhöhten sich um 4,6 %, Vorfahrtsfehler um 4,0 % und Fehler beim Überholen um 0,9 %. Zurückgegangen sind dagegen die Unfallursachen nicht angepaßte Geschwindigkeit (– 2,0 %) und Alkoholeinfluß (– 2,1 %) (siehe auch Schaubild 7).

Etwas jeder zehnte Unfall mit Personenschaden (40 800) war 1992 ein Alkoholunfall, das heißt mindestens ein Beteiligter war alkoholisiert (– 1,9 %). Die Unfallschwere war deutlich höher als bei sonstigen Unfällen mit Personenschaden. Jeder fünfte Verkehrstote verstarb an den Folgen eines Alkoholunfalls, insgesamt waren dies 2 102 Personen (– 5,7 %).

Unfallbeteiligte nach der Blutalkoholkonzentration

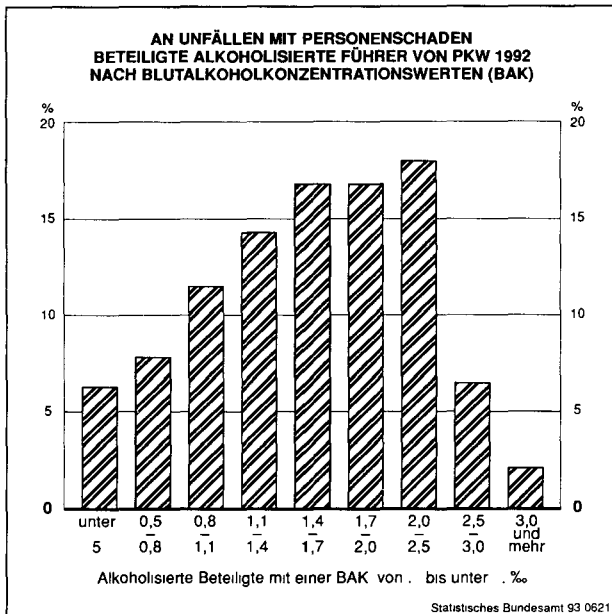
Knapp drei Viertel der Pkw-Fahrer (74 %) in Deutschland, die unter Alkoholeinfluß an einem Unfall mit Personen-

Schaubild 7



schaden beteiligt waren, hatten zum Zeitpunkt der ersten Blutprobe mindestens eine Blutalkoholkonzentration (BAK-Wert) von 1,1 Promille, das heißt sie waren im Sinne der Rechtsprechung absolut fahrunfähig. Mehr als jeder vierte (27 %) hatte sogar einen Alkoholgehalt von mehr als

Schaubild 8



2,0 Promille Trotz des 1992 in den neuen Ländern noch geltenden absoluten Alkoholverbots am Steuer waren hier auch 1992 — wie im Vorjahr — die gemessenen BAK-Werte durchschnittlich höher als im früheren Bundesgebiet. 78 % der unfallbeteiligten Pkw-Fahrer unter Alkoholeinfluß in den neuen Ländern hatten einen BAK-Wert von mindestens 1,1 Promille, im früheren Bundesgebiet waren es dagegen 73 %. Bei fast jedem dritten (32 %) in den neuen Ländern und jedem vierten (25 %) im früheren Bundesgebiet wurde sogar ein Alkoholgehalt von mehr als 2,0 Promille festgestellt.

Alkohol scheint sich altersabhängig auf das Fahrvermögen auszuwirken, das heißt bei jüngeren Verkehrsteilnehmern scheinen schon vergleichsweise niedrige Konzentrationen zu genügen, um unfallverursachende Ausfallerscheinungen zu erzeugen, während ältere Fahrer dagegen offenbar mäßigen Alkoholgenuß besser verkraften können. So hatten „nur“ 15 % der 18- bis unter 25jährigen Pkw-Fahrer, die unter Alkoholeinfluß an einem Unfall mit Personenschaden beteiligt waren, mehr als 2,0 Promille Blutalkoholgehalt, bei den 35- bis unter 50jährigen waren es 39 %.

Hauptverursacher nach der Motorleistung und dem Alter des Fahrzeugs

Die folgende Analyse der Hauptverursacher von Straßenverkehrsunfällen beschränkt sich auf Pkw-Fahrer. Als Hauptverursacher wird der Unfallbeteiligte bezeichnet, der nach Einschätzung der Polizei die Hauptschuld am Unfall trägt.

Eine Betrachtung der Hauptverursacher von Unfällen mit Personenschaden nach der Motorleistung des benutzten Fahrzeugs ergibt im früheren Bundesgebiet keine signifikanten Unterschiede zu den Bestandszahlen der einzelnen Pkw-Klassen. Bei den Pkw-Fahrern eines Fahrzeugs unter 40 kW (bzw. 53 PS) beträgt der Anteil der Hauptverursacher an allen Hauptverursachern 13 % (Bestandsanteil: 14 %). Die Mehrzahl der Hauptverursacher (45 %) fährt einen Pkw mit einer Motorleistung zwischen 40 und 60 kW (54 bis 80 PS) (Bestandsanteil: 43 %). Die größte Gruppe bilden dabei Fahrer von Pkw mit einer Motorleistung zwischen 40 und 45 kW (54 und 60 PS), zu der fast jeder fünfte Hauptverursacher (18 %) zählt. Dieser Anteil korrespondiert auch mit den Bestandszahlen. 6,0 % der Hauptverur-

Tabelle 4: Pkw-Hauptverursacher bei Unfällen mit Personenschaden und Pkw-Bestand nach der Motorleistung 1992 Früheres Bundesgebiet

Von . . . bis unter . kW	Pkw-Hauptverursacher	Anteile	Pkw-Bestand	Anteile
	Anzahl	%	Anzahl	%
unter 40	24 436	13,1	4 468 074	14,0
40 — 45	34 302	18,4	5 726 578	17,9
45 — 55	23 334	12,5	3 901 791	12,2
55 — 60	25 694	13,7	4 174 962	13,0
60 — 75	31 043	16,6	5 466 723	17,1
75 — 90	24 253	13,0	4 135 908	12,9
90 — 110	12 531	6,7	2 134 941	6,7
110 und mehr	11 302	6,0	1 998 004	6,2
Zusammen	186 895	100		
Ohne Angabe	46 271			
Insgesamt	233 166		32 006 981	100

sacher sind mit einem Pkw mit über 110 kW — dies entspricht mehr als 149 PS — an Unfällen beteiligt (Bestandsanteil. 6,2 %).

Jüngere Fahrer verursachten 1992 in Deutschland durchschnittlich häufiger mit Pkw mit geringerer Motorleistung Unfälle als ältere Fahrer. 26 % der unfallbeteiligten 18- bis unter 21jährigen fuhren einen Pkw mit weniger als 40 kW, bei den 25- bis unter 35jährigen waren dies 14 %, bei den 45- bis unter 55jährigen 9,7 % und bei den 55- bis unter 65jährigen nur 8,6 %. Frauen waren im Durchschnitt häufiger Hauptverursacher eines Unfalls mit einem Pkw mit einer schwächeren Motorleistung als Männer. 11 % der Männer waren als Hauptverursacher mit einem Pkw mit einer Motorleistung unter 40 kW beteiligt, bei Frauen betrug dieser Anteil 24 %. Mit Fahrzeugen mit mehr als 75 kW (102 PS) waren dagegen 28 % der Männer und „nur“ 15 % der Frauen beteiligt. Jüngere Fahrer verunglückten häufiger mit älteren Fahrzeugen: 41 % der 18- bis unter 21jährigen waren Führer eines Pkw, der 10 Jahre und älter war, bei den 45- bis unter 55jährigen beträgt dieser Anteil „nur“ 19 %. Nur jeder zehnte (9,5 %) der 18- bis unter 21jährigen fuhr ein Fahrzeug, das jünger als zwei Jahre war, im Durchschnitt aller Pkw-Fahrer waren dies 17 %.

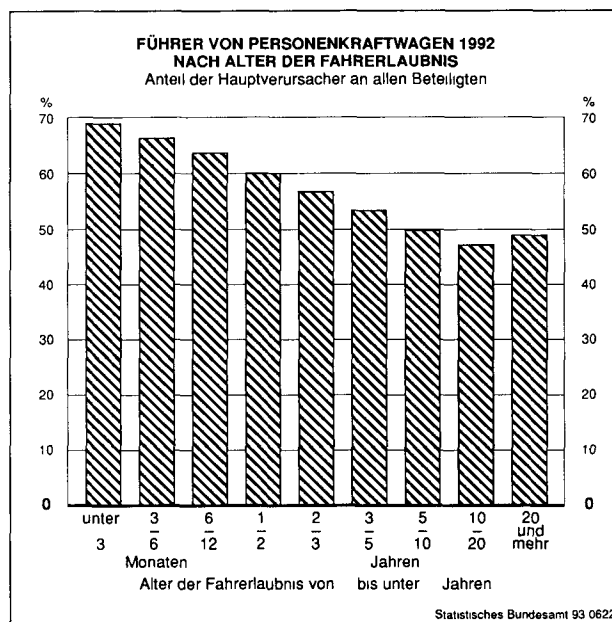
Mit steigendem Alter des Pkw sind dessen Fahrer häufiger die Hauptverursacher des Unfalls. Das mag zum einen daran liegen, daß jüngere Fahrer mit geringerer Fahrpraxis häufig ältere Fahrzeuge steuern (s. o.). Aber auch ältere Fahrzeugführer mit älteren Fahrzeugen haben einen deutlich höheren Hauptverursacheranteil, so daß auch die schlechteren Fahreigenschaften des Fahrzeugs selbst eine Rolle spielen dürften. Bei allen Fahrern eines unter 4 Jahre alten Pkw beträgt der Hauptverursacheranteil 49 %, dagegen 56 % bei Fahrern eines Pkw im Alter von 10 bis 12 Jahren und bei denen von 12 Jahre und älteren Pkw sogar 59 %.

Hauptverursacher nach dem Alter der Fahrerlaubnis

Eine Betrachtung der Hauptverursacher nach dem Alter der Fahrerlaubnis zeigt, daß relativ viele in einen Unfall verwickelte Fahrer eines Pkw diese noch nicht lange besitzen. Jeder vierte Hauptverursacher in Deutschland hat seinen Führerschein noch keine zwei Jahre. Mit zunehmender Besitzdauer der Fahrerlaubnis verringert sich der entsprechende Anteil. 14 % der Pkw-Fahrer, die Hauptverursacher eines Unfalls mit Personenschaden waren, besitzen ihre Fahrerlaubnis noch kein Jahr, 11 % besitzen diese seit ein bis zwei Jahren.

Die Fahrqualität einer bestimmten Fahrergruppe kann durch den Anteil der Hauptverursacher (Hauptschuldige des Unfalls) an allen Unfallbeteiligten dieser Fahrergruppe dargestellt werden. Eine diesbezügliche Analyse nach dem Alter der Fahrerlaubnis zeigt, daß mit längerem Besitz der Fahrerlaubnis, das heißt einer längeren Fahrpraxis, der Hauptverursacheranteil kontinuierlich sinkt. Bei den Fahrern mit unter drei Monaten Führerscheinbesitz beträgt der Hauptverursacheranteil 69 %. Am geringsten ist er mit 47 % bei den Pkw-Fahrern, die ihren Führerschein bereits 10 bis 20 Jahre besitzen. Bei den Fahrern, deren

Schaubild 9



Fahrerlaubnis noch älter ist, scheint der positive Einfluß der höheren Fahrerfahrung durch andere Kriterien überlagert zu werden, so daß bei den Pkw-Fahrern mit mehr als 20 Jahren Fahrerlaubnisbesitz der Hauptverursacheranteil wieder leicht ansteigt auf 49 %. Im Durchschnitt aller Pkw-Fahrer beträgt er 54 %.

Unfallentwicklung in Europa

Im europäischen Ausland waren in den meisten Ländern Rückgänge der Unfälle mit Personenschaden bzw. der Verkehrstoten zu verzeichnen. Nach den bisher vorliegenden Ergebnissen sank in Luxemburg die Zahl der Verkehrstoten um 15 %, in Belgien um 11 %, in Österreich um 9,3 %, in Irland um 6,1 %, in Frankreich um 5,6 %, in Großbritannien und Nordirland um 5,3 % und in Dänemark um 3,0 %. In Schweden war dagegen ein Anstieg um 1,9 % und in Norwegen sowie den Niederlanden um jeweils 0,3 % zu

Schaubild 10

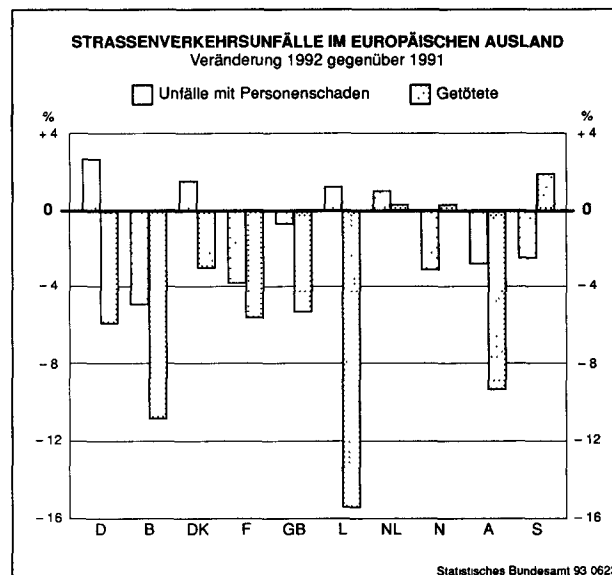


Tabelle 5: Unfälle mit Personenschaden und dabei Getotete
in ausgewählten Ländern Europas

Land	Unfälle mit Personenschaden			Getotete ¹⁾		
	1991	1992	Veränderung 1992 gegenüber 1991	1991	1992	Veränderung 1992 gegenüber 1991
	Anzahl		%	Anzahl		%
Deutschland	385 147	395 462	+ 2,7	11 300	10 631	- 5,9
Belgien	58 223	55 346	- 4,9	1 873	1 671	- 10,8
Dänemark	8 757	8 891	+ 1,5	606	588	- 3,0
Frankreich	148 890	143 243	- 3,8	9 617	9 080	- 5,6
Großbritannien und Nordirland	241 969	240 304	- 0,7	4 753	4 500	- 5,3
Irland	6 494	6 817	+ 5,0	445	418	- 6,1
Luxemburg	1 209	1 223	+ 1,2	84	71	- 15,5
Niederlande	40 649	41 054	+ 1,0	1 281	1 285	+ 0,3
Norwegen	8 677	8 408	- 3,1	323	324	+ 0,3
Österreich	46 013	44 730	- 2,8	1 385	1 256	- 9,3
Schweden	16 003	15 599	- 2,5	745	759	+ 1,9

1) Österreich: innerhalb 3 Tagen Gestorbene, Frankreich: innerhalb 6 Tagen Gestorbene, übrige Länder: innerhalb 30 Tagen Gestorbene.

verzeichnen. Aber auch hier waren — mit Ausnahme der Niederlande — die Unfälle mit Personenschaden rückläufig, und zwar in Norwegen um 3,1 % und in Schweden um 2,5 %.

Dipl.-Volkswirtin Sigrid Nicodemus

Ausgewählte erzieherische Hilfen 1991

Zum Jahresbeginn 1991 trat das Kinder- und Jugendhilfegesetz¹⁾ in Kraft²⁾, welches eine umfassende Neuregelung des gesamten Jugendhilferechts bedeutete und auch die Jugendhilfestatistik neu ordnete. Von den dadurch bedingten Änderungen der Statistik waren vor allem die Erhebungsteile „Erzieherische Hilfen“ sowie „Ausgaben und Einnahmen“ betroffen, während bei den Erhebungsteilen „Jugendarbeit“ und „Einrichtungen und tätige Personen“ im wesentlichen die in der vorausgegangenen Zeit praktizierten Inhalte und Verfahren — Einzelerfassung der Einrichtungen und Personen sowie der Maßnahmen der Jugendarbeit — beibehalten wurden.

Bei den erzieherischen Hilfen traten an die Stelle eines Sammelbelegs, auf dem die Träger der Jugendhilfe über ihre Aktivitäten berichteten, eine Reihe von Einzelerhebungen auf der Basis von sogenannten Individualzählblättern.³⁾ Diese grundlegende Verfahrensänderung brachte es mit sich, daß die statistischen Ergebnisse über erzieherische Hilfen nicht zugleich vorliegen, sondern sukzessive — jeweils nach Abschluß der Aufbereitung einer Einzelstatistik — anfallen. Über einige Ergebnisse wurde bereits ausführlich berichtet.⁴⁾ Nunmehr liegen sämtliche Ergebnisse über erzieherische Hilfen des Jahres 1991 mit Ausnahme der Einzelbetreuung (durch Erziehungsbeistand, Betreuungshelfer sowie soziale Gruppenarbeit) vor. Bei der letztgenannten Statistik hat sich die Aufbereitung infolge von Schwierigkeiten bei der Programmierung noch verzögert. Mit den Ergebnissen ist jedoch noch vor Jahresende zu rechnen.

Der vorliegende Beitrag verbindet einen Überblick über die erzieherischen Hilfen des Jahres 1991 mit einer ausführlichen Kommentierung der Ergebnisse der Statistik der sozialpädagogischen Familienhilfe sowie der begonnenen und beendeten erzieherischen Hilfen außerhalb des Elternhauses. Die sozialpädagogische Familienhilfe wurde durch das KJHG mit Jahresbeginn 1991 ins Jugendhilferecht eingeführt. Vorausgegangen sind eine Reihe regional begrenzter Modellvorhaben. Im Bereich der erzieherischen Hilfen außerhalb des Elternhauses knüpft dagegen das neue Recht eher an vorangegangene, im Jugendwohlfahrtsgesetz geregelte Hilfearten an, kommt aber auch hier zu einer Neuordnung, durch welche ein Vergleich der Ergebnisse des Jahres 1991 mit denjenigen

vorausgegangener Jahre erschwert wird⁵⁾. Hinzu kommt, daß die Ergebnisse des Jahres 1991 sowohl das frühere Bundesgebiet als auch die neuen Länder und Berlin-Ost umfassen und eine getrennte Analyse zurückliegender Zeiträume für beide Teilgebiete den Rahmen des vorliegenden Beitrags sprengen würde.

Überblick über die erzieherischen Hilfen

Einen Überblick über die in der Statistik erfaßten erzieherischen Hilfen enthält Tabelle 1. Soweit möglich wurden hier Bestandszahlen wiedergegeben, auch wenn außerdem noch Daten über Bestandsveränderungen (Zu- und Abgänge) vorliegen. An den Anfang der Übersicht werden die erzieherischen Hilfen im engeren Sinne gestellt, das heißt diejenigen Hilfen, die im vierten Abschnitt des KJHG, „Hilfe zur Erziehung, Hilfe für junge Volljährige“, geregelt sind. Schätzungsweise erhielten am Jahresende 1991 rund 225 000 junge Menschen — 200 000 Kinder und Jugendliche sowie 25 000 junge Volljährige — solche erzieherischen Hilfen im engeren Sinne. Die hierin enthaltenen Zahlen für die institutionelle Beratung beruhen auf Schätzungen, da nur während des Jahres beendete Hilfen erfaßt wurden. Damit wurden 1,3 % der Kinder und Jugendlichen und 0,2 % der jungen Erwachsenen von 18 bis unter 27 Jahren durch Hilfen zur Erziehung bzw. zur Persönlichkeitsentwicklung betreut.

Weitere Maßnahmen, wie Amtspflegschaft und Amtsvormundschaft, sind dazu bestimmt, die Rechte von Kindern und Jugendlichen in persönlichen sowie in Vermögens- und Unterhaltsangelegenheiten zu wahren und zu sichern. Am zahlreichsten waren dabei mit knapp einer halben Million betreuter Minderjähriger die gesetzlichen Amtspflegschaften, die — übrigens nur im früheren Bundesgebiet — nichteheliche Kinder volljähriger Mütter betrafen. Demgegenüber gab es nur eine kleine Zahl gesetzlicher Amtsvormundschaften für nichteheliche Kinder minderjähriger Mütter. Bestellte Amtspflegschaften — 24 000 — und bestellte Amtsvormundschaften — 29 000 — haben zur Voraussetzung, daß die Rechte des Kindes nicht in geeigneter und ausreichender Weise von Sorgeberechtigten, in erster Linie den Eltern, wahrgenommen werden. Die 85 000 Beistandschaften sollen alleinerziehende Elternteile bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben unterstützen.

Angaben über die Zahl der Pflegekinder beziehen sich nur auf die Pflegeverhältnisse mit Erlaubnisvorbehalt gemäß § 44 KJHG. Da die meisten Pflegeverhältnisse, insbesondere bei Hilfe zur Erziehung, Verwandtenpflege und Tagespflege, nicht mehr erlaubnispflichtig sind, besitzen die Zahlenangaben hier nur in Ergänzung zu anderen Daten aus der Jugendhilfestatistik Aussagekraft.

Die übrigen Nachweisungen beziehen sich auf Vorfälle während des Jahres. Zu erwähnen sind die von den Adoptionsvermittlungsstellen gemeldeten 7 100 Adoptionen

¹⁾ Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) vom 26. Juni 1990, Aches Buch Sozialgesetzbuch (SGB VIII) in der Fassung der Bekanntmachung vom 3. Mai 1993, zuletzt geändert durch Artikel 13 des Gesetzes vom 23. Juni 1993 (BGBl. I S. 944).

²⁾ Das KJHG ist in den neuen Ländern und Berlin-Ost mit einer Reihe von Maßgaben bereits am 3. Oktober 1990 in Kraft getreten.

³⁾ Über Verfahren und Inhalt der neuen Statistik wurde in dieser Zeitschrift ausführlich berichtet, siehe Hoffmann, U. „Neuordnung der Jugendhilfestatistik“ in WiSta 3/1991, S. 153 ff.

⁴⁾ Siehe Deininger, D. „Erzieherische Hilfen außerhalb des Elternhauses am Jahresbeginn 1991“ in WiSta 12/1992, S. 886 ff., Beck, M. „Adoptionen 1991“ in WiSta 7/1993, S. 505 ff., Deininger, D. „Erziehungsberatung 1991“ in WiSta 8/1993, S. 552 ff.

⁵⁾ Ausführungen über die durch das KJHG bedingten Änderungen bei den erzieherischen Hilfen sind in den Materialien zum Gesetzesentwurf (Bundestagsdrucksache XI/5948, S. 67 ff.) sowie in Kommentaren zum KJHG enthalten, z. B. bei Munder, J. u. a. „Frankfurter Lehr- und Praxiskommentar zum Kinder- und Jugendhilfegesetz“, Münster 1991, S. 138 ff.

Tabelle 1 Übersicht über erzieherische Einzelhilfen 1991
Deutschland

Hilfeart	Insgesamt	Männlich	Weiblich	Kinder und Jugendliche	Junge Volljährige	Deutsche	Nicht-deutsche	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost
während des Jahres beendete Maßnahmen									
Institutionelle Beratung	154 483	91 306	63 177	136 011	18 472	144 120 ¹⁾	10 363	142 448	12 035
am Jahresende									
Sozialpädagogische Familienhilfe	9 089	x	x	x	x	8 343 ²⁾	746	6 145	2 944
Erzieherische Hilfen außerhalb des Elternhauses	124 819	70 904	53 915	109 226	15 593	114 819	10 000	100 915	23 904
Erziehung in einer Tagesgruppe	7 747	5 183	2 564	7 734	13	6 983	764	7 453	294
Vollzeitpflege bei Verwandten	48 017	24 361	23 656	44 196	3 821	45 082	2 935	41 055	6 962
in Pflegefamilien	11 728	5 905	5 823	11 077	651	11 189	539	6 937	4 791
Heimerziehung, sonstige betreute Wohnform	36 289	18 456	17 833	33 119	3 170	33 893	2 396	34 118	2 171
in einem Heim	68 190	40 920	27 270	56 922	11 268	62 035	6 155	51 564	16 626
in einer Wohngemeinschaft	63 423	38 626	24 797	54 515	8 908	58 065	5 358	46 922	16 501
in eigener Wohnung	3 327	1 661	1 666	2 120	1 207	2 774	553	3 225	102
Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung	1 440	633	807	287	1 153	1 196	244	1 417	23
Kinder und Jugendliche in gesetzlicher Amtspflegschaft	865	440	425	374	491	719	146	843	22
gesetzlicher Amtsvormundschaft	498 390	253 540	244 850	—	—	477 181	21 209	498 388	2
bestellter Amtspflegschaft	11 269	5 743	5 526	—	—	10 047	1 222	10 094	1 175
bestellter Amtsvormundschaft	24 135	12 295	11 840	—	—	21 799	2 336	22 985	1 150
Beistandschaften für Elternteile	29 096	15 504	13 592	—	—	25 397	3 699	26 943	2 153
dar Unterhaltsbeistandschaften	84 758	41 740	43 018	—	—	82 838	1 920	51 606	33 152
Kinder und Jugendliche, für die eine Pflegeerlaubnis erteilt wurde in Vollpflege	69 634	35 128	34 506	—	—	—	—	41 060	28 574
Wochenpflege	8 481	4 246	4 235	—	—	—	—	5 915	2 566
Tagespflege	449	235	214	—	—	—	—	425	24
	6 641	3 400	3 241	—	—	—	—	6 484	157
während des Jahres									
Adoptionen	7 142	3 631	3 511	—	—	5 787	1 355	6 835	307
Vaterschaftsfeststellungen	126 700	—	—	—	—	—	—	84 975	41 725
durch freiwillige Anerkennung	108 639	—	—	—	—	—	—	68 850	39 789
durch gerichtliche Entscheidung	7 560	—	—	—	—	—	—	7 208	352
Vater nicht feststellbar	10 501	—	—	—	—	—	—	8 917	1 584
Anzeigen zum Entzug der elterlichen Sorge	8 756	4 221	4 535	—	—	—	—	8 145	611
Gerichtliche Maßnahmen zum Entzug der elterlichen Sorge	6 995	3 326	3 669	—	—	—	—	6 444	551
Übertragung des Personensorgerechts auf das Jugendamt	6 815	3 259	3 556	—	—	—	—	5 943	872
dar nur des Aufenthaltsbestimmungsrechts	3 280	1 525	1 755	—	—	—	—	2 777	503

¹⁾ Einschl. Staatsangehörigkeit „unbekannt“ — ²⁾ Einschl. Staatsangehörigkeit „deutsch/nichtdeutsch“

und die von den Jugendämtern mitgeteilten 126 700 Vaterschaftsfeststellungen, bei denen zumeist eine nichteheliche Geburt der Anlaß gewesen sein dürfte. Die übrigen Angaben beziehen sich auf die Mitwirkung der Jugendämter beim Entzug oder bei der Übertragung des Personensorgerechts für ein Kind.

13 000 Familien mit rund 33 000 Kindern erhielten sozialpädagogische Familienhilfe

Da die Entwicklung eines Kindes durch seine Stellung in der Familie und die Beziehungen der Familienmitglieder untereinander entscheidend geprägt wird, kommt erzieherischen Interventionen, die sich an die gesamte Familie richten, eine hohe Bedeutung zu. Gerade in Familien, in denen es „kriselt“ und die Schwierigkeiten bei der Bewältigung ihrer Erziehungsaufgaben haben, erscheint die Einbeziehung der gesamten Familie in das erzieherische Konzept angezeigt. Neben der Familienberatung ist es hauptsächlich das Instrument der sozialpädagogischen Familienhilfe, das auf dem Weg über die Familien dem einzelnen Kind oder Jugendlichen zu einer ihm förderlichen Erziehung verhelfen kann. Zur Ausgestaltung dieser

Hilfen gehören sowohl beratende Gespräche, zum Beispiel Erziehungsberatung, Partnerberatung und Einzelbetreuung, als auch praktische Hilfen wie Hausaufgabenbetreuung, Anleitung bei der Arbeit im Haushalt, Unternehmungen mit Eltern und Kindern, schließlich auch Unterstützung bei der materiellen Lebenssicherung.

1991 gab es 13 000 Familien mit Kindern unter 18 Jahren, die durch die 1991 mit dem KJHG allgemein eingeführte sozialpädagogische Familienhilfe unterstützt wurden. Hiervon war bei 3 900 Familien die Hilfe während des Jahres abgeschlossen worden, bei 9 100 dauerte sie über den Jahreswechsel hinaus an.

Durch die sozialpädagogische Familienhilfe werden zu einem großen Teil kinderreiche Familien unterstützt. Von den betreuten Familien hatten 26 % nur ein Kind unter 18 Jahren, 31 % zwei Kinder und je 21 % drei Kinder sowie vier und mehr Kinder. Diese Verteilung der unterstützten Familien mit unter 18jährigen Kindern weicht von der allgemein in der Bevölkerung bestehenden Verteilung der Familien mit minderjährigen Kindern ab: Hier hatten 51 % dieser Familien nur ein Kind, 38 % dagegen zwei Kinder, und nur 11 % hatten drei oder mehr Kinder.

Tabelle 2: Familien mit sozialpädagogischer Familienhilfe 1991 nach deren Zusammensetzung und Zahl der ständig in der Familie lebenden Kinder/Jugendlichen
Deutschland

Erhebungszeitpunkt, -raum Zahl der ständig in der Familie lebenden Kinder	Insgesamt		Bezugsperson(en)					
			Eltern		Elternteil mit Stiefelternteil/ Partner		alleinerziehender Elternteil	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Betreute Familien insgesamt	13027	100	5 593	100	2 257	100	5 177	100
davon mit ... Kindern/Jugendlichen								
1	3 437	26,4	1 001	17,9	589	26,1	1 847	35,7
2	4 067	31,2	1 678	30,0	758	33,6	1 631	31,5
3	2 735	21,0	1 336	23,9	445	19,7	954	18,4
4	1 565	12,0	825	14,8	291	12,9	449	8,7
5 und mehr	1 223	9,4	753	13,5	174	7,7	296	5,7
Familien am Jahresende 1991	9 089	100	3 938	100	1 605	100	3 546	100
davon mit ... Kindern/Jugendlichen								
1	2 347	25,8	691	17,5	408	25,4	1 248	35,2
2	2 796	30,8	1 135	28,8	550	34,3	1 111	31,3
3	1 942	21,4	981	24,9	309	19,3	652	18,4
4	1 100	12,1	589	15,0	201	12,5	310	8,7
5 und mehr	904	9,9	542	13,8	137	8,5	225	6,3
Familien mit 1991 beendeter Hilfe	3 938	100	1 655	100	652	100	1 631	100
davon mit ... Kindern/Jugendlichen								
1	1 090	27,7	310	18,7	181	27,8	599	36,7
2	1 271	32,3	543	32,8	208	31,9	520	31,9
3	793	20,1	355	21,5	136	20,9	302	18,5
4	465	11,8	236	14,3	90	13,8	139	8,5
5 und mehr	319	8,1	211	12,7	37	5,7	71	4,4

Die Anlässe der Hilfe waren recht verschieden. In jedem Einzelfall konnten ein oder auch zwei Anlässe angegeben werden. Von beiden Möglichkeiten wurde je etwa zur Hälfte Gebrauch gemacht. Unter den 9 100 Familien, die am Jahresende noch betreut wurden, litt zum Zeitpunkt des Hilfebeginns jede zweite (55 %) unter Erziehungsschwierigkeiten. Dieser Anteil wächst mit der Zahl der Kinder in der Familie — allerdings nur bis zur 4-Kinder-Familie (63 %); bei den Familien mit fünf und mehr Kindern war der Anteil etwas geringer (60 %). An zweiter Stelle standen — bei fast zwei Fünfteln der Familien — Entwicklungsauffäl-

ligkeiten — ebenfalls mit steigender Tendenz proportional zur Kinderzahl in der Familie. Bei einem Drittel der Familien wurden Beziehungsprobleme angegeben. In jeder vierten Familie gab es Probleme mit der Schule oder der Ausbildung. Unter den weiteren Anlässen sind hervorzuheben

- Vernachlässigung des Kindes oder Jugendlichen bei 22 %,
- Trennung oder Scheidung der Eltern bei 17 % und
- Wohnungsprobleme bei 13 % der Familien.

Schaubild 1

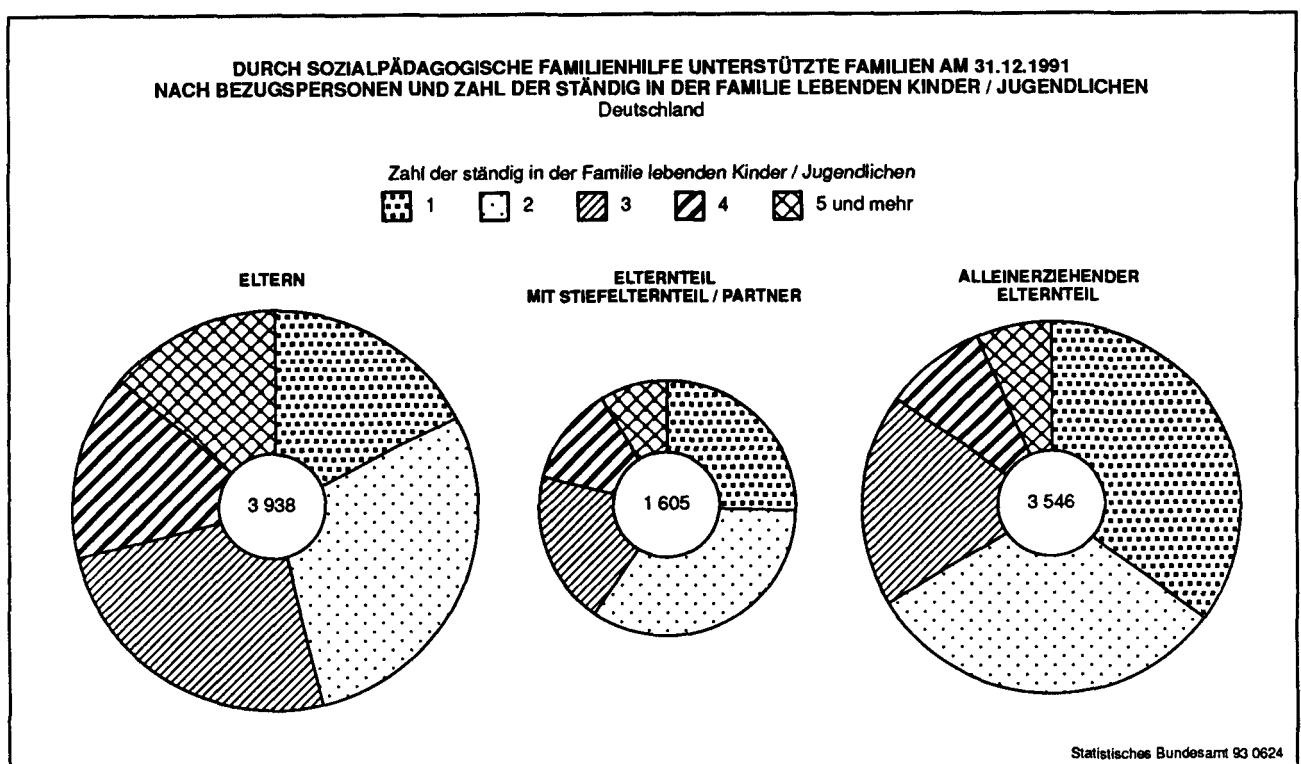


Tabelle 3 Familien mit sozialpädagogischer Familienhilfe am Jahresende 1991 nach Anlaß der Hilfe und Zahl der ständig in der Familie lebenden Kinder/Jugendlichen
Deutschland

Anlaß der Hilfe	Insgesamt ¹⁾		Davon Familien mit ständig in der Familie lebenden Kindern/Jugendlichen									
			1		2		3		4		5 und mehr	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Entwicklungsauffälligkeiten	3 513	38,7	784	33,4	1 071	38,3	795	40,9	462	42,0	401	44,4
Erziehungsschwierigkeiten	5 031	55,4	1 044	44,5	1 575	56,3	1 176	60,6	692	62,9	544	60,2
Beziehungsprobleme	2 999	33,0	844	36,0	987	35,3	621	32,0	337	30,6	210	23,2
Vernachlässigung des Kindes/Jugendlichen	2 027	22,3	502	21,4	578	20,7	434	22,3	279	25,4	234	25,9
Anzeichen für Kindesmißhandlung	353	3,9	73	3,1	130	4,6	73	3,8	45	4,1	32	3,5
Anzeichen für sexuellen Mißbrauch	263	2,9	46	2,0	80	2,9	71	3,7	32	2,9	34	3,8
Schul-/Ausbildungsprobleme	2 194	24,1	479	20,4	624	22,3	500	25,7	291	26,5	300	33,2
Straftat des Jugendlichen/jungen Volljährigen	126	1,4	30	1,3	38	1,4	33	1,7	8	0,7	17	1,9
Suchtprobleme	759	8,4	209	8,9	237	8,5	175	9,0	78	7,1	60	6,6
Trennung/Scheidung der Eltern	1 579	17,4	394	16,8	552	19,7	305	15,7	205	18,6	123	13,6
Inhaftierung eines Elternteils	114	1,3	23	1,0	23	0,8	37	1,9	13	1,2	18	2,0
Wohnungsprobleme	1 167	12,8	317	13,5	304	10,9	223	11,5	159	14,5	164	18,1
Überschuldung	710	7,8	134	5,7	221	7,9	159	8,2	112	10,2	84	9,3
Arbeitslosigkeit	698	7,7	222	9,5	187	6,7	141	7,3	68	6,2	80	8,8
Krankheit (längere Zeit), Behinderung eines Elternteils	759	8,4	246	10,5	245	8,8	148	7,6	63	5,7	57	6,3
Insgesamt ²⁾	9 089	100	2 347	100	2 796	100	1 942	100	1 100	100	904	100

1) Für jede Familie konnten bis zu drei Anlässe der Hilfe angegeben werden — 2) Ohne Mehrfachzahlungen

Während Trennung/Scheidung weitgehend unabhängig von der Familiengröße genannt wurden, bezeichnen sowohl Kindesvernachlässigung als auch Wohnungsprobleme in überproportionalem Maße kritische Situationen großer Familien. Von allen übrigen Anlässen waren jeweils weniger als 10 % der betreuten Familien betroffen.

Tabelle 4. Durchschnittliche Dauer der sozialpädagogischen Familienhilfe nach der Zahl der ständig in der Familie lebenden Kinder/Jugendlichen in Monaten
Deutschland

Erhebungszeitpunkt, -raum Bezugsperson(en)	Insgesamt	Davon Familien mit ständig in der Familie lebenden Kindern/Jugendlichen					
		1	2	3	4	5	6 und mehr
Familien am Jahresende 1991	18	17	17	18	21	21	22
Eltern	19	17	17	18	22	23	22
Elternteil mit Stiefeltern/Partner	21	20	20	21	23	22	25
Alleinerziehender Elternteil	16	16	16	17 ¹⁾			
Familien mit 1991 beendeter Hilfe	16	15	16	17	18	18	23
Eltern	16	15	15	16	19	18	22
Elternteil mit Stiefeltern/Partner	16	15	16	18	18	18	17
Alleinerziehender Elternteil	16	15	16	18 ¹⁾			

1) Alleinerziehender Elternteil mit 3 und mehr Kindern/Jugendlichen

Die sozialpädagogische Familienhilfe ist als längerfristige Leistung angelegt. Die Ende 1991 bestehenden und über diesen Zeitpunkt hinausgeführten Hilfen hatten bis dahin im Schnitt 1½ Jahre gedauert; dabei ist wiederum der Einfluß der Familiengröße erkennbar: Bei Familien mit einem oder zwei Kindern hatte die Hilfe bis zum Erhebungsstichtag 17 Monate, bei Familien mit vier und fünf Kindern 21 und bei sechs und mehr Kindern sogar 22 Monate gedauert. Unter den Familientypen wiesen die alleinerziehenden Elternteile mit 16 Monaten eine unterdurchschnittliche Dauer auf — u. a. deswegen, weil es sich hier um verhältnismäßig kleine Familien handelt. Es folgen die vollständigen Familien, in denen die Kinder mit beiden Eltern zusammenlebten (19 Monate) und schließlich die Elternteile mit Stiefeltern/Partner (21 Monate).

Für 40 000 junge Menschen begann Hilfe außerhalb des Elternhauses

In ihrer Mehrzahl werden erzieherische Hilfen außerhalb des Elternhauses, insbesondere Unterbringung in Heimen oder Pflegefamilien, erst dann eingesetzt, wenn eine dem Wohl des Kindes förderliche erzieherische Betreuung in seiner Familie nicht gewährleistet ist. Am Jahresbeginn 1991 erhielten 115 000 junge Menschen erzieherische Hilfen außerhalb des Elternhauses. Für die meisten von ihnen war diese Hilfe mit einer Unterbringung in einem Heim, in einer anderen Familie oder auch in einer Wohngemeinschaft, gelegentlich auch in einer eigenen betreuten Wohnung, verbunden. 1991 kamen 39 600 Fälle hinzu, für 30 900 junge Menschen endete eine solche Hilfe, so daß es Ende 1991 rund 9 000 Personen mehr waren, die in dieser Weise erzieherisch betreut wurden, als am Jahresanfang.

Damit begann für 24 von 10 000 minderjährigen Einwohnern eine derartige erzieherische Hilfe (Knaben und junge Männer 26 je 10 000 Einwohner, Mädchen und junge Frauen 23 je 10 000 Einwohner). Am häufigsten wurde die Hilfe Knaben zwischen 12 und 15 Jahren (35 je 10 000 Einwohner) und Mädchen zwischen 15 und 18 Jahren (38 je 10 000 Einwohner) zuteil. Mehr als die Hälfte (55 %) der jungen Menschen mit 1991 begonnener Hilfe fand Aufnahme in einem Heim; für 11 400 (29 %) begann eine Vollzeitpflege in einer anderen Familie, zum kleineren Teil bei Verwandten, für die übrigen in einer Pflegefamilie. Familien- und Heimunterbringungen haben unterschiedliche altersmäßige Schwerpunkte: Von denjenigen, die bei Verwandten oder in einer Pflegefamilie untergebracht wurden, waren 27 % jünger als 3 Jahre und weitere 18 % zwischen 3 und 6 Jahren alt. Die übrigen 55 % verteilen sich ziemlich gleichmäßig auf die Altersgruppen der 6- bis unter 18jährigen. Junge Volljährige wurden dagegen nur vereinzelt noch in Familien aufgenommen.

Anders bei der Heimunterbringung: Hier waren Aufnahmen im frühen Kindesalter wesentlich seltener. Von denen, die ins Heim kamen, waren nur 10 % jünger als 3 Jahre, weitere 9 % waren zwischen 3 und 6 Jahren alt. Altersmäßi-

Tabelle 5 Junge Menschen mit 1991 begonnener Hilfe zur Erziehung außerhalb des Elternhauses nach persönlichen Merkmalen sowie nach Hilfeart

Deutschland

Gegenstand der Nachweisung	Ins-gesamt	Kinder und Jugend-liche	Davon im Alter von bis unter Jahren						Junge Voll-jährige	Deutsche	Nicht-deutsche	
			unter 1	1—3	3—6	6—9	9—12	12—15				15—18
Anzahl												
Insgesamt	39 619	37 743	2 401	3 538	4 674	5 102	5 771	7 574	8 683	1 876	35 078	4 541
männlich	21 787	20 799	1 249	1 908	2 475	2 966	3 559	4 384	4 258	988	19 284	2 503
weiblich	17 832	16 944	1 152	1 630	2 199	2 136	2 212	3 190	4 425	888	15 794	2 038
Erziehung in einer Tagesgruppe dar. in einer Einrichtung	3 872	3 872	89	495	696	1 015	1 068	429	80	—	3 520	352
Vollzeitpflege	2 808	2 808	25	121	417	825	953	396	71	—	2 511	297
bei Verwandten	11 352	11 208	1 300	1 767	2 040	1 614	1 518	1 559	1 410	144	10 240	1 112
in Pflegefamilien	3 378	3 338	140	319	506	519	600	691	563	40	3 102	276
Heimerziehung, sonstige betreute Wohnform	7 974	7 870	1 160	1 448	1 534	1 095	918	868	847	104	7 138	836
in einem Heim	23 938	22 360	1 012	1 276	1 938	2 473	3 185	5 546	6 930	1 578	20 939	2 999
in einer Wohngemeinschaft in eigener Wohnung	21 974	20 938	988	1 267	1 913	2 441	3 127	5 331	5 871	1 036	19 311	2 663
intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung	1 527	1 197	24	9	25	32	58	209	840	330	1 245	282
	437	225	—	—	—	—	—	6	219	212	383	54
	457	303	—	—	—	—	—	40	263	154	379	78
je 10 000 junge Menschen												
Insgesamt	15	24	28	19	17	20	22	31	36	2	15 ¹⁾	16 ¹⁾
männlich	16	26	28	20	18	22	27	35	34	2	16 ¹⁾	17 ¹⁾
weiblich	14	23	27	18	17	17	17	27	38	2	14 ¹⁾	16 ¹⁾

¹⁾ Bevölkerungsstand, 31. 12. 1991.

ge Schwerpunkte der Heimerziehung liegen dagegen bei den 12- bis unter 18jährigen (51 %) und bei den 9- bis unter 12jährigen (14 %). Hauptsächlich für „ältere“ Jugendliche und junge Volljährige kommt neben der Heimerziehung auch die Unterbringung in einer Wohngemeinschaft oder in einer eigenen betreuten Wohnung und schließlich die intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung in Betracht, die in der Regel auch mit einer Unterbringung in eigener Wohnung verbunden ist. Von diesen Möglichkeiten wurde verhältnismäßig selten Gebrauch gemacht: Nur 1 527 junge Menschen fanden Aufnahme in einer Wohngemeinschaft, weitere 437 bekamen eine eigene Wohnung, und 457 erhielten intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung.

Überwiegend für Kinder im Kindergarten- und Schulalter gibt es die Möglichkeit der Erziehung in einer Tagesgruppe, die in der Regel als sozialpädagogische Gruppenarbeit in einer Einrichtung, als heilpädagogisch-therapeutische Einzelförderung oder auch als sozialtherapeutische Familienarbeit organisiert ist. Durch diese erzieherischen Hilfen soll der Verbleib eines jungen Menschen in seiner Familie gesichert werden. Über die Hälfte (54 %) der jungen Menschen, für die 1991 eine derartige Hilfe begann, war zwischen 6 und 12 Jahre alt, weitere 13 % zwischen 1 und 3 Jahren und 11 % zwischen 12 und 15 Jahren.

Die Herkunft der Kinder mit Hilfen außerhalb des Elternhauses wird zu einem wesentlichen Teil aus dem Familienstand ihrer Eltern erkennbar. Nur zu einem Drittel handelte es sich dabei um verheiratet zusammenlebende Ehepaare, zu 42 % aber um geschiedene oder um getrennt lebende Verheiratete. Auch Ledige haben mit 17 % einen beträchtlichen Anteil, und bei jedem 20. war der erziehende Elternteil verwitwet, bei jedem 50. waren beide Eltern verstorben.

Die Hilfeart, die für den einzelnen jungen Menschen gewährt wurde, hängt offensichtlich mit den Verhältnissen in seiner Herkunftsfamilie zusammen, die wenigstens ansatzweise vom Familienstand der Eltern gekennzeichnet sind. So verteilten sich die jungen Menschen mit ledigem Elternteil etwa zu gleichen Teilen auf Vollzeitpflege und Heimerziehung, während von den verheiratet getrennt Lebenden, den Geschiedenen und den Verwitweten wesentlich mehr Kinder in Heimerziehung als in Vollzeitpflege kamen. Tagesgruppenerziehung wurde ganz überwiegend für Kinder verheiratet zusammenlebender Eltern und Geschiedener praktiziert.

Bei jedem zweiten jungen Menschen endete die Hilfe nach dem 15. Lebensjahr

1991 endeten 30 900 erzieherische Hilfen außerhalb des Elternhauses. Ein Fünftel der jungen Menschen, die solche

Schaubild 2

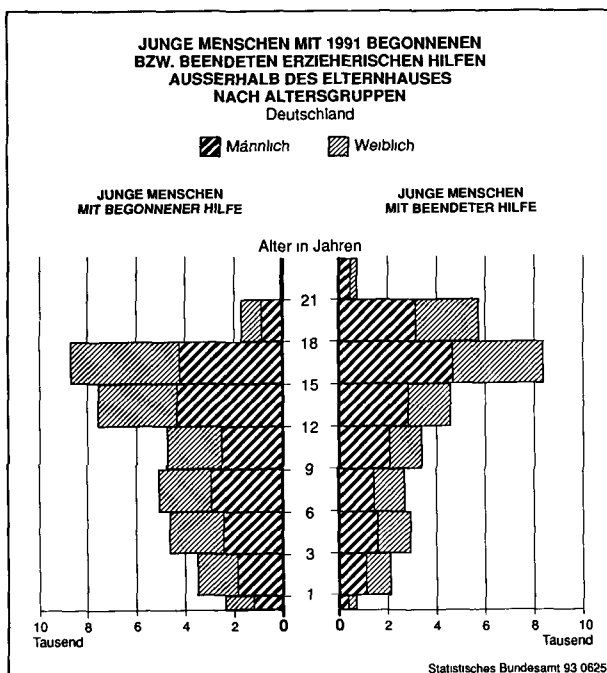


Tabelle 6 Junge Menschen mit 1991 begonnener Hilfe zur Erziehung außerhalb des Elternhauses nach Hilfeart sowie Familienstand der Eltern bei Beginn der Hilfe

Deutschland

Familienstand der Eltern	Insgesamt		Erziehung in einer Tagesgruppe		Vollzeitpflege in einer anderen Familie		Heimerziehung, sonstige betreute Wohnform		Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Ledig	6 786	100	686	10,1	3 012	44,4	3 059	45,1	29	0,4
Verheiratet, zusammenlebend	12 814	100	1 565	12,2	2 300	17,9	8 765	68,4	184	1,4
Verheiratet, getrennt lebend	4 964	100	514	10,4	1 728	34,8	2 695	54,3	27	0,5
Geschieden	11 603	100	989	8,5	3 005	25,9	7 456	64,3	153	1,3
Verwitwet	2 123	100	111	5,2	671	31,6	1 298	61,1	43	2,0
Eltern sind tot	822	100	4	0,5	497	60,5	307	37,3	14	1,7
Unbekannt	507	100	3	0,6	139	27,4	358	70,6	7	1,4
Insgesamt	39 619	100	3 872	9,8	11 352	28,7	23 938	60,4	457	1,2

Hilfen erhielten, war bereits volljährig. Unter den Kindern und Jugendlichen kamen Beendigungen am häufigsten bei den 15- bis unter 18jährigen vor (8300 bzw. 27 % aller beendeten Hilfen), an zweiter Stelle standen die 12- bis unter 15jährigen Jugendlichen (4500 bzw. 15 %). Am seltensten waren Beendigungen bei den Säuglingen unter einem Jahr.

Die meisten Beendigungen waren Entlassungen aus Heimen (60 %); an zweiter Stelle standen mit einem Anteil von 25 % beendete Familienpflegen (Verwandte 5 %, Pflegefamilien 20 %). Die verbleibenden 15 % setzen sich zusammen aus Beendigungen bei

- Erziehung in einer Tagesgruppe (8 %),
- Betreuung in einer Wohngemeinschaft (3 %),
- Betreuung in eigener Wohnung (3 %) und
- intensiver sozialpädagogischer Einzelbetreuung (1 %).

Ziel der erzieherischen Hilfen außerhalb des Elternhauses ist sowohl die Wiedereingliederung eines jungen Menschen in seine Familie als auch die Förderung seiner Entwicklung zur Selbständigkeit. Ein solches Ergebnis, das in der Statistik als „Abschluß“ gekennzeichnet wird, wurde bei 30 % der jungen Menschen erreicht, bei denen eine solche Hilfe endete. Fast ebenso oft — bei 29 % — ist die Hilfe auf Antrag des Sorgeberechtigten oder des jun-

gen Volljährigen vorzeitig beendet worden. Bei 3 % schloß sich eine Adoptionspflege an, bei 4 % wurde der „Fall“ wegen Ortswechsels des jungen Menschen oder auch wegen Wechsels der Zuständigkeit der Jugendbehörde an ein anderes Jugendamt abgegeben.⁶⁾ Bei 16 % der jungen Menschen erfolgte eine Überleitung in eine Hilfe anderer Art, darunter ambulante Beratung (5 %), Heimerziehung oder sonstige betreute Wohnform sowie Vollzeitpflege (je 3 %) und sozialpädagogische Familienhilfe (1 %). Schließlich gab es noch 5600 erzieherische Hilfen, die auf sonstige, nicht näher bezeichnete Weise endeten. Hierzu gehören Fälle, in denen sich eine Behandlung in der Psychiatrie oder eine Strafverfolgung durch die Justizbehörden anschloß, oder auch solche Fälle, in denen das Erziehungsziel nicht erreicht wurde.

Ein regulärer Abschluß der erzieherischen Hilfen wurde am häufigsten bei der Erziehung in einer Tagesgruppe erreicht (43 %); es folgen die Vollzeitpflege mit 35 % und die — seltene — intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung mit 33 %. Die niedrigste Abschlußquote wies die Heimerziehung einschließlich sonstiger betreuter Wohnform auf (27 %). Bei der letztgenannten Hilfeart war dagegen vorzeitige Beendigung überdurchschnittlich häufig (35 %), wäh-

⁶⁾ Ein solcher Wechsel der Zuständigkeit kann z. B. aufgrund von Art. 15 KJHG durch Landesrecht erfolgen.

Tabelle 7: Junge Menschen mit 1991 beendeter Hilfe zur Erziehung außerhalb des Elternhauses nach persönlichen Merkmalen sowie nach Hilfeart

Deutschland

Gegenstand der Nachweisung	Insgesamt	Kinder und Jugendliche	Davon im Alter von bis unter Jahren						Junge Volljährige	Deutsche	Nicht-deutsche	
			unter 1	1—3	3—6	6—9	9—12	12—15				15—18
			Anzahl									
Insgesamt	30 891	24 500	695	2 076	2 896	2 669	3 338	4 526	8 300	6 391	27 481	3 410
männlich	17 475	13 897	362	1 083	1 561	1 419	2 040	2 809	4 623	3 578	15 490	1 985
weiblich	13 416	10 603	333	993	1 335	1 250	1 298	1 717	3 677	2 813	11 991	1 425
Erziehung in einer Tagesgruppe	2 383	2 360	22	213	380	435	575	500	235	23	2 150	233
dar in einer Einrichtung	1 650	1 629	5	26	130	288	503	459	218	21	1 471	179
Vollzeitpflege	7 603	6 265	288	857	1 085	904	909	850	1 372	1 338	6 806	797
bei Verwandten	1 415	1 136	15	79	138	135	157	228	384	279	1 240	175
in Pflegefamilien	6 188	5 129	273	778	947	769	752	622	988	1 059	5 566	622
Heimerziehung, sonstige betreute Wohnform	20 560	15 733	385	1 006	1 431	1 330	1 854	3 166	6 561	4 827	18 228	2 332
in einem Heim	18 466	14 933	377	995	1 416	1 311	1 832	3 104	5 898	3 533	16 459	2 007
in einer Wohngemeinschaft	1 066	591	8	11	15	19	22	60	456	475	875	191
in eigener Wohnung	1 028	209	—	—	—	—	—	2	207	819	894	134
Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung	345	142	—	—	—	—	—	10	132	203	297	48
			je 100 durchschnittliche Hilfen									
Insgesamt	88	79	45	74	77	69	73	75	98	155	88	86
männlich	89	80	45	72	77	65	73	78	104	157	89	88
weiblich	86	77	45	76	76	74	74	70	91	152	86	82

Tabelle 8: Junge Menschen mit 1991 beendeter Hilfe zur Erziehung außerhalb des Elternhauses nach Hilfeart und Ursache der Beendigung der Hilfe sowie nach persönlichen Merkmalen
Deutschland

Gegenstand der Nachweisung	Insgesamt		Darunter nach Ursache der Beendigung									
			Abschluß	vorzeitige Beendigung	Abgabe an ein anderes Jugendamt	Adoptionspflege	Überleitung in eine andere Hilfeart					
							zusammen	darunter				
								ambulante Beratung	sozialpädagogische Familienhilfe	Vollzeitpflege	Heimerziehung, sonstige betreute Wohnform	
Anzahl	%											
nach der Hilfeart												
Erziehung in einer Tagesgruppe	2 383	100	42,8	24,3	2,4	0,3	13,8	2,3	0,9	1,0	7,6	
Vollzeitpflege	7 603	100	34,6	16,5	7,0	8,5	15,3	2,2	0,5	—	11,2	
Heimerziehung, sonstige betreute Wohnform	20 560	100	26,7	34,5	3,7	1,1	15,8	6,4	1,5	4,4	—	
Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung	345	100	32,5	23,5	1,2	—	10,1	0,6	—	0,3	6,1	
Insgesamt	30 891	100	30,0	29,2	4,4	2,9	15,5	5,0	1,2	3,0	3,4	
nach dem Alter												
von	bis unter	Jahren										
unter 3	3	6	29,2	19,1	5,3	14,5	19,9	7,4	2,0	7,9	1,0	
3	6	9	31,8	20,9	4,7	8,0	22,7	7,1	3,2	7,3	2,7	
6	9	12	31,1	23,5	6,4	5,2	22,1	7,2	2,2	4,9	4,6	
9	12	15	28,6	30,4	5,8	1,7	21,1	7,2	2,0	2,8	5,9	
12	15	18	21,0	35,8	5,8	0,6	19,1	7,2	1,3	2,5	5,3	
15	18	und älter	22,0	33,3	4,2	0,3	13,5	3,8	0,4	1,7	3,9	
Zusammen	24 500	100	25,7	29,2	5,1	3,6	18,3	6,1	1,5	3,7	4,0	
18 und älter	6 391	100	46,4	29,1	1,5	—	4,5	0,7	—	0,2	1,0	
nach dem Geschlecht												
männlich	17 475	100	29,5	29,4	4,4	2,6	15,4	5,0	1,3	2,7	3,2	
weiblich	13 416	100	30,5	28,9	4,3	3,2	15,6	4,9	1,0	3,4	3,6	
nach der Staatsangehörigkeit												
deutsch	27 481	100	30,1	29,3	4,5	3,0	16,2	5,3	1,3	3,1	3,5	
nichtdeutsch	3 410	100	28,9	28,0	3,9	2,0	9,7	2,3	0,3	2,0	2,4	

rend diese Ursache der Beendigung bei der Vollzeitpflege nur einen Anteil von 17 % hatte.

unter den jungen Volljährigen mit 46 %, also einerseits in der vorpubertären Lebensphase und andererseits nach Beendigung des Reifungsprozesses. Dagegen wurde ein überdurchschnittlicher Anteil vorzeitiger Beendigung bei den 12- bis unter 18jährigen mit 34 % registriert. Überlei-

Besonders viele junge Menschen mit „Abschluß“ der Hilfe gab es unter den 3- bis unter 9jährigen mit 31 % sowie

Schaubild 3

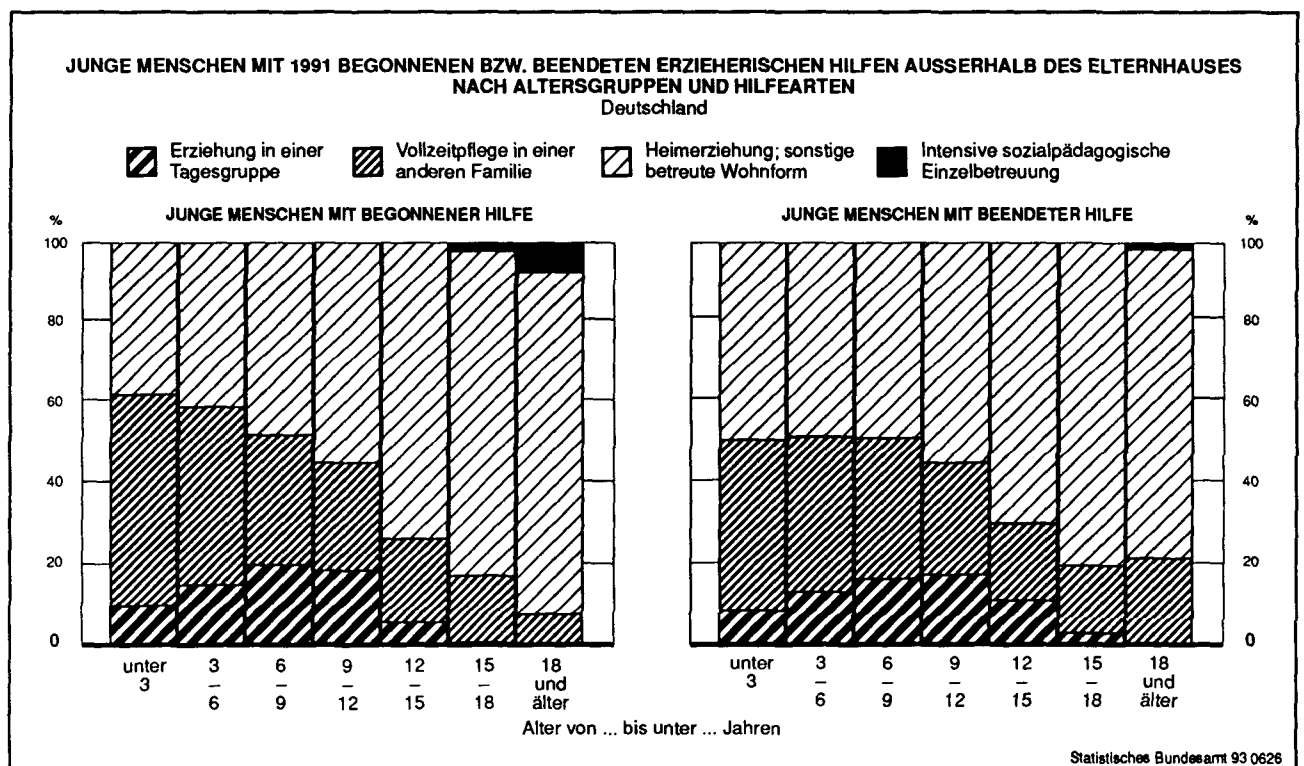


Tabelle 9: Junge Menschen mit 1991 beendeter Hilfe zur Erziehung außerhalb des Elternhauses nach Art des Aufenthalts vor und nach der Hilfestellung

Deutschland

Art des Aufenthalts vor der Hilfestellung	Insgesamt	Art des Aufenthalts im Anschluß an die Hilfestellung									
		Eltern	Elternteil mit Stiefeltern-/Partner	alleinerziehender Elternteil	Großeltern/Verwandte	Pflegefamilie	Heim	Wohngemeinschaft	eigene Wohnung	ohne feste Unterkunft	ohne Angabe
Anzahl											
Eltern	8 116	4 561	399	566	263	577	530	173	893	101	53
Elternteil mit Stiefeltern-/Partner	5 315	379	2 445	581	230	305	378	145	717	88	47
Alleinerziehender Elternteil	12 231	702	1 307	5 957	572	1 166	826	212	1 313	113	63
Großeltern/Verwandte	1 446	66	103	149	498	152	120	48	260	37	13
Pflegefamilie	1 124	61	80	134	58	210	149	62	318	40	12
Heim	2 060	258	158	230	90	372	304	88	465	60	35
Wohngemeinschaft	106	12	8	11	2	—	6	18	40	8	1
Eigene Wohnung	68	5	1	5	—	—	2	1	43	9	2
Ohne feste Unterkunft	425	34	15	34	27	39	45	37	113	70	11
Insgesamt	30 891	6 078	4 516	7 667	1 740	2 821	2 360	784	4 162	526	237
Prozent											
Eltern	100	56,2	4,9	7,0	3,2	7,1	6,5	2,1	11,0	1,2	0,7
Elternteil mit Stiefeltern-/Partner	100	7,1	46,0	10,9	4,3	5,7	7,1	2,7	13,5	1,7	0,9
Alleinerziehender Elternteil	100	5,7	10,7	48,7	4,7	9,5	6,8	1,7	10,7	0,9	0,5
Großeltern/Verwandte	100	4,6	7,1	10,3	34,4	10,5	8,3	3,3	18,0	2,6	0,9
Pflegefamilie	100	5,4	7,1	11,9	5,2	18,7	13,3	5,5	28,3	3,6	1,1
Heim	100	12,5	7,7	11,2	4,4	18,1	14,8	4,3	22,6	2,9	1,7
Wohngemeinschaft	100	11,3	7,5	10,4	1,9	—	5,7	17,0	37,7	7,5	0,9
Eigene Wohnung	100	7,4	1,5	7,4	—	—	2,9	1,5	63,2	13,2	2,9
Ohne feste Unterkunft	100	8,0	3,5	8,0	6,4	9,2	10,6	8,7	26,6	16,5	2,6
Insgesamt	100	19,7	14,6	24,8	5,6	9,1	7,6	2,5	13,5	1,7	0,8

tung in eine Hilfe anderer Art kam hauptsächlich bei Kindern und Jugendlichen unter 15 Jahren mit einem durchschnittlichen Anteil von 21 % vor, bei den 15- bis unter 18jährigen Jugendlichen betrug er dagegen nur 14 % und bei den jungen Volljährigen sogar nur 5 %.

Über die Frage, inwieweit die Hilfe im Leben eines jungen Menschen eine Veränderung im Sinne seiner sozialen Integration bewirkt, geben auch die Lebensumstände Aufschluß, in denen er sich befindet — insbesondere dann, wenn im Zusammenhang mit der Hilfe ein Wechsel eingetreten ist. Ein Zahlenvergleich des Aufenthalts der jungen Menschen vor und nach der Hilfestellung läßt auf eine Tendenz zur Ablösung von der Kernfamilie schließen, die sicherlich auch damit zusammenhängt, daß die jungen Menschen bei Beendigung der Hilfe im Durchschnitt fast drei Jahre älter waren als an ihrem Beginn. So hatten vor Hilfebeginn 26 % der jungen Menschen bei ihren Eltern gelebt, weitere 57 % bei einem Elternteil; nach Beendigung der Hilfe hielten sich nur 20 % bei ihren Eltern und 39 % bei einem Elternteil auf. Zugenommen haben dagegen die Anteile der jungen Leute in Verwandten- und Familienpflege (vor der Hilfe 8 %, danach 15 %), in Wohngemeinschaften (von 0,3 auf 2,5 %) sowie in eigener Wohnung (von 0,2 auf 13,5 %). Bei den Anteilen der jungen Heimbewohner und bei den jungen Leuten ohne feste Unterkunft sind nur geringe Veränderungen eingetreten.

Das Ausmaß der im Zusammenhang mit der erzieherischen Hilfe eingetretenen Veränderungen hängt von den familiären Verhältnissen ab, in denen der junge Mensch sich vor der Hilfe befand. Von den jungen Menschen nämlich, die vor der Hilfe bei ihren Eltern oder einem Elternteil untergebracht waren, kehrte über die Hälfte dorthin zurück, der Rest wanderte nach der Hilfe ab — 11 % von ihnen kamen in eine eigene Wohnung, 7 % in ein Heim, 2 % in eine Wohngemeinschaft. Den Weg in eine Pflegefamilie

fanden 7 % der jungen Menschen, die vorher bei ihren Eltern, 5,7 %, die vorher bei einem Elternteil mit Partner, und 9,5 %, die vorher bei einem alleinerziehenden Elternteil gewesen waren.

Weitaus stärkere Unterschiede zwischen dem Aufenthaltsort vor der Hilfe und danach gab es bei denjenigen, die vor der Hilfe nicht bei ihren Eltern oder einem Elternteil gelebt haben: Nur 34 % derjenigen, die vorher bei ihren Großeltern oder anderen Verwandten untergebracht waren, kehrten nach der Hilfe dorthin zurück; bei den Pflegefamilien betrug der Anteil sogar nur 19 %. Noch geringer war er bei den Heimbewohnern (15 %) und bei den Angehörigen von Wohngemeinschaften (17 %).

Andererseits fand von den jungen Menschen, die vor der Hilfe nicht bei ihren Eltern oder einem Elternteil gelebt hatten, nach der Hilfe gut ein Viertel den Weg zu ihren Eltern oder zu Vater oder Mutter. Weitere 28 % kamen zu Verwandten oder in eine Pflegefamilie, 12 % in ein Heim. Im übrigen läßt sich eine Tendenz zur Selbständigkeit erkennen: Rund 24 % zogen in eine eigene Wohnung, weitere 5 % bekamen Unterkunft in einer Wohngemeinschaft.

Durchschnittliche Dauer der Hilfen: 33 Monate

Erzieherische Hilfen bedeuten zumeist einen tiefen Einschnitt im Leben eines jungen Menschen — schon allein der Zeit wegen, die eine solche Hilfe dauert. Der Anteil der maximal einjährigen Hilfen war mit 41 % verhältnismäßig gering. Die meisten dauerten länger: 29 % zwischen einem und drei Jahren, 19 % zwischen drei und sieben Jahren und 11 % sogar länger als sieben Jahre. Diese Zahlenverhältnisse spiegeln jedoch nur den allgemeinen Durchschnitt — unabhängig vom Alter der jungen Menschen und der Hilfeart — wider. Bei den Hilfearten schwankt die durchschnittliche Dauer der Hilfestellung zwischen 19 Monaten bei der Erziehung in einer Tagesgruppe und bei

Tabelle 10 Junge Menschen mit 1991 beendeter Hilfe zur Erziehung außerhalb des Elternhauses nach persönlichen Merkmalen sowie Art und Dauer der Hilfe
Deutschland

Gegenstand der Nachweisung	Ins-gesamt		Davon mit einer Dauer der Hilfgewährung von bis unter										Durchschnittliche Dauer in Monaten
			Monaten			Jahren							
			unter 3	3-6	6-12	unter 1	1-2	2-3	3-5	5-7	7-10	10 und mehr	
Anzahl	%										Anzahl		
Insgesamt	30891	100	18,5	9,6	13,3	41,4	17,6	11,0	12,7	6,2	4,6	6,4	33
nach der Hilfeart													
Erziehung in einer Tagesgruppe	2 383	100	12,1	12,0	21,9	46,0	24,9	15,2	10,2	2,5	1,0	0,2	19
Vollzeitpflege	7 603	100	23,4	9,7	10,0	43,1	12,7	7,1	10,0	6,3	6,8	13,9	45
Heimerziehung, sonstige betreute Wohnform	20 560	100	17,5	9,2	13,5	40,2	18,5	11,9	13,9	6,6	4,3	4,5	31
Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung	345	100	15,1	13,0	19,1	47,2	22,9	12,2	12,5	4,1	1,2	—	19
nach dem Alter													
von bis unter Jahren													
unter 1	695	100	56,0	20,7	20,3	97,0	3,0	—	—	—	—	—	3
1-3	2 076	100	33,5	15,2	20,3	69,0	24,7	6,0	0,3	—	—	—	8
3-6	2 896	100	29,7	12,6	16,9	59,3	19,9	11,2	8,8	0,9	—	—	13
6-9	2 669	100	25,9	11,9	16,9	54,7	18,4	9,4	10,4	5,6	1,5	—	18
9-12	3 338	100	19,7	9,7	13,7	43,2	21,1	13,6	11,4	5,3	4,3	1,1	24
12-15	4 526	100	19,2	9,7	15,2	44,1	18,1	12,0	12,9	6,1	4,2	2,6	27
15-18	8 300	100	15,2	9,8	13,0	37,9	19,1	11,5	13,5	6,7	5,1	6,3	34
Zusammen	24 500	100	22,1	11,1	15,2	48,4	19,2	10,8	10,7	4,8	3,2	2,8	24
18 und älter	6 391	100	4,6	4,0	6,1	14,6	11,5	11,6	20,2	11,6	10,0	20,5	69
nach dem Geschlecht													
männlich	17 475	100	16,3	8,9	13,3	38,6	18,0	11,4	14,0	6,6	5,1	6,2	35
weiblich	13 416	100	21,3	10,5	13,3	45,1	17,1	10,4	10,9	5,8	4,0	6,7	32
nach der Staatsangehörigkeit													
deutsch	27 481	100	17,2	9,5	13,2	39,9	17,7	11,1	12,9	6,6	5,0	6,9	35
nichtdeutsch	3 410	100	29,0	10,6	14,2	53,8	17,4	10,3	10,6	3,5	2,1	2,4	21

der intensiven sozialpädagogischen Einzelbetreuung einerseits und 45 Monaten bei der Vollzeitpflege andererseits. Heimerziehung/sonstige betreute Wohnform liegt mit einer Durchschnittsdauer von 31 Monaten etwa in der Mitte und damit nahe beim allgemeinen Durchschnitt von 33 Monaten.

Hinzu kommt der Einfluß des Lebensalters. Bei denjenigen, die im Alter zwischen 15 und 18 Jahren aus der Hilfe ausschieden, entsprach die Durchschnittsdauer von 34 Monaten etwa dem allgemeinen Durchschnitt; alle jüngeren Altersgruppen haben kürzere Durchschnittswerte aufzuweisen. Hilfen, die bei jungen Volljährigen endeten, hatten eine durchschnittliche Dauer von 69 Monaten, also 5¼ Jahren. Dabei hatte die Hilfe bei den 18- bis unter 21jährigen 65 Monate und bei den 21jährigen und älteren sogar 97 Monate gedauert.

Verhältnismäßig gering war der Unterschied der Dauer bei beiden Geschlechtern (Knaben und junge Männer: 35 Monate, Mädchen und junge Frauen: 32 Monate), groß dagegen bei der Staatsangehörigkeit: Hilfen für Deutsche hatten im Durchschnitt 35 Monate, für Ausländer dagegen nur 21 Monate gedauert.

Manchmal stellt eine einzelne erzieherische Hilfe nur eine Etappe auf einem Lebensweg dar, der durch weitere sozialpädagogische Interventionen gekennzeichnet ist. Insofern wäre es interessant, die Biografie der jungen Menschen mit erzieherischen Hilfen nachzuzeichnen. Ein solches Vorhaben würde jedoch den Rahmen einer Jahrestatistik sprengen. Um gleichwohl die einzelne erzieherische Hilfe in den Zusammenhang zu stellen, in dem sie im Leben eines jungen Menschen steht, werden sowohl die Tatsache und Art einer vorausgegangenen und anschlie-

ßenden Hilfe als auch die bisherige Gesamtdauer erzieherischer Bemühungen in Heimen und anderen Familien im Zusammenhang mit der zuletzt gewährten Hilfe erfaßt. Die Gesamterziehungsdauer in Heimen und anderen Familien betrug 39 Monate, bei ausländischen jungen Menschen war sie mit 25 Monaten wesentlich kürzer als bei Deutschen mit 41 Monaten. Die durchschnittliche Unterbringungszeit der Knaben und jungen Männer belief sich auf 41 Monate und war damit um drei Monate höher als bei den Mädchen und jungen Frauen (38 Monate). Dieser Unterschied ist hauptsächlich auf einen längeren Heimaufenthalt bei männlichen Personen (35 Monate gegenüber 29 bei weiblichen Personen) zurückzuführen.

Die Berechnung bezieht sich dabei nur auf diejenigen, die im Rahmen der Hilfe außerhalb des Elternhauses zuletzt oder früher einmal in Heimen oder in anderen Familien untergebracht waren. Von den 30 900 jungen Menschen, bei denen eine erzieherische Hilfe 1991 endete, waren — auch unter Berücksichtigung früherer Hilfen — 7 000 ausschließlich in Pflegefamilien untergebracht gewesen und 20 000 nur in Heimen; daneben hatten 1 900 ihre erzieherische Hilfe sowohl in anderen Familien als auch in Heimen erhalten. Dabei hatten die Hilfen bei der letztgenannten Gruppe im Durchschnitt am längsten gedauert — nämlich 94 Monate, also beinahe acht Jahre. Die 7 000 jungen Leute, die im Rahmen der Hilfe zur Erziehung nur in anderen Familien gelebt hatten, hatten 3¼ Jahre dort zugebracht, junge Menschen ausschließlich mit Heimaufenthalt sogar nur zwei Jahre und acht Monate.

Die jungen Menschen, die ihre zuletzt gewährte Hilfe im Kindes- und Jugendalter beendet hatten, hatten verständlicherweise eine kürzere Unterbringungszeit aufzuweisen als junge Volljährige: Bei den ausschließlich in Pflege-

Tabelle 11 Junge Menschen mit 1991 beendeter Hilfe zur Erziehung außerhalb des Elternhauses nach persönlichen Merkmalen, Art und durchschnittlicher Gesamtdauer der Hilfe¹⁾ in anderen Familien und in Heimen in Monaten
Deutschland

Gegenstand der Nachweisung	Insgesamt			Während der gesamten Hilfe zur Erziehung außerhalb des Elternhauses untergebrachte junge Menschen								
				nur in anderen Familien			nur in Heimen			in anderen Familien und in Heimen		
	insgesamt	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich
Insgesamt	39	41	38	45	45	45	32	35	29	94	95	94
nach dem Alter												
von bis unter Jahren												
unter 1	4	4	4	4	4	4	4	4	4	—	—	—
1 — 3	9	9	10	9	9	9	10	9	10	12	12	12
3 — 6	15	15	15	16	16	15	13	13	14	24	24	25
6 — 9	21	21	22	24	23	25	17	17	17	47	48	46
9 — 12	27	27	28	30	30	30	24	24	24	58	59	56
12 — 15	31	32	29	41	44	36	26	28	22	77	75	81
15 — 18	41	43	38	66	69	64	31	35	26	97	102	91
Zusammen	29	30	27	31	31	31	24	26	21	73	74	71
18 — 21	75	75	74	117	120	114	56	59	52	132	129	135
21 und älter	111	115	104	152	154	149	94	100	84	169	167	173
Zusammen	79	81	77	120	123	116	60	64	55	136	135	138
nach dem Kindschaftsverhältnis												
ehelich	39	41	37	45	46	44	33	35	29	93	94	92
nichtehelich	40	40	41	45	43	47	31	32	29	97	97	98
nach der Staatsangehörigkeit												
deutsch	41	42	40	47	47	47	34	36	30	97	98	96
nichtdeutsch	25	27	22	28	29	27	21	24	18	66	66	66
nach der zuletzt gewährten Hilfeart												
Erziehung in einer Tagesgruppe	22	—	—	14	—	—	24	—	—	42	—	—
Vollzeitpflege	51	—	—	46	—	—	—	—	—	91	—	—
Heimerziehung, sonstige betreute Wohnform	36	—	—	59	—	—	33	—	—	99	—	—
Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung	36	—	—	32	—	—	30	—	—	100	—	—

¹⁾ Einschl. früherer Hilfen

familien Untergebrachten waren es zwei Jahre und sieben Monate bei den Kindern und Jugendlichen gegenüber zehn Jahren bei den jungen Erwachsenen, bei den Hilfen ausschließlich in Heimen zwei gegenüber fünf Jahren und bei denjenigen, die sowohl Aufenthalte in Heimen als auch in anderen Familien hinter sich hatten, sechs Jahre und ein Monat gegenüber elf Jahren und vier Monaten.

Rund 8 % mehr erzieherische Hilfen am Jahresende als am Jahresbeginn

Die Daten über begonnene und beendete Hilfen dienen zusammen mit Feststellungen über den Wechsel der Unterbringungsform⁷⁾ als Grundlage einer Fortschreibung der zu Anfang des Jahres 1991 ermittelten Zahl junger Menschen in der Gliederung nach Altersgruppen und Geschlecht. Nach dem Ergebnis dieser Fortschreibung gab es am Jahresende 1991 insgesamt 124 800 junge Menschen mit erzieherischen Hilfen außerhalb des Elternhauses, das waren 9 800 oder gut 8 % mehr als am Jahresbeginn⁸⁾. Zur Bestandsveränderung hat am stärksten die

Entwicklung bei der Vollzeitpflege beigetragen: Am Jahresende gab es dort 4 100 junge Menschen (+ 9 %) mehr als am Jahresbeginn, bei der Heimerziehung/sonstiger betreuter Wohnform waren es 3 900 bzw. + 6 %. Die stärkste prozentuale, dem absoluten Wert nach jedoch geringe Zunahme war bei der Unterbringung in eigener Wohnung zu verzeichnen (+ 45 %), weitere hohe Zuwachsraten gab es bei der Erziehung in einer Tagesgruppe (+ 28 %), bei der intensiven sozialpädagogischen Einzelbetreuung (+ 27 %) und bei der Unterbringung in einer Wohngemeinschaft (+ 25 %). Bei der Vollzeitpflege haben Unterbringungen bei Verwandten wesentlich stärker zugenommen (+ 22 %) als in Pflegefamilien (+ 6 %). Bei der Tagesgruppen-erziehung wurde die Unterbringung in einer Pflegefamilie stärker favorisiert (+ 35 %) als die in einer Einrichtung (+ 26 %).

Entsprechend der steigenden Grundtendenz hat sich auch die Zahl der jungen Menschen in den einzelnen Altersgruppen vergrößert — mit Ausnahme der unter einjährigen Säuglinge. Bei den Kindern und Jugendlichen insgesamt erhielten am Jahresende 5 % mehr erzieherische Hilfen außerhalb des Elternhauses als am Jahresanfang, bei den jungen Volljährigen betrug die Differenz + 4 900 bzw. + 45 %. Diese starke Zunahme dürfte u. a. darauf zurückzuführen sein, daß nach dem KJHG auch Leistungen für junge Volljährige eingeleitet werden können, während im Jugendwohlfahrtsgesetz nur an eine Fortsetzung von bereits im Kindes- oder Jugendalter eingeleiteten Hilfen gedacht war. Auch von der Möglichkeit der Fortsetzung der Hilfe dürfte in verstärktem Maß Gebrauch gemacht worden sein. Hinzu kommt, daß es am Jahresbe-

⁷⁾ Die Zahl derjenigen jungen Menschen, bei denen die Unterbringungsform wechselt, war mit insgesamt 727 gering. Relativ am häufigsten waren Wechsel vom Heim in eine eigene Wohnung (357) sowie Wechsel vom Heim in eine Wohngemeinschaft (169).

⁸⁾ Der Bestand wird maschinell durch Aufnahme der begonnenen Hilfen einerseits und durch Eliminierung beendeter Hilfen andererseits unter Berücksichtigung des Wechsels der Unterbringungsform innerhalb einer Hilfeart fortgeschrieben. Bei Beendigungen werden merkmalsgleiche Datensätze der Bestandsdatei entfernt, bei Wechseln der Unterbringungsform merkmalsgleiche Datensätze geändert. Dies Verfahren hat im Vergleich zu einer Saldierung der begonnenen und beendeten Hilfen zu einer leichten Bestandserhöhung um weniger als 1 % geführt, weil nicht in sämtlichen Fällen merkmalsgleiche Datensätze auffindbar waren.

ginn in den neuen Ländern Hilfen für junge Volljährige nur in sehr kleiner Zahl (220) gab, sie hat sich während des Jahres um 1 000 vergrößert

Tabelle 12: Junge Menschen mit erzieherischen Hilfen außerhalb des Elternhauses nach persönlichen Merkmalen am Jahresbeginn und Jahresende 1991

Deutschland

Gegenstand der Nachweisung	Junge Menschen				Veränderung 31.12.1991 gegenüber 1.1.1991
	am 1.1.1991		am 31.12.1991		
	Anzahl	%	Anzahl	%	
Insgesamt	115 010	100	124 819	100	+ 8,5
nach der Hilfeart					
Erziehung in einer Tagesgruppe	6 049	5,3	7 747	6,2	+ 28,1
in einer Pflegefamilie	1 261	1,1	1 704	1,4	+ 35,1
in einer Einrichtung	4 788	4,2	6 043	4,8	+ 26,2
Vollzeitpflege	43 947	38,2	48 017	38,5	+ 9,3
bei Verwandten	9 594	8,3	11 728	9,4	+ 22,2
in einer Pflegefamilie	34 353	29,9	36 289	29,1	+ 5,6
Heimerziehung; sonstige betreute Wohnform	64 332	55,9	68 190	54,6	+ 6,0
in einem Heim	60 669	52,8	63 423	50,8	+ 4,5
in einer Wohngemeinschaft	2 672	2,3	3 327	2,7	+ 24,5
in eigener Wohnung	991	0,9	1 440	1,2	+ 45,3
Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung	682	0,6	865	0,7	+ 26,8
nach dem Alter					
von bis unter Jahren					
unter 1	1 442	1,3	1 200	1,0	- 16,8
1 - 3	5 028	4,4	5 333	4,3	+ 6,1
3 - 6	9 770	8,5	11 068	8,9	+ 13,3
6 - 9	13 595	11,8	14 184	11,4	+ 4,3
9 - 12	19 338	16,8	20 366	16,3	+ 5,3
12 - 15	24 796	21,6	25 324	20,3	+ 2,1
15 - 18	30 309	26,4	31 751	25,4	+ 4,8
Zusammen	104 278	90,7	109 226	87,5	+ 4,7
18 und älter	10 732	9,3	15 593	12,5	+ 45,3
nach dem Geschlecht					
männlich	66 041	57,4	70 904	56,8	+ 7,4
weiblich	48 969	42,6	53 915	43,2	+ 10,1
nach der Staatsangehörigkeit					
deutsch	106 367	92,5	114 819	92,0	+ 7,9
nichtdeutsch	8 643	7,5	10 000	8,0	+ 15,7

Die Bestandsdifferenz war bei den Mädchen und jungen Frauen mit + 10 % größer als bei den Knaben und jungen Männern mit + 7 %. Damit kamen 43 % der erzieherischen Jugendhilfen weiblichen Personen zugute.

Dr. Dieter Deininger

Ausgaben für Gesundheit 1991

Mit dem vorliegenden Beitrag wird die jährliche Berichterstattung über die Ausgaben im Gesundheitsbereich fortgesetzt. Erstmals sind auch die Gesundheitsausgaben in den neuen Ländern und Berlin-Ost einbezogen. Dies hat Auswirkungen auf die Darstellungsform. Im ersten Teil des Aufsatzes werden die Ausgaben in ihrer strukturellen Aufgliederung nach Leistungsarten (Vorbeugende und betreuende Maßnahmen, Behandlung, Krankheitsfolgeleistungen, Ausbildung und Forschung) und Ausgabenträgern (öffentliche und private Haushalte, gesetzliche Kranken- und Unfallversicherung, Rentenversicherung, Arbeitgeber) für Deutschland insgesamt beschrieben, im zweiten Teil schließt sich die Darstellung der Ausgabenentwicklung für den bisherigen Berichtskreis früheres Bundesgebiet an. Schließlich wird mit Hilfe von Kennzahlen versucht, die Ausgaben für Gesundheit in den volkswirtschaftlichen bzw. demographischen Zusammenhang einzubinden.

Im übrigen blieb die Methodik der Datenaufbereitung im Vergleich zum Vorjahr unverändert. Die Ergebnisse des Jahres 1990 wurden anhand der inzwischen vorhandenen endgültigen Ausgangszahlen überarbeitet und lagen geringfügig unter den ursprünglich ermittelten Werten. Die Daten für 1991 sind teilweise noch vorläufig.

Wie in den Vorjahren wurden wieder alle verfügbaren Datenquellen über die öffentlichen und privaten Ausgaben im Gesundheitsbereich ausgewertet und anhand der bewährten Gliederungskriterien aufbereitet.

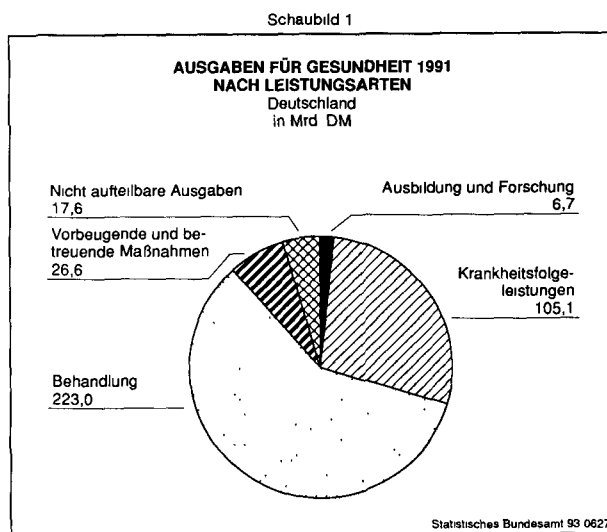
Neben der Berichterstattung in dieser Zeitschrift werden die Ergebnisse regelmäßig — in größerer Tiefengliederung — in der Fachserie 12, Reihe S. 2 „Ausgaben für

Gesundheit“ des Statistischen Bundesamtes veröffentlicht.

Struktur der Ausgaben

Die Aufwendungen für das Gesundheitswesen beliefen sich 1991 in Deutschland insgesamt (alte und neue Länder) auf 379,0 Mrd. DM, wovon auf die neuen Länder nur 42,4 Mrd. DM entfielen (rd. 11 % der Gesamtausgaben). Die Gründe für diesen relativ niedrigen Anteil lagen vor allem in dem erst allmählichen Ausbau des Krankenversicherungssystems und dem noch unzureichenden Angebot der Produzenten von Gesundheitsleistungen.

Knapp 59 % aller Aufwendungen bzw. 223,0 Mrd. DM wurden für die medizinische **B e h a n d l u n g**, den Kernbereich des Gesundheitswesens, geleistet (siehe Tabelle 1 und Schaubild 1 sowie die Tabelle auf S. 721* ff.). 84,0 Mrd.



DM hiervon entfielen auf den Krankenhausbereich (einschl. Hochschulkliniken), 66,3 Mrd. DM waren für die ambulante Behandlung, vorwiegend durch Ärzte und

Tabelle 1: Ausgaben¹⁾ für Gesundheit nach Leistungsarten

Leistungsart	Früheres Bundesgebiet								Deutschland
	1970	1975	1980	1985	1988	1989	1990	1991	1991
Mill. DM									
Vorbeugende und betreuende Maßnahmen . . .	3 684	8 408	11 072	14 751	17 453	18 100	19 840	23 573	26 618
Behandlung	35 464	75 816	111 234	143 036	167 221	165 134	178 194	197 381	223 035
Krankheitsfolgeleistungen	26 500	42 404	59 886	64 846	73 694	78 297	86 625	93 963	105 086
Ausbildung und Forschung	955	1 985	3 156	4 082	5 010	5 230	5 488	6 144	6 664
Nicht aufteilbare Ausgaben	3 071	5 904	7 488	11 453	11 731	12 501	13 553	15 562	17 583
Insgesamt	69 674	134 517	192 836	238 168	275 109	279 262	303 700	336 623	378 986
Prozent									
Vorbeugende und betreuende Maßnahmen . . .	5,3	6,3	5,7	6,2	6,3	6,5	6,5	7,0	7,0
Behandlung	50,9	56,4	57,7	60,1	60,8	59,1	58,7	58,6	58,9
Krankheitsfolgeleistungen	38,0	31,5	31,1	27,2	26,8	28,0	28,5	27,9	27,7
Ausbildung und Forschung	1,4	1,5	1,6	1,7	1,8	1,9	1,8	1,8	1,8
Nicht aufteilbare Ausgaben	4,4	4,4	3,9	4,8	4,3	4,5	4,5	4,6	4,6
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1970 = 100									
Vorbeugende und betreuende Maßnahmen . . .	100	228	301	400	474	491	539	640	723
Behandlung	100	214	314	403	472	466	502	557	629
Krankheitsfolgeleistungen	100	160	226	245	278	295	327	355	397
Ausbildung und Forschung	100	208	330	427	525	548	575	643	698
Nicht aufteilbare Ausgaben	100	192	244	373	382	407	441	507	573
Insgesamt	100	193	277	342	395	401	436	483	544

¹⁾ Summe der Ausgaben aller Institutionen (Gebietskörperschaften, öffentliche und private Arbeitgeber, gesetzliche und private Versicherungen, private Haushalte) im Gesundheitsbereich bereinigt — zur Vermeidung von Doppelzählungen — insbesondere um Zuschüsse und Erstattungen der Gebietskörperschaften an die verschiedenen Versicherungsträger und um Beiträge der Arbeitgeber und Versicherten.

Zahnärzte, erforderlich, 51,7 Mrd. DM wurden für Arznei-, Heil- und Hilfsmittel ausgegeben. Der Restbetrag innerhalb der Behandlungsmaßnahmen verteilte sich auf Zahnersatzleistungen (12,8 Mrd. DM) und die stationäre Kurbehandlung (8,2 Mrd. DM). 1)

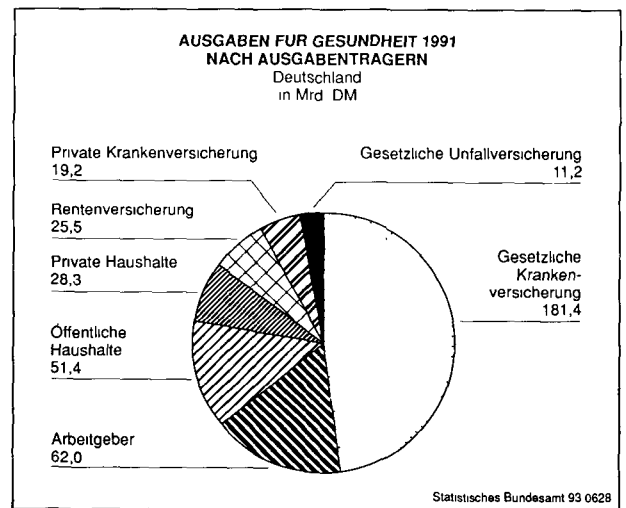
Für Krankheitsfolgeleistungen, wozu alle Maßnahmen zur Sicherung des Lebensunterhalts bei Krankheit, Mutterschaft und Invalidität sowie zur beruflichen und sozialen Rehabilitation zählen, gaben die Finanzierer des Gesundheitswesens 105,1 Mrd. DM aus. Größte Einzelposten waren hier die von den Arbeitgebern getragene Entgeltfortzahlung in Höhe von 45,1 Mrd. DM und die vorzeitigen Renten bei Berufs- und Erwerbsunfähigkeit mit einem Betrag von 26,7 Mrd. DM. Daneben fielen die Rehabilitationsmaßnahmen mit 13,7 Mrd. DM und die sonstigen Einkommensleistungen im Krankheitsfall wie Krankengeld, Krankenhaustagegeld, Übergangsgeld und Mutterschaftshilfe mit 18,2 Mrd. DM ins Gewicht.

Die von den Ausgabenträgern finanzierten vorbeugenden und betreuenden Maßnahmen wiesen 1991 ein Volumen von 26,6 Mrd. DM auf. Darunter fielen die Maßnahmen zur Pflege in Höhe von 14,4 Mrd. DM, die Ausgaben für die öffentlichen und betrieblichen Gesundheitsdienste mit 6,6 Mrd. DM sowie Vorsorge- und Früherkennungsmaßnahmen mit einem Betrag von 2,8 Mrd. DM.

Für die Ausbildung von Ärzten, Zahnärzten, Apothekern und anderem medizinischen Personal sowie für die Gesundheitsforschung wurden 1991 6,7 Mrd. DM aufgewendet. 0,7 Mrd. DM davon entfielen auf die medizinische Forschung außerhalb von Hochschulen.

1) Im Gegensatz zum Beitrag „Kosten der Krankenhäuser 1991“ in WiSta 10/1993 sind hier die investiven Aufwendungen für Krankenhäuser und Hochschulkliniken einbezogen

Schaubild 2



Größter Ausgabenträger war mit 181,4 Mrd. DM bzw. annähernd 48% der gesamten Ausgaben die gesetzliche Krankenversicherung (GKV) (siehe Tabellen 2 und 3 sowie Schaubild 2). Schwerpunkt der GKV-Aufwendungen ist der Behandlungsbereich mit 149,5 Mrd. DM, wobei 60,2 Mrd. DM für die Krankenhausbehandlung, 44,9 Mrd. DM für die ärztliche und zahnärztliche Betreuung sowie 36,0 Mrd. DM für den Arznei- und Heilmittelsektor aufgebracht werden mußten. Daneben finanzierte die GKV vor allem Einkommensleistungen im Krankheitsfall (insbesondere Krankengeld) in Höhe von 12,5 Mrd. DM sowie Maßnahmen zur Vorbeugung und Betreuung (einschl. Pflegemaßnahmen und Mutterschaftshilfe) von 7,5 Mrd. DM. Zweitgrößter Ausgabenträger waren 1991 mit einem Volumen von 62,0 Mrd. DM oder 16,3% die öffentlichen und privaten Arbeitgeber. Im Vordergrund der von den Arbeitgebern geleisteten Ausgaben für Gesundheit stand mit 45,1 Mrd. DM eindeutig die Entgeltfortzahlung bei

Tabelle 2. Ausgaben¹⁾ für Gesundheit nach Ausgabenträgern

Ausgabenträger	Früheres Bundesgebiet									Deutschland
	1970	1975	1980	1985	1988	1989	1990	1991	1991	
	Mill. DM									
Öffentliche Haushalte ²⁾	9 871	18 345	26 069	31 401	35 635	37 737	40 492	44 207	51 374	
Gesetzliche Krankenversicherung	24 712	59 904	88 427	111 885	131 735	127 579	139 843	157 858	181 422	
Rentenversicherung	6 561	11 131	11 853	15 853	17 455	18 617	20 089	21 859	25 533	
Gesetzliche Unfallversicherung	2 520	4 453	6 270	7 983	8 322	8 554	9 163	10 688	11 158	
Private Krankenversicherung	3 616	6 131	8 815	12 480	14 417	15 866	17 188	18 837	19 242	
Arbeitgeber	16 495	25 872	37 968	39 590	45 794	49 371	53 354	57 579	61 952	
Private Haushalte	5 899	8 681	13 434	18 976	21 751	21 538	23 571	25 595	28 305	
Insgesamt	69 674	134 517	192 836	238 168	275 109	279 262	303 700	336 623	378 986	
	Prozent									
Öffentliche Haushalte ²⁾	14,2	13,6	13,5	13,2	13,0	13,5	13,3	13,1	13,6	
Gesetzliche Krankenversicherung	35,5	44,5	45,9	47,0	47,9	45,7	46,0	46,9	47,9	
Rentenversicherung	9,4	8,3	6,1	6,7	6,3	6,7	6,6	6,5	6,7	
Gesetzliche Unfallversicherung	3,6	3,3	3,3	3,4	3,0	3,1	3,0	3,2	2,9	
Private Krankenversicherung	5,2	4,6	4,6	5,2	5,2	5,7	5,7	5,6	5,1	
Arbeitgeber	23,7	19,2	19,7	16,6	16,6	17,7	17,6	17,1	16,3	
Private Haushalte	8,5	6,5	7,0	8,0	7,9	7,7	7,8	7,6	7,5	
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	
	1970 = 100									
Öffentliche Haushalte ²⁾	100	186	264	318	361	382	410	448	520	
Gesetzliche Krankenversicherung	100	242	358	453	533	516	566	639	734	
Rentenversicherung	100	170	181	242	266	284	306	333	389	
Gesetzliche Unfallversicherung	100	177	249	317	330	339	364	424	443	
Private Krankenversicherung	100	170	230	345	399	439	475	521	532	
Arbeitgeber	100	157	330	240	278	299	323	349	376	
Private Haushalte	100	147	228	322	369	365	400	434	480	
Insgesamt	100	193	277	342	395	401	436	483	544	

1) Ausgabenabgrenzung siehe Fußnote zu Tabelle 1. — 2) Ohne Arbeitgeberleistung, abzüglich Pflegesatzeinnahmen (funktionale Abgrenzung).

Tabelle 3 Ausgaben der gesetzlichen Krankenversicherung für Gesundheit nach Leistungsarten

Leistungsart	Früheres Bundesgebiet								Deutschland
	1970	1975	1980	1985	1988	1989	1990	1991	1991
Mill. DM									
Vorbeugende und betreuende Maßnahmen	838	2 200	2 603	3 264	4 195	4 176	4 637	6 739	7 481
Behandlung	19 440	49 310	73 367	94 750	112 206	107 294	116 560	129 869	149 516
Krankheitsfolgeleistungen	3 110	5 521	8 464	8 009	8 959	9 346	11 015	12 764	14 112
Nicht aufteilbare Ausgaben	1 324	2 873	3 993	5 862	6 375	6 763	7 631	8 486	10 313
Insgesamt	24 712	59 904	88 427	111 885	131 735	127 579	139 843	157 858	181 422
Prozent									
Vorbeugende und betreuende Maßnahmen	3,4	3,7	2,9	2,9	3,2	3,3	3,3	4,3	4,1
Behandlung	78,7	82,3	83,0	84,7	85,2	84,1	83,4	82,3	82,4
Krankheitsfolgeleistungen	12,6	9,2	9,6	7,2	6,8	7,3	7,9	8,1	7,8
Nicht aufteilbare Ausgaben	5,3	4,8	4,5	5,2	4,8	5,3	5,4	5,3	5,7
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1970 = 100									
Vorbeugende und betreuende Maßnahmen	100	263	311	389	501	498	553	804	893
Behandlung	100	254	377	487	577	552	600	668	769
Krankheitsfolgeleistungen	100	178	272	258	288	301	354	410	454
Nicht aufteilbare Ausgaben	100	217	302	443	481	511	576	641	779
Insgesamt	100	242	358	453	533	516	566	639	734

Krankheit, Mutterschaft oder Arbeitsunfall. 9,9 Mrd. DM wendeten die öffentlichen Arbeitgeber über Beihilfen und Fürsorgeleistungen für die medizinische Behandlung ihrer Bediensteten auf. Für vorzeitige Pensionen waren 4,1 Mrd. DM erforderlich, und für den betrieblichen Gesundheitsdienst wurden 2,4 Mrd. DM ausgegeben.

Die öffentlichen Haushalte von Bund, Ländern und Gemeinden sowie der Bundesanstalt für Arbeit steuerten im Jahr 1991 51,4 Mrd. DM zu den Ausgaben für Gesundheit bei. Dabei entfielen auf Maßnahmen der Vorbeugung und Betreuung, insbesondere auf Pflegemaßnahmen, mit 15,6 Mrd. DM, auf Krankheitsfolgeleistungen — vorwiegend Rehabilitationsmaßnahmen — mit 14,6 Mrd. DM und auf Behandlungsleistungen, ganz überwie-

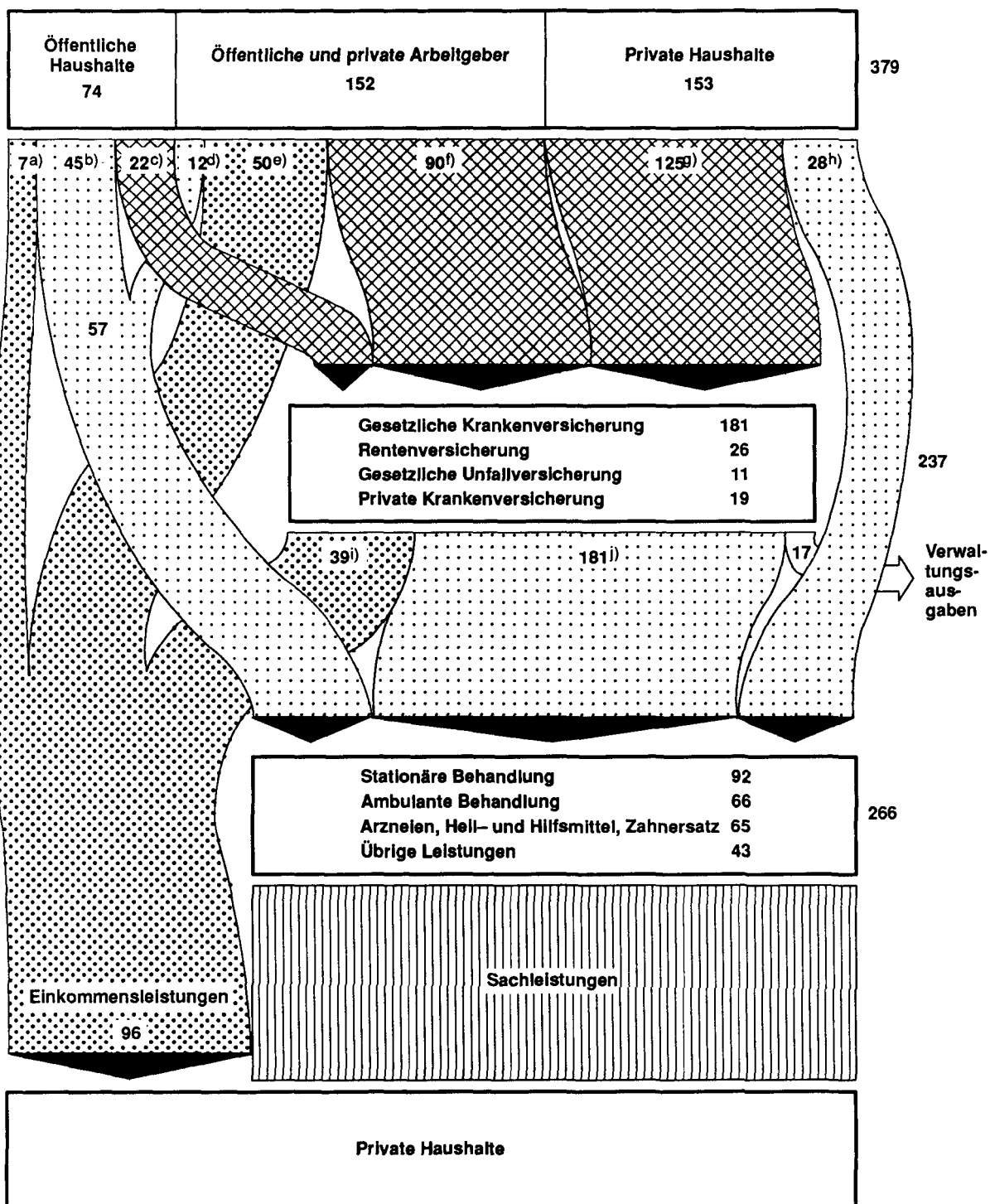
gend stationäre Krankenbehandlung, mit 14,5 Mrd. DM annähernd gleiche Beträge. Außerdem finanzierten die öffentlichen Haushalte in vollem Umfang die Ausbildung der medizinischen Berufe und die nicht von Wirtschaftsunternehmen betriebene Gesundheitsforschung in Höhe von 6,7 Mrd. DM.

Bezieht man außer den genannten Ausgaben auch die gesundheitsrelevanten Aufwendungen der öffentlichen Arbeitgeber, die vorzeitigen Pensionen und die Zusatzversicherung im öffentlichen Dienst mit ein und weist die Ausgaben für den Krankenhausbereich unsaldiert, das heißt ohne Absetzung der Pflegesatzeinnahmen, aus, so hätten sich 1991 öffentliche Gesundheitsleistungen in Höhe von 124,2 Mrd. DM ergeben.

Tabelle 4: Ausgaben für Gesundheit nach Leistungsarten und Ausgabenträgern 1991

Leistungsart	Insgesamt	Öffentliche Haushalte	Gesetzliche Krankenversicherung	Rentenversicherung	Gesetzliche Unfallversicherung	Private Krankenversicherung	Arbeitgeber	Private Haushalte
Deutschland								
Mill. DM								
Vorbeugende und betreuende Maßnahmen	26 618	15 616	7 481	202	876	—	2 443	—
Behandlung	223 035	14 485	149 516	5 078	2 531	13 251	9 869	28 305
Krankheitsfolgeleistungen	105 086	14 609	14 112	19 450	5 302	1 973	49 640	—
Ausbildung und Forschung	6 664	6 664	—	—	—	—	—	—
Nicht aufteilbare Ausgaben	17 583	—	10 313	803	2 449	4 018	—	—
Insgesamt	378 986	51 374	181 422	25 533	11 158	19 242	61 952	28 305
Prozent								
Vorbeugende und betreuende Maßnahmen	7,0	30,4	4,1	0,8	7,9	—	4,0	—
Behandlung	58,9	28,2	82,4	19,9	22,7	68,9	15,9	100
Krankheitsfolgeleistungen	27,7	28,4	7,8	76,2	47,5	10,3	80,1	—
Ausbildung und Forschung	1,8	13,0	—	—	—	—	—	—
Nicht aufteilbare Ausgaben	4,6	—	5,7	3,1	21,9	20,8	—	—
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100
Früheres Bundesgebiet								
Mill. DM								
Vorbeugende und betreuende Maßnahmen	23 573	13 325	6 739	190	876	—	2 443	—
Behandlung	197 381	11 649	129 869	4 906	2 531	12 973	9 858	25 595
Krankheitsfolgeleistungen	93 963	13 089	12 764	16 069	4 832	1 931	45 278	—
Ausbildung und Forschung	6 144	6 144	—	—	—	—	—	—
Nicht aufteilbare Ausgaben	15 562	—	8 486	694	2 449	3 933	—	—
Insgesamt	336 623	44 207	157 858	21 859	10 688	18 837	57 579	25 595
Prozent								
Vorbeugende und betreuende Maßnahmen	7,0	30,1	4,3	0,9	8,2	—	4,2	—
Behandlung	58,7	26,4	82,3	22,4	23,7	68,9	17,1	100
Krankheitsfolgeleistungen	27,9	29,6	8,1	73,5	45,2	10,3	78,7	—
Ausbildung und Forschung	1,8	13,9	—	—	—	—	—	—
Nicht aufteilbare Ausgaben	4,6	—	5,3	3,2	22,9	20,8	—	—
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100

Finanzierungsströme im Gesundheitsbereich 1991
 Deutschland
 Mrd.DM



a) Einkommensleistungen, u.a. Renten bei Berufs- und Erwerbsunfähigkeit nach dem BVG.- b) Sachleistungen, laufende und investive Zuschüsse.- c) Zuschüsse und Erstattungen an die Versicherungsträger.- d) Sachleistungen, insbesondere Beihilfen und Fürsorgeleistungen - e) Einkommensleistungen, vor allem Entgeltfortzahlung.- f) + g) Beitragsleistungen an die Versicherungsträger.- h) Gesundheitsbezogener Leistungsaufwand - i) Einkommensleistungen, u.a. Berufs- und Erwerbsunfähigkeitsrenten, Krankenhilfe, Verletztengelder.- j) Sachleistungen.

Die Träger der Rentenversicherung, dazu zählen Arbeiter-, Angestellten- und knappschaftliche Rentenversicherung, landwirtschaftliche Alterskassen sowie verschiedene ergänzende Versicherungssysteme, finanzierten 1991 außer ihren Zahlungen zur Altersversorgung auch Gesundheitsleistungen in Höhe von 25,5 Mrd. DM. Mit 17,8 Mrd. DM waren annähernd 70% davon für vorzeitige Rentenzahlungen bei Berufs- und Erwerbsunfähigkeit bestimmt. Außerdem trugen die Rentenversicherer Kurbehandlungsmaßnahmen mit 5,1 Mrd. DM

Die verschiedenen Träger der privaten Krankenversicherung (PKV) gaben 1991 19,2 Mrd. DM für die Gesundheit ihrer Mitglieder aus. Mehr als zwei Drittel dieser Aufwendungen bzw. 13,3 Mrd. DM entfielen auf Behandlungsmaßnahmen und den Kauf von Arznei-, Heil- und Hilfsmitteln, 2,0 Mrd. DM gab die PKV für Krankentage- und Krankenhaustagegelder aus.

Die Gesundheitsleistungen der gesetzlichen Unfallversicherung (GUV) in Höhe von 11,2 Mrd. DM bestanden vorwiegend aus Maßnahmen der ambulanten ärztlichen und der stationären Krankenhausbehandlung von zusammen 2,5 Mrd. DM und Krankheitsfolgeleistungen (insbesondere Renten und Abfindungen an Verletzte) von 5,3 Mrd. DM.

Da über die Ausgaben der privaten Haushalte für Güter und Leistungen des Gesundheitswesens keine originären Erhebungen zur Verfügung stehen, wurden diese Angaben aus internen Berechnungen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen entnommen. Danach haben die privaten Haushalte außer ihren Krankenversicherungsbeiträgen Gesundheitsmaßnahmen in Höhe von 28,3 Mrd. DM finanziert. Der Gesamtbetrag wurde mit Hilfe von Ergebnissen der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe auf Leistungsarten aufgeteilt.

Aus dem Schaubild 3 geht hervor, welche Finanzierungsströme zwischen den Trägern der Ausgaben für Gesundheit wie öffentlichen und privaten Haushalten, Arbeitgebern und den verschiedenen Zweigen der Versicherungsebene einerseits und den Anbietern von Gesundheitsgütern und -leistungen wie Ärzten, Zahnärzten, Krankenhäusern, Apotheken, Therapieeinrichtungen und dergleichen andererseits fließen. Es zeigt, daß von den Gesamtausgaben rund 266 Mrd. DM in Form von Sachleistungen (Behandlung durch Ärzte, Zahnärzte, Krankenhäuser, Arzneien, Heil- und Hilfsmittel, Zahnersatz, Vorsorge- und Rehabilitationsmaßnahmen) den Patienten unmittelbar zugute kommen. Von dieser Summe trugen die verschiedenen Versicherungszweige rund 181 Mrd. DM, die öffentlichen Haushalte etwa 45 Mrd. DM, die privaten Haushalte rund 28 Mrd. DM und die öffentlichen und privaten Arbeitgeber etwa 12 Mrd. DM. An Einkommensleistungen (Entgeltfortzahlung, Krankengeld, vorzeitige Rentenleistungen bei Berufs- und Erwerbsunfähigkeit, Übergangs-, Verletzten- und Krankentagegelder) flossen rund 96 Mrd. DM in die Kassen der anspruchsberechtigten privaten Haushalte. Mit etwa 50 Mrd. DM leisteten gut die Hälfte davon die Arbeitgeber, die Versicherungsträger beteiligten sich mit rund 39 Mrd. DM und die öffentlichen Haushalte trugen etwa 7 Mrd. DM bei.

Das Schaubild läßt auch erkennen, daß letztlich die gesamten Güter und Dienstleistungen des Gesundheitsbereichs von öffentlichen Haushalten, den Arbeitgebern und den privaten Haushalten finanziert wurden. Die Ausgaben der „sekundären Finanzierungsebene“ (Gesetzliche Kranken- und Unfallversicherung, Rentenversicherung, private Krankenversicherung) wurden vollständig über Beiträge von Versicherten und Arbeitgebern sowie über Zuschüsse der öffentlichen Haushalte gedeckt. Insgesamt beliefen sich somit die Aufwendungen der öffentlichen Haushalte 1991 auf rund 74 Mrd. DM, die der öffentlichen und privaten Arbeitgeber auf rund 152 Mrd. DM und die der privaten Haushalte auf etwa 153 Mrd. DM.

Ausgabenentwicklung

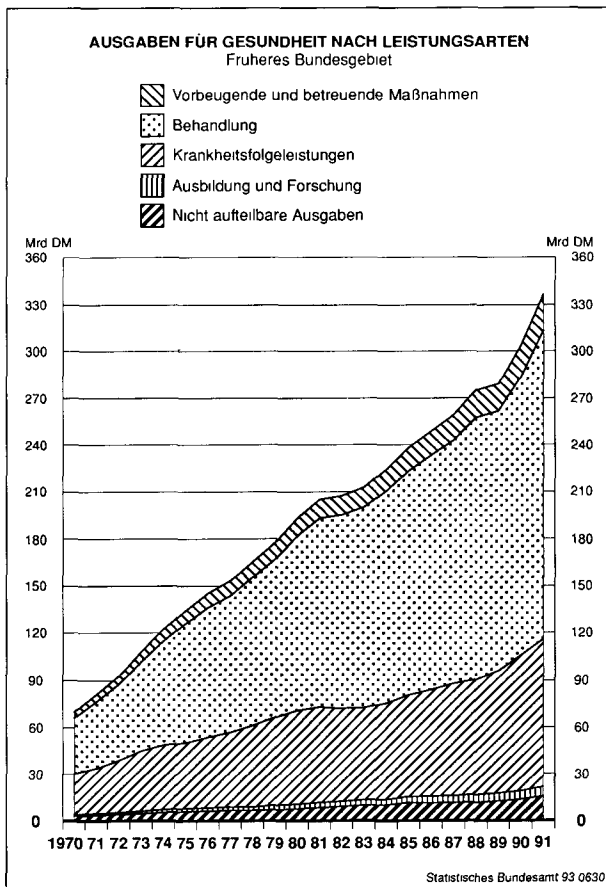
Die Darstellung der Entwicklung der Gesundheitsausgaben im Zeitverlauf muß sich für 1991 — in Ermangelung von Basisdaten für Deutschland insgesamt — auf das frühere Bundesgebiet beschränken.

In der Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand bis zum 3.10.1990 wurden 1991 mit 336,6 Mrd. DM 10,8% mehr für Gesundheit ausgegeben als ein Jahr davor. Der Zuwachs lag somit noch zwei Prozentpunkte höher als 1990, dem Jahr, das durch gewisse Nachholeffekte auf verschiedenen Gebieten (v.a. Krankenhausbehandlung, Arznei- und Hilfsmittel, Behandlung durch niedergelassene Ärzte) infolge der Kostendämpfungsmaßnahmen des Gesundheitsreformgesetzes von 1989 gekennzeichnet war. Gegenüber 1980 sind die Gesundheitsausgaben nominal um 74,6% gestiegen. Im gleichen Zeitraum hat das Bruttosozialprodukt, der Maßstab für die wirtschaftliche Leistungskraft, um 78,1% zugenommen.

Von den Leistungsarten stiegen mit +18,8% auf 23,6 Mrd. DM die Maßnahmen zur Vorbeugung und Betreuung am kräftigsten, insbesondere aufgrund der sehr hohen Aufwandssteigerung bei den Pflegemaßnahmen (+27,3%). Auch die Leistungen zur Gesundheitsvorsorge und Früherkennung wiesen mit +17,9% einen kräftigen Zuwachs auf (siehe Tabelle 1 und Schaubild 4).

Die Aufwendungen für die medizinische Behandlung nahmen um 10,8% auf 197,4 Mrd. DM zu. Dabei ergaben sich in allen wichtigen Teilbereichen (ambulante und stationäre Behandlung, Arzneien, Heil- und Hilfsmittel, Zahnersatz) zweistellige Zuwachsraten. Die ursprünglich durch die Gesundheitsreform erreichte Abbremsung der Ausgabenentwicklung, insbesondere im Bereich der Arzneimittel und beim Zahnersatz, hatte demnach 1991 keine Wirkung mehr. Die Zahnersatzleistungen erhöhten sich um 12,3%, für Arzneien, Heil- und Hilfsmittel wurden 11,3% und für die stationäre Behandlung 11,1% mehr als 1990 ausgegeben. Im Krankenhausbereich waren Stellenausweitungen im Pflegesektor und kräftige Lohnsteigerungen für das Pflegepersonal für den hohen Aufwandszuwachs mitverantwortlich. Das — trotz Ausweitung der Festbetragsregelung — starke Ausgabenplus bei den Arzneimitteln dürfte nach Angaben des Bundesverbandes der Ortskrankenkassen ursächlich auf eine Zunahme der Verordnungen und auf Veränderungen in der Verordnungsstruktur (Wechsel zu größeren Packungen) zurückgehen.

Schaubild 4

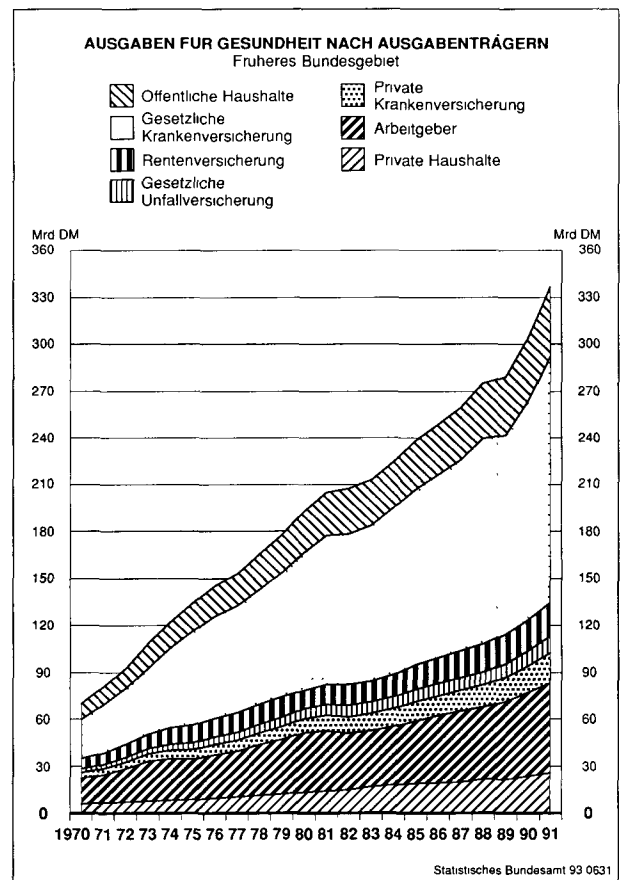


Im Vergleich zu den übrigen Leistungsarten nahmen die Krankheitsfolgeleistungen mit 8,5% auf 94,0 Mrd. DM etwas geringer zu. Am stärksten erhöhten sich hierbei die sonstigen Einkommensleistungen im Krankheitsfall (vor allem Krankengeld, Krankentagegeld, Übergangsgeld) mit 11,2% — unter anderem eine Folge der stark gestiegenen Fallzahlen und der kräftig gewachsenen Nettolöhne —, die Entgeltfortzahlung stieg um 8,5%. Im Bereich der medizinischen Ausbildung und Forschung waren um 12,0% höhere Aufwendungen als 1990 zu verzeichnen.

Von den Ausgabenträgern wies 1991 die gesetzliche Unfallversicherung mit einem Anstieg von 16,6% auf 10,7 Mrd. DM den höchsten Zuwachs auf. Ausschlaggebend hierfür waren die kräftige Ausweitung von Maßnahmen der Unfallverhütung und der Ersten Hilfe sowie die spürbar gestiegenen Aufwendungen für die ambulante und die stationäre Heilbehandlung (siehe Tabelle 2 und Schaubild 5).

Ebenfalls mit zweistelliger Zuwachsrate, um 12,9% auf 157,9 Mrd. DM, nahmen die Ausgaben der gesetzlichen Krankenversicherung zu (siehe Tabelle 3). Die größten Steigerungsraten ergaben sich bei den Aufwendungen für Pflegemaßnahmen, die sich im Vergleich zum Vorjahr infolge einer Neuregelung im Rahmen des Gesundheitsreformgesetzes vervierfachen, und bei den Betriebs- und Haushaltshilfen (+ 31,4%). Um 14,7% nahmen die sonstigen Einkommensleistungen im Krankheitsfall — vorwiegend Krankengeldzahlungen — zu. Die vom Aufwandsvolumen her wichtigsten Leistungsbereiche der GKV, die ambulante und die stationäre Krankenbehandlung sowie

Schaubild 5



die Versorgung mit Arzneien, Heil- und Hilfsmitteln, wiesen Ausgabensteigerungen zwischen knapp 10% und annähernd 13% auf. Die Zahnersatzleistungen wuchsen, nach Rückgängen in den Vorjahren, wieder um 16,0% — offenbar hatte sich im Zuge der Kostendämpfungsmaßnahmen ein kräftiger Nachholbedarf entwickelt.

Die Ausgaben der privaten Krankenversicherung erhöhten sich um 9,6% und erreichten 1991 18,8 Mrd. DM. Bestimmend waren hierbei die Aufwendungen für Behandlungsmaßnahmen, die um gut 9% (ambulante und stationäre Behandlung) bzw. um gut 10 bis 11% (Arzneien, Verband-, Heil- und Hilfsmittel bzw. Zahnersatz) über denen des Jahres 1990 lagen.

Die Ausgaben der öffentlichen Haushalte für Gesundheit erreichten 1991 in den alten Bundesländern 44,2 Mrd. DM und waren somit um 9,2% höher als ein Jahr zuvor. Ausschlaggebend für diese spürbare Steigerung waren die Zuwächse bei der ambulanten Behandlung im Rahmen der Sozialhilfe (+ 14,8%), bei den Krankenhausausgaben (+ 12,5%), bei den Aufwendungen für die medizinische Ausbildung und Forschung (+ 12,0%) sowie ein starker Anstieg der — vorwiegend im Rahmen der Sozialhilfe geleisteten — Pflegehilfen.

Um 8,8% auf 21,9 Mrd. DM erhöhten sich die finanziellen Leistungen der Rentenversicherungsträger für den Gesundheitsbereich, wobei die Ausgaben für Kurbehandlungsmaßnahmen, die in den Vorjahren nur noch geringfügig gewachsen waren, 1991 wieder um 10,2% über dem Aufwand des Vorjahres lagen. Die im Fall von Berufs- und

Erwerbsunfähigkeit gezahlten Renten wiesen einen Zuwachs von 8,2% auf

Die gesundheitsrelevanten Ausgaben der Arbeitgeber nahmen 1991 um 7,9% auf 57,6 Mrd. DM zu, wobei die Beihilfen zum Zahnersatz und die Entgeltfortzahlungen mit + 8,8 bzw. + 8,5% die höchsten Steigerungsraten aufwiesen.

Die Ausgaben der privaten Haushalte, die in den alten Bundesländern bei 25,6 Mrd. DM lagen, erhöhten sich 1991 gegenüber 1990 um 8,6%.

Seit dem Jahr 1980 sind die Leistungen zur Vorbeugung und Betreuung — einschließlich der Pflegemaßnahmen — mit + 112,9% am stärksten gewachsen, die Aufwendungen für Ausbildung und Forschung haben sich mit einem Zuwachs von + 94,7% nahezu verdoppelt. Die Steigerungsraten für die Behandlungsausgaben und für die Krankheitsfolgeleistungen blieben mit + 77,4 und + 56,9% klar unter diesen Zuwachsraten.

Indikatoren für den Gesundheitsbereich

Der Anteil der Gesundheitsausgaben (ohne die Einkommensleistungen im Krankheitsfall) am Bruttosozialprodukt lag 1991 für Deutschland insgesamt bei 10,0% (siehe Tabelle 5). Im früheren Bundesgebiet war die Quote mit 9,6% etwas niedriger, weil das Bruttosozialprodukt der neuen Bundesländer im Jahr 1991 erst einen sehr geringen Beitrag zum gesamten Aufkommen an Gütern und Dienstleistungen in Deutschland erbrachte.

Gegenüber dem Jahr 1990 hat der Anteil am Bruttosozialprodukt in den alten Bundesländern um 0,4 Prozentpunkte

zugenommen, da die Gesundheitsausgaben mit + 10,8% erheblich stärker als das Bruttosozialprodukt (+ 7,9%) gestiegen sind.

Pro Kopf der Bevölkerung errechneten sich 1991 für Deutschland insgesamt gesundheitsbezogene Aufwendungen von 4721 DM. Im früheren Bundesgebiet waren es — bedingt durch die stärkere Inanspruchnahme von Gesundheitsleistungen — 499 DM je Einwohner mehr. Dort wurden mit 5220 DM im Schnitt 454 DM mehr als 1990 ausgegeben, wobei auf vorbeugende und betreuende Maßnahmen ein Zuwachs von 55 DM, auf Arzneien, Heil- und Hilfsmittel, Zahnersatz ein Plus von 65 DM und auf ambulante Behandlungsleistungen ein Anstieg von 77 DM entfielen.

Die durchschnittlichen Behandlungskosten je stationär behandeltem Kranken in Krankenhäusern und Hochschulkliniken (einschl. Kureinrichtungen) belief sich 1991 rechnerisch auf 5987 DM (alte Bundesländer: 6220 DM). Für einen Pfl egetag mußten im Schnitt 370 DM (386 DM) aufgewendet werden, ein Krankenhausbett „kostete“ 113848 DM (122080 DM). Ein Vergleich für das frühere Bundesgebiet zeigt, daß die Ausgaben für einen Krankenhauspatienten gegenüber 1990 um 487 DM gestiegen sind, pro Pfl egetag mußten 39 DM mehr, für ein Krankenhausbett 12 295 DM mehr als ein Jahr zuvor aufgewendet werden. Hierbei ist zu berücksichtigen, daß die Zahl der Krankenhäuser und der Krankenhausbetten gegenüber 1990 leicht zurückging und auch die durchschnittliche Verweildauer der Patienten weiter rückläufig war. Allerdings stieg die Zahl der stationär behandelten Kranken um etwa 250 000.

Tabelle 5: Indikatoren für den Gesundheitsbereich

Indikator	Früheres Bundesgebiet								Deutschland
	1970	1975	1980	1985	1988	1989	1990	1991	1991
Prozent									
In Prozent des Bruttosozialprodukts									
Ausgaben im Gesundheitsbereich insgesamt (ohne Einkommensleistungen) .. 1)	6,5	9,1	9,2	9,7	9,8	9,3	9,2	9,6	10,0
.. 2)	6,5	8,3	8,0	8,5	8,9	8,3	8,5	8,9	..
Ausgaben für Behandlung .. 1)	10,3	13,1	13,1	13,0	13,1	12,4	12,5	12,8	13,4
.. 2)	10,3	12,3	12,0	11,8	12,2	11,6	11,9	12,3	..
DM									
Ausgaben je Einwohner									
Ausgaben im Gesundheitsbereich insgesamt .. 1)	1 149	2 176	3 132	3 903	4 458	4 455	4 766	5 220	4 721
.. 2)	1 149	1 513	1 755	1 842	2 032	1 969	2 072	2 203	..
Ausgaben für vorbeugende und betreuende Maßnahmen .. 1)	61	136	180	242	283	289	311	366	332
.. 2)	61	96	102	115	129	127	134	153	..
Ausgaben für ambulante Behandlung .. 1)	190	366	535	693	785	804	855	932	826
.. 2)	190	224	249	279	298	296	310	325	..
Ausgaben für Arzneien, Heil- und Hilfsmittel .. 1)	128	251	377	512	626	602	646	711	644
.. 2)	128	198	254	293	345	327	350	380	..
Ausgaben für stationäre Behandlung									
je stationär behandeltem Kranken .. 1)	1 519	3 034	3 854	4 780	4 995	5 040	5 733	6 220	5 987
.. 2)	1 519	1 859	1 797	1 924	1 896	1 854	2 076	2 170	..
je Pfl egetag .. 1)	64	143	203	275	310	321	347	386	370
.. 2)	64	87	95	111	118	118	126	135	..
je Krankenhausbett .. 1)	20 755	43 345	63 142	86 111	98 192	100 624	109 785	122 080	113 848
.. 2)	20 755	26 560	29 437	34 666	37 279	37 008	39 748	42 596	..
1970 = 100									
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte insgesamt .. 1)	100	134,7	164,1	198,4	201,2	206,7	212,3	219,6	..
Waren und Dienstleistungen für die Körper- und Gesundheitspflege .. 1)	100	141,3	175,8	209,8	219,7	227,9	231,5	238,8	..
Arzt-, Krankenhaus- und sonstige Dienstleistungen für die Gesundheitspflege .. 1)	100	163,2	214,5	248,4	263,4	271,9	276,2	286,6	..
Index der Einzelhandelspreise									
Waren für Gesundheitspflege .. 1)	100	126,8	148,8	174,6	181,5	184,1	184,6	186,9	..

1) In jeweiligen Preisen. — 2) In konstanten Preisen (1970 = 100)

Zur Ausschaltung der Preiseffekte auf die Ausgabenentwicklung kann man auf geeignete Indizes der Preisstatistik zurückgreifen. Allerdings liegen diese bislang nur für die alten Bundesländer vor, so daß auf eine Deflationierung der Ausgaben für Deutschland insgesamt noch verzichtet werden muß. Zur Berechnung der realen Aufwendungen für ambulante und stationäre Behandlungsmaßnahmen wurde der Preisindex für Arzt-, Krankenhaus- und sonstige Dienstleistungen für die Gesundheitspflege verwendet, zur Deflationierung der Ausgaben für Arzneien, Heil- und Hilfsmittel stand der Index der Waren für die Gesundheitspflege zur Verfügung. Basisjahr für die Preisbereinigung war 1970.

Pro Kopf der Bevölkerung errechneten sich reale Gesundheitsausgaben für das frühere Bundesgebiet in Höhe von 2203 DM; 3017 DM der Nominalgröße entfielen dagegen auf die Preisentwicklung seit 1970. Bei den vorbeugenden und betreuenden Maßnahmen ergaben sich in konstanten Preisen Ausgaben von 153 DM gegenüber 366 DM in jeweiligen Preisen. Bei den Aufwendungen für die ambulante Behandlung errechnete sich ein preisbereinigter Betrag von 325 DM, bei den Ausgaben für Arzneien, Heil- und Hilfsmittel eine Summe von 380 DM je Einwohner. Die entsprechenden Nominalzahlen lagen um 607 bzw. 331 DM über den deflationierten Aufwendungen. Die realen Ausgaben für einen stationär behandelten Kranken beliefen sich 1991 auf 2170 DM, für einen Pflegetag errechnete sich ein Betrag von 135 DM. Die Deflationierung der Ausgaben zeigt, daß die Einflüsse der Preisentwicklung im

Bereich der ambulanten und stationären Behandlung viel stärker waren als bei den Aufwendungen für Arzneien, Heil- und Hilfsmittel. Dort standen Mengen- und Struktureffekte im Vordergrund.

Der Anteil der deflationierten Ausgaben für Gesundheit am realen Bruttosozialprodukt betrug 8,9%, 0,7 Prozentpunkte weniger als in jeweiligen Preisen.

Die unterschiedlich starke Entwicklung der Gesundheitsausgaben und anderer gesamtwirtschaftlich bedeutsamer Indikatoren im Zeitverlauf kommt in Schaubild 6 zum Ausdruck. Es weist aus, daß die Gesundheitsausgaben seit 1970 mit +383% weit stärker gestiegen sind als das Bruttosozialprodukt in jeweiligen Preisen (+289%) oder der private Verbrauch (+285%). Auch der Anstieg der Bruttolohn- und -gehaltssumme lag mit +279% deutlich unter dem Zuwachs der gesundheitsbezogenen Aufwendungen.

Ausblick auf 1992

Die bisher vorliegenden ersten Ergebnisse der gesetzlichen Krankenversicherung für das Jahr 1992 weisen mit +10,7% erneut ein zweistelliges Ausgabenwachstum in den alten Bundesländern nach. Dabei stiegen die Aufwendungen für den Krankenhausbereich um 10,0%, die Ausgaben für die ambulante Behandlung erhöhten sich um 9,1% und bei den Arznei-, Heil- und Hilfsmitteln ergab sich ein Ausgabenplus von 9,9%.

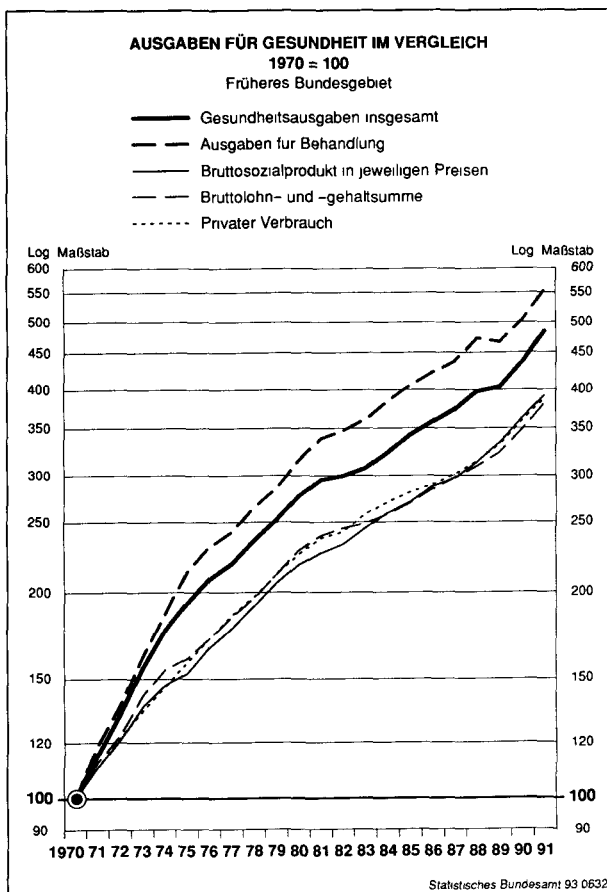
Die größten Zuwachsraten errechneten sich mit 19,8% bei den Ausgaben für den Zahnersatz und mit 28,3% bei der häuslichen Krankenpflege (einschl. Betriebs- und Haushaltshilfe). Nur noch etwa halb so stark wie im Vorjahr fiel mit 7,9% der Aufwandszuwachs bei den Krankengeldleistungen aus.

Da für 1992 erstmals Vergleichszahlen für die neuen Länder und Berlin-Ost zur Verfügung stehen, lassen sich auch für Deutschland insgesamt die Veränderungsrate der GKV-Ausgaben ermitteln. Danach haben sich die Gesamtaufwendungen der gesetzlichen Krankenkassen gegenüber 1991 um 14,7% erhöht. Der Anteil der neuen Länder an den Ausgaben der GKV nahm von 13% 1991 auf 16% im Jahr 1992 zu.

Von den übrigen Ausgabenträgern stehen noch keine Ergebnisse für 1992 zur Verfügung.

Dipl.-Volkswirt Wolfgang Müller

Schaubild 6



Öffentliche Finanzen im ersten Halbjahr 1993

Ergebnisse der Finanzstatistik

Aus der Kassenstatistik stehen vierteljährlich Daten über die Ist-Ausgaben und -Einnahmen der öffentlichen Haushalte [Bund, Lastenausgleichsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds „Deutsche Einheit“, Kreditabwicklungsfonds, Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände (Gv.)] sowie über die auf die Europäische Gemeinschaft (EG) entfallenden Ausgaben- und Einnahmenanteile, untergliedert nach einzelnen Ausgabe- und Einnahmearten, zur Verfügung. Diese Daten werden ergänzt durch Eckwerte über den Schuldenstand der öffentlichen Haushalte. Die Ergebnisse der Kassenstatistik für das erste Halbjahr 1993 geben erste Hinweise auf die für das gesamte Jahr zu erwartende Entwicklung der öffentlichen Finanzen.

Ab 1993 stehen nach der Novelle des Finanz- und Personalstatistischen Gesetzes erstmals auch vierteljährliche Daten über die Finanzen der Sozialversicherung zur Verfügung. Da Vorjahresdaten nicht vorliegen, wird dieser Be-

reich in den Tabellen nachrichtlich dargestellt. Die für das frühere Bundesgebiet ausgewiesenen Landersummen enthalten die Finanzen von Berlin vollständig, da ein gesonderter Nachweis für den West- und Ostteil der Stadt nicht möglich ist. Die Daten der Gemeinden/Gv. sind teilweise geschätzt. Bei den endgültigen Zahlen können daher geringe Abweichungen auftreten.

Die Entwicklung der öffentlichen Finanzen im ersten Halbjahr 1993 wurde von dem deutlichen wirtschaftlichen Einbruch zu Beginn dieses Jahres beeinflusst. Im ersten Halbjahr 1993 lag das Bruttoinlandsprodukt nominal nur um 2,2 % über dem entsprechenden Wert des Vorjahres. Höhere staatliche Ausgaben infolge der zunehmenden Arbeitslosigkeit und rückläufige Steuereinnahmen führten zu einem weiteren Anstieg des Finanzierungsdefizits des öffentlichen Gesamthaushalts. Die konjunkturbedingte Verschlechterung der Finanzsituation der öffentlichen Haushalte wurde noch verstärkt durch zusätzliche Aufwendungen des Bundes, aber auch der übrigen öffentlichen Haushalte für die weitere Integration der neuen Bundesländer. Die angespannte Finanzlage im Haushaltsjahr 1993 machte einen Nachtragshaushalt des Bundes erforderlich, der in seinen Einnahmeerwartungen auf der aktualisierten Steuerschätzung vom Mai 1993 basiert. Die hierin vorgesehenen erheblichen Mehrausgaben gegenüber dem ursprünglich vorgesehenen Bundeshaushaltsplan vom Jahresbeginn, insbesondere Zuschüsse des Bundes an die

Tabelle 1: Finanzierungsübersicht
Deutschland
Mill. DM

Ausgabe-/Einnahmearten	1 Halbjahr	Insgesamt	Bund	Sondervermögen des Bundes/EG-Anteile	Länder	Gemeinden/Gv.	Nachrichtlich: Sozialversicherung
Bereinigte Ausgaben	1993	497 111	219 783	47 789	200 045	131 444	330 003
	1992	459 889	204 860	45 627	182 586	122 044	
Bereinigte Einnahmen	1993	430 040	184 704	37 859	186 796	122 632	310 729
	1992	418 732	188 408	30 434	179 385	115 732	
Finanzierungssaldo ¹⁾	1993	- 66 986	- 35 027	- 9 930	- 13 213	- 8 814	- 19 053
	1992	- 41 133	- 16 401	- 15 193	- 3 223	- 6 315	
Besondere Finanzierungsvorgänge							
Ausgaben	1993	x	28 877	9 389	27 864	x	8 090
	1992	x	38 567	9 943	21 775	x	
Schuldentilgung am Kreditmarkt	1993	71 015	28 877	9 389	27 659	5 090	45
	1992	73 460	38 567	9 943	21 378	3 572	
Rückzahlungen innerer Darlehen	1993	x	-	-	-	x	-
	1992	x	-	-	-	x	
Zuführung an Rücklagen	1993	x	-	-	185	x	7 547
	1992	x	-	-	397	x	
Deckung von Vorjahresfehlbeträgen	1993	x	-	-	20	x	498
	1992	x	-	-	-	x	
Einnahmen	1993	x	75 283	24 154	27 754	x	27 143
	1992	x	56 185	31 665	14 513	x	
Schuldenaufnahmen am Kreditmarkt	1993	130 505	68 729	22 535	27 374	11 867	149
	1992	101 098	48 439	31 288	14 202	7 169	
Innere Darlehen	1993	x	-	-	-	x	-
	1992	x	-	-	-	x	
Entnahmen aus Rücklagen/Gewinnabführung ²⁾	1993	x	6 092	1 619	377	x	26 994
	1992	x	7 464	377	309	x	
Überschüsse aus Vorjahren	1993	x	-	-	3	x	-
	1992	x	-	-	2	x	
Münzeinnahmen	1993	x	462	-	-	x	-
	1992	x	282	-	-	x	
Kassenmäßiger Überschuß (+)/Fehlbetrag (-)	1993	x	+ 11 379	+ 4 835	- 13 323	x	-
	1992	x	+ 1 217	+ 6 528	- 10 484	x	

¹⁾ Differenz zwischen Einnahmen und Ausgaben einschl. Saldo der haushaltstechnischen Verrechnungen — ²⁾ Gewinnabführung der Deutschen Bundesbank, soweit unmittelbar zur Schuldentilgung gebunden

Bundesanstalt für Arbeit für die Durchführung arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen, haben bereits im ersten Halbjahr 1993 zu einem deutlichen Anstieg der Kassenausgaben des Bundes geführt. Wegen der zu erwartenden Haushaltsrisiken waren für dieses Jahr Sperren bei den Personal- und Sachausgaben vorgesehen.

Gesamtüberblick

Im ersten Halbjahr 1993 gaben die öffentlichen Haushalte in Deutschland insgesamt 497,1 Mrd. DM aus, 8,1 % mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Am stärksten stiegen aufgrund höherer Zinsaufwendungen die Ausgaben des Kreditabwicklungsfonds (+ 19,9 % auf 3,7 Mrd. DM) und des Fonds „Deutsche Einheit“ (+ 13,4 % auf 19,5 Mrd. DM). Die Ausgaben der Länder nahmen zusammen um 9,6 % auf 200,0 Mrd. DM zu. Die Ausgaben des Bundes lagen in den ersten sechs Monaten 1993 mit 219,8 Mrd. DM um 7,3 % höher als im ersten Halbjahr 1992, und die der Gemeinden/Gv. erhöhten sich um 7,7 % auf 131,4 Mrd. DM. Die Ausgabenanteile der EG waren mit 17,8 Mrd. DM ebenso hoch wie im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Beim ERP-Sondervermögen gingen die Ausgaben um 10,3 % auf 6,3 Mrd. DM zurück.

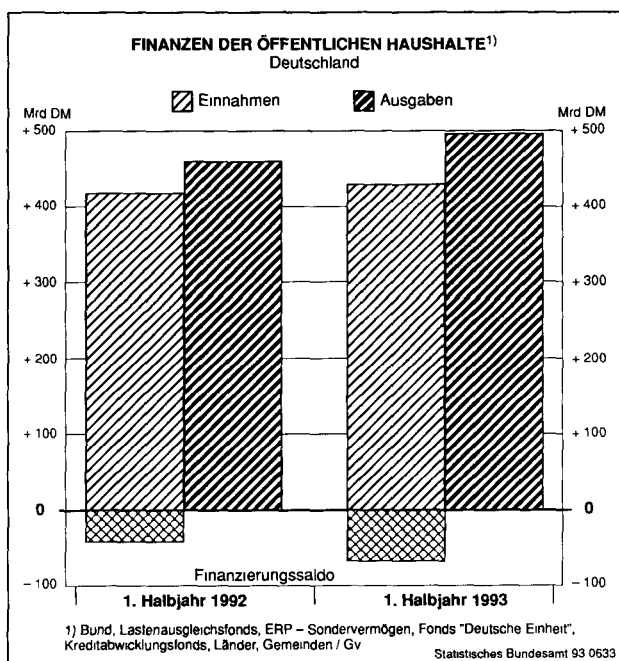
Die Einnahmen der öffentlichen Haushalte stiegen im ersten Halbjahr 1993 gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum lediglich um 11,3 Mrd. DM oder 2,7 % auf 430,0 Mrd. DM. Die Entwicklung verlief allerdings bei den einzelnen Ebenen sehr unterschiedlich. Aufgrund höherer Zuflüsse aus Darlehensrückzahlungen und Zinsen waren die Einnahmen des ERP-Sondervermögens im ersten Halbjahr 1993 mit 4,1 Mrd. DM rund dreieinhalbmal so hoch wie im gleichen Zeitraum des Vorjahres (1,5 Mrd. DM). Beim Fonds „Deutsche Einheit“ stiegen die Einnahmen infolge höherer Zuweisungen vom Bund um über die Hälfte auf 12,1 Mrd. DM. Die Einnahmen des Kreditabwicklungsfonds nahmen im ersten Halbjahr 1993 aufgrund erhöhter Schuldendiensthilfen vom Bund und der Treuhandanstalt um 13,2 % auf 3,4 Mrd. DM zu. Beim Bund

waren die Einnahmen im ersten Halbjahr 1993, bedingt durch einen Rückgang der Steuereinnahmen auf 184,7 Mrd. DM, um 2,0 % niedriger als in den ersten sechs Monaten des Vorjahres. Demgegenüber konnten die Gemeinden/Gv. im Berichtszeitraum mit Einnahmen von 122,6 Mrd. DM im Vergleich zum Vorjahr einen Zuwachs von 6,0 % erzielen und auch die Länder lagen mit einem Einnahmenplus um 4,1 % auf 186,8 Mrd. DM über der Zuwachsrate der öffentlichen Haushalte insgesamt. Die der EG zufließenden Mittel waren mit 17,8 Mrd. DM im ersten Halbjahr 1993 ebenso hoch wie im Vorjahr.

Da die Einnahmen der öffentlichen Haushalte im ersten Halbjahr 1993 deutlich hinter den Ausgaben zurückblieben, erhöhte sich ihr Finanzierungsdefizit kräftig um 25,9 Mrd. DM auf 67,0 Mrd. DM. Der starke Anstieg wurde wesentlich bestimmt durch die ungünstige Entwicklung der Finanzen des Bundes, dessen Finanzierungsdefizit sich im ersten Halbjahr 1993 auf 35,0 Mrd. DM erhöhte (erstes Halbjahr 1992: — 16,4 Mrd. DM). Auch bei den Ländern vergrößerte sich die Finanzierungslücke zwischen den Ausgaben und Einnahmen deutlich (von — 3,2 Mrd. DM am 30. 6. 1992 auf — 13,2 Mrd. DM am 30. 6. 1993), etwas weniger bei den Gemeinden/Gv. (erstes Halbjahr 1993: — 8,8 Mrd. DM, erstes Halbjahr 1992: — 6,3 Mrd. DM). Die Finanzierungssalden des ERP-Sondervermögens und des Fonds „Deutsche Einheit“ lagen wegen der relativ günstigen Entwicklung ihrer Einnahmen im ersten Halbjahr 1993 mit — 2,2 Mrd. DM und — 7,4 Mrd. DM deutlich unter den Werten des Vorjahres (erstes Halbjahr 1992: — 5,5 Mrd. DM bzw. — 9,5 Mrd. DM). Bei der nur nachrichtlich dargestellten Sozialversicherung ergaben sich im ersten Halbjahr 1993 Ausgaben in Höhe von 330,0 Mrd. DM, denen Einnahmen von 310,7 Mrd. DM gegenüberstanden. Hieraus errechnet sich ein Finanzierungsdefizit von 19,1 Mrd. DM.

Ausgaben nach Arten

Die Personalausgaben der öffentlichen Haushalte (Löhne und Gehälter, Versorgungsbezüge sowie Beihilfen und Unterstützungen) erhöhten sich im ersten Halbjahr 1993 im Vergleich zum ersten Halbjahr 1992 um 8,4 % auf 141,5 Mrd. DM. Dies ist vor allem auf die Personalausgabenentwicklung in den neuen Ländern zurückzuführen (Länder: + 33,9 %, Gemeinden/Gv.: + 15,5 %). Hier hat sich die Anhebung der Gehälter von 60 % des Westniveaus (Juli 1991) auf 70 % (ab Mai 1992) und 74 % (ab Dezember 1992) ausgewirkt. Darüber hinaus ist auch ein Basiseffekt zu berücksichtigen, da die Tarifierhöhungen 1992 erst in der zweiten Hälfte des letzten Jahres kassenwirksam wurden. Beim Bund stiegen die Personalausgaben relativ moderat um 4,1 % auf 25,8 Mrd. DM (Soll 1993: + 2,1 %). Zwar nahmen die Ausgaben für Versorgungsbezüge infolge der gestiegenen Zahl von Pensionären überdurchschnittlich zu (+ 10,3 %), gleichzeitig gingen jedoch die Aufwendungen für das Personal der Bundeswehr um 3 % zurück. Die Personalausgaben der Gemeinden/Gv. erhöhten sich im ersten Halbjahr 1993 u. a. aufgrund der Personalausweitung im Pflegebereich um 7,7 % auf 36,9 Mrd. DM. In den ostdeutschen Kommunen bean-



spruchten sie rund die Hälfte der laufenden Aufwendungen, in den westdeutschen nur rund ein Drittel.

Die Ausgaben für den laufenden Sachaufwand — insbesondere Ausgaben für den sachlichen Verwaltungsbedarf, für den Betrieb und den Unterhalt öffentlicher Einrichtungen sowie für Mieten und Pachten — nahmen im ersten Halbjahr 1993 gegenüber dem Vorjahr nur um 1,8 % auf 60,9 Mrd. DM zu. Der Bund konnte seinen laufenden Sachaufwand durch Einsparungen im Vergleich zum Vorjahr sogar um 6,9 % auf 18,6 Mrd. DM reduzieren. Allein im militärischen Bereich ging der Sachaufwand beim Bund um 1,1 Mrd. DM bzw. 12,9 % zurück. Bei den Ländern erhöhten sich die laufenden Sachausgaben um 9,6 % auf 18,0 Mrd. DM (Länder West: + 8,9 %, Länder Ost: + 14,3 %) und bei den Gemeinden/Gv. um 4,3 % auf 24,2 Mrd. DM (West: + 4,4 %, Ost: + 4,2 %).

Die Zinsausgaben der öffentlichen Haushalte waren im ersten Halbjahr 1993 mit 49,9 Mrd. DM um 9,0 % höher als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Prozentual am stärk-

sten erhöhten sich — aufgrund der hohen Kreditaufnahme zur Finanzierung der ihnen übertragenen besonderen Aufgaben — die Zinsausgaben der Sondervermögen des Bundes (ERP-Sondervermögen: + 122,7 % auf 1,2 Mrd. DM, Fonds „Deutsche Einheit“: + 111,6 % auf 3,8 Mrd. DM, Kreditabwicklungsfonds: + 20,1 % auf 3,6 Mrd. DM). Der Bund selbst hatte dagegen in der ersten Hälfte des Jahres 1993 für Zinszahlungen wegen der rückläufigen Entwicklung der Zinssätze mit insgesamt 20,5 Mrd. DM 6,0 % weniger aufzuwenden als im Vorjahr. Die Zinsausgaben der Gemeinden/Gv. stiegen um 14,0 % auf 5,0 Mrd. DM und die der Länder um 10,7 % auf 15,8 Mrd. DM. Die Zinsausgaben der fünf neuen Länder, die im ersten Halbjahr 1992 erst 56 Mill. DM betragen hatten, haben sich im ersten Halbjahr 1993 auf 0,7 Mrd. DM erhöht.

Für laufende Zuweisungen und Zuschüsse (einschl. Schuldendiensthilfen) wandten die öffentlichen Haushalte im ersten Halbjahr 1993 271,8 Mrd. DM auf (+ 7,4 %). Die

Tabelle 2: Ausgaben nach Arten
Deutschland
Mill. DM

Ausgabeart	1. Halbjahr	Insgesamt	Bund	Sondervermögen des Bundes/EG-Anteile	Länder	Gemeinden/Gv	Nachrichtlich. Sozialversicherung
Personalausgaben	1993	141 530	25 840	—	78 778	36 912	9 340
	1992	130 515	24 822	—	71 411	34 282	.
Laufender Sachaufwand	1993	60 887	18 554	137	17 972	24 224	99 436
	1992	59 807	19 934	250	16 404	23 219	.
Zinsausgaben							
an öffentlichen Bereich	1993	362	—	—	198	164	—
	1992	351	—	—	169	181	.
an andere Bereiche	1993	49 509	20 469	8 675	15 560	4 805	19
	1992	45 406	21 780	5 386	14 061	4 179	.
Laufende Zuweisungen und Zuschüsse							
an öffentlichen Bereich	1993	155 799	72 094	15 801	39 850	28 054	14 903
	1992	143 413	66 544	15 393	36 859	24 617	.
an andere Bereiche	1993	115 983	42 919	17 994	24 470	30 600	213 494
	1992	109 648	43 317	18 037	22 689	25 605	.
abzüglich Zahlungen von gleicher Ebene	1993	112 078	—	—	1 631	22 900	15 740
	1992	101 884	—	—	2 088	19 572	.
Ausgaben der laufenden Rechnung	1993	411 992	179 876	42 607	175 197	101 859	321 452
	1992	387 256	176 397	39 066	159 504	92 511	.
Baumaßnahmen	1993	26 582	3 185	—	3 446	19 951	303
	1992	26 951	3 530	—	3 443	19 978	.
Erwerb von Sachvermögen	1993	7 475	585	—	1 481	5 409	722
	1992	7 606	614	—	1 388	5 604	.
Vermögensübertragungen							
an öffentlichen Bereich	1993	13 072	5 002	—	7 058	1 012	—
	1992	13 596	6 435	—	6 317	844	.
an andere Bereiche	1993	19 783	9 112	66	8 880	1 725	6 924
	1992	19 891	10 019	82	8 255	1 535	.
Darlehen							
an öffentlichen Bereich	1993	17 723	17 395	49	253	26	—
	1992	4 904	4 241	354	267	42	.
an andere Bereiche	1993	12 249	3 878	4 817	2 736	818	567
	1992	12 135	2 662	6 125	2 500	848	.
Erwerb von Beteiligungen	1993	2 205	751	250	399	804	36
	1992	2 230	962	—	467	801	.
Tilgungsausgaben an öffentlichen Bereich	1993	1 004	—	—	600	404	—
	1992	861	—	—	471	390	.
abzüglich Zahlungen von gleicher Ebene	1993	14 973	—	—	5	564	—
	1992	15 537	—	—	26	508	.
Ausgaben der Kapitalrechnung	1993	85 119	39 907	5 182	24 847	29 585	8 551
	1992	72 637	28 463	6 561	23 082	29 533	.
Bereinigte Ausgaben	1993	497 111	219 783	47 789	200 045	131 444	330 003
	1992	459 893	204 860	45 627	182 586	122 044	.

fur den öffentlichen Bereich (einschl. Sozialversicherung) bestimmten Leistungen erhöhten sich hierbei wesentlich stärker (+ 8,6 % auf 155,8 Mrd. DM) als die Leistungen an andere (nicht öffentliche) Bereiche (+ 5,8 % auf 116,0 Mrd. DM). Zu der starken Zunahme der Zuweisungen des Bundes an den öffentlichen Bereich (+ 8,3 % auf 72,1 Mrd. DM) haben vor allem seine Leistungen an den Fonds „Deutsche Einheit“ beigetragen, die gegenüber dem ersten Halbjahr 1992 um 4,5 Mrd. DM auf 12,0 Mrd. DM aufgestockt wurden; der Länderanteil daran erhöhte sich gegenüber dem ersten Halbjahr 1992 um 2,5 Mrd. DM auf 3,8 Mrd. DM.

Bei den Ländern bildeten innerhalb der laufenden Zuweisungen an den öffentlichen Bereich die Zahlungen im Rahmen des kommunalen Finanzausgleichs und die sonstigen laufenden Zahlungen an die Gemeinden/Gv. den Schwerpunkt, auf die bei den alten Ländern mehr als ein Sechstel der laufenden Ausgaben entfiel. Bei den neuen Ländern betrug dieser Anteil rund 40 %, weil hier die Haushaltsfinanzierung wegen der noch geringen Steuerkraft überwiegend durch Zuweisungen aus dem Fonds „Deutsche Einheit“ erfolgt, wobei 40 % der entsprechenden Ländereinnahmen an die Kommunen weitergeleitet werden. Zu den Ausgaben der Länder an den öffentlichen Bereich zählen auch die Zahlungen im Rahmen des Länderfinanzausgleichs, der bis Ende 1994 noch für alte und neue Länder getrennt durchgeführt wird. Bei den Ländern des früheren Bundesgebietes betrug das Ausgabenvolumen im ersten Halbjahr 1993 rund 1,5 Mrd. DM, wobei wiederum Hessen und Baden-Württemberg Hauptzahlerländer waren. Die Ausgleichssumme der neuen Länder lag aufgrund ihrer noch geringen Steuerkraft bei rund 100 Mill. DM. Bei den 15,8 Mrd. DM Zuweisungen der Sondervermögen an den öffentlichen Bereich handelt es sich nahezu ausschließlich um die Zahlungen des Fonds „Deutsche Einheit“ an die neuen Länder (+ 2,7 %).

Bei den Zuschüssen an andere Bereiche erhöhten sich die Sozialleistungen der Gemeinden/Gv. besonders stark (+ 21,5 % auf 24,6 Mrd. DM), hauptsächlich aufgrund zusätzlicher Ausgaben im Bereich der Altenpflege und der Eingliederung Behinderter. Zu dem kräftigen Anstieg haben auch höhere Leistungen an Asylbewerber und sonstige Flüchtlinge beigetragen. Bei den Ländern wuchsen die Zuschüsse an andere Bereiche nur um 7,8 % auf 24,5 Mrd. DM, und der Bund konnte — wegen der um 2,0 Mrd. DM niedrigeren Zuschüsse an Unternehmen — sogar einen leichten Rückgang (— 0,9 % auf 42,9 Mrd. DM) seiner Zahlungen an den nichtöffentlichen Sektor verzeichnen. Die in diesem Betrag enthaltenen Ausgaben für Renten, Unterstützungen o. ä. erhöhten sich indessen aufgrund der gestiegenen Leistungen für Arbeitslosenhilfe um 6,1 % auf 28,3 Mrd. DM. Minderausgaben ergaben sich u. a. bei den Anpassungshilfen des Bundes für den Vorruhestand in den neuen Ländern (— 30,7 % auf 2,3 Mrd. DM), beim Kindergeld (— 0,5 % auf 10,7 Mrd. DM), bei der Kriegsopferversorgung (— 0,2 % auf 6,2 Mrd. DM) und beim Erziehungsgeld (— 4,7 % auf 3,6 Mrd. DM). In den alten Bundesländern war der Ausgabenanstieg bei den Zahlungen an andere Bereiche mit dem Schwerpunkt Sozialleistungen (Renten, Unterstüt-

zungen und sonstige Geldleistungen an natürliche Personen) mit 11,5 % deutlich niedriger als in den neuen Bundesländern (+ 22,5 %). Die sonstigen laufenden Zuschüsse an andere Bereiche beinhalten hauptsächlich die in Deutschland getätigten Marktordnungsausgaben der EG.

Insgesamt lagen die Ausgaben der laufenden Rechnung im ersten Halbjahr 1993 mit 412,0 Mrd. DM um 6,4 % über denen des ersten Halbjahres 1992.

Prozentual noch wesentlich stärker stiegen in der ersten Hälfte 1993 die Ausgaben der Kapitalrechnung (+ 17,2 % auf 85,1 Mrd. DM). Ausschlaggebend hierfür waren die Darlehen des Bundes an die Bundesanstalt für Arbeit, um deren konjunkturbedingtes Defizit auszugleichen (16,5 Mrd. DM gegenüber 3,2 Mrd. DM im ersten Halbjahr 1992). Bei den Ländern haben sich die Ausgaben der Kapitalrechnung im ersten Halbjahr 1993 um 1,8 Mrd. DM oder 7,6 % auf 24,8 Mrd. DM erhöht. Von diesen Mehrausgaben entfielen allein 1,5 Mrd. DM auf die neuen Länder, die mit diesen Mitteln hauptsächlich Investitionen der Unternehmen und Gemeinden/Gv. mitfinanzierten.

Die Bauausgaben der öffentlichen Haushalte, mit 26,6 Mrd. DM größter Einzelposten innerhalb der Kapitalrechnung, gingen im ersten Halbjahr 1993 insgesamt um 1,4 % gegenüber dem Vorjahr zurück. Deutlich rückläufig

Tabelle 3: Bauausgaben nach Aufgabenbereichen¹⁾

Deutschland					
Mill. DM					
Aufgabenbereich	1 Halbjahr	Insgesamt	Bund	Länder	Gemeinden/Gv.
Bauausgaben insgesamt	1993	26 582	3 185	3 446	19 951
	1992	26 949	3 530	3 443	19 976
Allgemeine Verwaltung	1993	685	—	—	685
	1992	713	—	—	713
Schulen und vorschulische Bildung	1993	2 353	—	200	2 153
	1992	2 136	—	136	1 999
Hochschulen	1993	631	23	608	—
	1992	604	7	597	—
Einrichtungen und Maßnahmen des Gesundheitswesens	1993	16	0	16	—
	1992	20	—	20	—
Eigene Sportstätten	1993	528	—	—	528
	1992	506	—	—	506
Städteplanung, Vermessung, Bauordnung	1993	1 189	—	—	1 189
	1992	1 159	—	—	1 159
Wohnungsbauförderung und Wohnungsfürsorge	1993	182	—	—	182
	1992	280	—	—	280
Abwasserbeseitigung	1993	3 716	—	—	3 716
	1992	3 756	—	—	3 756
Abfallbeseitigung	1993	487	—	—	487
	1992	510	—	—	510
Energie- und Wasserwirtschaft, Kulturbau	1993	141	—	141	—
	1992	148	—	148	—
Straßen	1993	7 299	2 473	662	4 164
	1992	7 701	2 830	716	4 155
Versorgungsunternehmen	1993	418	—	—	418
	1992	403	—	—	403
Verkehrsunternehmen	1993	316	—	—	316
	1992	314	—	—	314
Allgemeines Grundvermögen	1993	872	—	—	872
	1992	840	—	—	840
Übrige Aufgabenbereiche	1993	7 752	689	1 820	5 243
	1992	7 860	693	1 826	5 341

¹⁾ Nachrichtlich: Bauausgaben der Sozialversicherung 1. Hj 1993: 303 Mill. DM

waren sie beim Bund (— 9,8 %), während sie bei den Gemeinden (20,0 Mrd. DM) und den Ländern (3,4 Mrd. DM) etwa auf dem Niveau des Vorjahreshalbjahres blieben. Auch die Ausgaben der öffentlichen Haushalte für Vermögensübertragungen waren im ersten Halbjahr 1993 niedriger (— 1,9 %) als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Beim Bund gingen diese Ausgaben gegenüber dem ersten Halbjahr 1992, vor allem wegen niedrigerer Zuweisungen und Zuschüsse an Länder und Unternehmen, um 14,2 % auf 14,1 Mrd. DM zurück.

Einnahmen nach Arten

Die Steuereinnahmen (einschl. steuerähnlicher Abgaben) — mit einem Anteil von rund 81 % die wichtigste Einnahmequelle der öffentlichen Haushalte — stiegen gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres lediglich um 1,0 %. Aufgrund der Lohnerhöhungen Anfang des Jahres und des Hineinwachsens weiterer Erwerbstätiger in die Progressionszone ergab sich bei den Lohnsteuereinnahmen — trotz rückläufiger Beschäftigtenzahlen — gegenüber

1992 noch ein kräftiges Plus von 8,3 %. Auch die Umsatzeinnahmen nahmen, wegen der Anhebung des Steuersatzes um einen Prozentpunkt auf 15 % zu Beginn dieses Jahres, noch um 7,1 % zu. In den starken Rückgängen bei den Einnahmen aus der veranlagten Einkommensteuer (— 21,1 %) und der Körperschaftsteuer (— 10,6 %) spiegelt sich die gegenwärtige Konjunkturlage wider. Maßgeblich für die Entwicklung war aber auch der Wegfall des Solidaritätszuschlages in der zweiten Jahreshälfte 1992.

Die Steuereinnahmen des Bundes gingen im ersten Halbjahr 1993 um 1,8 % auf 166,7 Mrd. DM zurück, hauptsächlich durch das Auslaufen des Solidaritätszuschlages, der im Vorjahr insgesamt 11,7 Mrd. DM erbracht hatte. Der Rückgang wurde jedoch teilweise durch höhere Einnahmen des Bundes aus der Lohn-, Einkommen- und Körperschaftsteuer (4,2 Mrd. DM bzw. + 6,5 %) und aus der Umsatzsteuer (2,1 Mrd. DM bzw. + 3,8 %) kompensiert. In den Umsatzeinnahmen des Bundes sind auch die Anteile der Länder an der Finanzierung des Fonds „Deut-

Tabelle 4: Einnahmen nach Arten

Deutschland
Mill. DM

Einnahmeart	1 Halbjahr	Insgesamt	Bund	Sondervermögen des Bundes/EG-Anteile	Länder	Gemeinden/Gv	Nachrichtlich: Sozialversicherung
Steuern und steuerähnliche Abgaben	1993	348 600	166 738 ¹⁾	17 836	128 540	35 486	266 324
	1992	344 987	169 780 ¹⁾	17 845	122 260	35 102	.
Einnahmen aus wirtschaftlicher Tätigkeit	1993	18 889	9 587	1	3 290	6 011	180
	1992	20 081	11 146	3	3 276	5 656	.
Zinseinnahmen							
vom öffentlichen Bereich							
	1993	184	140	9	3	32	—
	1992	175	112	10	3	50	.
von anderen Bereichen							
	1993	4 064	1 112	1 177	443	1 333	4 917
	1992	3 147	702	508	516	1 421	.
Laufende Zuweisungen und Zuschüsse							
vom öffentlichen Bereich							
	1993	115 681	587	14 115	37 294	63 685	52 508
	1992	105 051	401	9 429	38 314	56 907	.
von anderen Bereichen							
	1993	12 072	1 082	1 716	4 123	5 151	1 126
	1992	10 687	1 191	1 515	3 491	4 490	.
Sonstige laufende Einnahmen							
	1993	28 956	3 381	31	6 258	19 286	1 114
	1992	26 270	3 069	6	5 724	17 471	.
abzüglich Zahlungen von gleicher Ebene							
	1993	112 078	—	—	1 631	22 900	15 740
	1992	101 884	—	—	2 088	19 572	.
Einnahmen der laufenden Rechnung							
	1993	416 368	182 627	34 884	178 320	108 084	310 429
	1992	408 514	186 401	29 316	171 497	101 525	.
Veraußerung von Vermögen							
	1993	5 104	378	0	201	4 525	48
	1992	4 307	169	1	155	3 982	.
Vermögensübertragungen							
vom öffentlichen Bereich							
	1993	13 883	—	—	6 444	7 439	—
	1992	14 150	—	—	6 339	7 811	.
von anderen Bereichen							
	1993	3 034	2	3	494	2 535	—
	1992	2 552	20	—	274	2 258	.
Darlehensrückflüsse							
vom öffentlichen Bereich							
	1993	647	500	32	70	45	—
	1992	766	611	36	68	51	.
von anderen Bereichen							
	1993	5 351	1 198	2 939	945	269	252
	1992	3 214	1 207	1 081	660	266	.
Schuldenaufnahmen beim öffentlichen Bereich							
	1993	626	—	—	328	298	—
	1992	765	—	—	419	346	.
abzüglich Zahlungen von gleicher Ebene							
	1993	14 973	—	—	5	564	—
	1992	15 537	—	—	26	508	.
Einnahmen der Kapitalrechnung							
	1993	13 672	2 078	2 975	8 476	14 548	300
	1992	10 217	2 007	1 118	7 888	14 206	.
Bereinigte Einnahmen							
	1993	430 040	184 704	37 859	186 796	122 632	310 729
	1992	418 732	188 408	30 434	179 385	115 732	.

¹⁾ Einschl. Umsatzsteueranteil für Ergänzungszuweisungen

sche Einheit“ enthalten (erstes Halbjahr 1992 1,3 Mrd. DM, erstes Halbjahr 1993 3,8 Mrd. DM). Die ab Beginn dieses Jahres als Quellensteuer neu eingeführte Zinsabschlagsteuer erbrachte 5,1 Mrd. DM, wovon der Bund 2,2 Mrd. DM (44 %) erhielt. Das Aufkommen blieb damit bisher hinter den Erwartungen zurück (Bundessoll 1993: 10,5 Mrd. DM).

Bei den Ländern nahmen die Steuereinnahmen gegenüber dem ersten Halbjahr 1992 um 5,1 % auf 128,5 Mrd. DM zu. Von den 6,3 Mrd. DM Mehreinnahmen entfielen rund 2 Mrd. DM auf den Zinsabschlag und 1,5 Mrd. DM auf die Umsatzsteuer, deren Beteiligungssatz für die Länder ab 1993 von 35 auf 37 % angehoben wurde. Das Einnahmepplus der Länder aus Lohn-, Einkommen- und Körperschaftsteuer betrug 4,0 Mrd. DM (+ 6,1 %). Die spezifischen Landessteuern zusammen verzeichneten einen Zuwachs von 2,3 %. In West und Ost verlief die Entwicklung der Steuereinnahmen insgesamt unterschiedlich: Während die alten Länder (einschl. Berlin) eine Zunahme von 6,4 % verbuchten, ergab sich bei den neuen Ländern ein Rückgang von 7,7 %. Etwa ein Drittel der bereinigten Einnahmen der neuen Länder stammen aus Steuermitteln. Der deutsche Anteil an den Eigenmitteln der EG (Mehrwertsteuer und BSP-Eigenmittel, Zölle, Abschöpfungen und Abgaben) ist gegenüber dem ersten Halbjahr 1992 nahezu unverändert geblieben.

Die Gemeinden/Gv. erzielten im ersten Halbjahr 1993 Steuereinnahmen von 35,5 Mrd. DM (+ 1,1 %), wobei sich die einzelnen Steuerarten sehr unterschiedlich entwickelten. Während die Grundsteuer (+ 9,5 %) ebenso wie der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer Zunahmen verzeichnete (+ 2,1 %), gingen die Gewerbesteuererinnahmen (nach Absetzung der von den Gemeinden an die Länder zu zahlenden Umlage) wegen der ungünstigen Konjunktorentwicklung und infolge erhöhter Freibeträge um 2,1 % zurück. Während in den Kommunen der alten Länder über 30 % der laufenden Einnahmen aus Steuereinnahmen stammen, erreicht dieser Anteil in den neuen Ländern erst 9,1 %.

Die Einnahmen der Länder aus laufenden Zuweisungen vom öffentlichen Bereich waren im ersten Halbjahr 1993 mit 37,3 Mrd. DM um 2,7 % niedriger als im entsprechenden Halbjahr des Vorjahres. Hauptsächlich wegen der um 1,5 Mrd. DM gekürzten Zuweisungen an Berlin sind die Zuweisungen des Bundes an die alten Länder gegenüber dem ersten Halbjahr 1992 um 5,9 % auf 20,4 Mrd. DM zurückgegangen. Die neuen Länder nahmen aus Zuweisungen vom öffentlichen Bereich im ersten Halbjahr 1993 1,5 % mehr ein als im entsprechenden Vorjahreshalbjahr. Diese bildeten mit einem Anteil von 53,8 % die wichtigste Einnahmequelle der neuen Länder (Anteil bei den alten Ländern: 13,1 %). Unter den Zuweisungen vom öffentlichen Bereich werden auch die Einnahmen aus dem Länderfinanzausgleich nachgewiesen, wobei die Länder Niedersachsen, Rheinland-Pfalz, Bremen, Saarland und Schleswig-Holstein Hauptempfänger waren, sowie die Bundesergänzungszuweisungen an finanzschwache Länder in Höhe von 2,2 Mrd. DM.

Die Einnahmen des Fonds „Deutsche Einheit“ aus laufenden Zuweisungen (einschl. Schuldendiensthilfen) des Bundes und der alten Bundesländer waren im ersten Halbjahr 1993 mit 12,0 Mrd. DM um 4,5 Mrd. DM höher als im Vorjahreszeitraum (+ 60,2 %). Die Einnahmen des Kreditabwicklungsfonds erhöhten sich im ersten Halbjahr 1993 um 0,4 Mrd. DM auf 3,4 Mrd. DM.

Bei den Gemeinden/Gv. bildeten die Zuweisungen vom öffentlichen Bereich mit 63,7 Mrd. DM die weitaus bedeutendste Einnahmequelle. Sie erhöhten sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 11,9 %. Hierbei handelt es sich hauptsächlich um Zahlungen der Länder im kommunalen Finanzausgleich, Erstattungen des Bundes und der Länder für kommunale Verwaltungsausgaben und für den Unterhalt von Einrichtungen, ferner um zweckgebundene Zuweisungen sowie staatliche Mittel zur Finanzierung kommunaler Aufgaben in den neuen Bundesländern. Prozentual noch stärker stiegen die kommunalen Einnahmen aus Zuschüssen von anderen Bereichen (+ 14,7 % auf 5,2 Mrd. DM). Hierunter fallen Erstattungsbeiträge, Zuschüsse und Schuldendiensthilfen von öffentlichen und privaten Unternehmen sowie von Dritten. An Verwaltungs- und Benutzungsgebühren nahmen die Kommunen mit 17,2 Mrd. DM 10,8 % mehr ein als im ersten Halbjahr 1992, wobei die Einnahmen in den neuen Ländern deutlich stärker (+ 26,5 % auf 2,3 Mrd. DM) als in den alten Ländern (+ 8,8 % auf 14,9 Mrd. DM) stiegen.

Die Einnahmen der öffentlichen Haushalte aus wirtschaftlicher Tätigkeit gingen im ersten Halbjahr 1993 um 5,9 % auf 18,9 Mrd. DM zurück. Besonders stark verringerten sich die Einnahmen beim Bund (— 14,0 % auf 9,6 Mrd. DM), weil auf die Ablieferung der Deutschen Bundespost des ersten Halbjahres 1993 die im ersten Halbjahr 1992 erbrachte Vorauszahlung auf die Ablieferung für die Jahre 1993 bis 1995 angerechnet wurde. Die Einnahmen des Bundes aus der Gewinnabführung der Deutschen Bundesbank betrugen 13,1 Mrd. DM, wovon — wie im Vorjahreshalbjahr — 7,9 Mrd. DM Einnahmen aus wirtschaftlicher Tätigkeit darstellten; der Rest (6,1 Mrd. DM) wurde unmittelbar zur Schuldentilgung verwandt.

Im Unterschied zu den übrigen öffentlichen Haushalten konnten die Gemeinden/Gv. im ersten Halbjahr 1993 bei den Einnahmen aus wirtschaftlicher Tätigkeit einen Zuwachs von 6,3 % auf 6,0 Mrd. DM erzielen (alte Länder: + 7,2 %, neue Länder: + 1,9 %). Bei den Ländern waren die Einnahmen aus wirtschaftlicher Tätigkeit im ersten Halbjahr 1993 mit 3,3 Mrd. DM ebenso hoch wie im ersten Halbjahr 1992.

Die Einnahmen der Kapitalrechnung waren — in Relation zu den gesamten Einnahmen — lediglich bei den Gemeinden/Gv. mit 14,5 Mrd. DM von größerer Bedeutung (+ 2,4 %). Den Schwerpunkt bildeten hier die Investitionszuweisungen von Bund und Ländern mit 7,4 Mrd. DM (— 4,8 %) sowie die Einnahmen aus Vermögensveräußerungen mit 4,5 Mrd. DM (+ 13,6 %). In den Gemeinden/Gv. der neuen Länder sanken die Einnahmen aus Investitionszuweisungen vom öffentlichen Bereich um 0,6 Mrd. DM auf 2,5 Mrd. DM.

Schulden

Die Schulden der öffentlichen Haushalte betragen am 30. Juni 1993 1 393,3 Mrd. DM (ohne 40,5 Mrd. DM Schulden der öffentlichen Haushalte untereinander). Sie waren damit 5,7 % höher als am 31. Dezember 1992. Am stärksten stiegen innerhalb der einzelnen Ebenen im ersten Halbjahr 1993 die Schulden des ERP-Sondervermögens (+ 17,3 % auf 28,5 Mrd. DM) und des Fonds „Deutsche Einheit“ (+ 10,3 % auf 82,0 Mrd. DM). Die Schulden des Bundes erhöhten sich im ersten Halbjahr 1993 gegenüber dem 31. Dezember 1992 um 7,3 % auf 651,0 Mrd. DM. Die Länder hatten am 30. Juni 1993 Schulden in Höhe von 394,2 Mrd. DM, die damit um 2,7 % höher waren als am 31. Dezember 1992. Die Entwicklung verlief allerdings im westlichen und im östlichen Teil Deutschlands sehr unterschiedlich. Während es den Ländern im früheren Bundesgebiet gelang, ihren Schuldenstand mit einem Anstieg um lediglich 0,8 % auf 367,5 Mrd. DM zu begrenzen, hatten die neuen Länder im ersten Halbjahr 1993 eine weitere starke Zunahme ihrer Schulden (+ 38,2 % auf 26,7 Mrd. DM) zu verzeichnen. Auf der kommunalen Ebene zeigte sich eine ähnliche Entwicklung: Bei den Gemeinden/Gv. im östlichen Teil Deutschlands stiegen die Schulden wesentlich stärker (+ 21,1 % auf 14,8 Mrd. DM) als bei den Gemeinden/Gv. in den alten Bundesländern (+ 5,2 % auf 131,5 Mrd. DM).

567,9 Mrd. DM Schulden waren durch Aufnahme von Darlehen entstanden, und 79,7 Mrd. DM Schulden der staatlichen Haushalte basierten auf Ausgleichsforderungen der Deutschen Bundesbank sowie sonstiger Gläubiger.

*Dipl.-Volkswirt Wolfgang Müller/
Dipl.-Volkswirtin Marianne Renz/
Dr. Harald Schütz*

Tabelle 5: Öffentliche Schulden¹⁾ nach Arten

Deutschland
Mill. DM

Schuldner	Stand am			
	30. 6. 1992	31. 12. 1992	31. 3. 1993	30. 6. 1993
Kreditmarktschulden im weiteren Sinne ²⁾				
Bund	587 639	606 745	631 877	651 008
ERP-Sondervermögen	22 725	24 259	24 082	28 455
Fonds „Deutsche Einheit“	66 632	74 371	79 541	81 995
Kreditabwicklungsfonds	27 532	91 747	91 858	91 346
Länder	354 675	384 011	388 822	394 192
Gemeinden/Gv.	129 393	137 245	140 360	146 322 ³⁾
Insgesamt	1 188 596	1 318 378	1 356 540	1 393 318
Schulden bei öffentlichen Haushalten				
Bund	13	—	—	—
ERP-Sondervermögen	—	—	—	—
Fonds „Deutsche Einheit“	—	—	—	—
Kreditabwicklungsfonds	—	—	—	—
Länder	30 416	30 625	30 362	30 227
Gemeinden/Gv.	10 311	10 323	9 859	10 262 ³⁾
Insgesamt	40 740	40 948	40 221	40 489
Innere Darlehen, Kassenverstärkungskredite				
Bund	—	4 354	—	—
ERP-Sondervermögen	—	—	—	—
Fonds „Deutsche Einheit“	—	—	—	—
Kreditabwicklungsfonds	—	—	—	—
Länder	6 132	9 584	5 860	5 510
Gemeinden/Gv.	2 151	3 127	2 394	2 538 ³⁾
Insgesamt	8 283	17 065	8 254	8 048

¹⁾ Zum 31. 12. 1992 Ergebnis der jährlichen Schuldenstatistik, sonst Ergebnisse der vierteljährlichen Schuldenstatistik, ohne Zweckverbände. — ²⁾ Summe der Kreditmarktschulden im engeren Sinne (Wertpapiersschulden, Schulden bei Banken, Sparkassen, Versicherungsunternehmen und sonstigen in- und ausländischen Stellen) und Ausgleichsforderungen. — ³⁾ Hessen geschätzt

Die Schulden des Kreditabwicklungsfonds waren am 30. Juni 1993 mit 91,3 Mrd. DM um 0,4 % niedriger als am 31. Dezember 1992.

Von den Schulden der öffentlichen Haushalte am 30. Juni 1993 waren 745,8 Mrd. DM durch Wertpapiere fundiert,

Preise im Oktober 1993

Ausgewählte Preisindizes
Früheres Bundesgebiet
1985 = 100

Im Oktober 1993 herrschte im früheren Bundesgebiet zwar weiterhin ein verhältnismäßig ruhiges Preisklima, doch verlief die monatliche Preisentwicklung auf den verschiedenen Wirtschaftsstufen nicht mehr ganz so günstig wie in den beiden vorangegangenen Monaten. So ergab sich bei den gewerblichen Erzeugerpreisen nach vorausgegangenen Rückgängen diesmal ein Stillstand, bei den Großhandelsverkaufspreisen eine Abschwächung der Abwärtsbewegung und bei den Verbraucherpreisen eine leichte Zunahme der Monatsrate. Maßgeblichen Anteil an diesem Verlauf hatten zumeist die im Oktober 1993 wieder spürbar gestiegenen Preise für Mineralölzeugnisse, wobei das Ausmaß auf den verschiedenen Wirtschaftsstufen zwischen + 1,4% (Lebenshaltung) und + 2,4% (Großhandel) betrug. In der Berechnung der Indizes ohne Mineralölzeugnisse lagen — wie die folgende Übersicht zeigt — die monatlichen Veränderungsdaten durchweg günstiger als in der vollständigen Berechnung. Nur beim Lebenshaltungsindex kam es zu keiner Abweichung zwischen beiden Berechnungen, da hier einerseits die Verteuerung der Mineralölzeugnisse geringer ausfiel als bei den anderen Preisindizes und andererseits das Gewicht dieser Produkte vergleichsweise niedriger liegt als insbesondere beim gewerblichen Erzeugerpreisindex sowie vor allem beim Großhandelspreisindex.

	Veränderungen Oktober 1993 gegenüber	
	September 1993	Oktober 1992
	%	
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte		
insgesamt	—	— 0,3
ohne Mineralölzeugnisse	— 0,1	— 0,2
Mineralölzeugnisse	+ 2,0	— 2,3
Index der Großhandelsverkaufspreise		
insgesamt	— 0,2	— 0,6
ohne Mineralölzeugnisse	— 0,4	— 0,4
Mineralölzeugnisse	+ 2,4	— 2,6
ohne Saisonwaren	— 0,2	— 0,9
Saisonwaren	— 1,8	+ 10,6
Index der Einzelhandelspreise		
insgesamt	+ 0,2	+ 2,0
ohne Heizöl und Kraftstoffe	+ 0,1	+ 2,1
Heizöl und Kraftstoffe	+ 2,3	+ 0,6
ohne Saisonwaren	+ 0,1	+ 1,9
Saisonwaren	— 0,2	+ 3,6
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte		
insgesamt	+ 0,2	+ 3,9
ohne Heizöl und Kraftstoffe	+ 0,2	+ 4,0
Heizöl und Kraftstoffe	+ 1,4	+ 0,7
ohne Saisonwaren	+ 0,2	+ 3,9
Saisonwaren	— 0,2	+ 3,7

In bezug auf die Veränderungsdaten gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat ergaben sich durchweg keine größeren Verschiebungen von September auf Oktober 1993, da die Preisentwicklung vor Jahresfrist ähnlich verlaufen war wie in diesem Jahr. Lediglich beim gewerblichen Erzeugerpreisindex wich die Jahresveränderungsra-

Jahr Monat	Erzeugerpreise gewerblicher Produkte ¹⁾			Groß- hand- els- ver- kaufs- preise ¹⁾	Ein- zel- hand- els- preise ³⁾	Preise für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	
	ins- ge- samt	darunter				ins- ge- samt	ohne Saison- waren
		Investi- tions- güter ²⁾	Ver- brauchs- güter ²⁾				
1987 D	95,1	104,9	95,1	89,2	99,7	100,1	100,1
1988 D	96,3	107,0	95,5	89,9	100,3	101,4	101,4
1989 D	99,3	109,7	100,1	94,5	102,3	104,2	104,2
1990 D	101,0	112,9	102,9	95,2	104,4	107,0	106,9
1991 D	103,4	116,6	107,5	96,7	107,1	110,7	110,6
1992 D	104,8	120,0	110,5	96,8	109,8	115,1	115,2
1992 Aug	105,1	120,6	110,5	96,0	109,9	115,4	115,6
Sept	105,1	120,7	110,9	95,6	109,9	115,7	116,0
Oktober	104,9	120,8	111,1	95,5	110,1	116,1	116,5
Nov	104,8	120,9	111,2	95,5	110,4	116,7	117,0
Dez	104,6	121,0	111,0	95,1	110,4	116,8	117,2
1993 Jan	104,8	121,6	111,4	95,8	111,3	118,1	118,3
Febr	104,8	121,6	111,8	96,0	111,7	118,6	118,8
März	104,9	121,7	112,1	96,2	111,9	119,0	119,2
April	105,0	122,2	112,4	96,1	112,2	119,4	119,5
Mai	104,8	122,0	112,3	96,0	112,4	119,8	119,8
Juni	104,8	122,1	112,2	96,2	112,4	120,0	120,1
Juli	104,9	122,1	112,3	96,0	112,3	120,2	120,4
Aug	104,8	122,2	112,3	95,6	112,1	120,2	120,5
Sept	104,6	122,2	111,9	95,1	112,1	120,3	120,7
Oktober	104,6	122,1	112,2	94,9	112,3	120,6	121,0
Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vormonat in %							
1992 Aug	—	+ 0,1	— 0,2	— 0,7	— 0,2	+ 0,2	+ 0,3
Sept	—	+ 0,1	+ 0,4	— 0,4	—	+ 0,3	+ 0,3
Oktober	— 0,2	+ 0,1	+ 0,2	— 0,1	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,4
Nov	— 0,1	+ 0,1	+ 0,1	—	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,4
Dez	— 0,2	+ 0,1	— 0,2	— 0,4	—	+ 0,1	+ 0,2
1993 Jan	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,7	+ 0,8	+ 1,1	+ 0,9
Febr	—	—	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,4
März	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,3
April	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,3	— 0,1	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3
Mai	— 0,2	— 0,2	— 0,1	— 0,1	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,3
Juni	—	+ 0,1	— 0,1	+ 0,2	—	+ 0,2	+ 0,3
Juli	+ 0,1	—	+ 0,1	— 0,2	— 0,1	+ 0,2	+ 0,2
Aug	— 0,1	+ 0,1	—	— 0,4	— 0,2	—	+ 0,1
Sept	— 0,2	—	— 0,4	— 0,5	—	+ 0,1	+ 0,2
Oktober	—	— 0,1	+ 0,3	— 0,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %							
1987 D	— 2,5	+ 2,2	+ 0,3	— 3,7	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2
1988 D	+ 1,3	+ 2,0	+ 0,4	+ 0,8	+ 0,6	+ 1,3	+ 1,3
1989 D	+ 3,1	+ 2,5	+ 4,8	+ 5,1	+ 2,0	+ 2,8	+ 2,8
1990 D	+ 1,7	+ 2,9	+ 2,8	+ 0,7	+ 2,1	+ 2,7	+ 2,6
1991 D	+ 2,4	+ 3,3	+ 4,5	+ 1,6	+ 2,6	+ 3,5	+ 3,5
1992 D	+ 1,4	+ 2,9	+ 2,8	+ 0,1	+ 2,5	+ 4,0	+ 4,2
1992 Aug	+ 1,1	+ 3,0	+ 1,1	— 0,7	+ 2,4	+ 3,5	+ 3,8
Sept	+ 0,8	+ 2,9	+ 0,8	— 1,2	+ 2,3	+ 3,6	+ 3,8
Oktober	+ 0,5	+ 2,7	+ 0,8	— 1,6	+ 2,2	+ 3,7	+ 3,9
Nov	+ 0,5	+ 2,8	+ 1,1	— 2,2	+ 1,9	+ 3,7	+ 4,1
Dez	+ 0,5	+ 2,1	+ 1,6	— 1,9	+ 1,9	+ 3,7	+ 4,2
1993 Jan	+ 0,8	+ 3,1	+ 2,4	— 1,4	+ 2,6	+ 4,4	+ 4,8
Febr	+ 0,5	+ 2,7	+ 2,1	— 1,8	+ 2,4	+ 4,2	+ 4,6
März	+ 0,3	+ 2,3	+ 2,0	— 1,6	+ 2,3	+ 4,2	+ 4,6
April	+ 0,1	+ 2,0	+ 1,8	— 2,0	+ 2,3	+ 4,3	+ 4,5
Mai	— 0,3	+ 1,7	+ 1,4	— 2,1	+ 2,0	+ 4,2	+ 4,4
Juni	— 0,4	+ 1,5	+ 1,0	— 1,8	+ 2,0	+ 4,2	+ 4,3
Juli	— 0,2	+ 1,3	+ 1,4	— 0,7	+ 2,0	+ 4,3	+ 4,5
Aug	— 0,3	+ 1,3	+ 1,6	— 0,4	+ 2,0	+ 4,2	+ 4,2
Sept	— 0,5	+ 1,2	+ 0,9	— 0,5	+ 2,0	+ 4,0	+ 4,1
Oktober	— 0,3	+ 1,1	+ 1,0	— 0,6	+ 2,0	+ 3,9	+ 3,9

¹⁾ Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer — ²⁾ Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung, entsprechend der Warengliederung des Index der Bruttoproduktion für Investitions- und Verbrauchsgüter — ³⁾ Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer

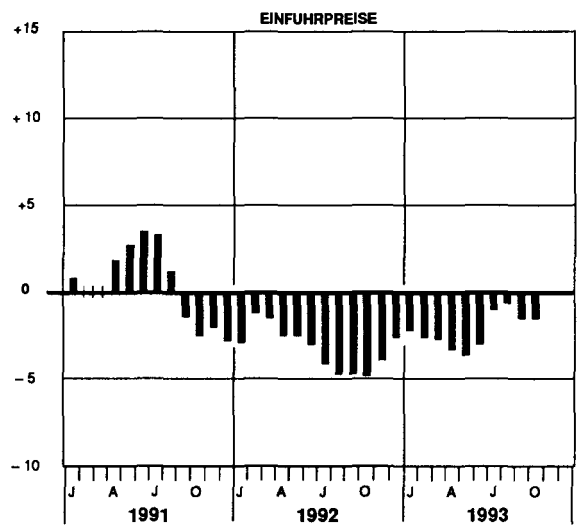
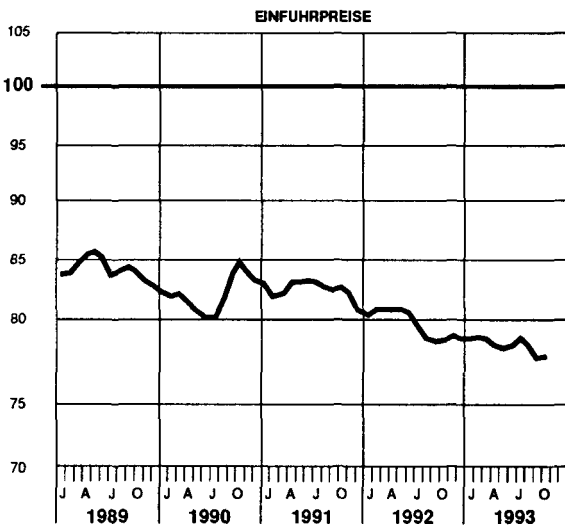
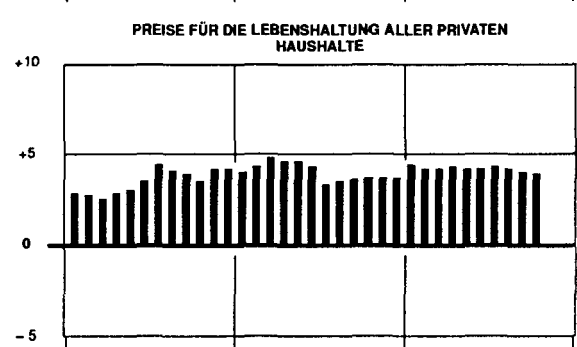
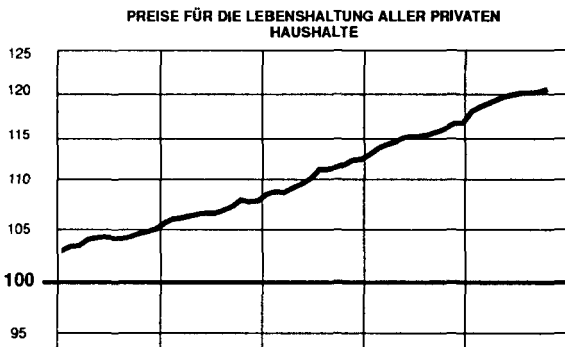
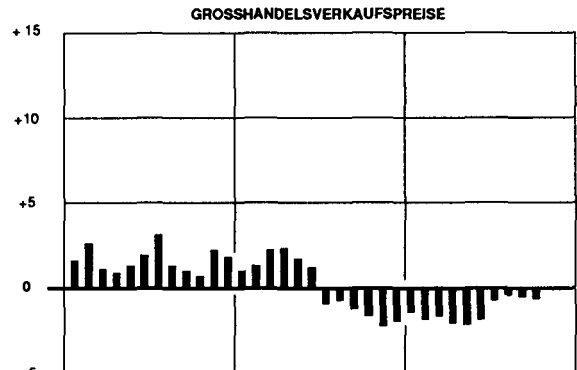
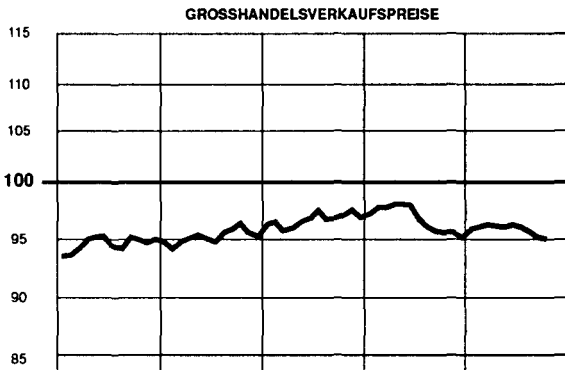
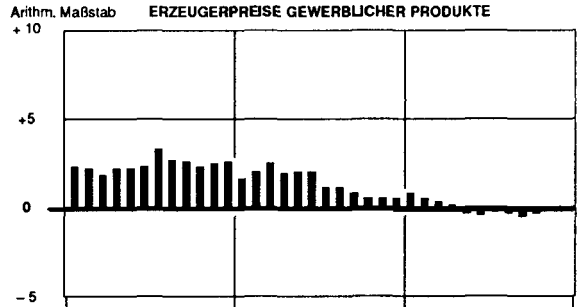
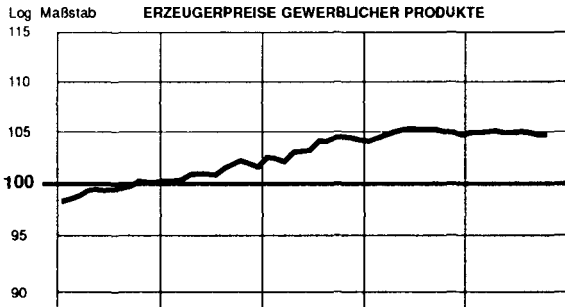
te im Oktober 1993 (— 0,3%) von derjenigen im September 1993 (— 0,5%) etwas stärker ab, was darauf zurückzuführen ist, daß hier die Preise im entsprechenden Vorjahreszeitraum zurückgegangen waren (— 0,2%) und im diesjährigen Berichtszeitraum gleichgeblieben sind.

Der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) hat sich im Oktober 1993 gegenüber dem Vormonat nicht verändert. Damit

AUSGEWÄHLTE PREISINDIZES
Früheres Bundesgebiet

Preisindex
1985 = 100

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %



hat sich dieser Index zum dritten Mal hintereinander auf Monatsbasis nicht erhöht, was mit dazu beigetragen haben dürfte, daß die Preisentwicklung auf den nachgelagerten Stufen weiterhin relativ verhalten verlief. Zwar haben sich die gewerblichen Erzeugerpreise zuletzt gegenüber dem Vormonat nicht mehr ermäßigt (nach $-0,1\%$ im August 1993 und $-0,2\%$ im September 1993), jedoch wäre ohne den spürbaren Preisanstieg der Mineralölzeugnisse ($+2,0\%$) auch diesmal wieder ein Rückgang des Index zu verzeichnen gewesen ($-0,1\%$). Der ruhige Verlauf dieses Index in den vergangenen Monaten zeigt sich auch darin, daß seit Mai 1993 der vorjährige Vergleichsstand unterschritten wird. Im Oktober 1993 — wie auch im Mai 1993 — betrug der Abstand zum entsprechenden Vorjahresmonat $-0,3\%$ (nach $-0,5\%$ im September 1993 und $-0,3\%$ im August 1993).

Auch bei den nachgewiesenen Warengruppen bewegten sich die Preisveränderungen von September bis Oktober 1993 durchweg in engen Bahnen. Größere Ausschläge verzeichneten lediglich die Warengruppen Mineralölzeugnisse ($+2,0\%$) und Gummiwaren ($+1,3\%$) nach oben sowie NE-Metalle und NE-Metallhalbzeug ($-1,8\%$) nach unten.

Bei den Fertigerzeugnissen, die sich im ganzen nur um $0,1\%$ gegenüber dem Vormonat verteuerten, kam es zu einer unterschiedlichen Entwicklung der beiden Teilindizes. Während sich die Investitionsgüter geringfügig um $0,1\%$ verbilligten, stiegen die Verbrauchsgüter im Preis um $0,3\%$ (nach $-0,4\%$ im September 1993). Noch im Vormonat hatten Preissenkungen bei Mineralölzeugnissen zum Rückgang des Preisindex für Verbrauchsgüter beigetragen. Diesmal bewirkten wieder steigende Preise für Mineralölzeugnisse ein Anziehen des genannten Index. Durch die letzte gegenläufige monatliche Preisentwicklung lagen die Preise für Verbrauchsgüter und für Investitionsgüter im Oktober 1993 mit $+1,0\%$ bzw. $+1,1\%$ nahezu gleich hoch über dem entsprechenden Vorjahresstand.

Der Index der Großhandelsverkaufspreise ist im Oktober 1993 um $0,2\%$ gegenüber dem Vormonat zurückgegangen, nachdem er sich im September 1993 mit $-0,5\%$ und im August 1993 mit $-0,4\%$ auf Monatsbasis noch spürbar stärker ermäßigt hatte. Die Jahresveränderungsrate belief sich im Oktober 1993 auf $-0,6\%$ (nach $-0,5\%$ im September 1993 und $-0,4\%$ im August 1993).

Deutlich gestiegene Preise für Mineralölzeugnisse ($+2,4\%$) haben dazu beigetragen, daß der Rückgang der Großhandelspreise von September auf Oktober 1993 nicht höher ausfiel. Ohne Mineralölzeugnisse ergab sich mit $-0,4\%$ ein doppelt so starker Rückgang wie beim vollständigen Index. Ohne Auswirkung auf die Indexveränderung blieb die Verbilligung der Saisonwaren ($-1,8\%$).

Von den einzelnen Wirtschaftsgruppen wiesen der Großhandel mit Erzen, Stahl, NE-Metallen usw. ($-1,5\%$), der Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren ($-1,0\%$) sowie der Großhandel mit textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten usw. ($-0,8\%$) die stärksten Preisrückgänge bzw. der Großhandel mit festen Brennstoffen, Mineralölzeugnissen ($+1,9\%$) sowie der Großhandel

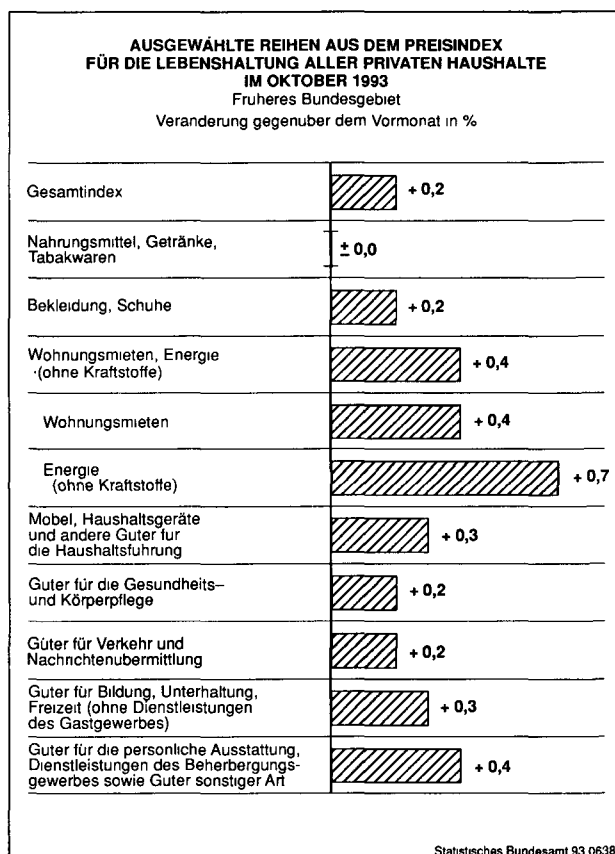
mit Altmaterial, Reststoffen ($+1,8\%$) die kräftigsten Preis erhöhungen auf

Der Index der Einzelhandelspreise erhöhte sich von September bis Oktober 1993 um $0,2\%$, womit er sich erstmals seit Mai 1993 auf Monatsbasis wieder erhöhte. Die Jahresveränderungsrate betrug im Oktober 1993 — ebenfalls seit Mai 1993 — unverändert $+2,0\%$, da der Einzelhandelspreisindex im entsprechenden Vorjahreszeitraum von Monat zu Monat einen ähnlichen bzw. (von Juli bis Oktober) genau den gleichen Verlauf nahm wie im Jahr 1993.

Von den Hauptgruppen des Index wiesen Brennstoffe mit $+3,1\%$ den weitaus stärksten monatlichen Preisanstieg auf, während die Preiserhöhungen bei anderen Hauptgruppen — Preisrückgänge wurden nicht verzeichnet — zumeist nicht über $0,2\%$ hinausgingen. Nahrungs- und Genußmittel, die stärkste Hauptgruppe des Index, blieben im Preis insgesamt unverändert.

Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte stieg im Oktober 1993 ebenfalls — wie der Einzelhandelspreisindex — um $0,2\%$ gegenüber dem Vormonat. Auch bei diesem Index hat sich die Intensität des monatlichen Preisauftriebs etwas verstärkt (nach $\pm 0\%$ im August 1993 und $+0,1\%$ im September 1993). Trotzdem hat sich die Jahresrate dieses Index von August 1993 ($+4,2\%$) über September 1993 ($+4,0\%$) bis zum Berichtsmontat Oktober 1993 ($+3,9\%$) verringert, da die Lebenshaltungspreise in den gleichen Monaten des Vorjahres höhere monatliche Veränderungsrate aufwiesen als im entsprechenden Verlauf des Jahres 1993.

Schaubild 2



In der Gliederung des Index nach Hauptgruppen und Gruppen des Verwendungszwecks verzeichneten vor allem Energie (ohne Kraftstoffe) mit + 0,7 %, Wohnungsmieten mit + 0,4 % und Güter für die persönliche Ausstattung sowie Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes mit ebenfalls + 0,4 % überdurchschnittliche Preiserhöhungen zum Vormonat. Einen wesentlichen Beitrag zu der immer noch verhältnismäßig niedrigen Monatsrate der Lebenshaltung leistete die Preisstabilität der Hauptgruppe „Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren“. Auch gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat sind hier die Preise mit + 2,2 % weniger stark gestiegen als bei den anderen Hauptgruppen, von denen „Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)“ den höchsten Preisanstieg im Jahresvergleich verzeichneten (+ 4,7 %; darunter Wohnungsmieten + 5,6 %).

Für die im Rahmen der Preisstatistik für die Lebenshaltung berechneten Indizes ergaben sich im Oktober 1993 zusammen folgende Veränderungswerte:

	Veränderungen Oktober 1993 gegenüber	
	September 1993	Oktober 1992
	%	
Preisindex für		
die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	+ 0,2	+ 3,9
4-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen	+ 0,2	+ 3,9
4-Personen-Haushalte von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen	+ 0,3	+ 3,7
2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen	+ 0,2	+ 3,7
die einfache Lebenshaltung eines Kindes	+ 0,2	+ 2,9
die Kraftfahrzeuganschaffung und -unterhaltung	+ 0,6	+ 4,6

Bei dem Preisindex für die Kraftfahrzeuganschaffung und -unterhaltung („Kraftfahrer-Preisindex“) ist vor allem die starke Erhöhung der Kfz-Versicherung (+ 2,4 %) von September auf Oktober 1993 für die kräftige monatliche Steigerung dieses Index verantwortlich. Auch im Vergleich zum Vorjahr bestimmte die Kfz-Versicherung mit einem Anstieg von 10,4 % maßgeblich den hohen Stand der Jahresrate des Kraftfahrer-Preisindex (+ 4,6 %). Stark verteuert hat sich daneben im Jahresvergleich noch der Teilindex „Reparaturen, Inspektion, Wagenwäsche“ (+ 7,1 %).

Bei den verschiedenen Wirtschaftsstufen errechneten sich für Oktober 1993 folgende nennenswerte Preisveränderungen gegenüber dem Vormonat bzw. Vorjahresmonat:

	Veränderungen Oktober 1993 gegenüber	
	September 1993	Oktober 1992
	%	
Erzeugerpreise gewerblicher Produkte		
Bitumen	+ 19,2	- 15,7
Flüssiggas	+ 8,9	- 9,9
Betonstahlmatten	+ 6,4	- 0,6
Feinzink	+ 6,2	- 11,1
Leichtes Heizöl	+ 4,2	- 3,0
Polyvinylchlorid	+ 3,8	- 10,7

Veränderungen
Oktober 1993
gegenüber
September
1993 Oktober
1992

	%	
noch Erzeugerpreise gewerblicher Produkte		
Formstahl	+ 3,1	+ 7,1
Margarine	+ 2,7	+ 2,9
Bereifungen	+ 2,7	- 8,1
Dieselmotorkraftstoff	+ 2,5	-
Schweres Heizöl	+ 1,1	- 13,0
Betonstahl	- 2,0	+ 4,5
Halbzeug aus Kupfer und Kupferlegierungen	- 2,2	- 9,7
Tüten und Beutel aus Papier	- 2,7	- 8,1
Packpapier	- 2,7	- 14,6
Videorecorder	- 3,4	- 4,9
Stabstahl	+ 3,7	- 4,9
Synthetische Filamentgarne	- 4,2	- 9,0
Tiefgefrorene Fischereierzeugnisse	- 5,1	- 10,4
Warm gewalzter Bandstahl	- 5,2	- 12,1
Bearbeiteter Tee	- 5,4	- 19,1
Elektrolytkupfer	- 10,6	- 19,5

Großhandelsverkaufspreise		
Stahlschrott	+ 5,1	+ 59,4
Heizöle	+ 4,5	- 3,8
Frischgemüse	+ 3,9	- 2,6
Dieselmotorkraftstoff	+ 3,1	+ 0,6
Margarine und Plattenfette	+ 2,8	+ 2,0
Werkzeuge	+ 2,1	+ 6,3
Organische Grundstoffe und Chemikalien	+ 2,0	+ 8,4
Düngemittel, Pflanzenbehandlungs- und Schädlingsbekämpfungsmittel	+ 1,8	- 4,6
Brotgetreide	+ 1,5	- 19,1
Stabstahl	- 1,3	- 4,6
Verarbeitetes Obst	- 1,4	- 5,3
Erzeugnisse der Ölmühlen	- 1,5	+ 9,8
Anorganische Grundstoffe und Chemikalien	- 2,7	- 10,1
Lebendes Schlachtvieh	- 2,9	- 10,4
Orangen	- 3,0	+ 17,7
Fischmehl und Mischfutter	- 3,6	5,5
Gekühltes Fleisch	- 4,3	- 14,7
NE-Metalle und -Metallhalbzeug	- 5,5	- 11,9
Bereifungen für Personenkraftwagen	- 5,7	- 15,7
Frischobst (ohne Zitrus- und tropische Früchte)	- 9,6	+ 20,7
Speisekartoffeln	- 10,9	- 10,4
Rohkaffee	- 11,6	+ 31,3
Mais	- 12,7	- 21,1

Verbraucherpreise		
Flüssige Brennstoffe	+ 3,6	+ 0,3
Dieselmotorkraftstoff	+ 3,3	+ 3,3
Süd- und Zitrusfrüchte, frisch	+ 2,7	+ 14,8
Blatt- und Stengelgemüse, frisch	+ 2,2	- 2,4
Schönheitsreparaturen an Miet- und Eigentümerwohnungen	+ 1,3	+ 4,6
Feste Brennstoffe	+ 0,9	+ 2,4
Dienstleistungen der Krankenhäuser u. ä.	+ 0,7	+ 5,3
Unterrichtsleistungen	+ 0,4	+ 8,1
Fremde Reparaturen an Kraftwagen	+ 0,4	+ 6,5
Trinkmilch	+ 0,4	+ 1,3
Friseurleistungen	+ 0,3	+ 6,2
Bücher, Zeitungen, Zeitschriften	+ 0,2	+ 2,7
Herrenoberbekleidung	+ 0,2	+ 2,5
Kleingebäck aus Brotteig	+ 0,1	+ 5,1
Heiz- und Kochgeräte	± 0,0	+ 1,9
Fernsehempfangsgeräte	- 0,1	- 1,1
Medikamente	- 0,1	- 2,5

	Veränderungen	
	Oktober 1993	
	gegenüber	
	September	Oktober
	1993	1992
	%	
noch Verbraucherpreise		
Obstkonserven	- 0,3	- 7,0
Fische und Fischfilets, frisch oder tiefgefroren	- 1,3	- 2,0
Äpfel	- 5,6	+ 5,4

Dr. Günter Weinreich

Übersicht

über die im laufenden Jahr erschienenen Textbeiträge

Allgemeines, Methoden, Systematiken

	Heft	Seite
Das Statistische Programm der Europäischen Gemeinschaft für 1993 bis 1997 — Statistik für die Europäische Union	11	799
Zur Organisation des Statistischen Systems innerhalb der Europäischen Gemeinschaften	7	463
Die deutsche Außenhandelsstatistik im EG-Binnenmarkt	1	25
Revidiertes System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen	10	711
Aspekte der Verbreitung statistischer Ergebnisse	5	319
Piloterhebung zum EG-Haushaltspanel	5	326
1 %-Gebäude- und Wohnungsstichprobe am 30. September 1993	9	651
Konzeption und erste methodische Ergebnisse der Tourismusstichprobe 1992	9	655
Schätzung von Umfang und Struktur des Transportaufkommens gefährlicher Güter	5	351
Zum Aufbau einer nationalen Gesundheitsberichterstattung	1	33
Todesursachen 1990/91 im vereinten Deutschland	4	257
Werbung und Beteiligung der Haushalte an der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1993	6	385
Aufwendungen für Kinder	10	759
Einführung der laufenden Verdiensterhebung im Handwerk in den neuen Ländern und Berlin-Ost	8	579
Sozialproduktsberechnung für die ehemalige DDR	7	466
Gebrauchsvermögen privater Haushalte	8	527
Aufbau der Umweltökonomischen Gesamtrechnung	2	138
Nachhaltiges Einkommen	5	331
Aufbau der Emittentenstruktur der Bundesrepublik Deutschland im Rahmen der Umweltökonomischen Gesamtrechnung	6	432
Verbrauch von Rohstoffen	8	585
Wandel der Bodennutzung und Bodenbedeckung	10	770

Bevölkerung

Piloterhebung zum EG-Haushaltspanel	5	326
Haushalte und Familien	3	191
Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle 1990 und 1991	9	644
Ehescheidungen 1990/91	1	43

Erwerbstätigkeit

Entwicklung der Erwerbstätigkeit in den neuen Ländern und Berlin-Ost	2	91
Entwicklung der Erwerbsbeteiligung in den neuen Ländern und Berlin-Ost	8	538
Ergebnisse des Mikrozensus Mai 1992	10	723
Beruf und Tätigkeitsmerkmale der Erwerbstätigen	4	233
Entwicklung der Erwerbstätigkeit nach Berufen	1	48
Personal im Bundesdienst am 30. Juni 1992	8	562

Unternehmen und Arbeitsstätten

Insolvenzen 1992	3	200
Insolvenzverluste 1991	7	483

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Ausgewählte Ergebnisse der Landwirtschaftszählung 1991	2	98
Zur Entwicklung der Viehbestände 1989 bis 1992 in den neuen Ländern und Berlin-Ost	3	205
Beschäftigte und Arbeitsleistung in den landwirtschaftlichen Betrieben Deutschlands	6	398
Kaufwerte für landwirtschaftlich genutzte Grundstücke 1992	11	806
Weinmosternte 1992	5	340
Tierische Erzeugung 1992	6	391
Seefischerei 1992	11	815

Bautätigkeit und Wohnungen

1 %-Gebäude- und Wohnungsstichprobe am 30. September 1993	9	651
Wohngeld in den neuen Ländern und Berlin-Ost 1991	5	358

	Heft	Seite
Handel, Gastgewerbe, Reiseverkehr		
Konzeption und erste methodische Ergebnisse der Tourismusstichprobe 1992	9	655
Fachliche Ergebnisse der Tourismusstichprobe 1992	11	818
Ergebnisse der Jahresherhebungen 1991 im Großhandel und in der Handelsvermittlung	10	732
Inlandstourismus 1992	7	489
 Außenhandel		
Die deutsche Außenhandelsstatistik im EG-Binnenmarkt	1	25
Außenhandel 1992	3	212
nach Waren	6	406
nach Ursprungs- und Bestimmungsländern	5	343
mit den Entwicklungsländern	10	739
im dritten Vierteljahr 1992	1	55
im vierten Vierteljahr 1992	4	241
 Verkehr		
Schätzung von Umfang und Struktur des Transportaufkommens gefährlicher Güter	5	351
Straßenverkehrsunfälle 1992	11	826
Unternehmen der Binnenschifffahrt 1992	9	663
 Geld und Kredit		
Bauspargeschäft 1992	9	671
Aktienmarkt im Jahr 1992	1	62
 Bildung und Kultur		
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal an Hochschulen 1989	4	249
Öffentliche Ausgaben für Bildung, Wissenschaft und Kultur 1975 bis 1990	2	103
Studenten im Wintersemester 1992/93	8	545
 Gesundheitswesen		
Zum Aufbau einer nationalen Gesundheitsberichterstattung	1	33
Todesursachen 1990/91 im vereinten Deutschland	4	257
Ausgaben für Gesundheit 1991	11	845
Krankenhausstatistik 1991	7	498
Kosten der Krankenhäuser 1991	10	745
 Sozialleistungen		
Wohngeld in den neuen Ländern und Berlin-Ost 1991	5	358
Einmalige Leistungen der Hilfe zum Lebensunterhalt nach § 21 BSHG im Jahr 1991	2	113
Sozialhilfeempfänger 1991	4	279
Einrichtungen der Jugendhilfe in den neuen Ländern und Berlin-Ost 1991	4	292
Adoptionen 1991	7	505
Erziehungsberatung 1991	8	552
Ausgewählte erzieherische Hilfen 1991	11	834
 Finanzen und Steuern		
Ausgaben für Gesundheit 1991	11	845
Finanzplanung von Bund und Ländern 1992 bis 1996	1	68
Kommunale Finanzplanungen 1992 bis 1996	4	301
Öffentliche Ausgaben für Bildung, Wissenschaft und Kultur 1975 bis 1990	2	103
Personal im Bundesdienst am 30. Juni 1992	8	562
Versorgungsempfänger des öffentlichen Dienstes am 1. Februar 1993	5	364
Vermögen und seine Besteuerung 1989	10	750
Planungen der öffentlichen Haushalte 1993	6	413
Schulden der öffentlichen Haushalte 1992	9	677
Öffentliche Finanzen im ersten Halbjahr 1993	11	853
 Wirtschaftsrechnungen und Versorgung		
Werbung und Beteiligung der Haushalte an der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1993	6	385
Aufwendungen für Kinder	10	759
Ausgaben für Freizeitgüter in ausgewählten privaten Haushalten im früheren Bundesgebiet sowie den neuen Ländern und Berlin-Ost	2	125
Einkommen und Verbrauch von Angestellten- und Arbeiterhaushalten in den neuen Ländern und Berlin-Ost	9	682
Einnahmen und Ausgaben ausgewählter privater Haushalte im früheren Bundesgebiet sowie in den neuen Ländern und Berlin-Ost 1992	8	568

Löhne und Gehälter

	Heft	Seite
Einführung der laufenden Verdiensterhebung im Handwerk in den neuen Ländern und Berlin-Ost	8	579
Ergebnisse der laufenden Lohnstatistik für 1992	6	421
Bruttojahresverdienste in der Industrie, im Handel, bei Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe 1991 in den neuen Ländern und Berlin-Ost	2	132

Preise

Preise im Jahr 1992	1	72
Januar 1993	2	153
Februar 1993	3	217
März 1993	4	305
April 1993	5	368
Mai 1993	6	447
Juni 1993	7	511
Juli 1993	8	597
August 1993	9	691
September 1993	10	781
Oktober 1993	11	860

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Revidiertes System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen	10	711
Sozialproduktsberechnung für die ehemalige DDR	7	466
Gebrauchsvermögen privater Haushalte	8	527
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen 1992	3	167
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen 1. Halbjahr 1993	9	613
Bruttoinlandsprodukt 1992	1	11

Umwelt

Aufbau der Umweltökonomischen Gesamtrechnung	2	138
Nachhaltiges Einkommen	5	331
Aufbau der Emittentenstruktur der Bundesrepublik Deutschland im Rahmen der Umweltökonomischen Gesamtrechnung	6	432
Verbrauch von Rohstoffen	8	585
Wandel der Bodennutzung und Bodenbedeckung	10	770

Tabellenteil

Inhalt

	Seite	Periodizität
Statistische Monatszahlen		
Grundzahlen / Veränderungen	674*	monatlich
Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung	702*	„
Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Volkseinkommen	705*	„
 Ausgewählte Tabellen		
Erwerbstätigkeit		
Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer nach Wirtschaftsabteilungen und ausgewählten Wirtschaftsunterabteilungen	706*	vierteljährlich
Produzierendes Gewerbe		
Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen	708*	monatlich
Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe	711*	„
Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe — Fachliche Unternehmensteile	714*	„
Handel, Gastgewerbe, Reiseverkehr		
Reisen 1992 nach Reisezweck und Zielland; Urlaubsreisen 1992 nach ausgewählten Merkmalen und Zielland	720*	einmalig
Gesundheitswesen		
Ausgaben für Gesundheit nach Leistungsarten und Ausgabenträgern	721*	„
Sozialleistungen		
Junge Menschen mit begonnener Hilfe 1991 nach persönlichen Merkmalen, Art und Unterbringungsform der Hilfe; junge Menschen mit beendeter Hilfe 1991 nach persönlichen Merkmalen, Unterbringungsform bei Beginn und Ende der Hilfe sowie nach Hilfeart; junge Menschen am 31. 12. 1991 nach persönlichen Merkmalen, Art und Unterbringungsform der Hilfe	724*	„
Löhne und Gehälter		
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden und durchschnittliche Bruttostundenverdienste der Arbeiter in der Industrie; durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Industrie, Handel, Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe	727*	vierteljährlich
Indizes der tariflichen Stundenlöhne und Monatsgehälter der Arbeiter und Angestellten in der gewerblichen Wirtschaft und bei Gebietskörperschaften	729*	„
Preise		
Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes	730*	monatlich
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)	731*	„
Preisindex für die Lebenshaltung	735*	„

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1990	1991	1992	1993						
					April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.
Bevölkerung 1)											
Erwerbstätigkeit											
Früheres Bundesgebiet											
Erwerbstätige 2)	1 000	28 486	28 993p	29 141p	28 695p	28 632p	28 599p	28 442p	28 488p	28 775p	...
dar. Abhängige	1 000	25 460	25 949p	26 086p	.	.	25 582p	.	.	...	.
Arbeitsmarkt 3)											
Arbeitslose	1 000	1 883	1 689	1 808	2 197	2 148	2 166	2 326	2 315	2 288p	2 359p
und zwar:											
Männer	1 000	968	898	983	1 233	1 198	1 204	1 289	1 282	1 271p	1 315p
Jugendliche unter 20 Jahren	1 000	66	54	58	62	58	63	76	74	70p	67p
Ausländer	1 000	203	208	254	340	332	330	339	342	349p	369p
Arbeitslosenquote	%	7,2	6,3	6,6	7,9	7,8	7,8	8,4	8,4	8,3p	8,5p
Zugang an Arbeitslosen	1 000	309	305	330	392	288	315	502	340	334p	435p
Offene Stellen	1 000	314	331	324	272	271	273	263	251	229p	201p
Arbeitsvermittlungen	1 000	197	200	196	179	192	191	221	181	198p	187p
Kurzarbeiter	1 000	56	145	283	1 061	939	897	525	398	590p	660p
Neue Länder und Berlin-Ost											
Arbeitsmarkt 3)											
Arbeitslose 4)	1 000	—	913	1 170	1 118	1 097	1 100	1 167	1 175	1 159p	1 166p
und zwar:											
Männer	1 000	—	383	428	412	397	392	415	414	402p	401p
Jugendliche unter 20 Jahren	1 000	—	42	30	20	18	19	26	26	25p	22p
Ausländer	1 000	—	14	16	15	15	15	15	15	14p	14p
Arbeitslosenquote	%	—	10,3	14,8	15,4	15,1	15,1	16,0	16,2	15,9p	16,0p
Zugang an Arbeitslosen	1 000	—	120	131	113	94	106	168	108	113p	133p
Offene Stellen	1 000	—	31	33	32	36	38	37	40	38p	37p
Arbeitsvermittlungen	1 000	—	56	55	56	48	51	61	57	71p	66p
Kurzarbeiter	1 000	—	1 616	370	231	215	201	155	143	143p	135p
Unternehmen und Arbeitsstätten											
Früheres Bundesgebiet											
Insolvenzen	Anzahl	13 271	12 922	14 107	1 456	1 306	1 487	1 467	1 453	...	...
Unternehmen	Anzahl	8 730	8 445	9 828	1 039	982	1 087	1 073	1 042	...	...
dar.: Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	1 530	1 436	1 827	196	176	196	211	200	...	...
Baugewerbe	Anzahl	1 724	1 703	1 890	190	183	208	196	174	...	...
Handel	Anzahl	2 197	2 160	2 456	258	253	263	267	260	...	...
Dienstleistungen von Unternehmen und Freien Berufen	Anzahl	2 545	2 431	2 803	292	278	308	289	305	...	...
Übrige Gemeinschaftsdner 5)	Anzahl	4 541	4 477	4 289	417	324	400	394	411	...	...
Beantragte Konkursverfahren	Anzahl	13 243	12 903	14 094	1 453	1 298	1 488	1 460	1 451	...	...
dar. mangels Masse abgelehnt	Anzahl	10 029	9 667	10 403	1 048	968	1 105	1 082	1 060	...	...
Eröffnete Vergleichsverfahren	Anzahl	42	39	37	5	8	2	7	4	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Gesamtvollstreckungsverfahren	Anzahl	—	401	1 185	250	188	268	238	251	...	...
dar.: Unternehmen	Anzahl	—	392	1 092	210	170	217	211	195	...	...
Deutschland											
Wechselproteste	Anzahl	60 413	53 723	61 769	5 045	4 892	5 531	5 728	5 584	...	...
Wechselsumme	Mill. DM	727	671	959	83	72	110	103	86	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	281 096	292 997	213 832	16 683	15 996	16 594	14 792	15 294	13 940	...
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	26 694	99 767	120 555	9 807	9 383	9 723	9 519	9 270	8 544	...

1) Angaben über die Bevölkerung sind in gesonderten Tabellen ab S. 702* ff. dargestellt. — 2) Jährliche, vierteljährliche und monatliche Erwerbstätigenrechnung (Durchschnittsrechnung; für Abhängige nur Jahres- und Quartalsdurchschnitt). — Methodische Erläuterungen hierzu in „Erwerbstätige 1970 bis 1989“, WiSta 4/1990, und „Grundzüge der Schätzung monatlicher Erwerbstätigenzahlen“, WiSta 8/1986. — 3) Angaben nach den Unterlagen der Arbeitsämter. — 4) Siehe auch „Empfänger von Arbeitslosengeld/-hilfe“ im Abschnitt „Sozialleistungen“. — 5) Organisationen ohne Erwerbszweck, private Haushalte und Nachlässe.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1990	1991	1992	Juli 93	Aug. 93	Sept. 93	Okt. 93	Juli 93	Aug. 93	Sept. 93	Okt. 93
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1989	1990	1991	Juli 92	Aug. 92	Sept. 92	Okt. 92	Juni 93	Juli 93	Aug. 93	Sept. 93
Bevölkerung¹⁾											
Erwerbstätigkeit											
Früheres Bundesgebiet											
Erwerbstätige ²⁾	+ 2,6	+ 1,8p	+ 0,5p	- 2,1p	- 2,2p	- 2,2p	...	- 0,5p	+ 0,2p	+ 1,0p	...
dar. Abhängige	+ 2,9	+ 1,9p	+ 0,5p	.	.	.	.	.	.	.	.
Arbeitsmarkt³⁾											
Arbeitslose ⁴⁾	- 7,6	- 10,3	+ 7,0	+ 27,2	+ 27,1	+ 28,3p	+ 28,9p	+ 7,4	- 0,5	- 1,2p	+ 3,1p
und zwar:											
Männer	- 9,5	- 7,2	+ 9,5	+ 32,3	+ 32,3	+ 33,4p	+ 34,2p	+ 7,0	- 0,5	- 0,9p	+ 3,5p
Jugendliche unter 20 Jahren	- 15,7	- 17,6	+ 6,8	+ 18,9	+ 14,8	+ 13,7p	+ 14,3p	+ 20,2	- 2,4	- 6,4p	- 4,1p
Ausländer	- 12,7	+ 2,5	+ 22,2	+ 36,1	+ 35,7	+ 36,2p	+ 37,7p	+ 2,9	+ 0,7	+ 2,1p	+ 5,8p
Arbeitslosenquote	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Zugang an Arbeitslosen	- 2,7	- 1,2	+ 8,2	+ 29,6	+ 15,6	+ 7,1p	+ 11,5p	+ 59,5	- 32,3	- 1,8p	+ 30,3p
Offene Stellen	+ 24,7	+ 5,7	- 2,4	- 23,0	- 25,1	- 28,1p	- 30,4p	- 3,6	- 4,4	- 9,0p	- 12,0p
Arbeitsvermittlungen	+ 3,7	+ 1,4	- 2,1	- 2,2	- 12,3	- 5,5p	- 5,3p	+ 15,9	- 18,3	+ 9,4p	- 5,5p
Kurzarbeiter	- 48,3	+ 159,8	+ 95,2	+ 231,2	+ 210,8	+ 188,7p	+ 102,0p	- 41,5	- 24,3	+ 48,5p	+ 11,7p
Neue Länder und Berlin-Ost											
Arbeitsmarkt³⁾											
Arbeitslose ⁴⁾	-	-	+ 28,2	- 1,8	+ 0,5	+ 4,4p	+ 6,2p	+ 6,1	+ 0,7	- 1,3p	+ 0,6p
und zwar:											
Männer	-	-	+ 12,1	- 3,1	- 0,4	+ 2,4p	+ 4,1p	+ 5,9	- 0,2	- 3,0p	- 0,2p
Jugendliche unter 20 Jahren	-	-	- 27,1	- 21,5	- 19,3	- 15,2p	- 18,2p	+ 34,4	- 0,3	- 4,8p	- 10,9p
Ausländer	-	-	+ 12,9	- 3,8	- 6,8	- 6,6p	- 7,6p	- 1,1	- 2,1	- 4,3p	- 2,1p
Arbeitslosenquote	-	-	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Zugang an Arbeitslosen	-	-	+ 9,1	- 6,3	+ 20,9	+ 3,8p	+ 13,2p	+ 58,5	- 35,5	+ 4,2p	+ 17,4p
Offene Stellen	-	-	+ 4,1	+ 18,2	+ 27,1	+ 17,5p	+ 19,2p	- 2,3	+ 7,6	- 4,6p	- 1,2p
Arbeitsvermittlungen	-	-	- 1,5	+ 4,0	+ 12,5	+ 19,9p	+ 24,5p	+ 18,8	- 6,9	+ 24,4p	- 6,2p
Kurzarbeiter	-	-	- 77,1	- 54,0	- 50,1	- 43,0p	- 43,7p	- 22,6	- 7,7	+ 0,1p	- 5,8p
Unternehmen und Arbeitsstätten											
Früheres Bundesgebiet											
Insolvenzen	- 9,4	- 2,6	+ 9,2	+ 27,0	+ 25,3	.	...	- 1,3	- 1,0	...	...
Unternehmen	- 9,0	- 3,3	+ 16,4	+ 42,1	+ 24,2	.	...	- 1,3	- 2,9	...	...
dar.: Verarbeitendes Gewerbe	- 7,0	- 6,1	+ 27,2	+ 46,5	+ 28,2	...	...	+ 7,7	- 5,2	...	...
Baugewerbe	- 16,2	- 1,2	+ 11,0	+ 26,5	+ 12,3	...	...	- 5,8	- 11,2	...	...
Handel	- 13,1	- 1,7	+ 13,7	+ 39,1	+ 31,3	...	...	+ 1,5	- 2,6	...	...
Dienstleistungen von Unternehmen und Freien Berufen ..	- 4,3	- 4,5	+ 15,3	+ 49,7	+ 17,3	...	...	- 6,2	+ 5,5	...	...
Übrige Gemeinschaftsdar ⁵⁾	- 10,1	- 1,4	- 4,2	- 1,5	+ 28,0	...	...	- 1,5	+ 4,3	...	...
Beantragte Konkursverfahren	- 9,3	- 2,6	+ 9,2	+ 26,6	+ 25,8	...	...	- 1,9	- 0,6	...	...
dar. mangels Masse abgelehnt	- 10,5	- 3,6	+ 7,6	+ 26,8	+ 24,1	...	...	- 2,1	- 2,0	...	...
Eröffnete Vergleichsverfahren	- 26,3	- 7,1	- 5,1	+ 250,0	- 60,0	...	...	+ 250,0	- 42,9	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Gesamtvollstreckungsverfahren ..	-	-	+ 195,5	+ 98,3	+ 172,8	...	...	- 11,2	+ 5,5	...	...
dar.: Unternehmen	-	-	+ 178,6	+ 85,1	+ 150,0	...	...	- 2,8	- 7,6	...	...
Deutschland											
Wechselproteste	- 12,3	- 11,1	+ 15,0	+ 4,8	+ 17,9	...	...	+ 3,6	- 2,5	...	...
Wechselsumme	+ 6,9	- 7,7	+ 42,9	+ 39,2	+ 16,2	...	...	- 6,4	- 16,5	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Gewerbeanmeldungen	-	+ 4,2	- 27,0	- 17,3	+ 9,4	- 15,6	...	- 10,9	+ 3,4	- 8,9	...
Gewerbeabmeldungen	-	+ 273,7	+ 20,8	- 4,4	+ 15,0	- 11,4	...	- 2,1	- 2,6	- 7,8	...

1) Angaben über die Bevölkerung sind in gesonderten Tabellen ab S. 702* ff. dargestellt. - 2) Jährliche, vierteljährliche und monatliche Erwerbstätigenrechnung (Durchschnittsrechnung; für Abhängige nur Jahres- und Quartalsdurchschnitt bzw. Veränderung gegenüber Vorjahresquartal oder Vorquartal). - Methodische Erläuterungen hierzu in WiSta 4/1990 und WiSta 8/1988. - 3) Angaben nach den Unterlagen der Arbeitsämter. - 4) Siehe auch „Empfänger von Arbeitslosengeld/-hilfe“ im Abschnitt „Sozialleistungen“. - 5) Organisationen ohne Erwerbszweck, private Haushalte und Nachlässe.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1990	1991	1992	1993						
					März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei											
Deutschland											
Viehbestand 1)											
Rinder (einschl. Kälber)	1 000	19 488	17 134	16 207	.	.	.	16 151	.	.	.
Schweine	1 000	30 819	26 063	26 514	.	26 335	.	.	.	26 755	.
Gewerbliche Schlachtungen											
Rinder	1 000	.	6 793	5 466p	456	385	355	398	347	375	415
Kälber	1 000	.	610	530p	50	48	43	42	37	37	43
Schweine	1 000	.	42 216	39 545p	3 548	3 192	3 251	3 494	3 193	3 361	3 336
Schlachtmenge	1 000 t	.	5 928	5 365p	478	424	419	453	405	430	443
dar.: Rinder	1 000 t	.	2 060	1 719p	146	124	115	129	112	121	133
Kälber	1 000 t	.	73	65p	6	6	6	5	5	5	5
Schweine	1 000 t	.	3 770	3 559p	323	292	297	316	287	303	304
Geflügel											
Eingelegte Bruteier ²⁾	1 000	.	537 814	569 176p	52 250	51 161	46 461	47 790	49 697	52 222	48 717
Geschlachtetes Geflügel ³⁾	t	.	510 026	540 962p	48 469	44 824	44 178	48 713	43 758	47 477	48 885
Hochsee- und Küstenfischerei											
Fangmenge	1 000 t	.	200	212	19	19	15	...	...	...	...
Früheres Bundesgebiet											
Viehbestand 1)											
Rinder (einschl. Kälber)	1 000	14 541	13 869	13 377	.	.	.	13 376	.	.	.
Schweine	1 000	22 036	21 362	22 115	.	22 207	.	.	.	22 712	.
Gewerbliche Schlachtungen											
Rinder	1 000	5 323	6 206	5 170p	432	365	336	378	330	356	393
Kälber	1 000	496	562	515p	48	47	42	41	36	36	42
Schweine	1 000	36 784	36 146	34 737p	3 157	2 820	2 883	3 114	2 848	2 985	2 934
Schlachtmenge	1 000 t	5 026	5 224	4 842p	435	384	380	412	369	391	401
dar.: Rinder	1 000 t	1 697	1 909	1 634p	139	118	109	123	107	115	126
Kälber	1 000 t	62	70	64p	6	6	5	5	5	5	5
Schweine	1 000 t	3 243	3 222	3 123p	288	258	264	282	257	270	288
Geflügel											
Eingelegte Bruteier ²⁾	1 000	444 951	470 654	460 767p	39 905	37 565	34 027	36 601	36 795	38 611	35 798
Geschlachtetes Geflügel ³⁾	t	414 755	442 012	445 796p	36 556	33 394	33 390	36 496	32 819	35 281	35 645
Neue Länder und Berlin-Ost											
Viehbestand 1)											
Rinder (einschl. Kälber)	1 000	4 947	3 264	2 831	.	.	.	2 775	.	.	.
Schweine	1 000	8 783	4 702	4 400	.	4 129	.	.	.	4 043	.
Gewerbliche Schlachtungen											
Rinder	1 000	.	587	296p	23	20	19	20	17	19	22
Kälber	1 000	.	47	15p	1	1	1	1	1	1	1
Schweine	1 000	.	6 070	4 808p	392	372	368	380	345	376	402
Schlachtmenge	1 000 t	.	704	523p	42	40	39	40	36	39	43
dar.: Rinder	1 000 t	.	151	85p	7	6	6	6	5	6	6
Kälber	1 000 t	.	3	1p	0	0	0	0	0	0	0
Schweine	1 000 t	.	548	436p	35	34	33	34	31	34	36
Geflügel											
Eingelegte Bruteier ²⁾	1 000	.	67 159	108 408p	12 345	13 596	12 434	11 189	12 902	13 611	12 919
Geschlachtetes Geflügel ³⁾	t	.	68 014	95 166p	11 913	11 430	10 787	12 217	10 939	12 196	13 240
Produzierendes Gewerbe											
Früheres Bundesgebiet											
Index der Nettoproduktion ^{4) 5)}	1985=100	117,7	121,0	119,4	119,5	111,3	108,9	112,9	106,0	103,1	...
Elektrizitäts- und Gasversorgung											
Index der Nettoproduktion ^{4) 5)}	1985=100	111,8	114,8	115,8	129,8	109,5	99,1	96,9	94,0	93,5	...
Deutschland											
Elektrizitätserzeugung	Mill. kWh	—	—	536 740	48 766	42 145	39 180	38 976	...	...	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	Mill. kWh	—	—	488 570	44 569	38 367	35 989	35 744	...	...	...
Gaserzeugung	Mill. kWh	—	—	364 464	34 342	26 957	25 028	...	...	...	...
Inlandsversorgung mit Gas	Mill. kWh	—	—	789 648	...	...	...	...	...	...	...
Früheres Bundesgebiet											
Elektrizitätserzeugung	Mill. kWh	449 952	458 681	462 422	42 069	36 364	34 039	33 732	...	...	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	Mill. kWh	415 818	424 892	423 599	38 684	33 332	31 519	31 192	...	...	...
Gaserzeugung	Mill. kWh	319 927	329 913	324 410	31 297	24 058	22 375	...	...	...	...
Inlandsversorgung mit Gas	Mill. kWh	706 489	726 172	720 483	...	...	...	...	...	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Elektrizitätserzeugung	Mill. kWh	—	—	74 318	6 697	5 781	5 141	5 244	...	...	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	Mill. kWh	—	—	64 971	5 885	5 035	4 470	4 552	...	...	...
Gaserzeugung	Mill. kWh	—	—	40 054	3 045	2 899	2 653	...	...	...	...
Inlandsversorgung mit Gas	Mill. kWh	—	—	69 165	...	...	...	...	...	...	...

1) 1990 bis 1992: Viehzählung im Dezember. — 2) In Brütereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von 1 000 Eiern und mehr — 3) In Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mind. 2 000 Tieren im Monat. — 4) Arbeitstaglich bereinigt. — 5) Fachliche Unternehmensteile.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1990	1991	1992	Juni 93	Juli 93	Aug. 93	Sept. 93	Juni 93	Juli 93	Aug. 93	Sept. 93
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1989	1990	1991	Juni 92	Juli 92	Aug. 92	Sept. 92	Mai 93	Juni 93	Juli 93	Aug. 93
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei											
Deutschland											
Viehbestand¹⁾											
Rinder (einschl. Kälber)	- 3,9	- 12,1	- 5,4	- 3,7	.	.	.	.	.	.	.
Schweine	- 9,8	- 15,4	+ 1,7	.	.	- 0,6	.	.	.	.	.
Gewerbliche Schlachtungen											
Rinder	.	.	- 19,5p	- 12,1	- 22,5	- 15,3	- 13,7	+ 12,1	- 12,8	+ 8,1	+ 10,6
Kälber	.	.	- 13,1p	- 7,1	- 10,1	+ 2,8	- 1,3	- 2,4	- 12,6	+ 0,2	+ 16,9
Schweine	.	.	- 6,3p	+ 3,0	- 0,6	+ 3,2	+ 0,3	+ 7,5	- 8,6	+ 5,3	- 0,7
Schlachtmenge	.	.	- 9,5p	- 0,7	- 6,5	- 1,5	- 3,1	+ 8,0	- 10,5	+ 6,2	+ 3,1
dar.: Rinder	.	.	- 16,6p	- 10,1	- 20,6	- 13,7	- 12,1	+ 12,4	- 13,4	+ 7,8	+ 10,1
Kälber	.	.	- 10,1p	- 5,6	- 8,0	+ 6,6	- 0,8	- 2,9	- 13,0	- 0,2	+ 16,2
Schweine	.	.	- 5,6p	+ 3,8	+ 0,6	+ 4,2	+ 1,5	+ 6,5	- 9,2	+ 5,6	+ 0,1
Geflügel											
Eingelegte Bruteier ²⁾	.	.	+ 5,8p	- 2,9	+ 0,2	+ 3,1	+ 1,1	+ 2,9	+ 4,0	+ 5,1	- 6,7
Geschlachtetes Geflügel ³⁾	.	.	+ 6,1p	+ 5,4	- 1,4	+ 12,6	+ 1,6	+ 10,3	- 10,2	+ 8,5	+ 3,0
Hochsee- und Küstenfischerei											
Fangmenge	.	+ 29,6	+ 6,0	...	...	...	...	...	...	...	...
Früheres Bundesgebiet											
Viehbestand¹⁾											
Rinder (einschl. Kälber)	- 0,1	- 4,6	- 3,6	- 2,8	.	.	.	.	.	.	.
Schweine	- 0,6	- 3,1	+ 3,5	.	.	+ 0,3	.	.	.	.	.
Gewerbliche Schlachtungen											
Rinder	+ 15,3	+ 16,6	- 16,7p	- 12,0	- 22,1	- 15,1	- 13,8	+ 12,2	- 12,6	+ 8,0	+ 10,2
Kälber	+ 2,3	+ 13,3	- 8,5p	- 6,2	- 9,1	+ 3,2	- 1,6	- 1,9	- 12,7	- 0,4	+ 16,8
Schweine	+ 4,5	- 1,7	- 3,9p	+ 4,9	+ 0,5	+ 4,0	+ 0,1	+ 8,0	- 8,5	+ 4,8	- 1,7
Schlachtmenge	+ 9,0	+ 3,9	- 7,3p	+ 0,4	- 5,8	- 1,1	- 3,3	+ 8,5	- 10,4	+ 5,9	+ 2,5
dar.: Rinder	+ 14,2	+ 12,5	- 14,4p	- 10,0	- 20,2	- 13,5	- 12,3	+ 12,5	- 13,2	+ 7,7	+ 9,8
Kälber	+ 0,5	+ 12,2	- 8,0p	- 5,2	- 7,7	+ 6,7	- 1,0	- 2,7	- 13,2	- 0,4	+ 16,1
Schweine	+ 6,6	- 0,6	- 3,1p	+ 6,0	+ 2,0	+ 5,3	+ 1,6	+ 7,0	- 9,1	+ 5,2	- 0,8
Geflügel											
Eingelegte Bruteier ²⁾	+ 3,1	+ 5,8	- 2,1p	- 10,1	- 10,5	- 6,1	- 8,0	+ 7,6	+ 0,5	+ 4,9	- 7,3
Geschlachtetes Geflügel ³⁾	+ 7,6	+ 6,6	+ 0,9p	- 4,7	- 11,0	+ 0,5	- 7,9	+ 9,3	- 10,1	+ 7,5	+ 1,0
Neue Länder und Berlin-Ost											
Viehbestand⁴⁾											
Rinder (einschl. Kälber)	- 13,6	- 34,0	- 13,3	- 8,1	.	.	.	.	.	.	.
Schweine	- 26,9	- 46,5	- 6,4	.	.	- 5,1	.	.	.	.	.
Gewerbliche Schlachtungen											
Rinder	.	.	- 49,6p	- 14,3	- 29,4	- 18,4	- 10,4	+ 9,2	- 16,3	+ 10,7	+ 17,6
Kälber	.	.	- 67,6p	- 39,5	- 43,3	- 11,2	+ 13,8	- 26,4	- 8,9	+ 32,2	+ 21,3
Schweine	.	.	- 20,8p	- 10,4	- 9,1	- 2,8	+ 2,0	+ 3,3	- 9,2	+ 9,0	+ 7,0
Schlachtmenge	.	.	- 25,7p	- 11,2	- 13,0	- 5,8	- 0,4	+ 3,8	- 11,1	+ 9,6	+ 8,6
dar.: Rinder	.	.	- 43,9p	- 11,9	- 27,8	- 17,7	- 8,6	+ 10,2	- 17,2	+ 10,0	+ 15,9
Kälber	.	.	- 64,2p	- 37,6	- 32,6	+ 1,4	+ 25,9	- 24,2	+ 2,1	+ 24,6	+ 21,7
Schweine	.	.	- 20,4p	- 11,0	- 10,0	- 3,7	+ 1,2	+ 2,8	- 10,1	+ 9,4	+ 7,5
Geflügel											
Eingelegte Bruteier ²⁾	.	.	+ 61,4p	+ 32,0	+ 51,9	+ 42,5	+ 39,1	- 10,0	+ 15,3	+ 5,5	- 5,1
Geschlachtetes Geflügel ³⁾	.	.	+ 39,9p	+ 54,2	+ 45,6	+ 72,3	+ 40,5	+ 13,3	- 10,5	+ 11,5	+ 8,6
Produzierendes Gewerbe											
Früheres Bundesgebiet											
Index der Nettoproduktion ^{5) 6)}	+ 5,3	+ 2,8	- 1,3	- 6,8	- 8,3	- 4,4	...	+ 3,7	- 6,1	- 2,7	...
Elektrizitäts- und Gasversorgung											
Index der Nettoproduktion ^{5) 6)}	+ 2,9	+ 2,7	+ 0,9	- 0,9	- 4,6	- 1,3	.	- 2,2	- 3,0	- 0,5	...
Deutschland											
Elektrizitätserzeugung	-	-	-	- 0,8	...	...	...	- 0,5	...	...	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	-	-	-	- 0,1	...	...	...	- 0,7	...	...	...
Gaserzeugung	-	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...
Inlandsversorgung mit Gas	-	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...
Früheres Bundesgebiet											
Elektrizitätserzeugung	+ 2,1	+ 1,9	+ 0,8	- 0,7	...	...	...	- 0,9	...	...	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	+ 1,8	+ 2,2	- 0,3	- 0,1	...	...	...	- 1,0	...	...	...
Gaserzeugung	- 0,5	+ 3,1	- 1,7	...	...	...	...	...	...	...	...
Inlandsversorgung mit Gas	+ 3,1	+ 2,8	- 0,8	...	...	...	...	...	...	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Elektrizitätserzeugung	-	-	-	+ 1,2	...	...	...	+ 2,0	...	...	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	-	-	-	- 0,2	...	...	...	+ 1,8	...	...	...
Gaserzeugung	-	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...
Inlandsversorgung mit Gas	-	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...

1) 1990 bis 1992: Viehzählung im Dezember - 2) In Brutereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von 1 000 Eiern und mehr. - 3) In Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mind. 2 000 Tieren im Monat. - 4) 1989: Viehzählung im Oktober, 1990 bis 1992: Viehzählung im Dezember - 5) Arbeitstaglich bereinigt - 6) Fachliche Unternehmensteile.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1990	1991	1992	1993						
					Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug
Produzierendes Gewerbe											
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾											
Deutschland											
Beschäftigte ²⁾	1 000	—	9 274	8 275	7 746,2	7 706,9	7 640,4	7 594,2	7 566,4	7 514,8	7 497,0
Tätige Inhaber und Angestellte ³⁾	1 000	—	3 027	2 759	2 642	2 635	2 617	2 611	2 603	2 585	2 583
Arbeiter ⁴⁾	1 000	—	6 246	5 517	5 105	5 071	5 023	4 983	4 963	4 930	4 914
Bergbau	1 000	—	286	235	209	206	204	199	197	192	191
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	—	8 988	8 040	7 538	7 501	7 436	7 395	7 370	7 322	7 306
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1 000	—	1 712	1 526	1 422	1 421	1 413	1 407	1 404	1 395	1 389
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1 000	—	4 899	4 393	4 119	4 092	4 051	4 027	4 004	3 969	3 959
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1 000	—	1 735	1 530	1 435	1 428	1 414	1 404	1 401	1 394	1 391
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	1 000	—	642	591	562	560	558	557	561	565	568
Geleistete Arbeiterstunden ²⁾	Mill. Std	—	9 369	8 615	635	709	657	613	643	597	591
Bruttolohnsumme ²⁾	Mill. DM	—	243 420	244 404	16 968	17 900	18 001	18 305	19 625	19 381	18 582
Bruttogehaltsumme ²⁾	Mill. DM	—	187 195	196 301	14 852	15 663	15 413	16 211	17 169	15 871	15 160
Kohleverbrauch ^{2) 5)}	1 000 t/SKE	—	56 228	45 310		10 585			9 486		
Heizölverbrauch ²⁾	1 000 t	—	17 859	12 607		3 426			2 598		
Gasverbrauch ^{2) 6)}	Mill. m ³	—	37 159	34 908		9 611			7 732		
Stromverbrauch ²⁾	Mill. kWh	—	223 752	216 651	16 751	18 464	17 100	16 612	17 225	16 676	16 561
Früheres Bundesgebiet											
Beschäftigte ²⁾	1 000	7 411	7 515	7 333	6 977,3	6 946,1	6 884,5	6 846,3	6 823,0	6 785,0	6 769,6
Tätige Inhaber und Angestellte ³⁾	1 000	2 387	2 444	2 450	2 395	2 391	2 375	2 371	2 364	2 350	2 349
Arbeiter ⁴⁾	1 000	5 024	5 071	4 883	4 582	4 555	4 509	4 475	4 459	4 435	4 420
Bergbau	1 000	173	165	155	148	148	146	146	145	145	144
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	7 238	7 350	7 177	6 829	6 799	6 738	6 700	6 678	6 640	6 626
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1 000	1 365	1 371	1 343	1 277	1 277	1 270	1 265	1 262	1 255	1 251
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1 000	4 007	4 050	3 947	3 745	3 723	3 686	3 662	3 641	3 613	3 602
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1 000	1 388	1 419	1 381	1 317	1 310	1 297	1 288	1 285	1 279	1 277
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	1 000	478	509	506	490	488	486	485	489	493	496
Geleistete Arbeiterstunden ²⁾	Mill. Std	7 993	7 952	7 643	568	634	589	551	573	533	528
Bruttolohnsumme ²⁾	Mill. DM	211 839	225 599	229 282	15 919	16 775	16 859	17 135	18 402	18 180	17 382
Bruttogehaltsumme ²⁾	Mill. DM	161 833	175 420	185 813	14 104	14 906	14 634	15 417	16 324	15 050	14 347
Kohleverbrauch ^{2) 5)}	1 000 t/SKE	36 114	35 514	33 645		8 093			7 591		
Heizölverbrauch ²⁾	1 000 t	11 362	11 100	10 865		2 878			2 267		
Gasverbrauch ^{2) 6)}	Mill. m ³	29 682	29 595	28 767		7 876			6 727		
Stromverbrauch ²⁾	Mill. kWh	194 819	195 830	193 994	15 029	16 589	15 376	15 084	15 547	15 121	14 991
Neue Länder und Berlin-Ost											
Beschäftigte ²⁾	1 000	—	1 759	943	768,9	760,8	755,9	747,9	743,4	729,8	727,5
Tätige Inhaber und Angestellte ³⁾	1 000	—	583	309	247	244	242	240	240	235	234
Arbeiter ⁴⁾	1 000	—	1 175	634	522	517	514	508	504	495	494
Bergbau	1 000	—	121	80	60	59	58	53	51	48	47
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	—	1 638	863	708	702	698	695	692	682	681
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1 000	—	341	183	145	144	143	142	142	140	139
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1 000	—	848	446	373	369	366	365	363	356	356
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1 000	—	316	148	118	118	117	116	115	114	114
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	1 000	—	133	85	72	72	72	72	72	72	71
Geleistete Arbeiterstunden ²⁾	Mill. Std	—	1 417	972	67	75	69	62	70	64	62
Bruttolohnsumme ²⁾	Mill. DM	—	17 821	15 122	1 049	1 125	1 142	1 170	1 222	1 201	1 200
Bruttogehaltsumme ²⁾	Mill. DM	—	11 775	10 488	748	757	778	794	845	821	813
Kohleverbrauch ^{2) 5)}	1 000 t/SKE	—	20 714	11 665		2 492			1 895		
Heizölverbrauch ²⁾	1 000 t	—	6 760	1 742		549			331		
Gasverbrauch ^{2) 6)}	Mill. m ³	—	7 564	6 141		1 735			1 005		
Stromverbrauch ²⁾	Mill. kWh	—	27 922	22 657	1 721	1 874	1 724	1 528	1 678	1 555	1 570

1) 1993 vorläufiges Ergebnis — 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung — Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1 — 3) Einschl. mithelfender Familienangehöriger sowie Auszubildender in kaufmännischen und in den übrigen nichtgewerblichen Ausbildungsberufen — 4) Einschl. Auszubildender in gewerblichen Ausbildungsberufen — 5) Heizwert $H^u = 29,3076 \text{ GigaJoule/t} = 8,1410 \text{ kWh/m}^3$ — 6) Brennwert $H^o = 35,169 \text{ kJ/m}^3 = 9,7892 \text{ kWh/m}^3$

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1990	1991	1992	Mar 93	Juni 93	Juli 93	Aug. 93	Mar 93	Juni 93	Juli 93	Aug. 93
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1989	1990	1991	Mar 92	Juni 92	Juli 92	Aug. 92	April 93	May 93	Juni 93	Juli 93
Produzierendes Gewerbe											
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe 1)											
Deutschland											
Beschäftigte 2)	-	-	- 10,8	- 8,8	- 8,9	- 9,1	- 9,1	- 0,6	- 0,4	- 0,7	- 0,2
Tätige Inhaber und Angestellte 3)	-	-	- 8,9	- 5,8	- 5,7	- 5,6	- 5,9	- 0,3	- 0,3	- 0,7	- 0,1
Arbeiter 4)	-	-	- 11,7	- 10,3	- 10,5	- 10,8	- 10,7	- 0,8	- 0,4	- 0,7	- 0,3
Bergbau	-	-	- 17,8	- 17,6	- 16,5	- 16,7	- 16,5	- 2,7	- 1,0	- 2,2	- 0,9
Verarbeitendes Gewerbe	-	-	- 10,5	- 8,6	- 8,7	- 8,8	- 8,9	- 0,5	- 0,3	- 0,6	- 0,2
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	-	-	- 10,9	- 8,3	- 8,4	- 8,5	- 8,6	- 0,4	- 0,3	- 0,7	- 0,4
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	- 10,3	- 9,0	- 9,2	- 9,6	- 9,6	- 0,6	- 0,6	- 0,9	- 0,3
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	- 11,8	- 9,0	- 8,9	- 8,6	- 8,5	- 0,7	- 0,3	- 0,5	- 0,2
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	-	-	- 7,9	- 5,0	- 4,9	- 4,9	- 4,7	- 0,1	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,5
Geleistete Arbeiterstunden 2)	-	-	- 8,0	- 13,2	- 10,5	- 14,8	- 9,4	- 6,8	+ 4,9	- 7,1	- 1,1
Bruttolohnsumme 2)	-	-	+ 0,4	- 7,4	- 8,4	- 9,9	- 7,0	+ 1,7	+ 7,2	- 1,2	- 4,1
Bruttogehaltsumme 2)	-	-	+ 4,9	- 1,0	- 2,0	- 3,1	- 2,2	+ 5,2	+ 5,9	- 7,6	- 4,5
Kohleverbrauch 2) 5)	-	-	-	-	- 13,0	-	-	-	- 10,4 e)	-	-
Heizölverbrauch 2)	-	-	-	-	- 3,4	-	-	-	- 24,2 e)	-	-
Gasverbrauch 2) 6)	-	-	-	-	- 6,0	-	-	-	- 19,6 e)	-	-
Stromverbrauch 2)	-	-	- 3,2	- 6,4	- 3,1	- 8,1	- 2,7	- 2,9	+ 3,7	- 3,2	- 0,7
Früheres Bundesgebiet											
Beschäftigte 2)	+ 2,7	+ 1,4	- 2,4	- 6,9	- 7,3	- 7,8	- 7,9	- 0,6	- 0,3	- 0,6	- 0,2
Tätige Inhaber und Angestellte 3)	+ 2,5	+ 2,4	+ 0,2	- 3,2	- 3,6	- 3,8	- 4,3	- 0,2	- 0,3	- 0,6	- 0,0
Arbeiter 4)	+ 2,9	+ 0,9	- 3,7	- 8,8	- 9,1	- 9,8	- 9,8	- 0,8	- 0,4	- 0,5	- 0,3
Bergbau	- 5,5	- 4,7	- 5,8	- 6,8	- 6,4	- 6,5	- 6,4	- 0,3	- 0,4	- 0,6	- 0,4
Verarbeitendes Gewerbe	+ 3,0	+ 1,5	- 2,3	- 6,9	- 7,3	- 7,9	- 8,0	- 0,6	- 0,3	- 0,6	- 0,2
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	+ 1,1	+ 0,5	- 2,1	- 6,0	- 6,4	- 7,1	- 7,2	- 0,4	- 0,3	- 0,6	- 0,3
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 3,3	+ 1,1	- 2,6	- 7,6	- 8,1	- 8,8	- 8,9	- 0,6	- 0,6	- 0,8	- 0,3
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 3,0	+ 2,2	- 2,6	- 7,2	- 7,3	- 7,5	- 7,7	- 0,7	- 0,2	- 0,4	- 0,2
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	+ 5,2	+ 6,5	- 0,6	- 2,9	- 3,2	- 3,8	- 3,6	- 0,1	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,6
Geleistete Arbeiterstunden 2)	+ 1,7	- 0,5	- 3,9	- 12,1	- 10,0	- 14,8	- 9,0	- 6,5	+ 4,0	- 6,9	- 1,0
Bruttolohnsumme 2)	+ 7,9	+ 6,5	+ 1,6	- 7,5	- 8,6	- 10,1	- 7,5	+ 1,6	+ 7,4	- 1,2	- 4,4
Bruttogehaltsumme 2)	+ 7,7	+ 8,4	+ 5,9	- 0,6	- 1,9	- 3,0	- 2,3	+ 5,3	+ 5,9	- 7,8	- 4,7
Kohleverbrauch 2) 5)	- 3,2	- 1,7	- 5,3	-	- 9,0	-	-	-	- 6,2 e)	-	-
Heizölverbrauch 2)	+ 1,4	- 2,3	- 2,1	-	- 5,2	-	-	-	- 21,2 e)	-	-
Gasverbrauch 2) 6)	+ 1,2	- 0,3	- 2,8	-	- 1,6	-	-	-	- 14,6 e)	-	-
Stromverbrauch 2)	+ 1,2	+ 0,5	- 0,9	- 5,5	- 2,6	- 7,9	- 1,9	- 1,9	+ 3,1	- 2,7	- 0,9
Neue Länder und Berlin-Ost											
Beschäftigte 2)	-	-	- 46,4	- 23,2	- 21,6	- 19,0	- 18,4	- 1,1	- 0,6	- 1,8	- 0,3
Tätige Inhaber und Angestellte 3)	-	-	- 47,0	- 25,3	- 22,6	- 19,9	- 19,5	- 1,0	+ 0,1	- 2,0	- 0,6
Arbeiter 4)	-	-	- 46,1	- 22,2	- 21,1	- 18,6	- 17,8	- 1,1	- 0,9	- 1,8	- 0,2
Bergbau	-	-	- 34,1	- 37,6	- 35,9	- 37,3	- 37,4	- 8,9	- 2,7	- 6,8	- 2,6
Verarbeitendes Gewerbe	-	-	- 47,3	- 21,9	- 20,3	- 17,4	- 16,7	- 0,4	- 0,4	- 1,5	- 0,2
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	-	-	- 46,2	- 24,5	- 22,6	- 19,6	- 19,4	- 0,8	- 0,3	- 1,5	- 0,8
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	- 47,4	- 20,7	- 19,4	- 16,9	- 16,4	- 0,3	- 0,6	- 1,8	+ 0,1
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	- 53,0	- 24,8	- 23,3	- 19,1	- 17,1	- 0,6	- 0,8	- 1,0	+ 0,1
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	-	-	- 35,9	- 17,0	- 14,6	- 11,9	- 11,6	+ 0,0	+ 0,6	- 0,5	- 0,5
Geleistete Arbeiterstunden 2)	-	-	- 31,4	- 21,5	- 14,4	- 15,6	- 12,2	- 9,5	+ 13,2	- 9,1	- 2,5
Bruttolohnsumme 2)	-	-	- 15,1	- 5,2	- 5,3	- 6,7	+ 0,7	+ 2,4	+ 4,5	- 1,7	- 0,1
Bruttogehaltsumme 2)	-	-	- 10,9	- 8,2	- 4,7	- 3,8	+ 0,1	+ 2,0	+ 6,4	- 2,9	- 0,9
Kohleverbrauch 2) 5)	-	-	-	-	- 26,3	-	-	-	- 23,9 e)	-	-
Heizölverbrauch 2)	-	-	-	-	+ 10,9	-	-	-	- 39,7 e)	-	-
Gasverbrauch 2) 6)	-	-	-	-	- 27,5	-	-	-	- 42,1 e)	-	-
Stromverbrauch 2)	-	-	- 18,9	- 14,5	- 7,3	- 10,1	- 9,2	- 11,4	+ 9,8	- 7,4	+ 1,0

1) 1993 vorläufiges Ergebnis - 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4 1 1 - 3) Einschl. mithelfender Familienangehöriger sowie Auszubildender in kaufmännischen und in den übrigen nichtgewerblichen Ausbildungsberufen - 4) Einschl. Auszubildender in gewerblichen Ausbildungsberufen - 5) Heizwert $H^u = 29.3076 \text{ GigaJoule/t} = 8.1410 \text{ kWh/m}^3$ - 6) Brennwert $H^o = 35.169 \text{ kJ/m}^3 = 9.7692 \text{ kWh/m}^3$

a) 2 Vj 1993 gegenüber 1 Vj 1993

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1990	1991	1992	1993						
					März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.
Produzierendes Gewerbe											
Deutschland											
Index des Auftragseingangs für ¹⁾ das Verarbeitende Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	—	99,9	97,4	100,9	88,4	86,1	92,2	88,3	83,3	...
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	2. Hj 1990 = 100	—	98,3	96,0	99,3	90,8	87,2	96,2	89,5	83,8	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	—	100,2	96,9	96,8	85,4	85,7	90,4	87,7	79,0	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	—	101,3	100,8	116,6	94,6	85,7	92,4	88,4	96,6	...
Index der Nettoproduktion ^{2) 3)}											
Bergbau	2. Hj 1990 = 100	—	87,4	77,3	76,1	67,2	64,3	62,5	61,3	60,4	...
Verarbeitendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	—	98,9	97,1	97,1	90,1	88,3	92,4	86,3	83,5	...
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	2. Hj 1990 = 100	—	99,0	99,9	101,4	98,2	95,8	100,7	98,9	95,4	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	—	98,3	95,4	93,5	84,9	83,4	87,3	78,1	74,5	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	—	99,9	96,9	100,8	91,7	88,4	91,7	85,4	85,0	...
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	2. Hj 1990 = 100	—	100,9	99,2	100,8	95,4	95,9	99,7	100,7	100,5	...
Produktion ausgewählter Erzeugnisse											
Steinkohle (Förderung)	1000 t	—	66 438	65 906	5 714	4 924	4 557	4 456	4 569	4 987	...
Braunkohle, roh (Förderung)	1000 t	—	—	241 745	20 111	18 090	16 778	17 083	16 453	15 751	...
Erdöl, roh	1000 t	—	—	3 304	270	262	264	252	259	256	...
Zement (ohne Zementklinker)	1000 t	—	34 240	37 194	3 065	3 510	3 582	3 583	3 667	3 331	...
Roheisen für die Stahlherzeugung	1000 t	—	29 878	27 586	2 231	2 209	2 170	2 346	2 243	2 302	...
Stahlrohblöcke und -brammen	1000 t	—	40 939	38 819	3 204	3 099	2 955	—	—	—	...
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbzeug)	1000 t	—	32 747	28 959	2 880	2 498	2 315	2 689	2 401	2 544	...
Synthetische Spinnfasern, synthetische Filamentgarne	1000 t	—	—	—	77	69	67	66	56	54	...
Motorenbenzin	1000 t	—	24 306	25 329	2 020	2 102	2 236	2 189	2 404	2 362	...
Heizöl	1000 t	—	—	—	3 548	3 239	3 388	3 472	3 760	3 729	...
Schnittholz	1000 m ³	—	13 051	13 135	965	993	969	1 074	1 024	956	...
Personenkraftwagen	1000 St	—	—	—	359	292	266	290	214	199	...
Fernsehempfangsgeräte	1000 St	—	—	—	251	180	211	200	135	212	...
Geräte und Einrichtungen für die ADV ⁴⁾	Mill. DM	—	—	13 042	991	971	792	977	922	867	...
Baumwollgarn	t	—	184 467	168 958	14 776	12 631	12 323	13 633	8 954	9 367	...
Fleischwaren	t	—	1 532 252	1 564 655	134 541	128 801	129 504	138 257	132 013	133 359	...
Zigaretten	Mill. St.	—	—	—	18 721	15 496	15 538	17 633	18 914	18 727	...
Gesamtumsatz ^{5) 6) 7)}	Mrd. DM	—	2 046,2	2 048,6	175,8	159,4	150,8	167,1	152,4	149,1	...
Bergbau	Mill. DM	—	38 698	35 157	3 051	3 019	2 593	2 567	2 391	234,7	...
Verarbeitendes Gewerbe	Mrd. DM	—	2 007,5	2 013,4	172,7	156,4	148,2	164,5	150,0	146,7	...
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Mill. DM	—	521 844	516 452	44 480	41 675	39 664	43 497	40 984	39 782	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	—	954 411	962 642	81 129	71 888	68 218	76 740	67 074	64 915	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	—	287 547	287 740	25 985	22 358	20 687	22 802	22 029	22 010	...
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	Mill. DM	—	243 671	246 601	21 112	20 485	19 642	21 489	19 871	20 014	...
dar.: Auslandsumsatz ⁸⁾	Mill. DM	—	536 768	536 270	47 006	41 068	39 685	44 215	38 766	37 145	...
Früheres Bundesgebiet											
Index des Auftragseingangs für ¹⁾ das Verarbeitende Gewerbe	1985=100	129,5	132,4	129,3	133,2	116,5	113,7	121,1	116,6	109,8	127,4
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1985=100	110,0	110,6	108,9	111,9	102,2	98,6	108,2	100,7	93,9	104,1
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1985=100	137,9	141,3	136,7	135,7	119,6	120,3	126,0	123,3	110,9	133,2
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1985=100	133,7	140,9	140,1	161,4	130,5	118,3	127,3	121,7	133,0	148,5
Index der Nettoproduktion ^{2) 3)}											
Bergbau	1985=100	85,1	82,6	79,3	82,5	69,3	67,9	65,0	65,2	64,9	66,8
Verarbeitendes Gewerbe	1985=100	118,7	122,3	119,8	119,0	110,4	108,4	113,0	105,5	102,2	117,9
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1985=100	110,9	112,2	113,3	115,3	110,7	108,2	113,3	110,8	107,0	114,6
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1985=100	123,0	126,1	121,9	118,2	107,8	106,4	110,8	98,9	94,5	116,0
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1985=100	118,1	123,4	119,8	123,9	112,5	108,5	112,6	105,0	104,8	121,6
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	1985=100	119,7	129,5	127,4	126,2	119,6	119,7	123,9	125,0	124,1	131,1
Index der Bruttonproduktion ^{2) 3)}											
Investitionsgüter	1985=100	119,5	124,3	119,3	112,3	100,2	100,2	106,3	93,9	91,0	113,1
Verbrauchsgüter	1985=100	117,5	121,0	117,6	121,4	110,4	106,6	109,7	95,5	95,5	116,8
Index der Arbeitsproduktivität											
Produktionsergebnis je Beschäftigten	1985=100	111,6	113,5	113,5	119,1	111,0	109,6	114,3	107,4	104,7	120,8
Produktionsergebnis je Arbeiter	1985=100	113,6	116,4	118,0	125,8	117,4	116,1	121,1	114,1	111,4	128,8

1) 1992 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. — 2) Arbeitstäglich bereinigt. — 3) Fachliche Unternehmensteile. — 4) Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile. — 5) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. — Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. — 6) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — 7) 1993 vorläufiges Ergebnis. — 8) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und — soweit einwandfrei erkennbar — Umsatz mit deutschen Exporteuren.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1990	1991	1992	Juni 93	Juli 93	Aug. 93	Sept. 93	Juni 93	Juli 93	Aug. 93	Sept. 93
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
1989	1990	1991	Juni 92	Juli 92	Aug. 92	Sept. 92	Mai 93	Juni 93	Juli 93	Aug. 93	
Produzierendes Gewerbe Deutschland											
Index des Auftragseingangs für ¹⁾ das Verarbeitende Gewerbe	-	-	- 2,5	- 5,3	- 7,3	- 2,7	...	+ 7,1	- 4,2	- 5,7	...
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	-	-	- 2,3	- 4,8	- 8,0	- 2,7	...	+ 10,3	- 7,0	- 6,4	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	- 3,3	- 7,0	- 7,4	- 4,5	...	+ 5,5	- 3,0	- 9,9	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	- 0,5	- 0,4	- 6,5	+ 2,8	...	+ 7,8	- 4,3	+ 9,3	...
Index der Nettoproduktion ^{2) 3)}	-	-	- 11,6	- 12,2	- 18,4	- 19,9	...	- 2,8	- 1,9	- 1,5	...
Bergbau	-	-	- 1,8	- 6,9	- 7,7	- 4,6	...	+ 4,6	- 6,6	- 3,2	...
Verarbeitendes Gewerbe	-	-	-	-	-	-	...	-	-	-	...
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	-	-	+ 0,9	- 0,7	- 1,6	- 1,8	...	+ 5,1	- 1,8	- 3,5	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	- 3,0	- 12,0	- 12,4	- 8,0	...	+ 4,7	- 10,5	- 4,6	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	- 3,0	- 3,8	- 7,1	- 0,6	...	+ 3,7	- 6,9	- 0,5	...
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	-	-	- 1,7	- 0,4	- 1,2	- 1,8	...	+ 4,0	+ 1,0	- 0,2	...
Produktion ausgewählter Erzeugnisse	-	-	-	-	-	-	...	-	-	-	...
Steinkohle (Förderung)	-	-	- 0,8	- 16,3	- 20,7	- 3,3	...	- 2,2	+ 2,5	+ 9,1	...
Braunkohle, roh (Förderung)	-	-	-	- 4,5	- 10,4	- 17,0	...	+ 1,8	- 3,7	- 4,3	...
Erdöl, roh	-	-	-	- 9,7	- 10,4	- 9,5	...	- 4,5	+ 2,8	- 1,2	...
Zement (ohne Zementklinker)	-	-	- 8,6	+ 5,4	+ 2,8	+ 3,9	...	+ 0,0	+ 2,3	- 9,2	...
Roheisen für die Stahlerzeugung	-	-	- 7,7	+ 1,6	- 2,4	- 1,0	...	+ 8,1	- 4,4	+ 2,6	...
Stahlrohblöcke und -brammen	-	-	- 5,2	-	-	-	...	-	-	-	...
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbzeug)	-	-	- 1,2	- 2,0	- 10,9	+ 1,1	...	+ 16,2	- 10,7	+ 6,0	...
Stahlhalbzeug	-	-	-	-	-	-	...	-	-	-	...
Synthetische Spinnfasern, synthetische Filamentgarne	-	-	-	- 17,6	- 14,0	- 3,6	...	- 0,4	- 16,0	- 2,5	...
Motorenbenzin	-	-	+ 4,2	+ 7,8	+ 11,6	+ 6,7	...	- 2,1	+ 9,8	- 1,7	...
Heizöl	-	-	-	+ 7,8	+ 11,5	+ 5,2	...	+ 2,5	+ 8,3	- 0,8	...
Schnittholz	-	-	+ 0,6	- 9,6	- 14,5	- 6,7	...	+ 10,8	- 4,7	- 6,8	...
Personenkraftwagen	-	-	-	-	-	-	...	+ 9,0	- 26,2	- 7,0	...
Fernsempfangsgeräte	-	-	-	-	-	-	...	- 5,2	- 32,5	+ 57,0	...
Geräte und Einrichtungen für die ADV ⁴⁾	-	-	- 26,7	- 3,6	- 8,5	- 10,7	...	+ 23,4	- 5,6	- 6,0	...
Baumwollgarn	-	-	- 8,4	- 8,4	- 27,0	+ 1,7	...	+ 10,6	- 34,3	+ 4,6	...
Flischwaren	-	-	+ 2,1	+ 5,8	- 1,4	+ 5,5	...	+ 6,8	- 4,5	+ 1,0	...
Zigaretten	-	-	-	-	-	-	...	+ 13,5	+ 7,3	- 1,0	...
Gesamtumsatz ^{5) 6) 7)}	-	-	+ 0,1	- 4,8	- 9,5	- 0,7	...	+ 10,8	- 8,8	- 2,2	...
Bergbau	-	-	- 9,2	+ 3,3	- 7,0	- 5,8	...	- 1,0	- 6,9	- 1,8	...
Verarbeitendes Gewerbe	-	-	+ 0,3	- 4,9	- 9,5	- 0,6	...	+ 11,0	- 8,9	- 2,2	...
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	-	-	- 1,0	- 2,8	- 7,3	- 0,5	...	+ 9,7	- 5,8	- 2,9	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	+ 0,9	- 8,7	- 12,2	- 1,8	...	+ 12,5	- 12,6	- 3,2	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	+ 0,1	- 1,9	- 8,1	+ 1,7	...	+ 10,2	- 3,4	- 0,1	...
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	-	-	+ 1,2	+ 2,6	- 6,2	+ 1,0	...	+ 9,4	- 7,5	+ 0,7	...
dar.: Auslandsumsatz ⁸⁾	-	-	- 0,1	- 4,8	- 10,5	+ 0,2	...	+ 11,4	- 12,3	- 4,2	...
Früheres Bundesgebiet											
Index des Auftragseingangs für ¹⁾ das Verarbeitende Gewerbe	+ 5,8	+ 2,3	- 2,3	- 6,3	- 8,5	- 3,7	- 5,8	+ 6,5	- 3,7	- 5,8	+ 16,0
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	+ 0,6	- 0,4	- 1,5	- 5,8	- 9,0	- 3,8	- 4,5	+ 9,7	- 6,9	- 6,8	+ 10,9
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 17,9	+ 2,5	- 3,3	- 7,9	- 8,7	- 5,5	- 6,5	+ 4,7	- 2,1	- 10,1	+ 20,1
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 9,1	+ 5,3	- 0,6	- 1,2	- 7,6	+ 1,7	- 4,8	+ 7,6	- 4,4	+ 9,3	+ 11,7
Index der Nettoproduktion ^{2) 3)}	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Bergbau	- 0,9	- 2,9	- 4,0	- 12,8	- 15,3	- 13,2	- 12,0	- 4,3	+ 0,3	- 0,5	+ 2,9
Verarbeitendes Gewerbe	+ 5,5	+ 3,0	- 2,0	- 7,8	- 9,0	- 5,3	- 6,4	+ 4,2	- 6,6	- 3,1	+ 15,4
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	+ 2,1	+ 1,2	+ 1,0	- 1,8	- 3,7	- 2,1	- 1,8	+ 4,7	- 2,2	- 3,4	+ 7,1
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 5,7	+ 2,5	- 3,3	- 13,0	- 13,6	- 8,8	- 10,1	+ 4,1	- 10,7	- 4,4	+ 22,8
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 6,3	+ 4,5	- 2,9	- 4,6	- 8,2	- 1,1	- 4,9	+ 3,8	- 6,7	- 0,2	+ 16,0
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	+ 12,7	+ 8,2	- 1,6	- 1,6	- 2,2	- 3,2	- 1,1	+ 3,5	+ 0,9	- 0,7	+ 5,6
Index der Bruttoproduktion ²⁾ für	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Investitionsgüter	+ 6,8	+ 4,0	- 4,0	- 15,2	- 14,1	- 7,8	- 12,3	+ 6,1	- 11,7	- 3,1	+ 24,3
Verbrauchsgüter	+ 5,1	+ 3,0	- 2,8	- 7,0	- 9,6	- 1,3	- 7,9	+ 2,9	- 12,9	- 0,0	+ 22,3
Index der Arbeitsproduktivität	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Produktionsergebnis je Beschäftigten	+ 2,8	+ 1,7	- 0,0	- 0,7	- 1,9	+ 2,2	+ 1,4	+ 4,3	- 6,0	- 2,5	+ 15,4
Produktionsergebnis je Arbeiter	+ 3,0	+ 2,5	+ 1,4	+ 1,4	+ 0,6	+ 4,6	+ 3,8	+ 4,3	- 5,8	- 2,4	+ 15,6

1) 1992 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. - 2) Arbeitstäglich bereinigt. - 3) Fachliche Unternehmensteile. - 4) Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile. - 5) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. - 6) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 7) 1993 vorläufiges Ergebnis. - 8) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsatz mit deutschen Exporteuren.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1990	1991	1992	1993						
					Febr	Marz	April	Mai	Juni	Juli	Aug
Produzierendes Gewerbe											
Früheres Bundesgebiet											
Produktion ausgewählter Erzeugnisse											
Steinkohle (Förderung)	1 000 t	70159	66438	65906							
Braunkohle, roh (Förderung)	1 000 t	107525	111676	112328	8458	9670	8554	8227	8323	8277	8044
Zement (ohne Zementklinker)	1000 t	30403	31828	32906	1792	2624	3003	3073	3052	3096	2791
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbzeug)	1000 t	29729	29300	28063	2146	2567	2212	2226	2402	2163	2288
Motorenbenzin	1000 t	21124	21484	22348	1761	1848	1872	1965	1944	2119	2091
Schnittholz	1000 m ³	11846	12254	12572	740	930	946	925	1023	973	909
Personenkraftwagen	1000 St	4163	3986	4160							
Geräte und Einrichtungen für die ADV 1)											
Baumwollgarn	Mill. DM	16342	17627	12807	897	960	951	776	958	907	850
Fleischwaren	t	184829	170784	152499	11412	13108	11271	10995	12160	7561	8293
	t	1210819	1333689	1366116	102725	117785	111463	110572	118764	113369	114287
Gesamtumsatz ^{2) 3) 4)}	Mrd. DM	1823,3	1949,6	1955,6	141,7	167,3	151,5	143,5	158,0	144,4	141,3
Bergbau	Mill. DM	27674	28745	28170	2375	2520	2489	2160	2085	1936	1950
Verarbeitendes Gewerbe	Mrd. DM	1795,6	1920,8	1927,5	139,3	164,8	149,1	141,4	155,9	142,5	139,4
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe											
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	479725	498467	495153	35945	42536	39806	38002	41480	39035	37895
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	851187	919445	926685	64371	77874	68990	65569	73037	64095	62006
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe											
dar.: Auslandsumsatz ⁵⁾	Mill. DM	258274	277905	277746	21845	25004	21450	19809	21827	21114	21104
	Mill. DM	206441	224994	227869	17133	19374	18813	18007	19597	18257	18346
	Mill. DM	531822	522690	523391	39148	45881	40277	38889	42842	37971	36290
Neue Länder und Berlin-Ost											
Index des Auftragsengangs für ⁶⁾ das Verarbeitende Gewerbe											
	2. Hj 1990 = 100	—	78,9	73,0	73,1	87,1	79,9	73,0	88,3	76,1	75,4
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe											
	2. Hj 1990 = 100	—	66,6	56,1	54,2	66,8	61,2	53,9	66,8	61,0	61,6
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe											
	2. Hj 1990 = 100	—	93,6	88,6	87,4	103,3	95,8	89,7	109,4	88,6	84,1
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe											
	2. Hj 1990 = 100	—	66,1	68,4	76,0	88,3	78,4	69,7	78,2	75,3	82,8
Index der Nettoproduktion ^{7) 8)}											
Bergbau	2. Hj 1990 = 100	—	70,3	50,4	42,3	41,0	41,3	37,6	38,3	33,8	29,8
Verarbeitendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	—	66,1	64,6	61,1	68,5	66,5	63,7	72,9	69,3	68,8
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe											
	2. Hj 1990 = 100	—	75,9	78,5	70,2	79,5	84,0	82,4	90,6	91,7	90,0
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe											
	2. Hj 1990 = 100	—	56,2	50,7	49,2	53,5	49,7	45,8	57,6	52,0	50,8
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe											
	2. Hj 1990 = 100	—	69,7	73,9	75,2	84,6	82,2	80,3	84,4	80,5	79,9
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	2. Hj 1990 = 100	—	90,7	94,3	84,9	101,3	97,8	96,5	101,0	99,1	103,5
Produktion ausgewählter Erzeugnisse											
Steinkohle (Förderung)	1 000 t	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Braunkohle, roh (Förderung)	1 000 t	—	—	129417	10604	10441	9536	8551	8760	8176	7707
Zement (ohne Zementklinker)	1000 t	—	2411	4290	268	441	507	509	531	571	540
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbzeug)	1000 t	—	3442	3337	215	314	286	89	287	239	256
Motorenbenzin	1000 t	—	2822	2981	234	172	230	271	245	285	271
Schnittholz	1000 m ³	—	797	588	28	35	47	44	51	51	47
Personenkraftwagen	1000 St	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Geräte und Einrichtungen für die ADV 1)											
Baumwollgarn	Mill. DM	—	—	—	24	31	20	16	19	15	17
Fleischwaren	t	—	13683	16460	1505	1668	1359	1328	1473	1393	1073
	t	—	198563	198440	15217	16756	17338	18932	19493	18644	19072
Gesamtumsatz ^{2) 3) 4)}	Mrd. DM	—	96,6	93,0	6,9	8,4	7,9	7,3	9,1	7,9	7,8
Bergbau	Mill. DM	—	9953	6987	566	531	530	432	482	455	398
Verarbeitendes Gewerbe	Mrd. DM	—	86,7	86,0	6,3	7,9	7,3	6,8	8,6	7,5	7,4
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe											
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	—	23377	21298	1533	1943	1869	1663	2017	1949	1887
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	—	34967	35957	2478	3255	2899	2649	3703	2979	2909
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe											
dar.: Auslandsumsatz ⁵⁾	Mill. DM	—	9642	9994	819	982	908	878	974	916	907
	Mill. DM	—	18677	18732	1476	1738	1672	1635	1892	1614	1668
	Mill. DM	—	14079	12878	769	1125	790	796	1373	796	855

1) Einschl. Zubehor, Einzel- und Ersatzteile — 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. — Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. — 3) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer — 4) 1993 vorläufiges Ergebnis. — 5) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und — soweit einwandfrei erkennbar — Umsatz mit deutschen Exporteuren — 6) 1992 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen — 7) Arbeitstaglich bereinigt. — 8) Fachliche Unternehmensteile.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1990	1991	1992	Mai 93	Juni 93	Juli 93	Aug. 93	Mai 93	Juni 93	Juli 93	Aug. 93
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1989	1990	1991	Mai 92	Juni 92	Juli 92	Aug. 92	April 93	Mai 93	Juni 93	Juli 93
Produzierendes Gewerbe											
Früheres Bundesgebiet											
Produktion ausgewählter Erzeugnisse											
Steinkohle (Förderung)	- 1,8	- 5,3	- 0,8	- 10,5	- 7,8	- 8,2	- 9,4	- 3,8	+ 1,2	- 0,6	- 2,8
Braunkohle, roh (Förderung)	- 2,1	+ 3,9	+ 0,6	- 3,9	+ 0,9	- 1,1	- 0,9	+ 2,3	- 0,7	+ 1,4	- 9,9
Zement (ohne Zementklinker)	+ 6,8	+ 4,7	+ 3,4	- 9,0	- 2,0	- 9,7	+ 1,6	+ 0,6	+ 7,9	- 10,0	+ 5,8
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbzeug)	- 6,2	- 1,4	- 4,2	+ 8,4	+ 10,5	+ 9,2	+ 7,7	+ 5,0	+ 1,1	+ 9,0	- 1,3
Motorenbenzin	+ 5,8	+ 3,5	+ 2,6	- 15,1	- 9,6	- 13,5	- 7,1	- 2,2	+ 10,6	- 4,9	- 6,6
Schnittholz	+ 1,2	- 4,3	+ 4,4	- 21,8	- 3,7	- 8,8	- 11,1	- 18,4	+ 23,5	- 5,3	- 6,3
Personenkraftwagen Geräte und Einrichtungen für die ADV ¹⁾	± 0,0	+ 7,9	- 27,3	- 16,1	- 9,8	- 30,7	+ 2,2	- 2,4	+ 10,6	- 37,8	+ 9,7
Baumwollgarn	- 1,4	- 7,6	- 10,7	+ 2,8	+ 4,1	- 3,0	+ 2,9	- 0,8	...	- 4,5	+ 0,8
Fleischwaren	+ 14,1	+ 10,2	+ 2,4	- 8,9	- 5,8	- 10,2	- 1,2	- 5,3	+ 10,1	- 8,6	- 2,2
Gesamtumsatz ^{2) 3) 4)}	+ 7,0	+ 6,9	+ 0,3	- 0,8	+ 2,3	- 5,9	+ 1,3	- 13,2	- 3,5	- 7,1	+ 0,7
Bergbau	- 2,9	+ 3,9	- 2,0	- 9,0	- 5,9	- 10,3	- 1,3	- 5,1	+ 10,3	- 8,6	- 2,2
Verarbeitendes Gewerbe	+ 7,2	+ 7,0	+ 0,3	- 8,2	- 3,4	- 8,1	- 1,3	- 4,5	+ 9,2	- 5,9	- 2,9
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	+ 2,9	+ 3,9	- 0,7	- 11,8	- 10,0	- 12,8	- 2,4	- 5,0	+ 11,4	- 12,2	- 3,3
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 8,5	+ 8,0	+ 0,8	- 5,7	- 2,6	- 9,1	+ 0,9	- 7,6	+ 10,2	- 3,3	- 0,0
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 9,4	+ 7,6	- 0,1	- 3,1	+ 1,6	- 7,0	+ 0,2	- 4,3	+ 8,8	- 6,8	+ 0,5
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	+ 9,1	+ 9,0	+ 1,3	- 7,9	- 5,5	- 10,4	+ 0,2	- 3,4	+ 10,2	- 11,4	- 4,4
dar.: Auslandsumsatz ⁵⁾	+ 1,3	- 1,7	+ 0,1	- 15,1	- 7,9	- 27,3	- 43,9	- 9,0	+ 1,9	- 11,7	- 11,8
Neue Länder und Berlin-Ost											
Index des Auftragsingangs für ⁶⁾ das Verarbeitende Gewerbe											
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	-	-	- 7,5	+ 19,7	+ 17,9	+ 26,8	+ 26,9	- 8,6	+ 21,0	- 13,8	- 0,9
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	- 15,8	+ 9,8	+ 20,6	+ 14,9	+ 21,0	- 11,9	+ 23,9	- 8,7	+ 1,0
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	- 5,3	+ 29,6	+ 15,2	+ 34,7	+ 27,0	- 6,4	+ 22,0	- 19,0	- 5,1
Index der Nettoproduktion ^{7) 8)}	-	-	+ 3,5	+ 7,4	+ 23,5	+ 26,3	+ 38,2	- 11,1	+ 12,2	- 3,7	+ 10,0
Bergbau	-	-	- 28,3	+ 6,5	+ 14,8	+ 15,3	+ 14,9	- 4,2	+ 14,4	- 4,9	- 0,7
Verarbeitendes Gewerbe	-	-	- 2,3	+ 6,7	+ 14,5	+ 25,3	+ 18,1	- 1,9	+ 10,0	+ 1,2	- 1,9
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	-	-	+ 3,4	+ 3,6	+ 17,3	+ 11,3	+ 13,1	- 7,8	+ 25,8	- 9,7	- 2,3
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	- 9,8	+ 10,8	+ 18,7	+ 23,1	+ 19,8	- 2,3	+ 5,1	- 4,8	- 0,7
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	+ 6,0	+ 8,9	+ 7,3	+ 6,8	+ 10,8	- 1,3	+ 4,7	- 1,9	+ 4,4
Nahrungs- und Genussmittelge- werbe	-	-	+ 4,0	- 8,1	- 1,2	- 12,5	- 23,7	- 10,3	+ 2,4	- 6,7	- 5,7
Produktion ausgewählter Erzeugnisse											
Steinkohle (Förderung)	-	-	-	+ 43,4	+ 41,2	+ 36,9	+ 38,8	+ 0,4	+ 4,3	+ 7,5	- 5,4
Braunkohle, roh (Förderung)	-	-	-	- 8,1	- 9,9	+ 41,1	± 0,0	+ 17,8	- 9,6	+ 16,3	- 4,9
Zement (ohne Zementklinker)	-	-	+ 77,9	- 15,4	- 8,9	+ 4,1	± 0,0	- 6,4	+ 15,9	± 0,0	- 7,8
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbzeug)	-	-	- 3,1	- 69,1	- 2,0	- 9,1	- 2,7	- 68,9	+222,5	- 16,7	+ 7,1
Motorenbenzin	-	-	+ 5,6	+ 1,1	- 9,9	+ 41,1	± 0,0	+ 17,8	- 9,6	+ 16,3	- 4,9
Schnittholz	-	-	- 26,2	- 15,4	- 8,9	+ 4,1	± 0,0	- 6,4	+ 15,9	± 0,0	- 7,8
Personenkraftwagen Geräte und Einrichtungen für die ADV ¹⁾	-	-	...	± 0,0	± 0,0	+ 7,1	+ 13,3	- 20,0	+ 18,8	- 21,1	+ 13,3
Baumwollgarn	-	-	+ 20,3	- 7,6	+ 5,7	+ 2,1	- 2,2	- 2,3	+ 10,9	- 5,4	- 23,0
Fleischwaren	-	-	- 0,1	+ 14,0	+ 17,5	+ 9,5	+ 24,3	+ 9,2	+ 1,3	- 4,3	+ 2,3
Gesamtumsatz ^{2) 3) 4)}	-	-	- 3,8	- 0,8	+ 17,7	+ 7,4	+ 11,0	- 7,9	+ 25,0	- 12,8	- 1,8
Bergbau	-	-	- 29,8	- 12,0	+ 8,0	- 11,6	- 29,7	- 18,5	+ 11,6	- 5,7	- 12,6
Verarbeitendes Gewerbe	-	-	- 0,8	+ 0,1	+ 18,3	+ 8,8	+ 14,6	- 7,1	+ 25,8	- 13,2	- 1,2
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	-	-	- 8,9	- 2,7	+ 9,7	+ 14,3	+ 18,0	- 11,0	+ 21,3	- 3,4	- 3,2
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	+ 2,8	- 3,9	+ 26,4	+ 4,6	+ 11,4	- 8,6	+ 39,8	- 19,6	- 2,3
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	+ 3,7	+ 10,8	+ 18,1	+ 23,1	+ 24,6	- 3,3	+ 11,0	- 6,0	- 1,0
Nahrungs- und Genussmittelge- werbe	-	-	+ 0,3	+ 4,6	+ 13,6	+ 3,6	+ 11,7	- 2,2	+ 15,7	- 14,7	+ 3,3
dar.: Auslandsumsatz ⁵⁾	-	-	- 8,5	- 23,3	+ 27,0	+ 16,5	- 0,0	+ 0,7	+ 72,4	- 42,0	+ 7,4

1) Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile. - 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1 - 3) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 4) 1993 vorläufiges Ergebnis. - 5) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsatz mit deutschen Exporteuren. - 6) 1992 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen - 7) Arbeitstäglich bereinigt. - 8) Fachliche Unternehmensteile.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1990	1991	1992	1993						
					März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.
Produzierendes Gewerbe											
Deutschland											
Bauhauptgewerbe											
Beschäftigte	1000	—	1391	1412	1375	1393	1397	1404	1407	1421	...
dar.: Angestellte	1000	—	219	220	221	222	222	223	222	224	...
Arbeiter	1000	—	1115	1135	1100	1117	1121	1128	1131	1144	...
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std	—	1723,6	1827,6	153,8	159,0	153,3	171,3	158,5	158,9	...
im Hochbau	Mill. Std	—	1170,5	1225,3	105,2	106,0	102,1	114,1	106,2	104,9	...
dar.: Wohnungsbau	1000 Std	—	578 935	616 897	54 237	56 885	55 797	62 917	57 107	57 010	...
Gewerblicher Hochbau	1000 Std	—	426 505	446 605	38 063	36 377	34 347	37 892	36 317	35 390	...
Öffentlicher Hochbau	1000 Std	—	151 362	148 929	12 077	11 731	11 076	12 187	11 583	11 419	...
im Tiefbau	1000 Std	—	553 182	602 371	48 604	53 040	51 254	57 160	52 316	52 060	...
Straßenbau	1000 Std	—	167 530	176 874	12 531	15 187	15 232	17 045	15 351	15 027	...
Gewerblicher Tiefbau	1000 Std	—	146 896	163 020	14 188	14 371	13 658	15 338	14 300	14 396	...
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	1000 Std	—	238 756	262 477	21 885	23 482	22 364	24 777	22 665	22 637	...
Bruttolohnsumme	Mill. DM	—	43 769	49 123	3 896	4 095	4 073	4 307	4 348	4 386	...
Bruttogehaltssumme	Mill. DM	—	11 291	12 917	1 054	1 088	1 114	1 198	1 183	1 133	...
Index des Auftragsingangs ⁴⁾	2. Hj 1990 = 100	—	113,3	127,6	156,3	131,8	132,9	158,6	144,5	140,3	...
Index des Auftragsbestands	2. Hj 1990 = 100	—	111,8	127,6	136,2	.	.	138,2	.	.	...
Produktionsindex ^{1) 2)}	2. Hj 1990 = 100	—	99,2	110,3	109,6	120,0	119,0	124,7	122,0	120,2	...
Gesamtumsatz	Mill. DM	—	183 983	217 018	15 417	16 697	17 506	20 327	20 078	19 343	...
dar.: Baugewerblicher Umsatz	Mill. DM	—	180 015	212 711	15 089	16 358	17 158	19 933	19 682	18 961	...
Früheres Bundesgebiet											
Bauhauptgewerbe											
Beschäftigte ³⁾	1000	1034	1061	1076	1044	1059	1063	1070	1071	1080	...
dar.: Angestellte ³⁾	1000	157	164	171	175	175	176	176	176	177	...
Arbeiter ³⁾	1000	825	845	854	820	835	838	845	847	855	...
Geleistete Arbeitsstunden ³⁾	Mill. Std	1346,6	1330,6	1376,1	116,2	120,3	116,4	128,6	117,7	116,5	...
im Hochbau ³⁾	Mill. Std	912,8	897,9	929,1	80,3	81,6	78,7	87,0	80,1	79,2	...
dar.: Wohnungsbau ³⁾	1000 Std	502 625	492 171	522 014	46 129	48 455	47 264	52 401	46 988	46 808	...
Gewerblicher Hochbau ³⁾	1000 Std	290 376	297 273	299 504	25 258	24 043	22 875	25 093	24 095	23 486	...
Öffentlicher Hochbau ³⁾	1000 Std	108 020	99 896	98 814	8 388	8 359	7 926	8 687	8 265	8 198	...
im Tiefbau ³⁾	1000 Std	433 785	432 653	446 957	35 851	38 748	37 670	41 530	37 539	37 280	...
Straßenbau ³⁾	1000 Std	134 538	133 575	136 862	10 005	11 870	11 928	13 225	11 783	11 565	...
Gewerblicher Tiefbau ³⁾	1000 Std	110 044	112 571	118 665	10 179	10 029	9 536	10 544	9 820	9 870	...
Sonstiger öffentlicher Tiefbau ³⁾	1000 Std	189 203	186 507	191 430	15 667	16 849	16 206	17 761	15 936	15 845	...
Bruttolohnsumme ³⁾	Mill. DM	34 370	37 234	40 314	3 150	3 284	3 269	3 464	3 499	3 519	...
Bruttogehaltssumme ³⁾	Mill. DM	8 589	9 493	10 734	866	890	910	993	980	931	...
Index des Auftragsingangs ⁴⁾	1985=100	152,1	168,1	179,1	218,3	181,2	178,4	213,1	188,9	183,0	210,0
Index des Auftragsbestands	1985=100	141,5	165,2	180,2	186,4	.	.	186,0	.	.	...
Produktionsindex ^{1) 2)}	1985=100	124,1	127,8	135,7	133,1	145,7	144,9	150,2	145,4	143,1	...
Gesamtumsatz ³⁾	Mill. DM	142 158	157 527	178 829	12 606	13 508	14 100	16 174	16 010	15 323	...
dar.: Baugewerblicher Umsatz ³⁾	Mill. DM	139 665	154 881	175 802	12 383	13 262	13 846	15 884	15 718	15 035	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Bauhauptgewerbe											
Beschäftigte	1000	—	330	335	331	334	335	335	336	341	...
dar.: Angestellte	1000	—	55	49	46	47	47	46	46	46	...
Arbeiter	1000	—	270	281	280	282	283	283	284	289	...
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std	—	393,0	451,6	37,6	38,7	37,0	42,7	40,8	40,5	...
im Hochbau	Mill. Std	—	272,5	296,1	24,9	24,4	23,4	27,1	26,0	25,7	...
dar.: Wohnungsbau	1000 Std	—	86 784	94 883	8 108	8 430	8 533	10 516	10 139	10 202	...
Gewerblicher Hochbau	1000 Std	—	129 232	147 101	12 805	12 334	11 472	12 799	12 222	11 904	...
Öffentlicher Hochbau	1000 Std	—	51 466	50 115	3 689	3 372	3 150	3 500	3 318	3 221	...
im Tiefbau	1000 Std	—	120 529	155 414	12 753	14 292	13 584	15 630	14 777	14 780	...
Straßenbau	1000 Std	—	33 955	40 012	2 526	3 317	3 304	3 820	3 568	3 462	...
Gewerblicher Tiefbau	1000 Std	—	34 325	44 355	4 009	4 342	4 122	4 794	4 480	4 526	...
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	1000 Std	—	52 249	71 047	6 218	6 633	6 158	7 016	6 729	6 792	...
Bruttolohnsumme	Mill. DM	—	6 535	8 808	746	811	804	843	849	867	...
Bruttogehaltssumme	Mill. DM	—	1 798	2 182	188	197	203	205	204	203	...
Index des Auftragsingangs ⁴⁾	2. Hj 1990 = 100	—	143,4	212,3	265,2	238,2	261,8	311,7	310,5	303,4	...
Index des Auftragsbestands	2. Hj 1990 = 100	—	91,1	144,0	181,0	.	.	199,0	.	.	...
Produktionsindex ^{1) 2)}	2. Hj 1990 = 100	—	99,7	128,7	132,1	146,3	143,2	155,0	156,3	154,6	...
Gesamtumsatz	Mill. DM	—	26 456	38 189	2 811	3 190	3 407	4 153	4 068	4 020	...
dar.: Baugewerblicher Umsatz	Mill. DM	—	25 134	36 909	2 706	3 095	3 312	4 049	3 964	3 927	...
Früheres Bundesgebiet											
Handwerk⁵⁾											
Beschäftigte	1000	3 747,3	3 821,2	3 872,0	3 818,3	.	.	3 843,9	.	.	...
Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	440 649	492 487	527 668	105 083	.	.	126 268	.	.	...

1) Arbeitstäglich bereinigt. — 2) Fachliche Unternehmensteile. — 3) Ab 1988 sind die Ergebnisse der Arbeitsstättenzählung 1987 berücksichtigt. — 4) 1992 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen — 5) Ergebnisse für Unternehmen, die in die Handwerksrolle eingetragen sind. Enthält auch Angaben von Handwerksunternehmen, die nicht zum Produzierenden Gewerbe zahlen.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1990	1991	1992	Juni 93	Juli 93	Aug. 93	Sept. 93	Juni 93	Juli 93	Aug. 93	Sept. 93
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1989	1990	1991	Juni 92	Juli 92	Aug. 92	Sept. 92	Mai 93	Juni 93	Juli 93	Aug. 93
Produzierendes Gewerbe											
Deutschland											
Bauhauptgewerbe											
Beschäftigte	-	-	-	- 1,7	- 1,9	- 1,5	...	+ 0,5	+ 0,2	+ 1,0	...
dar.: Angestellte	-	-	-	+ 1,0	+ 0,8	+ 0,9	...	+ 0,1	- 0,2	+ 0,8	...
Arbeiter	-	-	-	- 1,9	- 2,1	- 1,7	...	+ 0,6	+ 0,3	+ 1,2	...
Geleistete Arbeitsstunden	-	-	-	+ 2,8	- 5,6	+ 4,4	...	+ 11,7	- 7,5	- 1,0	...
im Hochbau	-	-	-	+ 3,2	- 4,6	+ 5,3	...	+ 11,8	- 7,0	- 1,2	...
dar.: Wohnungsbau	-	-	-	+ 10,3	+ 2,2	+ 14,8	...	+ 12,8	- 9,2	- 0,2	...
Gewerblicher Hochbau	-	-	-	- 3,8	- 11,2	- 3,7	...	+ 10,3	- 4,2	- 2,6	...
Öffentlicher Hochbau	-	-	-	- 5,5	- 12,4	- 5,0	...	+ 10,0	- 5,0	- 1,4	...
im Tiefbau	-	-	-	+ 2,1	- 7,5	+ 2,6	...	+ 11,5	- 8,5	- 0,5	...
Straßenbau	-	-	-	- 0,1	- 10,5	- 1,0	...	+ 11,9	- 9,9	- 2,1	...
Gewerblicher Tiefbau	-	-	-	+ 3,8	- 5,9	+ 4,0	...	+ 12,3	- 6,8	+ 0,7	...
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	-	-	-	+ 2,5	- 6,4	+ 4,2	...	+ 10,8	- 8,5	- 0,1	...
Bruttolohnsumme	-	-	-	+ 2,6	- 1,2	+ 7,1	...	+ 5,8	+ 0,9	+ 0,9	...
Bruttogehaltsumme	-	-	-	+ 10,0	+ 4,4	+ 6,3	...	+ 7,6	- 1,3	- 4,2	...
Index des Auftragseingangs ⁴⁾	-	-	+ 12,6	+ 4,3	+ 10,2	+ 13,2	...	+ 19,3	- 8,9	- 2,9	...
Index des Auftragsbestands	-	-	+ 14,1	+ 4,5 ^{a)}	.	.	...	+ 1,5 ^{b)}	.	.	...
Produktionsindex ^{1) 2)}	-	-	+ 11,2	+ 4,2	+ 1,8	+ 5,3	...	+ 4,8	- 2,2	- 1,5	...
Gesamtumsatz	-	-	-	+ 7,9	+ 2,9	+ 4,2	...	+ 16,1	- 1,2	- 3,7	...
dar.: Baugewerblicher Umsatz	-	-	-	+ 8,1	+ 2,9	+ 4,2	...	+ 16,2	- 1,3	- 3,7	...
Früheres Bundesgebiet											
Bauhauptgewerbe											
Beschäftigte ³⁾	+ 3,5	+ 2,7	+ 1,4	- 1,6	- 1,9	- 1,7	...	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,8	...
dar.: Angestellte ³⁾	+ 4,5	+ 4,7	+ 4,5	+ 3,1	+ 2,7	+ 2,5	...	+ 0,3	- 0,1	+ 0,7	...
Arbeiter ³⁾	+ 3,5	+ 2,5	+ 1,1	- 2,3	- 2,6	- 2,3	...	+ 0,7	+ 0,3	+ 1,0	...
Geleistete Arbeitsstunden ³⁾	+ 2,6	- 1,2	+ 3,4	+ 2,3	- 6,6	+ 4,4	...	+ 10,5	- 8,4	- 1,1	...
im Hochbau ³⁾	+ 3,8	- 1,6	+ 3,5	+ 3,8	- 4,5	+ 6,5	...	+ 10,6	- 7,9	- 1,2	...
dar.: Wohnungsbau ³⁾	+ 7,4	- 2,1	+ 6,1	+ 9,7	+ 0,4	+ 13,2	...	+ 10,9	- 10,4	- 0,3	...
Gewerblicher Hochbau ³⁾	+ 2,0	+ 2,4	+ 0,8	- 5,4	- 11,8	- 3,4	...	+ 9,7	- 4,0	- 2,5	...
Öffentlicher Hochbau ³⁾	- 7,3	- 7,5	- 1,1	+ 0,2	- 8,0	+ 3,8	...	+ 9,6	- 4,9	- 0,8	...
im Tiefbau ³⁾	+ 0,1	- 0,3	+ 3,3	- 0,8	- 11,0	+ 0,2	...	+ 10,2	- 9,6	- 0,7	...
Straßenbau ³⁾	- 1,9	- 0,7	+ 2,5	- 0,8	- 11,8	- 0,7	...	+ 10,9	- 10,9	- 1,9	...
Gewerblicher Tiefbau ³⁾	+ 3,4	+ 2,3	+ 5,4	- 1,5	- 10,5	- 0,1	...	+ 10,6	- 6,9	+ 0,5	...
Sonstiger öffentlicher Tiefbau ³⁾	- 0,3	- 1,4	+ 2,6	- 0,4	- 10,7	+ 1,1	...	+ 9,6	- 10,3	- 0,6	...
Bruttolohnsumme ³⁾	+ 10,6	+ 8,3	+ 8,3	+ 1,3	- 2,7	+ 5,5	...	+ 6,0	+ 1,0	+ 0,6	...
Bruttogehaltsumme ³⁾	+ 11,3	+ 10,5	+ 13,1	+ 10,7	+ 3,7	+ 5,7	...	+ 9,1	- 1,4	- 5,0	...
Index des Auftragseingangs ⁴⁾	+ 15,1	+ 10,5	+ 6,5	- 1,8	+ 2,9	+ 6,6	+ 3,7	+ 19,5	- 11,4	- 3,1	+ 14,8
Index des Auftragsbestands	+ 18,6	+ 16,7	+ 9,1	- 1,2 ^{a)}	.	.	...	- 0,2 ^{b)}	.	.	...
Produktionsindex ^{1) 2)}	+ 5,5	+ 3,0	+ 6,2	+ 1,6	- 1,2	+ 3,6	...	+ 3,7	- 3,2	- 1,6	...
Gesamtumsatz ³⁾	+ 12,1	+ 10,8	+ 13,5	+ 3,6	- 1,2	- 0,0	...	+ 14,7	- 1,0	- 4,3	...
dar.: Baugewerblicher Umsatz ³⁾	+ 12,2	+ 10,9	+ 13,5	+ 3,6	- 1,3	- 0,2	...	+ 14,7	- 1,0	- 4,3	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Bauhauptgewerbe											
Beschäftigte	-	-	-	- 1,8	- 1,8	- 0,6	...	+ 0,0	+ 0,3	+ 1,6	...
dar.: Angestellte	-	-	-	- 6,2	- 6,0	- 4,6	...	- 0,6	- 0,4	+ 0,4	...
Arbeiter	-	-	-	- 0,8	- 0,8	+ 0,3	...	+ 0,0	+ 0,4	+ 1,8	...
Geleistete Arbeitsstunden	-	-	-	+ 4,5	- 2,3	+ 4,4	...	+ 15,6	- 4,6	- 0,7	...
im Hochbau	-	-	-	+ 1,3	- 4,9	+ 1,8	...	+ 15,9	- 4,1	- 1,2	...
dar.: Wohnungsbau	-	-	-	+ 13,7	+ 11,6	+ 22,6	...	+ 23,2	- 3,6	+ 0,6	...
Gewerblicher Hochbau	-	-	-	- 0,4	- 10,0	- 4,5	...	+ 11,6	- 4,5	- 2,6	...
Öffentlicher Hochbau	-	-	-	- 17,1	- 21,7	- 21,8	...	+ 11,1	- 5,2	- 2,9	...
im Tiefbau	-	-	-	+ 10,5	+ 2,7	+ 9,2	...	+ 15,1	- 5,5	+ 0,0	...
Straßenbau	-	-	-	+ 2,4	- 6,1	- 1,8	...	+ 15,6	- 6,6	- 3,0	...
Gewerblicher Tiefbau	-	-	-	+ 17,8	+ 6,0	+ 14,1	...	+ 16,3	- 6,5	+ 1,0	...
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	-	-	-	+ 10,6	+ 5,7	+ 12,3	...	+ 13,9	- 4,1	+ 0,9	...
Bruttolohnsumme	-	-	-	+ 8,2	+ 5,2	+ 14,0	...	+ 4,8	+ 0,6	+ 2,1	...
Bruttogehaltsumme	-	-	-	+ 6,8	+ 8,1	+ 9,4	...	+ 1,1	- 0,9	- 0,4	...
Index des Auftragseingangs ⁴⁾	-	-	+ 48,0	+ 32,6	+ 41,0	+ 39,6	...	+ 19,1	- 0,4	- 2,3	...
Index des Auftragsbestands	-	-	+ 58,1	+ 40,1 ^{a)}	.	.	...	+ 9,9 ^{b)}	.	.	...
Produktionsindex ^{1) 2)}	-	-	+ 29,1	+ 12,8	+ 11,4	+ 10,2	...	+ 8,2	+ 0,8	- 1,1	...
Gesamtumsatz	-	-	-	+ 28,7	+ 22,7	+ 24,0	...	+ 21,9	- 2,0	- 1,2	...
dar.: Baugewerblicher Umsatz	-	-	-	+ 30,7	+ 23,7	+ 25,0	...	+ 22,3	- 2,1	- 0,9	...
Früheres Bundesgebiet											
Handwerk⁵⁾											
Beschäftigte	+ 2,2	+ 2,0	+ 1,3	- 0,1 ^{a)}	.	.	...	+ 0,7 ^{b)}	.	.	...
Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	+ 11,6	+ 11,8	+ 7,1	- 3,0 ^{a)}	.	.	...	+ 20,2 ^{b)}	.	.	...

1) Arbeitstäglich bereinigt. - 2) Fachliche Unternehmensteile. - 3) Ab 1988 sind die Ergebnisse der Arbeitsstättenzählung 1987 berücksichtigt. - 4) 1992 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. - 5) Ergebnisse für Unternehmen, die in die Handwerksrolle eingetragen sind. Enthält auch Angaben von Handwerksunternehmen, die nicht zum Produzierenden Gewerbe zählen.

a) 2. Vj 93 gegenüber 2. Vj 92. - b) 2. Vj 93 gegenüber 1. Vj 93.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1990	1991	1992	1993						
					März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.
Bautätigkeit und Wohnungen											
Deutschland											
Baugenehmigungen											
Genehmigte Wohngebäude	Anzahl	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Rauminhalt	1000 m ³	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	Anzahl	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Rauminhalt	1000 m ³	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Baufertigstellungen											
Wohngebäude (Rauminhalt)	1000 m ³	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	1000 m ³	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	318 956	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Früheres Bundesgebiet											
Baugenehmigungen											
Genehmigte Wohngebäude	Anzahl	152 957	142 241p	...	15 803	14 545	15 445	17 482	16 448	16 314	...
Rauminhalt	1000 m ³	181 361	179 559p	...	20 444	18 716	20 259	22 601	21 641	21 396	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	63 378	65 930p	...	8 257	7 556	8 133	9 072	8 909	8 659	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	Anzahl	34 849	35 100p	...	2 664	2 537	2 719	3 013	3 031	2 864	...
Rauminhalt	1000 m ³	189 034	193 428p	...	14 266	13 032	13 631	14 401	15 057	12 704	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	41 253	44 085p	...	4 029	3 626	3 618	3 789	4 173	3 630	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	391 430	400 586p	...	44 865	40 500	45 068	49 831	48 175	47 170	...
Baufertigstellungen											
Wohngebäude (Rauminhalt)	1000 m ³	131 641	150 544p	...	5 838	5 068	5 406	6 983	6 928	7 470	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	1000 m ³	156 048	167 119p	...	5 092	4 501	5 569	5 009	5 306	7 429	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	256 488	314 544p	...	13 595	11 983	12 669	15 947	15 458	16 730	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Baugenehmigungen											
Genehmigte Wohngebäude	Anzahl	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Rauminhalt	1000 m ³	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	Anzahl	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Rauminhalt	1000 m ³	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	62 468	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Baufertigstellungen											
Wohngebäude (Rauminhalt)	1000 m ³	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	1000 m ³	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Handel¹⁾, Gastgewerbe¹⁾, Reiseverkehr											
Früheres Bundesgebiet											
Großhandel (Umsatzwerte) ²⁾³⁾	1986=100	118,0	126,2	125,0	134,1	122,9	115,5	126,2	117,8	116,8	127,9
davon mit:											
Getreide, Futter- und Düngemitteln, Tieren	1986=100	100,3	104,1	103,3	119,4	115,9	98,9	97,5	77,8	91,0	93,3
textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten usw.	1986=100	92,1	84,4	72,5	73,5	60,8	52,5	64,4	49,2	49,7	66,9
technischen Chemikalien, Rohdrogen, Kautschuk	1986=100	116,1	105,8	94,2	96,2	89,6	85,6	88,7	89,1	81,4	87,7
festen Brennstoffen, Mineralölerzeugnissen	1986=100	91,1	102,0	94,2	100,5	92,1	86,5	94,3	94,2	91,7	96,5
Erzen, Stahl, NE-Metallen usw.	1986=100	114,8	109,1	99,8	96,2	88,0	85,7	99,1	88,5	84,4	94,0
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	1986=100	130,3	150,9	169,4	180,6	178,1	174,9	199,1	191,8	187,8	208,6
Altmaterial, Reststoffen	1986=100	147,0	124,6	116,9	129,0	115,5	111,3	138,0	138,7	131,4	131,2
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1986=100	118,2	130,1	131,3	140,3	133,7	128,3	140,1	130,4	128,5	135,5
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	1986=100	121,6	132,7	128,3	149,3	111,0	94,2	104,2	121,5	149,4	165,1
Metallwaren, Einrichtungsgegenständen	1986=100	137,9	147,7	149,0	158,5	138,5	128,5	141,3	133,8	134,4	165,9
feinmechanischen und optischen Erzeugnissen, Schmuck usw.	1986=100	127,7	133,8	131,1	136,3	112,3	110,3	121,3	108,2	118,3	150,7
Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	1986=100	124,6	142,5	139,8	155,1	138,4	128,9	139,2	121,9	113,0	125,8
pharmazeutischen, kosmetischen u.ä. Erzeugnissen	1986=100	129,4	149,5	161,9	168,9	153,7	143,4	161,9	159,2	147,7	161,8
Papier, Druckerzeugnissen, Waren verschiedene Art, o.a.S.	1986=100	136,4	130,5	130,1	140,5	126,4	120,6	126,6	123,5	122,1	129,6
Binnengroßhandel	1986=100	117,3	127,0	127,9	137,5	127,3	119,2	130,4	122,2	120,8	131,5
Produktionsverbundhandel	1986=100	116,8	123,0	122,2	128,9	121,2	113,0	125,2	114,4	113,7	123,9
Konsumtionsverbundhandel	1986=100	118,0	133,0	136,3	149,9	136,3	128,4	137,9	133,5	131,2	142,6
Streckengroßhandel	1986=100	102,7	103,0	97,2	103,3	93,8	89,7	99,0	92,1	90,6	97,8
Lagergroßhandel	1986=100	127,7	140,9	142,6	153,6	141,4	131,9	143,4	134,2	133,5	147,0

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 3) In jeweiligen Preisen.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1990	1991	1992	Juni 93	Juli 93	Aug. 93	Sept. 93	Juni 93	Juli 93	Aug. 93	Sept. 93
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1989	1990	1991	Juni 92	Juli 92	Aug. 92	Sept. 92	Mai 93	Juni 93	Juli 93	Aug. 93
Bautätigkeit und Wohnungen											
Deutschland											
Baugenehmigungen											
Genehmigte Wohngebäude	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Rauminhalt	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Rauminhalt	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Baufertigstellungen											
Wohngebäude (Rauminhalt)	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	- 3,6	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Früheres Bundesgebiet											
Baugenehmigungen											
Genehmigte Wohngebäude	+ 12,3	- 7,0p	...	+ 17,4	+ 4,0	+ 15,1	...	+ 13,2	- 5,9	- 0,8	...
Rauminhalt	+ 24,5	- 1,0p	...	+ 21,7	+ 9,1	+ 17,2	...	+ 11,6	- 4,2	- 1,1	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	+ 27,8	+ 4,0p	...	+ 27,2	+ 15,8	+ 21,9	...	+ 11,5	- 1,8	- 2,8	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	+ 4,0	+ 0,7p	...	- 2,9	- 13,8	- 3,1	...	+ 10,8	+ 0,6	- 5,5	...
Rauminhalt	+ 8,3	+ 2,3p	...	- 19,2	- 17,4	- 24,5	...	+ 5,6	+ 4,6	- 15,6	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	+ 17,1	+ 6,9p	...	- 11,4	- 17,0	- 8,9	...	+ 4,7	+ 10,1	- 13,0	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	+ 41,8	+ 2,3p	...	+ 23,0	+ 10,6	+ 15,6	...	+ 10,6	- 3,3	- 2,1	...
Baufertigstellungen											
Wohngebäude (Rauminhalt)	- 1,6	+ 14,4p	...	+ 21,0	+ 2,5	+ 9,5	...	+ 29,2	- 0,8	+ 7,8	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	+ 5,1	+ 7,1p	...	+ 15,5	- 12,3	+ 38,7	...	- 10,1	+ 5,9	+ 40,0	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	+ 7,5	+ 22,6p	...	+ 19,1	- 0,1	+ 6,7	...	+ 25,9	- 3,1	+ 8,2	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Baugenehmigungen											
Genehmigte Wohngebäude	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Rauminhalt	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Rauminhalt	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Baufertigstellungen											
Wohngebäude (Rauminhalt)	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	- 32,4	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Handel¹⁾, Gastgewerbe¹⁾, Reiseverkehr											
Früheres Bundesgebiet											
Großhandel (Umsatzwerte)²⁾³⁾											
davon mit:	+ 6,7	+ 6,9	- 1,0	- 1,6	- 5,7	+ 2,5	- 0,7	+ 9,3	- 6,7	- 0,8	+ 9,5
Getreide, Futter- und Düngemitteln, Tieren	+ 0,5	+ 3,8	- 0,8	- 11,5	- 14,2	- 2,0	- 4,1	- 1,4	- 20,2	+ 17,0	+ 2,5
textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten usw.	- 8,2	- 8,4	- 14,1	- 23,1	- 25,1	- 13,7	- 6,8	+ 22,7	- 23,6	+ 1,0	+ 34,6
technischen Chemikalien, Rohdrogen, Kautschuk	- 7,6	- 8,9	- 11,0	- 12,4	- 7,0	- 4,6	- 4,3	+ 3,6	+ 0,5	- 8,6	+ 7,7
festen Brennstoffen, Mineralölzeugnissen	+ 6,3	+ 12,0	- 7,6	+ 1,6	- 5,5	+ 0,4	- 1,2	+ 9,0	- 0,1	- 2,7	+ 5,2
Erzen, Stahl, NE-Metallen usw.	- 4,6	- 5,0	- 8,5	- 8,8	- 15,4	- 8,9	- 8,9	+ 15,6	- 10,7	- 4,6	+ 11,4
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	+ 12,0	+ 15,8	+ 10,2	+ 12,7	+ 4,4	+ 12,9	+ 8,9	+ 13,8	- 3,7	- 2,1	+ 11,1
Altmaterial, Reststoffen	- 16,0	- 15,2	- 6,2	+ 0,7	+ 10,8	+ 26,0	+ 17,6	+ 24,0	+ 0,5	- 5,3	- 0,2
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 10,1	+ 10,1	+ 0,9	+ 3,5	- 1,2	+ 6,9	+ 3,4	+ 9,2	- 6,9	- 1,5	+ 5,4
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	+ 12,8	+ 9,1	- 3,3	+ 3,7	- 1,8	+ 5,4	+ 3,1	+ 10,6	+ 16,6	+ 23,0	+ 10,5
Metallwaren, Einrichtungsgegenständen	+ 12,0	+ 7,1	+ 0,9	+ 2,5	- 3,9	+ 4,1	+ 0,8	+ 10,0	- 5,3	+ 0,4	+ 23,4
feinmechanischen und optischen Erzeugnissen, Schmuck usw.	+ 11,6	+ 4,8	- 2,0	- 5,7	- 7,7	+ 1,8	- 5,8	+ 10,0	- 10,8	+ 9,3	+ 27,4
Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	+ 12,8	+ 14,4	- 1,9	- 9,5	- 13,1	- 2,0	- 5,1	+ 8,0	- 12,4	- 7,3	+ 11,3
pharmazeutischen, kosmetischen u.ä. Erzeugnissen	+ 10,4	+ 15,5	+ 8,3	- 3,1	- 2,5	+ 3,2	+ 0,6	+ 12,9	- 1,7	- 7,2	+ 9,5
Papier, Druckerzeugnissen, Waren verschiedener Art, o.a.S.	+ 7,8	- 4,3	- 0,3	- 1,2	- 3,5	+ 0,8	- 5,8	+ 5,0	- 2,4	- 1,1	+ 6,1
Binnegroßhandel	+ 8,0	+ 8,3	+ 0,7	- 1,0	- 5,4	+ 2,9	- 0,8	+ 9,4	- 6,3	- 1,1	+ 8,9
Produktionsverbindungshandel	+ 5,9	+ 5,3	- 0,7	- 2,4	- 8,0	+ 1,2	- 2,4	+ 10,8	- 8,6	- 0,6	+ 9,0
Konsumtionsverbindungshandel	+ 11,0	+ 12,7	+ 2,5	+ 0,8	- 2,1	+ 5,1	+ 1,4	+ 7,4	- 3,2	- 1,7	+ 8,7
Streckegroßhandel	+ 0,4	+ 0,3	- 5,6	- 2,9	- 6,6	+ 0,9	- 0,6	+ 10,4	- 7,0	- 1,6	+ 7,9
Lagergroßhandel	+ 10,2	+ 10,3	+ 1,2	- 1,0	- 5,3	+ 3,2	- 0,7	+ 8,7	- 6,4	- 0,5	+ 10,1

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 3) In jeweiligen Preisen.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1990	1991	1992	1993						
					Marz	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.
Handel¹⁾, Gastgewerbe¹⁾, Reiseverkehr											
Neue Länder und Berlin-Ost											
Großhandel (Umsatzwerte) ²⁾³⁾	1991=100	—	100,0	85,7	87,8	83,1	77,7	82,9	80,8	73,5	81,3
davon mit:											
festen Brennstoffen, Mineralölzeug-	1991=100	—	100,0	78,5	78,3	65,6	54,4	58,7	56,9	40,4	51,8
nissen	1991=100	—	100,0	194,0	241,8	238,3	242,1	287,9	286,0	286,0	326,9
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	1991=100	—	100,0	93,5	87,2	92,5	85,8	87,1	87,4	80,7	80,3
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1991=100	—	100,0	54,1	42,6	40,3	36,1	31,4	28,6	32,5	45,3
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	1991=100	—	100,0	106,0	106,9	101,8	97,1	105,3	109,3	105,2	118,0
Metallwaren, Einrichtungsgegen-	1991=100	—	100,0	81,9	68,0	66,2	72,4	82,0	72,7	64,1	78,8
ständen	1991=100	—	100,0	46,7	60,8	58,4	62,4	66,4	65,5	65,3	72,9
Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	1991=100	—	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Papier, Druckerzeugnissen, Waren verschiedener Art, o a.S.	1991=100	—	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Früheres Bundesgebiet											
Einzelhandel (Umsatzwerte) ³⁾	1986=100	125,5	136,5	138,3	144,6	142,0	128,2	130,0	135,6	123,3	133,0p
davon mit:											
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1986=100	120,6	125,1	125,6	127,7	131,5	122,2	124,6	127,1	118,0	120,1p
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	1986=100	114,8	123,7	124,6	131,9	135,4	114,4	104,9	121,8	108,1	138,1p
Einrichtungsgegenständen	1986=100	138,3	152,7	161,7	182,3	167,8	154,6	162,7	164,9	145,7	165,2p
(ohne elektrotechnische usw.)	1986=100	129,2	131,7	127,2	119,9	107,4	100,7	109,4	116,2	109,8	117,5p
elektrotechnischen Erzeugnissen, Musikinstrumenten usw.	1986=100	130,0	146,2	151,1	153,8	137,7	125,8	135,7	145,0	148,9	156,6p
Büromaschinen	1986=100	122,6	134,6	144,5	139,2	134,7	127,4	136,2	137,2	129,9	132,3p
pharmazeutischen, kosmetischen und medizinischen Erzeugnissen usw.	1986=100	135,9	149,5	148,0	166,0	167,2	145,3	143,2	145,4	141,0	151,5p
Kraft- und Schmierstoffen (Tankstellen ohne Agenturtankst.)	1986=100	146,8	172,2	170,3	192,5	182,8	159,3	166,6	158,1	131,9	143,1p
Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und -reifen	1986=100	120,8	131,5	134,5	136,5	132,9	120,8	120,3	133,6	124,5	129,9p
Waren verschiedener Art	1986=100	110,4	113,8	113,5	104,2	102,8	90,0	93,2	118,8	100,5	99,8p
darunter nach Erscheinungsformen:	1986=100	136,6	148,3	157,8	157,6	164,3	147,9	146,4	155,0	140,1	139,3p
Warenhäuser	1986=100	135,3	127,1	162,2	164,5	179,8	161,3	162,1	172,1	158,5	155,4p
SB-Warenhäuser	1986=100	124,7	128,7	133,5	134,3	139,3	127,9	130,7	133,7	123,9	126,8p
Verbrauchermärkte	1986=100	116,9	121,1	123,8	118,4	122,6	144,5	134,4	131,5	136,4	...
Supermärkte	1986=100	127,1	133,6	135,7	126,3	124,0	153,7	145,5	139,4	148,6	...
Gastgewerbe (Umsatzwerte) ³⁾	1986=100	110,0	113,2	115,3	110,0	119,5	138,2	125,9	125,4	128,9	...
Beherbergungsgewerbe	1986=100	134,8	136,4	149,8	169,6	153,2	159,7	164,7	153,5	147,0	...
Gaststättengewerbe	1986=100	116,9	121,1	123,8	118,4	122,6	144,5	134,4	131,5	136,4	...
Kantinen	1986=100	127,1	133,6	135,7	126,3	124,0	153,7	145,5	139,4	148,6	...
Reiseverkehr											
Ankünfte ⁴⁾	1 000	74 332	75 419	75 320	5 485	5 773	7 325	7 158	6 974	6 979	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1 000	15 627	14 295	13 844	897	936	1 188	1 243	1 470	1 412	...
Übernachtungen ⁴⁾	1 000	255 725	266 209	266 790	17 959	20 099	25 112	26 101	29 439	29 987	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1 000	34 842	33 246	31 953	2 163	2 074	2 712	2 773	3 463	3 516	...
Innerdeutscher Warenverkehr											
Lieferungen des Bundesgebietes	Mill. DM	21 326	46 733	63 385	5 697	4 860	4 829	4 939	5 523	...	...
Bezüge des Bundesgebietes	Mill. DM	8 274	8 985	10 228	906	697	703	667	786	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Einzelhandel (Umsatzwerte) ³⁾	1991=100	...	100,0	103,8	102,3	108,9	100,6	100,3	107,6	101,6	..
davon mit:											
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1991=100	...	100,0	104,0	105,7	116,8	108,2	101,7	108,7	103,3	...
Einrichtungsgegenständen (ohne elektrotechnische usw.)	1991=100	...	100,0	132,6	158,5	158,5	154,8	168,6	174,2	176,1	...
Waren verschiedener Art	1991=100	...	100,0	82,5	78,7	83,8	75,8	77,0	82,7	76,2	...
Gastgewerbe (Umsatzwerte) ³⁾	1991=100	...	100,0	140,3	128,4	138,7	171,8	160,2	160,6	..	...
Gaststättengewerbe	1991=100	...	100,0	118,9	106,3	118,7	143,4	130,0	135,2	...	...
Reiseverkehr											
Ankünfte ⁴⁾	1 000	—	—	8 795	689	772	1 060	1 089	981	980	..
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1 000	—	—	670	45	49	64	73	76	80	..
Übernachtungen ⁴⁾	1 000	—	—	27 047	1 941	2 162	2 972	3 182	3 502	3 483	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1 000	—	—	1 867	134	131	168	191	202	212	...

1) Vorläufiges Ergebnis. — 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer — 3) In jeweiligen Preisen. — 4) In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1990	1991	1992	Juni 93	Juli 93	Aug. 93	Sept. 93	Juni 93	Juli 93	Aug. 93	Sept. 93
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
1989	1990	1991	Juni 92	Juli 92	Aug. 92	Sept. 92	Mai 93	Juni 93	Juli 93	Aug. 93	
Handel¹⁾, Gastgewerbe¹⁾, Reiseverkehr											
Neue Länder und Berlin-Ost											
Großhandel (Umsatzwerte)²⁾	-	-	- 14,3	- 4,3	- 1,7	- 8,6	- 6,2	+ 6,7	- 2,5	- 9,0	+ 10,6
davon mit:											
festen Brennstoffen, Mineralölerzeugnissen	-	-	- 23,5	+ 7,7	- 16,0	- 48,1	- 35,1	+ 7,9	- 3,1	- 29,0	+ 28,2
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	-	-	+ 94,0	+ 48,1	+ 36,8	+ 43,0	+ 30,3	+ 18,9	- 0,7	± 0,0	+ 14,3
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	-	-	- 6,5	- 13,1	- 10,0	- 9,1	- 9,8	+ 1,5	+ 0,3	- 7,7	- 0,5
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	-	-	- 45,9	- 34,6	- 23,5	- 9,7	- 16,0	- 13,0	- 8,9	+ 13,6	+ 39,4
Metallwaren, Einrichtungsgegenständen	-	-	+ 6,0	+ 5,4	+ 2,8	+ 11,0	+ 2,8	+ 8,4	+ 3,8	- 3,8	+ 12,2
Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	-	-	- 18,1	- 22,4	- 6,0	- 10,7	- 2,1	+ 13,3	- 11,3	- 11,8	+ 22,9
Papierwaren, Druckerzeugnissen, Waren verschiedener Art, o.a.S.	-	-	- 53,3	+ 54,4	+ 49,9	+ 37,5	+ 33,3	+ 6,4	- 1,4	- 0,3	+ 11,6
Früheres Bundesgebiet											
Einzelhandel (Umsatzwerte)³⁾	+ 10,6	+ 8,7	+ 1,4	- 0,6	- 2,2	+ 1,7	- 0,0p	+ 1,4	+ 4,3	- 9,1	+ 8,3p
davon mit:											
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 8,1	+ 3,8	+ 0,4	- 0,2	- 1,2	- 0,9	+ 1,7p	+ 2,0	+ 2,0	- 7,2	+ 2,1p
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	+ 9,7	+ 7,8	+ 0,8	+ 3,1	+ 6,7	+ 10,4	+ 3,0p	- 8,3	+ 16,1	- 11,2	+ 26,6p
Einrichtungsgegenständen (ohne elektrotechnische usw.)	+ 8,9	+ 10,4	+ 5,9	+ 10,3	+ 3,6	+ 9,1	+ 5,4p	+ 5,2	+ 1,4	- 11,6	+ 15,1p
elektrotechnischen Erzeugnissen, Musikinstrumenten usw.	+ 14,2	+ 1,9	- 3,4	+ 2,1	+ 1,1	+ 0,5	- 0,2p	+ 8,6	+ 6,2	- 5,5	+ 6,8p
Papierwaren, Druckerzeugnissen, Buromaschinen	+ 9,5	+ 12,5	+ 3,4	+ 3,8	+ 4,2	+ 4,6	+ 2,5p	+ 7,9	+ 6,9	+ 1,3	+ 6,7p
pharmazeutischen, kosmetischen und medizinischen Erzeugnissen usw.	+ 7,5	+ 9,8	+ 7,4	- 4,8	- 6,9	- 2,8	- 5,1p	+ 6,9	+ 0,7	- 5,3	+ 2,0p
Kraft- und Schmierstoffen (Tankstellen ohne Agenturtankst.)	+ 8,3	+ 9,9	- 0,9	- 5,2	- 7,9	- 3,5	+ 2,6p	- 1,4	+ 1,5	- 3,0	+ 7,0p
Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und -reifen	+ 17,3	+ 17,4	- 1,1	- 9,2	- 13,7	- 1,4	- 5,6p	+ 4,6	- 5,1	- 16,6	+ 9,8p
Waren verschiedener Art	+ 10,8	+ 8,8	+ 2,3	+ 2,3	+ 1,1	+ 2,6	- 0,6p	- 0,4	+ 11,1	- 6,8	+ 5,0p
darunter nach Erscheinungsformen:											
Warenhäuser	+ 7,3	+ 3,0	- 0,3	+ 2,0	+ 3,8	+ 5,3	+ 0,3p	+ 3,6	+ 27,5	- 15,4	+ 3,7p
SB-Warenhäuser	+ 8,9	+ 8,6	+ 6,4	- 3,9	- 4,1	- 4,0	- 3,7p	- 1,0	+ 5,9	- 9,6	- 0,3p
Verbrauchermärkte	+ 8,3	- 6,0	+ 27,6	+ 1,2	+ 1,4	+ 0,3	+ 4,0p	+ 0,5	+ 6,2	- 7,9	- 1,9p
Supermärkte	+ 9,5	+ 3,2	+ 3,7	- 0,5	- 1,5	- 2,1	+ 1,9p	+ 2,2	+ 2,3	- 7,3	+ 1,8p
Gastgewerbe (Umsatzwerte)³⁾	+ 5,7	+ 3,6	+ 2,3	+ 4,8	- 0,2	+ 4,0	..	- 7,0	- 2,2	+ 3,7	...
Beherbergungsgewerbe	+ 7,9	+ 5,0	+ 1,6	+ 2,2	- 3,2	+ 0,1	..	- 5,3	- 4,2	+ 6,6	...
Gaststättengewerbe	+ 4,0	+ 2,9	+ 1,9	+ 5,8	+ 1,9	+ 6,4	..	- 8,9	- 0,4	+ 2,8	...
Kantinen	+ 10,6	+ 1,9	+ 9,7	+ 11,4	- 3,1	+ 5,3	..	+ 3,1	- 6,8	- 4,2	...
Reiseverkehr											
Ankünfte⁴⁾	+ 6,8	+ 1,5	- 0,1	- 2,7	- 5,9	- 5,1	..	- 2,3	- 2,6	+ 0,1	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	+ 7,7	- 8,5	- 3,2	- 10,4	- 14,9	- 15,3	..	+ 4,6	+ 18,3	- 3,9	...
Übernachtungen ⁴⁾	+ 5,1	+ 4,1	+ 0,2	- 2,2	- 4,1	- 4,1	..	+ 3,9	+ 12,8	+ 1,9	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	+ 5,4	- 4,6	- 3,9	- 5,9	- 12,3	- 14,2	..	+ 2,2	+ 24,9	+ 1,5	...
Innerdeutscher Warenverkehr											
Lieferungen des Bundesgebietes	+163,2	+119,1	+ 35,6	- 4,0	+ 6,2	..	..	+ 2,3	+ 11,8	..	...
Bezüge des Bundesgebietes	+ 14,8	+ 8,6	+ 13,8	- 18,7	+ 7,0	..	..	- 5,1	+ 17,8	..	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Einzelhandel (Umsatzwerte)³⁾	+ 3,8	- 0,6	± 0,0	+ 0,2	..	- 0,3	+ 7,3	- 5,6	...
davon mit:											
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	..	..	+ 4,0	- 3,1	- 1,4	+ 1,5	..	- 6,0	+ 6,9	- 5,0	..
Einrichtungsgegenständen (ohne elektrotechnische usw.)	..	..	+ 32,6	+ 30,6	+ 25,2	+ 34,4	..	+ 8,9	+ 3,3	+ 1,1	..
Waren verschiedener Art	..	..	- 17,5	+ 2,4	- 2,2	- 6,6	..	+ 1,6	+ 7,4	- 7,9	..
Gastgewerbe (Umsatzwerte)³⁾	-	-	+ 40,3	+ 1,5	+ 3,4	..	..	- 6,8	+ 0,3	..	...
Gaststättengewerbe	-	-	+ 18,9	- 1,2	+ 0,4	..	..	- 9,3	+ 4,0	..	...
Reiseverkehr											
Ankünfte⁴⁾	-	-	+ 73,2	+ 12,1	+ 10,2	+ 9,2	..	+ 2,8	- 10,0	- 0,1	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	-	-	+ 56,1	- 1,5	- 16,2	- 6,7	..	+ 12,6	+ 5,5	+ 4,6	...
Übernachtungen ⁴⁾	-	-	+ 72,8	+ 9,5	+ 6,4	+ 10,6	..	+ 7,1	+ 10,1	- 0,6	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	-	-	+ 73,0	- 1,9	- 13,0	- 10,3	..	+ 13,8	+ 5,9	+ 4,9	...

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 3) In jeweiligen Preisen. - 4) In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1990	1991	1992	1993						
					Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli
Außenhandel											
Deutschland											
Einfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	573 479	643 914	637 546	43 344	48 117	48 729	48 399	40 919p	44 050p	42 880p
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	—	67 996	69 631	4 426	4 845	5 184	4 875	...	...	...
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	—	569 044	559 232	38 475	41 895	43 047	42 975	...	...	...
Rohstoffe	Mill. DM	—	36 268	35 381	2 943	2 664	2 665	2 922	...	...	...
Halbwaren	Mill. DM	—	65 925	59 487	4 188	4 294	4 277	4 457	...	...	...
Fertigwaren	Mill. DM	—	466 851	464 364	31 343	34 937	36 105	35 597	...	...	...
Ländergruppen (Ursprungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	Mill. DM	460 204	524 451	519 002	34 566	38 218	39 105	38 464	...	...	...
dar. EG-Länder	Mill. DM	289 286	334 936	331 666	22 091	23 493	23 229	23 191	...	...	...
Mittel- und osteuropäische Länder	Mill. DM	36 642	32 564	35 007	2 232	2 829	2 821	3 093	...	...	...
Entwicklungsländer	Mill. DM	67 467	74 808	71 116	5 340	5 788	5 757	5 736	...	...	...
Ausfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	680 857	665 813	671 203	45 171	50 883	53 690	49 559	45 924p	50 350p	45 880p
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	—	35 824	36 972	2 670	2 656	2 922	2 557	...	...	...
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	—	627 584	631 626	42 315	48 004	50 572	46 820	...	...	...
Rohstoffe	Mill. DM	—	7 532	7 142	472	465	513	491	...	...	...
Halbwaren	Mill. DM	—	34 510	33 686	2 124	2 448	2 806	2 430	...	...	...
Fertigwaren	Mill. DM	—	585 542	590 798	39 718	45 091	47 254	43 899	...	...	...
Ländergruppen (Bestimmungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	Mill. DM	554 332	550 317	549 508	36 301	40 041	42 741	39 490	...	...	...
dar. EG-Länder	Mill. DM	353 373	360 002	364 693	22 948	25 709	26 184	25 068	...	...	...
Mittel- und osteuropäische Länder	Mill. DM	53 269	37 436	37 312	2 539	3 098	3 419	3 161	...	...	...
Entwicklungsländer	Mill. DM	67 155	72 726	77 496	5 643	6 726	6 574	5 972	...	...	...
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)	Mill. DM	+107 378	+21 899	+33 656	+ 1 826	+ 2 766	+ 4 962	+ 1 160	+ 5 005	+ 6 300	+ 3 000
Früheres Bundesgebiet											
Einfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	550 628	633 054	627 950	42 766	47 430	48 060	47 666	...	...	...
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	59 255	67 418	68 866	4 393	4 808	5 135	4 823	...	...	...
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	483 665	558 871	550 402	37 929	41 246	42 427	42 294	...	...	...
Rohstoffe	Mill. DM	33 544	32 892	33 422	2 811	2 537	2 571	2 771	...	...	...
Halbwaren	Mill. DM	62 107	63 645	57 262	4 051	4 162	4 109	4 298	...	...	...
Fertigwaren	Mill. DM	388 014	462 334	459 718	31 067	34 547	35 747	35 225	...	...	...
Ländergruppen (Ursprungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	Mill. DM	454 543	520 516	514 501	34 331	37 884	38 761	38 135	...	...	...
dar. EG-Länder	Mill. DM	286 608	332 597	329 189	21 999	23 304	23 017	23 011	...	...	...
Mittel- und osteuropäische Länder	Mill. DM	21 788	26 442	30 391	1 928	2 512	2 521	2 716	...	...	...
Entwicklungsländer	Mill. DM	66 193	74 117	70 689	5 308	5 756	5 735	5 709	...	...	...
Ausfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	642 785	648 363	657 410	44 442	50 005	52 525	48 744	...	...	...
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	31 143	34 126	35 772	2 632	2 580	2 843	2 499	...	...	...
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	609 461	611 893	619 034	41 624	47 202	49 487	46 064	...	...	...
Rohstoffe	Mill. DM	7 204	7 258	6 938	463	452	499	485	...	...	...
Halbwaren	Mill. DM	33 834	33 274	32 490	2 072	2 378	2 736	2 382	...	...	...
Fertigwaren	Mill. DM	568 424	571 361	579 606	39 089	44 372	46 253	43 197	...	...	...
Ländergruppen (Bestimmungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	Mill. DM	549 228	545 863	544 858	36 098	39 735	42 424	39 317	...	...	...
dar. EG-Länder	Mill. DM	350 442	357 024	361 526	22 846	25 537	26 001	25 014	...	...	...
Mittel- und osteuropäische Länder	Mill. DM	23 458	26 013	30 127	2 146	2 611	2 846	2 706	...	...	...
Entwicklungsländer	Mill. DM	65 040	71 330	75 707	5 521	6 657	6 352	5 811	...	...	...
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)	Mill. DM	+92 157	+15 309	+29 459	+ 1 675	+ 2 575	+ 4 465	+ 1 078	...	...	...
Index der tatsächlichen Werte											
Einfuhr	1980=100	161,3	185,4	183,9	...	...	...	...	...	...	...
Ausfuhr	1980=100	183,5	185,1	187,7	...	...	...	...	...	...	...
Index des Volumens											
Einfuhr	1980=100	156,1	176,5	180,6	...	...	...	...	...	...	...
Ausfuhr	1980=100	154,7	157,0	160,2	...	...	...	...	...	...	...
Index der Durchschnittswerte											
Einfuhr	1980=100	103,3	105,1	101,9	...	...	...	...	...	...	...
Ausfuhr	1980=100	118,6	117,9	117,1	...	...	...	...	...	...	...
Austauschverhältnis (Terms of Trade)											
	1980=100	114,8	112,2	114,9	...	...	...	...	...	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Einfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	22 852	10 860	9 596	578	687	668	733	...	...	...
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	—	578	765	32	38	48	52	...	...	...
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	—	10 173	8 831	545	649	620	681	...	...	...
Rohstoffe	Mill. DM	—	3 376	1 959	132	127	94	151	...	...	...
Halbwaren	Mill. DM	—	2 280	2 226	137	132	168	159	...	...	...
Fertigwaren	Mill. DM	—	4 517	4 646	276	390	358	371	...	...	...
Ländergruppen (Ursprungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	Mill. DM	5 660	3 935	4 501	236	334	344	329	...	...	...
dar. EG-Länder	Mill. DM	2 678	2 339	2 476	92	189	213	179	...	...	...
Mittel- und osteuropäische Länder	Mill. DM	14 854	6 122	4 616	305	317	300	376	...	...	...
Entwicklungsländer	Mill. DM	1 273	691	427	31	33	22	27	...	...	...
Ausfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	38 072	17 450	13 793	729	878	1 165	815	...	...	...
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	—	1 698	1 200	38	75	80	58	...	...	...
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	—	15 691	12 592	691	802	1 085	756	...	...	...
Rohstoffe	Mill. DM	—	274	203	10	12	14	6	...	...	...
Halbwaren	Mill. DM	—	1 236	1 197	52	71	70	48	...	...	...
Fertigwaren	Mill. DM	—	14 181	11 192	629	719	1 001	702	...	...	...
Ländergruppen (Bestimmungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	Mill. DM	5 105	4 454	4 650	203	306	317	173	...	...	...
dar. EG-Länder	Mill. DM	2 931	2 979	3 167	102	172	183	53	...	...	...
Mittel- und osteuropäische Länder	Mill. DM	29 811	11 423	7 185	393	487	572	455	...	...	...
Entwicklungsländer	Mill. DM	2 115	1 396	1 789	122	69	222	160	...	...	...
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)	Mill. DM	+15 221	+ 6 590	+ 4 197	+ 151	+ 191	+ 497	+ 82	...	...	...

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1990	1991	1992	April 93	Mai 93	Juni 93	Juli 93	April 93	Mai 93	Juni 93	Juli 93
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1989	1990	1991	April 92	Mai 92	Juni 92	Juli 92	März 93	April 93	Mai 93	Juni 93
Außenhandel											
Deutschland											
Einfuhr (Spezialhandel)	+ 4,7	+ 12,3	- 1,0	- 16,6	- 19,6	- 11,0	- 26,8	- 0,7	- 15,5	+ 7,7	- 2,7
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	-	-	+ 2,4	- 29,3				- 6,0			
Gewerbliche Wirtschaft	-	-	- 1,7	- 14,9				- 0,2			
Rohstoffe	-	-	- 2,4	- 12,3				+ 9,7			
Halbwaren	-	-	- 9,8	- 20,9				+ 4,2			
Fertigwaren	-	-	- 0,5	- 14,2				- 1,4			
Ländergruppen (Ursprungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	+ 7,5	+ 14,0	- 1,0	- 20,1				- 1,6			
dar EG-Länder	+ 10,1	+ 15,8	- 1,0	- 25,2				- 0,2			
Mittel- und osteuropäische Länder	- 19,3	- 11,1	+ 7,5	+ 1,5				+ 9,6			
Entwicklungsländer	+ 4,5	+ 10,9	- 4,9	- 5,5				- 0,4			
Ausfuhr (Spezialhandel)	- 0,2	- 2,2	+ 0,8	- 18,1	- 12,0	- 2,3	- 23,3	- 7,7	- 7,3	+ 9,6	- 8,9
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	-	-	+ 3,2	- 25,6				- 12,5			
Gewerbliche Wirtschaft	-	-	+ 0,6	- 17,5				- 7,4			
Rohstoffe	-	-	- 5,2	- 28,5				- 4,3			
Halbwaren	-	-	- 2,4	- 22,6				- 13,4			
Fertigwaren	-	-	+ 0,9	- 17,1				- 7,1			
Ländergruppen (Bestimmungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	- 0,3	- 0,7	- 0,1	- 21,0				- 7,6			
dar EG-Länder	- 0,8	+ 1,9	+ 1,3	- 25,4				- 4,3			
Mittel- und osteuropäische Länder	- 0,4	- 29,7	- 0,3	+ 1,0				- 7,5			
Entwicklungsländer	+ 4,2	+ 8,3	+ 6,6	- 12,1				- 9,2			
Früheres Bundesgebiet											
Einfuhr (Spezialhandel)	+ 8,7	+ 15,0	- 0,8	- 16,9				- 0,8			
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	+ 5,5	+ 13,8	+ 2,1	- 29,2				- 6,1			
Gewerbliche Wirtschaft	+ 9,4	+ 15,5	- 1,5	- 15,1				- 0,3			
Rohstoffe	+ 4,5	- 1,9	+ 1,6	- 15,0				+ 7,8			
Halbwaren	- 1,6	+ 2,5	- 10,0	- 21,3				+ 4,6			
Fertigwaren	+ 11,9	+ 19,2	- 0,6	- 14,3				- 1,5			
Ländergruppen (Ursprungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	+ 8,6	+ 14,5	- 1,2	- 20,1				- 1,6			
dar EG-Länder	+ 10,8	+ 16,0	- 1,0	- 25,2				- 0,0			
Mittel- und osteuropäische Länder	+ 13,2	+ 21,4	+ 14,9	- 1,5				+ 7,7			
Entwicklungsländer	+ 6,3	+ 12,0	- 4,6	- 5,4				- 0,5			
Ausfuhr (Spezialhandel)	+ 0,3	+ 0,9	+ 1,4	- 17,8				- 7,2			
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	- 2,8	+ 9,6	+ 4,8	- 25,0				- 12,1			
Gewerbliche Wirtschaft	+ 0,4	+ 0,4	+ 1,2	- 17,3				- 6,9			
Rohstoffe	- 3,6	+ 0,8	- 4,4	- 27,6				- 2,8			
Halbwaren	- 6,8	- 1,7	- 2,4	- 20,4				- 12,9			
Fertigwaren	+ 0,9	+ 0,5	+ 1,4	- 16,9				- 6,6			
Ländergruppen (Bestimmungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	+ 0,0	- 0,6	- 0,2	- 20,7				- 7,3			
dar EG-Länder	- 0,6	+ 1,9	+ 1,3	- 24,9				- 3,8			
Mittel- und osteuropäische Länder	- 4,3	+ 10,9	+ 15,8	+ 9,9				- 4,9			
Entwicklungsländer	+ 5,3	+ 9,7	+ 6,1	- 13,0				- 8,5			
Index der tatsächlichen Werte											
Einfuhr	+ 8,7	+ 14,9	- 0,8								
Ausfuhr	+ 0,3	+ 0,9	+ 1,4								
Index des Volumens											
Einfuhr	+ 11,5	+ 13,1	+ 2,3								
Ausfuhr	+ 1,4	+ 1,5	+ 2,0								
Index der Durchschnittswerte											
Einfuhr	- 2,5	+ 1,7	- 3,0								
Ausfuhr	- 1,2	+ 0,6	- 0,7								
Austauschverhältnis (Terms of Trade)	+ 1,4	- 2,3	+ 2,4								
Neue Länder und Berlin-Ost											
Einfuhr (Spezialhandel)	- 44,5	- 52,5	- 11,6	+ 2,8				+ 9,7			
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	-	-	+ 32,4	- 32,0				+ 7,7			
Gewerbliche Wirtschaft	-	-	- 13,2	+ 7,0				+ 9,8			
Rohstoffe	-	-	- 42,0	+ 109,8				+ 60,4			
Halbwaren	-	-	- 2,4	- 8,5				- 5,6			
Fertigwaren	-	-	+ 2,8	- 5,0				+ 3,8			
Ländergruppen (Ursprungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	- 38,8	- 30,5	+ 14,4	- 14,3				- 4,4			
dar EG-Länder	- 36,2	- 12,7	- 5,5	- 23,2				- 15,8			
Mittel- und osteuropäische Länder	- 43,2	- 58,8	- 24,6	+ 29,1				+ 25,5			
Entwicklungsländer	- 44,6	- 45,8	- 38,2	- 24,5				+ 19,3			
Ausfuhr (Spezialhandel)	- 7,4	- 54,2	- 21,0	- 33,3				- 30,1			
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	-	-	- 29,3	- 46,7				- 27,2			
Gewerbliche Wirtschaft	-	-	- 19,7	- 32,0				- 30,3			
Rohstoffe	-	-	- 25,7	- 62,8				- 55,3			
Halbwaren	-	-	- 3,2	- 68,3				- 31,7			
Fertigwaren	-	-	- 21,1	- 25,7				- 29,9			
Ländergruppen (Bestimmungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	- 26,2	- 12,7	+ 4,4	- 59,3				- 45,3			
dar EG-Länder	- 16,5	+ 1,6	+ 6,3	- 82,2				- 70,9			
Mittel- und osteuropäische Länder	+ 2,9	- 61,7	- 37,1	- 31,8				- 20,4			
Entwicklungsländer	- 21,3	- 34,0	- 28,1	+ 38,9				- 27,5			

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1990	1991	1992	1993						
					Marz	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.
Verkehr											
Deutschland											
Beförderte Personen											
Eisenbahnverkehr	Mill.	1 642,6	1 509,5	1 565,1	..	..	..	..	..	..	..
Straßenverkehr ¹⁾	Mill.	—	7 860,8 ^p	..	..	..	..	..	..	..	..
Luftverkehr ¹⁾	Mill.	—	62,5	..	..	..	..	..	..	..	..
Beförderte Güter											
Eisenbahnverkehr	1 000 t	—	407 541	380 177	..	..	..	..	..	..	..
Straßenverkehr (ohne Nahverkehr im Bundesgebiet) ¹⁾	1 000 t	—	570 189	610 689	..	..	..	..	..	..	..
Binnenschifffahrt ¹⁾	1 000 t	—	229 967	232 627 ^p	..	..	..	..	..	..	..
Seeschifffahrt ¹⁾	1 000 t	—	162 557	174 687 ^p	..	..	..	..	..	..	..
Luftverkehr ¹⁾	1 000 t	—	1 104	..	..	..	..	..	..	..	..
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	1 000 t	74 067	79 291	81 512	..	..	..	..	..	..	..
Kraftfahrzeuge											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge dar. Personenkraftwagen	1 000	—	4 668,2	4 475,3	434,1	408,9	337,1	337,9	310,6	246,0	288,8
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	1 000	—	4 158,7	3 929,6	364,2	339,8	282,0	286,1	267,2	210,5	255,6
Straßenverkehrsunfälle											
Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	389 350	385 147	395 462	27 106	31 010	38 508	36 896	36 216	34 840	..
Getötete	Anzahl	11 046	11 300	10 631	728	701	905	870	942	908	..
Schwerverletzte	Anzahl	510 931	505 535	516 797	35 470	40 292	50 074	47 364	47 994	45 726	..
Leichtverletzte	Anzahl	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Unfälle mit nur Sachschaden	1 000	—	1 926,3	1 989,1	153,9	151,8	161,4	158,0	162,0	146,5	..
Früheres Bundesgebiet											
Beförderte Personen											
Eisenbahnverkehr	Mill.	1 172,2	1 173,5 ^p	1 234,2	..	..	..	..	..	..	..
Straßenverkehr	Mill.	5 893,9	6 109,8 ^p	..	..	..	..	..	..	..	..
Luftverkehr	Mill.	62,6	60,9	..	..	..	..	..	..	..	..
Beförderte Güter											
Eisenbahnverkehr	1 000 t	310 433	309 567	290 115	..	..	..	..	..	..	..
Straßenverkehr (ohne Nahverkehr im Bundesgebiet)	1 000 t	492 718	529 996	553 416	..	..	..	..	..	..	..
Binnenschifffahrt	1 000 t	231 574	210 173	211 242 ^p	..	..	..	..	..	..	..
Seeschifffahrt	1 000 t	143 763	149 728	160 244 ^p	..	..	..	..	..	..	..
Luftverkehr	1 000 t	1 148	1 100	..	..	..	..	..	..	..	..
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	1 000 t	64 364	66 981	68 414	..	..	..	..	..	..	..
Kraftfahrzeuge											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge dar. Personenkraftwagen	1 000	3 386,5	3 837,5	3 564,4	351,7	331,7	269,7	268,4	247,3	191,6	232,1
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	1 000	3 040,8	3 428,8	3 152,1	293,6	274,8	225,2	227,5	213,3	164,4	207,7
Straßenverkehrsunfälle											
Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	340 043	321 374	325 301	22 297	25 402	31 693	30 100	29 333	28 356	..
Getötete	Anzahl	7 906	7 541	7 298	519	498	640	604	640	639	..
Schwerverletzte	Anzahl	103 403	421 941	425 783	29 344	33 165	41 235	38 613	38 911	37 157	..
Leichtverletzte	Anzahl	344 755	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Unfälle mit nur Sachschaden	1 000	1 670,5	1 632,3	1 599,0	121,0	120,3	126,2	122,2	125,4	112,5	..
Neue Länder und Berlin-Ost											
Beförderte Personen											
Eisenbahnverkehr	Mill.	470,4	335,9	330,9	..	..	..	..	..	..	..
Straßenverkehr ²⁾	Mill.	2 802,0	1 751,0 ^p	..	..	..	..	..	..	..	..
Luftverkehr	Mill.	1,0 ^p	1,5	..	..	..	..	..	..	..	..
Beförderte Güter											
Eisenbahnverkehr	1 000 t	230 975	118 997	110 479	..	..	..	..	..	..	..
Straßenverkehr (ohne Nahverkehr im Bundesgebiet)	1 000 t	..	50 668	82 508	..	..	..	..	..	..	..
Binnenschifffahrt	1 000 t	13 620	5 019	4 676 ^p	..	..	..	..	..	..	..
Seeschifffahrt	1 000 t	13 049	12 829	14 443 ^p	..	..	..	..	..	..	..
Luftverkehr	1 000 t	21	6	..	..	..	..	..	..	..	..
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	1 000 t	9 703	12 310	13 098	..	..	..	..	..	..	..
Kraftfahrzeuge											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge dar. Personenkraftwagen	1 000	..	830,7	910,9	82,4	77,2	67,4	69,6	63,2	54,4	56,7
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	1 000	..	730,1	777,5	70,6	65,0	56,9	58,6	53,9	46,1	47,9
Straßenverkehrsunfälle											
Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	49 307	63 773	70 161	4 809	5 608	6 815	6 796	6 883	6 484	..
Getötete	Anzahl	3 140	3 759	3 333	209	203	265	266	302	269	..
Schwerverletzte	Anzahl	62 773	83 594	91 014	6 126	7 127	8 839	8 751	9 083	8 569	..
Leichtverletzte	Anzahl	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Unfälle mit nur Sachschaden	1 000	..	294,0	390,1	32,9	31,5	35,2	35,8	36,6	34,0	..
Geld und Kredit											
Deutschland											
Bargeldumlauf³⁾											
	Mrd. DM	158,6	171,8	200,5	191,8	194,1	195,3	195,1	199,2	197,6	199,4 ^p
Deutsche Bundesbank³⁾											
Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva⁴⁾											
	Mrd. DM	106,4	97,3	144,0	110,3	108,1	109,4	107,7	121,2	165,3	134,2
Kredite an inländische Kreditinstitute											
	Mrd. DM	208,5	225,3	188,9	231,2	217,6	231,1	236,9	215,3	190,5	235,6

1) Aus methodischen Gründen sind die Angaben für das Gebiet der ehemaligen DDR für die Jahre 1988 bis 1990 nicht mit denen für das frühere Bundesgebiet vergleichbar; insbesondere können Einzelwerte nicht addiert werden. — 2) Beförderte Personen im öffentlichen Straßenverkehr, ohne Werkverkehr. — 3) Zeitreihen ab Juni 1990 auf das gesamte Wirtschaftsgebiet der D-Mark umgestellt. — 4) Gegenüber früheren Darstellungen infolge methodischer Änderung veränderte Ergebnisse.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum											
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat				
	1990	1991	1992	Juni 93	Juli 93	Aug. 93	Sept. 93	Juni 93	Juli 93	Aug. 93	Sept. 93	
	gegenüber			gegenüber				gegenüber				
	1989	1990	1991	Juni 92	Juli 92	Aug. 92	Sept. 92	Mar 93	Juni 93	Juli 93	Aug. 93	
Verkehr												
Deutschland												
Beförderte Personen												
Eisenbahnverkehr	- 6,0	- 8,1	+ 3,7	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr ¹⁾	-	-	
Luftverkehr ¹⁾	-	-	
Beförderte Güter												
Eisenbahnverkehr	-	-	- 6,7	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr (ohne Nahverkehr im Bundesgebiet) ¹⁾	-	-	+ 7,1	...	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschiffahrt ¹⁾	-	-	+ 1,2	...	...	...	...	...	...	...	...
Seeschiffahrt ¹⁾	-	-	+ 7,5	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr ¹⁾	-	-	
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	+ 4,3	+ 7,1	+ 2,8	...	...	...	...	...	...	...	...
Kraftfahrzeuge												
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge dar. Personenkraftwagen	-	-	- 4,1	- 19,0	- 22,7	- 6,8	- 8,3	+ 0,2	- 8,1	- 20,8	+ 17,4	
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	-	-	- 5,5	- 19,8	- 24,1	- 8,9	- 8,7	+ 1,5	- 6,6	- 21,2	+ 21,5	
Straßenverkehrsunfälle												
Unfälle mit Personenschaden	+ 3,2	- 1,1	+ 2,7	- 1,7	- 3,3	- 3,6	...	- 4,2	- 1,8	- 3,7	...	
Getötete	+ 13,0	+ 2,3	- 5,9	- 4,9	- 2,5	- 10,0	...	- 3,9	+ 8,3	- 3,6	...	
Schwerverletzte	+ 4,2	- 1,1	+ 2,2	- 2,2	- 2,2	- 3,4	...	- 5,4	+ 1,3	- 3,4	...	
Leichtverletzte	-	-	+ 3,3	+ 1,1	+ 1,8	- 4,3	...	- 2,1	+ 2,5	- 9,6	...	
Unfälle mit nur Sachschaden	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Früheres Bundesgebiet												
Beförderte Personen												
Eisenbahnverkehr	+ 0,1	+ 0,1	+ 5,2	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr	+ 3,4	+ 3,7	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	+ 11,8	+ 2,7	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Beförderte Güter												
Eisenbahnverkehr	- 1,6	- 0,3	- 6,3	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr (ohne Nahverkehr im Bundesgebiet)	+ 5,3	+ 7,6	+ 4,4	...	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschiffahrt	- 1,4	- 9,2	+ 0,5	...	...	...	...	...	...	...	...
Seeschiffahrt	+ 2,0	+ 4,2	+ 7,0	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	+ 2,8	- 4,2	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	+ 9,5	+ 4,1	+ 2,1	...	...	...	...	...	...	...	...
Kraftfahrzeuge												
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge dar. Personenkraftwagen	+ 8,1	+ 13,3	- 7,1	- 18,9	- 22,3	- 5,8	- 7,0	- 0,5	- 7,8	- 22,6	+ 21,2	
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	+ 7,4	+ 12,8	- 8,1	- 20,6	- 24,0	- 6,9	- 7,3	+ 1,0	- 6,2	- 23,0	+ 26,4	
Straßenverkehrsunfälle												
Unfälle mit Personenschaden	- 1,0	- 5,5	+ 1,2	- 3,1	- 5,5	- 4,9	...	- 5,0	- 2,5	- 3,3	...	
Getötete	- 1,1	- 4,6	- 3,2	- 5,0	- 4,5	- 8,3	...	- 5,6	+ 6,0	- 0,2	...	
Schwerverletzte	- 4,1	- 5,8	+ 0,9	- 3,5	- 3,8	- 4,7	...	- 6,4	+ 0,8	- 4,5	...	
Leichtverletzte	+ 0,9	-	- 2,0	- 3,4	- 2,1	- 7,4	...	- 3,2	+ 2,6	- 10,3	...	
Unfälle mit nur Sachschaden	+ 1,0	- 2,3	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost												
Beförderte Personen												
Eisenbahnverkehr	- 20,3	- 28,6	- 1,5	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr ²⁾	- 18,3	- 37,5p	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	- 50,0	+ 50,0p	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Beförderte Güter												
Eisenbahnverkehr	- 30,8	- 48,5	- 7,2	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr (ohne Nahverkehr im Bundesgebiet)	-	-	+ 62,8	...	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschiffahrt	- 33,2	- 63,1	- 5,7	...	...	...	...	...	...	...	...
Seeschiffahrt	- 7,0	- 1,7	+ 12,6	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	- 32,3	- 71,4	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	- 20,7	+ 26,9	+ 6,4	...	...	...	...	...	...	...	...
Kraftfahrzeuge												
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge dar. Personenkraftwagen	-	-	+ 9,6	- 19,2	- 24,3	- 13,8	- 13,4	+ 3,3	- 9,1	- 13,9	+ 4,1	
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	-	-	+ 6,5	- 16,7	- 24,7	- 14,9	- 14,7	+ 3,1	- 8,1	- 14,5	+ 3,9	
Straßenverkehrsunfälle												
Unfälle mit Personenschaden	+ 46,0	+ 29,1	+ 9,3	+ 4,7	+ 7,1	+ 2,3	...	- 0,3	+ 1,3	- 5,8	...	
Getötete	+ 76,0	+ 18,9	- 9,5	- 4,7	+ 2,0	- 13,8	...	+ 0,4	+ 13,5	- 10,9	...	
Schwerverletzte	+ 53,0	+ 33,1	+ 7,6	+ 4,0	+ 5,5	+ 3,0	...	- 1,0	+ 3,8	- 5,7	...	
Leichtverletzte	-	-	+ 34,0	+ 20,2	+ 18,3	+ 7,5	...	+ 1,7	+ 2,2	- 7,1	...	
Unfälle mit nur Sachschaden	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Geld und Kredit												
Deutschland												
Bargeldumlauf³⁾												
Bargeldumlauf ³⁾	+ 8,0	+ 8,3	+ 16,7	+ 13,0	+ 12,2	+ 11,4	+ 11,2p	- 0,1	+ 2,1	- 0,8	+ 0,9p	
Deutsche Bundesbank³⁾												
Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva⁴⁾												
Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva ⁴⁾	+ 6,4	- 8,6	+ 48,0	+ 7,9	+ 20,7	+ 58,3	- 26,1	- 1,6	+ 12,5	+ 36,4	- 18,8	
Kredite an inländische Kreditinstitute	+ 18,9	+ 8,1	- 16,2	+ 7,6	- 3,7	- 15,1	+ 41,6	+ 2,5	- 9,1	- 11,5	+ 23,7	

1) Aus methodischen Gründen sind die Angaben für das Gebiet der ehemaligen DDR für die Jahre 1988 bis 1990 nicht mit denen für das frühere Bundesgebiet vergleichbar; insbesondere können Einzelwerte nicht addiert werden - 2) Beförderte Personen im öffentlichen Straßenverkehr, ohne Werkverkehr - 3) Zeitreihen ab Juni 1980 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt. - 4) Gegenüber früheren Darstellungen infolge methodischer Änderung veränderte Ergebnisse

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1990	1991	1992	1993						
					März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.
Geld und Kredit											
Deutschland											
Kreditinstitute 1)											
Kredite an inländische Nichtbanken an Unternehmen und Privatpersonen	Mrd. DM	2 875,0	3 147,0	3 474,9	3 534,8	3 547,9	3 570,8	3 600,7	3 636,1	3 649,9	3 690,9p
an öffentliche Haushalte	Mrd. DM	2 271,5	2 517,8	2 739,0	2 776,3	2 785,1	2 800,0	2 824,8	2 839,0	2 846,8	2 882,3p
Einlagen inländischer Nichtbanken dar. Spareinlagen	Mrd. DM	603,6	629,2	739,3	758,6	762,8	770,8	775,9	797,1	803,1	808,5p
	Mrd. DM	2 334,5	2 462,7	2 570,3	2 557,3	2 564,7	2 583,7	2 604,8	2 610,3	2 625,6	2 620,3p
	Mrd. DM	755,2	754,1	770,7	779,4	780,9	783,4	785,7	787,4	792,4	798,2p
Bausparkassen 2)											
Neuabschlüsse von Bausparverträgen	1000	3 414,0	3 847,2	3 557,2	3 19,2	264,3	250,8	269,3	246,4	243,8	...
Bauspareinlagen (Bestände)	Mill. DM	124 769	131 678	138 889	138 888	138 390	138 333	138 377	138 132	138 241	...
Baudarlehen (Bestände) 3)	Mill. DM	131 179	135 211	143 326	144 639	145 187	145 265	146 365	147 482	147 568	...
Wertpapiermarkt											
Bruttoabsatz inländischer Wertpapiere	Mill. DM	428 698	442 089	572 767	64 043	46 402	52 173	54 895	54 411	57 108	53 030
Festverzinsliche Wertpapiere 4)	Mill. DM	7 360	3 657	4 295	1 179	283	555	189	430	209	207
Aktien (Nominalwert)	Mill. DM	8,9	8,7	8,1	6,5	6,6	6,7	6,7	6,5	6,3	6,1
Umlaufrendite festverzinslicher Wertpapiere	%	8,9	8,7	8,1	6,5	6,6	6,7	6,7	6,5	6,3	6,1
Index der Aktienkurse dar. Publikumsgesellschaften	1980=100	326,3	295,6	287,6	293,4	289,7	283,3	288,6	303,6	320,8	322,2
	1980=100	325,8	295,1	291,9	297,9	293,4	286,2	292,2	309,3	327,1	327,8
Sozialleistungen											
Deutschland											
Arbeitsförderung											
Empfänger von Arbeitslosengeld	1000	—	—	X	1 957	1 865	1 807	1 792	1 878	1 903	...
Arbeitslosenhilfe	1000	—	—	X	699	715	736	756	761	781	...
Unterhaltsgeld 5)	1000	—	—	X	X	X	X	X	X	X	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit dar. Beiträge	Mill. DM	—	—	6 640,1	6 367,2	6 893,3	6 735,5	6 892,0	7 829,7	7 012,9	...
dar. Beiträge	Mill. DM	—	—	6 388,5	6 168,3	6 221,2	6 280,6	6 677,8	6 842,5	6 794,2	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit dar. Arbeitslosengeld	Mill. DM	—	—	7 793,5	10 375,7	9 946,3	9 382,8	9 151,3	8 985,1	8 865,8	...
	Mill. DM	—	—	2 630,0	3 694,9	3 612,3	3 345,0	3 366,3	3 490,1	3 663,6	...
Gesetzliche Krankenversicherung											
Mitglieder insgesamt	1000	—	—	50 844	50 780	50 765	50 705	50 690	...	...	...
dar.: Pflichtmitglieder 6)	1000	—	—	31 221	30 875	30 804	30 719	30 689	...	...	...
Rentner	1000	—	—	14 294	14 420	14 429	14 439	14 451	...	...	...
Früheres Bundesgebiet											
Arbeitsförderung											
Empfänger von Arbeitslosengeld	1000	799	721	841	1 199	1 138	1 116	1 113	1 179	1 191	...
Arbeitslosenhilfe	1000	433	391	412	497	502	512	524	522	530	...
Unterhaltsgeld 5)	1000	309	305	305	326	309	302	284	241	218	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit dar. Beiträge	Mill. DM	3 391,7	5 469,3	6 364,0	6 080,1	6 623,8	6 456,2	6 590,7	7 523,5	6 699,4	...
dar. Beiträge	Mill. DM	3 197,3	5 210,3	6 113,7	5 884,0	5 954,2	6 003,6	6 379,0	6 539,0	6 483,4	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit dar. Arbeitslosengeld	Mill. DM	3 451,9	3 504,0	3 959,0	5 485,5	5 310,3	5 016,9	4 862,9	4 777,4	4 875,1	...
	Mill. DM	1 417,9	1 328,4	1 645,9	2 561,6	2 514,3	2 348,7	2 369,2	2 451,8	2 560,7	...
Gesetzliche Krankenversicherung											
Mitglieder insgesamt	1000	37 939	38 706	39 230	39 383	39 394	39 366	39 384	...	...	...
dar.: Pflichtmitglieder 6)	1000	22 494	22 967	23 172	23 139	23 134	23 099	23 116	...	...	...
Rentner	1000	11 011	11 124	11 240	11 343	11 349	11 356	11 364	...	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Arbeitsförderung											
Empfänger von Arbeitslosengeld	1000	—	—	X	758	727	691	679	700	712	...
Arbeitslosenhilfe	1000	—	—	X	202	213	223	233	239	251	...
Unterhaltsgeld 5)	1000	—	—	X	X	X	X	X	X	X	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit dar. Beiträge	Mill. DM	—	—	276,1	287,1	269,6	279,3	301,3	306,1	313,5	...
dar. Beiträge	Mill. DM	—	—	274,7	284,3	267,0	277,1	298,8	303,6	310,8	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit dar. Arbeitslosengeld	Mill. DM	—	—	3 834,5	4 890,2	4 636,0	4 365,9	4 288,4	4 207,7	3 990,7	...
	Mill. DM	—	—	984,1	1 133,3	1 098,0	996,3	997,2	1 038,4	1 102,9	...
Gesetzliche Krankenversicherung											
Mitglieder insgesamt	1000	—	—	11 614	11 398	11 371	11 339	11 306	...	...	...
dar.: Pflichtmitglieder 6)	1000	—	—	8 049	7 736	7 671	7 620	7 573	...	...	...
Rentner	1000	—	—	3 054	3 077	3 080	3 083	3 086	...	...	...
Finanzen und Steuern											
Deutschland											
Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder 7)											
Gemeinschaftsteuern (gem. Art. 106 Abs. 3 GG) 8)	Mill. DM	—	577 150	638 414	59 137	43 773	47 099	64 463	47 518	49 763	63 019p
dar.: Lohnsteuer	Mill. DM	—	478 475	529 021	52 410	35 889	37 583	58 347	39 603	40 051	56 980p
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	—	214 175	247 322	18 025	19 090	19 275	20 734	22 488	20 984	19 750p
Körperschaftsteuer	Mill. DM	—	41 533	41 531	10 404	- 1 526	- 1 507	9 549	- 1 710	- 1 115	10 460p
Umsatzsteuer	Mill. DM	—	31 716	31 184	7 606	- 439	- 128	7 476	- 705	- 852	7 574p
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	—	98 798	117 274	11 328	13 389	14 723	14 345	14 154	15 330	14 071p
Bundessteuern (ohne EG-Anteile Zölle) 9)	Mill. DM	—	80 874	80 437	3 655	3 488	3 075	3 308	3 140	3 195	3 171p
dar. Verbrauchsteuern (ohne Biersteuer)	Mill. DM	—	93 624	105 093	7 417	6 782	7 869	7 580	7 247	8 350	7 613p
dar.: Tabaksteuer	Mill. DM	—	76 224	83 669	6 433	6 271	7 268	7 048	6 733	7 191	6 695p
dar.: Branntweinabgaben	Mill. DM	—	19 591	19 253	1 550	1 485	1 582	1 687	1 664	1 774	1 695p
dar.: Mineralölsteuer	Mill. DM	—	5 648	5 544	628	333	367	365	453	374	313p
Landesteuern	Mill. DM	—	47 266	55 166	4 080	4 260	5 022	4 739	4 360	4 784	4 745p
dar.: Vermögensteuer	Mill. DM	—	29 114	32 963	3 024	2 416	3 634	2 649	2 561	3 601	2 389p
dar.: Kraftfahrzeugsteuer	Mill. DM	—	6 729	6 750	225	117	1 418	1 69	108	1 403	1 46p
Biersteuer	Mill. DM	—	11 011	18 317	1 403	1 285	1 196	1 321	1 279	1 051	1 079p
Zölle (100 %) 10)	Mill. DM	—	1 647	1 625	162	137	145	211	184	147	141p
Einnahmen aus der Gewerbesteuerumlage 10)	Mill. DM	—	8 307	7 742	663	653	579	566	602	635	651p
Gemeindeanteil an Einkommensteuer 10)	Mill. DM	—	5 986	6 923	6	788	228	4	723	222	13p
	Mill. DM	—	- 38 356	- 43 328	- 4 383	- 2 754	- 2 793	- 4 681	- 3 218	- 3 095	- 4 627p
Verbrauchsbesteuerte Erzeugnisse 11)											
Zigaretten (Menge)	Mill. St.	—	149 747	134 260	11 604	10 605	10 431	11 852	11 804	12 400	11 518
Bierausstoß 12)	1000 hl	—	118 031	120 158	8 770	9 970	10 551	11 147	10 096	10 467	9 284
Leichtöle: Benzin bleifrei	1000 hl	—	318 473	348 582	32 343	31 392	29 764	31 969	31 893	31 532	31 831
Benzin bleihaltig	1000 hl	—	87 948	62 203	4 267	4 209	3 844	4 036	3 960	3 693	3 697
Gasöle (Dieselkraftstoff) 13)	1000 hl	—	258 896	273 874	24 901	24 172	22 271	24 356	24 412	24 526	25 950
Heizöl (EL und L) 13)	1000 hl	—	417 518	416 715	37 300	29 813	23 715	37 829	38 243	35 432	40 514
Erdgas	GWh	—	691 637	676 271	78 921	53 075	34 155	32 602	29 979	32 342	43 574

1) Zeitreihen ab Juli 1990 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt. — 2) Zeitreihen ab Juli 1990 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt. — 3) Aus Zuteilung und Zwischenkreditgewährung. — 4) Ab Juli 1990 einschl. Schuldverschreibungen von Emittenten in der ehemaligen DDR. — 5) An Teilnehmer von Maßnahmen zur laufenden Fortbildung und Umschulung einschl. Übergangsgeld für Behinderte. — 6) Ohne Rentner. — 7) Einschl. EG-Anteile an Zöllen, Umsatzsteuer und (ab November 1988) BSP-Eigenmittel. — 8) Vor der Steuerverteilung. — 9) Ab August 1991 einschl. Solidaritätszuschlag. — 10) Gem. Gemeindefinanzreformgesetz. — 11) Mineralöl netto, nach Abzug von Steuererstattung und -vergütung. — 12) Ab Januar 1993 Bierausstoß. — 13) Ab Januar 1993 Versteuerung nach der Raumeinheit. Entsprechende Werte für 1991 und 1992 sind mit dem Spezifischen Gewicht von 0,83 von der Gewichts- in die Raumeinheit umgerechnet worden.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1990	1991	1992	Juni 93	Juli 93	Aug. 93	Sept. 93	Juni 93	Juli 93	Aug. 93	Sept. 93
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1989	1990	1991	Juni 92	Juli 92	Aug. 92	Sept. 92	Mai 93	Juni 93	Juli 93	Aug. 93
Geld und Kredit											
Deutschland											
Kreditinstitute 1)											
Kredite an inländische Nichtbanken an Unternehmen und Privatpersonen	+ 16,5	+ 9,5	+ 8,8	+ 9,2	+ 9,7	+ 9,5	+ 10,3p	+ 0,8	+ 1,0	+ 0,4	+ 1,1p
an öffentliche Haushalte	+ 18,2	+ 10,8	+ 8,7	+ 6,8	+ 7,0	+ 6,6	+ 7,2p	+ 0,9	+ 0,5	+ 0,3	+ 1,2p
Einlagen inländischer Nichtbanken dar. Spareinlagen	+ 10,3	+ 4,3	+ 17,5	+ 19,0	+ 20,6	+ 21,3	+ 23,1p	+ 0,7	+ 2,7	+ 0,8	+ 0,7p
	+ 15,1	+ 5,4	+ 4,3	+ 4,8	+ 5,2	+ 5,0	+ 3,3p	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,2p
	+ 7,0	- 0,1	+ 2,2	+ 5,7	+ 6,3	+ 7,0	+ 8,1p	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,7p
Bausparkassen 2)											
Neuabschlüsse von Bausparverträgen	+ 25,8	+ 12,7	- 7,5	- 2,6	- 6,0	- 1,0	..	+ 7,4	- 8,5	- 1,1	..
Bauspareinlagen (Bestände)	+ 4,0	+ 5,5	+ 5,5	+ 5,0	+ 5,2	+ 5,2	..	+ 0,0	- 0,2	+ 0,1	..
Baudarlehen (Bestände) 3)	+ 2,9	+ 3,1	+ 6,0	+ 5,8	+ 5,7	+ 5,6	..	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,1	..
Wertpapiermarkt											
Bruttoabsatz inländischer Wertpapiere	+ 69,2	+ 3,1	+ 30,0	+ 63,5	+ 23,4	+ 45,4	- 8,6	+ 5,2	- 0,9	+ 5,0	- 7,1
Festverzinsliche Wertpapiere 4)	+ 55,6	- 50,3	+ 17,4	- 43,9	+ 8,0	- 33,4	- 32,4	- 65,9	+ 127,5	- 51,4	- 1,0
Aktien (Nominalwert)											
Umlaufrendite festverzinslicher Wertpapiere	+ 25,4	- 2,2	- 6,9	- 20,2	- 23,5	- 26,7	- 25,6	± 0,0	- 3,0	- 3,1	- 3,2
Index der Aktienkurse	+ 17,2	- 9,4	- 2,7	- 6,8	+ 3,1	+ 19,0	+ 21,5	+ 1,9	+ 5,2	+ 5,7	+ 0,4
dar. Publikumsgesellschaften	+ 16,4	- 9,4	- 1,1	- 7,4	+ 3,2	+ 19,7	+ 21,5	+ 2,1	+ 5,9	+ 5,8	+ 0,2
Sozialleistungen											
Deutschland											
Arbeitsförderung											
Empfänger von Arbeitslosengeld	X	X	X	+ 13,2	+ 15,0	+ 15,2	..	- 0,8	+ 5,0	+ 1,3	..
Arbeitslosenhilfe	X	X	X	+ 45,8	+ 43,4	+ 43,2	..	+ 2,8	+ 0,6	+ 2,7	..
Unterhaltsgeld 5)	X	X	X	X	X	X	..	X	X	X	..
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit dar. Beiträge	X	X	X	+ 7,0	+ 8,9	+ 2,6	..	+ 2,3	+ 13,6	- 10,4	..
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit dar. Arbeitslosengeld	X	X	X	+ 6,7	+ 3,3	+ 2,4	..	+ 6,3	+ 2,5	- 0,7	..
	X	X	X	+ 19,7	+ 12,0	+ 15,5	..	- 2,5	- 1,8	- 1,3	..
	X	X	X	+ 41,2	+ 35,3	+ 41,4	..	+ 0,6	+ 3,7	+ 5,0	..
Gesetzliche Krankenversicherung											
Mitglieder insgesamt	X	X	X	- 0,2	..	..	..	- 0,0	..	..	..
dar.: Pflichtmitglieder 6)	X	X	X	- 1,4	..	..	..	- 0,1	..	..	..
Rentner	X	X	X	+ 1,1	..	..	..	+ 0,1	..	..	..
Früheres Bundesgebiet											
Arbeitsförderung											
Empfänger von Arbeitslosengeld	- 10,0	- 9,8	+ 16,6	+ 45,2	+ 45,0	+ 42,3	..	- 0,3	+ 6,1	+ 1,1	..
Arbeitslosenhilfe	- 12,8	- 9,7	+ 5,4	+ 28,2	+ 27,5	+ 28,2	..	+ 2,2	- 0,3	+ 1,5	..
Unterhaltsgeld 5)	+ 15,4	- 1,0	- 0,0	- 7,1	- 14,1	- 18,6	..	- 5,9	- 15,1	- 9,5	..
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit dar. Beiträge	+ 7,9	+ 61,3	+ 16,4	+ 6,6	+ 8,8	+ 2,8	..	+ 2,1	+ 14,2	- 11,0	..
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit dar. Arbeitslosengeld	+ 4,0	+ 63,0	+ 17,3	+ 6,3	+ 3,0	+ 2,8	..	+ 6,3	+ 2,5	- 0,8	..
	- 3,2	+ 1,5	+ 13,0	+ 32,4	+ 23,0	+ 31,6	..	- 3,1	+ 1,8	+ 2,0	..
	- 3,2	+ 6,3	+ 23,9	+ 60,9	+ 52,7	+ 59,2	..	+ 0,9	+ 3,5	+ 4,4	..
Gesetzliche Krankenversicherung											
Mitglieder insgesamt	+ 1,8	+ 2,0	+ 1,4	+ 0,6	..	..	..	+ 0,0	..	..	..
dar.: Pflichtmitglieder 6)	+ 2,7	+ 2,0	+ 0,9	+ 0,2	..	..	..	+ 0,1	..	..	..
Rentner	+ 0,9	+ 1,0	+ 1,0	+ 1,1	..	..	..	+ 0,1	..	..	..
Neue Länder und Berlin-Ost											
Arbeitsförderung											
Empfänger von Arbeitslosengeld	X	X	X	- 16,8	- 14,7	- 12,7	..	- 1,7	+ 3,0	+ 1,7	..
Arbeitslosenhilfe	X	X	X	+ 111,0	+ 97,3	+ 90,3	..	+ 4,2	+ 2,8	+ 5,2	..
Unterhaltsgeld 5)	X	X	X	X	X	X	..	X	X	X	..
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit dar. Beiträge	X	X	X	+ 16,1	+ 9,7	- 2,0	..	+ 7,9	+ 1,6	+ 2,4	..
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit dar. Arbeitslosengeld	X	X	X	+ 15,6	+ 9,2	- 2,3	..	+ 7,8	+ 1,8	+ 2,4	..
	X	X	X	+ 9,5	+ 6,5	+ 12,2	..	+ 0,1	+ 4,1	+ 6,2	..
Gesetzliche Krankenversicherung											
Mitglieder insgesamt	X	X	X	- 2,7	..	..	..	- 0,3	..	..	..
dar.: Pflichtmitglieder 6)	X	X	X	- 6,1	..	..	..	- 0,6	..	..	..
Rentner	X	X	X	+ 1,1	..	..	..	+ 0,1	..	..	..
Finanzen und Steuern											
Deutschland											
Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder 7)											
Gemeinschaftsteuern	X	X	+ 10,6	+ 1,9	- 1,9	+ 2,7	+ 4,9p	+ 36,9	- 26,3	+ 4,7	+ 26,6p
(gem. Art. 106 Abs. 3 GG) 8)											
dar.: Lohnsteuer	X	X	+ 10,6	+ 7,4	+ 3,2	+ 2,3	+ 4,8p	+ 55,2	+ 32,1	+ 1,1	+ 42,3p
Veranlagte Einkommensteuer	X	X	+ 15,5	+ 9,1	+ 2,3	- 5,1	- 0,1p	+ 7,6	+ 8,5	- 6,7	- 5,9p
Körperschaftsteuer	X	X	- 0,0	- 3,4	X	X	- 6,8p	X	X	X	X
Umsatzsteuer	X	X	- 1,7	- 6,8	X	X	- 11,5p	X	X	X	X
Einfuhrumsatzsteuer	X	X	+ 18,7	+ 53,7	+ 63,9	+ 56,9	+ 63,8p	- 2,6	- 1,3	+ 8,3	- 8,2p
Bundessteuern (ohne EG-Anteile Zolle) 9)	X	X	- 0,5	- 51,8	- 56,4	- 52,1	- 44,1p	+ 7,6	- 5,1	+ 1,8	- 0,8p
dar. Verbrauchsteuern (ohne Biersteuer)	X	X	+ 12,3	- 27,1	- 17,8	+ 2,9	- 0,3p	- 3,7	- 4,4	+ 15,2	- 8,8p
dar.: Tabaksteuer	X	X	+ 9,8	+ 1,1	- 0,1	+ 3,4	..	- 3,0	- 4,5	+ 6,8	..
dar.: Tabaksteuer	X	X	- 1,7	+ 14,2	+ 7,7	- 2,1	+ 2,3p	+ 6,7	- 1,4	+ 6,6	- 4,5p
Branntweinabgaben	X	X	- 1,8	- 27,7	+ 3,2	+ 4,7	- 24,4p	+ 0,6	+ 24,2	- 17,5	- 16,3p
Mineralölsteuer	X	X	+ 16,7	- 0,3	- 1,0	+ 5,5	- 2,6p	- 5,6	- 8,0	+ 9,7	- 0,9p
Landesteuern	X	X	+ 13,2	+ 17,0	+ 7,6	+ 6,5	+ 15,0p	- 27,1	- 3,3	+ 40,6	- 33,7p
dar.: Vermögensteuer	X	X	+ 0,3	+ 43,5	- 3,6	- 2,8	+ 38,1p	X	X	X	X
Kraftfahrzeugsteuer	X	X	+ 20,9	+ 14,6	+ 8,4	+ 14,5	+ 16,3p	+ 10,5	- 3,2	- 17,8	+ 2,7p
Biersteuer	X	X	- 1,3	+ 43,0	+ 10,9	- 4,1	+ 13,3p	+ 48,1	+ 13,0	- 20,1	+ 4,1p
Zölle (100 %) 10)	X	X	- 6,8	- 5,6	- 8,3	+ 2,5	+ 4,6p	- 2,2	+ 6,4	+ 5,4	+ 2,5p
Einnahmen aus der Gewerbesteuerumlage 9)	X	X	+ 15,7	+ 17,0	- 44,7	- 45,4	X	X	X	X	X
Gemeindeanteil an Einkommensteuer 10)	X	X	+ 13,0	+ 8,0	+ 3,3	- 3,4	- 0,5p	X	X	X	X
Verbrauchsbesteuerte Erzeugnisse 11)											
Zigaretten (Menge)	X	X	- 10,3	- 5,9	- 3,4	+ 8,3	- 2,6	+ 13,6	- 0,4	+ 5,0	- 7,1
Bierausstoß 12)	X	X	+ 1,8	X	X	X	X	+ 5,6	- 9,4	+ 3,7	- 11,3
Leichtöle: Benzin bleifrei	X	X	+ 9,4	+ 7,6	+ 4,5	+ 10,8	+ 5,1	+ 7,4	- 0,2	- 1,1	+ 0,9
Benzin bleihaltig	X	X	- 29,2	- 26,1	- 28,1	+ 25,7	- 26,3	+ 5,0	- 1,9	- 6,7	+ 0,1
Gasöle (Dieselkraftstoff) 13)	X	X	+ 5,8	+ 8,7	- 2,4	+ 9,2	+ 3,1	+ 9,4	+ 0,2	+ 0,5	+ 5,8
Heizöl (EL und L) 13)	X	X	- 0,2	+ 40,1	- 7,9	- 6,0	+ 8,7	+ 59,5	+ 1,1	- 7,4	+ 14,3
Erdgas	X	X	- 2,2	+ 14,1	+ 2,3	+ 14,1	+ 11,2	- 4,5	- 8,0	+ 7,9	+ 34,7

1) Zeitreihen ab Juli 1990 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt. - 2) Zeitreihen ab Juli 1990 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt. - 3) Aus Zuteilung und Zwischenkreditgewährung - 4) Ab Juli 1990 einschl. Schuldverschreibungen von Emittenten in der ehemaligen DDR - 5) An Teilnehmer von Maßnahmen zur laufenden Fortbildung und Umschulung einschl. Übergangsgeld für Behinderte - 6) Ohne Rentner. - 7) Einschl. EG-Anteile an Zollen, Umsatzsteuer und (ab November 1988) BSP-Eigenmittel. - 8) Vor der Steuererteilung - 9) Ab August 1991 einschl. Solidaritätszuschlag. - 10) Gem. Gemeindefinanzreformgesetz. - 11) Mineralöl netto, nach Abzug von Steuererstattung und -vergütung. - 12) Ab Januar 1993 Bierausstoß. - 13) Ab Januar 1993 Versteuerung nach der Raumeinheit. Entsprechende Werte für 1991 und 1992 sind mit dem spezifischen Gewicht von 0,83 von der Gewichts- in die Raumeinheit umgerechnet worden.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1990	1991	1992	1993						
					Marz	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.
Finanzen und Steuern											
Früheres Bundesgebiet											
Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder											
Gemeinschaftsteuern											
(gem. Art. 106 Abs. 3 GG) ¹⁾	Mill. DM	402 617	462 549	507 907	50 697	34 040	35 557	56 002	37 458	37 687	54 215p
dar.: Lohnsteuer	Mill. DM	177 590	204 578	230 146	16 680	17 537	17 721	19 147	20 722	19 124	18 019p
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	36 519	41 202	42 744	10 500	- 1 308	- 1 287	9 561	- 1 531	- 958	10 325p
Körperschaftsteuer	Mill. DM	30 090	31 368	32 187	7 732	- 333	- 44	7 392	- 600	- 735	7 345p
Umsatzsteuer ²⁾	Mill. DM	78 012	94 312	112 202	10 857	12 863	14 105	13 794	13 589	14 653	13 499p
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	69 573	79 741	79 584	3 565	3 433	3 032	3 214	3 078	3 131	3 107p
Landessteuern	Mill. DM	25 368	27 117	30 123	2 713	2 124	3 328	2 299	2 243	3 296	2 085p
dar.: Vermögensteuer	Mill. DM	6 333	6 712	6 765	215	117	1 418	189	108	1 403	146p
Kraftfahrzeugsteuer	Mill. DM	8 314	9 536	11 361	1 212	1 109	1 007	1 112	1 088	874	894p
Biersteuer	Mill. DM	1 355	1 537	1 472	145	116	127	191	169	120	118p
Einnahmen aus der Gewerbesteuerumlage ³⁾	Mill. DM	5 572	5 961	6 923	6	783	238	4	714	218	3p
Gemeindeanteil an Einkommensteuer ³⁾	Mill. DM	- 32 116	- 36 867	- 40 610	- 4 194	- 2 552	- 2 537	- 4 444	- 2 979	2 777	4 346p
Neue Länder und Berlin-Ost											
Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder											
Gemeinschaftsteuern											
(gem. Art. 106 Abs. 3 GG) ¹⁾	Mill. DM	-	15 927	21 114	1 713	1 849	2 027	2 345	2 144	2 364	2 765p
dar.: Lohnsteuer	Mill. DM	-	9 597	17 176	1 345	1 553	1 554	1 587	1 766	1 860	1 731p
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	-	331	- 1 213	- 96	- 218	- 221	- 12	- 180	- 157	135p
Körperschaftsteuer	Mill. DM	-	348	- 1 004	- 127	- 105	- 83	- 84	- 105	- 117	229p
Umsatzsteuer	Mill. DM	-	4 426	5 072	4 71	5 26	6 17	5 51	5 85	6 77	5 72p
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	-	1 134	853	90	55	42	94	62	64	64p
Landessteuern	Mill. DM	-	1 997	2 840	311	291	306	350	318	305	304p
dar.: Vermögensteuer	Mill. DM	-	17	15	11	0	0	1	0	0	0p
Kraftfahrzeugsteuer	Mill. DM	-	1 475	1 955	191	176	189	209	191	177	185p
Biersteuer	Mill. DM	-	110	152	17	21	18	21	15	27	24p
Einnahmen aus der Gewerbesteuerumlage ³⁾	Mill. DM	-	25	-	-	5	-	-	-	4	10p
Gemeindeanteil an Einkommensteuer ³⁾	Mill. DM	-	- 1 489	- 2 718	- 189	- 202	- 256	- 238	- 239	318	281p
Wirtschaftsrechnungen											
Früheres Bundesgebiet											
Ausgaben für den Privaten Verbrauch⁴⁾											
2-Pers.-Haush. von Renten- u. Sozialhilfeempf. m. geringem Einkommen	DM	1 785,70	1 892,48	1 992,87	2 077,84	2 017,80	...	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ⁵⁾	DM	491,03	515,08	526,89	534,56	548,05	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	138,55	153,55	155,59	162,27	160,17	...	...	...	...	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	DM	3 452,39	3 773,13	3 976,24	3 880,31	3 995,55	...	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ⁵⁾	DM	830,52	880,59	892,51	844,80	914,90	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	182,76	202,81	207,72	211,28	180,72	...	...	...	...	...
4-Pers.-Haush. von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen	DM	5 182,62	5 434,39	5 762,57	5 581,04	5 974,48	...	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ⁵⁾	DM	1 037,22	1 099,69	1 124,29	1 082,29	1 211,05	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	232,72	245,91	250,45	231,83	256,72	...	...	...	...	...
Löhne und Gehälter											
Früheres Bundesgebiet⁶⁾											
Arbeiter(innen) in der Industrie											
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	Std	39,7	39,3	39,0	...	...	...	...	...	...	...
Index	1985=100	97,6	96,7	95,8	...	...	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	DM	20,21	21,45	22,66	...	...	...	...	...	...	...
Index	1985=100	122,5	130,0	137,6	...	...	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	DM	803	845	885	...	...	...	...	...	...	...
Index	1985=100	119,6	125,7	131,9	...	...	...	...	...	...	...
Angestellte in Industrie und Handel											
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	DM	4 382	4 651	4 888	...	...	...	...	...	...	...
Index	1985=100	119,5	126,3	133,3	...	...	...	...	...	...	...
Tarifentwicklung i.d. gewerbl. Wirtschaft u. bei Gebietskörperschaften											
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit (Arbeiter)	1985=100	96,4	96,0	95,8	...	...	...	...	...	...	...
Index der tariflichen Stundenlöhne	1985=100	121,4	129,3	137,5	...	94,7	...	...	145,7	...	...
Index der tariflichen Monatsgehälter	1985=100	116,7	123,8	130,1	...	136,0	...	...	136,4	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Arbeiter(innen) in der Industrie											
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	Std	-	40,7	41,0	...	...	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	DM	-	10,45	13,43	...	...	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	DM	-	425	553	...	...	...	...	...	...	...
Angestellte in Industrie und Handel											
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	DM	-	2 081	2 796	...	...	...	...	...	...	...

1) Vor der Steuerverteilung - 2) 1990 USt-Ausgleich nach Art. 31 Abs. 2 des Staatsvertrages vom 18.5.1990 zugunsten des Beitrittsgebietes gekürzt. - 3) Gem. Gemeindefinanzreformgesetz. - 4) Ausgewählte private Haushalte; wegen der jährlichen Änderung des Berichtskreises sind die Angaben für die einzelnen Jahre nur beschränkt vergleichbar - 5) Einsch. fertige Mahlzeiten und Verzehr in Gaststätten und Kantinen. - 6) 1992: ohne Bremen; vorläufige Werte

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1990	1991	1992	Juni 93	Juli 93	Aug 93	Sept. 93	Juni 93	Juli 93	Aug. 93	Sept. 93
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
1989	1990	1991	Juni 92	Juli 92	Aug. 92	Sept. 92	Mar 93	Juni 93	Juli 93	Aug. 93	Sept. 93
Finanzen und Steuern											
Früheres Bundesgebiet											
Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder											
Gemeinschaftsteuern											
(gem. Art. 106 Abs. 3 GG) 1)	+ 1,4	+ 14,9	+ 9,8	+ 5,9	+ 1,2	+ 0,7	+ 3,1p	+ 57,5	- 33,1	+ 0,6	+ 43,9p
dar.: Lohnsteuer	- 2,3	+ 15,2	+ 12,5	+ 7,3	+ 0,8	- 6,4	- 0,6p	+ 8,1	+ 8,2	- 7,7	- 5,8p
Veranlagte Einkommensteuer	- 9,8	+ 12,8	+ 3,7	- 3,9	X	X	- 8,5p	X	X	X	X
Körperschaftsteuer	- 12,0	+ 4,2	+ 2,6	- 8,6	X	X	- 14,3p	X	X	X	X
Umsatzsteuer 2)	+ 14,7	+ 20,9	+ 19,0	+ 53,3	+ 60,7	+ 56,0	+ 59,6p	- 2,2	- 1,5	+ 7,8	- 7,9p
Einfuhrumsatzsteuer	+ 9,6	+ 14,6	- 0,2	- 52,7	- 56,9	- 52,4	- 44,6p	+ 6,0	- 4,2	+ 1,7	- 0,8p
Landesteuern	+ 4,8	+ 6,9	+ 11,1	+ 12,9	+ 3,9	+ 3,4	- 9,7p	- 30,9	- 2,4	+ 47,0	- 36,7p
dar.: Vermögensteuer	+ 9,7	+ 5,9	+ 0,8	+ 40,8	- 4,2	- 2,9	+ 34,7p	X	X	X	X
Kraftfahrzeugsteuer	+ 9,3	+ 14,7	+ 19,1	+ 12,2	+ 4,5	+ 10,6	+ 7,3p	+ 10,5	- 2,1	- 19,6	+ 2,2p
Biersteuer	+ 7,6	+ 13,4	- 4,2	+ 47,7	+ 11,1	- 15,6	+ 7,9p	+ 50,3	- 11,6	- 28,8	- 2,0p
Einnahmen aus der Gewerbesteuerumlage 3)	+ 4,9	+ 7,0	+ 16,1	+ 17,0	- 45,4	- 48,4	- 4,2p	X	X	X	X
Gemeindeanteil an Einkommensteuer 3)	- 2,1	+ 14,8	+ 10,2	+ 6,6	+ 1,7	- 6,9	- 1,5p	X	X	X	X
Neue Länder und Berlin-Ost											
Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder											
Gemeinschaftsteuern											
(gem. Art. 106 Abs. 3 GG) 1)	-	X	+ 32,6	+ 62,7	+ 56,0	+ 38,3	+ 56,0p	+ 15,7	- 8,6	+ 10,2	+ 17,0p
dar.: Lohnsteuer	-	X	+ 79,0	+ 36,8	+ 23,0	+ 9,9	+ 5,6p	+ 2,1	+ 11,3	+ 5,3	- 6,9p
Veranlagte Einkommensteuer	-	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Körperschaftsteuer	-	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Umsatzsteuer	-	X	+ 13,1	+ 65,5	+ 219,4	+ 81,9	+ 341,2p	- 10,7	+ 2,5	+ 19,8	- 15,5p
Einfuhrumsatzsteuer	-	X	- 24,7	+ 28,0	- 9,5	- 32,2	+ 1,1p	+ 123,9	- 34,5	+ 3,5	+ 0,3p
Landesteuern	-	X	+ 42,1	+ 53,5	+ 42,8	+ 56,5	+ 72,8p	+ 14,3	- 9,2	- 4,0	- 0,4p
dar.: Vermögensteuer	-	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Kraftfahrzeugsteuer	-	X	+ 32,6	+ 29,0	+ 37,9	+ 38,6	+ 94,7p	+ 10,4	- 8,5	- 7,4	+ 4,8p
Biersteuer	-	X	+ 39,2	+ 10,4	+ 8,7	+ 118,8	+ 51,6p	+ 16,4	- 25,9	+ 76,1	- 12,6p
Einnahmen aus der Gewerbesteuerumlage 3)	-	-	X	-	-	X	X	-	-	X	X
Gemeindeanteil an Einkommensteuer 3)	-	X	+ 82,5	+ 44,7	+ 30,0	+ 43,6	+ 19,1p	X	X	X	X
Wirtschaftsrechnungen											
Früheres Bundesgebiet											
Ausgaben für den Privaten Verbrauch 4)											
2-Pers.-Haush. von Renten- u Sozialhilfeempf. m. geringem Einkommen	+ 6,7	+ 6,0	+ 5,3	...	...	...	...	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren 5)	+ 3,4	+ 4,9	+ 2,3	...	...	...	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 2,4	+ 10,7	+ 1,3	...	...	...	...	...	...	...	...
4-Pers.-Arbeiterhaushalte mit mittlerem Einkommen	+ 3,8	+ 9,3	+ 5,4	...	...	...	...	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren 5)	+ 4,8	+ 6,0	+ 1,4	...	...	...	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 2,0	+ 11,0	+ 2,4	...	...	...	...	...	...	...	...
4-Pers.-Haush. von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen	+ 4,6	+ 4,9	+ 6,0	...	...	...	...	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren 5)	+ 2,8	+ 6,0	+ 2,2	...	...	...	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 4,6	+ 5,7	+ 1,9	...	...	...	...	...	...	...	...
Löhne und Gehälter											
Früheres Bundesgebiet 6)											
Arbeiter(innen) in der Industrie											
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	- 1,0	- 1,0	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Index	- 1,0	- 0,9	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	+ 5,5	+ 6,1	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Index	+ 5,2	+ 6,1	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	+ 4,6	+ 5,2	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Index	+ 4,2	+ 5,1	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Angestellte in Industrie und Handel											
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	+ 4,6	+ 6,1	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Index	+ 4,2	+ 5,7	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Tarifentwicklung i.d. gewerbl. Wirtschaft u. bei Gebietskörperschaften											
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit (Arbeiter)	- 1,0	- 0,4	- 0,2	...	- 1,3	...	...	...	- 0,1 a)	...	...
Index der tariflichen Stundenlöhne	+ 4,8	+ 6,5	+ 6,2	...	+ 4,4	...	...	...	+ 0,5 a)	...	...
Index der tariflichen Monatsgehälter	+ 3,6	+ 6,1	+ 5,1	...	+ 3,1	...	...	...	+ 0,3 a)	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Arbeiter(innen) in der Industrie											
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Angestellte in Industrie und Handel											
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...	...

1) Vor der Steuerverteilung. - 2) 1990 USI-Ausgleich nach Art. 31 Abs. 2 des Staatsvertrages vom 18.5.1990 zugunsten des Beitrittsgebietes gekürzt. - 3) Gem. Gemeindefinanzreformgesetz - 4) Ausgewählte private Haushalte; wegen der jährlichen Änderung des Berichtskreises sind die Angaben für die einzelnen Jahre nur beschränkt vergleichbar. - 5) Einschl. fertige Mahlzeiten und Verzehr in Gaststätten und Kantinen. - 6) 1992- ohne Bremen; vorläufige Werte
a) Juli 1993 gegenüber April 1993.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1990	1991	1992	1993						
					April	Mai	Juni	Juli	Aug	Sept.	Okt.
Preise											
Früheres Bundesgebiet											
Index der Einkaufspreise 1) landwirtschaftlicher Betriebsmittel	1985=100	95,7	98,3	100,8	100,9	100,7	100,6	99,9	99,1	98,3	..
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	1985=100	91,6	93,6	95,3	94,6	94,3	94,1	93,3	92,4	91,3	..
Neubauten und neue Maschinen	1985=100	113,6	119,0	124,4	128,0	128,3	128,4	128,3	128,4	128,6	...
Index der Erzeugerpreise 1) landwirtschaftlicher Produkte	1985=100	94,7	94,1	91,9	87,2	86,1	86,6	85,0p	82,9p	82,5p	...
Pflanzliche Produkte	1985=100	97,4	101,8	88,7	91,2	89,9	88,8	86,2r	80,5r	80,3	...
Tierische Produkte	1985=100	93,7	91,1	93,1	85,7	84,7	85,8	84,6p	83,8p	83,3p	...
Index der Erzeugerpreise 1) forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten	1985=100	115,9	79,1	91,6	83,5	78,4	72,6	72,4	74,6	71,6	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Index der Einkaufspreise 1) landwirtschaftlicher Betriebsmittel	1989=100		74,5	79,6	84,5	84,6	84,6	84,9	84,4	...	..
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	1989=100		73,9	78,5	83,6	83,6	83,5	83,9	83,3	...	..
Neubauten und neue Maschinen	1989=100		80,9	90,3	93,7	94,6	94,6	94,6	94,9	...	..
Index der Erzeugerpreise 1) landwirtschaftlicher Produkte	1989=100		35,4	36,6	35,8	35,7	35,4	34,5	33,4	...	..
Pflanzliche Produkte	1989=100		52,5	51,4	54,6	54,3	52,1	49,7	47,4	...	..
Tierische Produkte	1989=100		29,1	31,1	28,9	28,9	29,2	28,9	28,2	...	..
Index der Erzeugerpreise 1) forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten	1989=100		36,5	36,3	29,6	28,5	27,1	27,7	26,6	27,4	...
Früheres Bundesgebiet											
Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes 2)	1985=100	91,4	91,0	89,9	88,2	88,1	88,3	88,5	88,0	87,4	..
Inländischer Herkunft	1985=100	99,4	99,4	99,6	98,5	98,3	98,6	98,5	98,1	97,8	...
Ausländischer Herkunft	1985=100	75,7	74,7	71,0	68,2	68,2	68,4	69,1	68,4	67,1	...
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) 1)	1985=100	101,0	103,4	104,8	105,0	104,8	104,8	104,9	104,8	104,6	104,6
Investitionsgüter 3)	1985=100	112,9	116,6	120,0	122,2	122,0	122,1	122,1	122,2	122,2	122,1
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) 3)	1985=100	102,9	107,5	110,5	112,4	112,3	112,2	112,3	112,3	111,9	112,2
Elektrizität, Fernwärme, Wasser 4)	1985=100	105,0	104,6	105,9	107,1	107,1	107,1	107,3	107,3	107,3	107,4
Bergbauliche Erzeugnisse	1985=100	71,6	79,4	78,0	75,7	75,6	75,6	76,0	76,3	76,4	76,3
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	1985=100	103,7	105,8	107,5	107,8	107,7	107,6	107,7	107,6	107,3	107,3
Erz. des Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbes	1985=100	93,1	93,6	92,4	90,5	90,1	89,8	90,0	89,6	89,1	89,3
dar.: Mineralölzeugnisse	1985=100	72,9	79,2	78,5	78,8	78,3	77,3	77,4	76,9	75,4	76,9
Eisen und Stahl	1985=100	98,2	93,4	90,8	85,0	84,6	84,8	85,3	85,3	85,3	84,9
Chemische Erzeugnisse	1985=100	93,8	93,2	91,4	89,5	89,3	89,1	89,2	88,9	88,8	88,8
Erz. des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	1985=100	110,7	114,0	117,2	119,0	118,9	118,9	119,0	119,0	118,9	118,8
dar.: Maschinenbauerzeugnisse 5)	1985=100	116,9	121,7	128,1	128,8	129,0	129,1	129,2	129,2	129,2	129,1
Straßenfahrzeuge 6)	1985=100	114,0	118,0	122,3	125,4	125,4	125,4	125,4	125,4	125,5	125,5
Elektrotechnische Erzeugnisse	1985=100	105,1	107,2	108,9	109,5	109,1	109,2	109,2	109,2	109,2	109,0
Eisen-, Blech- und Metallwaren	1985=100	109,4	112,9	116,0	117,3	117,2	117,2	117,1	117,1	117,1	116,9
Erz. des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	1985=100	109,1	112,1	114,1	114,9	114,8	114,8	114,9	114,8	114,8	114,7
dar.: Textilien	1985=100	102,8	103,6	105,2	105,0	104,9	104,8	104,8	104,9	104,8	104,6
Bekleidung	1985=100	109,0	111,3	114,0	116,1	116,1	116,2	116,8	116,9	116,8	117,1
Erz. des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	1985=100	100,7	102,3	105,5	105,8	105,7	105,6	105,7	105,6	105,4	105,2
Neue Länder und Berlin-Ost											
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) 1)	1989=100		63,2	63,8	64,4	64,4	64,4	64,4	64,3	64,3	...
Investitionsgüter 3)	1989=100		63,3	63,9	64,3	64,4	64,3	64,5	64,6	64,5	...
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) 3)	1989=100		61,1	62,9	64,0	64,1	64,1	64,2	64,2	64,3	...
Elektrizität, Fernwärme, Wasser 4)	1989=100		136,7	144,5	151,3	151,2	151,2	151,2	151,2	151,2	...
Bergbauliche Erzeugnisse	1989=100		87,6	93,1	95,1	93,0	93,0	93,0	93,1	95,3	...
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	1989=100		58,6	58,7	58,9	59,0	59,0	59,0	58,9	58,8	...
Erz. des Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbes	1989=100		51,8	51,3	51,3	51,2	51,2	51,2	51,1	50,9	...
dar.: Mineralölzeugnisse	1989=100		34,7	34,8	37,9	37,7	37,4	37,4	37,1	36,9	...
Eisen und Stahl	1989=100		41,5	38,6	37,9	38,0	38,5	38,8	39,0	38,4	...
Chemische Erzeugnisse	1989=100		54,5	54,6	54,5	54,5	54,3	54,1	53,8	53,9	...
Erz. des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	1989=100		64,8	64,3	64,9	65,0	64,9	64,9	64,9	64,8	...
dar.: Maschinenbauerzeugnisse 5)	1989=100		74,9	74,6	75,5	75,5	75,4	75,6	75,8	75,7	...
Elektrotechnische Erzeugnisse	1989=100		57,6	56,7	57,5	57,6	57,4	57,3	57,2	57,1	...
Eisen-, Blech- und Metallwaren	1989=100		76,8	78,0	78,5	78,5	78,5	78,5	78,4	78,3	...
Erz. des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	1989=100		52,0	52,1	52,7	52,7	52,7	52,8	52,9	52,9	...
dar.: Textilien	1989=100		37,1	36,8	36,6	36,5	36,5	36,5	36,5	36,6	...
Bekleidung	1989=100		58,8	60,0	60,1	60,1	60,1	60,1	60,0	60,0	...
Erz. des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	1989=100		67,4	69,7	69,3	69,5	69,6	69,6	69,4	69,2	...

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer bzw. ohne Einfuhrumsatzsteuer - 3) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung. - 4) Bei Elektrizität und Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverarbeiter. - 5) Einschl. Ackerschleppern. - 6) Ohne Ackerschlepper.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1990	1991	1992	Juli 93	Aug. 93	Sept. 93	Okt. 93	Juli 93	Aug. 93	Sept. 93	Okt. 93
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1989	1990	1991	Juli 92	Aug. 92	Sept. 92	Okt. 92	Juni 93	Juli 93	Aug. 93	Sept. 93
Preise											
Früheres Bundesgebiet											
Index der Einkaufspreise¹⁾ landwirtschaftlicher Betriebsmittel	- 0,7	+ 2,7	+ 2,5	- 1,4	- 1,3	- 1,1	...	- 0,7	- 0,8	- 0,8	...
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	- 2,0	+ 2,2	+ 1,8	- 2,8	- 2,3	- 2,2	...	- 0,9	- 1,0	- 1,2	...
Neubauten und neue Maschinen	+ 3,9	+ 4,8	+ 4,5	+ 3,1	+ 2,9	+ 2,7	...	- 0,1	+ 0,1	+ 0,2	...
Index der Erzeugerpreise¹⁾ landwirtschaftlicher Produkte	- 5,1	- 0,6	- 2,3	- 9,3p	- 10,0p	- 9,3p	...	- 1,8p	- 2,5p	- 0,5p	...
Pflanzliche Produkte	± 0,0	+ 4,5	- 12,9	- 8,7	- 11,0	- 9,1	...	- 2,9	- 6,8	- 0,2	...
Tierische Produkte	- 7,0	- 2,8	+ 2,2	- 9,5p	- 9,7p	- 9,5p	...	- 1,4p	- 0,9p	- 0,6p	...
Index der Erzeugerpreise¹⁾ forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten	+ 6,9	- 31,8	+ 15,8	- 19,8	- 16,6	- 21,7	...	- 0,3	+ 3,0	- 4,0	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Index der Einkaufspreise¹⁾ landwirtschaftlicher Betriebsmittel	.	.	+ 6,8	+ 4,9	+ 4,2	...	...	+ 0,4	- 0,6	...	...
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	.	.	+ 6,2	+ 5,0	+ 4,1	...	...	+ 0,5	- 0,7	...	...
Neubauten und neue Maschinen	.	.	+ 11,6	+ 4,4	+ 4,3	...	...	± 0,0	+ 0,3	...	...
Index der Erzeugerpreise¹⁾ landwirtschaftlicher Produkte	.	.	+ 3,4	- 6,8	- 8,0	...	...	- 2,5	- 3,2	...	...
Pflanzliche Produkte	.	.	- 2,1	- 4,2	- 6,5	...	...	+ 4,6	- 4,6	...	...
Tierische Produkte	.	.	+ 6,9	- 8,0	- 9,0	...	...	- 1,0	- 2,4	...	...
Index der Erzeugerpreise¹⁾ forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten	.	.	- 0,5	- 21,1	- 24,0	- 20,6	...	+ 2,2	- 4,0	+ 3,0	...
Früheres Bundesgebiet											
Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes²⁾	- 1,5	- 0,4	- 1,2	- 1,8	- 1,9	- 2,2	...	+ 0,2	- 0,6	- 0,7	...
Inländischer Herkunft	- 0,5	± 0,0	+ 0,2	- 1,4	- 1,7	- 1,9	...	- 0,1	- 0,4	- 0,3	...
Ausländischer Herkunft	- 4,2	- 1,3	- 5,0	- 2,8	- 2,3	- 3,5	...	+ 1,0	- 1,0	- 1,9	...
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾	+ 1,7	+ 2,4	+ 1,4	- 0,2	- 0,3	- 0,5	- 0,3	+ 0,1	- 0,1	- 0,2	± 0,0
Investitionsgüter ³⁾	+ 2,9	+ 3,3	+ 2,9	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,2	+ 1,1	± 0,0	+ 0,1	± 0,0	± 0,1
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) ³⁾	+ 2,8	+ 4,5	+ 2,8	+ 1,4	+ 1,6	+ 0,9	+ 1,0	+ 0,1	± 0,0	- 0,4	+ 0,3
Elektrizität, Fernwärme, Wasser ⁴⁾	- 1,1	- 0,4	+ 1,2	+ 1,1	+ 1,0	+ 1,0	+ 1,1	+ 0,2	± 0,0	± 0,0	+ 0,1
Bergbauliche Erzeugnisse	+ 11,0	+ 10,9	- 1,8	- 3,2	- 2,2	- 2,1	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,1	- 0,1
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	+ 1,5	+ 2,0	+ 1,6	- 0,2	- 0,2	- 0,5	- 0,5	+ 0,1	- 0,1	- 0,3	± 0,0
Erz. des Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbes	- 0,3	+ 0,5	- 1,3	- 2,8	- 2,9	- 3,4	- 2,9	+ 0,2	- 0,4	- 0,6	+ 0,2
dar.: Mineralerzeugnisse	+ 6,0	+ 8,6	- 0,9	- 0,5	- 0,4	- 3,0	- 2,3	+ 0,1	- 0,6	- 2,0	+ 2,0
Eisen und Stahl	- 1,3	- 4,9	- 2,8	- 6,5	- 6,3	- 5,8	- 4,8	+ 0,6	± 0,0	± 0,0	- 0,5
Chemische Erzeugnisse	- 1,5	- 0,6	- 1,9	- 2,8	- 2,7	- 2,6	- 2,4	+ 0,1	- 0,3	- 0,1	± 0,0
Erz. des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	+ 2,7	+ 3,0	+ 2,8	+ 1,2	+ 1,1	+ 0,9	+ 0,8	+ 0,1	± 0,0	- 0,1	- 0,1
dar.: Maschinenbauerzeugnisse ⁵⁾	+ 4,0	+ 4,1	+ 3,6	+ 2,1	+ 1,9	+ 1,8	+ 1,5	+ 0,1	± 0,0	± 0,0	± 0,1
Straßenfahrzeuge ⁶⁾	+ 2,7	+ 3,5	+ 3,6	+ 2,0	+ 2,0	+ 1,9	+ 2,1	± 0,0	± 0,0	± 0,1	± 0,1
Elektrotechnische Erzeugnisse, Eisen-, Blech- und Metallwaren	+ 1,5	+ 2,0	+ 1,6	+ 0,2	+ 0,1	± 0,0	- 0,4	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,2
Erz. des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	+ 2,4	+ 3,2	+ 2,7	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,1	- 0,1	± 0,0	± 0,0	- 0,2
dar.: Textilien	+ 2,4	+ 2,7	+ 1,8	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,1	- 0,1	± 0,0	- 0,1
Bekleidung	+ 1,2	+ 0,8	+ 1,5	- 0,5	- 0,5	- 0,5	- 0,8	± 0,0	+ 0,1	- 0,1	- 0,2
Erz. des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	+ 2,3	+ 2,1	+ 2,4	+ 2,4	+ 2,3	+ 1,8	+ 1,8	+ 0,5	+ 0,1	- 0,1	+ 0,3
Erz. des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	+ 0,3	+ 1,6	+ 3,1	- 0,2	- 0,2	- 0,3	- 0,3	+ 0,1	- 0,1	- 0,2	- 0,2
Neue Länder und Berlin-Ost											
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾	.	.	+ 0,9	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,5	...	± 0,0	- 0,2	± 0,0	...
Investitionsgüter ³⁾	.	.	+ 0,9	+ 1,1	+ 1,1	+ 0,9	...	+ 0,3	+ 0,2	- 0,2	...
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) ³⁾	.	.	+ 2,9	+ 1,9	+ 1,6	+ 1,4	...	+ 0,2	± 0,0	+ 0,2	...
Elektrizität, Fernwärme, Wasser ⁴⁾	.	.	+ 5,7	+ 4,2	+ 4,1	+ 4,1	...	± 0,0	± 0,0	± 0,0	...
Bergbauliche Erzeugnisse	.	.	+ 6,3	+ 1,8	+ 1,9	± 0,0	...	± 0,0	+ 0,1	+ 2,4	...
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	.	.	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,2	± 0,0	...	± 0,0	- 0,2	- 0,2	...
Erz. des Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbes	.	.	- 1,0	- 0,6	- 0,6	- 0,8	...	± 0,0	- 0,2	- 0,4	...
dar.: Mineralerzeugnisse	.	.	+ 0,3	+ 6,3	+ 7,2	+ 5,7	...	± 0,0	- 0,8	- 0,5	...
Eisen und Stahl	.	.	- 7,2	+ 0,8	+ 1,8	+ 0,3	...	+ 0,8	+ 0,5	± 1,5	...
Chemische Erzeugnisse	.	.	+ 0,2	- 1,5	- 2,4	- 1,8	...	- 0,4	- 0,6	+ 0,2	...
Erz. des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	.	.	- 0,8	+ 1,1	+ 0,9	+ 0,8	...	± 0,0	± 0,0	- 0,2	...
dar.: Maschinenbauerzeugnisse ⁵⁾	.	.	- 0,4	+ 1,6	+ 1,7	+ 1,7	...	+ 0,3	+ 0,3	- 0,1	...
Elektrotechnische Erzeugnisse, Eisen-, Blech- und Metallwaren	.	.	+ 1,6	+ 1,2	+ 0,9	+ 0,7	...	- 0,2	- 0,2	- 0,2	...
Erz. des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	.	.	+ 0,2	+ 1,3	+ 1,5	+ 1,1	...	+ 0,2	+ 0,2	± 0,0	...
dar.: Textilien	.	.	- 0,8	- 1,1	- 0,8	- 0,5	...	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	...
Bekleidung	.	.	+ 2,0	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,3	...	± 0,0	± 0,2	± 0,0	...
Erz. des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	.	.	+ 3,4	- 0,7	- 0,9	- 1,1	...	± 0,0	- 0,3	- 0,3	...

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer bzw. ohne Einfuhrumsatzsteuer. - 3) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung. - 4) Bei Elektrizität und Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverarbeiter. - 5) Einschl. Ackerschleppern. - 6) Ohne Ackerschlepper.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1990	1991	1992	1993						
					April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.
Preise											
Früheres Bundesgebiet											
Preisindizes für Bauwerke											
Wohngebäude 1)	1985=100	116,4	124,3	131,3	.	137,4	.	.	138,0	.	.
Bürogebäude 2)	1985=100	117,0	124,4	131,2	.	135,8	.	.	136,4	.	.
Landwirtschaftliche Betriebsgebäude 2)	1985=100	116,8	124,7	132,0	.	136,6	.	.	137,3	.	.
Gewerbliche Betriebsgebäude 2)	1985=100	117,1	124,4	130,5	.	134,4	.	.	135,0	.	.
Straßenbau 1)	1985=100	113,2	121,0	127,7	.	131,6	.	.	131,2	.	.
Brücken im Straßenbau 1)	1985=100	115,6	122,1	126,8	.	130,8	.	.	131,1	.	.
Neue Länder und Berlin-Ost											
Preisindizes für Bauwerke											
Wohngebäude 1)	1989=100	.	164,3	182,4	.	194,9	.	.	196,3	.	.
Gewerbliche Betriebsgebäude 2)	1989=100	.	145,1	163,4	.	171,2	.	.	172,2	.	.
Straßenbau 1)	1989=100	.	115,4	124,6	.	127,5	.	.	126,5	.	.
Früheres Bundesgebiet											
Index der Großhandelsverkaufspreise 2)											
dar.: Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1985=100	95,2	96,7	96,8	96,1	96,0	96,2	96,0	95,6	95,1	94,9
Index der Einzelhandelspreise 1)	1985=100	104,4	107,1	109,8	112,2	112,4	112,4	112,3	112,1	112,1	112,3
dar.: Mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1985=100	104,2	106,7	109,7	111,7	112,1	111,9	111,6	111,1	110,9	110,9
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte											
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	1985=100	105,6	108,6	112,1	114,8	115,2	115,1	114,8	114,3	114,0	114,0
Bekleidung, Schuhe	1985=100	107,5	110,1	113,3	116,0	116,4	116,4	116,5	116,8	116,9	117,1
Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)	1985=100	104,7	109,2	113,9	118,7	119,0	119,3	119,6	120,0	120,4	120,9
Wohnungsmieten	1985=100	112,5	117,3	123,8	129,9	130,4	130,9	131,4	131,9	132,5	133,0
Energie (ohne Kraftstoffe)	1985=100	85,5	89,4	89,8	91,2	91,1	90,7	90,9	90,9	90,7	91,3
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	1985=100	107,3	110,5	114,4	117,5	118,0	118,1	118,3	118,5	118,5	118,8
Güter f. die Gesundheits- und Körperpflege	1985=100	110,3	113,8	117,9	121,9	122,1	122,5	122,6	122,8	123,1	123,4
Güter f. Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	1985=100	106,1	112,1	117,1	121,5	121,5	122,1	122,3	122,2	122,2	122,4
Güter f. Bildung, Unterhaltung, Freizeit 3)	1985=100	106,1	108,1	112,7	115,3	115,5	115,6	115,7	115,9	116,4	116,7
Güter f.d. persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	1985=100	115,3	118,0	124,3	133,5	134,5	135,2	136,0	136,1	136,1	136,6
4-Pers.-Haush. v. Beamten und Angest. mit höherem Einkommen	1985=100	107,6	111,3	115,8	120,2	120,6	120,8	121,0	121,1	121,2	121,5
4-Pers.-Haush. von Arbeitern und Angest. mit mittl. Einkommen	1985=100	106,7	110,5	114,9	118,9	119,2	119,4	119,6	119,6	119,7	120,0
2-Pers.-Haushalte v. Renten- u. Sozialhilfeempf. mit geringem Einkommen	1985=100	107,0	110,8	115,2	119,2	119,6	119,8	119,8	119,8	119,9	120,1
Einfache Lebenshaltung eines Kindes 4)	1985=100	107,7	111,3	114,7	118,0	119,0	118,6	118,0	117,8	117,7	117,9
Neue Länder und Berlin-Ost											
Preisindex für die Lebenshaltung aller Arbeitnehmerhaushalte											
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	2. Hj 90/ 1. Hj 91 = 100	.	108,3	120,4	130,8	130,9	131,4	131,4	131,3	131,4	...
Bekleidung, Schuhe	II	.	102,7	105,7	107,1	107,3	107,8	107,4	107,0	107,0	...
Wohnungsmieten, Energie 5) (ohne Kraftstoffe)	II	.	104,1	105,5	106,7	106,6	106,5	106,3	106,3	107,2	...
Wohnungsmieten	II	.	167,6	304,7	420,0	420,4	420,5	419,9	419,8	419,8	...
Energie 5) (ohne Kraftstoffe)	II	.	176,6	400,0	634,1	635,4	635,7	634,8	634,3	634,1	...
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	II	.	159,2	214,3	217,3	216,7	216,6	216,2	216,7	216,8	...
Güter f. die Gesundheits- und Körperpflege	II	.	102,8	105,6	107,6	107,7	107,8	107,9	107,9	108,0	...
Güter f. Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	II	.	104,1	111,6	117,9	117,9	118,1	118,2	118,3	118,5	...
Güter f. Bildung, Unterhaltung, Freizeit 3)	II	.	105,3	112,1	118,5	118,4	119,5	119,7	119,6	119,6	...
Güter f.d. persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	II	.	106,0	113,0	118,7	118,9	119,0	119,3	119,5	120,4	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit höherem Einkommen	II	.	115,7	122,5	135,4	135,5	136,9	138,2	138,3	138,4	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	II	.	107,9	119,2	129,2	129,3	129,8	129,8	129,7	130,0	...
2-Personen-Rentnerhaushalte	II	.	108,2	119,6	129,4	129,6	130,0	130,0	129,9	130,1	...
2-Personen-Rentnerhaushalte	II	.	108,3	121,0	131,7	131,8	132,4	132,3	132,2	132,3	...
Früheres Bundesgebiet											
Index der Einfuhrpreise											
dar.: Güter aus EG-Ländern	1985=100	82,5	82,8	80,1	78,5	78,3	78,5	79,1	78,5	77,6	...
Güter aus Drittländern	1985=100	87,2	87,9	85,7	83,8	83,5	83,4	83,6	82,9	82,3	...
Güter aus Drittländern	1985=100	77,6	77,5	74,4	73,0	73,0	73,4	74,4	73,9	72,8	...
Index der Ausführpreise											
dar.: Güter für EG-Länder	1985=100	102,2	103,5	104,5	104,7	104,8	104,9	105,1	105,0	104,7	...
Güter für EG-Länder	1985=100	100,6	101,8	102,6	102,0	102,1	102,2	102,2	102,0	101,7	...
Güter für Drittländer	1985=100	103,6	105,2	106,3	107,3	107,4	107,6	107,9	107,9	107,6	...

1) Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 3) Ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes. - 4) Aufgrund eines Bedarfsschemas für 1978, nach der Preisentwicklung auf 1985 hochgerechnet - 5) Ohne Preisrepräsentante für extra leichtes Heizöl.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1990	1991	1992	Jul. 93	Aug. 93	Sept. 93	Okt. 93	Jul. 93	Aug. 93	Sept. 93	Okt. 93
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1989	1990	1991	Jul. 92	Aug. 92	Sept. 92	Okt. 92	Juni 93	Jul. 93	Aug. 93	Sept. 93
Preise											
Früheres Bundesgebiet											
Preisindizes für Bauwerke											
Wohngebäude 1)	+ 6,4	+ 6,8	+ 5,6	.	+ 4,0	.	.	+ 0,4 a)	.	.	.
Bürogebäude 2)	+ 5,8	+ 6,3	+ 5,5	.	+ 3,0	.	.	+ 0,4 a)	.	.	.
Landwirtschaftliche Betriebsgebäude 2)	+ 6,9	+ 6,8	+ 5,9	.	+ 3,0	.	.	+ 0,5 a)	.	.	.
Gewerbliche Betriebsgebäude 2)	+ 6,2	+ 6,2	+ 4,9	.	+ 2,4	.	.	+ 0,4 a)	.	.	.
Straßenbau 1)	+ 6,2	+ 6,9	+ 5,5	.	+ 1,8	.	.	- 0,3 a)	.	.	.
Brücken im Straßenbau 1)	+ 6,1	+ 5,6	+ 3,8	.	+ 2,5	.	.	+ 0,2 a)	.	.	.
Neue Länder und Berlin-Ost											
Preisindizes für Bauwerke											
Wohngebäude 1)	.	.	+ 11,0	.	+ 6,5	.	.	+ 0,7 a)	.	.	.
Gewerbliche Betriebsgebäude 2)	.	.	+ 12,6	.	+ 4,0	.	.	+ 0,6 a)	.	.	.
Straßenbau 1)	.	.	+ 8,0	.	+ 1,6	.	.	- 0,8 a)	.	.	.
Früheres Bundesgebiet											
Index der Großhandelsverkaufspreise 2)											
dar.: Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 0,7	+ 1,6	+ 0,1	- 0,7	- 0,4	- 0,5	- 0,6	- 0,2	- 0,4	- 0,5	- 0,2
Index der Einzelhandelspreise 1)											
dar.: Mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 2,1	+ 2,6	+ 2,5	+ 2,0	+ 2,0	+ 2,0	+ 2,0	- 0,1	- 0,2	± 0,0	+ 0,2
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte											
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	+ 2,9	+ 2,8	+ 3,2	+ 1,8	+ 2,1	+ 2,1	+ 2,2	- 0,3	- 0,4	- 0,3	± 0,0
Bekleidung, Schuhe	+ 1,4	+ 2,4	+ 2,9	+ 2,9	+ 2,7	+ 2,6	+ 2,5	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,2
Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 3,6	+ 4,3	+ 4,3	+ 4,9	+ 4,8	+ 4,8	+ 4,7	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,4
Wohnungsmieten	+ 3,4	+ 4,3	+ 5,5	+ 6,1	+ 5,9	+ 5,8	+ 5,6	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,4
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 4,3	+ 4,6	+ 0,4	+ 1,2	+ 1,3	+ 1,1	+ 1,3	+ 0,2	± 0,0	- 0,2	+ 0,7
Möbel, Haushaltgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	+ 2,3	+ 3,0	+ 3,5	+ 3,3	+ 3,1	+ 3,0	+ 2,9	+ 0,2	+ 0,2	± 0,0	+ 0,3
Güter f. die Gesundheits- und Körperpflege	+ 1,6	+ 3,2	+ 3,6	+ 3,8	+ 3,8	+ 3,8	+ 3,9	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2
Güter f. Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	+ 2,7	+ 5,7	+ 4,5	+ 3,9	+ 3,8	+ 3,8	+ 4,0	+ 0,2	- 0,1	± 0,0	+ 0,2
Güter f. Bildung, Unterhaltung, Freizeit ³⁾	+ 2,2	+ 1,9	+ 4,3	+ 3,1	+ 3,3	+ 3,1	+ 2,9	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,3
Güter f.d. persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	+ 1,9	+ 2,3	+ 5,3	+ 10,7	+ 9,5	+ 8,4	+ 7,5	+ 0,6	+ 0,1	± 0,0	+ 0,4
4-Pers.-Haush. v. Beamten und Angest. mit höherem Einkommen	+ 2,6	+ 3,4	+ 4,0	+ 4,5	+ 4,4	+ 4,1	+ 3,9	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2
4-Pers.-Haush. von Arbeitern und Angest. mit mittl. Einkommen	+ 2,7	+ 3,6	+ 4,0	+ 3,9	+ 3,8	+ 3,7	+ 3,7	+ 0,2	± 0,0	+ 0,1	+ 0,3
2-Pers.-Haushalte v. Renten- u. Sozialhilfeempf. mit geringem Einkommen	+ 2,9	+ 3,6	+ 4,0	+ 3,8	+ 3,9	+ 3,8	+ 3,7	± 0,0	± 0,0	+ 0,1	+ 0,2
Einfache Lebenshaltung eines Kindes ⁴⁾	+ 3,0	+ 3,3	+ 3,1	+ 2,5	+ 2,8	+ 2,8	+ 2,9	- 0,5	- 0,2	- 0,1	+ 0,2
Neue Länder und Berlin-Ost											
Preisindex für die Lebenshaltung aller Arbeitnehmerhaushalte											
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	.	.	+ 11,2	+ 8,9	+ 8,9	+ 8,9	...	± 0,0	- 0,1	+ 0,1	...
Bekleidung, Schuhe	.	.	+ 2,9	+ 1,2	+ 1,3	+ 1,6	...	- 0,4	- 0,4	± 0,0	...
Wohnungsmieten, Energie ⁵⁾ (ohne Kraftstoffe)	.	.	+ 81,8	+ 38,3	+ 37,9	+ 37,5	...	- 0,1	± 0,0	± 0,0	...
Wohnungsmieten	.	.	+ 126,5	+ 58,7	+ 58,5	+ 58,4	...	- 0,1	- 0,1	± 0,0	...
Energie ⁵⁾ (ohne Kraftstoffe)	.	.	+ 34,6	+ 1,9	+ 1,5	+ 0,6	...	- 0,2	+ 0,2	± 0,0	...
Möbel, Haushaltgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	.	.	+ 2,7	+ 2,1	+ 2,0	+ 2,1	...	+ 0,1	± 0,0	+ 0,1	...
Güter f. die Gesundheits- und Körperpflege	.	.	+ 7,2	+ 5,3	+ 5,0	+ 4,9	...	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	...
Güter f. Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	.	.	+ 6,5	+ 5,9	+ 6,0	+ 6,1	...	+ 0,2	- 0,1	± 0,0	...
Güter f. Bildung, Unterhaltung, Freizeit ³⁾	.	.	+ 6,6	+ 6,0	+ 5,9	+ 6,1	...	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,8	...
Güter f.d. persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	.	.	+ 5,9	+ 11,4	+ 11,3	+ 11,3	...	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,1	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit höherem Einkommen	.	.	+ 10,5	+ 8,6	+ 8,5	+ 8,8	...	± 0,0	- 0,1	+ 0,2	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	.	.	+ 10,5	+ 8,4	+ 8,4	+ 8,5	...	± 0,0	- 0,1	+ 0,2	...
2-Personen-Rentnerhaushalte	.	.	+ 11,7	+ 9,1	+ 9,1	+ 9,1	...	- 0,1	- 0,1	+ 0,1	...
Früheres Bundesgebiet											
Index der Einfuhrpreise											
dar.: Güter aus EG-Ländern	- 0,8	+ 0,8	- 2,5	- 2,3	- 2,2	- 2,8	...	+ 0,2	- 0,8	- 0,7	...
Güter aus Drittländern	- 3,8	- 0,1	- 4,0	+ 0,4	+ 1,0	± 0,0	...	+ 1,4	- 0,7	- 1,5	...
Index der Ausführpreise											
dar.: Güter für EG-Länder	+ 0,1	+ 1,3	+ 1,0	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,2	...	+ 0,2	- 0,1	- 0,3	...
Güter für Drittländer	+ 0,1	+ 1,2	+ 0,8	- 0,7	- 0,7	- 0,8	...	± 0,0	- 0,2	- 0,3	...
Güter für Drittländer	+ 0,1	+ 1,5	+ 1,0	+ 1,4	+ 1,5	+ 1,1	...	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	...

1) Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 3) Ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes. - 4) Aufgrund eines Bedarfsschemas für 1976, nach der Preisentwicklung auf 1985 hochgerechnet. - 5) Ohne Preisrepräsentante für extra leichtes Heizöl.

a) August 1993 gegenüber Mai 1993.

Statistische Monatszahlen

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

Deutschland

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1990	1991	1992 1)	1992 1)			1993 1)	1993 1)		
					2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	Juni	Juli	Aug.
Absolute Zahlen											
Bevölkerungsstand	1 000	79 753	80 275	...	80 570	80 818	80 980	..	...	...	...
dar. Ausländer	1 000	..	5 882	6 496	..	..	6 496	..	..	..	..
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	Anzahl	516 388	454 291	453 422	140 722	150 868	101 807	55 606	48 491	49 535	50 089
Ehescheidungen	Anzahl	154 786	136 317	135 010	..	..	..	..	..	..	..
Lebendgeborene	Anzahl	905 675	830 019	809 083	199 479	214 395	200 002	192 464	69 662	70 595	71 679
dar. Ausländer	Anzahl	..	90 753	100 090	24 464	26 478	27 727	23 010	..	..	..
Nichtehelich Lebendgeborene	Anzahl	138 755	125 187	120 432	28 949	32 158	30 702	28 124	..	..	..
Gestorbene 2)	Anzahl	921 445	911 245	885 439	215 659	210 404	231 343	237 438	71 360	68 253	68 762
dar. Ausländer	Anzahl	..	10 604	11 258	2 719	2 704	3 226	2 753	..	..	..
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	6 385	5 711	4 992	1 223	1 111	1 376	1 116	..	..	..
Totgeborene	Anzahl	3 202	2 741	2 660	660	702	700	598	211	214	203
Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 15 770	- 81 226	- 76 356	- 16 180	+ 3 991	- 31 341	- 44 974	- 1 698	+ 2 342	+ 2 917
Deutsche	Anzahl	..	- 161 375	- 165 188	- 37 925	- 19 783	- 55 842	- 65 231	..	..	..
Ausländer	Anzahl	..	+ 80 149	+ 88 832	+ 21 745	+ 23 774	+ 24 501	+ 20 257	..	..	..
Wanderungen											
Zuzüge	Anzahl	-	1 182 927	..	307 669	439 685	..	..	..	..	..
dar. Ausländer	Anzahl	-	920 491	..	299 001	353 240	..	..	..	..	..
Fortzüge	Anzahl	-	582 240	..	144 569	192 921	..	..	..	..	..
dar. Ausländer	Anzahl	-	497 478	..	123 712	164 809	..	..	..	..	..
Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	-	600 687	..	+ 214 222	+ 246 764	..	..	..	..	..
dar. Ausländer	Anzahl	-	423 015	..	+ 175 289	+ 188 431	..	..	..	..	..
Verhältniszahlen											
Bevölkerungsstand											
Ausländer	% der Bevölkerung		7,3	8,0	..	..	8,0	..	..	..	..
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner	6,5	5,7	5,6	..	..	..	..	7,3 4)	7,2 4)	7,3 4)
Ehescheidungen	je 10 000 Einwohner	19,5	17,1	16,8	..	..	..	..	..	..	..
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner	11,4	10,4	10,0	..	..	..	..	10,5 4)	10,3 4)	10,5 4)
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	..	15,4	15,4	..	..	13,9	..	..	..	..
	% aller Lebendgeb.	..	10,9	12,4	12,3	12,4	..	12,0	..	..	..
Zusammengefaßte Geburtenziffer 3)		..	1 332	X	X	X	X	X	X	X	X
Nichtehelich Lebendgeborene	% aller Lebendgeb.	15,3	15,1	14,9	14,5	15,0	15,4	14,6	..	..	..
Gestorbene 2)	je 1 000 Einwohner	11,6	11,4	11,0	..	..	..	..	10,7 4)	9,9 4)	10,0 4)
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	..	1,8	1,7	..	..	..	..	..	..	..
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	0,7	0,7	0,6	0,6	0,5	0,7	0,6	..	..	..
Wanderungen											
Zuzüge											
dar. Ausländer	% aller Zuzüge	-	77,8	..	83,3	80,3	..	..	..	..	..
Fortzüge											
dar. Ausländer	% aller Fortzüge	-	85,4	..	85,6	85,4	..	..	..	..	..
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %											
Bevölkerungsstand	%	+ 0,8	+ 0,7	..	+ 0,2	+ 0,9	+ 0,9	..	..	..	..
dar. Ausländer	%	..	..	+ 10,4	..	..	+ 10,4	..	..	..	..
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	%	- 2,5	- 12,0	- 0,2	- 0,7	+ 1,0	- 0,1	- 7,4	- 4,5	- 3,0	- 3,5
Ehescheidungen	%	- 12,4	- 11,9	- 1,0	..	..	..	..	..	..	..
Lebendgeborene	%	+ 2,9	- 8,4	- 2,5	- 4,0	- 1,9	- 1,8	- 1,4	+ 0,2	- 2,9	- 1,3
dar. Ausländer	%	..	+ 5,1	+ 10,3	+ 6,3	+ 11,3	+ 13,8	+ 7,4	..	..	..
Gestorbene 2)	%	+ 2,0	- 1,1	- 2,8	- 3,7	- 2,0	- 5,0	+ 4,1	- 2,0	- 3,7	+ 0,5
Wanderungen											
Zuzüge	%	-	..	..	+ 36,6	+ 28,3	..	..	..	..	..
dar. Ausländer	%	-	..	..	+ 53,7	+ 28,7	..	..	..	..	..
Fortzüge	%	-	..	..	+ 25,6	+ 18,0	..	..	..	..	..
dar. Ausländer	%	-	..	..	+ 27,5	+ 18,8	..	..	..	..	..

1) Vorläufiges Ergebnis - 2) Ohne Totgeborene. - 3) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwertigen Geburtenverhältnisse konstant blieben - 4) Bevölkerung geschätzt.

Statistische Monatszahlen

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

Früheres Bundesgebiet

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1990	1991	1992 1)	1992 1)			1993 1)	1993 1)		
					2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	Juni	Juli	Aug
Absolute Zahlen											
Bevölkerungsstand	1 000	63 726	64 485		64 847	65 111	65 289	...	...	...	...
dar. Ausländer 2)	1 000	5 343									
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	Anzahl	414 475	403 762	405 190	125 293	133 860	92 035	50 003	43 189	43 303	43 735
Ehescheidungen	Anzahl	122 869	127 341	124 698							
Lebendgeborene	Anzahl	727 199	722 250	720 794	177 586	191 223	179 171	172 379	62 805	63 281	64 601
dar. Ausländer	Anzahl	86 320	89 502	97 963	24 011	25 912	27 017	22 491			
Nichtehelich Lebendgeborene	Anzahl	76 300	80 228	83 516	19 791	22 496	22 070	19 820			
Gestorbene 3)	Anzahl	713 335	708 818	695 268	169 757	164 807	182 084	188 518	56 974	54 243	54 383
dar. Ausländer	Anzahl	9 482	10 297	10 872	2 641	2 589	3 112	2 665			
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	5 076	4 862	4 350	1 067	971	1 199	1 001			
Totgeborene	Anzahl	2 490	2 345	2 310	573	614	597	520	194	188	182
Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	+ 13 864	+ 13 432	+ 25 526	+ 7 829	+ 26 416	- 2 913	- 16 139	+ 5 831	+ 9 038	+ 10 218
Deutsche	Anzahl	- 62 974	- 65 773	- 61 565	- 13 541	+ 3 093	- 26 818	- 35 965			
Ausländer	Anzahl	+ 76 838	+ 79 205	+ 87 091	+ 21 370	+ 23 323	+ 23 905	+ 19 826			
Wanderungen											
Zuzüge	Anzahl	651 593 4)	1 134 791		341 868	400 103					
dar. Ausländer	Anzahl	842 364 4)	885 885		284 281	329 121					
Fortzüge	Anzahl	610 595 4)	555 592		140 708	187 643					
dar. Ausländer	Anzahl	466 038 4)	471 999		120 148	160 027					
Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	+104 098 4)	+579 199		+201 160	+212 460					
dar. Ausländer	Anzahl	+ 376 326 4)	+413 886		+164 133	+169 094					
Verhältniszahlen											
Bevölkerungsstand											
Ausländer 2)	% der Bevölkerung	8,4	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner	6,6	6,3	6,2	...	...	...	...	8,0 6)	7,8 6)	7,9 6)
Ehescheidungen	je 10 000 Einwohner	19,3	19,9	19,2							
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner	11,5	11,3	11,1					11,7 6)	11,4 6)	11,7 6)
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	16,2	...	...					
	% aller Lebendgeb.	11,9	12,4	13,6	13,5	13,6	15,1	13,0			
Zusammengefaßte Geburtenziffer 5)		1 450	1 422	...	X	X	X	X	X	X	X
Nichtehelich Lebendgeborene	% aller Lebendgeb.	10,5	11,1	11,6	11,1	11,8	12,3	11,5			
Gestorbene 3)	je 1 000 Einwohner	11,3	11,1	10,7	...	...	...	...	10,6 6)	9,8 6)	9,9 6)
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	1,8	...	...					
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	0,7	0,7	0,6	0,6	0,5	0,7	0,6			
Wanderungen 4)											
Zuzüge											
dar. Ausländer	% aller Zuzüge	51,0	78,1	...	83,2	82,3	...	...	
Fortzüge											
dar. Ausländer	% aller Fortzüge	76,3	85,0	...	85,4	85,3	...	...	
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %											
Bevölkerungsstand	%	+ 1,7	+ 1,2	...	+ 0,4	+ 1,3	+ 1,2	...	...	...	...
dar. Ausländer 2)	%	+ 10,2	...	...					
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	%	+ 4,0	- 2,6	+ 0,4	- 0,6	+ 1,9	- 0,1	- 7,4	- 4,1	- 4,0	- 4,1
Ehescheidungen	%	- 3,0	+ 3,6	- 2,1							
Lebendgeborene	%	+ 6,7	- 0,7	- 0,2	- 1,8	- 0,6	- 0,5	- 0,3	+ 1,2	- 2,4	- 0,5
dar. Ausländer	%	+ 8,1	+ 3,7	+ 9,5	+ 5,5	+ 10,5	+ 12,9	+ 7,0	...	...	...
Gestorbene 3)	%	+ 2,2	- 0,6	- 1,9	- 2,2	- 2,0	- 4,4	+ 5,5	+ 0,7	- 2,8	+ 1,1
Wanderungen 4)											
Zuzüge	%	+ 8,5	- 9,7	...	+ 34,9	+ 22,2	...				
dar. Ausländer	%	+ 9,3	+ 6,0	...	+ 51,3	+ 24,8	...				
Fortzüge	%	+ 12,0	- 3,3	...	+ 27,8	+ 19,4	...				
dar. Ausländer	%	+ 6,3	+ 1,4	...	+ 30,3	+ 20,5	...				

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Ergebnisse der Auszahlungen des Ausländerzentralregisters. - 3) Ohne Totgeborene. - 4) Über die Grenzen des Bundesgebietes; ab 1988 ohne ungeklärt und ohne Angabe; für 1989 und 1990 sowie für das 3. Vj. 1990 einschl. Wanderungen zwischen dem früheren Bundesgebiet und den neuen Bundesländern. - 5) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. - 6) Bevölkerung geschätzt.

Statistische Monatszahlen

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

Neue Länder und Berlin-Ost

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1990	1991	1992 1)	1992 1)			1993 1)	1993 1)		
					2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	Juni	Juli	Aug
Absolute Zahlen											
Bevölkerungsstand	1 000	16 028	15 790	..	15 723	15 707	15 691	..	...	...	...
dar. Ausländer	1 000	..	...	...	..	..	..	..	..	..	..
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	Anzahl	101 913	50 529	48 232	15 429	17 008	9 772	5 603	5 302	6 232	6 354
Ehescheidungen	Anzahl	31 917	8 976	10 312	..	..	..	..	..	..	..
Lebendgeborene	Anzahl	178 476	107 769	88 289	21 893	23 172	20 831	20 085	6 857	7 314	7 078
dar. Ausländer	Anzahl	..	1 251	2 127	453	566	710	519	..	..	..
Nichtehelich Lebendgeborene	Anzahl	62 455	44 959	36 916	9 158	9 662	8 632	8 304	..	..	..
Gestorbene 2)	Anzahl	208 110	202 427	190 171	45 902	45 597	45 259	48 920	14 386	14 010	14 379
dar. Ausländer	Anzahl	..	307	386	78	115	114	88	..	..	..
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	1 309	849	642	156	140	177	115	..	..	..
Totgeborene	Anzahl	712	396	350	87	88	103	78	17	26	21
Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbene (-)	Anzahl	- 29 634	- 94 658	- 101 882	- 24 009	- 22 425	- 28 428	- 28 835	- 7 529	- 6 696	- 7 301
Deutsche	Anzahl	..	- 95 734	- 103 623	- 24 384	- 22 876	- 29 024	- 29 266	..	..	..
Ausländer	Anzahl	..	+ 944	+ 1 741	+ 375	+ 451	+ 596	+ 431	..	..	..
Wanderungen 3)											
Zuzüge	Anzahl	..	48 136	..	16 923	39 582	..	..	..	..	..
dar. Ausländer	Anzahl	..	34 606	..	14 720	24 119	..	..	..	..	..
Fortzüge	Anzahl	..	26 648	..	3 861	5 278	..	..	..	..	..
dar. Ausländer	Anzahl	..	25 477	..	3 564	4 782	..	..	..	..	..
Überschuß der Zuzüge (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	..	21 488	..	+ 13 062	+ 34 304	+ 34 304	..	..	..	..
dar. Ausländer	Anzahl	..	9 129	..	+ 11 156	+ 19 337	..	..	..	..	..
Verhältniszahlen											
Bevölkerungsstand											
Ausländer	% der Bevölkerung	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner	6,3	3,2	3,1	..	..	..	..	4,1 ⁵⁾	4,7 ⁵⁾	4,8 ⁵⁾
Ehescheidungen	je 10 000 Einwohner	19,8	5,6	6,6	..	..	..	..	..	..	..
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner	11,1	6,8	5,6	..	..	..	..	5,3 ⁵⁾	5,5 ⁵⁾	5,3 ⁵⁾
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
	% aller Lebendgeb.	..	1,2	2,4	2,1	2,4	3,4	2,6	..	..	..
Zusammengefaßte Geburtenziffer 4)		..	977	..	X	X	X	X	X	X	X
Nichtehelich Lebendgeborene	% aller Lebendgeb.	35,0	41,7	41,8	41,8	41,7	41,4	41,3	..	..	..
Gestorbene 2)	je 1 000 Einwohner	12,9	12,7	12,1	..	..	..	..	11,2 ⁵⁾	10,6 ⁵⁾	10,9 ⁵⁾
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	0,7	0,8	0,7	0,7	0,6	0,8	0,6	..	..	..
Wanderungen 3)											
Zuzüge		..	71,9	..	87,0	60,9	..	..	..	..	..
dar. Ausländer	% aller Zuzüge	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Fortzüge		..	95,6	..	92,3	90,6	..	..	..	..	..
dar. Ausländer	% aller Fortzüge	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %											
Bevölkerungsstand	%	- 2,5	- 1,5	..	- 0,2	- 0,9	- 0,6	..	..	..	..
dar. Ausländer	%	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	%	- 22,2	- 50,4	- 4,5	- 2,0	- 5,8	- 0,3	- 7,0	- 7,2	+ 4,1	+ 1,5
Ehescheidungen	%	- 36,2	- 71,9	+ 14,9	..	..	..	..	..	..	..
Lebendgeborene	%	- 10,3	- 39,6	- 18,1	- 18,8	- 11,9	- 11,5	- 10,3	- 7,6	- 7,0	- 8,3
dar. Ausländer	%	..	..	+ 70,0	+ 72,9	+ 60,3	+ 60,3	+ 30,4	..	..	..
Gestorbene 2)	%	+ 1,2	- 2,7	- 6,1	- 8,9	- 1,7	- 7,1	- 1,0	- 2,0	- 7,2	- 1,8
Wanderungen											
Zuzüge	%	..	..	..	+ 85,5	+ 158,9	..	..	..	..	..
dar. Ausländer	%	..	..	..	+ 121,3	+ 125,2	..	..	..	..	..
Fortzüge	%	..	..	..	- 22,8	- 18,0	..	..	..	..	..
dar. Ausländer	%	..	..	..	- 26,0	- 19,7	..	..	..	..	..

1) Vorläufiges Ergebnis. — 2) Ohne Totgeborene. — 3) Über die Grenzen des Bundesgebietes; ab 1988 ohne ungeklärt und ohne Angabe. — 4) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwertigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. — 5) Bevölkerung geschätzt

Statistische Monatszahlen

Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Volkseinkommen 1)

Früheres Bundesgebiet

Gegenstand der Nachweisung	Jahreszahlen				Vierteljahreszahlen				
	1989	1990	1991	1992	1992			1993	
					2 Vj	3 Vj	4 Vj	1 Vj	2 Vj
in jeweiligen Preisen									
Mrd. DM									
Entstehung des Inlandsprodukts									
Bruttowertschöpfung 2)	2 063,53	2 245,25	2 429,15	2 574,95	632,68	650,74	678,96	612,32	641,48
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	37,21	37,18	33,80	33,01	4,38	14,16	10,70	3,66	4,07
Produzierendes Gewerbe	869,97	938,74	1 005,84	1 041,68	263,02	258,31	263,45	238,42	251,18
Handel und Verkehr	311,25	346,56	376,78	386,29	96,75	95,52	99,93	92,62	97,52
Dienstleistungsunternehmen	640,95	708,52	791,22	881,65	217,38	225,05	230,41	226,83	235,51
Staat, private Haushalte 3)	292,56	311,50	335,65	359,64	82,65	89,97	107,40	84,44	87,61
Verwendung des Inlandsprodukts									
Privater Verbrauch	1 220,95	1 318,66	1 428,31	1 510,03	370,96	371,26	408,84	369,33	383,05
Staatsverbrauch	418,82	444,07	466,53	500,61	117,13	122,80	147,54	115,53	119,95
Anlageinvestitionen	448,52	507,78	564,90	593,59	154,87	150,09	157,11	124,21	148,88
Ausrüstungen	203,47	234,57	262,84	257,39	66,34	59,99	71,71	50,60	55,37
Bauten	245,05	273,21	302,06	336,20	88,53	90,10	85,40	73,61	93,51
Vorratsveränderung	16,01	11,81	6,60	- 4,62	- 4,02	10,35	-29,44	11,30	- 5,77
Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	120,14	142,88	168,66	194,59	47,06	47,80	52,15	50,33	51,69
Ausfuhr 4)	701,43	775,20	892,53	934,80	231,23	231,45	238,81	213,62	213,73
Einfuhr 4)	581,29	632,32	723,87	740,21	184,17	183,65	186,66	163,29	162,04
Bruttoinlandsprodukt	2 224,44	2 425,20	2 635,00	2 794,20	686,00	702,30	736,20	670,70	697,80
nachrichtl. Bruttosozialprodukt	2 249,10	2 448,20	2 653,70	2 798,80	688,00	700,40	738,30	669,60	699,40
Volkseinkommen									
insgesamt	1 738,10	1 891,80	2 029,63	2 122,32	520,77	532,30	563,48	496,10	523,37
dar. Einkommen aus unselbständiger Arbeit	1 221,89	1 317,10	1 423,01	1 508,39	359,75	379,31	429,29	349,70	367,52
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %									
Bruttowertschöpfung 2)	6,0	8,8	8,2	6,0	4,8	6,5	5,1	- 0,0	1,4
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	10,3	- 0,1	- 9,1	- 2,3	7,6	- 7,8	- 6,6	- 2,9	- 7,1
Produzierendes Gewerbe	5,2	7,9	7,1	3,6	2,2	3,7	2,1	- 7,2	- 4,5
Handel und Verkehr	5,6	11,3	8,7	2,5	1,7	2,7	2,0	- 1,6	0,8
Dienstleistungsunternehmen	8,1	10,5	11,7	11,4	11,9	11,2	10,8	8,6	8,3
Staat, private Haushalte 3)	3,2	6,5	7,8	7,1	2,1	11,5	6,9	6,1	6,0
Privater Verbrauch	5,8	8,0	8,3	5,7	5,0	5,5	6,5	2,9	3,3
Staatsverbrauch	1,6	6,0	5,1	7,3	4,8	8,4	6,4	- 2,1	2,4
Anlageinvestitionen	9,4	13,2	11,2	5,1	3,5	3,2	3,8	- 5,6	- 3,9
Ausfuhr 4)	13,2	10,5	15,1	4,7	5,8	- 3,3	- 0,0	- 8,4	- 7,6
Einfuhr 4)	14,0	8,8	14,5	2,3	1,4	- 0,8	1,1	-12,1	-12,0
Bruttoinlandsprodukt	6,1	9,0	8,7	6,0	5,0	6,1	5,0	0,1	1,7
nachrichtl. Bruttosozialprodukt	6,7	8,9	8,4	5,5	4,9	5,2	4,8	- 0,4	1,7
Volkseinkommen	6,3	8,8	7,3	4,6	3,2	4,8	5,0	- 1,9	0,5
dar. Einkommen aus unselbständiger Arbeit	4,5	7,8	8,0	6,0	3,9	7,4	5,0	2,8	2,2
in Preisen von 1991									
Mrd. DM									
Entstehung des Inlandsprodukts									
Bruttowertschöpfung 2)	2 211,50	2 332,88	2 429,15	2 464,69	613,94	622,11	628,55	580,98	602,38
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	34,97	36,54	33,80	36,37	3,64	16,53	13,18	3,51	3,98
Produzierendes Gewerbe	924,57	968,37	1 005,84	1 002,08	253,61	247,35	251,62	226,18	236,74
Handel und Verkehr	330,00	355,71	376,78	376,92	93,82	93,45	97,78	89,54	93,21
Dienstleistungsunternehmen	699,09	749,18	791,22	826,57	207,33	208,73	209,61	206,88	212,93
Staat, private Haushalte 3)	321,74	328,48	335,65	342,46	85,42	85,81	86,01	86,26	86,31
Verwendung des Inlandsprodukts									
Privater Verbrauch	1 300,15	1 367,43	1 428,31	1 452,08	356,98	357,67	389,01	345,51	356,46
Staatsverbrauch	454,88	465,03	466,53	481,33	118,48	118,16	127,65	115,33	117,06
Anlageinvestitionen	490,66	532,35	564,90	571,36	149,09	143,48	150,25	117,41	139,44
Ausrüstungen	212,81	240,92	262,84	252,56	64,96	58,81	70,12	49,30	53,93
Bauten	277,85	291,43	302,06	318,80	84,13	84,67	80,13	68,11	85,51
Vorratsveränderung	18,08	16,71	6,60	- 1,81	- 2,52	9,85	-27,73	12,24	- 3,27
Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	120,63	138,88	168,66	173,04	43,27	42,54	43,92	43,41	43,21
Ausfuhr 4)	710,92	784,90	892,53	925,42	228,80	228,80	235,94	210,77	209,75
Einfuhr 4)	590,29	646,02	723,87	752,38	185,53	186,26	192,02	167,36	166,54
Bruttoinlandsprodukt	2 384,40	2 520,40	2 635,00	2 676,00	665,30	671,70	683,10	633,90	652,90
insgesamt	2 384,40	2 520,40	2 635,00	2 676,00	665,30	671,70	683,10	633,90	652,90
je Erwerbstätigen (1970 = 100)	148,38	152,32	155,17	156,19	155,35	156,40	159,23	150,18	154,97
nachrichtl. Bruttosozialprodukt	2 410,90	2 544,20	2 653,70	2 680,50	667,20	670,00	685,00	632,90	654,50
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %									
Bruttowertschöpfung 2)	3,7	5,5	4,1	1,5	0,7	1,6	0,7	- 3,2	- 1,9
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1,4	4,5	- 7,5	7,6	- 6,9	5,8	17,7	16,2	9,3
Produzierendes Gewerbe	3,6	4,7	3,9	- 0,4	- 1,7	- 0,6	- 2,2	- 9,3	- 6,7
Handel und Verkehr	4,5	7,8	5,9	0,0	- 1,4	1,1	- 0,2	- 2,5	- 0,7
Dienstleistungsunternehmen	4,8	7,2	5,6	4,5	4,8	4,4	4,2	3,0	2,7
Staat, private Haushalte 3)	0,8	2,1	2,2	2,0	2,1	2,1	1,8	1,2	1,0
Privater Verbrauch	2,8	5,2	4,5	1,7	0,1	1,9	3,1	- 0,8	- 0,1
Staatsverbrauch	- 1,6	2,2	0,3	3,2	3,4	2,0	2,5	- 1,5	- 1,2
Anlageinvestitionen	6,3	8,5	6,1	1,1	- 0,3	- 0,6	0,3	- 8,7	- 6,5
Ausfuhr 4)	10,2	10,4	13,7	3,7	4,6	2,6	- 0,7	- 9,1	- 8,3
Einfuhr 4)	8,3	9,4	12,1	3,9	2,4	1,7	3,9	-11,2	-10,2
Bruttoinlandsprodukt	3,6	5,7	4,5	1,6	0,8	1,4	0,9	- 3,4	- 1,9
insgesamt	3,6	5,7	4,5	1,6	0,8	1,4	0,9	- 3,4	- 1,9
je Erwerbstätigen (1970 = 100)	2,1	2,7	1,9	0,7	- 0,4	0,6	1,0	- 2,3	- 0,2
nachrichtl. Bruttosozialprodukt	4,2	5,5	4,3	1,0	0,7	0,6	0,7	- 3,9	- 1,9

1) Ab 1991 vorläufiges Ergebnis (Rechenstand September 1993) - 2) Bereinigte Bruttowertschöpfung = Summe der Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche nach Abzug der unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen - 3) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck - 4) Von Waren und Dienstleistungen

Erwerbstätigkeit

Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer¹⁾ nach Wirtschaftsabteilungen und ausgewählten Wirtschaftsunterabteilungen²⁾

1 000

Jahr Stichtag	Insgesamt	Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei	Energiewirtschaft und Wasserversorgung, Bergbau	Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)						Elektrotechnik ⁴⁾ Feinmechanik und Optik; Herst. von EBM-Waren, Musikinstrumenten, Sportgeräten, Spiel- und Schmuckwaren
				zusammen	Chemische Industrie (einschl. Kohlenwertstoffindustrie) und Mineralölverarbeitung	Kunststoff-, Gummi- und Asbest-	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden; Feinkeramik und Glasgewerbe	Eisen- und NE-Metallerzeugung, Gießerei und Stahlverformung	Stahl-, Maschinen- und Fahrzeugbau ³⁾	
Insgesamt										
1988 JD	21 283,4	212,4	464,2	8 216,5	622,7	380,3	301,1	624,0	2 552,6	1 718,5
1989 JD	21 668,8	210,4	454,0	8 345,1	629,4	393,9	306,1	638,1	2 602,3	1 764,7
1990 JD	22 441,6	214,5	444,4	8 585,2	639,1	414,7	313,8	658,5	2 696,7	1 818,5
1991 JD	23 215,4	217,4	437,3	8 752,1	643,4	433,4	321,8	658,6	2 751,5	1 847,8
1992 JD	23 534,3	215,5	428,3	8 635,5	635,5	432,5	324,9	638,2	2 716,2	1 817,2
1991 31. Dez.	23 409,9	208,0	432,6	8 733,5	640,9	435,3	316,8	650,6	2 753,7	1 841,9
1992 31. März	23 469,2	214,5	430,4	8 695,7	640,1	436,8	325,1	642,8	2 730,8	1 835,3
30. Juni	23 530,3	222,2	426,7	8 636,3	636,4	435,1	329,6	638,5	2 708,1	1 820,6
30. Sept.	23 762,6	222,5	428,3	8 637,4	634,8	432,2	330,1	637,1	2 720,8	1 809,5
31. Dez.	23 340,3	197,4	423,1	8 411,7	620,6	416,5	313,1	618,3	2 656,3	1 765,5
1993 31. März	23 162,0	207,2	419,8	8 235,1	611,4	409,7	316,1	601,1	2 576,1	1 729,9
Männlich	13 352,8	144,2	366,5	5 978,8	442,3	286,6	250,9	511,9	2 173,7	1 137,0
Weiblich	9 809,2	63,0	53,2	2 256,2	169,0	123,1	65,2	89,2	402,4	592,9

dar.: ausländische Arbeitnehmer

1988 JD	1 609,8	13,3	33,4	848,9	45,2	58,4	31,0	95,3	251,0	192,0
1989 JD	1 678,0	13,6	32,5	880,7	46,6	61,7	32,1	100,9	259,3	200,5
1990 JD	1 774,7	16,1	31,4	916,3	47,2	65,2	32,7	105,0	269,1	209,2
1991 JD	1 891,2	17,5	30,5	949,8	48,2	68,8	34,7	105,8	273,8	214,1
1992 JD	2 030,3	21,2	29,4	966,2	48,6	70,8	37,5	104,5	276,0	212,8
1991 31. Dez.	1 908,7	15,3	29,8	946,6	47,8	69,2	34,5	104,1	272,9	211,3
1992 31. März	1 966,8	19,7	29,4	957,1	48,2	70,8	36,3	103,6	273,2	213,3
30. Juni	2 036,2	23,4	29,4	968,1	48,6	71,5	38,5	104,6	274,2	213,9
30. Sept.	2 103,9	24,3	29,4	980,2	49,1	71,6	39,3	105,8	280,5	212,7
31. Dez.	2 119,6	19,3	28,8	972,3	49,3	69,6	37,8	103,6	279,3	211,6
1993 31. März	2 131,6	24,0	28,6	953,0	48,5	68,6	38,6	100,3	271,7	206,6
Männlich	1 413,4	20,1	27,5	710,6	37,1	50,0	33,3	89,9	241,2	121,7
Weiblich	718,2	3,9	1,1	242,4	11,3	18,6	5,3	10,4	30,5	84,9
Ausländerquote ⁵⁾	9,2	11,6	6,8	11,6	7,9	16,7	12,2	16,7	10,5	11,9

Jahr Stichtag	Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)			Baugewerbe			Handel	Verkehr und Nachrichtenübermittlung				Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe
	Holz-, Papier- und Druck- gewerbe	Leder-, Textil- und Bekleidungs- gewerbe	Nahrungs- und Genußmittel-	zu- sammen	Bauhaupt- gewerbe	Ausbau- und Bauhilfs- gewerbe		zu- sammen	Eisen- bahnen	Deutsche Bundes- post	Verkehr (ohne Eisenbahnen und Deutsche Bundespost)	
Insgesamt												
1988 JD	774,0	537,5	705,8	1 376,5	932,0	444,5	2 902,1	1 025,9	124,5	212,6	688,8	866,4
1989 JD	791,0	521,7	697,9	1 395,0	942,3	452,7	2 960,6	1 049,1	119,8	212,8	716,6	879,1
1990 JD	821,6	513,1	709,1	1 460,5	988,2	472,4	3 078,6	1 105,8	117,0	222,4	766,5	900,4
1991 JD	856,2	504,7	734,9	1 511,0	1 023,0	487,9	3 246,1	1 166,9	117,0	232,1	817,8	929,3
1992 JD	863,2	470,6	737,1	1 553,4	1 049,3	504,2	3 335,2	1 197,2	118,4	236,4	842,4	955,0
1991 31. Dez.	865,3	492,8	736,3	1 514,0	1 026,3	487,7	3 314,4	1 185,0	118,9	237,8	828,4	945,5
1992 31. März	865,0	484,4	735,6	1 517,1	1 023,6	493,5	3 327,2	1 190,5	117,5	235,0	838,1	945,3
30. Juni	861,6	469,8	736,5	1 563,7	1 059,7	504,0	3 319,5	1 199,0	117,0	235,3	846,8	947,1
30. Sept.	867,8	459,7	745,4	1 605,5	1 080,9	524,5	3 367,9	1 211,9	119,8	238,4	853,6	970,7
31. Dez.	851,4	444,4	725,6	1 540,9	1 039,2	501,8	3 337,7	1 189,8	119,6	236,4	833,7	968,3
1993 31. März	841,8	431,2	717,8	1 529,3	1 026,9	502,3	3 329,1	1 181,1	119,4	232,4	829,3	968,1
Männlich	621,3	165,7	389,3	1 368,8	943,5	425,3	1 510,0	834,3	106,6	108,2	619,5	451,1
Weiblich	220,5	265,4	328,5	160,5	83,4	77,0	1 819,1	346,8	12,8	124,2	209,8	517,0

dar.: ausländische Arbeitnehmer

1988 JD	59,9	66,9	49,3	134,5	111,3	23,2	119,0	63,4	12,0	5,7	45,7	13,5
1989 JD	62,3	66,6	50,7	137,5	112,5	25,0	126,4	67,4	12,1	6,2	49,2	14,0
1990 JD	65,9	66,7	55,4	141,9	114,8	27,1	140,7	74,4	12,3	7,5	54,6	15,0
1991 JD	72,5	67,3	64,8	152,2	122,0	30,2	162,7	83,2	12,2	9,6	61,3	16,4
1992 JD	77,8	64,7	73,5	176,3	138,4	37,8	187,5	92,5	12,7	11,7	68,1	18,2
1991 31. Dez.	74,4	65,7	66,8	153,1	121,6	31,5	171,8	86,4	12,4	10,9	63,0	16,9
1992 31. März	75,9	65,9	69,9	162,0	127,8	34,1	178,9	89,1	12,4	11,1	65,6	17,3
30. Juni	78,4	64,6	73,8	180,8	143,0	37,8	184,2	92,3	12,4	11,6	68,3	17,8
30. Sept.	79,4	63,6	78,3	193,3	150,7	42,6	197,1	96,0	13,0	12,2	70,8	19,1
31. Dez.	80,4	63,6	77,1	185,1	143,0	42,0	207,5	98,6	13,2	13,0	72,4	20,4
1993 31. März	80,4	61,8	76,6	188,9	145,3	43,6	211,4	99,1	13,1	12,8	73,1	21,0
Männlich	63,5	30,1	43,8	183,2	142,5	40,7	120,5	79,4	12,4	7,7	59,3	8,5
Weiblich	16,9	31,8	32,8	5,7	2,8	2,9	90,9	19,7	0,7	5,1	13,9	12,4
Ausländerquote ⁵⁾	9,6	14,3	10,7	12,4	14,1	8,7	6,4	8,4	11,0	5,5	8,8	2,2

Fußnoten siehe folgende Seite

Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer¹⁾ nach Wirtschaftsabteilungen und ausgewählten Wirtschaftsunterabteilungen²⁾

1 000

Jahr Stichtag	Dienstleistungen, soweit anderweitig nicht genannt				Organisa- tionen ohne Erwerbs- charakter und Private Haushalte	Gebietskorperschaften und Sozialversicherung			Ohne Angabe
	zusammen	darunter				zusammen	Gebiets- körper- schaften	Sozial- versicherung	
		Reinigung (einschl. Schornstein- feger- gewerbe) und Körperpflege	Wissen- schaft, Bildung, Kunst und Publizistik	Gesundheits- und Veterinar- wesen					
Insgesamt									
1988 JD	4 281,7	341,0	890,2	1 238,3	479,7	1 445,9	1 265,0	180,9	12,1
1989 JD	4 436,1	345,0	908,7	1 273,7	489,1	1 443,7	1 258,4	185,3	6,5
1990 JD	4 687,1	363,1	935,5	1 328,5	505,8	1 456,7	1 266,1	190,6	2,4
1991 JD	4 952,1	377,7	962,2	1 389,9	530,4	1 471,9	1 270,8	201,2	1,0
1992 JD	5 178,5	390,6	987,1	1 456,3	554,5	1 480,4	1 270,1	210,4	0,7
1991 31. Dez	5 056,8	382,9	977,5	1 428,4	543,8	1 475,3	1 268,6	206,7	0,8
1992 31. März	5 116,7	387,3	984,6	1 442,2	550,9	1 480,0	1 270,1	209,9	0,8
30. Juni	5 180,8	389,3	983,5	1 449,1	553,4	1 480,7	1 271,0	209,7	0,8
30. Sept.	5 272,4	399,2	992,9	1 475,7	559,5	1 485,8	1 272,9	213,0	0,6
31. Dez	5 231,6	390,4	997,0	1 487,6	564,2	1 475,1	1 264,1	211,0	0,6
1993 31. März	5 258,8	389,2	998,3	1 489,1	566,9	1 466,0	1 255,7	210,3	0,7
Männlich	1 809,0	89,2	374,8	270,9	189,2	700,6	629,4	71,2	0,2
Weiblich	3 449,9	300,0	623,5	1 218,2	377,7	765,4	626,3	139,1	0,4
dar.: ausländische Arbeitnehmer									
1988 JD	315,9	46,6	45,6	64,8	19,3	48,2	46,3	1,9	0,6
1989 JD	336,9	50,4	47,8	67,3	20,3	48,2	46,1	2,1	0,3
1990 JD	367,7	58,0	50,1	72,1	21,5	49,7	47,4	2,3	0,2
1991 JD	405,3	65,9	52,4	79,4	23,0	50,6	47,9	2,7	0,2
1992 JD	460,9	77,0	55,4	89,8	25,8	52,2	49,1	3,1	0,1
1991 31. Dez	414,5	69,0	53,3	83,4	23,8	50,2	47,4	2,8	0,2
1992 31. März	437,5	72,9	54,2	85,8	24,6	51,0	48,0	3,0	0,1
30. Juni	462,6	76,4	54,8	88,4	25,2	52,2	49,1	3,1	0,1
30. Sept.	484,7	81,7	56,5	93,6	26,8	53,0	49,7	3,3	0,1
31. Dez	503,3	85,1	58,6	99,8	29,1	55,2	51,7	3,5	0,1
1993 31. März	521,1	86,6	59,4	101,4	29,7	54,8	51,3	3,6	0,1
Männlich	222,9	24,6	27,1	18,7	12,2	28,6	27,7	0,9	0,0
Weiblich	298,2	61,9	32,3	82,7	17,5	26,3	23,6	2,7	0,1
Auslanderquote ⁵⁾	9,9	22,3	6,0	6,8	5,2	3,7	4,1	1,7	14,3

1) Arbeiter, Angestellte und Auszubildende, die krankenversicherungspflichtig, rentenversicherungspflichtig oder beitragspflichtig nach dem Arbeitsförderungsgesetz sind oder für die Beitragsanteile zu den gesetzlichen Rentenversicherungen zu entrichten sind - 2) Systematik der Wirtschaftszweige - Fassung für die Berufszählung 1970 - 3) Einschl. Herstellung von Geräten für die automatische Datenverarbeitung - 4) Ohne Herstellung von Geräten für die automatische Datenverarbeitung - 5) Anteil der Ausländer an den Beschäftigten insgesamt in Prozent

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit

Produzierendes Gewerbe

Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen Deutschland

Jahr Monat	Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	Darunter ausgewählte Wirtschaftsgruppen										
		Bergbau	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	Eisen-schaffende Industrie	NE-Metall-erzeugung und -halb-zeugwerke	Maschinen-	Straßen-fahrzeug- bau	Schiff-	Elektro-technik	Chemische Industrie	Textil- gewerbe	Beklei-dungs-
Beschäftigte am Monatsende												
1 000												
1991 ³⁾ D	9 273,6	285,6	210,3	221,9	90,9	1 392,5	981,1	61,9	1 256,1	716,7	288,9	214,0
1992 ³⁾ D	8 275,1	234,9	192,9	186,0	77,1	1 205,1	918,9	49,8	1 111,1	654,8	217,3	166,6
1992 ³⁾ April	8 377,4	244,0	193,0	191,3	77,6	1 223,0	924,2	51,1	1 126,9	662,8	223,2	172,9
Mai	8 328,7	241,0	193,1	186,5	77,4	1 215,7	924,9	50,8	1 118,7	657,9	221,2	170,1
Juni	8 305,0	235,5	194,7	185,8	77,3	1 209,6	924,7	49,5	1 114,8	655,8	219,1	167,1
Juli	8 263,4	230,9	195,4	184,4	77,2	1 196,4	924,5	48,9	1 109,6	651,6	214,7	163,0
Aug.	8 245,0	228,3	196,3	182,8	76,8	1 195,6	919,7	48,8	1 107,7	650,7	213,7	161,9
Sept.	8 203,5	226,5	195,9	181,3	76,4	1 191,2	917,5	48,9	1 098,6	650,4	211,8	159,6
Okt.	8 117,4	223,4	194,6	178,6	75,6	1 176,9	907,4	48,6	1 088,4	644,2	207,8	156,8
Nov.	8 065,2	221,6	194,6	178,0	74,9	1 168,3	901,5	48,5	1 081,6	642,0	206,0	154,8
Dez.	7 948,3	216,1	191,4	175,9	73,9	1 151,2	881,8	47,2	1 067,3	634,7	203,0	152,4
1993 ⁴⁾ Jan.	7 794,5	209,4	184,0	169,4	73,2	1 121,4	872,2	45,9	1 053,3	625,7	199,5	147,1
Febr.	7 746,2	208,6	183,0	167,9	72,5	1 111,1	867,8	45,4	1 048,0	622,8	197,3	146,4
März	7 706,9	206,3	186,0	167,0	72,1	1 102,1	860,6	45,0	1 042,7	621,2	195,4	144,8
April	7 640,4	204,3	189,2	164,9	71,4	1 086,5	852,0	44,6	1 034,4	616,5	192,6	141,7
Mai	7 594,2	198,7	190,5	162,7	71,1	1 080,2	845,8	44,4	1 030,0	614,1	190,4	140,1
Juni	7 566,4	196,7	192,7	161,5	70,8	1 072,3	840,7	43,9	1 026,1	612,1	188,9	139,1
Juli	7 514,8	192,4	195,6	157,3	70,8	1 058,8	834,0	43,6	1 016,8	607,0	186,2	137,0
Aug.	7 497,0	190,6	196,3	155,2	70,7	1 055,1	829,3	44,1	1 015,1	606,2	184,2	136,7
Umsatz insgesamt¹⁾												
Mill. DM												
1991 ³⁾ D	170 514,3	3 224,9	3 637,1	4 159,9	2 330,5	19 034,3	24 240,0	769,4	18 279,5	17 374,7	3 620,9	2 435,8
1992 ³⁾ D	170 716,0	2 929,7	4 090,5	3 718,4	2 217,1	18 682,4	24 307,3	770,8	18 907,8	17 491,8	3 437,6	2 313,9
1992 ³⁾ April	173 255,9	2 751,9	4 178,9	3 839,7	2 247,1	18 362,3	26 644,6	868,4	18 250,7	18 138,2	3 469,7	1 679,9
Mai	164 848,3	2 669,1	4 282,7	3 803,0	2 139,3	17 529,6	24 985,7	589,8	17 592,1	17 194,2	3 200,0	1 366,9
Juni	175 500,9	2 484,7	4 638,8	3 964,4	2 328,8	20 939,7	25 962,4	511,5	19 269,8	18 327,6	3 374,0	1 637,2
Juli	168 295,3	2 572,1	4 729,2	3 693,3	2 291,9	18 106,2	22 229,1	630,2	18 427,3	17 649,3	3 310,4	2 740,0
Aug.	150 049,1	2 491,2	4 214,0	3 299,5	2 090,2	16 415,8	17 376,9	627,3	16 311,0	15 732,8	2 806,1	2 849,6
Sept.	183 880,4	2 773,5	4 849,9	3 944,1	2 367,5	21 004,9	25 198,0	393,3	21 841,6	17 729,6	3 831,3	3 068,2
Okt.	177 253,2	3 012,2	4 874,6	3 672,4	2 281,4	18 004,4	26 249,5	820,9	19 337,9	17 680,8	3 760,4	2 224,6
Nov.	171 423,4	3 163,9	4 248,0	3 450,6	2 048,2	18 988,3	23 819,2	1 704,5	19 115,3	16 675,9	3 507,0	1 789,7
Dez.	172 848,7	3 537,3	3 651,2	2 869,4	1 625,6	23 637,8	24 216,1	913,5	21 092,4	15 162,3	2 686,3	1 652,3
1993 ⁴⁾ Jan.	141 108,6	2 934,4	2 529,2	2 817,1	1 953,2	13 487,0	16 138,9	432,7	16 721,1	16 224,2	3 059,1	2 595,5
Febr.	148 541,6	2 941,0	2 725,9	3 083,3	1 913,0	15 298,0	19 594,3	601,6	16 510,6	16 118,8	3 166,6	2 724,0
März	175 756,2	3 050,6	4 048,6	3 650,8	2 251,6	18 693,0	24 742,0	1 011,2	19 959,0	18 722,2	3 542,0	2 790,3
April	159 425,0	3 018,8	4 504,9	3 259,4	1 905,7	16 777,2	21 557,1	767,5	16 928,6	17 123,9	3 030,4	1 769,6
Mai	150 804,2	2 592,6	4 534,0	2 986,5	1 913,2	16 405,2	20 151,2	415,5	16 132,4	16 109,8	2 787,7	1 364,3
Juni	167 095,4	2 567,4	5 200,5	3 449,1	2 127,3	18 634,2	21 662,4	740,7	18 648,9	17 495,7	3 036,6	1 641,2
Juli	152 350,1	2 391,2	4 897,4	3 184,7	1 911,1	16 011,8	17 798,8	781,3	17 072,6	16 455,8	2 864,4	2 567,1
Aug.	149 067,4	2 347,4	4 732,8	2 999,2	1 891,6	15 917,0	16 569,6	624,1	16 924,9	15 661,6	2 733,2	2 940,7
darunter Auslandsumsatz²⁾												
Mill. DM												
1991 ³⁾ D	44 730,7	185,8	290,8	1 359,3	663,7	7 559,1	9 580,1	420,4	5 126,0	6 934,8	968,7	478,6
1992 ³⁾ D	44 689,1	147,5	297,0	1 182,9	654,4	7 357,8	9 966,0	471,9	5 277,4	6 798,6	942,2	467,4
1992 ³⁾ April	45 935,2	164,5	319,5	1 156,5	618,9	7 187,0	10 855,2	595,4	5 372,4	7 230,8	965,0	293,0
Mai	43 268,4	166,0	315,3	1 219,0	603,9	6 847,3	9 964,8	387,2	5 053,8	6 860,2	902,7	189,2
Juni	46 435,1	148,5	318,9	1 258,1	709,1	7 842,2	10 179,7	234,8	5 644,0	7 226,9	973,8	259,3
Juli	43 310,4	124,1	310,4	1 159,8	698,4	7 096,9	8 985,5	292,9	5 322,3	6 716,5	969,0	650,6
Aug.	37 064,4	121,8	258,8	1 016,7	595,3	6 391,8	7 043,1	263,0	4 491,3	5 751,8	783,2	675,0
Sept.	48 914,3	147,7	327,5	1 305,1	681,3	9 053,6	11 079,9	165,4	6 100,6	6 644,6	992,7	671,9
Okt.	45 804,1	126,8	317,0	1 184,7	654,2	6 784,1	11 402,3	554,7	5 254,3	6 666,7	950,5	359,6
Nov.	45 019,4	131,6	288,7	1 156,4	558,3	7 773,4	10 128,0	1 318,0	5 109,6	6 375,7	892,8	258,3
Dez.	44 223,9	158,7	242,9	1 017,7	482,7	9 526,3	9 635,9	293,0	5 361,5	6 886,9	717,7	290,1
1993 ⁴⁾ Jan.	34 994,2	119,0	235,8	880,8	495,8	5 018,3	6 752,9	232,8	4 386,4	6 281,4	820,1	577,9
Febr.	39 917,5	122,0	252,3	1 091,4	584,4	6 249,8	8 223,3	349,7	4 854,3	6 644,8	893,4	620,3
März	47 006,0	127,8	307,4	1 232,6	778,3	7 631,5	10 066,3	730,6	5 932,4	7 562,7	907,8	546,4
April	41 067,6	131,9	296,3	1 103,8	595,6	6 757,0	8 610,9	362,0	4 989,7	6 866,1	785,2	253,4
Mai	39 685,0	124,8	281,6	1 045,2	652,7	6 882,6	8 366,4	219,2	4 973,9	6 433,3	752,2	171,6
Juni	44 214,9	123,2	316,0	1 229,4	729,6	7 630,0	8 992,4	312,9	5 531,8	6 969,7	835,8	265,8
Juli	38 766,4	91,3	292,5	1 169,4	580,8	6 421,3	7 271,7	213,4	5 599,1	6 432,0	794,5	566,1
Aug.	37 145,1	93,4	248,5	1 104,4	597,6	6 563,4	6 648,9	281,5	4 836,3	5 948,7	709,9	644,6

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1

Darstellung nach der „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979. Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. – Kombinierte Betriebe werden derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt – Im Hinblick auf die einzelnen Stufen der Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe siehe Hepp, E. „Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe“ in *Wirtschaft und Statistik* 6/1979, S. 394 ff.

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. – 2) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und – soweit einwandfrei erkennbar – Umsatz mit deutschen Exporteuren. – 3) Endgültige Ergebnisse. – 4) Vorläufige Ergebnisse

Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen Früheres Bundesgebiet

Jahr Monat	Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	Darunter ausgewählte Wirtschaftsgruppen											
		Bergbau	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	Eisen-schaffende Industrie	NE-Metall-erzeugung und -halb-zeugwerke	Maschinen-	Straßen-fahrzeug- bau	Schiff-	Elektro-technik	Chemische Industrie	Textil- gewerbe	Beklei-dungs-	
Beschäftigte am Monatsende													
1 000													
1990 3)	D	7 411,4	173,2	150,6	178,5	69,1	1 075,2	890,3	33,5	1 036,2	591,9	209,5	164,0
1991 3)	D	7 514,8	165,0	155,9	170,7	73,8	1 081,1	900,1	33,3	1 043,6	593,8	203,8	160,8
1992 3)	D	7 332,6	155,4	158,9	161,5	70,1	1 043,6	878,3	32,6	1 015,1	585,4	189,9	146,7
1992 3)	April . . .	7 381,6	157,8	158,6	162,8	70,3	1 050,7	884,8	32,7	1 024,4	588,2	193,2	150,6
	Mai	7 354,6	156,6	159,2	161,8	70,3	1 047,0	883,3	32,6	1 019,5	586,0	191,8	148,4
	Juni	7 356,8	155,4	160,6	162,0	70,4	1 045,1	883,7	32,5	1 017,9	586,3	190,4	147,1
	Juli	7 362,0	154,6	162,0	161,6	70,9	1 042,5	884,9	32,5	1 018,5	586,4	188,9	145,2
	Aug.	7 353,7	153,8	162,7	161,0	70,6	1 042,1	881,2	32,5	1 017,3	586,0	188,4	144,8
	Sept.	7 325,2	153,8	162,6	160,3	70,1	1 040,8	878,4	32,6	1 011,1	586,4	187,5	143,2
	Okt.	7 258,1	152,1	161,4	159,0	69,6	1 032,1	868,1	32,5	1 001,7	581,4	185,0	140,8
	Nov.	7 213,9	151,5	160,5	157,9	69,0	1 026,4	862,4	32,4	996,2	579,5	183,6	139,4
	Dez.	7 117,8	150,2	160,8	156,1	68,1	1 013,0	843,2	31,9	984,1	573,6	181,0	137,5
1993 4)	Jan.	7 019,5	147,5	152,4	153,8	67,7	1 003,0	833,7	31,4	976,9	568,0	178,5	135,3
	Febr.	6 977,3	148,2	151,7	152,6	67,4	995,2	829,0	31,0	970,7	565,8	176,8	134,3
	März	6 946,1	147,6	154,4	152,1	67,1	988,1	822,1	30,7	967,0	564,9	174,9	132,7
	April	6 884,5	146,4	156,5	150,1	66,4	974,8	813,4	30,4	958,9	561,2	172,9	129,7
	Mai	6 846,3	146,0	157,1	148,5	66,1	969,3	807,2	30,3	953,9	559,5	171,0	128,2
	Juni	6 823,0	145,4	158,2	147,5	66,0	962,8	802,5	30,2	948,5	558,3	169,7	127,4
	Juli	6 785,0	144,6	159,5	143,6	66,0	952,5	795,9	29,9	941,5	555,6	167,4	126,3
	Aug.	6 769,6	144,0	160,0	141,7	65,7	950,0	790,9	30,4	939,2	555,8	165,7	125,4
Umsatz insgesamt 1)													
Mill. DM													
1990 3)	D	151 940,2	2 306,2	3 058,5	4 099,4	2 308,2	17 492,8	21 155,2	672,3	16 815,0	16 334,3	3 444,5	2 231,4
1991 3)	D	162 463,0	2 395,4	3 394,0	3 855,4	2 195,9	17 937,0	23 917,6	651,2	17 639,3	16 653,3	3 472,3	2 366,3
1992 3)	D	162 968,6	2 347,5	3 710,7	3 496,3	2 089,4	17 773,7	23 825,8	636,7	18 272,0	16 839,0	3 316,1	2 257,7
1992 3)	April . . .	165 590,9	2 199,2	3 828,4	3 604,9	2 091,9	17 559,1	26 244,9	702,8	17 692,0	17 363,3	3 334,9	1 626,2
	Mai	157 535,5	2 177,8	3 925,9	3 614,6	2 007,8	16 816,6	24 484,0	440,8	17 015,5	16 541,8	3 079,1	1 317,2
	Juni	167 793,8	2 037,9	4 230,5	3 741,4	2 191,9	20 072,9	25 417,9	403,2	18 635,0	17 666,2	3 243,6	1 584,4
	Juli	160 927,4	2 057,7	4 301,5	3 499,5	2 162,2	17 334,0	21 809,3	489,6	17 760,9	17 059,0	3 213,0	2 690,9
	Aug.	143 052,2	1 925,7	3 808,8	3 118,7	1 967,7	15 578,5	16 997,1	495,2	15 775,0	15 185,8	2 712,2	2 804,3
	Sept.	175 289,5	2 226,7	4 377,8	3 692,3	2 233,1	19 684,7	24 705,6	251,7	21 027,3	17 095,1	3 712,1	3 006,6
	Okt.	169 186,4	2 459,8	4 364,7	3 454,8	2 156,7	17 124,4	25 677,4	775,7	16 878,5	17 040,7	3 636,2	2 159,5
	Nov.	163 288,0	2 571,8	3 785,5	3 209,2	1 934,6	18 068,5	23 238,8	1 564,3	18 478,6	16 084,3	3 388,3	1 730,8
	Dez.	163 749,3	2 880,2	3 249,9	2 669,6	1 553,8	22 233,2	23 591,0	675,9	20 237,6	14 577,0	2 586,9	1 602,1
1993 4)	Jan.	134 599,1	2 328,5	2 262,9	2 605,8	1 827,2	12 944,8	15 714,7	339,8	16 177,4	15 740,8	2 956,3	2 554,6
	Febr.	141 670,1	2 375,4	2 434,6	2 890,4	1 785,0	14 693,9	19 084,0	573,2	15 917,8	15 595,6	3 059,5	2 676,6
	März	167 307,5	2 519,5	3 574,0	3 413,1	2 126,7	17 867,6	24 064,8	857,6	19 254,8	18 063,2	3 411,3	2 730,2
	April	151 547,2	2 488,7	3 955,4	3 036,1	1 795,2	16 086,6	20 924,7	516,9	16 291,2	16 673,5	2 918,8	1 717,2
	Mai	143 546,8	2 160,4	3 984,4	2 881,4	1 812,9	15 767,3	19 644,1	384,3	15 505,8	15 608,0	2 676,2	1 318,4
	Juni	158 025,4	2 084,9	4 535,6	3 223,5	2 017,0	17 709,1	21 013,1	403,3	17 919,6	16 950,6	2 914,1	1 593,9
	Juli	144 437,8	1 936,2	4 260,4	2 958,8	1 788,1	15 162,6	17 252,8	644,6	16 422,6	15 944,8	2 758,5	2 509,9
	Aug.	141 300,0	1 949,9	4 059,0	2 797,5	1 781,9	15 163,4	16 021,7	568,0	16 250,1	15 193,7	2 632,2	2 883,3
darunter Auslandsumsatz 2)													
Mill. DM													
1990 3)	D	44 318,5	168,1	313,0	1 378,0	679,0	7 718,4	9 588,0	325,7	5 087,4	6 844,7	989,4	450,9
1991 3)	D	43 557,5	150,7	288,2	1 273,3	653,9	7 253,8	9 549,1	350,8	5 051,4	6 755,1	945,2	473,6
1992 3)	D	43 615,9	118,5	293,9	1 125,3	635,5	7 108,4	9 921,0	404,3	5 214,9	6 646,2	921,1	463,7
1992 3)	April . . .	44 843,7	126,2	315,7	1 101,6	596,5	7 044,5	10 633,1	487,9	5 325,9	7 043,0	934,4	289,7
	Mai	42 230,6	132,0	310,9	1 161,5	579,7	6 707,2	9 896,6	269,4	5 009,9	6 725,6	878,3	186,2
	Juni	45 354,8	117,5	314,9	1 191,3	685,2	7 685,5	10 113,8	165,4	5 587,7	7 077,8	944,8	256,8
	Juli	42 357,2	93,1	306,9	1 103,4	679,8	6 919,4	8 938,6	219,2	5 258,0	6 610,8	955,6	647,7
	Aug.	36 209,0	93,8	256,7	961,7	575,3	6 148,5	7 026,4	201,2	4 455,8	5 665,2	770,8	672,3
	Sept.	47 514,4	120,8	324,7	1 232,2	657,9	8 379,4	11 063,1	89,2	6 032,2	6 545,8	976,0	667,6
	Okt.	44 948,8	106,4	313,6	1 123,2	636,5	6 594,5	11 378,1	554,0	5 184,0	6 442,7	937,3	356,7
	Nov.	43 938,5	108,1	286,3	1 090,1	541,7	7 498,5	10 064,8	1 311,2	5 025,3	6 268,8	880,3	255,2
	Dez.	42 971,1	131,9	240,1	966,0	472,2	9 097,7	9 546,0	262,3	5 231,9	5 755,3	705,8	288,3
1993 4)	Jan.	34 290,4	97,5	232,0	830,6	483,6	4 890,8	6 698,7	.	4 335,9	6 170,4	808,8	575,2
	Febr.	39 148,3	103,7	249,6	1 044,5	572,8	6 078,1	8 159,8	.	4 793,6	6 504,2	878,4	617,6
	März	45 880,8	95,1	304,0	1 172,3	761,4	7 385,1	9 967,0	.	5 844,5	7 353,0	885,2	543,7
	April	40 277,5	110,2	292,9	1 054,0	579,8	6 583,8	8 536,2	.	4 910,3	6 739,7	770,5	249,9
	Mai	38 889,1	106,7	278,8	1 023,7	639,7	6 726,3	8 339,1	.	4 902,5	6 316,3	733,1	168,9
	Juni	42 842,4	94,2	308,2	1 175,5	715,6	7 314,0	8 914,5	.	5 448,2	6 846,2	818,9	263,2
	Juli	37 970,6	75,3	285,7	1 105,8	569,2	6 192,1	7 238,4	.	5 036,9	6 323,5	782,9	561,2
	Aug.	36 290,0	75,0	242,0	1 049,9	585,2	6 338,2	6 580,0	.	4 760,6	5 848,2	698,7	639,6

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1

Darstellung nach der „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. – Kombinierte Betriebe werden derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt – im Hinblick auf die einzelnen Stufen der Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe siehe Heft E: „Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe“ in Wirtschaft und Statistik 6/1979, S. 394 ff.

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer – 2) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und – soweit einwandfrei erkennbar – Umsatz mit deutschen Exporteuren. – 3) Endgültige Ergebnisse – 4) Vorläufige Ergebnisse.

**Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und im
Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen
Neue Länder und Berlin-Ost**

Jahr Monat	Bergbau und Ver- arbeitendes Gewerbe	Darunter ausgewählte Wirtschaftsgruppen										
		Bergbau	Gewinnung und Ver- arbeitung von Steinen und Erden	Eisen- schaffende Industrie	NE-Metall- erzeugung und -halb- zeugwerke	Maschinen-	Straßen- fahrzeug- bau	Schiff-	Elektro- technik	Chemische Industrie	Textil- gewerbe	Beklei- dungs-
Beschäftigte am Monatsende												
1 000												
1991 ³⁾ D	1 758,8	120,6	54,4	51,2	17,1	311,4	80,9	28,6	212,5	122,9	85,2	53,2
1992 ³⁾ D	942,5	79,5	34,1	24,5	7,0	161,6	40,5	17,3	96,0	69,4	27,4	19,9
1992 ³⁾ April	995,8	86,2	34,4	28,5	7,3	172,4	39,4	18,3	102,5	74,5	30,0	22,3
Mai	974,1	84,5	33,9	24,7	7,1	168,7	41,6	18,1	99,1	71,9	29,4	21,8
Juni	948,2	80,1	34,1	23,9	6,9	164,5	41,0	17,0	96,9	69,6	28,6	20,1
Juli	901,4	76,3	33,5	22,8	6,3	153,9	39,6	16,5	91,1	65,2	25,8	17,8
Aug.	891,3	74,5	33,6	21,8	6,2	153,5	38,5	16,3	90,3	64,7	25,2	17,1
Sept.	878,3	72,7	33,3	21,0	6,2	150,4	39,1	16,3	87,4	63,9	24,3	16,5
Okt.	859,3	71,3	33,2	19,6	6,0	144,8	39,3	16,2	86,7	62,8	22,8	16,0
Nov.	851,3	70,1	34,1	20,1	5,9	141,9	39,1	16,1	85,5	62,6	22,4	15,4
Dez.	830,5	65,8	33,5	19,8	5,8	138,2	38,6	15,3	83,2	61,1	22,0	15,0
1993 ⁴⁾ Jan.	775,0	61,9	31,6	15,6	5,5	118,4	38,5	14,5	76,3	57,7	21,0	11,8
Febr.	768,9	60,5	31,3	15,4	5,2	115,9	38,7	14,4	77,3	57,1	20,6	12,1
März	760,8	58,8	31,6	15,0	5,1	114,0	38,4	14,3	75,7	56,3	20,5	12,1
April	755,9	57,9	32,7	14,8	5,0	111,7	38,6	14,2	75,6	55,3	19,7	12,0
Mai	747,9	52,7	33,3	14,2	5,0	110,9	38,6	14,1	76,0	54,6	19,4	11,9
Juni	743,4	51,3	34,5	14,1	4,8	109,5	38,3	13,7	77,6	53,8	19,2	11,7
Juli	729,8	47,9	36,1	13,7	4,8	106,3	38,1	13,7	75,3	51,5	18,7	11,4
Aug.	727,5	46,6	36,3	13,5	5,0	105,1	38,4	13,8	75,8	50,4	18,5	11,3
Umsatz insgesamt¹⁾												
Mill. DM												
1991 ³⁾ D	8 051,4	829,4	243,1	304,5	134,5	1 097,4	322,4	118,3	640,2	721,4	148,5	69,5
1992 ³⁾ D	7 747,4	582,3	379,8	222,0	127,7	908,7	481,5	134,1	635,8	652,8	121,6	56,2
1992 ³⁾ April	7 664,9	552,7	350,5	234,8	155,2	803,1	399,7	165,6	558,7	774,9	134,8	53,8
Mai	7 312,8	491,3	356,8	188,4	131,6	713,0	501,7	149,0	576,6	652,4	121,0	49,6
Juni	7 707,1	446,8	408,3	222,9	136,9	866,9	544,5	108,3	634,9	661,4	130,4	52,8
Juli	7 367,9	514,4	427,7	193,8	129,6	772,2	419,8	160,6	666,5	590,3	97,4	49,1
Aug.	6 996,9	565,4	405,2	180,8	122,4	837,3	379,8	132,1	536,0	547,0	93,9	45,3
Sept.	8 590,9	546,8	472,1	251,8	134,4	1 320,3	492,4	141,6	814,3	634,5	119,1	61,6
Okt.	8 066,8	552,4	509,9	217,6	124,7	880,0	572,1	45,2	659,4	640,1	124,2	65,1
Nov.	8 135,4	592,1	462,5	241,5	113,6	919,8	580,3	140,2	636,7	591,6	118,7	58,9
Dez.	9 099,4	657,1	401,3	199,8	71,7	1 404,6	625,1	237,6	854,8	585,3	99,4	50,2
1993 ⁴⁾ Jan.	6 509,6	605,9	266,3	211,3	126,0	542,2	424,2	92,9	543,7	483,4	102,8	40,9
Febr.	6 871,4	565,6	291,4	192,9	128,0	604,1	510,3	28,5	592,8	523,2	107,0	47,4
März	8 448,7	531,1	474,5	237,6	124,8	825,5	677,2	153,6	704,2	659,0	130,7	60,1
April	7 877,8	530,1	549,5	223,2	110,4	690,6	632,4	205,6	637,4	550,4	111,6	52,3
Mai	7 257,4	432,1	549,6	105,0	100,3	637,9	507,1	31,2	626,6	501,9	111,5	45,9
Juni	9 070,0	482,5	664,9	225,6	110,3	925,2	649,3	337,4	729,3	545,1	122,5	47,2
Juli	7 912,3	455,0	637,0	225,9	123,0	849,2	545,9	136,6	650,0	511,1	106,0	57,3
Aug.	7 767,4	397,5	673,9	201,7	109,6	753,6	547,9	56,1	674,8	467,9	101,0	57,4
darunter Auslandsumsatz²⁾												
Mill. DM												
1991 ³⁾ D	1 173,2	35,0	2,6	86,0	9,8	305,3	30,9	69,5	74,6	179,7	23,5	5,1
1992 ³⁾ D	1 073,2	29,0	3,1	57,6	18,9	249,2	45,0	67,6	62,4	152,5	21,1	3,7
1992 ³⁾ April	1 091,5	38,3	3,9	55,0	22,4	142,5	22,1	107,5	46,6	187,8	30,6	3,3
Mai	1 037,8	34,0	4,4	54,5	24,2	140,1	68,2	117,8	43,9	134,5	24,4	3,0
Juni	1 080,3	31,0	4,1	66,8	23,9	156,7	66,0	69,5	56,3	149,0	28,9	2,4
Juli	953,2	31,0	3,5	56,4	18,6	177,5	46,9	73,7	64,3	105,7	13,5	3,0
Aug.	855,4	28,0	2,1	55,0	20,0	243,3	16,7	61,8	35,4	86,6	12,3	2,7
Sept.	1 399,9	26,9	2,8	72,9	23,4	674,2	16,9	76,3	68,4	98,8	16,7	4,4
Okt.	855,3	20,4	3,4	61,6	17,8	189,6	24,3	0,7	70,3	124,0	13,2	2,9
Nov.	1 080,9	23,5	2,4	66,3	16,6	274,9	63,3	6,8	84,3	106,9	12,6	3,1
Dez.	1 252,8	26,8	2,8	51,8	10,5	428,6	89,9	30,7	129,5	133,5	12,0	1,8
1993 ⁴⁾ Jan.	703,8	21,6	3,8	50,1	12,2	127,5	54,2	.	50,5	111,0	11,2	2,7
Febr.	769,2	18,3	2,7	47,0	11,6	171,7	63,5	.	60,6	140,6	15,0	2,7
März	1 125,2	32,6	3,7	60,4	16,9	246,4	99,3	.	87,9	209,7	22,6	2,7
April	790,1	21,7	3,3	49,7	15,8	173,2	74,7	.	79,4	126,5	14,7	3,5
Mai	795,9	18,1	2,8	21,5	12,9	156,4	27,3	.	71,4	116,9	19,1	2,7
Juni	1 372,5	29,0	7,8	53,9	14,1	316,0	77,8	.	83,6	123,6	16,9	2,6
Juli	795,9	16,0	6,8	63,6	11,7	229,2	33,3	.	62,1	108,5	11,6	4,9
Aug.	855,1	18,4	6,5	54,5	12,5	225,3	68,9	.	75,7	100,5	11,2	5,1

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1

Darstellung nach der „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. – Kombinierte Betriebe werden derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt – Im Hinblick auf die einzelnen Stufen der Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe siehe Heppert, E.: „Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe“ in Wirtschaft und Statistik 6/1979, S. 394 ff.

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer – 2) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und – soweit einwandfrei erkennbar – Umsatz mit deutschen Exporteuren. – 3) Endgültige Ergebnisse. – 4) Vorläufige Ergebnisse.

**Index des Auftragseingangs¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe
Deutschland
2. Halbjahr 1990 = 100**

Jahr Monat	Verarbeitendes Gewerbe ²⁾	Grundstoff- und Produktionsgutergewerbe										
		zu- sammen	Herst. u. Verarb. v Spalt- u Brut- stoffen	Gewinnung und Ver- arbeitung von Steinen und Erden	Eisen- schat- fende Industrie	NE- Metall- halbzeug- werke	Eisen- Stahl- und Temper- gießerei	Ziehereien und Kaltwalz- werke	Chemische Industrie	Holzbear- beitung	Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappe- rzeugung	Gummi- verar- beitung
1991	99,9	98,3	..	99,7	90,7	92,9	93,5	95,8	100,9	98,8	95,5	102,8
1992 ³⁾	97,4	96,0	..	111,3	81,6	91,1	88,1	91,9	99,0	..	86,7	106,2
1992 ³⁾ April	99,5	99,0	..	114,4	88,3	94,3	92,6	100,1	100,5	102,8	86,2	112,6
Mai	92,8	95,9	..	116,4	82,5	90,7	89,3	94,7	97,3	97,3	89,2	106,4
Juni	97,4	101,1	..	124,9	86,4	95,3	91,0	96,1	104,0	100,4	87,0	110,6
Juli	95,3	97,3	..	128,8	82,3	93,7	89,3	92,1	98,5	95,9	85,7	107,0
Aug.	85,6	86,1	..	117,8	69,7	79,8	76,7	80,0	88,5	..	74,4	93,7
Sept.	101,9	96,5	..	133,8	74,1	87,7	88,7	90,0	98,5	..	85,3	111,4
Okt.	95,1	95,3	..	128,3	70,8	84,3	87,9	88,3	98,4	..	85,3	112,4
Nov.	91,0	89,6	..	112,2	69,5	84,3	77,7	83,2	92,7	..	81,0	103,6
Dez.	88,4	81,3	..	93,3	63,6	69,2	62,8	70,3	88,2	..	75,3	79,5
1993	87,2	85,4	..	71,8	75,8	86,5	72,4	78,2	92,3	..	76,2	82,4
Febr.	89,5	87,3	..	74,3	75,9	83,9	75,2	82,1	94,3	..	78,8	86,2
März	100,9	99,3	..	112,5	83,3	90,0	84,3	89,4	103,7	101,5	91,9	113,2
April	88,4	90,8	..	119,6	76,9	85,4	80,9	81,9	93,8	94,8	75,0	92,1
Mai	86,1	87,2	..	123,7	68,7	79,7	71,3	75,8	90,7	88,6	71,1	89,7
Juni	92,2	96,2	..	136,3	87,7	84,2	84,7	84,1	91,6	96,4	88,3	91,3
Juli	88,3	89,5	..	137,3	77,5	84,0	70,4	82,3	90,5	85,5	75,3	87,5
Aug.	83,3	83,8	..	130,4	60,8	72,9	69,1	72,0	88,0	89,9	65,2	85,9

Jahr Monat	zu- sammen	Investitionsgüter produzierendes Gewerbe										
		Stahlver- formung, Ober- flächen- veredelung, Härtung	Stahl- und Leicht- metall-, Schienen- fahrzeug- ⁴⁾	Maschinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau	Her- stellung von Kraft- wagen und -motoren	Schiffbau	Luft- u. Raum- fahr- zeug- bau	Elektro- technik	Fein- mechanik, Optik H.v Uhren ⁵⁾	Her- stellung von Eisen- blech- und Metall- waren	Herst. von Büro- maschinen, ADV-Geräten und -Ein- richtungen
1991	100,2	105,5	110,1	97,9	102,2	..	124,7	..	99,3	102,3	105,9	101,8
1992 ³⁾	96,9	103,1	115,9	93,6	93,5	..	96,1	..	100,6	103,2	105,9	92,9
1992 ³⁾ April	98,9	110,3	131,0	95,9	92,4	..	160,6	..	102,3	108,7	109,3	82,0
Mai	91,9	104,5	110,0	91,4	87,5	..	29,5	..	96,1	95,6	102,7	84,3
Juni	97,2	107,3	128,4	97,8	90,6	..	104,5	..	98,2	105,6	107,4	86,4
Juli	94,7	106,0	113,9	92,0	93,3	..	32,5	..	98,8	95,3	108,3	86,7
Aug.	82,7	93,7	107,5	81,5	69,6	..	111,9	..	86,8	91,7	93,3	87,9
Sept.	101,0	102,2	126,2	93,1	92,3	..	65,6	..	110,0	100,5	108,6	116,2
Okt.	91,9	98,6	99,9	87,1	88,6	..	69,7	..	96,4	104,8	110,6	81,8
Nov.	90,2	90,2	106,4	86,5	78,7	..	211,4	..	97,7	106,1	102,6	83,4
Dez.	92,5	76,6	126,9	95,0	84,1	..	65,2	..	95,9	100,9	87,9	98,8
1993	86,4	82,6	97,7	81,6	82,8	..	163,2	..	94,4	90,7	95,3	74,4
Febr.	87,0	89,4	93,2	85,5	75,3	..	31,5	..	98,1	93,8	99,3	85,8
März	96,8	98,5	106,9	93,6	87,5	..	127,3	..	107,5	105,4	110,2	98,6
April	85,4	89,5	102,6	85,3	78,7	..	78,6	..	89,1	89,8	100,8	72,1
Mai	85,7	85,8	153,5	81,8	77,4	..	288,6	..	82,2	89,2	96,2	69,5
Juni	90,4	93,2	105,5	91,2	79,6	..	162,5	..	94,1	97,5	103,0	85,3
Juli	87,7	87,3	110,3	85,1	82,3	..	93,8	..	93,8	88,9	98,2	82,3
Aug.	79,0	83,3	97,7	76,6	66,0	..	131,0	..	88,6	86,5	93,4	74,0

Jahr Monat	zu- sammen	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe										
		Fein- keramik	Her- stellung und Ver- arbeitung von Glas	Her- stellung von Holz- und Polster- möbeln	Papier- und Pappever- arbeitung	Druckerei, Vervielfältigung	Her- stellung von Kunststoff- waren	Leder- erzeugung	Leder- verar- beitung	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe
1991	101,3	101,0	95,6	101,9	101,5	102,5	107,6	..	92,1	93,3	97,8	95,9
1992 ³⁾	100,8	102,9	100,1	105,5	100,3	103,2	109,0	..	97,5	105,2	90,6	91,1
1992 ³⁾ April	102,2	105,3	100,6	104,3	100,7	103,2	117,4	..	133,2	158,9	96,3	64,5
Mai	91,2	96,5	90,7	95,4	95,1	98,5	108,1	..	89,0	96,5	83,0	43,1
Juni	92,8	94,0	98,6	98,2	99,5	99,1	110,8	..	69,2	66,5	82,3	46,5
Juli	94,5	98,2	101,1	92,7	102,7	101,3	111,6	..	64,4	58,8	76,8	70,8
Aug.	94,0	91,7	83,2	88,4	93,2	96,1	97,3	..	76,9	77,3	74,9	135,6
Sept.	112,1	109,0	101,4	111,3	99,5	105,8	110,4	..	128,0	142,5	105,9	155,9
Okt.	105,4	106,6	104,8	117,1	102,1	111,0	112,2	..	142,6	165,4	94,6	77,0
Nov.	95,9	98,4	94,8	115,8	96,8	107,7	103,5	..	107,0	117,7	85,8	49,3
Dez.	84,9	83,9	92,8	103,5	90,3	110,8	87,8	..	59,7	59,5	65,4	46,6
1993	92,7	108,6	102,2	106,8	96,7	99,7	98,3	..	66,2	59,7	76,4	73,5
Febr.	100,7	111,5	94,4	109,6	94,2	93,8	101,0	..	86,7	90,1	89,4	131,9
März	116,6	119,6	100,9	119,1	106,8	106,2	113,1	..	135,9	161,7	112,4	161,3
April	94,6	97,8	94,0	103,4	92,2	100,6	104,2	..	124,9	150,0	81,6	67,5
Mai	85,7	88,7	85,5	91,8	88,2	95,2	101,1	..	82,6	88,4	75,1	42,6
Juni	92,4	98,0	103,2	100,9	98,5	103,7	108,5	..	70,3	66,5	77,2	44,7
Juli	88,4	95,2	89,6	91,3	92,8	95,7	101,8	..	66,4	64,0	69,3	73,5
Aug.	96,6	95,6	83,9	98,4	93,0	94,0	98,4	..	97,9	111,3	76,9	140,2

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2 2

Darstellung nach „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr

1) Auftragsingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes). – 2) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Nahrungs- und Genussmittelgewerbe). – 3) Endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. – 4) Einschl. Lokomotivbau und Feld- und Industriebahnwagenbau. – 5) Einschl. H. v. Uhren.

**Index des Auftragseingangs¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe
Früheres Bundesgebiet
1985 = 100**

Jahr Monat	Verar- beitendes Gewerbe ²⁾	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe										
		zu- sammen	Herst u Verarb. v Spalt- u. Brut- stoffen	Gewinnung und Ver- arbeitung von Steinen und Erden	Eisen- schaf- fende Industrie	NE- Metall- halbzeug- werke	Eisen- Stahl- und Temper- gießerei	Ziehereien und Kaltwalz- werke	Chemische Industrie	Holzbear- beitung	Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappe- rzeugung	Gummi- verar- beitung
1990	129,4	111,0	.	131,1	93,6	126,5	110,2	112,4	109,9	137,2	125,3	113,5
1991	132,4	110,6	.	145,1	86,1	118,4	100,2	107,3	111,8	138,5	118,8	118,7
1992 ³⁾	129,3	108,9	.	156,1	78,6	115,1	96,0	102,8	111,3	.	108,8	123,7
1992 ³⁾ Juli	127,4	110,6	.	181,8	80,2	118,5	98,3	103,0	111,1	134,3	107,9	125,3
Aug.	114,0	97,6	.	165,6	66,8	99,2	83,7	89,3	99,8	121,4	93,9	109,1
Sept.	135,2	109,0	.	187,6	70,8	109,3	97,0	100,7	110,4	.	107,3	130,1
Okt.	126,0	108,1	.	177,8	68,1	108,2	96,0	99,1	110,7	.	107,4	131,1
Nov.	120,8	101,5	.	154,8	66,4	108,0	85,4	93,3	104,3	.	101,5	120,8
Dez.	115,9	92,0	.	128,9	60,3	89,7	68,2	78,8	98,9	.	95,1	92,4
1993 Jan.	115,6	96,5	.	98,7	71,6	109,0	78,3	88,2	103,5	.	96,0	94,3
Febr.	118,5	98,8	.	102,8	72,0	105,1	79,9	91,6	105,9	.	99,0	100,2
März	133,2	111,9	.	151,4	79,0	114,5	91,7	100,4	116,0	142,2	115,9	131,7
April	116,5	102,2	.	163,3	72,9	108,9	87,9	92,1	104,9	132,5	95,0	106,7
Mai	113,7	98,6	.	168,8	67,4	101,7	77,7	85,4	101,6	123,7	89,5	104,0
Juni	121,1	108,2	.	184,2	83,4	107,9	91,7	94,0	108,8	134,3	110,8	105,5
Juli	116,6	100,7	.	186,2	74,2	107,0	76,5	91,8	101,5	118,7	94,5	101,2
Aug.	109,8	93,9	.	169,8	67,2	91,1	75,0	80,9	98,9	125,3	82,7	99,5
Sept.	127,4	104,1	.	185,4	69,1	106,4	91,2	94,5	106,3	143,1	91,4	113,7

Jahr Monat	zu- sammen	Investitionsgüter produzierendes Gewerbe										
		Stahlver- formung, Ober- flächen- veredlung, Härtung	Stahl- und Leicht- metall-, Schienen- fahrzeug- ⁴⁾	Maschinen- bau	Straßen- fahrzeug-	Her- stellung von Kraft- wagen und -motoren	Schiffbau	Luft- u. Raum- fahr- zeug- bau	Elektro- technik	Fern- mechanik, Optik, H.v. Uhren ⁵⁾	Her- stellung von Eisen-, Blech- und Metall- waren	Herst. von Büro- maschinen, ADV-Geräten und -Ein- richtungen
1990	137,9	139,2	144,4	139,8	142,8	140,7	65,5	184,4	136,0	126,0	146,6	98,4
1991	141,3	142,4	166,1	133,7	152,1	149,1	74,7	138,5	141,5	129,8	158,8	110,7
1992 ³⁾	136,7	138,3	171,9	129,6	138,3	134,2	50,8	122,0	144,2	130,5	158,1	101,0
1992 ³⁾ Juli	135,0	142,5	176,3	130,0	138,5	134,1	19,5	97,7	141,3	120,5	159,1	94,6
Aug.	117,4	124,8	167,5	113,3	103,3	99,6	74,6	131,8	124,5	116,4	139,1	96,1
Sept.	142,5	136,0	180,3	128,7	136,5	132,6	43,0	209,8	158,1	127,2	162,0	126,1
Okt.	129,1	131,4	152,1	119,2	130,3	125,5	22,0	121,7	138,0	132,1	164,8	88,9
Nov.	127,3	120,0	158,2	120,4	115,4	110,3	143,2	107,3	139,9	132,6	152,5	90,5
Dez.	128,0	101,9	159,7	129,5	123,3	120,6	26,7	152,3	136,2	126,8	130,6	106,5
1993 Jan.	121,8	109,6	155,3	112,8	122,0	119,3	107,6	79,9	133,6	114,4	140,9	80,4
Febr.	122,4	118,9	140,5	117,9	110,4	106,0	18,2	132,6	139,5	119,0	147,2	92,9
März	135,7	130,7	164,6	130,7	127,7	122,8	34,5	70,4	153,2	133,6	162,9	106,5
April	119,6	118,5	154,3	118,5	114,7	109,6	25,8	95,6	126,5	112,7	149,6	77,9
Mai	120,3	113,7	217,3	114,8	113,9	110,3	196,3	84,9	116,8	112,4	142,6	75,6
Juni	126,0	123,8	148,9	125,9	116,1	112,2	80,4	113,0	133,7	122,9	152,1	92,7
Juli	123,3	115,6	167,8	118,0	121,1	117,9	48,1	85,2	133,3	112,5	145,0	89,6
Aug.	110,9	109,5	147,9	106,1	96,3	93,0	80,3	72,4	125,8	109,6	137,5	80,4
Sept.	133,2	125,5	190,4	123,7	121,3	118,1	47,9	102,5	153,2	119,9	156,2	108,2

Jahr Monat	zu- sammen	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe										
		Fein- keramik	Her- stellung und Ver- arbeitung von Glas	Her- stellung von Holz- und Polster- möbeln	Papier- und Pappever- arbeitung	Druckerei, Vervielf- ältigung	Her- stellung von Kunststoff- waren	Leder- erzeugung	Leder- verar- beitung	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe
1990	133,8	120,9	129,7	146,3	139,1	141,5	156,2	91,2	104,1	97,5	108,7	125,0
1991	140,9	120,2	131,8	158,8	145,7	152,6	170,2	84,3	102,8	97,1	110,1	127,4
1992 ³⁾	140,1	121,3	138,2	164,2	144,0	152,3	171,2	78,0	111,4	112,5	102,9	121,3
1992 ³⁾ Juli	131,7	115,9	140,1	145,4	147,5	149,7	175,0	71,5	72,4	58,9	87,8	94,4
Aug.	130,8	105,4	114,9	137,7	133,8	141,7	152,7	59,7	87,5	81,8	85,5	181,7
Sept.	156,0	129,4	140,1	172,2	142,8	155,4	173,2	79,3	145,4	154,6	121,2	209,0
Okt.	146,3	127,7	145,4	181,7	146,4	163,6	175,8	81,5	164,5	178,9	107,6	102,4
Nov.	132,8	115,4	130,3	178,7	139,0	159,1	162,0	66,6	123,0	126,5	97,6	65,1
Dez.	117,5	100,0	129,5	160,4	129,5	162,3	137,4	69,0	68,1	63,7	73,9	61,7
1993 Jan.	128,1	130,7	139,5	165,4	137,6	147,1	153,1	60,1	76,4	64,6	86,5	97,9
Febr.	139,4	131,1	131,2	189,6	134,2	136,8	157,1	71,1	100,8	98,1	101,6	176,8
März	161,4	138,7	139,5	183,4	152,1	156,0	175,1	60,9	159,0	177,7	128,2	215,6
April	130,5	116,1	130,4	159,2	131,3	146,7	161,3	65,3	145,9	164,5	92,7	89,4
Mai	118,3	105,8	117,6	141,7	125,7	140,6	156,4	61,8	96,0	96,3	85,5	55,9
Juni	127,3	116,5	142,2	155,3	139,3	153,0	167,9	66,1	80,9	71,9	87,1	59,1
Juli	121,7	113,9	122,4	140,4	132,0	141,1	156,8	62,3	77,0	69,4	78,2	97,3
Aug.	133,0	109,9	114,8	150,6	132,5	137,2	151,4	47,3	113,8	121,7	87,1	187,1
Sept.	148,5	123,1	131,6	175,8	132,9	149,2	168,2	69,0	164,3	180,4	110,0	184,0

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2

Darstellung nach „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr

1) Auftragszugang in jeweiligen Preisen (Wertindex). – 2) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Nahrungs- und Genussmittelgewerbe). – 3) Endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen – 4) Ab 1988 einschl. Lokomotivbau und Feld- und Industriebahnwagenbau – 5) Ab 1988 einschl. H. v. Uhren.

**Index des Auftragseingangs¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe
Neue Länder und Berlin-Ost
2. Halbjahr 1990 = 100**

Jahr Monat	Verarbeitendes Gewerbe ²⁾	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe										
		zu- sammen	Herst u Verarb. v Spalt- u Brut- stoffen	Gewinnung und Ver- arbeitung von Steinen und Erden	Eisen- schat- fende Industrie	NE- Metall- halbzeug- werke	Eisen- Stahl- und Temper- gießerei	Ziehereien und Kaltwalz- werke	Chemische Industrie	Holzbear- beitung	Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappe- erzeugung	Gummi- verar- beitung
1991	78,9	66,6	...	60,9	57,2	68,3	69,2	54,3	72,5	60,4	75,8	60,0
1992 ³⁾	73,0	56,1	...	97,6	41,3	76,1	49,8	53,3	51,2	59,9	55,5	46,6
1992 ³⁾	76,3	52,7	...	88,7	43,7	81,8	50,5	56,8	43,8	54,2	59,1	45,1
April	61,0	49,1	...	89,4	33,9	71,0	58,1	50,1	41,9	52,9	58,2	43,7
Mai	74,9	55,4	...	102,5	40,1	68,9	58,6	55,4	49,3	59,2	49,6	52,0
Juni	60,0	53,1	...	107,0	35,0	76,9	41,5	53,1	46,8	60,8	50,9	38,4
Juli	59,4	50,9	...	102,2	38,8	81,0	42,6	49,3	41,7	57,6	42,1	41,6
Aug.	78,0	61,7	...	118,4	43,7	85,8	47,6	51,4	56,5	68,7	51,8	44,1
Sept.	76,4	55,9	...	124,5	36,9	55,4	47,4	46,6	49,8	66,3	51,5	46,4
Okt.	69,7	53,4	...	111,9	39,6	56,6	37,3	45,7	47,0	61,5	55,0	42,7
Nov.	89,4	50,2	...	92,4	40,4	38,2	37,5	38,6	49,6	48,6	41,7	37,3
Dez.	68,9	53,0	...	74,3	50,5	74,8	47,3	36,3	49,4	51,1	45,0	38,6
1993	73,1	54,2	...	72,8	48,5	78,0	61,9	52,0	50,5	49,9	45,8	41,5
Jan.	87,1	66,8	...	132,6	52,6	67,8	49,5	46,4	62,4	62,3	51,7	52,5
Febr.	79,9	61,2	...	129,1	49,4	61,7	48,3	40,5	55,4	62,3	37,7	49,3
März	73,0	53,9	...	133,9	24,1	57,8	41,1	35,5	51,2	61,1	41,8	45,0
April	88,3	68,8	...	156,1	54,5	57,2	53,6	51,4	55,6	68,6	57,5	53,2
Mai	76,1	61,0	...	154,2	43,5	62,5	42,5	51,2	50,0	66,9	48,3	48,8
Juni	75,4	61,6	...	183,6	43,2	69,8	41,5	37,7	46,0	64,2	31,3	46,2
Juli	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Aug.	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...

Jahr Monat	zu- sammen	Investitionsgüter produzierendes Gewerbe										
		Stahlver- formung, Ober- flächen- veredlung, Härtung	Stahl- und Leicht- metall-, Schienen- fahrzeug- ⁴⁾	Maschinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau	Her- stellung von Kraft- wagen und -motoren	Schiffbau	Luft- u. Raum- fahr- zeug- bau	Elektro- technik	Fein- mechanik, Optik, H. v. Uhren ⁵⁾	Her- stellung von Eisen- blech- und Metall- waren	Herst. von Büro- maschinen, ADV-Geräten und -Ein- richtungen
1991	93,6	230,0	159,8	119,9	39,7	...	67,1	...	59,7	70,4	93,7	30,5
1992 ³⁾	88,6	303,5	187,4	92,6	83,9	...	91,7	...	48,8	83,9	114,2	28,6
1992 ³⁾	99,1	215,0	322,9	65,1	30,9	...	347,7	...	46,7	89,2	107,6	17,2
April	69,2	228,7	93,8	84,0	100,6	...	15,3	...	40,7	72,8	99,4	26,4
Mai	95,0	270,8	197,8	122,9	84,8	...	29,6	...	39,9	72,0	112,2	27,3
Juni	65,8	286,1	138,0	59,2	58,3	...	17,2	...	53,0	78,2	101,8	21,9
Juli	66,2	353,3	123,3	75,9	45,6	...	14,9	...	40,5	64,7	108,1	18,9
Aug.	93,3	384,5	248,4	95,6	91,8	...	12,9	...	46,2	78,4	122,0	38,9
Sept.	94,2	356,6	136,9	104,0	129,5	...	155,6	...	47,3	97,4	127,6	24,6
Okt.	82,3	347,4	168,6	77,4	128,2	...	14,2	...	49,1	123,2	133,7	29,7
Nov.	130,1	297,8	385,2	119,3	142,1	...	108,9	...	64,6	101,7	115,5	47,7
Dez.	80,8	349,2	92,0	81,9	101,0	...	28,6	...	70,2	80,0	147,3	32,1
1993	87,4	348,4	137,2	91,0	123,1	...	20,9	...	62,5	68,5	143,7	32,8
Jan.	103,3	408,7	134,6	78,8	180,4	...	317,7	...	65,5	79,0	171,9	43,0
Febr.	95,8	389,0	151,5	80,8	174,7	...	169,4	...	60,9	92,2	143,2	30,5
März	89,7	359,0	313,6	60,8	100,7	...	14,2	...	53,1	81,6	138,2	21,5
April	109,4	371,5	218,3	94,8	168,5	...	188,2	...	61,7	89,8	167,6	27,4
Mai	88,6	382,4	152,1	82,3	118,5	...	98,7	...	60,0	70,3	155,5	21,3
Juni	84,1	435,0	139,5	75,2	135,3	...	59,1	...	59,4	65,1	159,0	22,9
Juli	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Aug.	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...

Jahr Monat	zu- sammen	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe										
		Fein- keramik	Her- stellung und Ver- arbeitung von Glas	Her- stellung von Holz- und Polster- möbeln	Papier- und Pappever- arbeitung	Druckerei, Vervielfältigung	Her- stellung von Kunststoff- waren	Leder- erzeugung	Leder- verar- beitung	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe
1991	66,1	76,0	62,7	66,4	71,2	113,7	74,1	...	46,1	44,5	58,4	51,1
1992 ³⁾	68,4	87,3	64,3	69,9	71,6	144,4	128,4	...	32,5	31,9	43,2	45,5
1992 ³⁾	66,9	81,4	62,5	61,1	65,9	135,4	121,2	...	48,5	50,2	48,2	41,5
April	64,9	74,9	51,3	59,1	62,5	156,6	119,5	...	40,0	39,9	44,7	42,6
Mai	63,3	80,3	60,2	59,6	72,1	132,1	128,2	...	28,8	26,4	39,1	45,9
Juni	59,6	82,4	60,7	51,7	72,4	134,9	136,6	...	29,2	28,1	31,3	29,8
Juli	59,9	100,8	53,3	57,8	68,1	136,7	118,9	...	27,6	28,5	31,1	39,3
Aug.	72,8	88,3	64,6	81,9	73,5	163,7	140,1	...	32,3	30,0	41,2	44,6
Sept.	73,6	72,8	61,5	82,1	77,7	160,1	150,4	...	37,3	38,3	42,6	40,4
Okt.	71,9	88,1	65,3	89,4	70,4	148,0	143,6	...	30,7	32,0	40,5	37,3
Nov.	65,3	61,5	48,0	75,4	70,1	182,5	123,3	...	20,7	17,8	36,3	29,6
Dez.	72,0	68,8	78,3	78,4	103,3	138,5	167,0	...	17,3	14,0	40,4	35,5
1993	76,0	97,3	54,6	82,0	100,2	171,2	179,4	...	17,7	16,7	43,0	38,4
Jan.	88,3	120,4	63,7	95,7	110,4	164,4	235,7	...	22,0	21,3	48,5	59,0
Febr.	78,4	75,7	54,4	82,5	101,0	181,1	216,1	...	21,2	21,9	38,6	43,3
März	69,7	65,3	58,1	70,6	87,9	133,0	216,3	...	16,6	16,6	34,7	41,0
April	78,2	73,7	67,8	80,4	110,3	145,2	230,5	...	19,4	15,8	43,2	33,3
Mai	75,3	66,4	67,0	73,8	101,8	136,2	238,3	...	15,0	14,3	38,9	47,0
Juni	82,8	105,1	62,5	86,3	96,2	165,7	245,3	...	20,1	18,1	39,4	55,4
Juli	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Aug.	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2

Darstellung nach „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1978, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO) – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes). – 2) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Nahrungs- und Genussmittelgewerbe). – 3) Endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen – 4) Einschl. Lokomotivbau und Feld- und Industriebahnwagenbau – 5) Einschl. H. v. Uhren.

Index der Nettoproduktion für das Verarbeitende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile Deutschland

2. Halbjahr 1990 = 100

Jahr Monat	Produzierendes Gewerbe		Elektrizitäts- und Gasversorgung			Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe							Bau- haupt- gewerbe
	ins- gesamt	ohne Bau- haupt- gewerbe	zu- sammen	Elektri- zitäts- versorgung	Gas- versorgung	zu- sammen	Bergbau	Verarbeitendes Gewerbe					
								zu- sammen	Grund- stoff- und Produk- tions- güter- gewerbe	Investi- tions- güter produzierendes Gewerbe	Ver- brauchs- güter	Nah- rungs- und Genüß- mittel- gewerbe	

kalendermonatlich

1991	98,8	98,8	103,9	103,9	103,9	98,3	87,2	98,6	98,9	97,9	99,5	100,6	98,8
1992	98,7	97,6	103,9	103,6	105,7	96,6	77,6	97,4	100,1	95,8	97,3	99,6	110,8
1992 Juli	96,6	94,3	89,2	92,1	74,2	94,7	76,1	95,2	101,6	91,1	93,7	104,1	122,9
Aug.	87,4	85,4	85,8	89,2	67,9	85,3	74,0	85,6	95,8	78,9	83,4	99,5	110,6
Sept.	104,6	102,1	95,0	96,9	85,1	102,8	75,8	103,5	103,8	102,6	105,1	105,4	132,2
Okt.	104,9	102,7	110,2	109,5	113,9	101,9	77,1	102,6	103,1	101,1	105,7	104,7	129,4
Nov.	99,8	98,3	111,9	108,8	128,5	97,0	75,5	97,5	98,2	96,6	99,6	98,0	116,4
Dez.	91,7	91,5	115,6	111,5	137,3	89,2	71,5	89,6	85,3	91,5	86,7	94,8	93,6
1993 Jan.	83,6	84,1	117,6	114,8	132,1	80,9	73,6	81,1	90,3	73,9	86,6	89,4	77,4
Febr.	86,2	87,0	111,4	107,9	129,9	84,6	70,6	85,0	90,2	80,2	90,1	90,5	78,3
März	102,6	101,5	116,3	114,3	127,0	100,0	77,9	100,6	103,7	97,3	104,8	105,1	115,0
April	92,9	90,5	98,2	97,5	101,7	89,7	67,3	90,3	98,4	85,1	92,0	95,7	120,5
Mai	89,2	86,7	89,1	90,5	82,0	86,5	63,7	87,1	95,0	82,0	87,1	94,3	116,7
Juni	97,2	94,2	88,5	90,4	78,2	94,7	64,0	95,5	102,8	90,7	95,2	103,7	130,7
Juli	88,2	85,3	85,3	88,1	70,7	85,3	61,1	85,9	98,6	77,6	85,0	100,1	121,1
Aug.	86,3	83,2	85,2	87,2	74,6	83,0	60,4	83,6	95,5	74,6	85,1	100,6	120,4

arbeitstäglich bereinigt

1991	99,1	99,1	104,1	104,1	104,1	98,7	87,4	98,9	99,0	98,3	99,9	100,9	99,2
1992	98,3	97,2	103,6	103,3	105,3	96,5	77,3	97,1	99,9	95,4	96,9	99,2	110,3
1992 Juli	94,9	92,7	88,9	91,7	73,9	93,1	75,1	93,5	100,5	89,2	91,9	101,9	119,9
Aug.	89,4	87,1	86,4	89,8	68,4	87,2	75,4	87,5	97,1	81,0	85,5	102,3	114,1
Sept.	103,0	100,7	94,6	96,5	84,8	101,2	74,9	101,9	102,8	100,9	103,3	103,4	129,4
Okt.	105,7	103,4	110,3	109,6	114,0	102,7	77,5	103,4	103,7	102,0	106,6	105,7	130,8
Nov.	99,6	98,1	111,9	108,8	128,5	96,8	75,1	97,3	98,0	96,4	99,4	97,7	118,0
Dez.	89,2	89,2	114,7	110,6	136,2	88,7	70,4	87,2	83,9	88,7	84,1	91,7	90,1
1993 Jan.	86,7	87,1	118,9	116,1	133,5	84,1	75,5	84,3	92,5	77,2	90,4	93,6	81,8
Febr.	86,9	87,6	112,0	108,5	130,6	85,3	70,9	85,7	90,8	80,9	90,8	91,3	79,1
März	99,2	98,2	115,3	113,3	125,9	96,6	76,1	97,1	101,4	93,5	100,8	100,8	109,6
April	92,7	90,2	97,8	97,1	101,3	89,5	67,2	90,1	98,2	84,9	91,7	95,4	120,0
Mai	90,4	87,8	89,3	90,7	82,2	87,7	64,3	88,3	95,8	83,4	88,4	95,9	119,0
Juni	94,0	91,3	87,8	89,7	77,6	91,6	62,5	92,4	100,7	87,3	91,7	99,7	124,7
Juli	88,7	85,7	85,5	88,3	70,9	85,7	61,3	86,3	98,9	78,1	85,4	100,7	122,0
Aug.	86,2	83,1	85,1	87,1	74,5	82,9	60,4	83,5	95,4	74,5	85,0	100,5	120,2

Jahr Monat	Bauhaupt- gewerbe		Bergbau			Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe							
	Hoch- bau- lei- stungen	Tief- bau- lei- stungen	darunter			Mineral- ölver- arbeitung	Ge- winnung und Ver- arbeitung von Stei- nen und Erden	Eisen- schaf- fende Industrie	NE- Metall- zeugung, NE-Metall- halbzeug- werke	Gießerei	Eisen-, Stahl- und Temper- gießerei	Ziehe- reien, Kaltwalz- werke; Mechanik a.n.g.	Che- mische Industrie
			Stein- kohlen- berg- bau	Braun- kohlen- berg- bau	Ge- winnung von Erdöl, Erdgas								

kalendermonatlich

1991	100,5	96,9	95,4	75,9	101,1	100,7	94,3	100,1	97,7	93,7	92,1	101,5	99,2
1992	110,9	110,7	93,4	59,2	99,5	108,5	102,3	92,8	99,8	86,8	85,1	97,8	100,2
1992 Juli	121,1	124,9	97,5	57,3	77,8	109,1	115,2	95,1	104,2	77,2	76,1	104,7	101,4
Aug.	108,9	112,5	89,0	61,6	72,2	116,5	103,7	88,6	94,2	68,6	64,0	88,0	92,9
Sept.	130,2	134,4	94,5	59,5	78,4	110,4	120,4	100,2	105,8	95,1	93,8	106,8	98,9
Okt.	126,6	132,6	96,2	59,2	103,9	106,2	119,3	92,1	106,0	91,0	89,5	103,1	101,6
Nov.	115,6	117,3	87,9	59,6	106,1	110,3	105,5	83,2	97,2	80,5	78,6	95,8	97,7
Dez.	94,2	93,0	77,9	58,3	120,2	111,2	84,4	64,2	78,1	59,4	59,5	70,7	87,5
1993 Jan.	84,7	69,1	86,2	59,8	107,4	112,7	65,3	77,2	88,6	68,9	69,0	79,5	94,1
Febr.	84,7	70,9	84,4	54,3	99,1	100,5	72,9	81,7	92,8	73,6	72,3	80,0	93,4
März	118,4	111,1	94,5	55,8	114,0	105,1	103,3	95,7	105,9	87,4	86,4	107,2	106,5
April	119,6	121,5	83,1	53,6	73,5	109,5	109,7	86,8	92,1	74,6	73,6	94,7	99,7
Mai	115,7	117,8	78,7	50,4	66,4	110,1	109,6	81,2	89,6	70,2	69,0	86,7	94,5
Juni	129,8	131,7	76,2	52,5	68,3	112,5	121,9	92,4	95,7	78,9	79,4	96,2	102,2
Juli	121,2	121,0	76,6	47,7	69,8	119,3	117,0	84,5	92,0	58,9	57,7	87,1	98,5
Aug.	120,0	120,8	82,6	43,6	64,8	118,7	112,5	87,8	92,1	62,0	61,0	84,8	91,8

arbeitstäglich bereinigt

1991	100,9	97,3	95,7	76,1	101,5	100,8	94,5	100,3	98,1	94,1	92,5	101,9	99,3
1992	110,4	110,1	93,0	58,9	99,0	108,1	102,0	92,6	99,4	86,3	84,7	97,3	100,0
1992 Juli	118,4	121,6	96,3	56,6	76,9	109,1	113,2	94,1	101,9	75,2	74,1	102,0	100,4
Aug.	112,1	116,4	90,7	62,8	73,6	116,5	106,0	89,8	96,9	70,8	66,2	90,9	94,1
Sept.	127,7	131,3	93,4	58,8	77,6	110,4	118,6	99,3	103,7	93,0	91,7	104,5	98,1
Okt.	127,9	134,2	96,7	59,6	104,4	106,2	120,2	92,5	107,0	92,1	90,6	104,3	102,1
Nov.	115,3	116,9	87,4	59,2	105,5	110,3	105,2	83,1	96,9	80,2	78,3	95,5	97,5
Dez.	90,9	89,1	76,6	57,4	118,3	111,2	82,1	63,0	75,4	57,0	57,1	68,0	86,2
1993 Jan.	89,1	73,4	88,4	61,4	110,3	112,7	67,9	79,0	93,2	72,9	73,2	84,2	96,1
Febr.	85,5	71,7	84,7	54,4	99,4	101,9	73,5	82,0	93,7	74,4	73,1	90,9	93,8
März	113,2	105,4	92,3	54,5	111,4	105,1	99,8	93,6	101,3	83,1	82,1	101,9	104,5
April	119,2	121,0	83,0	53,5	73,4	109,5	109,4	86,6	91,8	74,3	73,3	94,4	99,6
Mai	117,8	120,4	79,5	50,9	67,0	110,1	111,2	81,8	91,2	71,6	70,5	85,5	95,2
Juni	124,3	125,1	74,4	51,3	66,8	112,5	117,9	90,5	91,7	75,1	75,5	91,7	100,2
Juli	122,0	122,0	76,9	47,8	70,1	119,3	117,6	84,7	92,6	59,4	58,2	87,7	98,8
Aug.	119,8	120,6	82,5	43,6	64,7	118,7	112,3	87,8	92,0	61,9	60,9	84,7	91,8

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.1.

Darstellung nach der Systematik der Wirtschaftszweige Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRD) – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

**Index der Nettproduktion für das Verarbeitende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile
Deutschland
2. Halbjahr 1990 = 100**

Jahr Monat	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe			Investitionsgüter produzierendes Gewerbe										
	Holz- bear- beitung	Zell- stoff-, Holz- schliff-, Papier- und Pappe- rzeugung	Gummi- ver- arbeitung	Stahl- ver- formung, Ober- flächen- ver- edlung, Härtung	Stahl- und Leicht- metall- bau, Schienen- fahrzeug- bau	Ma- schinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau, Repa- ratur von Kraft- fahr- zeugen usw	Schiff- bau	Luft- und Raum- fahrzeug- bau	Elektro- technik, Repa- ratur von elek- trischen Geräten für den Haushalt	Fein- mechanik, Optik, Her- stellung von Uhren	Her- stellung von Eisen-, Blech- und Metall- waren	Her- stellung von Büro- ma- schinen, Daten- ver- arbeitungs- geräten und -ein- richtungen	
kalendermonatlich														
1991	101,9	101,1	97,8	103,5	101,2	90,4	104,4	73,1	100,0	97,8	98,5	102,7	103,0	
1992	101,1	100,8	95,9	103,0	106,4	83,7	106,6	63,4	95,5	97,5	97,6	103,4	76,1	
1992 Juli	94,9	105,5	83,9	103,2	105,2	80,7	96,4	56,1	90,9	94,0	90,6	101,8	70,6	
Aug.	84,4	92,6	88,1	91,9	101,7	69,0	75,4	57,1	83,7	85,1	87,2	88,3	68,6	
Sept.	111,5	104,0	102,3	108,3	114,2	91,1	114,8	68,1	96,8	103,0	101,7	111,9	82,4	
Okt.	112,4	106,4	101,7	107,6	112,5	83,6	117,7	72,5	101,8	104,1	99,5	110,2	74,0	
Nov.	103,6	101,7	93,9	97,6	111,8	85,2	105,6	68,8	95,4	100,2	98,4	101,8	72,6	
Dez.	82,5	80,5	68,2	72,0	137,4	93,2	85,6	57,8	86,2	92,7	98,7	86,1	80,9	
1993 Jan.	84,3	99,6	81,4	87,5	92,2	60,0	73,6	63,5	88,1	81,2	79,3	85,8	57,9	
Febr.	91,9	95,4	87,9	87,2	79,6	67,2	83,6	63,9	91,8	87,9	84,3	91,8	65,0	
März	110,0	108,1	97,7	100,7	94,6	83,7	107,1	75,7	101,0	102,9	100,9	107,3	71,7	
April	100,5	90,8	85,9	89,5	90,5	72,0	92,7	64,2	92,1	89,4	85,7	97,3	69,6	
Mai	94,4	96,4	81,3	84,4	89,5	73,8	87,7	49,8	87,6	84,9	83,6	90,1	58,2	
Juni	102,8	103,2	93,0	93,9	104,1	82,9	92,0	66,3	90,1	95,3	93,7	99,9	70,9	
Juli	83,2	101,8	76,2	82,8	95,4	68,7	74,6	50,8	79,4	84,6	81,2	88,4	66,6	
Aug.	91,9	99,8	70,9	83,0	98,7	64,5	69,9	60,9	80,3	82,7	77,9	85,1	61,4	
arbeitstäglich bereinigt														
1991	102,3	101,3	98,3	103,9	101,5	90,7	104,8	73,3	100,4	98,1	98,8	103,2	103,4	
1992	100,7	100,6	95,5	102,6	106,0	83,3	106,1	63,2	95,1	97,0	97,2	102,9	75,7	
1992 Juli	93,1	104,6	81,9	101,1	103,8	79,1	94,4	55,1	89,1	92,1	88,8	99,4	69,1	
Aug.	86,5	93,6	90,8	94,4	103,5	70,8	77,4	58,3	85,9	87,2	89,5	91,0	70,4	
Sept.	109,6	103,2	100,2	106,3	112,9	89,5	112,7	67,1	95,1	101,2	100,0	109,6	81,0	
Okt.	113,4	106,8	102,8	108,6	113,1	84,3	118,7	73,0	102,7	105,0	100,4	111,4	74,6	
Nov.	103,3	101,6	93,6	97,3	111,6	84,9	105,4	68,6	95,2	99,9	98,1	101,5	72,5	
Dez.	80,0	79,4	65,7	69,6	134,4	90,3	82,9	56,3	83,5	89,9	95,7	83,0	78,3	
1993 Jan.	88,0	101,5	85,8	91,6	95,0	62,7	77,0	65,9	92,1	84,9	82,9	90,4	60,6	
Febr.	92,6	95,8	88,7	88,0	80,0	67,7	84,3	64,3	92,6	88,6	84,9	92,7	65,5	
März	105,9	106,3	93,3	96,7	92,1	80,4	102,9	73,2	97,1	99,0	97,0	102,4	68,8	
April	100,2	90,6	85,6	89,2	90,3	71,8	92,4	64,0	91,8	89,2	85,5	97,0	69,4	
Mai	95,8	97,1	82,9	85,8	90,5	75,0	89,1	50,5	89,0	86,3	85,0	91,9	59,2	
Juni	99,0	101,5	88,9	90,2	101,4	79,7	88,5	64,2	86,7	91,8	90,2	95,5	68,0	
Juli	83,7	102,1	76,8	83,3	95,8	69,1	75,1	51,1	79,9	85,0	81,7	89,0	66,0	
Aug.	91,7	99,7	70,8	82,9	98,6	64,4	69,8	60,8	80,2	82,6	77,8	85,0	61,4	
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe														
Jahr Monat	Her- stellung von Musik- instru- menten ¹⁾	Fein- keramik	Her- stellung und Verar- beitung von Glas	Holz- ver- arbeitung	Papi- er- und Pappe- rver- arbeitung	Drucke- rei, Vervi- elfalt- igung	Her- stellung von Kunst- stoff- waren	Leder- er- zeugung	Leder- ver- arbeitung	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe	Nahrungs- und Genüßmittel- gewerbe	
													Er- nahrungs- gewerbe	Tabak- ver- arbeitung
kalendermonatlich														
1991	87,0	91,4	101,8	104,9	99,5	101,0	106,4	77,6	80,4	78,2	94,8	91,4	98,4	105,6
1992	82,5	84,2	103,0	105,5	98,0	101,1	108,8	68,4	68,8	66,3	86,9	80,1	99,0	101,0
1992 Juli	82,7	82,6	101,9	92,4	101,2	99,5	108,2	61,3	59,7	54,2	77,9	82,1	101,7	109,7
Aug.	78,2	70,4	94,3	76,7	91,2	93,0	96,1	51,7	61,2	62,4	63,8	77,3	96,4	106,7
Sept.	98,9	86,3	110,1	116,6	103,6	105,0	114,2	75,2	77,5	76,9	94,7	93,8	102,1	112,9
Okt.	103,5	91,9	115,0	118,3	103,9	108,8	117,7	71,1	73,4	69,9	93,3	77,9	102,1	110,6
Nov.	91,6	86,9	106,5	116,1	98,1	104,9	109,1	61,2	68,5	62,5	85,4	73,4	98,1	97,7
Dez.	81,7	72,3	82,3	101,3	85,1	110,9	89,4	56,3	54,1	50,5	67,6	64,3	99,6	83,7
1993 Jan.	65,8	79,1	87,0	91,1	91,4	91,1	95,8	49,9	59,6	58,4	76,8	79,8	91,0	85,7
Febr.	64,0	80,1	90,8	102,3	91,5	88,9	99,5	54,8	62,5	60,6	80,4	85,0	89,7	92,3
März	80,4	93,9	105,8	122,1	104,8	105,8	115,8	71,5	73,4	70,6	90,7	90,7	104,5	106,4
April	74,9	84,3	96,7	107,6	90,6	95,5	105,7	58,4	58,0	54,5	78,6	63,4	99,0	88,2
Mai	70,2	79,3	96,6	96,9	84,3	92,2	102,5	54,4	55,1	51,2	74,1	58,8	96,9	88,4
Juni	78,4	84,8	102,7	105,2	96,5	99,5	110,5	53,7	61,4	56,9	81,6	68,6	105,2	100,4
Juli	75,1	69,9	97,0	82,6	91,1	93,8	100,8	44,9	50,7	44,5	63,6	74,6	97,0	107,2
Aug.	77,0	65,2	95,5	87,1	96,3	91,6	97,2	42,0	59,8	61,5	63,7	74,2	98,0	106,5
arbeitstäglich bereinigt														
1991	87,4	91,7	102,0	105,4	99,8	101,3	106,8	77,9	80,7	78,5	95,2	91,8	98,6	106,1
1992	82,2	84,0	102,8	104,9	97,6	100,8	108,3	68,0	68,5	66,0	86,4	79,7	98,6	100,4
1992 Juli	81,1	81,3	100,7	90,4	99,2	98,2	105,9	59,7	58,4	53,0	75,9	80,4	99,9	106,6
Aug.	80,2	71,7	95,7	78,8	93,5	94,6	98,7	53,5	63,0	64,2	65,9	79,3	98,6	110,6
Sept.	97,2	85,2	108,9	114,5	101,8	103,8	112,1	73,5	76,0	75,4	92,6	92,2	100,5	110,2
Okt.	104,4	92,4	115,6	119,4	104,8	109,4	118,8	71,9	74,1	70,6	94,3	78,6	102,9	112,0
Nov.	91,3	86,7	106,3	115,8	97,8	104,7	108,8	60,9	68,3	62,3	85,1	73,1	97,9	97,3
Dez.	79,2	70,6	80,8	97,9	82,4	108,6	86,5	54,1	52,3	48,8	64,9	62,4	96,8	80,0
1993 Jan.	68,7	81,7	89,3	95,6	95,6	93,8	100,4	52,9	62,6	61,3	81,4	83,5	94,7	91,3
Febr.	64,6	80,6	91,3	103,2	92,2	89,4	100,4	55,4	63,0	61,1	81,2	85,7	90,4	93,4
März	77,4	91,2	103,3	117,1	100,8	103,0	111,1	67,9	70,3	67,6	86,2	87,2	100,9	100,7
April	74,6	84,2	96,6	107,2	90,3	95,3	105,4	58,2	57,8	54,3	78,3	63,2	98,7	87,8
Mai	71,3	80,3	97,5	98,6	85,7	93,2	104,2	55,6	58,0	52,0	75,6	59,8	98,3	90,4
Juni	75,5	82,4	100,4	100,9	92,9	97,0	106,2	51,1	58,9	54,6	77,7	66,0	101,6	95,2
Juli	75,6	70,2	97,3	83,1	91,7	94,2	101,4	45,2	51,1	44,8	64,1	75,1	97,5	108,1
Aug.	76,9	65,2	95,5	87,0	96,2	91,5	97,1	41,9	59,7	61,5	63,6	74,1	97,9	106,3

1) Einschl. Spielwaren, Füllhaltern, Verarbeitung von natürlichen Schnitz- und Formstoffen, Foto- und Filmfabriken.

Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile Früheres Bundesgebiet

1985 = 100

Jahr Monat	Produzierendes Gewerbe		Elektrizitäts- und Gasversorgung			Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe						Bauhauptgewerbe	
	insgesamt	ohne Bauhauptgewerbe	zusammen	Elektrizitätsversorgung	Gas-	zusammen	Bergbau	Verarbeitendes Gewerbe					
								zusammen	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Investitionsgüterproduzierendes Gewerbe	Verbrauchsgütergewerbe		Nahrungs- und Genussmittelgewerbe
kalendermonatlich													
1990	117,3	116,8	111,7	111,0	114,5	117,2	84,9	118,3	110,6	122,5	117,7	119,3	123,7
1991	120,6	120,2	114,6	113,7	119,0	120,6	82,4	121,9	112,0	125,7	123,0	129,1	127,3
1992	119,9	118,8	116,2	114,9	121,6	119,0	79,6	120,3	113,7	122,5	120,3	127,9	136,4
1992 Juli	117,7	115,5	99,0	102,8	82,4	116,7	78,0	118,0	116,3	116,9	116,7	130,5	150,9
Aug.	105,5	103,7	94,1	98,6	74,1	104,4	73,5	105,5	107,8	101,0	103,4	124,8	133,8
Sept.	127,0	124,7	105,2	107,5	95,2	126,2	76,7	127,8	117,9	131,3	130,1	134,8	162,1
Okt.	127,6	125,5	123,4	121,6	131,4	125,6	80,4	127,2	117,2	128,4	130,5	143,3	159,7
Nov.	121,1	119,8	125,8	120,5	148,9	119,4	78,8	120,8	110,9	122,9	122,6	134,7	141,3
Dez.	110,7	110,5	129,8	122,9	159,9	109,1	74,7	110,3	96,0	116,6	106,1	123,9	113,5
1993 Jan.	100,6	101,2	131,6	126,8	152,8	99,0	76,9	99,8	101,6	94,1	106,8	113,0	90,3
Febr.	104,1	104,8	125,1	119,2	151,2	103,3	74,8	104,3	101,7	101,8	110,9	113,9	94,1
März	123,7	122,6	130,9	127,0	148,2	122,0	84,4	123,3	118,0	123,0	128,8	131,4	139,7
April	111,6	109,3	109,9	108,0	118,2	109,3	69,4	110,6	110,9	108,1	112,8	120,0	146,2
Mai	107,4	105,2	98,9	100,9	90,3	105,6	67,3	106,9	107,2	104,7	106,8	117,8	142,1
Juni	116,7	114,1	97,7	100,4	85,9	115,3	66,5	116,9	115,9	115,2	116,9	128,9	157,5
Juli	105,5	103,0	93,8	97,5	77,4	103,6	64,9	104,9	110,5	98,3	104,4	124,3	144,3
Aug.	103,2	100,6	93,6	96,5	80,7	101,1	65,0	102,3	107,0	94,6	104,9	124,2	143,3
arbeitstäglich bereinigt													
1990	117,7	117,2	111,8	111,1	114,7	117,6	85,1	118,7	110,9	123,0	118,1	119,7	124,1
1991	121,0	120,6	114,8	113,8	119,2	121,0	82,6	122,3	112,2	126,1	123,4	129,5	127,8
1992	119,4	118,3	115,8	114,6	121,1	118,5	79,3	119,8	113,3	121,9	119,8	127,4	135,7
1992 Juli	115,6	113,6	98,5	102,3	82,0	114,6	77,0	115,9	115,0	114,5	114,4	127,8	147,2
Aug.	107,9	106,0	94,7	99,3	74,6	106,8	74,8	107,9	109,3	103,6	106,0	128,2	138,1
Sept.	125,1	122,9	104,8	107,1	94,8	124,2	75,9	125,9	116,7	129,0	127,9	132,5	158,7
Okt.	128,5	126,4	123,5	121,7	131,5	126,6	80,8	128,2	117,8	129,6	131,6	144,5	161,4
Nov.	120,8	119,6	125,8	120,5	148,9	119,1	78,5	120,5	110,7	122,6	122,3	134,4	140,8
Dez.	107,8	107,7	128,7	121,9	158,6	106,1	73,5	107,2	94,4	113,0	102,9	120,2	109,2
1993 Jan.	104,4	105,0	133,1	128,2	154,5	102,9	78,9	103,7	104,1	98,4	111,6	118,3	95,4
Febr.	104,9	105,6	125,8	119,8	152,0	104,1	75,1	105,1	102,4	102,7	111,7	115,0	95,0
März	119,5	118,6	129,8	125,9	146,9	117,8	82,5	119,0	115,3	118,2	123,9	126,2	133,1
April	111,3	109,1	109,5	107,6	117,8	109,0	69,3	110,4	110,7	107,8	112,5	119,6	145,7
Mai	108,9	106,6	99,1	101,1	90,5	107,1	67,9	108,4	108,2	106,4	108,5	119,7	144,9
Juni	112,9	110,4	96,9	99,6	85,2	111,4	65,0	113,0	113,3	110,8	112,6	123,9	150,2
Juli	106,0	103,5	94,0	97,7	77,6	104,2	65,2	105,5	110,8	98,9	105,0	125,0	145,4
Aug.	103,1	100,5	93,5	96,4	80,6	101,0	64,9	102,2	107,0	94,5	104,8	124,1	143,1
kalendermonatlich													
1990	128,2	118,8	82,4	83,7	91,6	101,6	117,4	94,7	118,6	112,7	101,6	128,3	112,2
1991	131,8	122,4	76,9	88,4	92,0	102,4	123,7	94,6	116,9	106,3	95,4	129,1	114,7
1992	141,8	130,5	74,9	86,3	92,1	112,1	130,3	88,2	119,4	99,7	89,9	126,1	116,3
1992 Juli	153,8	147,8	78,1	83,5	75,1	114,0	146,6	90,8	126,0	88,9	80,9	135,8	118,9
Aug.	136,6	130,7	72,0	80,2	68,7	119,3	130,7	84,8	110,7	81,1	67,7	112,5	108,1
Sept.	165,7	158,2	75,6	84,7	73,9	113,4	152,2	94,7	127,2	109,3	99,4	137,8	115,7
Okt.	163,3	155,7	76,6	93,0	96,5	109,1	149,7	87,1	125,9	104,9	95,2	132,1	118,5
Nov.	147,4	134,6	70,1	93,9	97,7	112,7	131,6	78,4	114,4	93,3	83,7	122,9	113,4
Dez.	119,9	106,6	63,2	86,9	113,0	114,8	106,6	60,1	91,1	67,5	63,0	89,0	101,7
1993 Jan.	104,0	75,4	69,1	85,1	110,7	115,8	81,8	73,3	101,4	78,2	73,1	101,6	109,0
Febr.	105,9	81,2	66,9	78,7	102,3	102,1	90,4	78,7	108,5	84,3	76,3	115,0	108,0
März	150,6	127,8	74,7	89,3	119,0	110,4	127,7	90,3	125,6	100,3	91,7	136,8	123,9
April	153,3	138,5	66,4	77,9	76,5	113,2	134,0	82,2	109,2	85,6	78,2	121,0	115,6
Mai	148,5	135,1	63,7	74,9	70,4	112,3	133,6	82,0	104,9	81,0	73,7	110,6	109,5
Juni	165,0	149,3	61,3	76,2	73,2	116,2	147,6	87,9	112,5	88,9	83,5	123,0	118,9
Juli	152,4	135,5	61,1	75,1	74,8	123,7	140,3	81,0	106,5	67,2	60,7	111,2	114,1
Aug.	150,9	135,0	65,4	73,4	69,6	122,8	134,3	84,1	106,6	70,4	64,2	108,0	107,1
arbeitstäglich bereinigt													
1990	128,6	119,3	82,6	83,9	91,9	101,7	117,8	94,8	119,0	113,1	102,0	128,7	112,4
1991	132,2	122,9	77,2	88,7	92,4	102,5	124,1	94,8	117,3	106,7	95,9	129,7	114,8
1992	141,1	129,9	74,6	85,9	91,7	111,7	129,8	88,0	118,9	99,3	89,4	125,5	116,0
1992 Juli	150,3	143,8	77,2	82,4	74,2	114,0	144,1	89,9	123,2	86,7	78,8	132,4	117,8
Aug.	140,6	135,3	73,3	81,7	70,0	119,3	133,6	85,9	113,9	83,7	70,0	116,3	109,3
Sept.	162,5	154,6	74,8	83,8	73,1	113,4	149,9	93,9	124,7	106,9	97,1	134,7	114,7
Okt.	164,9	157,6	77,0	93,6	97,0	109,1	150,9	87,5	127,1	106,1	96,3	133,6	119,0
Nov.	147,0	134,1	69,8	93,4	97,2	112,7	131,3	78,3	114,1	93,0	83,5	122,5	113,2
Dez.	115,7	102,2	62,2	85,5	111,1	114,8	103,7	59,2	87,8	65,0	60,5	85,5	100,2
1993 Jan.	109,4	80,1	70,9	87,4	113,6	115,8	85,0	75,0	106,6	82,7	77,5	107,6	111,4
Febr.	106,9	82,1	67,2	79,0	102,7	103,4	91,1	79,0	109,6	85,2	77,1	116,2	108,4
März	144,0	121,2	73,0	87,2	116,2	110,4	123,4	88,4	120,1	95,5	87,1	130,1	121,5
April	152,8	138,0	66,3	77,8	76,4	113,2	133,6	82,1	108,9	85,3	77,9	120,6	115,4
Mai	151,2	138,0	64,3	75,6	71,0	112,3	135,4	82,7	106,7	82,6	75,2	112,8	110,4
Juni	158,0	141,8	59,8	74,4	71,5	116,2	142,7	86,0	107,7	84,7	79,4	117,2	116,7
Juli	153,4	136,6	61,3	75,4	75,1	123,7	141,0	81,3	107,1	67,7	61,2	112,0	114,4
Aug.	150,7	134,8	65,3	73,3	69,5	122,8	134,2	84,1	106,4	70,3	64,1	107,8	107,1

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.1.

Darstellung nach der Systematik der Wirtschaftszweige Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO) – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr

**Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile
Früheres Bundesgebiet
1985 = 100**

Jahr Monat	Grundstoff- und Produktionsgutergewerbe			Investitionsgüter produzierendes Gewerbe										
	Holz- bear- beitung	Zell- stoff-, Holz- schliff- und Pappe- erzeu- gung	Gummi- verar- beitung	Stahl- ver- formung, Ober- flä- chen- ver- edlung, Hartung	Stahl- und Leicht- metall- bau, Schienen- fahrzeug- bau	Ma- schinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau, Repa- ratur von Kraft- fahr- zeugen usw.	Schiff- bau	Luft- und Raum- fahrzeug- bau	Elektro- technik, Repa- ratur von elek- trischen Geräten für den Haushalt	Fein- mechani- k, Optik, Her- stellung von Uhren	Her- stellung von Eisen-, Blech- und Metall- waren	Her- stellung von Büro- ma- schinen, Daten- verar- beitungs- geräten und -einrich- tungen	
kalendermonatlich														
1990	127,3	126,3	110,4	120,6	118,1	122,7	121,7	75,6	127,8	127,1	113,7	127,6	113,0	
1991	131,9	129,5	104,9	122,3	125,4	120,6	125,0	67,9	126,7	132,9	119,2	135,2	123,8	
1992	132,8	130,1	103,8	121,1	127,9	113,9	127,2	63,6	120,9	132,8	117,6	136,3	88,6	
1992 Juli	125,1	136,2	91,0	121,6	125,3	110,4	116,9	53,5	115,1	127,4	109,1	134,3	83,7	
Aug.	110,5	119,4	95,2	108,9	122,4	94,3	91,2	56,4	106,0	114,3	104,8	116,0	80,3	
Sept.	146,4	133,6	110,6	126,8	134,0	124,3	136,2	66,5	122,7	141,4	121,5	146,5	97,2	
Okt.	147,6	137,2	110,1	125,7	134,5	113,9	138,4	72,4	129,0	141,8	119,6	145,0	85,7	
Nov.	135,9	131,5	101,6	112,9	132,0	116,2	124,3	65,5	120,8	137,3	116,8	132,9	83,4	
Dez.	108,3	104,6	73,7	82,8	162,4	126,8	100,8	58,4	109,1	126,2	116,1	111,8	93,7	
1993 Jan.	111,3	128,4	87,3	101,5	110,0	81,0	88,0	60,9	111,6	110,9	96,1	113,5	67,2	
Febr.	120,8	123,1	94,2	101,7	89,2	90,9	99,4	61,1	116,2	119,0	101,8	121,1	75,2	
März	144,6	139,5	105,1	116,7	110,0	113,5	126,4	72,1	127,9	138,5	121,5	140,4	82,0	
April	131,4	117,2	92,4	103,8	105,8	97,7	109,5	60,8	116,7	121,1	103,6	126,9	81,2	
Mai	123,8	124,9	87,3	97,9	105,0	101,1	104,2	56,4	111,0	115,8	101,0	117,8	67,0	
Juni	134,7	133,2	99,8	108,8	124,3	112,2	108,7	60,8	114,2	129,1	112,8	129,5	82,3	
Juli	108,5	131,3	81,9	95,7	112,0	92,3	88,7	46,4	100,6	113,5	97,8	115,6	77,1	
Aug.	120,6	130,1	76,2	95,6	114,8	87,2	82,8	57,3	101,7	111,9	94,1	110,8	72,3	
arbeitstäglich bereinigt														
1990	127,7	126,4	110,7	120,9	118,5	123,3	122,1	75,9	128,2	127,6	114,1	128,1	113,6	
1991	132,4	129,7	105,4	122,8	125,8	121,1	125,5	68,1	127,1	133,4	119,7	135,7	124,3	
1992	132,2	129,9	103,3	120,6	127,5	113,4	128,6	63,4	120,4	132,2	117,1	135,7	88,1	
1992 Juli	122,7	135,0	88,9	119,0	123,6	108,2	114,5	52,6	112,8	125,0	106,9	131,2	82,0	
Aug.	113,3	120,7	98,1	109,8	124,5	96,8	93,6	57,6	108,7	117,2	107,4	119,6	82,5	
Sept.	144,0	132,6	108,4	124,6	132,4	122,1	133,7	65,5	120,6	139,1	119,4	143,5	95,4	
Okt.	148,9	137,7	111,2	126,8	135,3	114,9	139,7	72,9	130,1	143,0	120,7	146,6	86,5	
Nov.	135,6	131,4	101,3	112,6	131,8	115,9	123,9	65,4	120,5	137,0	116,5	132,5	83,2	
Dez.	105,0	103,1	71,0	80,1	158,9	122,8	97,5	56,9	105,7	122,4	112,5	107,7	90,7	
1993 Jan.	116,2	130,9	92,0	108,3	113,3	84,7	92,1	63,2	116,7	115,8	100,5	119,6	70,4	
Febr.	121,8	123,6	95,1	102,6	89,7	91,7	100,3	61,5	117,2	119,9	102,7	122,3	75,8	
März	139,2	137,1	100,3	112,1	107,1	109,0	121,4	69,7	122,9	133,3	116,8	134,1	78,7	
April	131,0	117,1	92,1	103,5	105,6	97,4	109,2	60,6	116,4	120,8	103,3	126,5	81,0	
Mai	125,7	125,8	88,9	99,6	106,1	102,7	105,9	57,2	112,8	117,6	102,6	120,0	68,2	
Juni	129,8	131,0	95,4	104,5	121,1	108,0	104,5	58,9	109,9	124,4	108,6	123,8	79,0	
Juli	109,2	131,6	82,4	96,3	112,5	92,8	89,3	46,6	101,2	114,2	98,3	116,4	77,6	
Aug.	120,4	130,0	76,1	95,5	114,7	87,1	82,7	57,2	101,6	111,8	94,0	110,7	72,2	
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe														
Jahr Monat	Her- stellung von Musik- instru- menten ¹⁾	Fein- keramik	Her- stellung und Verar- beitung von Glas	Holz- verar- beitung	Papier- und Pappe- verar- beitung	Drucke- rei, Vervielfäl- tigung	Her- stellung von Kunst- stoff- waren	Leder- erzeu- gung	Leder- verar- beitung	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe	Nahrungs- und Genußmittel- gewerbe	
													Er- nährungs- gewerbe	Tabak- verar- beitung
kalendermonatlich														
1990	130,1	101,5	122,9	120,6	126,6	123,2	141,6	99,3	80,7	68,5	100,4	88,1	124,3	107,0
1991	132,3	98,5	128,4	131,2	132,6	131,2	152,2	93,7	78,2	65,8	99,8	87,4	132,3	121,2
1992	126,7	87,1	130,7	131,9	130,6	129,9	154,4	84,9	68,0	56,8	93,0	78,0	132,0	117,9
1992 Juli	129,9	85,3	130,0	116,5	134,8	127,7	153,8	73,5	59,6	46,5	84,0	79,4	131,6	127,8
Aug.	123,6	70,4	119,0	96,1	121,3	119,0	136,2	66,4	60,1	53,8	67,8	74,8	125,1	124,3
Sept.	153,2	88,4	140,5	146,0	137,8	134,9	161,8	96,2	76,4	66,0	101,5	91,9	136,1	131,6
Okt.	157,2	93,9	146,0	147,8	137,9	139,7	166,7	90,1	72,0	59,1	100,3	76,9	149,8	127,2
Nov.	136,7	90,0	134,5	144,7	130,8	134,8	154,4	76,3	67,4	52,6	91,6	72,3	143,6	112,5
Dez.	121,8	74,2	104,3	125,3	114,0	142,5	126,2	70,4	53,3	42,7	72,7	64,2	134,5	97,6
1993 Jan.	102,1	82,1	111,6	113,0	121,6	116,8	135,2	61,3	59,4	50,8	82,6	77,4	117,9	100,8
Febr.	98,1	82,5	115,3	126,9	121,4	114,0	140,4	67,1	62,2	52,8	86,6	82,0	116,2	108,3
März	122,2	97,1	133,4	151,9	139,4	135,5	163,1	88,1	73,6	62,1	97,8	87,6	134,3	124,1
April	115,5	86,9	120,8	133,5	120,1	121,8	148,5	72,7	58,2	47,6	84,9	61,5	126,7	103,3
Mai	109,3	82,0	119,8	120,4	112,6	117,4	143,7	68,7	55,9	45,3	79,8	57,0	123,3	104,1
Juni	122,8	87,0	129,3	130,3	128,7	127,1	154,4	67,4	61,8	50,1	87,2	66,8	133,2	118,1
Juli	118,2	73,0	120,5	101,8	121,4	119,5	140,4	55,8	51,6	38,9	67,5	70,9	123,5	126,3
Aug.	123,0	66,9	117,6	107,7	130,9	116,8	135,5	53,4	59,4	54,1	67,5	71,5	124,2	124,2
arbeitstäglich bereinigt														
1990	130,6	101,7	123,2	121,1	127,0	123,6	142,0	99,7	81,0	68,7	100,9	88,3	124,6	107,4
1991	132,7	98,7	128,7	131,7	133,1	131,5	152,7	94,2	78,5	66,1	100,3	87,8	132,7	121,7
1992	126,1	86,9	130,3	131,2	130,1	129,5	153,8	84,5	67,6	56,6	92,5	77,6	131,5	117,2
1992 Juli	127,4	84,1	128,4	114,0	132,1	126,0	150,6	71,6	58,3	45,5	81,9	77,8	129,2	124,2
Aug.	126,7	71,8	120,7	98,7	124,5	121,0	139,9	68,7	61,8	55,3	70,1	76,7	127,9	128,9
Sept.	150,7	87,2	139,0	143,2	135,4	133,3	158,9	94,0	74,9	64,7	99,3	90,3	134,1	128,4
Okt.	158,5	94,4	146,8	149,2	139,1	140,5	168,2	91,1	72,7	59,6	101,5	77,6	150,9	128,8
Nov.	136,3	89,8	134,3	144,3	130,4	134,6	154,0	76,0	67,3	52,5	91,3	72,0	143,3	112,1
Dez.	118,1	72,5	102,3	121,2	110,4	139,5	122,1	67,5	51,5	41,3	69,8	62,2	131,0	93,4
1993 Jan.	106,6	84,9	114,7	118,5	127,2	120,3	141,6	65,0	62,3	53,3	87,5	80,9	122,7	107,4
Febr.	98,9	83,1	115,8	128,1	122,4	114,6	141,6	67,9	62,8	53,3	87,5	82,7	117,1	109,6
März	117,7	94,3	130,1	145,6	134,0	132,0	156,5	83,7	70,5	59,5	93,0	84,2	129,7	117,5
April	115,2	86,7	120,6	133,1	119,8	121,6	148,0	72,4	57,9	47,4	84,6	61,4	126,4	102,9
Mai	110,9	82,9	120,9	122,5	114,4	118,6	146,1	70,2	56,8	46,1	81,4	57,9	125,1	106,5
Juni	118,3	84,5	126,3	125,1	123,8	123,9	148,3	64,1	59,3	48,1	83,0	64,3	128,7	111,9
Juli	118,9	73,3	120,9	102,5	122,1	120,0	141,3	56,2	52,0	39,2	68,1	71,3	124,1	127,4
Aug.	122,8	66,8	117,6	107,6	130,7	116,7	135,3	53,3	59,3	54,1	67,4	71,4	124,1	124,0

1) Einschließlich Spielwaren, Schmuck, Füllhaltern, Verarbeitung von natürlichen Schütz- und Formstoffen, Foto- und Filmfabriken.

Index der Nettoproduktion für das Verarbeitende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile Neue Länder und Berlin-Ost

2. Halbjahr 1990 = 100

Jahr Monat	Produzierendes Gewerbe		Elektrizitäts- und Gasversorgung			Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe							Bauhauptgewerbe
	insgesamt	ohne Bauhauptgewerbe	zusammen	Elektrizitätsversorgung	Gas-	zusammen	Bergbau	Verarbeitendes Gewerbe					
								zusammen	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Investitions- güter produzierendes Gewerbe	Verbrauchs-	Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	
kalendermonatlich													
1991	76,9	72,0	103,0			66,4	70,0	65,8	75,5	55,9	69,3	90,2	98,9
1992	79,2	68,1	97,0			62,9	50,6	64,9	78,7	51,0	74,2	94,8	129,3
1992 Juli	78,4	63,9	89,6			59,2	47,1	61,2	74,2	47,6	66,5	94,8	143,9
Aug.	76,3	63,1	92,6			57,7	52,2	58,6	75,0	43,9	65,3	91,1	135,8
Sept.	87,6	72,3	97,0			67,9	49,3	70,9	83,1	58,0	79,6	99,6	156,0
Okt.	86,7	72,5	101,3			67,3	47,6	70,4	86,5	54,3	83,0	103,6	151,0
Nov.	86,2	73,7	105,4			68,0	48,6	71,1	81,5	59,8	80,3	95,5	142,4
Dez.	80,9	73,4	108,1			67,2	49,3	70,0	68,9	62,3	74,5	100,8	114,8
1993 Jan.	70,7	63,3	112,3			54,5	46,7	55,8	68,0	41,7	71,4	82,9	104,0
Febr.	70,7	64,9	103,1			58,1	42,1	60,6	69,7	48,9	74,7	84,3	96,6
März	84,3	72,3	101,7			66,9	42,0	71,0	81,7	55,5	87,8	105,3	138,7
April	81,4	66,9	87,1			63,2	41,4	66,7	84,2	49,9	82,4	98,1	146,8
Mai	78,8	65,1	97,7			59,3	37,3	62,8	81,5	45,1	79,1	95,0	140,4
Juni	90,5	74,4	96,7			70,4	39,2	75,4	93,1	59,8	87,4	104,9	162,6
Juli	84,2	68,4	92,4			64,0	33,7	68,9	91,4	51,7	80,0	98,6	155,2
Aug.	84,5	68,9	99,4			63,4	29,9	68,8	90,1	50,8	79,9	103,6	154,8
arbeitstäglich bereinigt													
1991	77,3	72,3	103,2			66,7	70,3	66,1	75,9	56,2	69,7	90,7	99,7
1992	78,9	67,8	96,7			62,6	50,4	64,6	78,5	50,7	73,9	94,3	128,7
1992 Juli	77,0	62,9	89,1			58,2	46,5	60,1	73,2	46,7	65,4	92,8	140,3
Aug.	78,0	64,2	93,2			59,0	53,1	59,9	76,2	44,9	66,7	93,4	140,3
Sept.	86,2	71,4	96,7			66,9	48,8	69,8	82,1	57,1	78,3	97,9	152,7
Okt.	87,4	72,9	101,4			67,8	48,0	71,0	87,1	54,7	83,6	104,5	152,7
Nov.	86,0	73,6	105,4			67,8	48,3	71,0	81,3	59,7	80,1	95,3	142,0
Dez.	78,8	71,8	107,2			65,4	48,6	68,1	67,6	60,5	72,4	97,7	110,3
1993 Jan.	73,4	65,3	113,6			56,6	48,0	58,0	70,0	43,5	74,3	86,6	110,0
Febr.	71,2	65,4	103,6			58,5	42,3	61,1	70,2	49,2	75,2	84,9	97,6
März	81,5	70,2	100,8			64,7	41,0	68,5	79,5	53,5	84,6	101,3	132,1
April	81,2	66,7	86,8			63,1	41,3	66,5	84,0	49,7	82,2	97,8	146,3
Mai	79,9	65,8	97,9			60,0	37,6	63,7	82,4	45,8	80,3	96,5	143,2
Juni	87,4	72,4	96,0			68,1	38,3	72,9	90,6	57,6	84,4	101,0	155,0
Juli	84,6	68,7	92,6			64,3	33,8	69,3	91,7	52,0	80,5	99,1	156,3
Aug.	84,4	68,8	99,3			63,3	29,8	68,8	90,0	50,8	79,9	103,5	154,6
kalendermonatlich													
1991	103,6	94,6	—			124,2	91,8	66,0	82,4	55,1	57,3	79,9	77,8
1992	123,9	134,5	—			132,4	96,9	60,3	90,3	42,9	43,9	121,0	66,0
1992 Juli	138,0	149,5	—			117,7	110,3	59,6	94,0	35,6	37,0	132,6	51,5
Aug.	128,7	142,6	—			138,0	104,4	60,1	89,5	32,0	32,1	134,7	51,7
Sept.	147,6	164,0	—			141,9	123,6	62,4	86,2	44,9	46,7	152,1	56,5
Okt.	137,4	163,8	—			135,1	128,0	68,9	96,8	41,8	43,1	162,3	62,6
Nov.	130,0	154,2	—			140,1	118,3	62,7	89,1	36,3	37,1	136,9	59,0
Dez.	106,8	122,4	—			134,2	89,7	48,9	77,3	29,1	30,0	112,5	52,9
1993 Jan.	106,0	102,2	—			138,2	68,5	53,5	95,7	35,6	35,2	129,1	53,5
Febr.	101,0	92,5	—			129,1	74,4	53,6	90,0	37,1	36,7	172,6	54,6
März	133,4	143,7	—			106,7	114,3	69,4	98,7	40,9	41,4	211,5	62,0
April	131,2	161,6	—			126,0	137,3	63,8	90,1	35,3	34,9	164,3	56,7
Mai	125,9	154,1	—			143,2	135,4	22,2	87,3	31,8	31,2	175,2	54,3
Juni	146,5	177,9	—			130,8	159,2	66,7	101,5	42,6	42,9	198,9	58,7
Juli	141,1	168,6	—			146,2	158,5	67,9	91,4	32,7	32,0	174,2	57,5
Aug.	139,8	169,0	—			142,9	160,0	59,6	88,8	35,4	33,7	182,4	54,8
arbeitstäglich bereinigt													
1991	104,2	95,4	—			124,3	62,1	66,2	83,0	55,5	57,6	80,6	78,1
1992	123,3	133,8	—			131,9	96,6	60,2	89,9	42,6	43,7	120,4	65,8
1992 Juli	134,9	145,5	—			117,7	108,4	59,0	91,9	34,7	36,0	129,2	51,0
Aug.	132,5	147,6	—			138,0	106,7	60,9	92,0	33,1	33,2	139,1	52,3
Sept.	144,7	160,2	—			141,9	121,7	61,8	84,5	43,8	45,6	148,8	56,0
Okt.	138,8	165,8	—			135,1	129,0	69,3	97,8	42,3	43,6	164,2	62,9
Nov.	129,6	153,7	—			140,1	118,1	62,6	88,9	36,2	37,0	136,4	58,9
Dez.	103,0	117,3	—			134,2	87,3	48,1	74,6	27,9	28,8	108,0	52,1
1993 Jan.	111,5	108,6	—			138,2	71,3	54,7	100,6	37,7	37,3	136,6	54,6
Febr.	101,9	93,5	—			130,9	74,9	53,9	90,8	37,5	37,1	174,4	54,8
März	127,6	136,3	—			106,7	110,4	68,0	94,4	38,9	39,3	201,1	60,8
April	130,8	161,0	—			126,0	136,9	63,7	89,8	35,1	34,7	163,7	56,7
Mai	128,2	157,4	—			143,2	137,3	22,4	88,9	32,5	31,9	178,9	54,7
Juni	140,3	169,0	—			130,8	153,9	65,4	97,2	40,5	40,8	189,4	57,6
Juli	142,0	169,9	—			146,2	159,2	68,1	91,9	32,9	32,2	175,5	57,7
Aug.	139,6	168,7	—			142,9	159,8	59,6	88,6	35,3	33,6	182,1	54,8

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2 1

Darstellung nach der Systematik der Wirtschaftszweige Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO) – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr

Index der Nettoproduktion für das Verarbeitende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile
Neue Länder und Berlin-Ost

2. Halbjahr 1990 = 100

Jahr Monat	Grundstoff- und Produktionsgutergewerbe			Investitionsgüter produzierendes Gewerbe								
	Holz- bear- beitung	Zell- stoff-, Holz- schliff-, Papier- und Pappe- erzeu- gung	Gummi- verar- beitung	Stahl- ver- formung, Ober- flächen- ver- edlung, Härtung	Stahl- und Leicht- metall- bau, Schienen- fahrzeug- bau	Ma- schinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau, Repara- tur von Kraft- fahr- zeugen usw.	Schiff- bau	Luft- und Raum- fahrzeug- bau	Elektro- technik, Repa- ratur von elek- trischen Geräten für den Haushalt	Fein- mechanik, Optik, Her- stellung von Uhren	Her- stellung von Eisen-, Blech- und Metall- waren	Her- stellung von Büro- ma- schinen, Daten- verar- beitungs- geräten und -einrich- tungen

kalendermonatlich

1991	60,8	106,8	58,3	74,4	108,9	51,3	48,8	49,9	—	47,5	23,5	108,6	33,8
1992	42,3	88,9	43,5	81,3	140,8	32,8	55,2	35,1	—	48,0	29,3	121,7	20,3
1992 Juli	38,5	94,0	35,1	72,9	139,3	32,2	37,9	36,0	—	45,9	14,9	116,9	8,1
Aug	37,6	85,5	41,3	84,9	138,5	24,3	47,9	33,3	—	41,6	18,2	117,6	9,3
Sept	43,9	100,7	44,8	94,0	186,9	31,0	65,3	40,9	—	54,3	59,1	123,7	23,5
Okt	41,4	95,8	45,4	97,6	144,7	29,0	79,6	40,7	—	58,3	17,0	131,2	19,3
Nov	38,9	85,5	41,0	113,9	152,4	34,0	81,1	43,9	—	55,1	117,5	122,1	22,4
Dez	28,9	63,3	33,9	88,2	179,4	41,1	70,5	31,1	—	60,4	25,2	114,3	16,0
1993 Jan.	25,4	89,3	45,8	94,9	114,7	21,9	62,0	40,0	—	40,2	18,0	115,6	18,2
Febr.	28,7	84,5	49,3	93,2	140,4	27,6	67,6	40,6	—	46,2	20,1	118,8	20,9
März	35,9	94,6	53,3	117,6	144,7	31,0	92,4	48,5	—	53,4	19,7	134,5	20,7
April	42,8	79,1	44,9	97,3	134,9	26,3	90,4	41,6	—	47,2	11,1	129,9	15,5
Mai	39,0	76,3	43,5	91,7	130,9	25,1	66,6	16,4	—	40,7	14,9	124,3	20,4
Juni	44,0	90,0	54,9	105,5	155,2	37,8	91,6	46,6	—	53,0	25,6	143,2	21,7
Juli	40,3	88,1	40,9	92,4	148,8	31,7	71,1	35,8	—	44,5	16,7	137,8	17,1
Aug	38,4	57,2	41,4	100,6	162,0	27,8	76,6	40,2	—	44,0	19,1	120,6	8,8

arbeitstäglich bereinigt

1991	61,0	107,1	58,7	74,9	109,4	51,6	49,1	50,1	—	47,7	23,6	109,4	33,9
1992	42,2	88,7	43,4	81,0	140,3	32,6	54,9	35,0	—	47,8	29,1	121,1	20,2
1992 Juli	37,7	93,1	34,3	71,4	137,4	31,5	37,1	35,4	—	45,0	14,6	114,2	8,0
Aug	38,6	86,5	42,6	87,2	140,9	25,0	49,2	34,0	—	42,7	18,6	121,2	9,6
Sept	43,2	99,9	43,9	92,3	184,7	30,5	64,2	40,3	—	53,4	58,1	121,2	23,0
Okt	41,7	96,1	45,9	98,5	145,5	29,3	80,4	41,0	—	58,7	17,2	132,5	19,4
Nov	38,8	85,4	40,8	113,7	152,1	33,9	80,9	43,8	—	55,0	117,2	121,7	22,3
Dez	28,0	62,4	32,7	85,3	175,6	39,8	68,2	30,3	—	58,6	24,4	110,1	15,5
1993 Jan.	26,5	91,0	48,3	99,3	118,3	22,9	64,9	41,5	—	42,0	18,8	121,9	19,1
Febr.	28,8	84,8	49,8	94,0	141,2	27,8	68,2	40,9	—	46,6	20,3	120,0	21,1
März	34,6	93,0	50,8	112,9	140,9	29,8	88,8	46,9	—	51,4	18,9	128,4	19,9
April	42,7	79,0	44,7	97,1	134,6	26,2	90,1	41,5	—	47,0	11,1	129,5	15,4
Mai	39,5	76,8	44,3	93,2	132,4	25,5	67,7	16,6	—	41,2	15,1	126,6	20,8
Juni	42,5	88,5	52,4	101,3	151,2	36,3	88,1	45,1	—	51,1	24,6	136,9	20,8
Juli	40,6	88,4	41,2	92,9	149,4	31,8	71,5	36,0	—	44,7	16,8	138,8	17,2
Aug	38,4	57,2	41,3	100,5	161,9	27,8	76,6	40,2	—	43,9	19,1	120,5	8,8

Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe

Jahr Monat	Her- stellung von Musik- instru- menten ¹⁾	Fein- keramik	Her- stellung und Verar- beitung von Glas	Holz- verar- beitung	Papi- er- und Pappe- verar- beitung	Drucke- rei, Vervi- elfälti- gung	Her- stellung von Kunst- stoff- waren	Leder- erzeu- gung	Leder- verar- beitung	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Bekler- dungs- gewerbe	Nahrungs- und Genüßmittel- gewerbe	
													Er- nährungs- gewerbe	Tabak- verar- beitung

kalendermonatlich

1991	39,4	49,3	86,8	75,1	73,6	116,5	65,3	29,1	30,5	31,2	42,7	40,6	84,7	114,4
1992	35,6	54,8	80,4	79,4	79,6	142,8	111,0	22,3	21,8	22,6	32,3	25,9	95,5	91,3
1992 Juli	36,9	61,2	69,7	55,8	73,8	142,4	104,9	24,7	18,7	18,6	26,7	20,8	93,1	102,0
Aug	36,2	52,7	70,3	58,9	77,5	138,3	104,0	16,8	19,0	19,8	24,8	20,7	89,6	97,8
Sept	40,7	58,1	85,7	88,6	81,8	149,6	127,4	21,6	23,7	25,8	32,9	25,3	98,9	102,7
Okt	42,7	65,3	93,7	90,5	89,0	155,1	134,7	16,3	25,9	27,1	34,0	26,4	100,6	117,1
Nov	45,0	52,8	86,7	93,8	85,5	146,6	129,3	17,7	24,4	25,0	32,3	26,1	93,8	103,1
Dez	40,5	43,7	59,2	85,2	71,9	152,8	119,2	14,6	19,2	19,7	25,5	23,8	106,1	77,1
1993 Jan.	22,6	48,8	68,7	82,6	83,5	135,8	124,7	17,9	15,9	16,3	28,8	23,6	84,9	74,1
Febr.	27,6	56,1	74,9	91,6	91,5	132,6	136,5	17,2	16,8	16,4	28,5	25,8	85,4	79,0
März	37,7	64,1	91,7	104,4	101,7	159,3	161,3	19,4	18,7	17,1	32,5	29,9	108,0	93,6
April	35,8	57,6	86,5	93,5	87,0	152,5	162,7	14,1	16,2	15,2	28,3	29,2	103,4	74,6
Mai	33,8	52,6	85,2	82,0	78,8	153,6	169,2	11,0	12,5	11,3	27,8	26,0	100,6	70,0
Juni	41,1	61,2	88,8	90,9	98,4	159,1	200,3	12,0	16,0	13,7	33,9	25,7	110,4	80,5
Juli	36,5	47,3	87,7	74,4	85,4	151,1	201,4	10,7	12,5	12,3	30,3	27,5	101,8	84,3
Aug	42,1	36,9	92,5	81,4	90,9	149,0	191,8	6,4	15,0	14,8	26,4	23,8	105,7	94,5

arbeitstäglich bereinigt

1991	39,7	49,5	87,1	75,6	74,1	117,0	65,8	29,5	30,7	31,4	43,0	40,8	85,2	115,4
1992	35,5	54,6	80,2	79,0	79,3	142,3	110,5	22,2	21,7	22,5	32,1	25,8	95,2	90,8
1992 Juli	36,2	60,3	69,0	54,6	72,3	140,5	102,7	24,0	18,3	18,2	26,0	20,4	91,4	99,1
Aug	37,1	53,6	71,4	60,5	79,6	140,6	106,8	17,4	19,5	20,3	25,7	21,2	91,7	101,4
Sept	40,0	57,3	84,8	87,0	80,3	147,9	125,1	21,1	23,3	25,4	32,2	24,9	97,4	100,2
Okt	43,1	65,7	94,2	91,3	89,7	156,0	136,0	16,5	26,1	27,3	34,4	26,6	101,4	118,6
Nov	44,9	52,7	86,6	93,6	85,3	146,3	129,0	17,6	24,3	24,9	32,2	26,0	93,6	102,7
Dez	39,3	42,7	58,2	82,3	69,7	149,6	115,3	14,0	18,6	19,1	24,5	23,0	103,2	73,8
1993 Jan.	23,6	50,3	70,4	86,7	87,3	139,9	130,6	18,9	16,6	17,1	30,4	24,7	88,4	78,9
Febr.	27,8	56,4	75,3	92,4	92,2	133,3	137,7	17,4	16,9	16,5	28,8	26,0	86,1	79,9
März	36,4	62,3	89,6	100,1	97,7	155,1	154,8	18,4	17,9	16,4	30,9	28,7	104,2	88,6
April	35,7	57,5	86,4	93,3	86,8	152,2	162,2	14,0	16,2	15,2	28,3	29,1	103,1	74,3
Mai	34,3	53,3	86,1	83,5	80,1	155,2	172,0	11,2	12,7	11,5	28,3	26,4	102,1	71,6
Juni	39,6	59,6	86,8	87,2	94,7	155,1	192,4	11,4	15,4	13,2	32,2	24,8	106,6	76,3
Juli	36,8	47,5	88,0	74,8	85,9	151,7	202,6	10,8	12,6	12,4	30,6	27,7	102,3	85,0
Aug	42,1	36,9	92,5	81,3	90,8	148,9	191,6	6,4	14,9	14,7	26,4	23,8	105,5	94,3

1) Einschl. Spielwaren, Schmuck, Fullhalter, Verarbeitung von natürlichen Schnitz- und Farmstoffen, Foto- und Filmfabriken

Handel, Gastgewerbe, Reiseverkehr

Zum Aufsatz: „Erste fachliche Ergebnisse der Tourismusstichprobe 1992“

Reisen 1992 nach Reisezweck und Zielland

Deutschland

Prozent

Reisezweck	Zielland											
	Schweiz	Ehem. Tschechoslowakei	Dänemark	Griechenland	Türkei	Ungarn	Großbritannien und Nordirland	Polen	Belgien/Luxemburg	Skandinavische Länder (ohne Dänemark)	Ver-einigte Staaten	Tunesien
Urlaubsreise	70,8	71,2	92,7	96,4	92,4	84,1	63,0	54,4	65,9	83,4	78,4	98,8
Verwandten-/Bekanntensbesuch	11,4	15,5	1,0	0,5	2,9	4,7	4,6	30,3	12,7	2,4	9,4	—
Sonstige private Reise	3,8	8,7	3,5	1,2	1,7	7,8	14,6	6,0	4,0	3,1	2,4	—
Dienst-/Geschäftsreise	14,0	4,6	2,8	1,8	3,0	3,4	17,8	8,1	17,4	11,1	9,7	1,2
keine Angabe	—	—	—	—	—	—	—	1,2	—	—	—	—

Urlaubsreisen 1992 nach ausgewählten Merkmalen und Zielland

Deutschland

Prozent

Ausgewählte Merkmale	Zielland											
	Schweiz	Ehem. Tschechoslowakei	Dänemark	Griechenland	Türkei	Ungarn	Großbritannien und Nordirland	Polen	Belgien/Luxemburg	Skandinavische Länder (ohne Dänemark)	Ver-einigte Staaten	Tunesien
Merkmale der Reise												
Unterkunft												
Hotel	54,2	55,0	5,0	75,2	78,5	33,9	41,6	24,1	44,5	31,3	68,0	95,6
Privatzimmer	2,1	20,7	3,1	4,6	2,6	20,3	12,0	18,6	4,0	3,3	2,3	—
Ferienwohnung	25,9	9,5	65,2	10,1	12,7	30,6	4,3	15,5	32,4	17,0	8,9	3,1
Campingplatz	6,9	6,8	18,5	4,8	0,2	12,6	13,7	6,7	16,2	21,6	11,0	—
Bei Verwandten/ Bekannten												
Bekanntensbesuch	5,9	3,8	1,4	1,5	2,7	0,7	20,0	29,4	2,1	6,5	9,4	0,4
Sonstiges	5,1	4,1	6,8	3,8	3,0	1,9	8,4	0,7	0,8	18,5	0,5	0,9
keine Angabe	—	—	—	—	0,3	—	—	5,0	—	1,9	—	—
Reiseantrittsmonat												
März – Mai	24,8	18,9	10,8	22,7	29,0	14,8	17,2	11,5	30,3	10,9	23,0	18,3
Juni – Aug.	33,6	41,3	49,0	49,4	46,7	59,9	49,7	66,6	49,3	66,7	28,1	37,3
Sept. – Nov.	19,9	24,6	30,8	27,1	23,7	25,3	15,2	9,8	19,6	19,2	27,8	37,2
Dez. – Febr.	21,6	15,2	9,0	0,9	0,7	—	17,8	12,0	0,8	3,1	21,1	7,2
keine Angabe	—	—	0,4	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dauer der Reise												
2 bis 4 Tage	30,0	39,1	19,2	—	2,3	15,9	27,5	12,6	40,3	10,6	—	1,0
5 bis 14 Tage	59,1	54,4	67,8	71,9	71,5	70,4	48,0	55,6	52,5	55,2	32,7	76,3
15 Tage und länger	10,9	6,5	13,0	28,1	26,3	13,7	24,5	31,8	7,2	34,2	67,3	22,7
Verkehrsmittel												
Pkw	60,4	69,1	78,3	5,5	2,8	66,2	18,9	79,8	78,4	44,4	1,7	—
Wohnmobil/Wohnwagen	3,5	6,6	9,4	—	—	4,3	7,2	2,1	6,4	10,6	—	—
Eisenbahn	7,8	5,1	4,7	0,7	1,3	5,4	1,3	6,8	9,7	1,4	—	—
Omnibus	27,2	14,4	3,1	3,8	0,2	22,2	15,7	11,4	5,5	23,0	—	—
Flugzeug	0,1	0,8	1,0	88,6	95,7	0,2	47,8	—	—	6,0	98,3	100
Sonstiges	1,0	4,0	3,5	1,4	—	1,6	9,2	—	—	14,6	—	—
keine Angabe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Organisationsform												
Pauschalreise	30,8	22,2	13,5	71,3	66,2	27,4	25,0	8,3	29,8	39,2	15,7	98,2
Tafel-Pauschalreise	8,5	3,8	14,4	6,9	7,2	9,0	2,7	6,4	8,4	7,8	41,3	1,4
Selbst organisierte Reise	60,6	71,8	72,1	21,8	26,6	63,6	72,2	85,3	61,9	53,0	43,0	0,4
keine Angabe	—	2,1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Anzahl der Reiseteilnehmer aus dem Haushalt												
1	32,2	25,8	19,0	33,3	30,8	17,8	37,6	17,4	26,7	31,0	28,0	25,8
2	37,4	41,5	34,9	51,8	42,7	53,4	46,1	32,7	33,2	42,9	45,7	44,5
3 und mehr Personen	30,4	32,7	46,0	15,0	26,4	28,9	16,3	49,9	40,1	26,1	26,3	29,8
Kosten der Reise von ... bis unter ... DM												
unter 400	27,3	52,2	32,1	—	—	15,9	2,5	47,8	26,0	5,9	0,2	0,4
400 – 800	24,7	35,4	42,6	3,4	4,5	40,6	29,8	37,8	52,4	19,4	0,3	2,8
800 – 1 600	32,0	10,1	17,1	46,5	39,1	37,2	39,0	14,4	9,2	41,5	0,2	42,9
1 600 – 3 000	10,5	0,8	4,2	40,3	45,0	3,0	19,9	—	10,3	22,0	32,8	36,0
3 000 und mehr	1,0	0,3	1,4	7,6	10,7	—	7,0	—	1,2	10,9	62,1	11,2
keine Angabe	4,5	1,2	2,6	2,1	0,7	3,4	1,7	—	1,0	0,4	4,4	6,7
Merkmale der gereisten Person												
Alter von ... bis unter ... Jahren												
unter 20	15,5	15,3	31,5	9,2	12,4	11,1	23,8	31,4	24,3	12,7	15,5	19,6
20 – 40	30,2	35,7	36,4	43,9	40,3	34,6	39,1	32,8	44,9	39,5	42,5	33,5
40 – 60	32,5	35,3	22,8	35,6	38,1	40,9	32,4	20,8	23,8	23,1	40,1	30,8
60 und mehr	21,7	13,7	9,3	11,3	9,2	12,6	4,3	15,0	7,0	24,8	1,9	16,0
keine Angabe	—	—	—	—	—	0,8	0,4	—	—	—	—	—
Schulabschluß												
(Noch) kein Abschluß	14,9	15,0	30,7	8,1	8,2	9,7	22,1	34,0	24,0	13,9	15,9	19,2
Volks-/Hauptschule	35,9	27,7	32,2	38,5	51,0	45,6	6,0	27,3	35,1	22,3	28,5	26,5
Realschule/Mittlere Reife	19,2	20,3	18,2	26,3	19,5	24,2	25,9	18,9	20,5	24,5	24,9	21,1
Polytechnische Oberschule	2,8	12,4	4,4	5,9	1,8	8,1	0,7	—	0,4	13,0	—	11,1
Hochschulreife	26,5	23,0	14,4	22,8	19,5	7,8	42,9	16,2	19,6	25,3	28,8	22,2
keine Angabe	0,7	1,6	0,1	0,6	—	4,7	2,4	3,7	0,4	1,0	1,8	—

Gesundheitswesen

Zum Aufsatz: „Ausgaben für Gesundheit“
Ausgaben für Gesundheit nach Leistungsarten und Ausgabenträgern
Früheres Bundesgebiet
Rechnungsjahr 1990
Mill. DM

Leistungsart	Insgesamt	Öffentliche Haushalte ¹⁾	Gesetzliche Krankenversicherung	Rentenversicherung ²⁾	Gesetzliche Unfallversicherung	Private Krankenversicherung	Arbeitgeber	Private Haushalte
Vorbeugende und betreuende Maßnahmen	19 840	12 027	4 637	169	704	—	2 303	—
Gesundheitsdienste	5 488	2 584	435	169	—	—	2 300	—
Gesundheitsvorsorge und Früherkennung (soweit nicht Gesundheitsdienste)	2 297	85	1 505	—	704	—	3	—
Betreuende Maßnahmen (soweit nicht Gesundheitsdienste)	12 055	9 358	2 697	—	—	—	—	—
Mutterschaftshilfe	2 343	186	2 157	—	—	—	—	—
Maßnahmen zur Pflege ..	9 712	9 172	540	—	—	—	—	—
Behandlung	178 194	10 350	116 560	4 453	2 184	11 848	9 228	23 571
Ambulante Behandlung ...	54 478	2 046	35 885	—	871	3 980	3 279	8 417
Stationäre Behandlung ...	65 281	7 999	46 638	—	1 280	5 335	3 688	341
Stationäre Kurzbehandlung ..	7 258	149	1 538	4 453	10	—	409	699
Arzneien, Heil- und Hilfsmittel, Zahnersatz	51 177	156	32 499	—	23	2 533	1 852	14 114
Arzneien, Heil- und Hilfsmittel	41 177	156	27 659	—	—	1 804	1 319	10 239
Zahnersatz	10 000	—	4 840	—	23	729	533	3 875
Krankheitsfolgeleistungen ..	86 625	12 627	11 015	14 834	4 438	1 888	41 823	—
Berufliche und soziale Rehabilitation	11 414	10 385	376	370	283	—	—	—
Berufliche Rehabilitation ..	10 386	9 357	376	370	283	—	—	—
Soziale Rehabilitation ...	1 028	1 028	—	—	—	—	—	—
Maßnahmen zur Sicherung des Lebensunterhaltes bei Krankheit und Invalidität ..	74 147	2 163	9 839	14 308	4 146	1 888	41 803	—
Entgeltfortzahlung	37 520	—	—	—	—	—	37 520	—
Sonstige Einkommensleistungen im Krankheitsfall	15 157	1 300	9 839	906	808	1 888	416	—
Berufs- und Erwerbsunfähigkeitsrenten	21 470	863	—	13 402	3 338	—	3 867	—
Sonstige Krankheitsfolgeleistungen	1 064	79	800	156	9	—	20	—
Ausbildung und Forschung ..	5 488	5 488	—	—	—	—	—	—
Ausbildung von medizinischem Personal, medizinische Forschung an Hochschulen	4 863	4 863	—	—	—	—	—	—
Forschung außerhalb von Hochschulen	625	625	—	—	—	—	—	—
Nicht aufteilbare Ausgaben ..	13 553	—	7 631	633	1 837	3 452	—	—
Insgesamt ...	303 700	40 492	139 843	20 089	9 163	17 188	53 354	23 571

1) Ohne Arbeitgeberleistungen, abzüglich Pflegesatzentnahmen (funktionale Abgrenzung). — 2) Gesetzliche Rentenversicherung, landwirtschaftliche Alterskassen, Ergänzungssysteme (Zusatzversicherung im öffentlichen Dienst und für einzelne Berufe), Versorgungswerke.

Ausgaben für Gesundheit nach Leistungsarten und Ausgabenträgern

Früheres Bundesgebiet

Rechnungsjahr 1991

Mill. DM

Leistungsart	Insgesamt	Öffentliche Haushalte 1)	Gesetzliche Krankenversicherung	Rentenversicherung 2)	Gesetzliche Unfallversicherung	Private Krankenversicherung	Arbeitgeber	Private Haushalte
Vorbeugende und betreuende Maßnahmen	23 573	13 325	6 739	190	876	—	2 443	—
Gesundheitsdienste	5 918	2 801	487	190	—	—	2 440	—
Gesundheitsvorsorge und Früherkennung (soweit nicht Gesundheitsdienste)	2 708	74	1 755	—	876	—	3	—
Betreuende Maßnahmen (soweit nicht Gesundheitsdienste)	14 947	10 450	4 497	—	—	—	—	—
Mutterschaftshilfe	2 580	247	2 333	—	—	—	—	—
Maßnahmen zur Pflege	12 367	10 203	2 164	—	—	—	—	—
Behandlung	197 381	11 649	129 869	4 906	2 531	12 973	9 858	25 595
Ambulante Behandlung	60 078	2 348	39 756	1	1 003	4 342	3 471	9 157
Stationäre Behandlung	72 502	8 997	51 866	—	1 507	5 829	3 944	359
Stationäre Kurzbehandlung	7 734	143	1 498	4 905	— 4	—	438	754
Arzneien, Heil- und Hilfsmittel, Zahnersatz	57 067	161	36 749	—	25	2 802	2 005	15 325
Arzneien, Heil- und Hilfsmittel	45 835	161	31 136	—	—	1 991	1 425	11 122
Zahnersatz	11 232	—	5 613	—	25	811	580	4 203
Krankheitsfolgeleistungen	93 963	13 089	12 764	16 069	4 832	1 931	45 278	—
Berufliche und soziale Rehabilitation	12 132	10 959	430	410	333	—	—	—
Berufliche Rehabilitation	11 034	9 861	430	410	333	—	—	—
Soziale Rehabilitation	1 098	1 098	—	—	—	—	—	—
Maßnahmen zur Sicherung des Lebensunterhaltes bei Krankheit und Invalidität	80 493	2 040	11 283	15 491	4 489	1 931	45 259	—
Entgeltfortzahlung	40 700	—	—	—	—	—	40 700	—
Sonstige Einkommensleistungen im Krankheitsfall	16 857	1 177	11 283	989	1 002	1 931	475	—
Berufs- und Erwerbsunfähigkeitsrenten	22 936	863	—	14 502	3 487	—	4 084	—
Sonstige Krankheitsfolgeleistungen	1 338	90	1 051	168	10	—	19	—
Ausbildung und Forschung	6 144	6 144	—	—	—	—	—	—
Ausbildung von medizinischem Personal, medizinische Forschung an Hochschulen	5 436	5 436	—	—	—	—	—	—
Forschung außerhalb von Hochschulen	708	708	—	—	—	—	—	—
Nicht aufteilbare Ausgaben	15 562	—	8 486	694	2 449	3 933	—	—
Insgesamt	336 623	44 207	157 858	21 859	10 688	18 837	57 579	25 595

1) Ohne Arbeitgeberleistungen, abzüglich Pflegesatzentnahmen (funktionale Abgrenzung). — 2) Gesetzliche Rentenversicherung, landwirtschaftliche Alterskassen, Ergänzungssysteme (Zusatzversicherung im öffentlichen Dienst und für einzelne Berufe), Versorgungswerke.

**Ausgaben für Gesundheit nach Leistungsarten und Ausgabenträgern
Deutschland
Rechnungsjahr 1991
Mill. DM**

Leistungsart	Insgesamt	Öffentliche Haushalte ¹⁾	Gesetzliche Krankenversicherung	Rentenversicherung ²⁾	Gesetzliche Unfallversicherung	Private Krankenversicherung	Arbeitgeber	Private Haushalte
Vorbeugende und betreuende Maßnahmen	26 618	15 616	7 481	202	876	—	2 443	—
Gesundheitsdienste	6 645	3 477	526	202	—	—	2 440	—
Gesundheitsvorsorge und Früherkennung (soweit nicht Gesundheitsdienste)	2 842	82	1 881	—	876	—	3	—
Betreuende Maßnahmen (soweit nicht Gesundheitsdienste)	17 131	12 057	5 074	—	—	—	—	—
Mutterschaftshilfe	2 722	247	2 475	—	—	—	—	—
Maßnahmen zur Pflege	14 409	11 810	2 599	—	—	—	—	—
Behandlung	223 035	14 485	149 516	5 078	2 531	13 251	9 869	28 305
Ambulante Behandlung	66 306	2 388	44 898	1	1 003	4 414	3 471	10 131
Stationäre Behandlung	84 025	11 793	60 240	—	1 507	5 954	3 948	583
Stationäre Kurzbehandlung	8 162	143	1 565	5 077	— 4	—	438	943
Arzneien, Heil- und Hilfsmittel, Zahnersatz	64 542	161	42 813	—	25	2 883	2 012	16 648
Arzneien, Heil- und Hilfsmittel	51 729	161	36 013	—	—	2 033	1 426	12 096
Zahnersatz	12 813	—	6 800	—	25	850	586	4 552
Krankheitsfolgeleistungen	105 086	14 609	14 112	19 450	5 302	1 973	49 640	—
Berufliche und soziale Rehabilitation	13 673	12 439	438	463	333	—	—	—
Berufliche Rehabilitation	12 573	11 339	438	463	333	—	—	—
Soziale Rehabilitation	1 100	1 100	—	—	—	—	—	—
Maßnahmen zur Sicherung des Lebensunterhaltes bei Krankheit und Invalidität	89 948	2 077	12 499	18 819	4 959	1 973	49 621	—
Entgeltfortzahlung	45 050	—	—	—	—	—	45 050	—
Sonstige Einkommensleistungen im Krankheitsfall	18 167	1 214	12 499	994	1 002	1 973	485	—
Berufs- und Erwerbsunfähigkeitsrenten	26 731	863	—	17 825	3 957	—	4 086	—
Sonstige Krankheitsfolgeleistungen	1 465	93	1 175	168	10	—	19	—
Ausbildung und Forschung	6 664	6 664	—	—	—	—	—	—
Ausbildung von medizinischem Personal, medizinische Forschung an Hochschulen	5 956	5 956	—	—	—	—	—	—
Forschung außerhalb von Hochschulen	708	708	—	—	—	—	—	—
Nicht aufteilbare Ausgaben	17 583	—	10 313	803	2 449	4 018	—	—
Insgesamt	378 986	51 374	181 422	25 533	11 158	19 242	61 952	28 305

1) Ohne Arbeitgeberleistungen, abzüglich Pflegesatzentnahmen (funktionale Abgrenzung). — 2) Gesetzliche Rentenversicherung, landwirtschaftliche Alterskassen, Ergänzungssysteme (Zusatzversicherung im öffentlichen Dienst und für einzelne Berufe), Versorgungswerke

Sozialleistungen

Zum Aufsatz: „Ausgewählte erzieherische Hilfen 1991“

Junge Menschen mit begonnener Hilfe 1991 nach persönlichen Merkmalen, Art und Unterbringungsform der Hilfe Deutschland

Hilfe zur Erziehung außerhalb des Elternhauses

Geschlecht Kindschaftsverhältnis Staatsangehörigkeit	Ins- gesamt	Erziehung in einer Tagesgruppe		Vollzeitpflege in einer anderen Familie			Heimerziehung; sonstige betreute Wohnform				Intensive sozial- pädago- gische Einzelbe- treuung
		zu- sammen	darunter Unter- bringung in einer Tages- gruppe in einer Einrichtung	zu- sammen	davon Unter- bringung bei/in		zu- sammen	davon Unterbringung in			
					Groß- eltern/ Ver- wandten	Pflege- familie		zu- sammen	einem Heim	einer Wohn- gemein- schaft		eigener Wohnung
Insgesamt	39 619	3 872	2 808	11 352	3 378	7 974	23 938	21 974	1 527	437	457
Alter von ... bis											
unter ... Jahren											
unter 1	2 401	89	25	1 300	140	1 160	1 012	988	24	—	—
1 — 3	3 538	495	121	1 767	319	1 448	1 276	1 267	9	—	—
3 — 6	4 674	696	417	2 040	506	1 534	1 938	1 913	25	—	—
6 — 9	5 102	1 015	825	1 614	519	1 095	2 473	2 441	32	—	—
9 — 12	5 771	1 068	953	1 518	600	918	3 185	3 127	58	—	—
12 — 15	7 574	429	396	1 559	691	868	5 546	5 331	209	6	40
15 — 18	8 683	80	71	1 410	563	847	6 930	5 871	840	219	263
18 — 21	1 737	—	—	137	39	98	1 459	950	315	194	141
21 und älter	139	—	—	7	1	6	119	86	15	18	13
unter 18	37 743	3 872	2 808	11 208	3 338	7 870	22 360	20 938	1 197	225	303
18 und älter	1 876	—	—	144	40	104	1 578	1 036	330	212	154
ehelich	27 905	2 861	2 186	6 774	1 958	4 816	17 896	16 263	1 262	371	374
nicht-ehelich	11 714	1 011	622	4 578	1 420	3 158	6 042	5 711	265	66	83
Deutsche	35 078	3 520	2 511	10 240	3 102	7 138	20 939	19 311	1 245	383	379
Nichtdeutsche	4 541	352	297	1 112	276	836	2 999	2 663	282	54	78
Männlich	21 787	2 506	1 942	5 646	1 724	3 922	13 386	12 509	691	186	249
Alter von ... bis											
unter ... Jahren											
unter 1	1 249	47	14	679	75	604	523	514	9	—	—
1 — 3	1 908	276	78	944	163	781	688	685	3	—	—
3 — 6	2 475	385	241	1 007	242	765	1 083	1 067	16	—	—
6 — 9	2 966	675	571	839	282	557	1 452	1 436	16	—	—
9 — 12	3 559	742	684	749	304	445	2 068	2 039	29	—	—
12 — 15	4 384	322	300	762	363	399	3 274	3 173	95	6	26
15 — 18	4 258	59	54	601	277	324	3 463	3 025	347	91	135
18 — 21	914	—	—	61	17	44	774	529	165	80	79
21 und älter	74	—	—	4	1	3	61	41	11	9	9
unter 18	20 799	2 506	1 942	5 581	1 706	3 875	12 551	11 939	515	97	161
18 und älter	988	—	—	65	18	47	835	570	176	89	88
ehelich	15 398	1 881	1 525	3 342	1 013	2 329	9 969	9 252	557	160	206
nicht-ehelich	6 389	625	417	2 304	711	1 593	3 417	3 257	134	26	43
Deutsche	19 284	2 275	1 739	5 065	1 575	3 490	11 747	11 039	551	157	197
Nichtdeutsche	2 503	231	203	581	149	432	1 639	1 470	140	29	52
Weiblich	17 832	1 366	866	5 706	1 654	4 052	10 552	9 465	836	251	208
Alter von ... bis											
unter ... Jahren											
unter 1	1 152	42	11	621	65	556	489	474	15	—	—
1 — 3	1 630	219	43	823	156	667	588	582	6	—	—
3 — 6	2 199	311	176	1 033	264	769	855	846	9	—	—
6 — 9	2 136	340	254	775	237	538	1 021	1 005	16	—	—
9 — 12	2 212	326	269	769	296	473	1 117	1 088	29	—	—
12 — 15	3 190	107	96	797	328	469	2 272	2 158	114	—	14
15 — 18	4 425	21	17	809	286	523	3 467	2 846	493	128	128
18 — 21	823	—	—	76	22	54	685	421	150	114	62
21 und älter	65	—	—	3	—	3	58	45	4	9	4
unter 18	16 944	1 366	866	5 627	1 632	3 995	9 809	8 999	682	128	142
18 und älter	888	—	—	79	22	57	743	466	154	123	66
ehelich	12 507	980	661	3 432	945	2 487	7 927	7 011	705	211	168
nicht-ehelich	5 325	386	205	2 274	709	1 565	2 625	2 454	131	40	40
Deutsche	15 794	1 245	772	5 175	1 527	3 648	9 192	8 272	694	226	182
Nichtdeutsche	2 038	121	94	531	127	404	1 360	1 193	142	25	26

**Junge Menschen mit beendeter Hilfe 1991 nach persönlichen Merkmalen,
Unterbringungsform bei Beginn und Ende der Hilfe
sowie nach Hilfeart
Deutschland**

Hilfe zur Erziehung außerhalb des Elternhauses

Geschlecht Kindschaftsverhältnis Staatsangehörigkeit	Ins- gesamt	Erziehung in einer Tagesgruppe			Vollzeitpflege in einer anderen Familie			Heimerziehung, sonstige betreute Wohnform			Intensive sozial- pädagogische Einzelbe- treuung	
		zu- sammen	davon Unter- bringung in		zu- sammen	davon Unter- bringung bei/in		zu- sammen	davon Unter- bringung in			
			Pflege- familie	Tages- gruppe in einer Ein- richtung		Groß- eltern/ Ver- wandten	Pflege- familie		in einem Heim	einer Wohn- gemein- schaft		eigener Wohnung
Insgesamt	30 891	2 383	733	1 650	7 603	1 415	6 188	20 560	18 466	1 066	1 028	345
Alter von ... bis unter ... Jahren												
unter 1	695	22	17	5	288	15	273	385	377	8	-	-
1 - 3	2 076	213	187	26	857	79	778	1 006	995	11	-	-
3 - 6	2 896	380	250	130	1 085	138	947	1 431	1 416	15	-	-
6 - 9	2 689	435	147	288	904	135	769	1 330	1 311	19	-	-
9 - 12	3 338	575	72	503	909	157	752	1 854	1 832	22	-	-
12 - 15	4 526	500	41	459	850	228	622	3 166	3 104	60	2	10
15 - 18	8 300	235	17	218	1 372	384	988	6 561	5 898	456	207	132
18 - 21	5 670	23	2	21	1 212	268	944	4 263	3 144	439	680	172
21 und älter	721	-	-	-	126	11	115	584	389	36	139	31
unter 18	24 500	2 360	731	1 629	6 265	1 136	5 129	15 733	14 933	591	209	142
18 und älter	6 391	23	2	21	1 338	279	1 059	4 827	3 533	475	819	203
ehelich	22 437	1 798	466	1 332	4 822	913	3 909	15 524	13 784	869	871	293
nicht-ehelich	8 454	585	267	318	2 781	502	2 279	5 036	4 682	197	157	52
Deutsche	27 481	2 150	679	1 471	6 806	1 240	5 566	18 228	16 459	875	894	297
Nichtdeutsche	3 410	233	54	179	797	175	622	2 332	2 007	191	134	48
Männlich	17 475	1 465	376	1 089	3 797	720	3 077	12 027	11 006	510	511	186
Alter von ... bis unter ... Jahren												
unter 1	362	9	7	2	157	6	151	196	192	4	-	-
1 - 3	1 083	117	105	12	454	42	412	512	505	7	-	-
3 - 6	1 561	202	131	71	559	74	485	800	790	10	-	-
6 - 9	1 419	232	63	169	452	71	381	735	728	7	-	-
9 - 12	2 040	374	36	338	462	84	378	1 204	1 192	12	-	-
12 - 15	2 809	342	23	319	441	114	327	2 022	1 988	33	1	4
15 - 18	4 623	171	10	161	603	189	414	3 771	3 474	213	84	78
18 - 21	3 117	18	1	17	595	136	459	2 418	1 872	210	336	86
21 und älter	461	-	-	-	74	4	70	369	265	14	90	18
unter 18	13 897	1 447	375	1 072	3 128	580	2 548	9 240	8 869	286	85	82
18 und älter	3 578	18	1	17	669	140	529	2 787	2 137	224	426	104
ehelich	12 774	1 113	241	872	2 396	466	1 930	9 103	8 261	408	434	162
nicht-ehelich	4 701	352	135	217	1 401	254	1 147	2 924	2 745	102	77	24
Deutsche	15 490	1 321	344	977	3 370	605	2 765	10 644	9 811	398	435	155
Nichtdeutsche	1 985	144	32	112	427	115	312	1 383	1 195	112	76	31
Weiblich	13 416	918	357	561	3 806	695	3 111	8 533	7 460	556	517	159
Alter von ... bis unter ... Jahren												
unter 1	333	13	10	3	131	9	122	189	185	4	-	-
1 - 3	993	96	82	14	403	37	366	494	490	4	-	-
3 - 6	1 335	178	119	59	526	64	462	631	626	5	-	-
6 - 9	1 250	203	84	119	452	64	388	595	583	12	-	-
9 - 12	1 298	201	36	165	447	73	374	650	640	10	-	-
12 - 15	1 717	158	18	140	409	114	295	1 144	1 116	27	1	6
15 - 18	3 677	64	7	57	769	195	574	2 790	2 424	243	123	54
18 - 21	2 553	5	1	4	617	132	485	1 845	1 272	229	344	86
21 und älter	260	-	-	-	52	7	45	195	124	22	49	13
unter 18	10 603	913	356	557	3 137	556	2 581	6 493	6 064	305	124	60
18 und älter	2 813	5	1	4	669	139	530	2 040	1 396	251	393	99
ehelich	9 663	685	225	460	2 426	447	1 979	6 421	5 523	461	437	131
nicht-ehelich	3 753	233	132	101	1 380	248	1 132	2 112	1 937	95	80	28
Deutsche	11 991	829	335	494	3 436	635	2 801	7 584	6 648	477	459	142
Nichtdeutsche	1 425	89	22	67	370	60	310	949	812	79	58	17
Unterbringungsform bei Beginn der Hilfe mit Wechsel der Unter- bringungsform	1 915	81	27	54	437	144	293	1 397	540	195	662	-
Großeltern/Ver- wandte	78	-	-	-	78	56	22	-	-	-	-	-
Pflegefamilie	377	18	13	5	359	88	271	-	-	-	-	-
Tagesgruppe in ei- ner Einrichtung	63	63	14	49	-	-	-	-	-	-	-	-
Heim	1 212	-	-	-	-	-	-	1 212	529	150	533	-
Wohngemein- schaft	139	-	-	-	-	-	-	139	7	43	89	-
eigene Wohnung	46	-	-	-	-	-	-	46	4	2	40	-
ohne Wechsel der Unterbringungs- form	28 976	2 302	706	1 596	7 166	1 271	5 895	19 163	17 926	871	366	345

**Junge Menschen am 31.12.1991 nach persönlichen Merkmalen,
Art und Unterbringungsform der Hilfe
Deutschland**

Hilfe zur Erziehung außerhalb des Elternhauses

Geschlecht Kindschaftsverhältnis Staatsangehörigkeit	Ins- gesamt	Erziehung in einer Tagesgruppe			Vollzeitpflege in einer anderen Familie			Heimerziehung; sonstige betreute Wohnform				Intensive sozial- pädago- gische Einzelbe- treuung
		zu- sammen	davon Unter- bringung in		zu- sammen	davon Unter- bringung bei/in		zu- sammen	davon Unter- bringung in			
			Pflege- familie	Tages- gruppe in einer Ein- richtung		Groß- eltern/ Ver- wandten	Pflege- familie		einem Heim	einer Wohn- gemein- schaft	eigener Wohnung	
Insgesamt	124 819	7 747	1 704	6 043	48 017	11 728	36 289	68 190	63 423	3 327	1 440	865
Alter von . . . bis unter . . . Jahren												
unter 1	1 200	42	28	14	664	63	601	494	474	20	—	—
1 — 3	5 333	480	378	102	3 201	463	2 738	1 652	1 635	17	—	—
3 — 6	11 068	1 170	600	570	6 557	1 292	5 265	3 341	3 306	35	—	—
6 — 9	14 184	1 430	327	1 103	7 438	1 716	5 722	5 316	5 247	69	—	—
9 — 12	20 366	2 494	218	2 276	8 311	2 190	6 121	9 561	9 402	159	—	—
12 — 15	25 324	1 642	103	1 539	8 793	2 613	6 180	14 872	14 540	328	4	17
15 — 18	31 751	476	48	428	9 232	2 740	6 492	21 686	19 911	1 492	283	357
18 — 21	14 339	13	2	11	3 571	633	2 938	10 351	8 224	1 111	1 016	404
21 und älter	1 254	—	—	—	250	18	232	917	684	96	137	87
unter 18	109 226	7 734	1 702	6 032	44 196	11 077	33 119	56 922	54 515	2 120	287	374
18 und älter	15 593	13	2	11	3 821	651	3 170	11 268	8 908	1 207	1 153	491
ehelich	85 852	5 783	1 022	4 761	28 143	6 420	21 723	51 232	47 309	2 734	1 189	694
nicht-ehelich	38 967	1 964	682	1 282	19 874	5 308	14 566	16 958	16 114	593	251	171
Deutsche	114 819	6 983	1 602	5 381	45 082	11 189	33 893	62 035	58 065	2 774	1 196	719
Nichtdeutsche	10 000	764	102	662	2 935	539	2 396	6 155	5 358	553	244	146
Männlich	70 904	5 183	947	4 236	24 361	5 905	18 456	40 920	38 626	1 661	633	440
Alter von . . . bis unter . . . Jahren												
unter 1	634	23	15	8	355	35	320	256	248	8	—	—
1 — 3	2 796	259	200	59	1 667	239	1 428	870	864	6	—	—
3 — 6	5 849	657	335	322	3 374	620	2 754	1 818	1 802	16	—	—
6 — 9	7 931	920	177	743	3 896	888	3 008	3 115	3 074	41	—	—
9 — 12	12 123	1 748	117	1 631	4 209	1 106	3 103	6 166	6 073	93	—	—
12 — 15	15 407	1 215	71	1 144	4 431	1 325	3 106	9 748	9 548	196	4	13
15 — 18	17 538	353	30	323	4 457	1 351	3 106	12 539	11 728	683	128	189
18 — 21	7 873	8	2	6	1 819	327	1 492	5 865	4 867	563	435	181
21 und älter	753	—	—	—	153	14	139	543	422	55	66	57
unter 18	62 278	5 175	945	4 230	22 389	5 564	16 825	34 512	33 337	1 043	132	202
18 und älter	8 626	8	2	6	1 972	341	1 631	6 408	5 289	618	501	238
ehelich	49 216	3 943	561	3 382	14 191	3 220	10 971	30 735	28 844	1 367	524	347
nicht-ehelich	21 688	1 240	386	854	10 170	2 685	7 485	10 185	9 782	294	109	93
Deutsche	64 971	4 658	895	3 763	22 771	5 594	17 177	37 193	35 332	1 363	498	349
Nichtdeutsche	5 933	525	52	473	1 590	311	1 279	3 727	3 294	298	135	91
Weiblich	53 915	2 564	757	1 807	23 656	5 823	17 833	27 270	24 797	1 666	807	425
Alter von . . . bis unter . . . Jahren												
unter 1	566	19	13	6	309	28	281	238	226	12	—	—
1 — 3	2 537	221	178	43	1 534	224	1 310	782	771	11	—	—
3 — 6	5 219	513	265	248	3 183	672	2 511	1 523	1 504	19	—	—
6 — 9	6 253	510	150	360	3 542	828	2 714	2 201	2 173	28	—	—
9 — 12	8 243	746	101	645	4 102	1 084	3 018	3 395	3 329	66	—	—
12 — 15	9 917	427	32	395	4 362	1 288	3 074	5 124	4 992	132	—	4
15 — 18	14 213	123	18	105	4 775	1 389	3 386	9 147	8 183	809	155	168
18 — 21	6 466	5	—	5	1 752	306	1 446	4 486	3 357	548	581	223
21 und älter	501	—	—	—	97	4	93	374	262	41	71	30
unter 18	46 948	2 559	757	1 802	21 807	5 513	16 294	22 410	21 178	1 077	155	172
18 und älter	6 967	5	—	5	1 849	310	1 539	4 860	3 619	589	652	253
ehelich	36 636	1 840	461	1 379	13 952	3 200	10 752	20 497	18 465	1 367	665	347
nicht-ehelich	17 279	724	296	428	9 704	2 623	7 081	6 773	6 332	299	142	78
Deutsche	49 848	2 325	707	1 618	22 311	5 595	16 716	24 842	22 733	1 411	698	370
Nichtdeutsche	4 067	239	50	189	1 345	228	1 117	2 428	2 064	255	109	55

Löhne und Gehälter

Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden und durchschnittliche Bruttostundenverdienste der Arbeiter in der Industrie

Früheres Bundesgebiet

Jahr ¹⁾ Monat	Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk)	Industrie (ohne Bauindustrie)	Elektrizitäts-, Gas-, Fern- wärme- und Wasser- versorgung	Bergbau	Grundstoff- und Produktions- güter- industrie	Investitions- güter- industrie	Verbrauchs- güter- industrie	Nahrungs- und Genuß- mittel- industrie	Hoch- und Tiefbau mit Handwerk (ohne Fertigteilbau im Hochbau)
Männer									
Bezahlte Wochenstunden									
1989 D	40,4	40,3	40,4	39,4	41,0	39,6	40,9	43,2	40,6
1990 D	39,9	39,9	39,5	40,0	40,4	39,3	40,4	43,0	40,2
1991 D	39,6	39,6	39,3	39,2	40,0	39,0	40,0	42,5	39,9
1992 D	39,3	39,2	39,3	39,8	39,9	38,6	39,5	41,8	39,9
1992 Jan	39,0	39,2	39,2	40,0	39,6	38,6	39,7	41,7	37,7
April	39,4	39,3	39,2	40,1	40,0	38,6	39,7	41,8	40,1
Juli	39,5	39,3	39,3	39,4	40,1	38,8	39,4	41,7	40,6
Okt.	39,3	39,1	39,3	39,6	39,9	38,4	39,5	42,1	40,3
1993 Jan. 2)	38,2	38,2	39,3	39,5	38,9	37,2	39,1	41,4	38,3
Bruttostundenverdienst in DM									
1989 D	20,09	20,27	22,10	20,76	20,32	20,78	18,61	18,30	18,89
1990 D	21,17	21,30	23,40	21,71	21,41	21,83	19,62	19,25	20,27
1991 D	22,46	22,57	24,97	22,67	22,68	23,16	20,77	20,36	21,74
1992 D	23,69	23,83	26,62	23,82	23,93	24,46	21,98	21,62	22,85
1992 Jan	23,04	23,13	25,73	22,90	23,31	23,75	21,26	20,92	22,21
April	23,22	23,40	25,89	24,03	23,62	23,89	21,63	21,37	22,23
Juli	23,93	24,06	26,98	23,67	24,08	24,76	22,17	21,67	23,19
Okt.	24,11	24,27	27,23	24,21	24,26	24,94	22,37	22,11	23,27
1993 Jan. 2)	24,21	24,33	27,53	24,19	24,59	24,81	22,58	22,44	23,43
Frauen									
Bezahlte Wochenstunden									
1989 D	38,7	38,7	39,6	/	39,4	37,9	39,3	40,2	/
1990 D	38,4	38,4	38,8	/	39,0	37,7	38,8	39,8	/
1991 D	38,1	38,1	38,4	/	38,8	37,5	38,4	39,3	/
1992 D	37,6	37,6	38,5	/	38,6	37,1	37,8	38,8	/
1992 Jan.	37,9	37,9	38,4	/	38,7	37,3	38,2	38,9	/
April	37,7	37,7	38,5	/	38,8	37,2	37,8	38,8	/
Juli	37,6	37,6	38,5	/	38,7	37,2	37,7	38,7	/
Okt.	37,4	37,4	38,6	/	38,4	36,8	37,6	38,9	/
1993 Jan 2)	37,0	37,0	38,4	/	37,9	36,1	37,5	38,8	/
Bruttostundenverdienst in DM									
1989 D	14,76	14,76	16,75	/	15,61	15,76	13,57	12,94	/
1990 D	15,49	15,49	17,51	/	16,42	16,53	14,23	13,68	/
1991 D	16,52	16,52	18,67	/	17,45	17,67	15,17	14,56	/
1992 D	17,51	17,51	19,98	/	18,32	18,65	16,19	15,54	/
1992 Jan.	16,92	16,92	19,23	/	17,83	18,02	15,64	14,94	/
April	17,11	17,11	19,53	/	17,97	18,16	15,83	15,34	/
Juli	17,71	17,71	20,27	/	18,40	18,87	16,40	15,63	/
Okt.	17,86	17,86	20,39	/	18,68	19,07	16,48	15,84	/
1993 Jan 2)	17,88	17,88	20,65	/	18,82	18,98	16,56	16,14	/

Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Industrie, Handel, Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe

Früheres Bundesgebiet

DM

Jahr ¹⁾ Monat	Industrie ³⁾ , Handel, Kredit- institute und Versicherungs- gewerbe	Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk)	Industrie (ohne Bau- industrie)	Elektri- zitäts-, Gas-, Fern- wärme- und Wasser- versorgung	Bergbau	Grund- stoff- und Produktions- güter- industrie	Investi- tions- güter- industrie	Ver- brauchs- güter- industrie	Nahrungs- und Genuß- mittel- industrie	Hoch- und Tiefbau mit Handwerk (ohne Fertigteil- bau im Hochbau)	Handel, Kredit- institute und Versiche- rungs- gewerbe
Männer											
1989 D	4 824	5 244	5 249	4 934	5 578	5 345	5 386	4 722	4 734	5 159	4 102
1990 D	5 037	5 469	5 468	5 093	5 860	5 559	5 615	4 922	4 956	5 451	4 293
1991 D	5 335	5 788	5 787	5 357	6 105	5 885	5 956	5 210	5 187	5 807	4 548
1992 D	5 622	6 109	6 111	5 721	6 476	6 201	6 275	5 469	5 505	6 099	4 893
1992 Jan	5 447	5 928	5 934	5 502	6 303	6 062	6 082	5 320	5 359	5 834	4 742
April	5 527	5 981	5 984	5 547	6 466	6 116	6 123	5 391	5 427	5 930	4 848
Juli	5 675	6 180	6 180	5 818	6 524	6 231	6 363	5 515	5 512	6 216	4 921
Okt.	5 713	6 211	6 212	5 850	6 518	6 283	6 385	5 549	5 618	6 231	4 965
1993 Jan 2)	5 770	6 212	6 213	5 880	6 479	6 324	6 366	5 550	5 672	6 212	5 089
Frauen											
1989 D	3 108	3 487	3 500	3 513	3 786	3 770	3 522	3 139	3 297	3 188	2 867
1990 D	3 265	3 649	3 662	3 637	3 969	3 948	3 688	3 280	3 459	3 361	3 017
1991 D	3 483	3 884	3 899	3 827	4 177	4 208	3 939	3 491	3 650	3 563	3 220
1992 D	3 690	4 108	4 128	4 067	4 449	4 414	4 186	3 717	3 853	3 693	3 455
1992 Jan	3 564	3 978	3 998	3 908	4 310	4 290	4 049	3 601	3 731	3 577	3 335
April	3 621	4 011	4 030	3 943	4 443	4 323	4 071	3 651	3 787	3 596	3 402
Juli	3 726	4 152	4 172	4 139	4 463	4 431	4 245	3 759	3 858	3 754	3 484
Okt.	3 755	4 185	4 206	4 166	4 501	4 506	4 266	3 777	3 933	3 762	3 511
1993 Jan 2)	3 834	4 219	4 241	4 192	4 531	4 562	4 289	3 796	4 009	3 787	3 608

1) D = Durchschnitt aus 4 Erhebungsmonaten - 2) Vorläufige Ergebnisse - 3) Einschl. Hoch- und Tiefbau, dieser mit Handwerk

Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden und durchschnittliche Bruttostundenverdienste der Arbeiter in der Industrie Neue Bundesländer

Jahr ¹⁾ Monat	Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk)	Industrie (ohne Bauindustrie)	Elektrizitäts-, Gas-, Fern- wärme- und Wasser- versorgung	Bergbau	Grundstoff- und Produktions- güter- industrie	Investitions- güter- industrie	Verbrauchs- güter- industrie	Nahrungs- und Genuß- mittel- industrie	Hoch- und Tiefbau mit Handwerk (ohne Fertigteilbau im Hochbau)
Männer									
Bezahlte Wochenstunden									
1991 D	40,8	40,3	39,5	39,2	40,3	40,5	40,8	41,2	42,5
1992 D	41,1	40,6	39,9	39,1	40,7	40,7	40,7	41,8	42,4
1992 Jan.	40,2	39,9	39,8	37,1	40,4	40,2	40,5	40,6	40,9
April	41,0	40,4	39,7	37,7	40,7	40,8	40,7	41,7	42,6
Juli	41,5	41,0	40,1	41,3 _r	40,7	40,9	40,6	42,5	42,8
Okt.	41,7	41,2	40,3	40,9	41,0	41,1	41,3	43,0	42,6
1993 Jan.	40,6	40,9	40,3	40,8	40,6	40,7	41,4	42,2	40,2
Bruttostundenverdienst in DM									
1991 D	10,80	10,06	11,51	11,24	9,62	9,92	9,63	9,46	13,05
1992 D	13,84	12,99	15,92	16,09	12,36	12,43	11,95	11,79	15,48
1992 Jan.	12,16	11,54	14,16	15,11	10,85	10,68	11,02	10,65	14,16
April	13,33	12,68	15,16	15,36	12,10	12,26	11,61	11,51	14,92
Juli	14,08 _r	13,21	16,16	16,84 _r	12,11	12,51	12,29	12,06	16,31
Okt.	14,63	13,65	16,93	16,70	13,09	13,08	12,57	12,45	16,14
1993 Jan.	14,70	13,97	17,29	17,38	13,39	13,24	12,87	13,02	16,15
Frauen									
Bezahlte Wochenstunden									
1991 D	40,0	40,0	39,5	/	40,0	39,9	40,1	40,2	/
1992 D	40,0	39,9	39,7	/	39,8	39,8	39,9	40,6	/
1992 Jan.	39,8	39,8	39,7	/	39,8	39,6	39,7	40,1	/
April	40,1	40,0	39,5	/	39,9	39,9	39,9	41,1	/
Juli	40,1	40,1	39,7	/	40,0	39,7	39,8	41,6	/
Okt.	40,1	40,1	39,8	/	39,7	40,0	40,1	40,9	/
1993 Jan.	40,0	40,0	40,0	/	39,7	39,9	40,0	40,7	/
Bruttostundenverdienst in DM									
1991 D	8,53	8,51	10,70	/	8,65	8,39	8,29	8,20	/
1992 D	10,66	10,64	14,62	/	11,22	10,40	10,09	10,18	/
1992 Jan.	9,66	9,64	13,26	/	10,26	8,90	9,42	9,11	/
April	10,71	10,70	14,11	/	11,16	10,31	10,17	10,04	/
Juli	10,95	10,89	14,87	/	10,95	10,50	10,60	10,29	/
Okt.	11,06	11,04	15,40	/	11,78	10,83	10,49	10,63	/
1993 Jan.	11,32	11,30	15,48	/	12,00	11,05	10,68	11,08	/

Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Industrie, Handel, Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe Neue Bundesländer DM

Jahr ¹⁾ Monat	Industrie ²⁾ , Handel, Kredit- institute und Versicherungs- gewerbe	Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk)	Industrie (ohne Bau- industrie)	Elektri- zitäts-, Gas-, Fern- wärme- und Wasser- versorgung	Bergbau	Grund- stoff- und Produktions- güter- industrie	Investitions- güter- industrie	Ver- brauchs- güter- industrie	Nahrungs- und Genuß- mittel- industrie	Hoch- und Tiefbau mit Handwerk (ohne Fertigteil- bau im Hochbau)	Handel, Kredit- institute und Versicherungs- gewerbe
Männer											
1991 D	2 386	2 437	2 341	2 617	2 398	2 416	2 277	2 280	2 163	3 234	2 022
1992 D	3 221	3 272	3 147	3 675	3 599	3 125	3 040	2 935	2 771	4 036	2 856
1992 Jan.	2 781	2 805	2 701	3 371	3 113	2 802	2 480	2 611	2 453	3 587	2 427
April	3 095	3 156	3 065	3 478	3 217	3 073	3 026	2 861	2 617	3 802	2 630
Juli	3 290 _r	3 347 _r	3 231 _r	3 765	3 928 _r	3 122	3 101	3 045	2 866	4 186	2 832
Okt.	3 415	3 465	3 322	3 874	3 879	3 279	3 201	3 095	2 956	4 247	3 072
1993 Jan.	3 477	3 520	3 371	3 908	3 877	3 317	3 241	3 204	3 088	4 303	3 198
Frauen											
1991 D	1 847	1 902	1 850	2 080	1 870	1 927	1 816	1 818	1 645	2 378	1 777
1992 D	2 466	2 492	2 438	2 884	2 831	2 424	2 374	2 321	2 060	2 868	2 431
1992 Jan.	2 152	2 187	2 137	2 661	2 456	2 188	1 952	2 107	1 896	2 635	2 104
April	2 391	2 436	2 391	2 708	2 517	2 390	2 404	2 240	2 019	2 804	2 330
Juli	2 554 _r	2 580 _r	2 525 _r	2 985	3 124 _r	2 433	2 434	2 394	2 166	3 064	2 518
Okt.	2 593	2 618	2 560	3 041	3 061	2 544	2 475	2 449	2 136	2 967	2 561
1993 Jan.	2 667	2 670	2 616	3 080	3 034	2 574	2 531	2 527	2 243	2 980	2 664

1) D = Durchschnitt aus 4 Erhebungsmonaten - 2) Einschl. Hoch- und Tiefbau, dieser mit Handwerk.

Indizes der tariflichen Stundenlöhne und Monatsgehälter der Arbeiter und Angestellten in der gewerblichen Wirtschaft und bei Gebietskörperschaften

Früheres Bundesgebiet

1985 = 100

Jahr ¹⁾ Monat	Alle erfaßten Wirtschaftsbereiche	Produzierendes Gewerbe		Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung	Bergbau	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Investitions-güter produzierendes Gewerbe	Verbrauchs-güter produzierendes Gewerbe	Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	Baugewerbe (ohne Spezialbau, Stukkateur-gewerbe, Gipserei, Verputzerei)	Handel ²⁾ (ohne Handelsvermittlung), Kreditinstitute und Versicherungs-gewerbe	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Friseur-gewerbe	Gebietskörperschaften
		einschl. Hoch- und Tiefbau, Handel (o. Handelsvermittlung), Kreditinstitute und Versicherungs-gewerbe	einschl. Hoch- und Tiefbau											

Arbeiter³⁾

Tarifliche Stundenlöhne

1990 D	121,4	—	121,6	121,2	114,9	120,7	121,7	122,4	120,6	123,4	121,9	120,1	116,1	120,5
1991 D	129,3	—	129,5	128,6	119,7	129,2	129,4	130,1	128,4	131,5	130,8	127,9	124,3	128,3
1992 D	137,5r	—	138,4r	133,7	125,5	137,7	139,8r	138,3	137,2	139,5	138,9	133,0	139,8	131,8
1988 Okt.	112,8	—	113,1	111,3	108,8	113,0	114,0	113,9	112,3	112,0	114,2	110,5	110,5	110,0
1989 Jan.	113,3	—	113,5	112,2	111,1	113,5	114,2	114,5	113,1	112,0	114,3	111,4	111,1	111,5
April	116,0	—	116,3	114,2	111,1	115,0	118,2	116,1	114,6	115,3	117,3	114,1	112,5	114,5
Juli	116,7	—	117,0	115,5	111,2	116,8	118,2	117,8	115,6	115,6	118,6	114,5	112,5	114,5
Okt.	117,1	—	117,4	115,7	111,4	117,9	118,2	118,6	117,3	115,7	118,8	114,6	113,3	114,5
1990 Jan.	118,5	—	118,6	119,8	114,8	118,5	118,5	119,7	118,2	118,2	118,8	117,9	113,8	119,2
April	112,4	—	120,2	120,8	114,8	119,0	118,6	121,8	120,0	124,7	121,8	120,5	114,5	120,8
Juli	123,0	—	123,5	122,0	114,9	121,4	124,8	123,6	121,2	125,3	123,4	120,9	117,2	121,0
Okt.	123,6	—	124,2	122,2	115,2	124,0	124,8	124,3	123,1	125,3	123,7	121,0	118,9	121,0
1991 Jan.	125,5	—	125,3	127,1	116,3	125,7	125,5	126,0	124,6	125,3	125,2	125,7	120,4	128,3
April	127,9	—	127,5	127,1	120,7	126,4	125,5	129,0	127,3	133,1	130,5	128,3	121,4	128,3
Juli	131,7	—	132,2	130,1	120,7	131,6	133,3	132,4	129,4	133,8	133,6	128,7	124,2	128,3
Okt.	132,2	—	132,8	130,1	121,2	133,2	133,3	133,1	132,1	133,9	133,7	129,0	131,0	128,3
1992 Jan.	133,1r	—	133,9r	130,1	122,1	134,1	134,9r	134,2	133,6	134,1	133,8	129,1	137,0	128,3
April	137,3r	—	138,8r	130,1	126,6	136,9	141,3r	137,4	135,9	140,9	138,5	131,0	139,3	128,3
Juli	139,5r	—	140,1r	137,2	126,6	139,2	141,4r	140,4	138,2	141,5	141,4	135,9	140,5	135,2
Okt.	140,0r	—	140,6r	137,2	126,7	140,6	141,4r	141,0	141,0	141,5	141,9	136,0	142,5	135,2
1993 Jan.	141,0	—	141,2	139,8	127,5	141,0	142,1	141,9	142,1	141,5	141,9	138,6	148,3	139,2
April	145,0	—	146,4	139,8	127,8	146,0	149,7	144,0	144,0	146,2	144,7	139,3	149,0	139,2
Juli	145,7	—	147,0	141,4	127,8	146,5	149,7	146,2	144,9	146,7	146,4	140,1	150,2	139,2

Angestellte³⁾

Tarifliche Monatsgehälter

1990 D	116,7	117,3	117,4	115,9	114,7	117,8	116,9	117,8	117,9	119,9	117,2	116,7	—	115,0
1991 D	123,8	124,5	124,7	122,3	119,3	126,1	124,2	124,8	123,7	127,6	124,2	122,7	—	121,9
1992 D	130,1	132,0	132,8	127,1	125,2	134,0	133,1	132,2	131,1	135,6	130,5	127,8	—	125,2
1988 Okt.	110,8	111,3	111,5	111,1	109,3	112,8	110,8	112,3	112,3	111,6	110,9	110,0	—	109,4
1989 Jan.	111,3	111,5	111,7	112,0	111,1	112,8	110,8	112,8	112,9	111,7	111,1	110,5	—	110,9
April	112,7	113,4	113,6	112,0	111,1	113,6	113,5	114,0	114,0	115,1	113,0	111,9	—	110,9
Juli	113,1	113,9	114,0	112,7	111,1	114,7	113,5	114,7	114,8	115,2	113,6	112,6	—	110,9
Okt.	113,2	114,1	114,2	112,7	111,5	115,5	113,5	114,9	115,5	115,3	113,7	112,6	—	110,9
1990 Jan.	115,0	115,0	114,7	115,3	114,4	115,9	113,6	115,4	116,0	115,4	115,5	114,6	—	115,0
April	115,8	116,0	115,6	115,3	114,5	116,2	113,6	117,5	117,4	121,0	116,9	116,8	—	115,0
Juli	117,7	118,7	119,2	116,4	114,5	117,7	120,1	119,0	118,3	121,5	117,7	117,7	—	115,0
Okt.	118,3	119,6	120,1	116,4	115,2	121,5	120,1	119,4	119,7	121,6	118,5	117,7	—	115,0
1991 Jan.	121,2	121,0	120,9	120,8	115,9	122,7	120,3	120,8	120,5	121,7	121,2	120,2	—	121,9
April	122,5	122,7	122,2	120,8	120,0	123,2	120,3	123,6	122,8	129,2	123,8	122,6	—	121,9
Juli	125,4	126,8	127,5	123,7	120,1	128,3	128,0	127,1	124,6	129,6	125,5	123,4	—	121,9
Okt.	126,0	127,5	128,1	123,7	121,1	130,1	128,0	127,6	126,8	129,8	126,4	124,6	—	121,9
1992 Jan.	126,2	127,8	128,5	123,7	121,9	130,7	128,1	128,7	127,9	130,0	126,6	124,9	—	121,9
April	129,3	132,1	133,2	123,7	126,1	132,6	134,8	131,6	130,1	137,3	130,1	126,8	—	121,9
Juli	132,3	133,9	134,5	130,5	126,1	135,5	134,8	134,0	132,0	137,5	132,6	129,5	—	128,4
Okt.	132,6	134,3	135,0	130,5	126,5	137,0	134,8	134,5	134,4	137,7	132,8	130,1	—	128,4
1993 Jan.	134,1	134,9	135,4	133,0	127,1	137,1	134,9	135,1	135,3	137,7	134,0	131,3	—	132,3
April	136,0	137,6	138,2	133,0	127,5	138,5	138,8	136,8	136,9	142,2	136,5	132,0	—	132,3
Juli	136,4	138,2	138,6	134,5	127,5	138,8	138,8	138,6	137,7	142,5	137,3	132,7	—	132,3

1) Durchschnitt aus 4 Monatswerten, Stand jeweils Monatsende. — 2) Nachweis für Arbeiter. Nur Handel (ohne Handelsvermittlung). — 3) Männliche und weibliche Arbeiter bzw. Angestellte zusammen.

Preise

Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes Früheres Bundesgebiet 1985 = 100

Jahr Monat	Wareneingang									
	insgesamt			aus der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei			aus dem Produzierenden Gewerbe			
	insgesamt	in-	aus-	zusammen	in-	aus-	zusammen		darunter	
		ländischer Herkunft			ländischer Herkunft		zusammen	ländischer Herkunft	Energie, Brenn-, Treib- und Betriebsstoffe	
1990 D	91,4	99,4	75,7	86,9	95,4	67,1	91,8	99,9	76,5	85,5
1991 D	91,0	99,4	74,7	84,1	91,4	67,2	91,7	100,3	75,3	86,0
1992 D	89,9	99,6	71,0	83,8	92,6	63,3	90,5	100,3	71,7	86,9
1992 August	89,7	99,8	70,0	82,4	92,2	59,9	90,4	100,7	70,9	86,5
September	89,4	99,7	69,5	82,6	92,5	59,5	90,1	100,5	70,4	86,6
Oktober	89,1	99,2	69,4	82,1	91,4	60,4	89,8	100,0	70,2	86,8
November	89,2	99,0	70,0	82,3	91,0	62,2	89,9	99,9	70,7	86,8
Dezember	88,8	98,6	69,7	82,6	90,8	63,4	89,5	99,5	70,3	86,1
1993 Januar	88,7	98,5	69,6	81,7	89,3	63,9	89,4	99,5	70,1	86,1
Februar	88,6	98,7	69,0	78,6	88,3	56,1	89,6	99,8	70,2	86,3
März	88,5	98,6	68,9	78,8	88,6	55,9	89,5	99,7	70,0	86,4
April	88,2	98,5	68,2	78,1	88,1	54,7	89,3	99,6	69,5	86,2
Mai	88,1	98,3	68,2	77,5	87,3	54,4	89,2	99,5	69,4	86,1
Juni	88,3	98,6	68,4	78,1	88,0	55,1	89,4	99,7	69,6	85,7
Juli	88,5	98,5	69,1	77,0	85,6	57,1	89,7	99,9	70,2	86,0
August	88,0	98,1	68,4	75,9	84,3	56,1	89,3	99,6	69,5	86,0
September	87,4	97,8	67,1	75,6	84,3	55,2	88,6	99,3	68,1	85,5

Jahr Monat	Nach dem Grad der Bearbeitung										
	Rohstoffe					Halb- und Fertigwaren					
	zusammen	in-	aus-	für das Ernährungs-gewerbe ¹⁾	für das Produ-zierende Gewerbe ²⁾		zusammen	und zwar		für das	
		ländischer Herkunft			zusammen	dar. Alt-material und Rohstoffe		in-	aus-	Er-nährungs-gewerbe ³⁾	Produ-zierende Gewerbe ⁴⁾
1990 D	76,9	95,6	56,3	86,7	70,8	78,9	95,4	100,2	84,3	85,1	96,0
1991 D	73,9	90,9	55,3	84,8	67,2	64,0	95,8	101,1	83,2	86,4	96,3
1992 D	72,0	91,6	50,6	84,4	64,3	56,7	94,9	101,3	80,1	86,8	95,2
1992 August	71,4	92,0	48,8	83,1	64,1	59,1	94,8	101,5	79,5	86,0	95,4
September	70,8	91,5	47,9	83,4	63,0	55,6	94,7	101,4	79,1	85,8	95,2
Oktober	70,4	90,1	48,7	82,8	62,7	51,5	94,3	101,1	78,5	85,1	94,9
November	70,9	89,8	50,2	83,4	63,1	50,7	94,3	101,0	78,8	85,7	94,8
Dezember	70,8	89,5	50,3	83,3	63,1	50,1	93,9	100,5	78,4	85,7	94,3
1993 Januar	70,5	89,2	49,8	82,1	63,2	52,2	93,8	100,4	78,4	85,6	94,3
Februar	70,1	90,1	48,1	78,8	64,7	58,8	93,8	100,5	78,3	85,2	94,3
März	70,2	90,2	48,3	79,1	64,7	58,3	93,7	100,4	78,0	84,7	94,2
April	69,3	89,3	47,3	78,4	63,7	55,1	93,5	100,4	77,6	84,3	94,1
Mai	69,1	89,1	47,0	77,8	63,6	56,4	93,4	100,2	77,6	84,3	93,9
Juni	70,4	91,3	47,4	78,7	65,2	65,3	93,4	100,1	77,8	84,6	94,9
Juli	70,1	90,1	48,2	77,5	65,6	66,7	93,7	100,3	78,3	85,8	94,1
August	69,0	89,0	47,1	76,3	64,5	63,1	93,4	100,1	77,8	85,3	93,8
September	68,1	88,7	45,4	76,1	63,2	61,3	92,8	99,8	76,7	84,5	93,3

Jahr Monat	Nach dem vorwiegenden Verwendungsbereich									
	Wareneingang für die Energie- und Wasserversorgung, den Bergbau und das Verarbeitende Gewerbe ⁵⁾									
	zusammen	darunter						Waren-eingang für das Bau-gewerbe	Energie, Brenn- und Treib-stoffe ⁷⁾	Betriebs-stoffe
Nahrungs-mittel- rohstoffe und -vor-erzeugnisse		Erdöl, roh, importiert	organische Grundstoffe und Chemi-kalien	Kunst-stoffe	Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe ⁸⁾	Wolle, Chemi-fasern und Textilien				
1990 D	90,5	89,7	45,9	73,7	93,1	96,4	94,3	107,0	80,2	105,1
1991 D	89,1	88,4	45,7	70,4	89,9	87,3	93,1	109,7	82,5	108,5
1992 D	87,5	89,0	40,4	64,2	82,9	80,2	91,9	112,4	81,2	107,7
1992 August	87,2	88,2	39,5	64,7	82,9	80,7	91,5	113,0	80,7	107,7
September	86,9	88,3	38,5	64,2	82,8	79,9	91,2	112,9	80,9	107,7
Oktober	86,3	87,5	39,6	61,7	82,7	79,2	90,9	112,8	81,2	107,6
November	86,5	87,8	40,9	60,8	82,1	78,6	91,1	112,9	81,2	107,2
Dezember	86,2	87,3	40,4	60,6	80,2	77,4	91,0	112,4	80,4	107,1
1993 Januar	85,9	86,3	39,5	61,4	78,8	74,5	90,9	113,1	80,6	106,2
Februar	85,7	85,6	40,1	61,0	78,1	72,7	90,7	113,8	81,1	105,6
März	85,6	85,9	40,6	60,9	78,2	71,5	90,3	113,7	81,3	105,3
April	85,2	85,3	39,9	61,5	78,3	70,8	89,9	114,1	80,9	105,7
Mai	85,0	84,7	39,6	61,3	78,3	70,3	89,8	114,2	80,9	105,4
Juni	85,4	85,5	39,5	61,1	78,1	69,9	89,8	114,2	80,4	105,4
Juli	85,6	84,5	39,5	60,9	78,3	69,2	89,7	114,2	80,8	105,2
August	84,9	83,7	38,3	60,4	77,4	68,1	89,3	114,2	80,9	104,8
September	84,2	83,8	36,5	60,4	77,5	66,9	88,8	113,8	80,4	104,5

1) Einschl. lebendem Schlachtvieh. - 2) Einschl. Wasser. - 3) Wareneingang (ohne Rohstoffe) aus der Landwirtschaft und Fischerei und dem Ernährungsgewerbe - 4) Ohne Wareneingang für das Ernährungsgewerbe aus der Landwirtschaft und Fischerei und dem Ernährungsgewerbe - 5) Nach dem vorwiegenden Verwendungsbereich zugeordnete Vorprodukte (einschl. Rohstoffe), ohne Hilfsstoffe (Energie, Brenn- und Treibstoffe) sowie ohne Betriebsstoffe (Verpackungsmaterial, Schmiermittel und Wasser) - 6) Ohne Packpapier - 7) Einschl. Brennstoffe für die Energieerzeugung.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾

Früheres Bundesgebiet

1985 = 100

Jahr Monat	Gewerbliche Erzeugnisse		Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes					Fertigerzeugnisse ²⁾		Elektrizität, Fernwärme, Wasser ³⁾
	insgesamt	ohne Elektrizität, Erdgas, Fernwärme und Wasser	zusammen	Grundstoff- und Produktions- güter- gewerbes	Investitions- güter produzierenden Gewerbes	Verbrauchs- güter	Nahrungs- und Genußmittel- gewerbes	Investitions- güter	Verbrauchs- güter (ohne Nahrungs- und Genußmittel)	
1990 D	101,0	103,6	103,7	93,1	110,7	109,1	100,7	112,9	102,9	105,0
1991 D	103,4	105,7	105,8	93,6	114,0	112,1	102,3	116,6	107,5	104,6
1992 D	104,8	107,5	107,5	92,4	117,2	114,1	105,5	120,0	110,5	105,9
1992 Sept.	105,1	107,8	107,8	92,2	117,8	114,4	105,7	120,7	110,9	106,2
1992 Okt.	104,9	107,7	107,8	92,0	117,9	114,6	105,5	120,8	111,1	106,2
1992 Nov.	104,8	107,7	107,8	91,9	117,9	114,6	105,6	120,9	111,2	106,2
1992 Dez.	104,6	107,5	107,5	91,0	117,9	114,5	105,6	121,0	111,0	106,2
1993 Jan.	104,8	107,6	107,7	90,5	118,5	114,7	105,9	121,6	111,4	106,8
1993 Febr.	104,8	107,7	107,7	90,6	118,6	114,7	105,9	121,6	111,8	106,7
1993 März	104,9	107,7	107,8	90,6	118,7	114,7	105,9	121,7	112,1	106,7
1993 April	105,0	107,8	107,8	90,5	119,0	114,9	105,8	122,2	112,4	107,1
1993 Mai	104,8	107,6	107,7	90,1	118,9	114,8	105,7	122,0	112,3	107,1
1993 Juni	104,8	107,5	107,6	89,8	118,9	114,8	105,6	122,1	112,2	107,1
1993 Juli	104,9	107,6	107,7	90,0	119,0	114,9	105,7	122,1	112,3	107,3
1993 Aug.	104,8	107,5	107,6	89,6	119,0	114,8	105,6	122,2	112,3	107,3
1993 Sept.	104,6	107,3	107,3	89,1	118,9	114,8	105,4	122,2	111,9	107,3
1993 Okt.	104,6	107,3	107,3	89,3	118,8	114,7	105,2	122,1	112,2	107,4

Jahr Monat	Elektrizität, Fernwärme, Wasser ³⁾	Bergbauliche Erzeugnisse		Mineralölerzeugnisse		Steine und Erden, Asbest- waren, Schleifmittel	Eisen und Stahl		NE-Metalle und -Metall- halbzeug (einschl. Edelmetallen und deren Halbzeug)	Gießerei- erzeugnisse zusammen
	darunter Elektrizität	zusammen	darunter Erzeugnisse des Kohlen- bergbaues	zusammen	darunter Heizöle		zusammen	darunter Erzeugnisse der Hoch- ofen-, Stahl-, Warmwalz- werke ⁴⁾		
1990 D	104,7	71,6	105,1	72,9	65,3	106,9	98,2	97,1	97,0	113,2
1991 D	103,5	79,4	106,1	79,2	57,6	112,0	93,4	91,7	85,7	117,3
1992 D	104,1	78,0	111,3	78,5	50,4	116,3	90,8	88,7	80,7	120,1
1992 Sept.	104,2	78,0	111,8	77,7	50,5	116,8	90,6	88,5	81,1	121,0
1992 Okt.	104,2	76,0	111,8	78,7	52,4	116,9	89,2	87,1	78,4	121,1
1992 Nov.	104,2	75,7	111,8	79,2	51,9	117,0	88,6	86,3	78,1	121,0
1992 Dez.	104,2	75,7	111,8	77,8	49,0	116,8	86,5	83,7	78,6	120,7
1993 Jan.	104,4	75,8	111,8	77,6	49,4	117,8	85,2	82,3	78,6	120,7
1993 Febr.	104,4	75,8	111,8	78,2	51,5	118,5	84,7	81,8	78,7	120,7
1993 März	104,4	75,8	111,8	78,9	52,9	119,0	84,6	81,9	77,7	120,3
1993 April	104,5	75,7	111,8	78,8	51,4	119,2	85,0	82,9	74,3	120,3
1993 Mai	104,5	75,6	111,8	78,3	50,6	119,2	84,6	82,7	73,5	120,4
1993 Juni	104,5	75,6	111,8	77,3	48,5	119,2	84,8	83,0	74,0	120,4
1993 Juli	104,6	76,0	111,8	77,4	49,9	119,3	85,3	83,7	75,3	120,6
1993 Aug.	104,6	76,3	113,1	78,9	49,6	119,4	85,3	83,7	75,1	119,0
1993 Sept.	104,6	76,4	113,1	75,4	47,9	119,5	85,3	83,6	72,6	118,8
1993 Okt.	104,7	76,3	113,1	76,9	49,7	119,5	84,9	83,4	71,3	118,7

Jahr Monat	Gießerei- erzeugnisse	Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke und der Stahlverformung		Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge		Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschleppern)				
		zusammen	darunter Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalz- werke	zusammen	darunter Stahl- und Leichtmetall- konstruk- tionen	zusammen	darunter			
							gewerbl. Arbeitsmaschinen	Kraft- ⁵⁾	Land- maschinen	
1990 D	116,5	104,8	103,9	115,3	114,1	116,9	117,6	114,3	121,4	114,2
1991 D	121,5	104,9	101,9	119,5	117,6	121,7	122,3	118,8	127,2	119,0
1992 D	124,0	103,9	99,2	123,4	120,5	126,1	126,6	123,1	132,6	123,9
1992 Sept.	123,6	103,6	98,9	124,5	121,4	126,9	127,5	123,9	132,9	123,7
1992 Okt.	123,8	103,3	97,9	124,3	121,1	127,2	127,7	124,4	133,4	126,4
1992 Nov.	123,7	102,5	95,7	124,6	121,2	127,2	127,7	124,4	133,4	126,4
1992 Dez.	123,9	102,3	95,7	124,4	121,0	127,3	127,7	124,6	133,6	126,7
1993 Jan.	124,4	101,8	96,0	124,3	120,9	127,9	128,3	125,1	135,7	126,9
1993 Febr.	124,2	101,7	96,1	124,4	120,9	128,1	128,5	125,4	135,7	127,2
1993 März	124,0	101,6	96,2	124,5	121,0	128,2	128,6	125,6	135,7	127,3
1993 April	124,4	101,8	96,6	125,1	121,2	128,8	129,3	126,3	137,4	127,5
1993 Mai	124,7	101,7	96,6	125,3	121,2	129,0	129,5	126,2	137,5	127,6
1993 Juni	124,4	101,5	96,2	125,3	121,2	129,1	129,6	126,3	137,5	127,6
1993 Juli	124,5	101,4	96,1	125,4	121,2	129,2	129,7	126,2	137,5	127,6
1993 Aug.	123,3	101,0	95,6	125,5	121,2	129,2	129,7	126,2	137,5	127,7
1993 Sept.	123,4	100,8	95,2	125,4	121,0	129,2	129,6	126,2	138,0	128,0
1993 Okt.	122,9	100,5	95,6	125,3	120,7	129,1	129,5	126,4	138,4	128,2

Fußnoten siehe folgende Seite.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) ¹⁾

Früheres Bundesgebiet

1985 = 100

Jahr Monat	Straßenfahrzeuge (ohne Ackerschlepper)			Boote und Jachten	Elektro- technische Erzeugnisse	Feinmechanische und optische Erzeugnisse; Uhren		Eisen-, Blech- und Metall- waren	Musik- instrumente, Spielwaren, Sportgeräte, Schmuck, belichtete Filme, Füllhalter u.ä.	Chemische Erzeugnisse	Büro- maschinen; Datenver- arbeitungs- geräte und -einrich- tungen
	zusammen	darunter				zusammen	darunter fein- mecha- nische Erzeugnisse				
		Kraftwagen und Straßenzug- maschinen, Kraft- räder ⁶⁾	Zubehör, Einzel- und Ersatz- teile für Kraftwagen und Kraftwagen- motoren								
1990 D	114,0	116,2	107,1	115,3	105,1	110,1	114,2	109,4	106,2	93,8	86,3
1991 D	118,0	120,9	109,0	120,6	107,2	113,6	118,7	112,9	110,2	93,2	84,8
1992 D	122,3	125,8	110,9	127,0	108,9	117,7	123,1	116,0	113,7	91,4	84,7
1992 Sept.	123,2	127,0	111,0	126,8	109,2	118,5	123,9	116,5	114,0	91,2	84,3
Okt.	122,9	126,5	111,1	130,0	109,4	119,0	123,6	116,8	114,1	91,0	84,0
Nov.	122,9	126,5	111,1	130,0	109,4	119,3	123,6	116,9	114,2	90,9	84,8
Dez.	123,0	126,8	111,1	130,0	109,3	119,2	123,6	116,8	114,3	90,1	84,9
1993 Jan.	124,8	128,9	111,8	130,2	109,5	120,0	125,4	116,9	115,1	89,7	84,8
Febr.	125,0	129,2	111,9	130,3	109,3	120,1	125,4	116,7	115,6	89,7	84,8
März	125,1	129,4	112,1	130,3	109,4	120,2	125,4	116,9	115,8	89,4	84,7
April	125,4	129,7	112,0	130,3	109,5	120,9	125,7	117,3	115,8	89,5	83,9
Mai	125,4	129,7	111,9	129,3	109,1	120,7	125,7	117,2	115,8	89,3	83,5
Juni	125,4	129,7	111,9	129,3	109,2	120,9	125,9	117,2	116,4	89,1	83,5
Juli	125,4	129,7	111,9	129,3	109,2	121,4	125,8	117,1	116,9	89,2	83,4
Aug.	125,4	129,9	111,8	129,3	109,2	121,6	125,6	117,1	116,9	88,9	83,1
Sept.	125,5	130,0	111,8	129,3	109,2	121,1	125,5	117,1	116,8	88,8	82,2
Okt.	125,5	130,0	111,6	129,3	109,0	121,2	125,6	116,9	116,8	88,8	81,6

Jahr Monat	Fein- keramische Erzeugnisse	Glas- und Glaswaren	Schnittholz, Sperrholz u. sonstiges bearbeitetes Holz	Holzwaren	Holz- schliff ⁷⁾ , Zellstoff, Papier und Pappe	Papier- und Pappe- waren	Druckerei- erzeugnisse	Kunststoff- erzeugnisse	Gummi- waren	Leder
1990 D	112,6	105,8	112,0	117,4	99,9	108,0	112,4	107,6	103,0	101,3
1991 D	118,0	108,4	105,5	122,1	95,4	111,1	115,7	111,0	109,1	98,9
1992 D	122,9	109,2	101,2	126,8	87,0	111,6	117,3	111,3	112,9	99,9
1992 Sept.	124,4	109,6	100,6	127,4	86,4	111,7	117,8	111,4	114,0	100,1
Okt.	124,3	109,1	100,1	128,0	86,2	111,6	118,0	111,4	113,9	100,0
Nov.	124,4	109,5	98,9	128,2	85,7	111,3	118,0	111,3	114,2	100,0
Dez.	124,4	109,9	97,8	128,2	84,8	111,1	118,0	111,1	114,4	99,9
1993 Jan.	124,6	109,7	97,1	128,9	83,6	110,9	117,7	111,3	109,4	99,7
Febr.	125,5	109,3	96,6	129,6	82,4	110,3	117,4	111,2	109,4	99,6
März	126,8	108,8	96,1	129,9	81,6	110,2	117,5	111,1	109,1	99,7
April	127,2	108,7	95,7	130,6	80,8	110,1	117,9	111,1	109,2	99,3
Mai	127,4	108,6	95,5	130,8	79,8	109,6	118,0	110,6	108,9	99,6
Juni	127,5	108,8	95,2	130,9	79,1	109,4	118,2	110,6	108,8	99,5
Juli	127,6	107,9	94,8	131,0	78,5	109,0	118,2	110,5	108,3	99,2
Aug.	127,6	107,7	94,6	131,1	77,2	108,4	118,1	110,5	108,3	99,3
Sept.	127,6	107,6	94,0	131,0	76,5	107,8	118,5	110,3	108,1	99,4
Okt.	127,7	107,5	93,4	131,0	75,9	107,5	118,4	110,0	109,5	99,4

Jahr Monat	Lederwaren und Schuhe		Textilien	Bekleidung	Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes				Tabak- waren	Fertigteil- bauten im Hochbau
	zusammen	darunter Schuhe			zusammen	darunter				
						Mahl- und Schalmühlen- erzeugnisse	Milch, Butter, Käse	Fleisch und Fleisch- erzeugnisse		
1990 D	109,4	109,0	102,8	109,0	98,7	86,4	103,1	104,9	113,8	117,4
1991 D	112,1	111,2	103,6	111,3	100,4	86,8	102,7	105,5	114,7	124,7
1992 D	114,9	113,5	105,2	114,0	103,0	85,8	104,2	108,8	122,2	133,6
1992 Sept.	115,1	113,7	105,3	114,7	103,2	85,0	104,2	109,3	123,0	134,9
Okt.	115,9	114,6	105,4	115,0	102,9	84,4	104,3	108,5	122,9	136,3
Nov.	116,1	114,9	105,4	115,1	102,9	84,1	104,5	108,0	123,5	136,8
Dez.	115,9	114,7	105,3	115,1	102,8	84,2	104,4	107,1	124,3	137,2
1993 Jan.	116,6	115,0	105,5	115,2	102,9	84,1	104,4	106,5	126,5	137,7
Febr.	116,5	115,0	105,3	115,8	102,8	84,5	104,1	105,6	126,5	138,4
März	116,5	115,1	105,1	115,9	102,8	84,5	103,9	105,2	126,6	138,6
April	116,9	115,5	105,0	116,1	102,7	84,5	103,9	105,2	126,8	139,4
Mai	117,1	115,8	104,9	116,1	102,6	85,0	103,7	104,8	127,0	139,7
Juni	117,3	116,2	104,8	116,2	102,4	84,8	103,4	104,4	127,0	140,1
Juli	118,0	117,1	104,8	116,8	102,5	84,4	103,4	104,3	127,3	140,8
Aug.	117,7	116,6	104,9	116,9	102,4	83,9	103,8	104,0	127,4	140,6
Sept.	117,8	116,8	104,8	116,8	102,2	83,3	103,4	103,7	127,4	141,2
Okt.	117,9	116,5	104,6	117,1	101,9	82,1	103,6	103,0	127,3	142,3

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 2.

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer - 2) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung, entsprechend der Warengliederung des Index der gewerblichen Bruttoproduktion für Investitions- und Verbrauchsgüter - 3) In den Preisindizes für Elektrizität ist die Ausgleichsabgabe nach dem dritten Verstromungsgesetz berücksichtigt. Bei Elektrizität und Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverarbeiter - 4) Ohne Ferrolegerierwerke. - 5) Verbrennungsmotoren, Gas- und Dampfturbinen - 6) Einschl. Fahrräder mit Hilfsmotor sowie deren Verbrennungsmotoren. - 7) Ohne Preisrepräsentanten für Holzschliff.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾

Neue Länder und Berlin-Ost

1989 = 100

Jahr Monat	Gewerbliche Erzeugnisse		Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes					Fertigerzeugnisse ²⁾		Elektrizität, Fernwärme, Wasser ³⁾
	insgesamt	ohne Elektrizität, Erdgas, Fernwärme und Wasser	zusammen	Grundstoff- und Produktions- güter- gewerbes	Investitions- güter produzierenden Gewerbes	Verbrauchs- güter	Nahrungs- und Genußmittel- gewerbes	Investitions- güter	Verbrauchs- güter (ohne Nahrungs- und Genußmittel)	
1991 D	63,2	59,8	58,6	51,8	64,8	52,0	67,4	63,3	61,1	136,7
1992 D	63,8	60,2	58,7	51,3	64,3	52,1	69,7	63,9	62,9	144,5
1992 Juni	63,8	60,1	58,8	51,5	64,1	52,0	70,1	63,6	62,7	144,8
Juli	63,9	60,2	58,8	51,5	64,2	52,1	70,1	63,8	63,0	145,1
Aug.	63,9	60,2	58,8	51,4	64,3	52,1	70,0	63,9	63,2	145,2
Sept.	64,0	60,3	58,8	51,3	64,3	52,3	70,0	63,9	63,4	145,2
Okt.	64,0	60,3	58,7	51,2	64,4	52,4	69,6	63,8	63,6	146,4
Nov.	64,0	60,2	58,7	51,2	64,4	52,3	69,5	63,8	63,5	146,4
Dez.	63,9	60,1	58,6	51,0	64,4	52,4	69,2	63,7	63,5	146,3
1993 Jan.	64,0	60,2	58,7	50,9	64,7	52,4	69,4	64,1	63,6	148,3
Febr.	64,1	60,3	58,8	51,1	64,7	52,5	69,2	64,2	63,7	148,6
März	64,3	60,4	58,9	51,3	64,8	52,6	69,3	64,2	63,9	149,2
April	64,4	60,5	58,9	51,3	64,9	52,7	69,3	64,3	64,0	151,3
Mai	64,4	60,4	59,0	51,2	65,0	52,7	69,5	64,4	64,1	151,2
Juni	64,4	60,4	59,0	51,2	64,9	52,7	69,6	64,3	64,1	151,2
Juli	64,4	60,4	59,0	51,2	64,9	52,8	69,6	64,5	64,2	151,2
Aug.	64,3	60,4	58,9	51,1	64,9	52,9	69,4	64,6	64,2	151,2
Sept.	64,3	60,3	58,8	50,9	64,8	52,9	69,2	64,5	64,3	151,2

Jahr Monat	Elektrizität, Fernwärme, Wasser ³⁾	Bergbauliche Erzeugnisse		Mineralölerzeugnisse		Steine und Erden, Asbest- waren, Schleifmittel	Eisen und Stahl		NE-Metalle und -Metall- halbzeug (einschl. Edelmetallen und deren Halbzeug)	Gießerei- erzeugnisse zusammen
		darunter Elektrizität	zusammen	darunter Erzeugnisse des Kohlen- bergbaues	zusammen		darunter Heizöle	zusammen			darunter Erzeugnisse der Hoch- ofen-, Stahl-, Warmwalz- werke^{4)}
1991 D	.	87,6	.	34,7	.	83,0	41,5	.	34,1	78,1
1992 D	.	93,1	.	34,8	.	83,7	38,5	.	32,8	77,0
1992 Juni	.	91,4	.	35,7	.	83,6	38,7	.	33,0	76,7
Juli	.	91,4	.	35,2	.	83,6	38,5	.	32,9	77,3
Aug.	.	91,4	.	34,6	.	83,9	38,3	.	32,8	77,1
Sept.	.	95,3	.	34,9	.	83,9	38,3	.	32,9	77,0
Okt.	.	95,2	.	34,6	.	84,4	38,3	.	32,5	77,0
Nov.	.	95,2	.	35,3	.	84,4	37,9	.	32,5	76,7
Dez.	.	95,2	.	35,1	.	84,3	37,6	.	32,3	77,0
1993 Jan.	.	95,1	.	34,7	.	84,4	37,2	.	32,4	76,9
Febr.	.	95,1	.	36,6	.	84,3	37,9	.	32,3	76,7
März	.	95,1	.	37,9	.	84,3	38,2	.	32,2	76,6
April	.	95,1	.	37,9	.	84,5	37,9	.	31,9	76,5
Mai	.	93,0	.	37,7	.	84,4	38,0	.	32,3	76,3
Juni	.	93,0	.	37,4	.	84,5	38,5	.	32,3	76,5
Juli	.	93,0	.	37,4	.	84,6	38,8	.	32,7	76,5
Aug.	.	93,1	.	37,1	.	84,6	39,0	.	32,5	75,8
Sept.	.	95,3	.	36,9	.	84,7	38,4	.	32,0	75,8

Jahr Monat	Gießerei- erzeugnisse	Erzeugnisse der		Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge		Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschleppern)				
		Ziehereien und Kaltwalz- werke	Stahl- verformung	zusammen	darunter Stahl- und Leichtmetall- konstruk- tionen	zusammen	darunter			
							gewerbl. Arbeitsmaschinen	Kraft- ⁵⁾	Land- maschinen	
darunter Eisen-, Stahl- und Temperguß	zusammen	zusammen	darunter Fördermittel	zusammen	darunter Fördermittel	zusammen	darunter Fördermittel			
1991 D	.	52,2	61,7	71,4	.	74,9	.	.	.	.
1992 D	.	54,9	60,8	71,5	.	74,6	.	.	.	.
1992 Juni	.	55,4	60,8	71,2	.	74,2	.	.	.	.
Juli	.	54,6	60,7	71,7	.	74,4	.	.	.	.
Aug.	.	54,4	60,7	71,8	.	74,5	.	.	.	.
Sept.	.	53,0	60,4	71,8	.	74,4	.	.	.	.
Okt.	.	54,4	60,3	71,8	.	74,4	.	.	.	.
Nov.	.	54,2	60,3	71,8	.	74,6	.	.	.	.
Dez.	.	54,2	60,4	71,7	.	74,5	.	.	.	.
1993 Jan.	.	53,5	60,1	71,5	.	75,1	.	.	.	.
Febr.	.	53,6	59,9	71,6	.	75,2	.	.	.	.
März	.	53,6	60,0	71,6	.	75,3	.	.	.	.
April	.	53,3	60,3	71,5	.	75,5	.	.	.	.
Mai	.	53,1	60,0	71,6	.	75,5	.	.	.	.
Juni	.	53,5	59,8	71,7	.	75,4	.	.	.	.
Juli	.	52,9	59,7	71,6	.	75,6	.	.	.	.
Aug.	.	53,7	59,8	71,6	.	75,8	.	.	.	.
Sept.	.	54,1	59,6	71,6	.	75,7	.	.	.	.

Fußnoten siehe folgende Seite.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾

Neue Länder und Berlin-Ost

1989 = 100

Jahr Monat	Straßenfahrzeuge (ohne Ackerschlepper)		Boote und Jachten	Elektro- technische Erzeugnisse	Feinmechanische und optische Erzeugnisse; Uhren		Eisen-, Blech- und Metall- waren	Musik- instrumente, Spielwaren, Sportgeräte, Schmuck, belichtete Filme, Füllhalter u.ä.	Chemische Erzeugnisse	Büro- maschinen; Datenver- arbeitungs- geräte und -einrich- tungen
	zusammen	darunter			zusammen	darunter fein- mecha- nische Erzeugnisse				
1991 D	.	.	82,5	57,6	67,8	.	76,8	72,5	54,5	.
1992 D	.	.	84,3	56,7	67,4	.	78,0	71,6	54,6	.
1992 Juni	.	.	83,4	56,5	67,5	.	78,1	71,7	54,7	.
Juli	.	.	84,2	56,6	67,0	.	78,1	71,7	54,9	.
Aug.	.	.	84,2	56,7	67,1	.	78,1	71,8	55,1	.
Sept.	.	.	84,2	56,7	67,1	.	78,3	71,8	54,9	.
Okt.	.	.	84,2	57,0	67,6	.	78,2	71,7	54,6	.
Nov.	.	.	85,6	57,0	67,7	.	78,1	71,7	54,6	.
Dez.	.	.	88,5	56,9	67,7	.	78,1	71,7	54,5	.
1993 Jan.	.	.	88,5	57,2	67,6	.	78,1	72,6	54,5	.
Febr.	.	.	88,5	57,2	67,6	.	78,1	73,2	54,3	.
März	.	.	.	57,4	68,0	.	78,5	73,6	54,3	.
April	.	.	.	57,5	68,0	.	78,5	73,7	54,5	.
Mai	.	.	.	57,6	68,4	.	78,5	73,7	54,5	.
Juni	.	.	.	57,4	68,4	.	78,5	73,7	54,3	.
Juli	.	.	.	57,3	68,2	.	78,5	73,7	54,1	.
Aug.	.	.	88,5	57,2	68,4	.	78,4	73,7	53,8	.
Sept.	.	.	88,5	57,1	68,4	.	78,3	73,7	53,9	.

Jahr Monat	Fein- kera- mische Erzeug- nisse	Flach- glas und Glas- faser	Hohl- glas ⁷⁾	Schnitt- holz, Sperrholz u. sonst. bearbei- tetes Holz	Holz- waren	Holz- schliff, Zellstoff, Papier u. Pappe	Papier- und Pappe- waren	Druckerei- erzeug- nisse	Kunst- stoff- erzeug- nisse	Gummi- waren	Leder
1991 D	60,4	52,0	45,4	59,2	56,5	59,4	63,8	105,8	57,7	44,2	42,3
1992 D	63,2	51,7	45,8	57,9	57,8	55,9	63,9	112,4	55,0	43,6	42,0
1992 Juni	63,7	52,5	46,1	57,8	57,7	56,5	64,2	109,8	54,6	43,3	42,2
Juli	63,6	52,8	46,1	57,9	57,8	56,0	64,4	112,2	54,7	44,4	42,2
Aug.	63,6	51,7	46,3	58,4	57,6	56,0	64,2	112,9	54,5	43,9	42,2
Sept.	63,6	51,6	46,3	57,7	58,3	54,9	64,0	117,5	54,6	43,4	42,3
Okt.	63,6	51,6	46,3	57,5	58,7	55,1	64,2	117,5	54,9	43,5	41,8
Nov.	63,6	52,5	46,2	58,7	58,3	53,8	64,2	117,9	54,7	43,6	41,8
Dez.	63,6	52,4	46,4	58,2	58,4	53,3	64,2	117,9	54,6	43,6	41,8
1993 Jan.	63,9	53,0	46,5	57,8	58,8	53,1	64,3	117,9	54,6	44,4	42,1
Febr.	64,2	53,0	47,3	58,3	58,8	52,1	64,2	117,9	54,7	44,6	42,0
März	64,6	52,9	47,2	57,7	58,9	52,1	64,2	119,6	54,6	44,7	41,9
April	64,7	53,1	47,1	58,1	59,4	51,3	64,4	121,4	54,4	44,6	42,0
Mai	64,7	53,1	46,8	57,7	59,6	50,6	64,2	121,4	54,4	44,8	42,4
Juni	64,7	53,9	46,9	57,7	59,7	50,3	63,6	124,1	54,3	44,8	42,5
Juli	64,7	51,5	46,9	57,6	59,6	49,5	64,3	127,7	54,2	46,2	42,5
Aug.	67,1	51,9	47,0	57,4	59,6	49,0	64,2	127,7	54,2	45,7	42,8
Sept.	67,0	50,8	47,0	57,2	59,8	48,7	64,1	127,7	54,2	45,2	42,6

Jahr Monat	Lederwaren und Schuhe		Textilien	Bekleidung	Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes			Tabak- waren	Fertigteil- bauten im Hochbau
	zusammen	darunter Schuhe			zusammen	darunter			
						Mahl- und Schäl- mühlen- erzeugnisse	Milch, Butter, Käse			Fleisch und Fleisch- erzeugnisse
1991 D	62,5	.	37,1	58,8	65,7	.	.	96,5	.
1992 D	59,7	.	36,8	60,0	67,6	.	.	103,2	.
1992 Juni	59,7	.	36,8	59,6	68,0	.	.	104,4	.
Juli	59,5	.	36,9	59,8	68,0	.	.	104,4	.
Aug.	59,5	.	36,8	59,9	67,9	.	.	104,4	.
Sept.	59,5	.	36,8	59,8	67,9	.	.	104,4	.
Okt.	59,6	.	36,7	60,0	67,5	.	.	104,4	.
Nov.	59,6	.	36,7	60,0	67,4	.	.	104,5	.
Dez.	59,5	.	36,8	60,0	67,0	.	.	104,5	.
1993 Jan.	59,6	.	36,7	60,0	67,1	.	.	106,5	.
Febr.	59,8	.	36,7	60,0	66,9	.	.	106,6	.
März	59,8	.	36,6	60,0	67,0	.	.	106,6	.
April	59,6	.	36,6	60,1	67,0	.	.	106,7	.
Mai	59,6	.	36,5	60,1	67,2	.	.	106,7	.
Juni	59,6	.	36,5	60,1	67,3	.	.	106,7	.
Juli	59,2	.	36,5	60,1	67,3	.	.	106,7	.
Aug.	59,2	.	36,5	60,0	67,1	.	.	106,7	.
Sept.	58,8	.	36,6	60,0	66,8	.	.	106,7	.

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 2

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 2) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung, entsprechend der Warengliederung des Index der gewerblichen Bruttoproduktion für Investitions- und Verbrauchsgüter. - 3) In den Preisindizes für Elektrizität ist die Ausgleichsabgabe nach dem dritten Verstromungsgesetz berücksichtigt. Bei Elektrizität, Wasser einschl. der Verkäufe der Wasserteile. - 4) Ohne Ferrolegierungswerke. - 5) Verbrennungsmotoren, Gas- und Dampfturbinen. - 6) Einschl. Fahrräder mit Hilfsmotor sowie deren Verbrennungsmotoren. - 7) Verarbeitetes und veredeltes Glas.

**Preisindex für die Lebenshaltung
Früheres Bundesgebiet
1985 = 100**

Jahr Monat ⁶⁾	Lebenshaltung		Hauptgruppe/Untergruppe ⁷⁾									
	ins- gesamt	ohne Saison- waren ⁸⁾	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten ⁹⁾ , Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für			
					zu- sammen	Woh- nungs- mieten ⁹⁾	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art

Alle privaten Haushalte¹⁾

1990 D	107,0	106,9	105,6	107,5	104,7	112,5	85,5	107,3	110,3	106,1	106,1	115,3
1991 D	110,7	110,6	108,6	110,1	109,2	117,3	89,4	110,5	113,8	112,1	108,1	118,0
1992 D	115,1	115,2	112,1	113,3	113,9	123,8	89,8	114,4	117,9	117,1	112,7	124,3
1992 Sept.	115,7	116,0	111,7	113,9	114,9	125,2	89,7	115,1	118,6	117,7	112,9	125,5
Okt.	116,1	116,5	111,6	114,2	115,5	125,9	90,1	115,4	118,8	117,7	113,4	127,1
Nov.	116,7	117,0	111,9	114,5	116,2	126,7	90,2	115,7	119,0	118,0	114,0	129,2
Dez.	116,8	117,2	112,1	114,6	116,3	127,2	89,8	115,8	119,1	118,1	114,1	129,7
1993 Jan.	118,1	118,3	113,4	115,1	117,3	128,1	91,0	116,3	119,6	120,1	114,8	131,8
Febr.	118,6	118,8	114,0	115,4	117,7	128,7	90,9	116,9	121,4	120,5	115,1	132,7
Marz	119,0	119,2	114,2	115,9	118,4	129,5	91,3	117,2	121,7	120,9	115,2	133,3
April	119,4	119,5	114,8	116,0	118,7	129,9	91,2	117,5	121,9	121,5	115,3	133,5
Mai	119,8	119,8	115,2	116,4	119,0	130,4	91,1	118,0	122,1	121,5	115,5	134,5
Juni	120,0	120,1	115,1	116,4	119,3	130,9	90,7	118,1	122,5	122,1	115,6	135,2
Juli	120,2	120,4	114,8	116,5	119,6	131,4	90,9	118,3	122,6	122,3	115,7	136,0
Aug.	120,2	120,5	114,3	116,6	120,0	131,9	90,9	118,5	122,8	122,2	115,9	136,1
Sept.	120,3	120,7	114,0	116,9	120,4	132,5	90,7	118,5	123,1	122,2	116,4	136,1
Okt.	120,6	121,0	114,0	117,1	120,9	133,0	91,3	118,8	123,4	122,4	116,7	136,6

4-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen²⁾

1990 D	107,6	107,6	105,4	107,6	105,7	112,5	84,1	107,1	109,1	106,5	106,5	116,2
1991 D	111,3	111,3	108,4	110,3	110,4	117,3	88,4	110,2	111,7	112,6	108,7	118,9
1992 D	115,8	115,9	111,8	113,5	115,3	123,8	88,8	113,7	115,0	118,0	112,5	125,6
1992 Sept.	116,4	116,8	111,3	114,1	116,4	125,2	88,7	114,3	115,5	118,8	112,9	126,7
Okt.	116,9	117,4	111,3	114,4	117,0	125,9	89,0	114,6	115,7	118,7	113,4	129,2
Nov.	117,5	117,9	111,5	114,6	117,7	126,8	89,0	114,9	115,9	119,0	113,9	130,8
Dez.	117,7	118,1	111,7	114,7	117,9	127,2	88,5	115,0	116,0	119,1	114,0	131,5
1993 Jan.	119,0	119,3	113,0	115,2	118,9	128,2	89,8	115,5	116,2	121,0	114,7	134,3
Febr.	119,5	119,7	113,5	115,5	119,4	128,8	89,7	116,1	116,8	121,5	115,1	134,8
März	119,9	120,1	113,7	116,0	120,1	129,6	90,1	116,5	117,0	121,9	115,2	135,5
April	120,2	120,4	114,2	116,1	120,4	130,0	90,0	116,8	117,2	122,6	115,3	135,8
Mai	120,6	120,7	114,5	116,5	120,7	130,5	89,9	117,2	117,3	122,6	115,6	136,4
Juni	120,8	121,0	114,4	116,6	121,0	131,0	89,5	117,3	117,7	123,3	115,6	137,1
Juli	121,0	121,3	114,2	116,6	121,4	131,4	89,8	117,5	117,7	123,5	115,7	137,9
Aug.	121,1	121,5	113,7	116,8	121,8	132,0	89,8	117,6	117,9	123,4	116,0	138,0
Sept.	121,2	121,7	113,5	117,1	122,2	132,6	89,6	117,7	118,1	123,4	116,7	138,0
Okt.	121,5	122,0	113,5	117,3	122,7	133,1	90,1	117,9	118,3	123,6	116,9	138,5

4-Personen-Haushalte von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen³⁾

1990 D	106,7	106,7	105,4	107,7	105,6	112,9	85,7	106,9	110,7	104,7	106,1	116,3
1991 D	110,5	110,4	108,2	110,5	110,2	117,7	90,0	110,0	113,6	111,0	108,3	119,8
1992 D	114,9	115,0	111,8	113,6	115,2	124,2	90,8	113,6	117,5	116,2	112,7	125,8
1992 Sept.	115,4	115,8	111,5	114,3	116,3	125,7	90,8	114,2	118,1	116,8	113,2	126,3
Okt.	115,7	116,1	111,5	114,6	116,9	126,5	91,0	114,4	118,4	116,8	113,6	127,3
Nov.	116,2	116,6	111,7	114,8	117,6	127,4	91,0	114,8	118,6	117,1	114,1	128,5
Dez.	116,4	116,7	111,9	114,9	117,8	127,9	90,6	114,9	118,8	117,2	114,2	128,9
1993 Jan.	117,5	117,7	113,1	115,4	118,8	128,8	91,8	115,4	119,4	118,9	115,0	130,8
Febr.	118,1	118,3	113,6	115,7	119,3	129,5	91,8	116,0	124,0	119,4	115,4	132,0
März	118,5	118,7	113,8	116,1	119,9	130,3	92,1	116,3	124,4	119,8	115,6	132,2
April	118,9	119,0	114,3	116,3	120,3	130,7	92,0	116,6	124,7	120,5	115,8	132,3
Mai	119,2	119,2	114,7	116,7	120,6	131,2	92,0	117,0	124,8	120,4	116,0	132,6
Juni	119,4	119,5	114,5	116,8	120,9	131,7	91,7	117,1	125,1	121,0	116,0	133,5
Juli	119,6	119,8	114,3	116,8	121,3	132,1	91,9	117,2	125,2	121,2	116,2	134,4
Aug.	119,6	119,9	113,9	117,0	121,7	132,7	91,9	117,4	125,4	121,0	116,4	134,6
Sept.	119,7	120,1	113,7	117,3	122,1	133,3	91,8	117,5	125,5	121,0	117,1	134,6
Okt.	120,0	120,4	113,8	117,5	122,6	133,8	92,2	117,7	125,7	121,2	117,4	135,3

Fußnoten siehe folgende Seite.

**Preisindex für die Lebenshaltung
Früheres Bundesgebiet
1985 = 100**

Jahr Monat ⁶⁾	Lebenshaltung		Hauptgruppe/Untergruppe ⁷⁾									
	ins- gesamt	ohne Saison- waren ⁸⁾	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten ⁹⁾ , Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für			
					zu- sammen	Woh- nungs- mieten ⁹⁾	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers Aus- stattung, Dienst- leistun- gen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art

2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen⁴⁾

1990 D	107,0	106,9	104,6	107,8	106,1	113,9	87,2	108,3	115,3	105,2	109,2	117,6
1991 D	110,8	110,5	107,7	110,5	110,6	118,4	91,4	111,7	118,9	110,3	111,5	122,1
1992 D	115,2	115,2	110,7	113,9	115,8	125,2	92,8	116,0	122,9	114,8	118,2	128,0
1992 Sept.	115,5	116,0	109,7	114,5	116,9	126,7	92,9	116,7	123,6	115,4	118,1	128,8
Okt.	115,8	116,4	109,5	114,9	117,6	127,6	93,0	117,0	123,8	115,6	118,7	129,3
Nov.	116,2	116,8	109,7	115,2	118,3	128,6	92,9	117,2	124,0	115,7	119,6	130,3
Dez.	116,5	117,1	109,9	115,3	118,6	129,1	92,7	117,3	124,2	116,0	119,9	131,1
1993 Jan.	117,5	117,9	111,1	115,9	119,5	130,0	93,5	117,8	124,8	117,3	120,7	132,4
Febr.	118,3	118,6	111,8	116,2	120,0	130,7	93,6	118,3	131,9	117,6	120,9	133,8
März	118,7	119,0	112,0	116,7	120,6	131,6	93,8	118,6	132,3	118,0	121,1	134,2
April	119,2	119,3	112,8	116,9	120,9	132,0	93,7	118,9	132,5	118,8	121,0	134,5
Mai	119,6	119,6	113,5	117,2	121,3	132,5	93,7	119,3	132,7	118,7	121,3	134,9
Juni	119,8	119,8	113,2	117,2	121,5	133,0	93,5	119,4	133,0	119,4	121,1	136,2
Juli	119,8	120,1	112,7	117,3	122,0	133,5	93,8	119,7	133,1	119,7	121,0	137,1
Aug.	119,8	120,3	111,9	117,5	122,4	134,0	93,8	119,8	133,3	119,6	121,1	137,3
Sept.	119,9	120,5	111,4	117,8	122,8	134,6	93,8	119,9	133,5	120,3	121,5	137,3
Okt.	120,1	120,8	111,4	118,0	123,2	135,1	94,1	120,1	133,7	120,5	121,9	137,8

Einfache Lebenshaltung eines Kindes⁵⁾

1990 D	107,7	.	107,2	108,1	107,3	114,6	86,8	106,1	108,5	114,9	110,1	108,1
1991 D	111,3	.	111,1	110,9	111,4	119,2	89,4	108,6	112,2	117,2	113,3	109,9
1992 D	114,7	.	113,9	114,3	116,6	126,3	88,9	111,7	116,8	120,3	117,8	112,8
1992 Sept.	114,5	.	112,5	115,0	117,7	127,9	88,5	112,2	117,7	120,7	119,2	113,4
Okt.	114,6	.	112,0	115,4	118,6	128,8	89,6	112,4	118,0	120,6	119,8	113,6
Nov.	114,9	.	112,2	115,7	119,4	129,7	89,9	112,8	118,2	120,6	120,1	114,0
Dez.	115,1	.	112,3	115,8	119,7	130,3	89,3	112,9	118,4	120,7	120,3	114,3
1993 Jan.	116,1	.	113,5	116,4	120,7	131,3	90,5	113,4	119,3	124,3	121,6	114,7
Febr.	116,6	.	114,0	116,7	121,2	132,0	90,4	113,9	120,1	124,4	121,9	115,0
März	117,0	.	114,4	117,2	122,0	132,9	91,1	114,2	120,6	124,5	122,3	115,3
April	118,0	.	116,1	117,4	122,2	133,3	90,6	114,5	121,0	126,9	123,3	115,4
Mai	119,0	.	118,1	117,7	122,5	133,8	90,2	114,7	121,1	127,0	123,6	115,3
Juni	118,6	.	116,8	117,7	122,7	134,2	89,6	114,7	121,4	127,8	123,7	115,7
Juli	118,0	.	115,2	117,8	123,1	134,8	89,8	114,9	121,6	128,6	124,9	115,9
Aug.	117,8	.	114,4	117,9	123,5	135,4	89,7	115,0	121,7	128,7	125,0	116,0
Sept.	117,7	.	113,9	118,2	123,9	135,9	89,6	115,2	121,9	129,1	126,0	116,1
Okt.	117,9	.	113,8	118,5	124,5	136,5	90,6	115,3	122,2	129,3	126,5	116,2

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 7

1) Lebenshaltungsausgaben von rd 3 105 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1985 - 2) Lebenshaltungsausgaben von rd 4 964 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1985 - 3) Lebenshaltungsausgaben von rd 3 044 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1985 - 4) Lebenshaltungsausgaben von rd 1 528 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1985 - 5) Bedarfsstruktur 1976, nach der Preisentwicklung auf 1985 hochgerechnet, für den Mindestunterhalt von Kindern im 1. bis 18. Lebensjahr; Hauptgruppe „Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren“ enthält nur Nahrungsmittel sowie alkoholfreie Getränke - 6) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand zur Monatsmitte - Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes - 7) Nach der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983 (Gliederung nach dem Verwendungszweck). - 8) Kartoffeln, Frischgemüse, Frischobst einschl. Südfrüchte, Frischfisch und Blumen - 9) Bei dem Preisindex für die einfache Lebenshaltung eines Kindes sind Wohnungen des freifinanzierten Wohnungsbaues, die 1949 und später erstellt wurden, nicht berücksichtigt

Preisindex für die Lebenshaltung
Neue Länder und Berlin-Ost
2. Halbjahr 1990/1. Halbjahr 1991 = 100

Jahr Monat ⁵⁾	Lebenshaltung		Hauptgruppe/Untergruppe ⁶⁾										
	insgesamt	ohne Saisonwaren ⁷⁾	Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	Bekleidung, Schuhe	Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	Güter für				
					zusammen	Wohnungsmieten	Energie (ohne Kraftstoffe)		die Gesundheits- und Körperpflege	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Bildung, Unterhaltung, Freizeit (ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes)	die pers. Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	

Alle Arbeitnehmerhaushalte¹⁾

1991 D	108,3	108,4	102,7	104,1	167,6	176,6	159,2	102,8	104,1	105,3	106,0	115,7
1992 D	120,4	121,1	105,7	105,5	304,7	400,0	214,3	105,6	111,6	112,1	113,0	122,5
1992 April	120,0	120,6	106,2	105,2	304,8	400,4	214,1	105,3	110,8	111,8	112,2	118,3
Mai	120,6	121,1	106,4	105,4	304,3	400,1	213,5	105,5	111,4	112,4	112,7	123,5
Juni	120,8	121,3	106,7	105,3	303,7	400,0	212,4	105,5	111,9	112,8	112,5	123,9
Juli	120,7	121,4	106,1	105,2	303,6	400,1	212,1	105,7	112,3	113,0	112,6	124,1
Aug.	120,6	121,5	105,6	105,2	304,4	400,3	213,5	105,8	112,7	112,8	112,8	124,3
Sept.	120,7	121,7	105,3	105,7	305,4	400,3	215,5	105,8	113,0	112,7	113,5	124,3
Okt.	120,8	121,9	105,3	106,1	305,1	401,2	214,2	106,1	113,3	112,7	113,9	124,3
Nov.	121,1	122,2	105,1	106,3	305,2	401,3	214,2	106,3	113,5	113,2	114,6	126,1
Dez.	121,3	122,3	105,1	106,4	305,4	401,6	214,2	106,3	114,1	113,1	115,3	126,8
1993 Jan.	129,4	130,7	106,1	106,4	418,3	631,7	216,2	106,9	116,7	116,3	117,3	133,4
Febr.	130,1	131,1	106,7	106,4	420,2	634,1	217,5	107,0	117,2	117,3	118,0	133,4
März	130,3	131,4	106,6	106,6	420,5	636,1	216,2	107,2	117,5	117,9	118,1	133,5
April	130,8	131,8	107,1	106,7	420,0	634,1	217,3	107,6	117,9	118,5	118,7	135,4
Mai	130,9	131,9	107,3	106,6	420,4	635,4	216,7	107,7	117,9	118,4	118,9	135,5
Juni	131,4	132,3	107,8	106,5	420,5	635,7	216,6	107,8	118,1	119,5	119,0	136,9
Juli	131,4	132,4	107,4	106,3	419,9	634,8	216,2	107,9	118,2	119,7	119,3	138,2
Aug.	131,3	132,4	107,0	106,3	419,8	634,3	216,7	107,9	118,3	119,6	119,5	138,3
Sept.	131,4	132,7	107,0	107,2	419,8	634,1	216,8	108,0	118,5	119,6	120,4	138,4

4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit höherem Einkommen²⁾

1991 D	107,9	108,0	103,0	104,5	169,9	177,5	161,3	102,7	104,2	104,3	106,4	118,2
1992 D	119,2	119,7	106,3	105,9	319,4	407,0	219,8	105,1	111,3	110,0	114,3	124,2
1992 April	118,9	119,2	106,7	105,7	319,6	407,4	219,8	104,8	110,6	109,6	113,6	120,8
Mai	119,4	119,7	106,9	105,8	319,1	407,0	219,3	105,1	111,1	110,3	114,0	124,8
Juni	119,6	119,9	107,2	105,7	318,6	406,9	218,2	105,1	111,7	110,6	113,9	125,2
Juli	119,5	120,0	106,7	105,6	318,4	407,0	217,9	105,3	112,0	110,8	113,9	125,4
Aug.	119,5	120,1	106,3	105,5	319,1	407,1	219,2	105,4	112,4	110,7	114,2	125,6
Sept.	119,5	120,3	106,1	106,0	319,9	407,1	220,9	105,4	112,6	110,6	114,8	125,6
Okt.	119,6	120,4	106,1	106,4	319,4	407,7	219,2	105,6	112,9	110,6	115,2	125,6
Nov.	119,9	120,7	106,0	106,7	319,5	407,8	219,2	105,7	113,0	111,0	115,8	127,7
Dez.	120,1	120,9	106,0	106,8	319,7	408,1	219,2	105,7	113,5	110,9	116,4	128,3
1993 Jan.	127,9	128,8	107,0	106,7	446,9	645,6	221,2	106,3	115,8	113,8	118,3	136,0
Febr.	128,5	129,3	107,6	106,7	449,1	648,1	223,1	106,5	116,3	114,7	119,0	135,9
März	128,7	129,6	107,6	106,9	449,5	650,0	221,7	106,6	116,6	115,2	119,1	136,0
April	129,2	130,0	108,0	107,0	448,9	647,9	223,0	106,9	116,9	115,7	120,3	137,5
Mai	129,3	130,1	108,2	107,0	449,4	649,2	222,5	107,0	116,9	115,6	120,5	137,6
Juni	129,8	130,5	108,6	106,8	449,5	649,5	222,4	107,2	117,0	116,5	120,7	138,8
Juli	129,8	130,6	108,4	106,6	448,8	648,5	222,0	107,2	117,1	116,7	121,1	140,3
Aug.	129,7	130,6	108,1	106,6	448,7	648,0	222,4	107,2	117,2	116,6	121,2	140,4
Sept.	130,0	130,9	108,1	107,5	448,5	647,7	222,3	107,3	117,4	116,6	122,2	140,4

Fußnoten siehe folgende Seite.

**Preisindex für die Lebenshaltung
Neue Länder und Berlin-Ost
2. Halbjahr 1990/1. Halbjahr 1991 = 100**

Jahr Monat ⁵⁾	Lebenshaltung		Hauptgruppe/Untergruppe ⁶⁾									
	ins- gesamt	ohne Saison- waren ⁷⁾	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für			
					zu- sammen	Woh- nungs- mieten	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers Aus- stattung, Dienst- leistungen des Behar- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art

4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen³⁾

1991 D	108,2	108,3	102,6	104,5	166,8	176,6	158,0	102,8	104,1	104,7	108,1	118,7
1992 D	119,6	120,2	105,7	105,9	301,5	399,8	211,5	105,6	111,1	110,7	117,2	125,7
1992 April	119,2	119,7	106,1	105,7	301,5	400,2	211,2	105,3	110,4	110,4	116,4	121,4
Mai	119,8	120,3	106,3	105,7	301,0	399,8	210,5	105,5	111,0	111,0	116,9	126,7
Juni	120,0	120,4	106,6	105,7	300,4	399,8	209,4	105,6	111,5	111,4	116,7	127,1
Juli	119,9	120,5	106,1	105,6	300,3	399,9	209,1	105,7	111,8	111,5	116,8	127,3
Aug.	119,8	120,6	105,6	105,5	301,1	400,1	210,4	105,8	112,2	111,4	117,1	127,5
Sept.	119,9	120,8	105,4	106,0	302,3	400,1	212,7	105,9	112,5	111,2	117,9	127,5
Okt.	120,0	121,0	105,4	106,4	302,1	400,9	211,6	106,1	112,7	111,2	118,3	127,5
Nov.	120,4	121,3	105,3	106,7	302,2	401,1	211,6	106,2	112,8	111,7	119,0	129,7
Dez.	120,5	121,5	105,2	106,8	302,3	401,4	211,6	106,2	113,3	111,6	119,7	130,2
1993 Jan.	128,0	129,1	106,3	106,7	413,2	631,2	213,7	106,8	115,6	114,5	122,0	138,2
Febr.	128,6	129,6	106,9	106,7	415,0	633,6	214,8	107,0	116,0	115,4	122,9	138,2
März	128,8	129,9	106,8	106,9	415,3	635,6	213,5	107,1	116,4	115,9	123,1	138,3
April	129,4	130,4	107,3	107,0	414,8	633,6	214,4	107,5	116,7	116,5	124,6	140,2
Mai	129,6	130,5	107,5	107,0	415,1	635,0	213,8	107,7	116,7	116,4	125,0	140,4
Juni	130,0	130,8	107,9	106,9	415,2	635,2	213,7	107,8	116,8	117,2	125,3	141,5
Juli	130,0	131,0	107,6	106,6	414,6	634,3	213,4	107,9	116,9	117,4	125,7	143,0
Aug.	129,9	131,0	107,3	106,6	414,6	633,8	213,9	107,8	117,0	117,3	125,9	143,1
Sept.	130,1	131,2	107,2	107,4	414,6	633,6	214,0	107,9	117,1	117,2	127,1	143,2

2-Personen-Rentnerhaushalte⁴⁾

1991 D	108,3	108,5	102,1	103,7	164,4	175,0	156,2	103,3	104,6	105,9	104,2	110,6
1992 D	121,0	122,1	103,9	105,1	287,9	393,5	206,7	107,0	112,7	113,7	109,8	117,3
1992 April	120,7	121,5	104,6	104,7	287,9	394,2	206,2	106,7	111,8	113,3	108,6	113,4
Mai	121,3	122,1	104,8	105,0	287,3	393,9	205,4	106,9	112,4	113,8	109,3	118,3
Juni	121,4	122,2	105,1	104,9	286,6	393,8	204,2	106,9	112,9	114,2	108,8	119,0
Juli	121,3	122,4	104,3	104,8	286,5	393,9	204,0	107,3	113,4	114,7	109,0	119,1
Aug.	121,2	122,5	103,6	104,8	287,4	394,1	205,3	107,4	113,9	114,6	109,0	119,1
Sept.	121,3	122,8	103,3	105,4	288,9	394,1	208,1	107,4	114,2	114,6	109,9	119,1
Okt.	121,5	122,9	103,3	105,7	289,0	395,1	207,4	108,0	114,5	114,7	110,4	119,2
Nov.	121,7	123,2	103,0	106,0	289,1	395,3	207,5	108,1	114,6	115,0	111,8	120,3
Dez.	121,8	123,4	102,9	106,1	289,2	395,5	207,5	108,2	115,4	115,0	112,5	121,2
1993 Jan.	130,4	132,2	103,7	106,0	387,3	618,6	209,6	108,8	118,2	118,9	114,2	125,6
Febr.	131,0	132,6	104,4	106,1	388,6	621,0	210,1	109,0	118,7	120,0	114,8	125,7
März	131,1	132,8	104,2	106,3	388,9	623,1	209,0	109,1	119,1	120,7	114,6	125,8
April	131,7	133,3	104,8	106,3	388,5	621,2	209,6	109,9	119,5	121,4	114,3	127,7
Mai	131,8	133,3	105,0	106,4	388,7	622,6	208,9	110,1	119,6	121,4	114,3	127,9
Juni	132,4	133,8	105,6	106,2	388,7	622,9	208,8	110,1	119,8	123,1	114,0	129,6
Juli	132,3	133,9	104,9	106,0	388,2	622,0	208,6	110,3	119,9	123,4	114,4	130,8
Aug.	132,2	133,9	104,5	106,0	388,3	621,5	209,2	110,3	120,0	123,3	114,6	130,8
Sept.	132,3	134,1	104,2	106,9	388,4	621,4	209,5	110,4	120,2	123,5	115,2	131,0

1) Lebenshaltungsausgaben von rd. 1 976 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen des 2. Hj 1990/1. Hj 1991. - 2) Lebenshaltungsausgaben von rd. 2 888 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen des 2. Hj 1990/1. Hj 1991. - 3) Lebenshaltungsausgaben von rd. 2 298 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen des 2. Hj 1990/1. Hj 1991. - 4) Lebenshaltungsausgaben von rd. 1 441 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen des 2. Hj 1990/1. Hj 1991. - 5) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand zur Monatsmitte. - Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes. - 6) Nach der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983 (Gliederung nach dem Verwendungszweck) - 7) Kartoffeln, Frischgemüse, Frischobst einschli. Südruchte, Frischfisch und Blumen.